

1887

# Beiträge zur Statistik

des

## Herzogthums Braunschweig.

Herausgegeben

vom

statistischen Bureau des Herzogl. Staatsministeriums.

**Heft VII.**

Die Ergebnisse der Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Jahr 1885

nebst einer Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung

und den jetzigen Stand der öffentlichen Armenpflege im Herzogthum Braunschweig.

1887.

schule

785  
(7)

UB Braunschweig 84



10108-791-9

# Beiträge zur Statistik

des

## Herzogthums Braunschweig.

Herausgegeben

vom

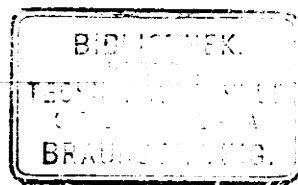
statistischen Bureau des Herzogl. Staatsministeriums.

**Heft VII.**

Die Ergebnisse der Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Jahr 1885

nebst einer Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung

und den jetzigen Stand der öffentlichen Armenpflege im Herzogthum Braunschweig.



1887.





## Inhalts-Verzeichniss.

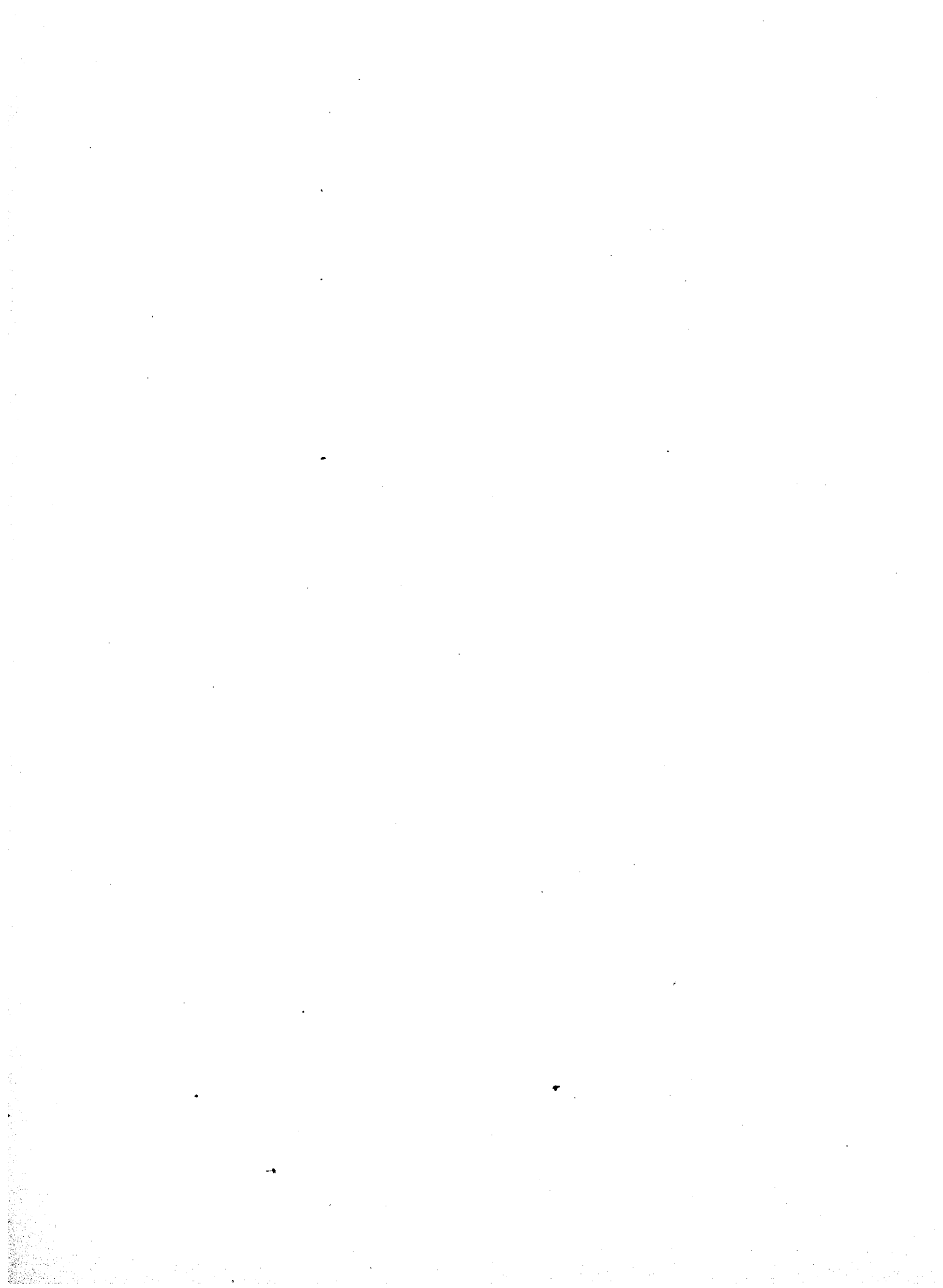
### Einleitung.

	Seite
<b>I. Die geschichtliche Entwicklung der öffentlichen Armenpflege im Herzogthum Braunschweig . . . . .</b>	<b>6</b>
1. Die Zeit vor Herzog Carl I. . . . .	6
2. Die Herzöge Carl I. und Carl Wilhelm Ferdinand . . . . .	7
3. Die Westphälische Zeit . . . . .	12
4. Von der Westphälischen Zeit bis zu der noch jetzt gültigen Regelung im Jahre 1850 . . . . .	13
<b>II. Der jetzige Stand der öffentlichen Armenpflege im Herzogthum Braunschweig . . . . .</b>	<b>17</b>
1. Die gesetzliche Grundlage . . . . .	17
2. Die einzelnen Factoren der öffentlichen Armenpflege . . . . .	21
<b>A. Der Staat . . . . .</b>	<b>21</b>
a. Der Landarmenverband . . . . .	22
Tab. 1. Uebersicht über die Verausgabungen des Staats in Folge der Uebernahme der Functionen des Landarmenverbandes . . . . .	22
Tab. 2. Die jährlichen Landarmenverbandskosten des Staats nach fünfjährigem Durchschnitt . . . . .	22
b. Die Unterstützungen aus dem Kloster- und Studienfonds . . . . .	23
Tab. 3. Uebersicht über die aus dem Kloster- und Studienfonds für definitive und temporäre Unterstützungen etatsmässig ausgeworfenen Summen . . . . .	23
Tab. 4. Uebersicht über die Höhe der temporären Unterstützungen aus dem Kloster- und Studienfonds . . . . .	24
c. Die Naturalunterstützungen aus dem Kammergute . . . . .	25
aa. Die Brodkornunterstützungen . . . . .	25
Tab. 5. Vertheilung der Brodkornunterstützungen auf die Kreise, Amtsgerichtsbezirke und Städte . . . . .	26
bb. Die Bau-, Nutz- und Brennholz-, Stein-, Torf- und Braunkohlenunterstützungen . . . . .	27
α. Die Bau-, Nutz- und Brennholzunterstützungen . . . . .	27
αα. Die Bau- und Nutzholzunterstützungen . . . . .	27
Tab. 6. Vertheilung der Bauprämien in den einzelnen Kreisen . . . . .	28
ββ. Die Brennholzunterstützungen . . . . .	28
Tab. 7. Nachweisung bezüglich des Geldwerths der Brennholzunterstützungen und die Vertheilung desselben auf die einzelnen Kreise in den Jahren 1880/81 bis 1885/86 . . . . .	29
Tab. 8. Zusammenstellung über den Geldwerth der einzelnen Brennholzunterstützungen und die Art der Auszahlung in den verschiedenen Kreisen . . . . .	29
β. Die Steinunterstützungen . . . . .	30
γ. Die Torfunterstützungen . . . . .	30
δ. Die Braunkohlenunterstützungen . . . . .	30
d. Die die öffentliche Armenpflege fördernden Anstalten . . . . .	31
aa. Das Herzogliche Krankenhaus zu Braunschweig . . . . .	31
bb. Die Herzogliche Heil- und Pflegeanstalt zu Königsutter . . . . .	32
cc. Die Herzogliche Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift zu Bevern . . . . .	33
<b>B. Der Kreiscommunalverband . . . . .</b>	<b>34</b>
a. Die Herstellung und Erhaltung von Kranken-, Armen-, Waisen-, Werk- und Rettungshäusern für den Kreis, resp. die Unterstützung der Gemeinden etc. bei Herrichtung und Unterhaltung solcher Anstalten . . . . .	34
Tab. 9. Zusammenstellung über die Verausgabungen der Kreiscommunalverbände zum Zweck der Unterstützung der Gemeinden etc. bei Herrichtung und Unterhaltung von Armen- und Krankenhäusern . . . . .	35

	Seite
b. Die Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden behuf Tragung der allgemeinen Armenlast . . . . .	36
Tab. 10. Zusammenstellung über die aus den Kreiscommunalfonds den Gemeinden zur Tragung der allgemeinen Armenlasten bewilligten Beihilfen . . . . .	36
c. Die Zuschüsse bei Unterbringung von Kranken, Taubstummen, Blinden, Idioten und Geisteskranken etc. in den bestehenden Staats- oder Privatanstalten . . . . .	36
Tab. 11. Zusammenstellung über die Beitragsquoten, welche die Kreiscommunalverbände behuf Unterbringung von Kranken, Blinden, Taubstummen, Idioten, Wahnsinnigen etc. in Anstalten gewähren . . . . .	37
Tab. 12. Zusammenstellung über die aus Kreiscommunalmitteln behuf Unterbringung Kranker, Blinder, Taubstummer, Idioten, Wahnsinniger etc. in Anstalten gewährten Zuschüsse . . . . .	38
Tab. 13. Uebersicht über die in den einzelnen Jahren 1872 bis 1885 von den Kreiscommunalverbänden gewährten Zuschüsse behuf Unterbringung von Kranken, Blinden, Taubstummen, Idioten, Wahnsinnigen etc. in Anstalten . . . . .	38
d. Die Gewährung directer Unterstützungen an Bedürftige . . . . .	38
aa. Der Dispositionsfonds der Kreisdirection . . . . .	39
Tab. 14. Zusammenstellung über die von den Kreiscommunalverbänden der Staatsbehörde zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellten Summen . . . . .	40
bb. Der Dispositionsfonds des Kreisausschusses und die Ueberweisungen an die Städte behuf directer Verwilligung . . . . .	40
Tab. 15. Zusammenstellung über die von den Kreiscommunalverbänden dem Kreisausschuss resp. den Städten zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellten Summen . . . . .	41
cc. Fonds zur Unterstützung verschämter Armen . . . . .	41
e. Sonstige Unterstützungsbewilligungen . . . . .	41
Tab. 16. Zusammenstellung über die sonstigen Unterstützungsbewilligungen der Kreiscommunalverbände . . . . .	42
f. Rückblick auf die Gesamththätigkeit der Kreiscommunalverbände bezüglich der öffentlichen Armenpflege . . . . .	42
Tab. 17. Zusammenstellung über die Höhe der einzelnen Verausgabungen der Kreiscommunalverbände für das öffentliche Armenwesen nach Maassgabe ihrer Bevölkerung . . . . .	43
Tab. 18. Die Gesamtausgaben der Kreiscommunalcassen und die Verausgabungen derselben für öffentliches Armenwesen . . . . .	44
 C. Die Gemeinde . . . . .	 45
a. Die Städte . . . . .	45
aa. Die Stadt Braunschweig . . . . .	45
bb. Die Stadt Wolfenbüttel . . . . .	48
cc. Die Stadt Schöppenstedt . . . . .	48
dd. Die Stadt Helmstedt . . . . .	49
ee. Die Stadt Schöningen . . . . .	49
ff. Die Stadt Königslutter . . . . .	49
gg. Die Stadt Gandersheim . . . . .	50
hh. Die Stadt Seesen . . . . .	50
ii. Die Stadt Holzminden . . . . .	50
kk. Die Stadt Stadtoldendorf . . . . .	50
ll. Die Stadt Eschershausen . . . . .	51
mm. Die Stadt Blankenburg . . . . .	51
nn. Die Stadt Hasselfelde . . . . .	52
b. Die Landgemeinden . . . . .	52
aa. Der Kreis Braunschweig . . . . .	52
bb. Der Kreis Wolfenbüttel . . . . .	52
cc. Der Kreis Helmstedt . . . . .	53
dd. Der Kreis Gandersheim . . . . .	53
ee. Der Kreis Holzminden . . . . .	54
ff. Der Kreis Blankenburg . . . . .	54
 D. Die kirchlichen Armencassen . . . . .	 55
 E. Die milden Stiftungen . . . . .	 56
a. Die Stiftungen mit Bedeutung für das ganze Land . . . . .	56
aa. Das grosse Waisenhaus B. M. V. zu Braunschweig . . . . .	56
bb. Das Taubstummeninstitut zu Braunschweig . . . . .	57
cc. Das Blindeninstitut zu Braunschweig . . . . .	57
dd. Das Rettungshaus bei St. Leonhard zu Braunschweig . . . . .	57
ee. Das Krankenhaus der Diakonissenanstalt Marienstift zu Braunschweig . . . . .	57
ff. Das Herzog Wilhelm-Asyl zu Braunschweig . . . . .	58
gg. Die Idiotenanstalt »Neu-Erkerode« bei Braunschweig . . . . .	58
hh. Das Krankenhaus zu Kloster St. Marienberg bei Helmstedt . . . . .	59
b. Stiftungen von beschränkterem Wirkungskreis mit Asylgewährung . . . . .	59
Tab. 19. Uebersicht über die milden Stiftungen localer Bedeutung mit Asylgewährung . . . . .	60
c. Stiftungen von beschränkterem Wirkungskreis ohne Asylgewährung . . . . .	60
Tab. 20. Uebersicht über die milden Stiftungen localer Bedeutung ohne Asylgewährung . . . . .	60

	Seite
<b>III. Die Resultate der Armenstatistik vom Jahre 1885</b>	<b>61</b>
1. Die Unterstützten überhaupt	61
Tabelle I.	124
2. Die Selbstunterstützten und Mitunterstützten; die Selbstunterstützten nach dem Geschlecht	66
Tabelle II.	126
3. Die Selbstunterstützten nach dem Alter	67
Tabelle III.	128
4. Die Selbstunterstützten nach der Art des Zusammenlebens	68
Tabelle IV.	130
5. Die Selbstunterstützten nach dem Beruf	69
Tabelle V.	132
6. Die Unterstützten nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit	71
Tabelle VI.	134
7. Die Unterstützten nach der Art der ihnen zu Theil gewordenen Armenpflege	72
Tabelle VII.	138
8. Die Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege	74
Tabelle VIII.	140

<b>Anhang:</b> Verzeichniss der im Herzogthum Braunschweig vorhandenen der Armenpflege dienenden milden Stiftungen von localer Bedeutung.	
A. Stiftungen, welche mit einem Asyl verbunden sind	82
B. Stiftungen, welche mit einem Asyl nicht verbunden sind	90



## Einleitung.

Mittelst Schreibens vom 12. December 1883 (No. 102 der Drucksachen des Bundesraths von 1883) beantragte der Reichskanzler beim Bundesrath die Aufnahme einer Armenstatistik für den Zeitraum vom 1. April 1884 bis zum 31. März 1885 und machte zur Begründung dieses Antrags namentlich die Unzulänglichkeit der Erhebungen über Armenpflege vom Jahre 1881 und den täglich fühlbarer werdenden Mangel an einer zuverlässigen auch die Ursachen der Verarmung mit umfassenden Armenstatistik geltend. Dem Antrage waren 4 Uebersichtsformulare nebst Anleitung zur Ausfüllung derselben beigelegt und sollte sich danach die Erhebung, — welche mit Rücksicht auf ihre Schwierigkeit und behuf Erlangung grösserer Sicherheit für die geforderten Ermittlungen und thunlichst geringer Belästigung der Gemeindevorstände und sonstigen in Frage kommenden Behörden durch dieselben auf das Nothwendigste zu beschränken sei, — auf die unterstützten Personen und die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit, die Ausgaben der öffentlichen Armenpflege, das Erstattungswesen in Armensachen und die Armen-Streitsachen beziehen. Eine definitive Entscheidung über diesen Antrag traf der Bundesrath erst in seiner Sitzung vom 24. Juni 1884 (Protocoll der 29. Sitzung in der Session von 1883/1884 § 339). Es wurde die Aufnahme einer Statistik der Armenpflege für das Kalenderjahr 1885 nach Maassgabe der dem Antrage des Reichskanzlers beigelegten Formulare und Anleitung unter geringer und unbedeutender Modificirung dieser letzteren beschlossen; den Landesregierungen wurden die näheren Bestimmungen über die Ausführung der Erhebung und namentlich auch darüber, ob dabei Zählkarten in der vom Reichskanzler vorgeschlagenen Weise zur Anwendung zu bringen seien, überlassen und denselben anheimgestellt, den ausgefüllten Formularen, für deren Einsendung an das Kaiserliche statistische Amt der 1. Juli 1886 als Zeitpunkt festgesetzt wurde, eine kurze Darstellung der Armengesetzgebung und der Organisation der Armenpflege innerhalb des Bereichs der betreffenden Landes-Centralstelle, sowie eine Aeusserung über die bei der Erhebung und der Bearbeitung des Materials gesammelten Erfahrungen über etwaige Mängel des Gesamtergebnisses und über die Gründe auffallender socialer Erscheinungen, welche in den Uebersichten etwa zu Tage treten, beizufügen. Der Reichskanzler ersuchte sodann die Bundesregierungen, das Erforderliche nach Maassgabe des Bundesrathsbeschlusses zu veranlassen.

Die Braunschweigische Landesregierung beschloss unter dem schon vom Reichskanzler in seinem Antrage an den Bundesrath geltend gemachten Gesichtspunkte, dass die Inanspruchnahme der bei der statistischen Erhebung thätig werdenden Gemeindevorstände und sonstigen Behörden auf ein thunlichst geringes Maass zu beschränken sei, die Aufnahme der für das Jahr 1885 angeordneten Armenpflegestatistik lediglich auf die vom Bundesrath festgesetzten Punkte zu erstrecken. In der Bekanntmachung des Herzöglichen Staats-Ministeriums, die Aufnahme einer Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Jahr 1885 betreffend, d. d. Braunschweig den 11. August 1884 (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung Nr. 24) sind sodann die näheren Bestimmungen über die Ausführung gegeben.

Danach soll die Aufnahme der Statistik in der Weise geschehen, dass für jeden Armenverband

- 1) wegen der unterstützten Personen und der Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit derselben die entsprechende Anzahl von »Zählkarten« (A) nach folgendem Muster:

Kreis: ..... A.  
Armenverband (Gemeinde, Gemarkung etc.): .....  
Laufende Nummer: .....

### Zählkarte

zur Statistik der öffentlichen Armenpflege im Herzogthume Braunschweig für das Jahr 1885.

1. Namen des (der) Unterstützten: .....
2. Beruf, Gewerbe, Nahrungszweig des (der) Unterstützten: .....
3. Alter des (der) Unterstützten: ..... Jahre.
4. Hat der (die) Unterstützte mit ihm (ihr) zusammenlebende, also mitunterstützte Familien-Angehörige, und zwar:
  - a) eine Ehefrau? (ja oder nein?) .....
  - b) noch nicht 14 Jahre alte Kinder und Kindesinder, event. wie viele? .....
5. Ist die Unterstützung erfolgt:
  - a) in geschlossener Armenpflege, d. h. in einem Armenhause oder sonstigen Anstaltsgebäude? (ja oder nein?) oder
  - b) in offener Armenpflege, d. h. in der eigenen oder in einer fremden Wohnung? (ja oder nein?) .....
6. Welches ist die Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit? .....
7. Ist der (die) Unterstützte im Jahre 1885 auch noch von einem anderen Armenverbande unterstützt? (ja oder nein?) .....  
Wenn »ja«, Bezeichnung dieses Armenverbandes: .....

- 2) wegen der Ausgaben zu Zwecken der öffentlichen Armenpflege, des Erstattungswesens in Armensachen und der Armen-Streitsachen eine »Nachweisung« (B) nach nachstehendem Formular:

Kreis: ..... **B**  
Armenverband, (Gemeinde, Gemarkung etc.): .....

### Nachweisung

zur Statistik der öffentlichen Armenpflege im Herzogthume Braunschweig im Jahre 1885.

- I. Im Jahre 1885 sind zu Zwecken der öffentlichen Armenpflege verausgabt:

1. an ordentlichen Ausgaben, und zwar für
  - a) in baarem Gelde verabreichte Unterstützungen ..... M
  - b) in Naturalien verabreichte Unterstützungen im Werthe von ..... „
  - c) alle übrigen Kosten der Armenpflege ..... „  
(darunter befinden sich Ausgaben für Suppenanstalten, sowie Zehr- und Reise-geld an Reisende ..... M)
2. an ausserordentlichen Ausgaben (für Neubauten und dergl.) ..... „

- II. Im Jahre 1885 sind:

	Anzahl	M
1. verausgabt an andere Armenverbände zur unmittelbaren Verabfolgung an die zu Unterstützenden oder deren Vertreter, sowie als Erstattungen verausgabter Beträge. (Anzahl der zu unterstützenden Personen [Familien] und Summe der verausgabten Beträge) .....		
2. vereinnahmt von anderen Armenverbänden zur Verabfolgung an die zu Unterstützenden oder deren Vertreter, sowie zur Rückerstattung vorgeschossener Beträge und zwar:		
a) von Seiten Deutscher Ortsarmenverbände .....	(Anzahl der zu unterstützenden Personen)	
b) von Seiten Deutscher Landarmenverbände .....	(Familien) und Summe der vereinnahmten Beträge	
c) von anderen Seiten .....		

- III. Im Laufe des Jahres 1885 sind in Armen-Streitsachen Klagen erhoben und zwar gegen

a) Ortsarmenverbände .....	(Anzahl dieser Klagen u. Summe der eingeklagten Beträge)
b) Landarmenverbände .....	
c) andere Parteien .....	

- IV. Ueber die im Jahre 1885 unterstützten Personen sind

Stück Zählkarten ausgefüllt.  
....., den ..... 1886.  
(Unterschrift und Siegel der ausstellenden Behörde).

ausgefüllt werden. Die Ausfüllung der Zählkarten und Nachweisung liegt für die Ortsarmenverbände den Stadt-magistraten und Gemeindevorstehern unter Assistenz der Armendeputation, für den Landarmenverband den Herzoglichen Kreisdirectionen ob. Die Armendeputationen resp. Herzogl. Kreisdirectionen haben bei Verwaltung der Armenpflege sorgfältig darauf zu halten, dass bezüglich jedes einzelnen Unterstützungsfalls im Jahre 1885 die erforderlichen Erhebungen angestellt und notirt werden; die Zeit der Ausfüllung der einzelnen Zählkarte richtet sich nach den Umständen des einzelnen Falls; nach Schluss des Jahres sind die Zählkarten alphabetisch nach den Namen der Unterstützten zu ordnen und mit fortlaufenden Nummern zu versehen. Die Einträge in die Nachweisung können erst nach Abschluss der Armencassenrechnungen für das

Jahr 1885 geschehen, welcher daher thunlichst zu beschleunigen ist. Zählkarten und Nachweisungen sind bis zum 15. Februar 1886 fertig zu stellen und von den Gemeindebehörden der betreffenden Herzoglichen Kreisdirection einzureichen; ist eine Unterstützung im Jahre 1885 überhaupt nicht bewilligt, so ist »vacat« Zählkarte und »vacat« Nachweisung auszufüllen. Die Herzoglichen Kreisdirectionen haben die richtige Erfüllung der den Gemeindebehörden zufallenden Obliegenheiten zu prüfen und die Einbesserung bemerkter Mängel zu veranlassen, demnächst bis Ausgang März 1886 sämtliche Zählkarten und Nachweisungen ihres Bezirks armenverbandsweise geordnet an das statistische Bureau einzusenden. Die bei der weiteren Bearbeitung des Materials etwa wahrgenommenen Mängel sind vom statistischen Bureau den Herzoglichen Kreisdirectionen resp. den Gemeindebehörden direct mitzutheilen und durch diese mit thunlichster Beschleunigung abzustellen.

Der vorbeschriebenen Ausführungsanordnung ist sodann eine »Anleitung zur Ausfüllung der Erhebungsformulare« beigelegt, welche sich eng an die vom Bundesrath nach Maassgabe des Reichskanzlerantrages beschlossene Anleitung anlehnt und im Wesentlichen mit derselben meist wörtlich übereinstimmt.

Dieselbe enthält Folgendes:

Im Abschnitt A wird der Begriff der öffentlichen Armenunterstützung für die vorliegende Statistik festgestellt. Als solche soll gelten jede seitens eines Orts- oder des Landarmenverbandes gewährte dauernde oder vorübergehende, ein- oder mehrmalige oder ausserordentliche Unterstützung, möge sie bestehen in baarem Gelde oder Naturalien (Wohnung, Kleidung, Lebensmitteln, Brennmaterialien), in Armenkrankenpflege oder Armenbegräbniss, in Unterbringung in einem Armenhause oder einer sonstigen Anstalt oder bei Privatpersonen, in unentgeltlicher Verpflegung in einem Kranken-, Waisen-, Versorgungs- oder Armenarbeits-hause oder in unentgeltlicher reiheweiser Verpflegung bei Verbandsangehörigen; die auf Grund des Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883 gewährten Leistungen bleiben nach § 77 dieses Gesetzes ausser Betracht; ferner sind nicht als öffentliche Armenunterstützung zu betrachten: ausdrücklich als Vorschüsse gewährte Beihilfen, die Befreiung von öffentlichen Lasten und die Befreiung der Kinder vom Schulgeld, die Gewährung von Suppen aus öffentlichen Suppenanstalten und endlich Beihilfen, welche gewährt werden aus der Kloster-Reinertrags-Casse, aus den Armenmitteln der Kreis-Communal-Verbände, durch die kirchliche Armenpflege, aus milden Stiftungen, insoweit diese nicht etwa dem Armenverbande ausdrücklich zur Erleichterung der Armenlast zur Verfügung gestellt sind, sowie Unterstützungen durch Privatpersonen oder Privatvereine, und zwar alle diese Beihilfen und Unterstützungen auch dann nicht, wenn sie dem Unterstützten durch Vermittlung eines Armenverbandes verabreicht werden.

Im Abschnitt B sind sodann die Vorschriften zur Ausfüllung der »Zählkarten (A)« im Wesentlichen folgendermaassen gegeben: Als unterstützt sind durch Ausfüllung je einer Zählkarte alle Personen nachzuweisen, welche im Laufe des Jahres 1885 eine öffentliche Armenunterstützung irgend welcher Art erhalten haben; bei mehrfacher Unter-

stützung derselben Person ist nur eine Zählkarte auszufüllen; für Durchreisende, welche nur Zehr- oder Reisegeld, Nachtquartier oder das am Orte etwa eingeführte Ortsgeschenk erhalten, ist eine Nachweisung durch Zählkarte nicht zu führen. Jeder Unterstützte ist von demjenigen Armenverbande zu zählen, welcher die Unterstützung an ihn selbst oder seinen Versorger oder Pfleger oder an die Anstalt, in welcher er sich befindet, unmittelbar verabfolgt oder gesandt hat, gleichviel wo der Unterstützte sich aufhält, ob die Verabfolgung aus den Mitteln des eigenen oder eines fremden Armenverbandes in dessen Auftrage geschah, welcher öffentlichen Armenkasse die Ausgabe definitiv zur Last fällt, oder ob dieselbe von anderer Seite ersetzt wird; der Landarmenverband zählt nur diejenigen Personen, an welche oder an deren Vertreter er die Unterstützung unmittelbar, d. h. ohne Vermittelung eines Ortsarmenverbandes, verabfolgt hat. Als in geschlossener Armenpflege unterstützt gelten diejenigen Personen, welche in einem Anstaltsgebäude (Armen-, Versorgungs-, Siechen-, Armenarbeits- oder Armen-corrections-haus, Erziehungs- oder Besserungs-Anstalt, Waisenhaus, Taubstummen- oder Blindenanstalt, Pflege- oder Heilanstalt für Irre und Epileptische, Kranken- oder Entbindungsanstalt u. s. w.) Aufnahme gefunden haben, als in offener Armenpflege unterstützt diejenigen, welche in ihrer eigenen oder in einer fremden Wohnung unterstützt werden; als Anstaltsunterstützung ist auch die Unterbringung in einem Gemeinde- oder Ortsarmenhause anzusehen, wenn dem Unterstützten auch nur Wohnung gewährt wurde; ist eine Person oder Familie in offener und in geschlossener Armenpflege unterstützt, so kommt, wenn Unterstützung der einen Art dauernd, die der andern nur vorübergehend stattgefunden, die dauernde Unterstützung allein, wenn beiderlei Unterstützungen dauernd resp. vorübergehend gewährt wurden, die geschlossene Armenpflege allein in Betracht. Wegen der selbstunterstützten Personen ist je eine Zählkarte auszufüllen, die mitunterstützten werden nur auf der Zählkarte des Familienhauptes mitaufgeführt; bei der geschlossenen Armenpflege gelten alle Personen, welche in der Anstalt untergebracht sind, als selbstunterstützt, mit alleiniger Ausnahme von Ehefrauen und noch nicht 14 Jahre alten Kindern, welche mit dem Ehemann beziehungsweise dem Vater oder der Mutter zusammen in die Anstalt aufgenommen sind; letztere werden nicht als selbstunterstützt, sondern als mitunterstützt in Ansatz gebracht, wogegen Familienangehörige, welche ausserhalb der Anstalt, in welcher das Familienhaupt untergebracht ist, leben, als mitunterstützt nicht gezählt werden; bei der offenen Armenpflege gilt, wenn die Unterstützung einem Familienhaupt oder einer einzelnstehenden Person (erwachsen oder Kind) gewährt wird, das Familienhaupt beziehungsweise die einzelnstehende Person als selbstunterstützt, während die mit dem ersteren zusammenlebende Ehefrau und seine mit ihm zusammenlebenden noch nicht 14 Jahre alten Kinder und Kindeskinde als mitunterstützt in Ansatz kommen; Ehefrauen und Kinder, welche nicht mit dem Familienhaupte zusammenleben, werden als mitunterstützt nicht gezählt; bezieht sich die Unterstützung nur auf ein Familienmitglied, so ist — sofern die Unterstützung nicht in einer Anstalt verabreicht wird — doch das Familienhaupt

als selbstunterstützt anzusehen; ist eine Familie oder einzelne Person während der Abwesenheit des Ernährers der Armenpflege anheimgefallen, so ist nicht der abwesende Ernährer, sondern sein Vertreter in der Familie, beziehungsweise die einzelne Person, als selbstunterstützt zu betrachten. Als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit ist stets die ursprüngliche, wirkliche Ursache einzutragen, z. B. wenn Jemand in Folge einer Krankheit arbeitslos und deshalb unterstützungsbedürftig geworden ist, »Krankheit« nicht »Arbeitslosigkeit.«

Der Abschnitt C endlich enthält die Anweisung zur Ausfüllung der »Nachweisung (B)« und ordnet das Nachstehende an: Als Ausgaben zu Zwecken der Armenpflege sind alle diejenigen Aufwendungen nachzuweisen, welche der Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der Armenpflege gemacht hat. Dahin gehören: a) alle Unterstützungen in baarem Gelde oder in Naturalien, welche seitens des Armenverbandes an die in den Zählkarten aufgeführten Unterstützten, deren Versorger oder Pfleger, oder an die Anstalt, in welcher sie untergebracht sind, unmittelbar verabfolgt oder gesandt sind, ferner die Kosten der Armen-Krankenpflege und Begräbnisse, von Suppen aus öffentlichen Suppenanstalten, von Zehr- und Reisegeld an Reisende etc., b) Ausgaben für Rohmaterial zur Verarbeitung durch Unterstützte und für Arbeitslohn an dieselben, jedoch nach Abzug des Erlöses aus dem Verkaufe der Arbeiten und der Nachlässe der Armen; c) sonstige Ausgaben zu Zwecken der Armenpflege, wie z. B. die Kosten der allgemeinen Verwaltung und Rechnungsführung, die Unterhaltungskosten für Anstalten des Armenverbandes, die dafür zu entrichtenden Grund- und Gebäudesteuern etc., d) als ausserordentliche Ausgaben: die Kosten etwaiger Neubauten, besonderer Aufwand bei Reorganisation der Armenpflege und andere derartige Verwendungen. Die Einzahlungen und Erstattungen sind aufzuführen, um die Zahl der von den Armenverbänden aus eigenen Mitteln unterstützten Personen, sowie die von ihnen aus eigenen Mitteln zu Zwecken der Armenpflege gemachten Aufwendungen zu ermitteln; es sind deshalb alle Personen, für deren Unterstützung Einzahlungen an andere Armenverbände geleistet, beziehungsweise von anderen Armenverbänden eingegangen sind oder für welche Erstattungen gewährter Unterstützungen stattgefunden haben, nachzuweisen und zwar jede solche Person, auch wenn mehrere derartige Zahlungen für sie erfolgt sind, von jedem beteiligten Armenverbande nur einmal; hierbei sind jedoch immer nur die selbstunterstützten Personen zu zählen, die mitunterstützten bleiben ausser Ansatz; ebenmässig sind Einzahlungen an andere Armenverbände zum Zweck der unmittelbaren Verabfolgung seitens derselben an die zu Unterstützenden oder deren Vertreter, sowie Erstattungen an andere Armenverbände für seitens derselben geleistete Ausgaben, und dementsprechend die von anderen Armenverbänden empfangenen Einzahlungen zur Verabfolgung an Arme, sowie von anderen Armenverbänden oder sonst empfangene Rückerstattungen geleisteter Ausgaben aufzuführen. Als Armen-Streitsachen gelten nur solche, welche aus der Armenpflege selbst entspringen, nicht aber solche aus der Vermögensverwaltung, Rechnungsführung, Steuereinzahlung und dergleichen Einrichtungen, welche die zur Erreichung der Zwecke der Armenpflege

erforderlichen Mittel beschaffen oder sicher stellen sollen. Sämmtliche Geldbeträge sind in vollen Mark anzugeben; die hierzu erforderlichen Abrundungen dürfen jedoch nicht bei den Einzelposten, aus denen die nachzuweisenden Beträge sich zusammensetzen, sondern erst bei den zusammenaddirten Beträgen selbst vorgenommen werden; bei der Abrundung ist für Beträge von 50 Pfennig bis unter 1 Mark eine volle Mark zu setzen, während Beträge von weniger als 50 Pfennig fortzulassen sind.

Die erforderliche Zahl von Exemplaren der Zahlkarte und der Nachweisung, welche nach Anhalt der bei der Armenpflagestatistik vom Jahre 1880 gemachten Erfahrungen bemessen worden, ist demnächst durch das statistische Bureau den Herzoglichen Kreisdirectionen zur weiteren Vertheilung an die Ortsvorsteher pp. resp. dem Stadtmagistrat Braunschweig direct mitgetheilt.

Anfang des Jahres 1886 wurde beschlossen, die statistische Erhebung über die öffentliche Armenpflege für das Jahr 1885 für das Herzogthum Braunschweig speciell bearbeiten zu lassen. Bei näherer Prüfung zeigte es sich aber, dass diese Specialbearbeitung nur einen höchst zweifelhaften Werth haben könnte, wenn sie sich lediglich auf die vom Reich geforderten und für das Herzogthum Braunschweig bislang allein angeordneten Erhebungen erstrecken würde. Denn nach den lokalen Verhältnissen und der Ordnung des Armenwesens bildet im Herzogthume Braunschweig die Armenpflege der Orts- und Landarmenverbände, welche die Reichserhebung ausschliesslich be-

rücksichtigt, nur einen Theil der gesammten Armenpflege; neben den Orts- und Landarmenverbänden bestehen als ganz wesentliche Factoren der Armenpflege noch der Staat und der Kreis mit einem reich dotirten Unterstützungsfonds, und ferner auch die kirchlichen Armencassen und ein Theil der milden Stiftungen. Wollte man diese Factoren ausser Acht lassen, so würde man stets nur ein verhältnissmässig geringwerthiges Bruchstück liefern und einen Einblick in das Gesammtarmenwesen des Herzogthums nicht zu bieten vermögen. Dieser Missstand wurde dem Herzoglichen Staatsministerium in einer kleinen Denkschrift unterbreitet und dabei in Vorschlag gebracht, über die Unterstützungen des Staats, der Kreise, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen durch die Herzoglichen Kreisdirectionen nach einer gleichzeitig entworfenen tabellarischen Form weitere Erhebungen bezüglich der Zahl der unterstützten Personen und der Höhe der bezüglichen Gesammtverausgabungen anstellen zu lassen. Herzogliches Staatsministerium billigte unter Anerkennung der geltend gemachten Gesichtspunkte den letzteren Vorschlag und wies mittelst Rescriptes vom 2. März 1886 die Herzoglichen Kreisdirectionen an, über die aus der Kloster-Reinertrags-Casse und dem Kammergute, aus den Armenmitteln der Kreiscommunalverbände, durch die kirchliche Armenpflege und aus milden Stiftungen gewährten Unterstützungen weitere nachträgliche Erhebungen für das Jahr 1885 anzustellen und das Resultat derselben in nachfolgender tabellarischer Form für die einzelnen Gemeinden gesondert bis Ausgang Juli 1886 einzusenden.

## Uebersicht

über

die vom Staate, dem Kreise, den kirchlichen Armencassen und den milden Stiftungen im Jahre 1885 gewährten  
Unterstützungen für den Kreis . . . . .

Laufende Nummer	Ge- meinde	I. Unterstützungen des Staates										II. Unterstützungen des Kreises																			III.		IV.		Be- mer- kunge
		1.		2.		3.		4.		5.		1. An einzelne Personen																			2.				
		aus der Kloster- Reinertrags-Casse		Temporäre Unter- stützungen		Quartal- Unter- stützungen		Ausserordent- liche Unter- stützungen		Brennholz-Unter- stützungen		Brod-korn-Unter- stützungen		a.		b.		c. Beihilfen zur Aufnahme in Anstalten und zwar in:															An Gemeinden zur Tragung der allgemeinen Armenlasten		
														Aus dem Dis- positionsfonds der Herzoglichen Kreisdirection		Aus dem Dis- positionsfonds des Kreisausschusses		Krankenhäuser	Heil- u. Pflge- anstalten für Geistesranke	Idioten- Anstalten	Taubstummen- Institute	Blinden-Anst.	Ersiehungs- Anstalten	sonstige Anstalten											
														Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen	Gesammt Geldbetrag	Unterstützte Personen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36

Auf diese Weise wurde das Eingreifen des Staates, der Kreise, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen in das Gebiet der Armenpflege zahlenmässig bezüglich der Personen der Unterstützten und der einzelnen in Frage kommenden Aufwendungen festgestellt. Um aber die innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke bei der

Armenpflageethätigkeit der genannten Factoren zur Anwendung kommenden Grundsätze, welche in Folge der den einzelnen Kreisorganen in dieser Beziehung überlassenen Selbstständigkeit eine nicht unerhebliche Verschiedenheit bieten, klarzulegen und gleichzeitig verschiedene andere hervortretende besondere Erscheinungen in ihren Ursachen



näher zu ergründen, auch bezüglich der einzelnen vorhandenen Stiftungen und den Zwecken der Armenpflege mit dienenden Anstalten einige allgemeine Daten gleichmässig zu ermitteln, wurde dem Verfasser auf bezüglichen Antrag seitens des Herzoglichen Staatsministeriums der Auftrag ertheilt, die einzelnen Kreishauptorte zu bereisen und daselbst aus den Acten der Herzoglichen Kreisdirectionen und in sonst geeigneter Weise das Erforderliche zu sammeln, welchem Auftrage derselbe in der Zeit von Mitte September bis Mitte October nachgekommen ist.

Nach Einsendung des Urmaterials seitens der Herzoglichen Kreisdirectionen sind zunächst die einzelnen Zählkarten und Nachweisungen auf ihre Vollständigkeit und die Sachgemässheit der einzelnen Angaben geprüft worden; Irrthümer in diesen einzelnen Angaben, welche schon durch den ganzen übrigen Inhalt als solche nachzuweisen waren, sind ohne Weiteres eingebessert und ist überhaupt darauf gehalten, hervortretende Mängel thunlichst ohne Rück-

sendung und Rückanfrage zu heben; bei einer, wenn auch verhältnissmässig nicht bedeutenden Anzahl von Karten und Nachweisungen liess sich jedoch dieses, ohne der Richtigkeit der Ergebnisse Abbruch zu thun, nicht bewerkstelligen und mussten solche zur Aufklärung und Vervollständigung nochmals den Herzoglichen Kreisdirectionen mitgetheilt werden. Nach sachgemässer Hebung sämtlicher Zweifel und Mängel sind darauf die für das Kaiserliche statistische Amt zu liefernden Uebersichten zusammengestellt und solchem nebst einem Aufsatz über die das öffentliche Armenwesen betreffende Gesetzgebung und Organisation des Herzogthums mitgetheilt worden. Im Juli 1886 wurden bereits die »Haupt-Ergebnisse der Statistik der öffentlichen Armenpflege im Herzogthume Braunschweig für das Jahr 1885« nebst zwei Tabellen, die aus öffentlichen Armenmitteln unterstützten Personen und die Kosten der öffentlichen Armenpflege betreffend, veröffentlicht.

## I.

# Die geschichtliche Entwicklung der öffentlichen Armenpflege im Herzogthume Braunschweig.

## 1. Die Zeit vor Herzog Carl I.

Die ersten Anfänge einer staatlichen Thätigkeit auf dem Gebiete des Armenwesens zeigen sich in den Braunschweigischen Ländern erst, nachdem durch die Reichspolizeiordnung vom Jahre 1577 in ihrem Titel 27 die Bestimmung getroffen, »dass die Obrigkeit Vorsehung thue, »dass eine jede Stadt und Commune ihre Armen selbst »ernähre und erhalte und den Fremden nicht gestatte, an »einem jeglichen Ort im Reich zu betteln.« Zunächst wird im Wesentlichen dem letzteren Satze Beachtung zugewandt. Es wird eine Reihe Landesfürstlicher Verordnungen gegen Bettler und Landstreicher, Gardenbrüder und Landknechte, und speciell Betteljuden, Zigeuner und Tatern erlassen, in welchen in verschiedener und zwar mit der Zeit immer verstärkter Weise Bestrafung, Zwangsarbeit und Landesverweisung derselben angeordnet wird.

Die erste dieser Verordnungen ist das Edikt des Herzog Julius vom 6. August 1580, nach welchem Gardenbrüder, Landknechte und andere, so unter solchem Schein das Brod betteln, nicht im Lande geduldet werden sollen. Eine allgemeinere Verordnung gegen die Bettler überhaupt erlässt sodann Herzog Heinrich Julius unterm 11. Juni 1595, in welcher Festnahme und Ausweisung der Bettler angeordnet und gleichzeitig der Grundsatz der Reichspolizeiordnung zuerst wiederholt aufgestellt wird, dass jeder Ort billig seine Armen selbst unterhalten müsse; diese Verordnung wird unterm 18. August 1597 erneuert. Unter den nachfolgenden Fürsten mehrten sich Bettelverbote und Strafbestimmungen gegen Bettler; dieselben sind theils selbstständig, theils in Verbindung mit Anordnungen bezüglich des Armenwesens erlassen. Es kommen hier in Frage unter Herzog Friedrich Ullrich die Landesfürstlichen Verordnungen vom 4. December 1613, 27. Januar 1615, 18. April und 15. October 1624; unter Herzog August die vom 18. October 1651, 30. August und 24. December 1655, 17. Mai 1660 und 30. September 1661; unter Herzog Rudolf August die vom 20. December 1672; unter der gemeinsamen Regierung der Herzöge Rudolph August und Anton Ullrich die vom 3. October 1698, 5. April und 19. October 1699 und 18. Februar 1701; unter Herzog Anton Ullrich die vom 29. Juli 1709, 2. November 1711, 29. Juni und 31. August 1712; unter Herzog August Wilhelm die vom 1. Februar, 20. Mai und 5. December 1717, 20. October 1719 und 21. December 1720 und endlich unter Herzog Ludwig Rudolf die vom 15. März 1734. Speciell gegen Betteljuden richten sich sodann die Edikte vom 8. Februar 1622 und 12. August 1710, gegen Zigeuner und Tatern diejenigen vom 5. December 1617, 20. Juli 1650, 29. September 1669, 6. Juli 1685, 11. April 1698 und 15. September 1718. Den Inhalt dieser Verordnungen und Edikte im Einzelnen zu erörtern, würde zu weit führen und für den Zweck der vorliegenden Arbeit auch nur von untergeordnetem Interesse sein; in der Hauptsache haben sie alle denselben oben näher bezeichneten Charakter, in ihren einzelnen Be-

stimmungen weichen sie allerdings verschiedentlich von einander ab und werden die aus den späteren Jahren immer ausführlicher und eingehender; auch muss eine mit der Zeit zunehmende Verschärfung der Strafvorschriften und Zwangsmaassregeln gegen die Bettler constatirt werden.

Neben diesen Maassregeln gegen den Bettel wird aber gleichfalls, wenn auch nur in beschränktem Maasse, auf dem Gebiet der positiven Armenpflege vorgegangen. Man lehnte sich dabei an die bereits bestehende kirchliche Armenpflege an und bildete aus dieser allmählig eine staatliche Armenpflege heraus, was insofern grössere Schwierigkeit nicht bot, als die Braunschweigischen Lande durchweg lutherischer Religion waren, und der Landesherr gleichzeitig das kirchliche Oberhaupt bildete. Die ganze Regelung des Armenwesens in dieser Zeit ist jedoch nur eine sehr allgemeine und unvollkommene. Die Hauptthätigkeit bezüglich der Armenpflege blieb vorerst der Geistlichkeit, die weltliche Obrigkeit hatte nur einen geringeren Wirkungskreis, welcher sich wesentlich erst in der folgenden Periode nach und nach vergrösserte. Die Mittel für die Unterstützung der Armen werden lediglich durch freiwillige Gaben aufgebracht, welche unter Aufsicht der Prediger gesammelt werden; dieselben bestehen theils in Geld, theils in Naturalien. Bei Vertheilung der Almosen wirkt die weltliche Behörde mit. In den Städten werden die Armen theilweise in Spitäler aufgenommen, welche theils aus Landesfürstlichen Mitteln theils aus städtischen errichtet und unterhalten werden. Die einzige zwangsweise Abgabe für Armenzwecke finden wir schon in dieser Periode in der Stadt Braunschweig, wo bei der Errichtung von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten dem Armen-, Zucht- und Waisenhouse etwas ausgeworfen werden muss.

Unter Herzog Heinrich Julius beschränkt sich die allein erlassene bezügliche Landesfürstliche Verordnung vom 6. Mai 1595 darauf, zu bestimmen, dass die Prediger sonntäglich an die Sammlung für die Spitäler, Kranken und Verwundeten erinnern, und dass die Diaconen diese Sammlungen bei jedem Gottesdienste vornehmen und die aufkommenden Gelder in eine bestimmte Truhe legen sollten. Gewissermaassen als erste und in dieser Periode einzige allgemeine Armenordnung, welche für die Braunschweigischen Länder erlassen, ist die Landesfürstliche Verordnung des Herzog Friedrich Ullrich vom 15. October 1624 anzusehen; dieselbe bringt im Anfang die Vorschriften der Kirchenordnung von 1569 Cap. I bis III, Vom Gotteskasten, in Erinnerung und stellt nochmals den Grundsatz auf,

dass jeder Ort seine Armen unterstützen und der Bettel nicht geduldet werden solle; Alte, Kranke und Arme, welche ihren Unterhalt nicht mehr erwerben können, sollen in Spitäler, wo solche vorhanden, aufgenommen werden, sonst durch Almosen unterstützt werden; die Almosen sollen von zwei zuverlässigen Armen zweimal wöchentlich eingesammelt werden; die Almosen sind theils in Geld, theils in Naturalien zu geben; die Austheilung der Almosen soll gleichfalls zweimal in der Woche durch zwei ehrliche Bürger im Beisein des Predigers an die Armen, welche sich zu diesem Zwecke vorher bei der weltlichen Ortsobrigkeit zu melden haben und durch ein Zeichen an ihrer Kleidung kenntlich gemacht werden, sonder Gunst und Missgunst geschehen; Voraussetzung der Unterstützung ist ordnungsmässiges Betragen und gute Aufführung der Armen. Herzog August hat sodann für die Stadt Wolfenbüttel noch eine besondere Hospital- und Armenordnung unterm 26. November 1660 erlassen, in welcher eingehende Bestimmungen sowohl bezüglich des Armenhauses — über Aufnahme in dasselbe, Verpflegung, Behandlung und Beschäftigung in demselben etc. — als auch der nicht im Armenhaus untergebrachten Hausarmen gegeben werden; das ganze Unterstützungswesen basirt aber auch hier auf Almosen, welche bei den verschiedenen Gelegenheiten, theils regelmässig durch die Armen, theils ausserordentlich gesammelt und in verschiedener fest bestimmter Weise ausgetheilt werden. Hinsichtlich der in der Stadt Braunschweig bestehenden Abgabe für Armenzwecke findet sich die erste ausdrückliche Anordnung in dem Erlass von Bürgermeister und Rath der Stadt Braunschweig vom 7. Januar 1681, welche vorschreibt, dass bei der Errichtung der Testamente, Ehestiftungen und Contracte dem Armen-, Zucht- und Waisenhaus zu Braunschweig je nach dem Vermögen etwas ausgeworfen werde, wie solches schon lange hergebracht und üblich und vom Herzog Rudolf August in der dem Armen-, Zucht- und Waisenhaus erteilten Ordnung in Proömio § 11 vorgeschrieben sei. Ferner ist noch hervorzuheben, dass auch für Auswärtige, welche in Noth gerathen, die Verordnungen des Herzog Anton Ullrich vom 29. Juli 1709, welche sich sonst in ihrem wesentlichen Inhalt mit Strafbestimmungen gegen in- und ausländische Bettler wendet, die Gewährung einer Unterstützung bestimmt; dieselbe soll aus den Armencassen einzelner Ortschaften, nämlich der Orte Calvörde, Schöningen, Helmstedt, Königslutter, Hessen, Holzminde, Seesen, Gandersheim, Wolfenbüttel und Braunschweig erfolgen; zur Aufbringung der erforderlichen Mittel soll nach einer weiteren Verordnung vom 17. September 1709 vierteljährlich in allen Orten durch einen gewissen-

haften Mann eine ausserordentliche Sammlung vorgenommen werden, deren eine Hälfte in die betreffenden Armencassen abzuliefern ist, während die andere an die einheimischen Armen vertheilt werden soll. Die Medicinal-Ordnung des Herzog August Wilhelm vom 21. Februar 1721 endlich enthält die Bestimmung, dass ein jeder Medicus hausarmen Leuten »mit Rath und Recepten auch mit Visiten, wenn es verlangt wird, ohne Entgeld an die Hand gehe« (Cap. II, § 4) und dass der Wundarzt »Armen umsonst auch mit Zusetzung der Medicamente nach Gelegenheit seines Vermögens willig diene« (Cap. VI, § 3).

Dass bei diesen wenigen und lückenhaften Bestimmungen die öffentliche Armenpflege in der vorliegenden Epoche nur von ziemlich geringer Bedeutung gewesen, liegt wohl auf der Hand. Schon die zahlreichen und immer in kurzen Fristen sich wiederholenden Vorschriften wider den Bettel lassen ersehen, dass dieser Uebelstand in einem hohen Grade vorhanden gewesen und im Wesentlichen durch die Strafvorschriften ohne erheblichen Nutzen bekämpft worden ist. Diese Ueberhandnahme des Bettels giebt wieder den nothwendigen Schluss auf den mangelhaften Zustand der Armenpflege, durch welchen die Armuth zum Betteln gezwungen worden. Der Grundsatz, dass jeder Ort seine Armen unterstützen müsse, ist zwar principiell ausgesprochen, hat aber in seiner factischen Ausführung noch nicht durchdringen können, namentlich auch wohl, weil den einzelnen Ortschaften die erforderlichen Mittel bei der lediglich auf das Belieben und die Willkür der einzelnen Bewohner basirten Aufbringungsweise nicht zur Verfügung standen. Dabei ist noch hervorzuheben, dass neben dem Staate namentlich in den Städten die Gilden und Zünfte innerhalb ihres Kreises und auch eine Reihe von Stiftungen, welche, wie unten gezeigt wird, schon in diese Zeit hinaufreichen, sich in nicht unwesentlichem Maasse der Armenpflege annahmen, und den Mangel der öffentlichen Armenpflege wenigstens theilweise minderten.

## 2. Die Herzöge Carl I. und Carl Wilhelm Ferdinand.

Unter der fast drei Viertel Jahrhundert umfassenden Regierung dieser beiden Fürsten wird die öffentliche Armenpflege im Braunschweigischen Lande namentlich in positiver Beziehung ganz bedeutend weiter gefördert und ausgebildet und ein ungleich besserer Zustand als in der früheren Periode geschaffen. Beide Herrscher nahmen sich mit lebhaftem Interesse der Sache an; eine grosse Reihe oft eigenhändig corrigirter Landesfürstlicher Verfügungen und Rescripte, welche in den dem Herzoglichen Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel einverleibten Acten der älteren Geheimraths-Registratur noch vorhanden sind, und welche nicht nur leitende Directiven bezüglich der Armenpflege enthalten, sondern auch sich bis auf die kleinsten Einzelheiten des Armenwesens in den einzelnen Orten beziehen, beweisen, welch eifrigen Fleiss und Sorgfalt diese Fürsten anwandten, um die Armuth in ihren Ländern zu lindern und den Hilfsbedürftigen Unterstützung zu verschaffen. Zunächst finden wir auch in dieser Periode zahlreiche Verordnungen wider Bettler und herumziehendes Gesindel, Betteljuden und Zigeuner; dieselben sind jedoch nicht durchweg so allgemein wie die der früheren Periode, sondern es finden sich einige

hauptsächliche Edikte, an welche sich die übrigen, solche theilweis wiederholend resp. ergänzend, anschliessen. Hervorzuheben sind namentlich die Bestimmungen, dass aufgegriffene Bettler pp. ohne Weiteres zwangsweise zur Arbeit im Zucht- oder Werkhause oder an den Festungen angehalten, und dass in jedem einzelnen Orte zur Abwehr der Bettler Wachen aus den mit Armengeld unterstützten Armen, welchen für die Zeit der Wache ein doppeltes Armengeld gewährt wird, ausgestellt werden sollen.

Die ersten Verordnungen dieser Periode schliessen sich im Wesentlichen an die letzte bezüglich der ausführliche Verordnung der vorigen Periode, diejenige des Herzog Ludwig Rudolph vom 15. März 1734 an; so die Verordnungen vom 3. November und 14. December 1743, 6. Februar 1744, 1. December 1747 und 9. August 1763, sowie der Landtagsabschied vom 9. April 1770, Art. 30. Eine eingehendere allgemeine Verordnung ist sodann diejenige vom 26. April 1770, welche die folgenden Verordnungen und Circularrescripte theils in einzelnen Punkten ergänzen, theils allgemein wiederholen: Verordnung vom 9. März 1772, Ausschreiben vom 21. December 1772 und vom 24. April und 26. August 1775, Verordnung vom 24. Januar, 23. September und 9. December 1776 (letztere durch allgemeine Einführung der Armenwachen in sämtlichen Ortschaften) und Ausschreiben vom 11. December 1777, sodann unter Herzog Carl Wilhelm Ferdinand Rescripte

vom 4. September 1783, 18. März 1784, vom 26. November 1790, 29. April 1791, 18. November 1793, 20. Januar 1797, 3. März 1800 und 30. October 1801. Ausführlichere Bestimmungen trifft wiederum das Landesfürstliche Circular-Rescript vom 25. Juni 1804, welches jedoch die früheren Verordnungen pp. in Gültigkeit lässt und theilweis auf dieselben Bezug nimmt. Lediglich auf Betteljuden beziehen sich die Verordnungen vom 24. August 1743, 21. Januar 1755, 2. October 1770, 8. December 1774, 7. December 1780, 8. Juni 1787 und 1. Juli 1791, nur auf Zigeuner die vom 18. März 1738, 24. December 1754 und 16. Februar 1800, und endlich auf Italienische Bettler und Colлектanten die vom 15. September 1753 und 26. März 1781.

Auf dem Gebiete der positiven Armenpflege wird die schon in der vorigen Periode mit des Herzogs August Armenordnung für die Stadt Wolfenbüttel begonnene Aussonderung und getrennte Behandlung des städtischen Armenwesens weiter fortgeführt. Wir finden eine Reihe von im Wesentlichen übereinstimmenden Verordnungen, welche je für eine einzelne Stadt die öffentliche Armenpflege regeln. Diese zeigen gegen die Armenordnungen der vorigen Periode schon einen wesentlichen Fortschritt. Zwar basirt die ganze Armenpflege auch jetzt noch im Wesentlichen auf den freiwilligen Beiträgen der Bürger; wegen der Einsammlung derselben, welche jetzt nicht mehr lediglich in der Kirche erfolgt, werden aber eingehendere und zweckentsprechendere Anordnungen getroffen, und gleicherzeit auch schon bei grösseren Ansprüchen an die Armencassen ein höherer Zuschuss aus herrschaftlichen Mitteln in Aussicht gestellt; für jede Stadt wird zur Beaufsichtigung ein Armendirector vom Landesherrn ernannt, auch Strafvorschriften für diejenigen, welche den durch die Armenordnung auferlegten Verpflichtungen nicht nachkommen, erlassen.

Die erste dieser Verordnungen ist das Landesfürstliche vorläufige Reglement wegen Einsammlung der wöchentlichen Almosen in der Stadt Braunschweig vom 25. Juni 1742. Es wird Bezug genommen auf eine demnächst zu erlassende Armenordnung, deren Erlass jedoch in Wirklichkeit nicht erfolgt ist, da man die später zu erwähnende Verordnung von 1772 als solche ihrem Inhalt nach nicht ansehen kann; bei den übrigen Verordnungen ist übrigens die gleiche Bezeichnung »vorläufiges Reglement« gewählt, obgleich definitive Armenordnungen nicht erlassen und diese Reglements als solche zu betrachten sind. Die ganze Stadt wird in Nachbarschaften zu je 13 Häusern zerlegt, welche mit fortlaufenden Nummern versehen werden. Für jede Nachbarschaft wird ein bestimmtes, jedes Jahr zu erneuerndes Sammelbuch angelegt, in welches sämtliche Einwohner eingetragen werden. Wöchentlich hat in jeder Nachbarschaft ein Hauswirth der Reihe nach mit dem Buch, in welches die Beträge einzuzichnen sind, eine Sammlung vorzunehmen: das Gesammelte ist an die Aufseher im Hospital B. M. V. abzuliefern. Die Austheilung der Armengelder geschieht wöchentlich im Hospital B. M. V. Sollten die Einkünfte nicht für Verpflegung der wirklich Armen hinreichen, so soll neben den schon bestimmten Summen ein Zuschuss aus der Fürstlichen Casse erfolgen. Zur Ueberwachung und Ausführung wird aus den Fürstlichen Beamten ein Armendirector ernannt. Strafbestimmung gegen den, welcher den ihm nach Vorstehendem obliegenden Verpflichtungen nicht genügt. Die Landesfürstliche anderweite Verordnung vom 26. November 1772, das Armenwesen in der Stadt Braunschweig betreffend, bestätigt nochmals ausdrücklich das vorstehende Reglement, verstärkt das Armendirectorium durch Mitglieder der Kirchencollegien unter näherer Bestimmung der Geschäftsführung für dasselbe und giebt endlich besondere Vorschriften in einzeln getrennten Kapiteln bezüglich I. der Nahrung, II. der Kleidung, III. der Wohnung und Feuerung, IV. der Arbeit und V. der Lebensart der Armen. Gleiche Reglements wie für die Stadt Braunschweig, jedoch ohne dass eine spätere Ergänzung nach Maassgabe vorstehender Verordnung erfolgt wäre, sind erlassen für die Stadt Wolfenbüttel unterm 5. April 1743, die Stadt Schöppenstedt unterm 24. Februar 1744, die Stadt Schöningen unterm 20. Mai 1744, die Stadt

Königsutter, Oberlutter und den Kloster-District unterm 4. Juli 1744, die Stadt Helmstedt, die Neumark, das Ostendorf und den Bezirk Kloster Marienberg unterm 10. August 1744, für die Stadt Seesen unterm 29. August 1744 und für die Stadt Blankenburg unterm 17. December 1744. Alle diese Reglements stimmen nicht nur ihrem Inhalte sondern auch im Wesentlichen dem Wortlaute nach überein, nur das der Stadt Helmstedt ist etwas ausführlicher und bestimmt auch Einiges über die Behandlung der Kranken und sonstigen Bedürftigen.

Für das platte Land ist eine Ordnung des öffentlichen Armenwesens durch das Landesfürstliche Reglement vom 14. December 1743 erfolgt. Dieses Reglement ist in vielen Beziehungen sehr viel eingehender und umfangreicher als die vorbezeichneten städtischen Reglements, auch ist es selbst in einzelnen Theilen auf die Städte ausgedehnt, und sind namentlich die meisten zur Ergänzung des ländlichen Reglements erlassenen weiteren Verordnungen auch für die Städte entweder speciell oder stillschweigend in Gültigkeit getreten, so dass gerade das Reglement von 1743 als die eigentliche allgemeine Armenordnung, welche nicht nur in dieser Periode, sondern auch noch in der Nachwestphälischen Zeit Gültigkeit behalten, anzusehen ist. Es werden allgemein Armendirectoren aus der Zahl der Fürstlichen Bediensteten ernannt und auf diese Weise die Leitung der öffentlichen Armenpflege directer mit dem Staat verbunden und aus den Händen der Geistlichen in die der weltlichen Beamten gelegt. Wer zu unterstützen und worin die Unterstützung zu bestehen habe, wird näher festgestellt, was bislang in der Weise noch nicht geschehen war. Für Aufbringung der Mittel wird unter Anordnung erneuter und wiederholter Sammlungen allerdings zunächst lediglich die freiwillige Mildthatigkeit in Anspruch genommen; nachdem aber in verschiedenen Verordnungen in energischer Weise zur freien Bezeugung dieser Mildthatigkeit aufgefordert worden, wird auch ein Zwang für das regelmässige Almosengeben eingeführt; sodann wird auch ein festvorgeschriebenes Opfer bei der Confirmation angeordnet, ein Calenderstempel zum Besten der Wittwen, Waisen und Armen eingerichtet und endlich die bisher lediglich in der Stadt Braunschweig gezahlte Abgabe ad pias causas bei Errichtung von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten allgemein im ganzen Lande erhoben.

Das Landesfürstliche Reglement vom 14. December 1743 wegen der Armenanstalten auf dem platten Lande — für das Fürstenthum Blankenburg und Stiftsamt Walkenried wörtlich übereinstimmend unter dem 17. December 1744 erlassen — bestimmt, dass zur Handhabung und Ueberwachung der bezüglich der öffentlichen Armenpflege angeordneten Maassregeln ein dazu speciell beauftragter fürstlicher Beamter als Armendirector bestellt werde mit der Befugnis seine bezüglichlichen Anordnungen mittelst Geldstrafen zu erzwingen; die Organe der örtlichen Armenpflege bilden als Inspectoren für die einzelnen Ortschaften die Prediger, welche über die Hausarmen ihres Ortes ein genaues, die Verhältnisse jedes Einzelnen enthaltendes Verzeichniss zu führen und in bestimmten Zeiträumen an den Armendirector einzuliefern haben. Als Hausarme, für welche zu sorgen ist, sind diejenigen anzusehen, welche in dem betreffenden Dorfe wohnen, sich durch eigenhändige Arbeit ihren Lebensunterhalt nicht zu verschaffen im Stande sind und weder alimentationspflichtige Verwandte noch ein Recht auf Unterhalt aus einem Hofe, einer Ehestiftung oder anderen Verträgen besitzen. Die Unterstützung der Hausarmen soll »so reichlich, dass keiner an dem Erforderlichen Mangel leide, anbei aber so mässig, dass keiner in Muthwillen und Müssiggang gerathe, geschehen«; speciell ist zu gewähren Speise und Trank, Kleidung, Pflege und Wartung bei Krankheit, für arme Kinder, bezüglich deren ganz besonders eingehende Bestimmung getroffen, Schulgeld bis zur

Confirmation und eventuell das Erforderliche zur Erlernung eines Handwerks. Die Mittel werden durch freiwillige Gaben der Ortseingesessenen aufgebracht und in zweifacher Weise eingesammelt. Einmal hat der Prediger nach einem vorgeschriebenen Formular eine Liste sämtlicher Einwohner des Orts ohne Unterschied sowohl der Eigentümer wie der Miethsleute aufzustellen, mit solcher von Haus zu Haus zu gehen und zu fragen, »auf welche Art ein jeder seinen armen Nächsten seine Mildthätigkeit bezeigen will«; hierbei wird theils Leistung baaren Geldes, theils vollständige Speisung von Armen, theils Lieferung einzelner Naturalien je nach der Befähigung übernommen und haben die Prediger darauf hinzuwirken, dass diese einzelnen Erfüllungsarten sowohl unter sich im Verhältniss als auch mit den Verpflichtungen der Ortschaft im Einklang stehen. Zweitens findet allwöchentlich ein Sammeln von Almosen zu einer genau bestimmten Zeit statt; dasselbe geschieht durch die Einwohner selbst nach der Reihenfolge innerhalb bestimmt begrenzter Bezirke vermittels einer verschlossenen Büchse, in welche der Geber seine Gabe eigenhändig zu werfen hat; sofort nach der Sammlung nimmt der Prediger die Gelder in Empfang und verrechnet dieselben. Zu den wöchentlich gesammelten Geldern fließt dann auch dasjenige, was mit dem Klingelbeutel und an den Quatembertagen in den Becken gesammelt wird, wodurch die bisher jedesmal sofort nach dem Gottesdienst geschehene Vertheilung dieser Gelder in Wegfall kommt. Die Vertheilung der Naturalien an die Armen nimmt der Prediger vor, wegen der Geldunterstützungen, welche wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich bewilligt werden, hat er dem Armendirector, dem die Entscheidung darüber zusteht, Vorschläge zu machen. Bezüglich der kranken Hausarmen ist dann noch besonders eine bereits durch Verfügung vom 27. Mai 1743 getroffene Bestimmung wiederholt, dass denselben die Land-Physici »ohnentgeltlich oder einige Belohnung, Rath und Hülfe ertheilen« sollten, während die Kosten der Medicamente und des zur unumgänglich erforderlichen Herbeischaffung des Physikus gebrauchten Vorspannes von der Fürstlichen Cammer getragen werde. Am Schluss ist den zu unterstützenden Hausarmen strengstens untersagt, zu betteln, auch sind Vorschriften wider fremde Bettler und Collectanten beigelegt. — Ein Landesfürstliches Rescript vom 21. October 1744, welches für Stadt und Land in gleicher Weise erlassen ist, schärft die Verpflichtung, die wöchentlichen Almosensammlungen vorzunehmen, den Einwohnern, »welche sich dieser Anordnung unbedachtsamer, nachlässiger oder liebloser Weise entzogen haben, ernstlich und nachdrücklich« ein. Bezüglich der armen Wahnsinnigen ist durch Landesfürstliche Verordnung vom 10. April 1745 bestimmt, dass sie zwar an und für sich gleich den übrigen Armen zu behandeln seien und dass die durch ihre Verpflegung entstehenden Kosten zunächst aus den in ihren Orten zu sammelnden Armengeldern entnommen würden, falls solche aber unzureichend seien, aus der Collectur des ganzen Amtdistricts zusammengebracht werden sollten. Durch die Landesfürstlichen Ausschreiben vom 19. Mai und 14. August 1745 für das Land und vom 28. December 1746 für die Städte wird angeordnet, dass seitens der Geistlichen eine weitere Almosensammlung bei »angenehmen Gelegenheiten«, wie Verlobniss, Hochzeit, Kindtaufe, Confirmation, Genesung von schwerer Krankheit, Gewinn eines beträchtlichen Rechtstreites, Anfall einer Erbschaft, Aufführung eines neuen Baues vorgenommen werde. Dass auch Dienstboten anzuhalten seien, je nach Vermögen zu den wöchentlichen Sammlungen freiwillige Gaben beizusteuern, schreibt die Landesfürstliche Verordnung vom 14. September 1747 vor. Nachdem noch eine Landesfürstliche Declaration vom 29. Juli 1742 bekräftigt hatte, dass die bei Einsammlung der Armengelder gegebenen freiwilligen Gaben nie in eine zwangsweise einzutreibende Steuer oder in einen auf dem Grundstücke ruhenden Erbenzins übergehen könnten, wird durch die Landesfürstliche Verordnung vom 5. November 1748 bereits eine gewisse zwangsweise Einforderung von Armengeldern eingeführt; die Verordnung ermahnt zunächst die Prediger zur pflichtmässigen und getreuen Erfüllung der ihnen bezüglich der Armenpflege obliegenden Functionen und weist sie sodann an, bei der ihnen schon früher zur Pflicht gemachten Einsendung der Quartalrechnungen dem Armendirector diejenigen, welche bei den wöchentlichen Sammlungen Nichts gegeben haben, unter Schilderung der näheren Verhältnisse derselben namhaft zu machen, »um von denselben den Betrag nachzufordern«; wie diese Nachforderung zu geschehen habe, ist nicht näher vorgeschrieben; ebenmässig wird durch die Verordnung ein nicht mehr freiwilliges Armenopfer bei der

Confirmation eingeführt und für solches ein Minimum in drei Abstufungen — für Kinder der Ackerleute und Halbspänner (2 ggr.), für Kinder der Kothsassen (1 ggr.) und für Kinder der Brinksitzer und Häuslinge (8  $\text{S}_{\text{y}}$ ) — festgesetzt; den Predigern wird für ihre Bemühungen aus den Einkünften der Kirchen so viel zugebilligt als der 20. Theil der in ihrer Gemeinde jährlich gesammelten Armengelder beträgt, welche Entschädigung jedoch durch Landesfürstliches Rescript vom 18. Februar 1771 zunächst für die künftig anzustellenden Prediger und durch Consistorial-Rescript vom 16. Juni 1804 allgemein wieder aufgehoben wird. Die erste allgemeine Abgabe für Armenzwecke ordnet schon das Landesfürstliche Edikt vom 21. November 1742 an, indem es unter Erlass näherer Ausführungsbestimmungen und Androhung von Strafen vorschreibt, dass zum Besten der Wittwen, Waisen und Armen ein Kalenderstempel und zwar von einem guten Groschen für Kalender in Quart und Octav, 6  $\text{S}_{\text{y}}$  für kleinere Sorten und 3  $\text{S}_{\text{y}}$  für Tafelkalender erhoben werden solle; dieses Edikt ist sodann durch die Landesfürstliche Verordnung vom 19. November 1744 namentlich bezüglich der Strafbestimmungen wiederholt. Die Abgabe bei Errichtung von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten zur Armenkasse und zur Wegebesserung, welche bislang lediglich in der Stadt Braunschweig erhoben war, wird mit Festsetzung von Strafen für Nichtzahlung durch die Landesfürstliche Verordnung vom 20. Februar 1756 allgemein für das ganze Land jedoch ohne Bestimmung der Höhe eingeführt; die Höhe dieser Abgabe fixirt die Landesfürstliche Declaration vom 11. April 1758 »auf wenigstens 4 ggr. von jedem Hundert Thaler, welche in den Vergleichen, Contracten und Testamenten enthalten sind«; die fernere Verwendung dieser Abgabe in der bisherigen Weise wird durch den Artikel 25 des Landtagsabschieds vom 9. April 1770 bekräftigt. Den Armenanstalten in der Stadt Braunschweig speciell werden durch das Landesfürstliche Rescript vom 31. October 1797 alle in medicinischen Sachen erkannten Strafen zugewiesen. Nach der Landesfürstlichen Verordnung vom 17. Juni 1751 können von dem Nachlass der durch die Armenanstalten in den Städten Unterstützten diese Armenanstalten, sofern jene ohne Descendenten und — nach einem Zusatz der Verordnung vom 17. Juli 1751 — auch ohne Hinterlassung einer Wittve versterben, das für sie Aufgewandte mit dem Interusurium vorwegnehmen. — Speciellere Vorschriften sind auch für die Kinder und Waisen, welche von den Armenanstalten unterhalten werden müssen, gegeben. Wie schon oben hervorgehoben, enthält bereits die Verordnung vom 14. December 1743 Näheres; sie ordnet im Wesentlichen an, dass diese Kinder nicht etwa nur so lange zu unterstützen seien, bis sie zu einem frühen Erwerb durch Viehhüten oder Dienen als Enke befähigt sind, sondern bis zu ihrer Confirmation, und dass auch dann für ihr ferneres Fortkommen und für eine zweckentsprechende Stellung zu sorgen sei. Ein Landesfürstliches Ausschreiben vom 8. August 1755 bestimmt, dass Armenknaben zwar nach wie vor bei den Einwohnern auf dem platten Lande untergebracht und von diesen zum Ackerbau oder im Haushalt verwandt werden könnten, doch nur unter Beobachtung der Land-Schulordnung; die zu einem Handwerk tauglichen Knaben aber sollen ein solches lernen, welches je nach ihrer körperlichen Veranlagung auszuwählen ist, sie sind in demselben sofort nach ihrer Confirmation unterzubringen und zwar durch Vermittelung der Armendirectoren, welche sich mit den Magistraten benachbarter Städte, sofern es sich nicht um das auf dem Lande allein zugelassene Leineweber-Handwerk handelt, in Verbindung zu setzen haben. Bezüglich der Einschreibe- und Losschreibegebühr, sowie der Lehrbücher für die Waisen- und Armenknaben, welche zum Handwerk gehen, sind besondere Vorschriften und Vergünstigungen gegeben in den Landesfürstlichen Verordnungen vom 10. Juli 1749, 11. November 1749 und 12. Juni 1780. Für Armenknaben, welche aus der Lehre laufen, schreibt die Landesfürstliche Verordnung vom 6. Juli 1756 Festnahme und Wiederablieferung vor. — In dem Landtagsabschied vom 9. April 1770 wird zugesagt, dass bei Besetzung der Stellen der Armendirectoren auf die Gerichtsherrn Bedacht genommen werden solle, wie solches bereits vorher verschiedentlich geschehen sei. Ein Landesfürstliches Rescript vom 15. Mai 1804 bringt den Predigern nochmals das Einsammeln der Armengelder in Erinnerung. — Durch ein an den Stadtmagistrat zu Braunschweig erlassenes Landesfürstliches Rescript vom 19. September 1759 ist angeordnet, dass die Leichen derjenigen Armen, welche ihren Unterhalt aus den Armenanstalten bezogen haben, gleichwie die Leichen der Sträflinge und Maleficanten pp. an das Theatrum anatomicum verabfolgt werden sollen. Diese Verfügung ist erneuert durch

landesherrliche Rescripte vom 10. Dezember 1750, 3. März 1761 und 23. März 1767 und sodann wieder aufgehoben durch Landesfürstliches Rescript vom 27. April 1772.

Auch für diejenigen armen Leute, welche in einem Orte, in welchem sie nicht wohnberechtigt sind, durch Krankheit hilfsbedürftig werden, wird eine entsprechende Unterstützung vorgeschrieben und verboten, dass dieselben zur Vermeidung von Verpflegungs- oder Beerdigungskosten ohne Erbarmen und ohne Rücksicht auf ihren Zustand von Ort zu Ort transportirt werden. Dem Ort, an welchem die Hilfsbedürftigkeit eintritt, wird sowohl bezüglich der Inländer wie der Ausländer die vorläufige Unterstützung zur Pflicht gemacht. Die aufgewandten Kosten sind unter Vermittelung der Gerichtsobrigkeit, welcher überhaupt hierbei eine weitere Mitwirkung auferlegt ist, von der Domicilgemeinde, d. i. der Gemeinde, in welcher sich der Unterstützte die letzten 3 Jahre aufgehalten hat, zu erstatten, eventuell aus der Staatscasse. Bezüglich des zu beobachtenden Verfahrens sind nähere Bestimmungen im Einzelnen angeordnet. Auch ist mit den Königlich Preussischen Staaten die Vereinbarung getroffen, dass in den beiderseitigen Ländern ein gleiches Verfahren bezüglich der beiderseitigen Unterthanen beobachtet werden solle.

Zunächst kommt hier in Betracht die Landesfürstliche Verordnung vom 7. Juni 1770, welche nur für das platte Land erlassen ist; sie bestimmt, dass kranke und presshafte Leute, welche an einem Orte liegen bleiben, bei Vermeidung schwerer Strafe nicht, wie solches häufig geschehen, weiter transportirt, sondern in dem Orte aufgenommen und möglichst verpflegt werden, dass von dem Vorfall sodann der Obrigkeit schleunigst Meldung erstattet werden und dass diese ungesäumt den Physicus zur Untersuchung der Krankheit zuziehen, für Verpflegung des Kranken die erforderliche Verfügung treffen und die Kosten von Gerichtswegen vorschliessen solle, auch untersuche, ob der Kranke von einem anderen Orte hergebracht, und in jedem Falle an die Fürstliche Geheime Rathsstube berichte; bei den von ausländischen Orten zugeführten Kranken soll in gleicher Weise verfahren werden, eventuell die Ueberführer mit Fuhrwerk und Pferden in Arrest behalten werden. Die Landesfürstliche Verordnung vom 8. December 1774 dehnt Vorgehendes auch auf die Betteljuden aus. Durch die Landesfürstliche Verordnung vom 22. Mai 1775 wird die auf das Umher-schleppen Kranker von Ort zu Ort gesetzte bislang nicht näher bezeichnete schwere Strafe auf dem grossen Karren bestimmt. Ganz eingehend unter Wiederholung der Verordnungen vom Jahre 1770 und 1775 und Ausdehnung ihrer Bestimmungen auf die Städte wird die Sache endlich durch die Landesfürstliche Verordnung vom 11. August 1795 geregelt; der Kranke ist am Orte der Erkrankung zu unterstützen und so lange in Pflege und Behandlung zu behalten, bis nach ärztlichem Attest die Entlassung ohne Gefahr des Lebens und der Gesundheit erfolgen kann; diese Atteste sind bei den Gerichten aufzubewahren und dienen als Grundlage etwaiger Ersatzansprüche, welche bei Verlust des Attestes erlöschen; die auf Verpflegung der Kranken zu verwendenden Kosten sind von der Gerichtsobrigkeit oder von der Gemeinde aus der Stadtcämmerei-, Gemeinde- oder Armencasse vorzuschliessen, doch in mässigen Grenzen zu halten; über die Persönlichkeit und die Verhältnisse ist in genau bezüglich aller Einzelheiten bestimmter Weise ein Protocol aufzunehmen und hat die Obrigkeit, sobald der Kranke gestorben oder genesen, ex officio dafür zu sorgen, dass der Stadtcämmerei-, Gemeinde- oder Armencasse die ausgelegten Kosten erstattet werden, zu welchem Zweck die Gerichtsobrigkeit des Kranken zu requiriren ist; hat der Erkrankte ein bestimmtes Domicil, wofür bei ermangelnden anderen Umständen und Nachrichten der Ort, an welchem sich derselbe die letzten 3 Jahre aufgehalten hat, angenommen werden soll, so muss das forum originis die Kosten tragen; eine Stadt- oder Dorfgemeinde, welche gegen diese Vorschriften verstösst und einen Kranken vor dessen Genesung ohne Attest des Arztes fortschafft, hat der Gemeinde, welche sich des Kranken angenommen, die sämtlichen entstandenen Kosten ohne Vorbehalt zu ersetzen und ausserdem Bestrafung zu gewärtigen; am Schluss werden die Obrigkeiten in Kenntniss

gesetzt, »dass mit den Königlich Preussischen Staaten es ausdrücklich verabredet worden, dass hierunter zwischen beiderseitigen Landen es auf gleiche Weise gehalten werden solle«. Dieses gegenseitige Erstattungsübereinkommen bezüglich der Braunschweigischen und Preussischen Orte ist erst aufgehoben durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 11. November 1845, da seitens der Preussischen Behörden der Fortbestand der bezüglichen Convention nicht mehr anerkannt worden.

Neben dieser eingehenderen gesetzlichen Regelung wurde aber die öffentliche Armenpflege noch durch Einrichtung und Gründung verschiedentlicher Anstalten wesentlich gefördert. Dem Armen-Zucht- und Werkhause zu Braunschweig wurde eine neue Ordnung gegeben und in demselben einmal die Bettler pp. zur Arbeit zwangsweise angehalten und ferner auch Wahnsinnigen auf Kosten der Armenanstalten oder Privater Pflege gewährt. Getrennt von dem Zucht- und Werkhause wird in Braunschweig und zeitweise auch in Blankenburg ein Armen-Arbeitshaus eingerichtet, in welchem Arme gegen einen entsprechenden Lohn beschäftigt werden und ihnen für ihre Arbeit Werkzeuge und Material zur Verfügung gestellt wird. Den beiden grösseren Waisenhäusern zu Braunschweig und zu Wolfenbüttel, welche allerdings beide bereits aus älterer Zeit herrühren, wird staatlicher Seits vermehrte Förderung und Unterstützung zu Theil. Daneben werden in einer Reihe anderer Städte kleinere Waisenhäuser angelegt und im Wesentlichen aus herrschaftlichen Mitteln fundirt, so in Helmstedt, Holzminden, Königslutter; diese Waisenhäuser sind jedoch sämtlich noch in dieser Periode des für sie erforderlichen hohen Aufwands wegen wieder eingegangen, resp. mit den grösseren Häusern zu Braunschweig und Wolfenbüttel vereinigt. In Braunschweig ist sodann ein grösseres allgemeines Krankenhaus — das jetzige Herzogliche Krankenhaus in der Wendenstrasse — eingerichtet, in welchem Kranke aus dem ganzen Lande Aufnahme finden sollen. Das Garnison-Hospital zu Wolfenbüttel wird zu einem neuen grossen Armeninstitut umgewandelt und zur Aufnahme von 80—100 elender und gebrechlicher armer Menschen bestimmt, welchen darin Wohnung und theilweise Verpflegung geboten werden soll.

Etwa um das Jahr 1742 scheint eine Neuordnung des früheren Armen-Zucht- und Werkhauses stattgefunden zu haben, denn seit der Zeit wird von dem neuen Werkhause zu Braunschweig berichtet, welches unter dem Armendirectorio zu Braunschweig steht. Das Zucht- und Werkhaus befindet sich in den Gebäuden des früheren Hospitals der Alexiusbrüder und heisst auch in Folge dessen Alexius-Werkhaus. Nach einem Rescript vom 13. November 1753 können in demselben auch Wahnsinnige auf Kosten der Armenanstalten oder auch Privater aufgenommen werden. Innerhalb des Gesamthauses wird wieder das Alexii-Werkhaus und Alexii-Pflegehaus geschieden; Verbrecher werden gesondert gehalten. Die Zahl der Insassen ist eine wechselnde, so waren 1769 im Alexii-Werkhause 17 Manns- und 45 Weibspersonen, im Alexii-Pflegehause 24 Manns- und 11 Weibspersonen, 1772 im Werkhause 77 Manns- und 113 Weibspersonen, im Pflegehause 13 Manns- und 8 Weibspersonen; im Jahre 1786 waren insgesamt circa 170 Personen aufgenommen. Die Zeit, für welche die Aufnahme erfolgen soll, wird regelmässig durch die dieselbe verfügenden Obrigkeiten festgesetzt, welche hierzu durch verschiedentliche Landesfürstliche Rescripte (vom 28. April 1748, 2. und 13. Juli 1772, 31. December 1787) angewiesen sind; sie kann aber auch anderweit durch das dem Werkhaus vorgesetzte Armendirectorium geregelt werden, da nach der Landesfürstlichen Verordnung vom 16. März 1748 die Aufgenommenen erst entlassen werden sollen, nachdem sie eine Arbeit, durch welche sie sich ihren Unterhalt zu erwerben im Stande sind, gelernt haben. Im Jahre 1753 wird auch die Errichtung von Surro-



gaten der Werkhäuser für das Land in Aussicht genommen und durch Landesfürstliches Ausschreiben vom 22. December 1753 gutachtliche Aeusserung der Aemter und Gerichtsobrigkeiten eingefordert; es ist jedoch Weiteres in der Sache nicht erfolgt. — Nachdem bereits vor 1740 zur Beschäftigung der Armen eine Wollfabrik und Spinnerei in Braunschweig angelegt und unter einem Zuschuss aus Herrschaftlichen Mitteln — eine Landesfürstliche Declaration vom 14. October 1742 macht ausdrücklich bekannt, dass die Almosengelder nicht zu Tag- und Arbeitslohn in der gedachten Fabrik verwandt würden, wie solches durch falsche Gerüchte verbreitet sei — betrieben war, ist unterm 6. December 1773 ein Armen-Arbeitshaus zu Braunschweig errichtet worden, in welchem von den Armen ohne Zwang und Einsperrung gearbeitet wird; es sind verschiedene Betriebe vorhanden, für welchen jeden ein Meister bestellt ist; die Hauptsächlichsten sind Flachs- und Wollspinnerei. Aufgenommen werden Erwachsene und Kinder; im Jahre 1781 sind durch die Armen-Arbeitsanstalt 734 Familien unterstützt, im Jahre 1782 772 Familien. Für die Arbeit werden entsprechende Löhne gezahlt und konnte ein fleissiger Arbeiter 10—12 ggr. wöchentlich verdienen; in den Jahren 1782—1785 betrug der durchschnittliche Verdienst eines Armen 10—11 Thlr. jährlich; im Jahre 1781 wurden an Löhnen insgesamt 7102 Thlr. ausgezahlt. Die Errichtung eines gleichen Armen-Arbeitshauses in der Stadt Blankenburg wurde schon im Jahre 1773 geplant, aber erst 1786 ausgeführt. Es wurde ein Haus zu diesem Zwecke angekauft und eine Spinnerei, in welcher 42 Personen beschäftigt wurden, eingerichtet; die beschäftigten Personen sind lediglich Arme und erhalten Armengeld, 11 daneben freie Wohnung in dem Hause. Im Jahre 1792 ist jedoch die Anstalt, weil der Betrieb der Spinnerei ein zu kostspieliger geworden, wieder eingegangen und das Haus verkauft. Im Jahre 1757 ist von der Regierung angeregt, Armenstuben für Frauen zur Arbeit und zum Aufenthalt zu schaffen, solches ist aber nicht zur Ausführung gekommen, da die diesbezüglich eingezogenen Berichte der Armendirectoren sich durchweg dagegen aussprachen. — Im Jahre 1751 wird durch den Landesfürsten ein Waisenhaus zu Helmstedt begründet und 1752 eingeweiht; die Ausführung geschieht auf Staatskosten; die Verwaltung steht einer besonderen vom Landesfürsten ernannten Commission zu; ein eigener Lehrer ist zunächst nicht angestellt, die Kinder besuchen die Armenschule; 1753 ein neues besonderes Haus angekauft; die Armendirectoren von Königsutter, Schöningen, Schöppenstedt und Calvörde angewiesen, Waisenkinder ihres Bezirks in das fr. Waisenhaus gegen einen Verpflegungssatz von 13 Thlr. excl. Kleidung zu senden; 1759 sind 30 Kinder in dem Hause; 1801 wird zunächst die Absicht ausgesprochen, das Waisenhaus zu Helmstedt mit einem Seminar verbunden, wieder eingehen zu lassen und dasselbe mit dem zu Wolfenbüttel zu vereinigen, es sollen Kinder nicht ferner aufgenommen werden; 1802 sind noch 18 Kinder vorhanden; 1803 erfolgt die Aufhebung und Verlegung nach Braunschweig; die Gebäude behält das Seminar, welches vorläufig in Helmstedt bleibt, das Vermögen erhält das Waisenhaus zu Braunschweig. Nachdem schon 1757 die Absicht, auch in Holzminden ein Waisenhaus anzulegen, ausgesprochen, ist dem im Jahre 1766 näher getreten; 1767 ein Haus dazu angekauft und die Waisenanstalt auf Kosten der Regierung fundirt, welche 1768 eingeweiht ist; die Einrichtung ist nach dem Inventar für 12 Kinder erfolgt, welche Anzahl auch sofort aufgenommen ist; die Anstalt ist später wieder eingegangen. Im Jahre 1759 wird die Gründung von Waisenhäusern in Schöningen und Königsutter angeregt; in Königsutter wird solches auch bei Errichtung eines neuen Schulhauses in Verbindung mit diesem ausgeführt; Mittel dazu sowie Dotirung mit Korn- und Gartenland von der Regierung gestellt; Einrichtung für 6 Knaben; das Waisenhaus ist jedoch auch später wieder aufgehoben. Verhandelt ist sodann des Weiteren in den Jahren 1759 bis 1764 über die Anlage eines Waisenhauses zu Schöppenstedt und ein eingehender Plan über ein zu erbauendes Haus und die Einrichtung desselben für 24 Personen ausgearbeitet, die Ausführung ist jedoch nicht erfolgt. Gleicherweise ist die Gründung eines Waisenhauses für den Harzdistrict in Seesen ins Auge gefasst, auch ein Plan dazu ausgearbeitet und Gelder angewiesen; die Gelder sind jedoch von dem Amtsrath, welchem sie überantwortet worden, anderweitig verwandt und erst später nach vielen Verhandlungen von dessen Erben restituirt; der Bau ist in Folge dessen unterblieben, die schliesslich restituirten Gelder sind zu anderen Zwecken verwandt. Für Eschershausen ist die Anlage eines Waisen-, Spinn- und Werkhauses im Jahre 1752 in Antrag gebracht, dem Antrage aber weiter keine

Folge gegeben. Im Jahre 1749 ist der Plan ausgesprochen, auch auf dem platten Lande Waisenhäuser anzulegen und umfangreiche gutachtliche Aeusserung darüber eingezogen; er ist aber nicht weiter verwirklicht worden. Ein allgemeines Krankenhaus zu Braunschweig, in welchem auch Kranke aus dem Lande Aufnahme finden sollten, beabsichtigte bereits Herzog Carl anzulegen und hat auch den Anfang dazu gemacht; durch Landesfürstliches Ausschreiben vom 7. April 1758 wird diese Absicht kundgegeben und allgemeine Sammlungen für die Errichtung, zu welcher ein Zuschuss aus landesfürstlichen Mitteln in Aussicht gestellt wird, angeordnet; die Armendirectoren und Prediger werden durch Verfügungen vom 11. April 1758 nochmals speciell angewiesen. Die Ausführung hat sich sodann aber wahrscheinlich wegen Mangels der erforderlichen Geldmittel verzögert, doch ist noch in den letzten Regierungsjahren Herzogs Carl überhaupt mit dem Bau begonnen. Die sachgemässe Vollendung und Einrichtung des Krankenhauses ist aber erst unter Herzog Carl Wilhelm Ferdinand, welcher selbst, ebenso wie seine Gemahlin Herzogin Auguste, zu diesem Zweck erhebliche Mittel schenkungsweise überwies, im Anfang seiner Regierung erfolgt und ist die Eröffnung durch Avertissement vom 27. September 1780 bekannt gemacht. Aufnahme finden Einwohner von Stadt und Land für sich, ihre Angehörigen und Bedienten. Private zahlen »für jegliche Person täglich eines für Alles 4 ggr., wofür sie die gänzlich freie medicinische und chirurgische Cur, Verpflegungen, Arzneien, ihrem Zustande angemessene Speisen und Getränke, Feuerung und Licht, Wartung, auch wo die Umstände es nöthig machen, Nachtwache erhalten.« Vom Schläge gelähmte, mit der fallenden Sucht behaftete oder blöde- und wahnsinnige Kranke werden nicht aufgenommen. — Die Umwandlung des Garnison-Hospitals zu Wolfenbüttel in eine neue Armenanstalt ist im Jahre 1787 erfolgt. Die Anstalt wird zur Aufnahme von 80—100 Personen eingerichtet, und soll elenden und gebrechlichen armen Menschen eine Unterkunft gewähren. Unterm 1. October 1787 ist eine Ordnung für die Hospitaliten in dem neuen grossen Armeninstitut zu Wolfenbüttel erlassen. Danach erhalten die Hospitaliten Wohnung mit Bett, Feuerung, Licht und Brod. Bestimmte Vorschriften über das Leben im Hospital gegeben. Eröffnung der Anstalt im Jahre 1788 unter sofortiger Aufnahme von 57 Personen. —

An den Ausgang dieser Periode fällt endlich noch die Neu-Organisation der Armenanstalten in der Stadt Braunschweig, welche nach den Plänen und Grundsätzen des Geheimen Justizraths Johann Anton Leisewitz, des Dichters von Julius von Tarent, erfolgte und in vielen Beziehungen dem sogenannten Elberfelder System gleichkam.

Nachdem der Geheime Justizrath Johann Anton Leisewitz bereits im Jahre 1803 eine Schrift über eine zweckentsprechende Neu-Organisation der Armenanstalten der Stadt Braunschweig veröffentlicht hatte, wurde nach seinen Plänen und Ideen unterm 13. Februar 1805 die neue Armenanstalt ins Leben gerufen und in einer sehr eingehenden »Darstellung der Grundsätze und Einrichtungen der Braunschweigischen Armenanstalt« die Normen, welche fortan zur Anwendung kommen sollten, gegeben. Die ganze Leitung der Armenanstalt ist einem Armencollegium übertragen, welches aus einer unbestimmten Zahl von der Regierung ausersehener Männer aus verschiedenen Ständen und den sämtlichen Bezirks-Armenpflegern besteht, und wiederum in verschiedene Deputationen mit besonderem Geschäftskreise getheilt ist; die specielle Geschäftsverwaltung sowie den Vorsitz in dem Armencolleg und dessen Deputationen führt das Fürstliche Armen-Directorium. Die Stadt ist in fünf Bezirke und jeder Bezirk wiederum in acht Quartiere getheilt; für jeden Halbbezirk mit vier Quartieren ist ein Bezirks-Pfleger der Erwachsenen, und für jeden Vollbezirk ein Bezirks-Jugend-Pfleger bestellt, für jedes Quartier drei Quartier-Pfleger, von denen einem die besondere Pflege der Jugend obliegt. Die Geschäfte der einzelnen Pfleger sind genau vorgeschrieben. Sodann ist ein eingehendes Verfahren angeordnet für Abhörung der Hilfsbedürftigen, für Gesundheitsvisitationen, Hausvisitationen, Erkundigung über Lage und Aufführung der Hilfsbedürftigen, Feststellung des Bedürfnisses der Einzelnen und Bestimmung des danach zu bemessenden Almosens, Anweisung von Arbeit pp. Als ordentliche Unterstützungen werden bewilligt nach im Einzelnen vorgeschriebenen Grundsätzen: Miethe, Schulgeld und baares Geld, als ausserordentliche: Feuerung, Kleidung, Hausgeräth, Einlösung versetzter Sachen pp. Besondere Verhaltungsmaassregeln

für die von den Armenanstalten unterstützten Hilfsbedürftigen erlassen. Ferner sind eingehendere Vorschriften bezüglich der Fürsorge für die Jugend gegeben, über den Wirkungskreis der Jugendpfleger, die Armenschulen, die Pflegekinder, welche bei fremden Erziehern untergebracht werden, die Fürsorge für späteres Fortkommen der Kinder. Endlich ist auch die Krankenpflege ganz besonders behandelt und zwar einmal die Fürsorge für die Kranken, welche schon an sich zu den unterstützten Armen gehören, und sodann die Krankenpflege derer, welche erst in Folge der Krankheit hilfsbedürftig werden. Auch ist für Verabreichung der wöchentlichen Almosen eine genaue Anordnung getroffen. Wie eingehend alles Einzelne angeordnet worden, geht schon aus dem Umstande hervor, dass die oben genannte Darstellung der Grundzüge pp. insgesamt 191 Paragraphen umfasst und ausserdem noch in 26 Anlagen die verschiedenen Formulare für Abhörung, Bescheinigungen pp. enthält. Durch die ganze Leisewitzsche Organisation zieht es sich als Grundprincip hindurch, dass eine wirkliche und segensreiche Armenpflege dem Hilfsbedürftigen in jedem einzelnen Falle genau dasjenige, dessen er gerade bedürftig ist, aber auch nur dieses gewährt, dass zur Feststellung dieses wirklichen Bedürfnisses aber eingehende Kenntniss der Personen und Verhältnisse im Einzelnen erforderlich ist, und dass die Hülfeleistung thunlichst so einzurichten ist, dass der Unterstützte dieser Hülfe möglichst bald nicht mehr bedürftig ist und wiederum auf eigenen Füssen stehen kann. Diese genaue Ermittlung der Verhältnisse der Bedürftigen bedingt aber, wenn sie wirklich sachgemäss und nutzbringend vorgenommen werden soll, die freiwillige Mitwirkung einer grösseren Personenanzahl, wie solche gerade in den Bezirks- und Quartier-Armenpflegern gegeben ist.

Aus dem Vorstehenden zeigt sich eine ganz wesentliche Weiterentwicklung der öffentlichen Armenpflege gegenüber der ersten Periode. Zwar finden wir auch jetzt noch zahlreiche Verordnungen wider den Bettel, doch haben diese Verordnungen zum grössten Theil nicht mehr den allgemeinen Charakter der Verordnungen der früheren Periode, sondern beziehen sich meist nur auf Einzelheiten, in welchen sie die allgemeine Bestimmung abändern; ausserlich genommen kann daher die grosse Anzahl der bez. Verordnungen, welche theils auch schon in dem Charakter der zum Erlass von Verordnungen viel geneigteren

Zeit seine Begründung findet, nicht in dem Maasse wie früher in Betracht kommen. Daneben wird den Bettlern aber positiv Gewöhnung an Arbeit in dem Werkhause und Gelegenheit zur Arbeit in dem Armen-Arbeits-hause geboten. Der positiven Armenpflege im Ganzen ist eine eingehendere Organisation gegeben; die weltlichen Behörden sind mehr für die Zwecke der Armenpflege herangezogen, daneben aber ist die Thätigkeit der Geistlichen beibehalten, und beiden ein bestimmter Wirkungskreis und genauere Instructionen gegeben. Die Mittel zur Bestreitung der Kosten der öffentlichen Armenpflege werden nicht mehr rein durch freiwillige Mildthatigkeit aufgebracht, es kann ein Zwang gegen die ihr Almosen Verweigernden angewandt werden; daneben sind auch allgemeine Abgaben für Armenzwecke bereits vorhanden. Aufwendungen aus den Fonds der Regierung finden in erhöhtem Maasse statt, nicht nur dass Städten und Districten bei ausserordentlichem Bedürfniss Zuschüsse gewährt werden, es sind auch Waisenhäuser und andere Anstalten, deren Einrichtung und Unterhaltung bislang ausschliesslich Stiftungen obgelegen, aus Herrschaftlichen Mitteln unterstützt, neu begründet und fundirt. Für Kranke und Fremde wird in viel ausgiebigerer Weise gesorgt als früher, auch schon durch Errichtung eines grossen allgemeinen Krankenhauses. Und so sehen wir durch das Streben zweier um das Wohl ihrer Länder sich eifrig mühender und dasselbe rastlos fördernder Fürsten auch auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege einen anzuerkennenden und lobenswerthen Fortschritt. Daneben bietet aber auf dem Gebiete der städtischen Armenpflege die Leisewitz'sche Neuorganisation der Armenanstalten der Stadt Braunschweig in gleicher Weise eine erfreuliche Weiterentwicklung, welche allerdings in der nächsten Periode schwere Kämpfe zu bestehen hatte und daher auch nicht zur vollen Blüthe gelangen konnte.

### 3. Die westfälische Zeit.

Die Zeit, in welcher die Braunschweigischen Länder dem Königreich Westfalen einverleibt waren und als solche zu existiren aufgehört hatten, bildet eine schroffe Unterbrechung der bisherigen Entwicklung. Die alten eingehenden Vorschriften werden ausdrücklich oder stillschweigend beseitigt und es tritt die allgemeine Ordnung des öffentlichen Armenwesens für das gesammte Königreich Westfalen ein. Besondere Bestimmungen oder Uebergangsmaassregeln für einzelne Länder werden dabei nicht erlassen. Die Unterstützung wird vom Wohnsitzrecht abhängig gemacht, welches durch Aufenthalt erworben wird. Die Arten der zu gewährenden Unterstützungen werden des Näheren bestimmt. Die Mittel für die Armenpflege sind von der Gemeinde aufzubringen, eventuell auch von einem grösseren District. Bettler sind zu bestrafen, resp. aus dem Lande zu bringen.

Das öffentliche Armenwesen für das Königreich Westfalen ordnet in neun Artikeln das Königliche Decret vom 24. März 1809 die Vertheilung der öffentlichen Unterstützungen unter die Armen betreffend, Gesetz-Bulletin No. 17 vom Jahre 1809. Jede Gemeinde ist zur Unterstützung ihrer Armen verpflichtet. Wer in einer Gemeinde durch einen mehr als einjährigen Aufenthalt — die Zeit wird berechnet

vom Tage der Einschreibung auf dem Secretariat der Municipalität — das Recht des Wohnsitzes erlangt hat, muss von derselben unterstützt werden. Wer das Recht des Wohnsitzes in seiner Aufenthaltsgemeinde noch nicht erworben hat, wird von der Gemeinde, in welcher er das Wohnsitzrecht zuletzt erworben hatte, unterstützt; falls er keinen Wohnsitz hat, von der Gemeinde des Geburtsortes. Personen unter 21 Jahren theilen, wenn ehelich geboren, den Wohnsitz des Vaters, wenn unehelich oder in Ermangelung des Vaters, den Wohnsitz der Mutter. Der Unterstützungsbedürftige hat sich an den Maire seiner Gemeinde zu wenden; wer in einer Gemeinde, in welcher er weder geboren ist, noch seinen Wohnsitz hat oder bei einer unrichtigen Behörde um Unterstützung nachsucht, ist an die Municipalität seiner Gemeinde zu verweisen. Die Unterstützung geschieht bei Alter, Krankheit und Gebrechlichkeit durch Aufnahme in ein Hospital, bei rüstigen Leuten durch Verschaffen von Arbeit, Unterbringung der Kinder in einer Schule oder Werkstatt auf Kosten der Gemeinde, oder durch anderweite Theilnahmeverschaffung an der öffentlichen Wohlthätigkeit. Die Unterstützungen sollen so viel als möglich in natura und nicht in Geld verwilligt werden. Hat eine Gemeinde keine Wohlthätigkeitsanstalt oder reichen die Einkünfte derselben zur Unterstützung ihrer Armen nicht aus, so hat sich der Maire an den Unterpräfekten, dieser nöthigenfalls an den Präfekten zu wenden, welcher, wenn die Gemeindemittel wirklich unzureichend sind, dem Minister des Innern über die Mittel, die Gemeinde zur Unterstützung ihrer Armen in Stand zu setzen, Vorschläge zu machen hat. Bettler sind in ihren Wohnort oder



über die Grenzen des Königreichs zu transportiren, sofern sie nicht vor Gericht gezogen werden können; kranke oder gebrechliche Bettler sollen in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, die unentbehrliche Unterstützung bis zur Möglichkeit ihres Transports erhalten. — Das Königliche Decret vom 4. März 1809 über die Einführung einer Stempelabgabe, Gesetz-Bulletin Nr. 13 vom Jahre 1809, hebt sämtliche Stempelsteuern im Königreiche auf und setzt neue allgemeine an deren Stelle. Nach Art. 32 werden die Kalender der Stempelabgabe unterworfen, diese Abgabe fließt jedoch nicht in die Armen-cassen. — Ein Königliches Decret vom 13. December 1808, Gesetz-Bulletin Nr. 70 vom Jahre 1808 verordnet, dass die in Municipal-Polizeisachen von den Friedensrichtern bis zum Betrage von 20 Frs. erkannten Geldbussen in die Municipalcassen derjenigen Gemeinden, in welchen die Vergehen verübt worden sind, fließen sollen; eine Verwendung dieser Gelder zu Armenzwecken ist aber nicht vorgeschrieben. — Die den Armenanstalten oder Stiftungen zugewandten Vermächtnisse sind in jedem einzelnen Fall durch Königliches Decret, welches im Gesetz-Bulletin bekannt gemacht ist, genehmigt, resp. ist zu deren Annahme die Ermächtigung erteilt worden.

Die Periode, während welcher die vorstehende Gesetzgebung in Kraft gewesen, ist eine zu kurze, als dass ein

wesentlicher Einfluss zum Bessern oder Schlechtern sich hätte geltend machen können. Als ein Vorzug ist jedenfalls die feste Präcisirung der Unterstützungspflicht und die genaue Festsetzung des Orts, welcher im einzelnen Falle zu unterstützen hat, anzuerkennen. Ob aber die einzelnen Ortschaften durchweg die genügenden Mittel für eine ausreichende Unterstützung bei dem Wegfall der früheren nicht unbedeutenden Leistungen aus Herrschaftlichen Fonds zur Verfügung gehabt, und ob das Verfahren, welches für das Eintreten einer anderen Casse bei unzureichend bemittelten Gemeinden vorgeschrieben ist, ein vollkommen zweckentsprechendes und stets und schnell Abhülfe schaffendes gewesen, ist immerhin zu bezweifeln. Die am Schluss der vorigen Periode erfolgte Neuorganisation des Armenwesens der Stadt Braunschweig blieb allerdings bestehen, doch musste sie sich immerhin den veränderten Verhältnissen anfügen und kam daher in vielen Beziehungen nicht zur vollen Ausführung.

#### 4. Von der westfälischen Zeit bis zu der noch jetzt gültigen Regelung im Jahre 1850.

Mit dem Aufhören des Königreichs Westfalen wurden auch die für dasselbe erlassenen Gesetze und Verordnungen beseitigt und für das Herzogthum Braunschweig der frühere Zustand und die alte Regelung der Verhältnisse im Wesentlichen stillschweigend oder ausdrücklich wieder hergestellt. So wurde auch bezüglich der öffentlichen Armenpflege auf die Verordnungen und Bestimmungen der vorwestfälischen Zeit zurückgegriffen und die Grundsätze derselben durch Verordnung und Rescript zunächst wieder eingeführt und sodann weiter ausgebildet. Die alte Verbindung der öffentlichen Armenpflege mit der Kirche wird beibehalten, doch wird der Thätigkeit der weltlichen Behörden ein wachsender Spielraum gewährt. Verwalter der Orts-Armenanstalten wird jetzt der Prediger und der Ortsvorsteher in Gemeinschaft. An Stelle der Armendirectoren treten nunmehr die Kreis- und Stadtgerichte als Aufsichtsbehörden über die örtlichen Armenpflegeorgane, nur in der Stadt Braunschweig bleibt das collegialische Herzogliche Armendirectorium bis zum Jahre 1844 bestehen. Die Mittel zur Bestreitung der Armenpflegekosten werden auch jetzt noch theilweise durch freiwillige Gaben der Ortsbewohner aufgebracht, daneben aber auch durch förmliche Abgaben; so wird die Abgabe bei Errichtung von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten in der früheren Weise wieder eingeführt und fließt zunächst in die Orts-Armencassen, später allerdings in die Kreis-Armencassen; der Kalenderstempel wird zum Besten der Armen nicht ferner verwandt, dafür wird aber für den Fall, dass die sonstigen Einkünfte der Armencassen zur Erfüllung der Anforderungen nicht ausreichend sein sollten, die Erhebung einer Armensteuer nach einem regulirten Fusse vorgeschrieben. Bezüglich der Art und des Maasses der zu gewährenden Unterstützungen werden Anordnungen getroffen und namentlich auch wegen der armen Kranken die älteren Verord-

nungen erneuert und unter einiger Modificirung wiederholt. Neu ist die Einführung der Kreis-Armencassen, welche bei den Kreisgerichten eingerichtet und von denselben verwaltet werden; sie sollen da eintreten, wo die Orts-Krankencassen keine oder nicht genügende Hülfe zu bieten vermögen und sind zu diesem Zweck entsprechend dotirt; in sie fließen die Polizei-Strafgelder und auch die Abgabe bei Errichtung von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten. Für eine Reihe von Städten erfolgt in dieser Periode eine Regelung der Armenpflege auf statutarischem Wege, so für Helmstedt, Schöningen, Königslutter, Blankenburg, Schöppenstedt, Wolfenbüttel und Eschershausen.

Die allgemeine Ordnung des Armenwesens geschieht unter Bezugnahme auf die früher unter den Braunschweigischen Herzögen erlassenen Verordnungen pp. und unter Beibehaltung derselben durch die Allerhöchste Verordnung vom 24. März 1814 Nr. 49 die Unterstützung der Armen betreffend. Für die Armen eines jeden Orts muss von den Orts-Armenanstalten auf eine solche Weise gesorgt werden, dass sie dasjenige erhalten, was der besonderen Lage eines Jeden oder einer jeden Familie zu Folge zu dem unentbehrlichsten Lebensunterhalt notwendig ist. Sofern die den Armenanstalten zustehenden Fonds und sonst angewiesenen stehenden oder zufälligen Einnahmen nicht ausreichen, wird das Fehlende von den Einwohnern der Gemeinde nach Verhältniss zusammengebracht. Um den Gemeindegossen für eine zweckmässige Verwendung der Armengelder Sicherheit zu bieten, soll die Abnahme der Armenrechnungen in gleicher Weise wie die der Gemeinderechnungen erfolgen, nämlich durch die Kreisgerichte in Gegenwart von zwei bis drei unbescholtenen Männern aus der Gemeinde. Was zu gewähren ist, muss nach Lage des einzelnen Falls bestimmt werden; in der Regel ist die Unterstützung in natura der in Geld vorzuziehen; arbeitsfähigen Armen ist hauptsächlich Arbeit zu verschaffen; arme Kinder sind zur Schule anzuhalten und in Arbeiten, welche früh einen Unterhalt gewähren, zu unterweisen; Kranke, bezüglich derer die Verordnung vom 11. August 1795 noch ausdrücklich erneuert wird, sind mit ärztlicher Hülfe zu versehen. Die Oberaufsicht bezüglich der Armenpflege erhalten die Kreis- und Stadtgerichte, auf welche schon durch die Verordnung vom 19. Februar 1814 Nr. 35 alle bisher den Districts- und Kreisbeamten obgelegenen Pflichten in Ansehung der

öffentlichen Verwaltung übertragen sind; diesen sind dann wiederum die Oberhauptleute vorgesetzt. Die Bettelei wird verboten unter Erneuerung der dieserhalb erlassenen früheren Verordnungen. Unterstützungsgesuche sind stets bei der Ortsobrigkeit anzubringen, nicht bei den oberen Behörden; wie solches durch die Verordnung vom 18. März 1814 Nr. 47, die Suppliken und Memoriale betreffend, bereits allgemein angeordnet worden. — Demnächst sind sodann die Kreis-Armencassen für das platte Land ins Leben gerufen. Nach einem Höchsten Rescript vom 2. December 1816 sollen die zu erlegenden Polizei-Strafgelder in den Städten den Cämmerei-Cassen zugewiesen, auf dem platten Lande aber aus ihnen für jedes Kreisgericht eine besondere Armencasse gebildet werden, welche von den Kreisgerichten unter Oberraufsicht der Oberhauptleute zu verwalten ist. Diese Kreis-Armencassen sind zu Folge eines Rescripts des Fürstlichen Cammer-Collegii vom 24. December 1816 dazu bestimmt, denjenigen Hilfsbedürftigen, welche aus den Orts-Armencassen nicht nach Verhältniss ihrer Lage unterstützt werden können, die erforderliche Unterstützung zu gewähren und erfolgt die Bewilligung durch das Fürstliche Cammer-Collegium, welchem vom Kreisgerichte Anzeige zu machen oder bei welchem auch nach einem Rescript vom 13. Januar 1818 direct der Antrag zu stellen ist. — Speciell die Armenanstalten auf dem platten Lande werden durch das Rescript Fürstlichen Cammer-Collegii vom 9. April 1818 des Näheren geordnet: Neben den Kreis-Armencassen sollen wie früher die Orts-Armencassen in jeder einzelnen Ortschaft bestehen; wo sie nicht mehr vorhanden, sind sie wieder einzurichten. Die Verwaltung der Orts-Armencasse geschieht durch den Prediger mit Zuziehung des Ortsvorstehers; die Rechnungsführung liegt dem Prediger ob, welcher dafür eine Gebühr nicht zu beanspruchen hat; die Abnahme der Rechnung erfolgt durch das Kreisgericht. In die Ortsarmencassen fliessen neben freiwilligen Gaben die Gelder aus dem Klingbeutel und Becken, aus den wöchentlichen Sammlungen, aus Beiträgen bei fröhlichen Begebenheiten, als Hochzeiten, Taufen etc. Wo diese Einnahmen nicht ausreichen, müssen die erforderlichen Zuschüsse aus der Gemeinde erfolgen. Die Aufbringung dieser Zuschüsse geschieht, sofern nicht ein bezügliches Herkommen existirt oder ein Reglement entworfen ist, zwangsweise nach einem regulirten Fusse, dieser wird von dem Prediger unter Zuziehung des Ortsvorstehers in gerechtem Verhältniss nach den bekannten Classen vom Ackermann bis zum Häusling und unter zweckentsprechender Einrangirung der unter diese Classen nicht direct Fallenden entworfen und beim Kreisgericht in Vorschlag gebracht, welches die Festsetzung trifft. Den Kreis-Armencassen werden neben ihren bisherigen Einnahmen, namentlich den Polizei-Strafgeldern, auch die bei Aufnahme von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten legirten Beträge zugewiesen, welche bislang in die Orts-Armencassen flossen. Als Zweck der Kreis-Armencassen wird bezeichnet: den Orts-Armencassen in ausserordentlichen Fällen Zuschüsse zu gewähren und da Hülfe zu leisten, wo solche von den Orts-Armencassen nicht erwartet werden kann; Näheres jedoch nicht bestimmt. Zum Schluss ist noch die Erwartung ausgesprochen, dass die Regierung nicht ferner mit Gesuchen Ortsarmer um Unterstützung angegangen werde. Letzteres wiederholt sodann ein Rescript Fürstlichen Cammer-Collegii vom 3. April 1819, welches jedoch Berichterstattung zulässt, wenn bei höchst nöthigen und unabwendbaren Unterstützungen weder die Orts-Armencassen noch die Kreis-Armencassen solche zu tragen im Stande sein sollten. — In Betreff der einzelnen Einnahmequellen der Orts- und Kreis-Armencassen sind sodann noch verschiedene Bestimmungen getroffen. Nachdem schon ein Rescript des Herzoglichen Consistorii vom 19. December 1829 ausgesprochen, dass die Klingbeutelgelder in der Regel der Kirche und nicht der Armencasse zuständen, erkennt ein Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 10. September 1834 unter Bezugnahme auf eine während der Westfälischen Zeit von der competenten Administrativ-Behörde für das Stift Walkenried erlassene Verfügung bezüglich der Klingbeutelgelder an, dass den Orts-Armencassen auf das Ganze oder einen Theil derselben ein jus quaesitum nicht zustehe und dass eine Verwendung derselben zu Gunsten der Kirche zulässig erscheine; ein ferneres Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 1. October 1844 schafft das Sammeln mit dem Klingbeutel ab und ordnet statt dessen Ausstellung von Becken an den Kirchthüren an; durch Consistorial-Ausschreiben vom 23. October 1844 Nr. 48 wird dieses bekannt gemacht und dabei die unveränderte Verwendung der eingehenden Gelder unter Anerkennung der Bestimmung derselben für Arme und Nothleidende ausgesprochen. Eine fernere,

wenn auch nicht gerade bedeutende Einnahme ist den Orts-Armencassen durch das Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 21. Juni 1834 zugewiesen; für Lösung der Gesindebücher ist nach Maassgabe des § 4 der Gesinde-Ordnung vom 15. October 1832 Nr. 36 eine Gebühr zu zahlen, welche die Anschaffungskosten der Bücher übersteigt; dieser Ueberschuss ist den Orts-Armencassen zugewiesen. Die Grundsätze, nach welchen die Festsetzung der Armensteuer erfolgen soll, sind durch Ministerialrescript vom 2. October 1847 festgestellt: Beitragspflichtig sind alle Gemeindegossen und alle länger als sechs Monat in der Gemeinde aufhältlichen Personen, sowie die Grundbesitzer; die Steuer ist zur Hälfte auf das Einkommen, zur Hälfte auf den Grundbesitz zu legen. Das Verfahren bezüglich der Einziehung der bei Aufnahme von Testamenten, Ehestiftungen und Contracten ad pias causas zu entrichtenden Abgabe ist durch eine Reihe von Rescripten des Näheren geregelt worden, so durch die Rescripte Fürstlichen Cammer-Collegii vom 19. April 1823, 11. März 1829, welches die Bestimmung trifft, dass die Abgabe nur von dem im Inlande befindlichen Vermögen zu zahlen sei, und vom 14. Juni 1830, ferner die Circularrescripte Herzoglichen Staatsministerii vom 27. Mai 1846 Nr. 20 und 12. September 1846 Nr. 32; die zuerst festgesetzte Höhe der Abgabe — 4 ggr. von jedem 100 Thlr. — ist stets unverändert beibehalten. Den an sich unbestimmten Begriff der Polizeistrafen begrenzt näher ein Landes-Rescript vom 8. October 1833 und bestimmt, dass als Polizeistrafen alle Geldstrafen, welche von den Herzoglichen Aemtern und dem Herzoglichen Stadtgerichte Wolfenbüttel bis zu 10 Thlr. erkannt sind, den Kreis-Armencassen resp. den städtischen Armencassen (nicht wie früher den Cämmereicassen) zu überweisen sind, mit Ausnahme der Disciplinarstrafen und der der Staatscasse gesetzlich besonders vorbehaltenen Strafen; auf die Stadt Braunschweig hat dieses Rescript keinen Bezug, dort fliessen die fr. Strafgelder in die Staatscasse. — Das bei der Behandlung armer Kranken und der Aufbringung der dadurch verursachten Kosten zu beobachtende Verfahren wird durch die dieserhalb erlassene Verordnung vom 5. Juli 1826 Nr. 17 neu geordnet. Die entstehenden Kosten fallen der Orts-Armencasse oder Gemeindecasse zur Last, sofern nicht die Kreis-Armencasse oder eine Herrschaftliche Casse zu Hülfe kommt. Jeder Erkrankungsfall ist vom Ortsvorsteher dem Kreisamte zur Kenntniss zu bringen, welches dem Physicus resp. beim Erforderniss chirurgischer Hülfe dem Landchirurgus die weitere Fürsorge überträgt. Dabei ist thunlichst auf Kostenersparniss zu sehen und die Zahl der ärztlichen Besuche auf das Nothwendigste zu beschränken. Der Physicus hat ein bezügliches Tagebuch zu führen. Die Transportkosten des Physicus pp. trägt die Gemeinde. Die ärztliche Behandlung selbst geschieht unentgeltlich, nur sind Diäten von  $\frac{1}{2}$  resp. 1 Thlr. täglich je nach der Entfernung zu beziehen, ebenso die baaren Auslagen zu erstatten; eine Ausnahme bilden nur diejenigen Städte und Flecken, wo der grösseren Anzahl der bez. Kranken wegen besondere Armen-Aerzte und Wundärzte angestellt sind resp. billige Remuneration aus der Armencasse verwilligt wird. Bei Krankheiten von längerer Dauer hat das Kreisamt die Aufnahme des Kranken in das Fürstliche Armen-Krankenhaus zu Braunschweig zu veranlassen. Bezüglich der armen während der Wanderschaft krank gewordenen Gesellen bestimmt die modificirte Gewerbe- und Gildeordnung vom 29. October 1821 Nr. 8 im § 98, dass sie auf Kosten von Gesellen-Krankencassen Heilung und Verpflegung erhalten müssen unter eventuellem Eintritt der Gildecassen und dass erst, wenn letztere zur Tragung der Kosten ausser Stande sein sollten, die Orts-Krankencassen in Anspruch zu nehmen seien. — Speciell für die Stadt Braunschweig ist die Verordnung vom 6. Februar 1815 Nr. 3, die verbesserte Einrichtung der Armenanstalten in der Stadt Braunschweig betreffend, erlassen. Durch dieselbe wird eine getrennte Behandlung für die Tilgung der bisher entstandenen Schulden einerseits, und für die Herbeischaffung der Mittel für die laufenden Bedürfnisse andererseits angeordnet. Durch eine zu dem Zweck vom Landesherren eingesetzte Commission aus fünf Braunschweiger Einwohnern sollen die Rückstände der Armenanstalten festgestellt und das Erforderliche für die Berichtigung derselben angeordnet werden, auch hierzu Anleihen nach einem bestimmten Modus aufgenommen und demnächst aus den von der Stadt aufzubringenden Geldern getilgt werden. Das laufende Bedürfniss soll, sofern nicht die Fonds der Armenanstalten ausreichen, lediglich aus freiwilligen Beiträgen der Einwohner bestritten werden und sind die Hausbesitzer der Reihe nach zu wöchentlicher Sammlung mittelst Collectenbüchern verpflichtet. Durch Rescript

Herzoglichen Staatsministerii vom 30. Juni 1844 wird das Herzogliche Armendirectorium in der Stadt Braunschweig aufgehoben und die Geschäfte desselben auf die Städtische Armendirection übertragen; den Vorsitz in derselben führt der Stadtdirector; der Staat ernennt zu derselben einen Regierungs-Commissär; nähere Regelung wird einem städtischen Statut vorbehalten; die im Jahre 1805 erfolgte Organisation der Armenanstalten der Stadt Braunschweig nach den Leisewitz'schen Grundsätzen blieb hieneben bestehen, doch kam dieselbe mehr und mehr in Verfall, da für die Thätigkeit der Armenpfleger immer schwerer freiwillige Mitarbeiter zu finden waren. — Von den in diesen Zeitabschnitt fallenden städtischen statutarischen Ordnungen der öffentlichen Armenpflege ist die älteste das Reglement über das Armenwesen in Helmstedt, genehmigt durch Höchstes Rescript vom 16. Mai 1820 und publicirt unterm 12. Juli 1820. Das aus dem Polizei-Bürgermeister und zwei Helmstedter Einwohnern bestehende Armendirectorium führt die Aufsicht über das ganze Armenwesen, erlässt alle allgemeinen Verfügungen und die Entscheidungen in besonderen Fällen. Nach der Anzahl der in der Stadt ermittelten Armen wird dieselbe in fünf Bezirke getheilt und für jeden derselben ein Armenpfleger für die erwachsenen Armen und ein Armenpfleger für die Armenkinder bestellt, welchen die specielle Ueberwachung der Armen obliegt. Eine Armenconferenz, welcher die Mitglieder des Armendirectoriums, der Rechnungsführer der Armenkasse, die sämmtlichen Armenpfleger und eventuell auch der Armenarzt und Wundarzt beiwohnen, wird einmal in jedem Monat abgehalten; in ihr werden Beschlüsse zur allgemeinen Verbesserung des Armenwesens gefasst, die Unterstützungen der Armen bestimmt, Mittel gegen die eine schlechte Führung zeigenden Armen zur Anwendung gebracht etc. Unterstützungsfähige Arme sind diejenigen in der Stadt oder deren Zuhörungen wohnhaften Personen, welche aus besonderen Umständen ihren Unterhalt durch Fleiss und Arbeit zu erwerben nicht vermögend sind, und solchen aus ihren eigenen Mitteln und durch diejenigen, welche zu ihrer Ernährung verpflichtet sind, nicht beschaffen können. Unterstützung ist beim Armenpfleger zu beantragen, welcher die Verhältnisse prüft und darauf entsprechende Vorschläge beim Armendirectorium macht. Die Bewilligung der Unterstützung geschieht vom Armendirectorium resp. der Armenconferenz, die Auszahlung durch den Armenpfleger. Bei Krankheiten hat der Armenpfleger direct das Erforderliche zu veranlassen und den Armenarzt (Stadtphysicus) oder Wundarzt, welche von der Armenkasse eine generelle Entschädigung für ihre Thätigkeit erhalten, zuzuziehen. Die Unterstützungen werden entweder in baarem Gelde oder auch in Naturalien (Feuerungsmaterial, Kleidung pp.) verabreicht. Bezüglich sämmtlicher Armen führt der Rechnungsführer der Armenkasse ein sog. Armenregister nach vorgeschriebenen Rubriken. Arbeitsfähigen Armen soll Gelegenheit zu erwerbender Thätigkeit verschafft werden, namentlich auch durch Spinnen, Stricken pp. in einer Armen-Arbeitsanstalt. Wöchentliche Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung Armer ist nochmals speciell angeordnet. Zur Aufsicht in der Armen-Arbeitsanstalt wird ein Armenverwalter und zur Steuerung der Haus- und Gassenbettelei zwei Armenvoigte bestellt. Unterstützungsbedürftige Durchreisende erhalten eine Reiseunterstützung und haben sich hierzu auf dem Polizeibüreau zu melden. Bettelei wird verboten. Die vorbezeichnete Ordnung der öffentlichen Armenpflege tritt ihren Grundsätzen sowohl als auch theilweise ihrer Form nach im Wesentlichen gleicherweise bei den übrigen in dieser Periode errichteten Armenordnungen zu Tage, so in dem Armenreglement für die Stadt Königslutter, bestätigt durch Allerhöchstes Rescript vom 24. September 1823, dem Reglement über das Armenwesen in der Stadt Schöningen, welches etwa aus derselben Zeit stammt, dessen Bestätigung sich aber nicht näher nachweisen lässt, dem Reglement über das Armenwesen zu Blankenburg, genehmigt durch Höchstes Rescript vom 24. Januar 1826 und publicirt unterm 21. Februar 1826, der Armenordnung für die Stadt Schöppenstedt, genehmigt unterm 7. November 1833, der Armenordnung für die Stadt Wolfenbüttel, genehmigt durch Höchstes Rescript vom 16. März 1841 und publicirt am 1. Mai 1841 und in der Armenordnung für die Stadt Eschershausen, genehmigt unterm 12. Januar 1847 und publicirt unterm 16. desselben Monats, nur dass namentlich bei den letzteren Statuten in manchen Beziehungen mehr auf Einzelheiten eingegangen und eine nähere Specialisirung vorgenommen ist. Als Sonderheiten im Einzelnen ist Folgendes hervorzuheben. In der Stadt Königslutter besteht das Armendirectorium aus dem Bürgermeister und zwei ansässigen Einwohnern; die Stadt wird

in vier Pflegerschaften getheilt; für jede Pflegerschaft sind zwei Armenpfleger bestellt ohne Trennung der Functionen für erwachsene und jugendliche Unterstützungsbedürftige; eine Armen-Arbeitsanstalt fehlt und damit auch der für dieselbe bestellte Armenverwalter. Die Stadt Schöningen hat gleichfalls ein Armendirectorium aus dem Bürgermeister und zwei ansässigen Einwohnern gebildet; die Stadt ist in sieben Pflegerschaften mit je zwei Pflegern, deren Functionen aber nicht principiell geschieden sind, zerlegt; eine Armen-Arbeitsanstalt ist auch hier nicht eingerichtet und deshalb auch ein Armenverwalter nicht bestellt. Das Reglement über das Armenwesen zu Blankenburg bestimmt als Mitglied des Armendirectoriums neben dem Bürgermeister und zwei ansässigen Einwohnern auch den Stadtsecretair; die Stadt wird in sechs Pflegerschaften mit je zwei Armenpflegern von gleichem Geschäftskreis zerlegt; eine Abhörliste über die Verhältnisse der zu Unterstützenden ist von den Armenpflegern aufzustellen; bezüglich Beschaffung der Einnahmen stützt sich das Reglement, in gleicher Weise wie auch die übrigen, hauptsächlich noch auf die regelmässige Sammlung der freiwilligen Beiträge; als in späteren Jahren bei wachsenden Kosten sich diese als sehr unzulänglich erwiesen und wiederholt Zuschüsse aus der Cämmereicasse in die Armenkasse gezahlt werden mussten, wurde in Ergänzung des Reglements eine Armensteuer von den städtischen Behörden beschlossen und durch Ministerial-Rescript vom 26. October 1849 genehmigt; die Steuer wurde in Classen nach dem Einkommen gehoben, kam jedoch in der nächsten Periode wiederum in Wegfall. In der Stadt Schöppenstedt ist die Oberaufsicht über das Armenwesen dem Stadtmagistrate vorbehalten; die Armendeputation, die ihrem Geschäftskreis nach dem Armendirectorio entspricht, besteht aus dem Bürgermeister, zwei Mitgliedern der Stadtverordneten und vier Armenpflegern; die Stadt zerfällt in vier Quartiere, in jedem derselben fungiren vier Armenpfleger; bezüglich der Wahl der Armenpfleger pp. sind nähere Bestimmungen gegeben; den monatlichen Armenconferenzen wohnen die zur Armendeputation nicht gehörigen Armenpfleger nicht bei, dafür findet aber vierteljährlich nochmals eine Plenarsitzung statt, in welcher sämmtliche Betheiligte, auch sämmtliche Armenpfleger erscheinen; eine Armen-Arbeitsanstalt, sowie ein Armenverwalter ist nicht vorhanden. Die Armenordnung der Stadt Wolfenbüttel, welche die eingehendste — sie umfasst 83 Paragraphen — ist und auch mehr von den übrigen Statuten abweicht, bildet die unter Aufsicht des Stadtmagistrats stehende Armendirection aus dem Stadtdirector, dem Magistratssecretair und einem Stadtverordneten als stimmführenden und den vier Armenvorstehern als beratenden Mitgliedern; die Armendirection hat das Vermögen der Armenanstalt zu verwalten und nach seiner Bestimmung etatsmässig zu verwenden, somit namentlich auch die Unterstützungen zu verwilligen; sie hält wöchentlich eine Sitzung ab; daneben besteht das Armencollegium, welches vierteljährlich zusammentritt und sich aus den Mitgliedern der Armendirection, den Predigern, dem Polizeicommissair und dem Armenarzte zusammensetzt; dasselbe hat die Unterstützungs-Bewilligungen zu revidiren und allgemeinere Gegenstände zur Sprache zu bringen; die Stadt ist in vier Bezirke und jeder Bezirk in zwei Quartiere getheilt; für jeden Bezirk ist ein Armenvorsteher und für jedes Quartier ein Armenpfleger bestellt; die wesentlichen Geschäfte besorgen die Armenvorsteher, die Armenpfleger dienen zu ihrer Unterstützung; ein Armenarzt und ein Armenwundarzt wird auf Kosten der Armenanstalt besoldet, in gleichen drei Hebammen, für deren Functionen eine Instruction festgesetzt ist; bezüglich der zu unterstützenden Personen und der Verwilligung und Verabreichung der Unterstützungen ist das Nähere gleichfalls geordnet; soweit die sonstigen Einnahmen der Armenkasse nicht ausreichen, wird der fehlende Bedarf durch eine wöchentliche Collecte gedeckt, zu welcher jeder communalsteuerpflichtige Einwohner nach Maassgabe seiner Veranlagung zur Communalsteuer beizutragen hat. In der Stadt Eschershausen geschieht die gesammte Verwaltung des Armenwesens unter Aufsicht des Stadtmagistrats durch das Armen-Collegium, welches sich aus dem Bürgermeister, einem Stadtverordneten und einem Armenvorsteher zusammensetzt; es versammelt sich monatlich und nehmen an den Sitzungen als beratende Mitglieder die Prediger, der Arzt und die Armenpfleger Theil; die Stadt ist in zwei Bezirke getheilt und für jeden Bezirk ein Armenpfleger und ein Stellvertreter desselben bestellt; sofern die nothwendigen Kosten aus den sonstigen Einnahmen nicht bestritten werden können, ist ein Zuschuss aus der Stadtcasse zu leisten.

Auch für diesen Zeitabschnitt zeigt sich nach Maassgabe des Vorstehenden eine allmähliche und stetige Weiterentwicklung des öffentlichen Armenwesens. Die Verbindung mit, und die Abhängigkeit von der kirchlichen Armenpflege tritt immer mehr zurück; den örtlichen Gemeindebehörden wird ein weiterer Geschäftskreis und eine vermehrte Mitwirkung bei dem Armenwesen gegeben. Die öffentliche Armenpflege ist nicht mehr hauptsächlich auf Mittel angewiesen, welche durch im Wesentlichen kirchliche Sammlungen aufgebracht werden, sondern es kann neben anderen speciell überwiesenen Abgaben auch geradezu eine Armensteuer den Gemeindegossen auferlegt und zwangsweise beigetrieben werden. Als grösster Fortschritt muss aber die Einführung der Kreis-Armencassen neben den Orts-Armencassen bezeichnet werden; es wird dadurch die Armenlast bezüglich der Fälle, für welche die Mittel einer einzelnen Orts - Armencasse zur Tragung nicht

ausreichend sind, auf einen grösseren Bezirk vertheilt und auf diese Weise eine bessere Erfüllung der Unterstützungspflicht ermöglicht und bewerkstelligt; das eventuelle Eintreten des Staats bei ganz ausserordentlichen Fällen giebt hierzu den Abschluss.

Immerhin ist aber die öffentliche Armenpflege in diesem Zeitraume noch nicht als eine reine Gemeindeangelegenheit, deren Besorgung lediglich den örtlichen Verwaltungsbehörden zusteht, anerkannt worden; weder die Verordnung vom 26. März 1823 No. 9, die Polizei- und Gemeindeverwaltung betreffend, noch die allgemeine Städteordnung für das Herzogthum Braunschweig vom 4. Juni 1834 No. 5 enthalten auf dieselbe bezügliche Bestimmungen oder thun derselben überhaupt Erwähnung. Dieser Abschluss erfolgt erst durch die noch jetzt Gültigkeit besitzende Neuregelung im Jahre 1850.

## II.

### Der jetzige Stand der öffentlichen Armenpflege im Herzogthume Braunschweig.

#### 1. Die gesetzliche Grundlage.

Für die jetzige Handhabung der öffentlichen Armenpflege ist die gesetzliche Grundlage getrennt für Stadt und Land, aber in grundsätzlich übereinstimmender Weise durch die Städteordnung und Landgemeindeordnung im Jahre 1850 gegeben worden. Der alte Grundsatz, dass jeder Ort seine Armen unterstützen müsse, ist beibehalten, aber daneben auch eine Verpflichtung zur Unterstützung fremder Nothleidender anerkannt. Von der kirchlichen Armenpflege ist die eigentliche öffentliche Armenpflege jetzt ganz getrennt und vollständig in den Wirkungskreis der Gemeinden gezogen. Die Verwaltung geschieht durch eine besondere Gemeindebehörde. Die zur Bestreitung der Kosten der Armenpflege erforderlichen Mittel müssen von der Gemeinde eventuell durch Zuschuss aus der Kämmererei oder Gemeindecasse aufgebracht werden. Für das Land werden an Stelle der früheren Kreis-Armencassen mit denselben Functionen und der gleichen später noch vermehrten Dotirung Amts-Armencassen in jedem Amtsbezirke eingerichtet. Im Anschluss werden die kirchlichen Armencassen wieder neu geregelt und ins Leben gerufen. In diese Organisation wird sodann das Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 durch ein Braunschweiges Ausführungs-gesetz entsprechend eingefügt. Das Maass der zu gewährenden Unterstützung wird näher bestimmt. Die Functionen des Ortsarmenverbandes werden den Gemeinden, die des Landarmenverbandes dem Staate übertragen. Das Verfahren für Streitigkeiten der Armenverbände geregelt. Endlich greift noch die gleichzeitig erlassene neue Kreisordnung wesentlich in die Organisation der Armenpflege ein, indem sie die früheren Amts-Armencassen aufhebt und an Stelle derselben den durch sie je aus den Bezirken der einzelnen Verwaltungskreise gebildeten Kreiscommunalverbänden, welchen auch die Städte mit Ausnahme der einen eigenen Communalverband repräsentirenden Stadt Braunschweig einverleibt sind, weitergehende Functionen auf dem Gebiete der Armenpflege namentlich bei Unterbringung von Kranken, Taubstummen, Blinden, Idioten und Geisteskranken in Staats- oder Privatanstalten zuweist. Durch die weiter gesetzlich erfolgte umfangreiche Dotation der Kreiscommunalverbände werden dieselben zur Erfüllung dieser Obliegen-

heiten in ausgiebiger Weise in Stand gesetzt. Sodann sei noch hervorgehoben, dass verschiedene Einnahmequellen der Orts-Armencassen, sowie auch der Amts-Armencassen resp. später der Kreis-Communcalcassen gesetzlich neu geregelt, auch einzelne neu hinzugefügt sind. Endlich haben auch in dieser Periode wiederum verschiedene Städte ihr Armenwesen statutarisch geregelt und verdienen in dieser Beziehung namentlich die Neu-Organisationen nach dem Elberfelder Systeme in den Städten Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden Beachtung.

Von der Armenpflege handeln der 6. Abschnitt der revidirten Städteordnung vom 19. März 1850 No. 23 in den §§ 158—163 und der 6. resp. 11. Abschnitt der Landgemeindeordnung vom gleichen Datum No. 24 in den §§ 103—110 resp. 157. Beide Gesetze begründen zunächst für jede Gemeinde die Verpflichtung »ihre Armen zu unterstützen und obdachlosen Gemeindegenossen ein Unterkommen zu verschaffen, auch armen Kranken und fremden Hilfsbedürftigen, welche während eines zeitweiligen Aufenthalts erkranken oder aus sonstigen Gründen nicht entfernt werden können, Hülfe angedeihen zu lassen«; den Heimathsgemeinden des Inlandes wird die Erstattung der für ihre Angehörigen von anderen Gemeinden aufgewandten Kosten auferlegt. Die Leitung der Armenpflege und der sich auf dieselbe beziehenden Angelegenheiten, Verwaltung des Vermögens der Orts-Armencasse, Bewilligung der Unterstützungen, Festsetzung der Art derselben etc. besorgt die Armendeputation; in den Städten steht diese wie jede andere städtische Deputation unter dem Vorsitze eines Magistratsmitgliedes und wird von den Stadtverordneten aus diesen und den Bürgern gewählt; näheres ist statutarischer Bestimmung vorbehalten; in den Landgemeinden wählt der Gemeinderath aus seinen Mitgliedern und den anderen Gemeindegenossen die Deputation; in Eilfällen kann in den Städten der Vorsitzende des Magistrats, in den Landgemeinden der Vorsitzende der Armendeputation — falls er jedoch nicht selbst Gemeindevorsteher ist, nur unter Zustimmung dieses — Anordnungen treffen und Unterstützungen verleihen. Der Bedarf der Ortsarmencassen wird in erster Linie durch die von denselben herkömmlich bezogenen und ihnen zustehenden ständigen und zufälligen Einkünfte, deren Fortbestand ausgesprochen ist, gedeckt; reichen diese nicht aus, so ist das Fehlende aus der Stadt- resp. Gemeindecasse zuzuschüssen, sofern nicht eine Aufbringung durch freiwillige Beiträge vorgezogen wird. Ueber die Ausgaben und Einnahmen der Orts-Armencasse ist jährlich vom Stadtmagistrate resp. dem Gemeindevorsteher mit Zuziehung der Armendeputation ein Vorausschlag mit Berechnung des aus der Stadt- resp. Gemeindecasse zu zahlenden Zuschusses aufzustellen, welcher im Uebrigen auf gleiche Weise wie der Voranschlag zur Stadt- resp. Gemeindecasse festzusetzen ist; ebenso gelten für die Rechnungsführung, Aufstellung, Abnahme und Revision der Orts-Armencassenrechnungen dieselben Vorschriften, welche bezüglich der Stadt- resp. Gemeinde-

cassenrechnungen erlassen sind; in den Städten kann die Orts-Armencasse von einem besonderen Rechnungsführer verwaltet werden. Alle geleisteten Unterstützungen sind nur als Vorschüsse anzusehen, welche von den unterstützten Armen, sofern sie dazu nachträglich in Stand gesetzt werden, zurückerstattet werden müssen. Besonders für das Land werden sodann durch die Landgemeindeordnung an Stelle der früheren Kreis-Armencassen die Amts-Armencassen eingerichtet, und zwar für jeden Amtsgerichtsbezirk. Denselben fließen die früher den Kreis-Armencassen zustehenden Einnahmen — die Abgabe ad pias causas bei Errichtung von Testamenten pp. und die Polizeistrafgelder — zu. Die Verwaltung und Rechnung führt die Staatsbehörde, d. i. die Herzogliche Kreisdirection, welche alljährlich einen Etat aufstellt und zu diesem die Zustimmung des Amtraths einholt; in diesem Etat ist eine angemessene Summe, welche ein Drittel der Einnahme nicht übersteigen darf, der Staatsbehörde zur Bewilligung ausserordentlicher Unterstützungen zur Verfügung zu stellen. Die Revision der Rechnung steht dem Amtrath zu. — Durch das Gesetz vom 4. Juli 1851 No. 28, die Sportel- und Gebühren-Taxe für Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit betreffend, wird in § 3 bestimmt, dass die Abgabe zur Armen- und Wegebesserungscasse von allen letztwilligen Verfügungen, welche bei einem Gericht des Inlandes niedergelegt worden, vom Betrage des Nachlasses abzüglich der Schulden und bei vertragsmässigem Erwerbe des Eigenthums an Grundstücken oder Grundgerechtsamen vom vollen Werthbetrage der letzteren ohne Abzug der Schulden gezahlt werden solle; über die Höhe der Abgabe ist nichts Näheres vorgeschrieben, dieselbe bleibt daher unverändert bestehen. Nach § 7 Abs. 2 des Gesetzes vom 16. April 1852 No. 23, die Ausübung des Jagdrechts betreffend, ist für jeden auf ein Jahr gültigen Jagdschein eine Gebühr von 3 Thlr. zu entrichten, welche der Amts-Armencasse oder der städtischen Armencasse des Wohnorts des Einzahlers zugewiesen wird. — Das Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 wird der bestehenden Organisation durch das Ausführungsgesetz vom 5. Juni 1871 No. 39 angeschlossen, welches im Wesentlichen mit den Grundzügen des Preussischen Einführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz vom 8. März 1871 übereinstimmt. Der Umfang der Unterstützungspflicht wird dahin abgegrenzt, dass der unterstützungspflichtige Armenverband zu gewähren hat: Obdach, den unentbehrlichen Lebensunterhalt, die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen und im Falle des Ablebens ein angemessenes Begräbniss. Jede Gemeinde mit ihrem Gemeindebezirke und jede selbstständige Gemarkung bildet einen für sich bestehenden Ortsarmenverband. Die vorhandenen Gesamt-Armenverbände bleiben bestehen; auch ist die Bildung neuer Gesamt-Armenverbände zugelassen und erfolgt nach Maassgabe der bezüglichlichen Vorschriften der Gemeinde-Verfassungsgesetze und der Kreisordnung. Die Functionen des Landarmenverbandes übernimmt der Staat; die Kosten werden aus den Bureaucassen der Herzoglichen Kreisdirectionen bestritten. Dem Landarmenverbande liegt auch die Unterstützung hilfsbedürftiger Ausländer und der nach Maassgabe des § 33 des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom Auslande überwiesenen Hilfsbedürftigen ob. Die Verwaltung und Beaufsichtigung der öffentlichen Armenpflege, sowie die Aufbringung der Armenlasten geschieht unverändert nach den bezüglichlichen Gesetzen, Statuten und Reglements. Ortsarmenverbänden, welche den ihnen obliegenden Verpflichtungen zu genügen unvermögend sind, ist die erforderliche Beihilfe aus der Kreiscommunalcasse — gebildet auf Grund der gleichzeitig erlassenen neuen Kreisordnung, deren weiteres Eingreifen nachstehend näher dargestellt wird — zu leisten; auch können die Kosten einzelner besonderer Zweige der öffentlichen Armenpflege unmittelbar auf die Kreiscommunalcasse seitens der Kreisversammlung übernommen werden. Den Religionsgesellschaften, milden Stiftungen und sonstigen juristischen Personen verbleibt die Verwaltung des ihnen zugehörigen Armenvermögens; die Vorsteher derselben sind verpflichtet, den Gemeindebehörden auf deren Erfordern Auskunft über den Betrag der Unterstützung zu ertheilen, welche einem Hilfsbedürftigen des Gemeindebezirks aus den unter ihrer Verwaltung stehenden Fonds ertheilt werden. Sodann ist das Verfahren in Streitsachen der Armenverbände und die Heranziehung alimentationspflichtiger Verwandten zur Unterstützung Hilfsbedürftiger analog den bezüglichlichen Preussischen Bestimmungen geregelt. Durch die Kreisordnung für das Herzogthum Braunschweig vom 5. Juni 1871 No. 35 wird unter Beibehaltung der bestehenden Verwaltungsbezirke, der Kreise, aus jedem dieser Kreise ein Kreis-Communalverband mit

den Rechten einer Corporation für die gleichzeitig festgesetzten Zwecke der Selbstverwaltung und der Mitwirkung in Angelegenheiten der Landesverwaltung gebildet; nur der Kreis Braunschweig wird mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Stadt Braunschweig und des abgelegenen Amtsgerichtsbezirks Thedinghausen in drei Verbände zerlegt: den Kreiscommunalverband Braunschweig, bestehend aus der Stadt Braunschweig, den Kreiscommunalverband Thedinghausen, bestehend aus dem Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen und den Kreiscommunalverband Riddagshausen-Vechelde, bestehend aus den beiden übrigen Amtsgerichtsbezirken des Kreises Riddagshausen und Vechelde. Diesen Kreiscommunalverbänden sind auch bestimmte Functionen bezüglich der öffentlichen Armenpflege übertragen. Die den Kreis in allen seinen Angelegenheiten vertretenden Kreisversammlungen haben nach § 39 unter 3 und 4 die Befugnis, für den Kreiscommunalverband die Errichtung von Waisenhäusern, Armenhäusern, Krankenhäusern, Rettungsanstalten und dergl. zu beschliessen, und sonstige gemeinschaftliche Anordnungen zur Fürsorge für die Armen innerhalb der Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz resp. des dazu erlassenen Ausführungsgesetzes zu treffen. Ferner soll nach § 68 in dem Kreishaushaltsetat eine angemessene Summe zur Unterbringung armer Kranken, Blinden, Taubstummen, Idioten und Irren in den betreffenden öffentlichen und Privatanstalten ausgeworfen werden. Den bisherigen Amts-Armencassen wird nach § 71 unter Erweiterung ihrer Zwecke auf den Umfang des Kreiscommunalverbandes die Eigenschaft von Kreiscommunalcassen beigelegt resp. gehen sie in die allgemeine Kreiscommunalcasse über; die ihnen gesetzlich zugewiesenen Einnahmen bleiben bestehen und fließen fortan in die Kreiscommunalcasse. Gleich wie früher aus den Amts-Armencassen ist auch aus den Kreiscommunalcassen der Staatsbehörde eine angemessene Jahressumme zur Bewilligung ausserordentlicher Unterstützungen zur Verfügung zu stellen. Den Kreiscommunalverbänden sind sodann durch das gleichzeitig mit der Kreisordnung erlassene Gesetz vom 5. Juni 1871 Nr. 36, die Dotationsummen für die Kreiscommunalverbände und deren Zweckbestimmung betreffend, zur Erfüllung der ihnen innerhalb ihres Wirkungskreises obliegenden Verpflichtungen als Kreisfonds 2 Millionen Thaler aus der Kaufsumme für die verkauften bisher staatlichen Eisenbahnen und  $\frac{1}{2}$  Million Thaler aus den Ueberschüssen der Finanzperiode 1867/69 (cfr. Landtagsabschied vom 28. September 1871 Nr. 68, Art. 7 Nr. 2 und Art. 3 Nr. 2) nach dem Verhältniss der anwesenden staatsangehörigen Bevölkerung, wie solche auf Grund der letzten Volkszählung ermittelt und festgestellt ist, zugewiesen worden. Dabei setzt das gedachte Gesetz in § 2 unter a und b 3 und 5 in Uebereinstimmung mit der Kreisordnung als Verwendungszwecke für die Revenüen der Kreisfonds unter Anderem fest: einmal die Herstellung und Erhaltung von Kranken-, Armen-, Waisen-, Werk- und Rettungshäusern, sodann die Unterstützung der Gemeinden in der Fürsorge für das Armenwesen, und endlich die Bewilligung von Beihilfen zur Unterbringung von Kranken, Taubstummen, Blinden, Idioten und Geisteskranken in den bestehenden Staats- und Privatanstalten. Eine weitere Dotirung der Kreisfonds hat dann stattgefunden durch den Landtagsabschied vom 12. Juni 1874 Nr. 31 und zwar nach Art. 7 Nr. 9 mit 1 Million Thaler aus den Ueberschüssen der Finanzperiode 1870/72 und nach Art. 8 Nr. 1 mit  $\frac{1}{2}$  Million Thaler aus der von Frankreich geleisteten Kriegsentschädigung und durch den Landtagsabschied vom 10. September 1876 Nr. 86 Art. 4 Nr. 21 aus den Ueberschüssen der Finanzperiode 1873/75 mit 3 Millionen Mark, so dass insgesamt eine Summe von 15 Millionen Reichsmark überwiesen worden ist. — Durch das Gesetz vom 17. December 1873 Nr. 80 wird angeordnet, dass die nach dem Gesetze vom 4. Juli 1851 Nr. 28 § 3 von letztwilligen Verfügungen, Contracten u. s. w. zu zahlenden Abgaben und die nach dem Gesetze vom 16. April 1852 Nr. 23 § 7 zu entrichtenden Jagdscheingebühren sämmtlich in die Kreis-Communalcassen fließen sollen. Die erstere Abgabe regelt sodann das Gesetz vom 28. Juni 1879 Nr. 39, die Abgabe an die Armen- und Wegebesserungscassen betr., neu; die Erhebung geschieht in denselben Fällen wie früher; Feststellung und Beitreibung erfolgt durch die Herzoglichen Kreisdirectionen nach einem des Näheren festgestellten Verfahren; über die Höhe der Abgabe wiederum Nichts bestimmt, dieselbe bleibt mithin unverändert. Die Jagdscheingebühr wird nach § 9 des Gesetzes Nr. 19 vom 1. April 1879, die Jagdpolizeiübertretungen betr., auf 10 Mk. für den Jahresjagdschein, resp. 3 Mk. für den dreitägigen Schein festgesetzt und fällt der Kreis-Communalcasse des Wohnorts des Einzahlers zu,



und falls der Wohnort ausserhalb des Herzogthums belegen ist, der Kreis-Communcalcasse desjenigen Kreises, in welchem der Jagdschein gelöst ist. Bezüglich der Strafgeelder wird durch das Gesetz vom 22. December 1870 Nr. 122 § 22 zunächst angeordnet, dass alle von den Amts- und Stadtgerichten erkannten Strafgeelder, insofern nicht ein Anderes ausdrücklich bestimmt worden, in die Stadt- und Amts-Armencassen fliessen sollen; freiwillig erlegte Strafgeelder werden gleich gerichtlich erkannten behandelt; in der Stadt Braunschweig bleibt das bisherige Verhältniss, d. h. die qu. Gelder vereinnahmt die Herzogliche Haupt-Finanzcasse. Diesen Zustand ändert der § 7 des Gesetzes vom 7. December 1871 Nr. 74: Die zunächst vollständig in die Gerichtscassen der Herzoglichen Stadt- und Amtsgerichte einzuzahlenden, erkannten und freiwillig erlegten Strafgeelder sind, nachdem die gesetzlich ausdrücklich besonderen Cassen zugewiesenen Gelder abgezogen sind, von den Cassen des Herzoglichen Stadtgerichts Wolfenbüttel und der sämtlichen Herzoglichen Amtsgerichte zu zwei Dritttheilen an die Kreis-Communcalcassen und zu einem Dritttheil an die Herzogliche Haupt-Finanzcasse, von der Casse des Herzoglichen Stadtgerichts Braunschweig ganz an die Herzogliche Polizeicasse zu Braunschweig abzuliefern. Dieses Verhältniss kehrt der § 15 des Gesetzes vom 1. April 1879 Nr. 12 um, indem er die fr. Gelder zu zwei Dritttheilen der Herzoglichen Haupt-Finanzcasse und nur zu einem Dritttheil den Kreis-Communcalcassen zuweist; die von der Casse Herzoglichen Amtsgerichts Braunschweig vereinnahmten Beträge verbleiben ferner der Polizeicasse. Den Orts-Armencassen sind endlich noch als besondere Einnahmen zugewiesen, einmal, wenn auch nur eventuell, die nach § 146 der Reichsgewerbeordnung erkannten Strafen und die dem § 115 der Reichsgewerbeordnung zuwider entrichtete Lohnzahlung, nach § 116 derselben, und ferner durch das Gesetz vom 31. Mai 1882 Nr. 26 § 4 die für Abhaltung einer öffentlichen Tanzmusik zu zahlende Abgabe, welche nach den von den Herzoglichen Kreisdirectionen unter Beirath der Kreisausschüsse festzusetzenden Grundsätzen für den Einzelfall von den Ortspolizeibehörden festzustellen ist und mindestens 3 Mk. und höchstens 20 Mk. betragen soll. — Unmittelbar nach dem Erlass der revidirten Städteordnung ist die öffentliche Armenpflege für die Stadt Braunschweig neu geregelt durch das Statut, die Organisation und Verwaltung der Armenanstalt der Stadt Braunschweig betr., genehmigt durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 28. Mai 1853, publicirt durch den Stadtmagistrat unterm 1. Juni 1853. Unter Oberaufsicht des Stadtmagistrats führt die eigentliche Aufsicht und Leitung des gesammten Armenwesens der Stadt, welches unter der allgemeinen Bezeichnung Armenanstalt begriffen wird, die Armen-direction, bestehend aus dem Vorsitzenden des Stadtmagistrats, einem unbesoldeten Magistratsmitgliede, einem Mitgliede der Stadtverordnetenversammlung und dem Vorsitzenden der Unterstützungsdeputation. Die Armendirection hat das Vermögen der Armenanstalt und die jährlich aus der Stadtcasse erfolgenden Zuschüsse etatsmässig zu verwalten, die Voranschläge über Einnahme und Ausgabe zu entwerfen, die Armenrechnungen durch den Rechnungsführer aufstellen zu lassen, die obere Aufsicht über die Freischulen, das Pflege- und Armenhaus, die Hilfs- und Unterbeamten und die ganze Armenverwaltung zu führen und überhaupt die Armenanstalt innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse activ und passiv zu vertreten. Daneben steht als beratende Behörde das Armencollegium; welches sich aus den Mitgliedern der Armendirection und den Bezirkspflegern der Erwachsenen und der Jugend zusammensetzt und zu seinen Berathungen auch andere geeignete Personen, den Polizeidirector, Stadt-superintendent, Physikus etc. zuziehen kann; dasselbe hat alle auf das Armenwesen sich beziehenden, die neuen, sowie die behuf Abänderung und Aufhebung bestehender Einrichtungen zu erlassenden Instructionen, überhaupt alle wichtigen Angelegenheiten zu berathen. Zur Vorberathung aller auf die Freischulen sich beziehenden Angelegenheiten ist die Schul-Deputation aus der Armendirection, dem Stadt-Superintendenten, dem Schuldiregenten und den Bezirks-Jugendpflegern bestimmt. Unter der Armendirection steht die Unterstützungsdeputation, zusammengesetzt aus einem Vorsteher, welcher von den Stadtverordneten aus drei vom Magistrat vorgeschlagenen tauglichen Personen gewählt wird, zwei Bezirkspflegern und zwei Quartierpflegern, welche nach einer von der Armendirection festzusetzenden Reihenfolge halbjährlich wechseln. Die Unterstützungsdeputation empfängt alle Anträge der Pfleger auf Unterstützung von Bedürftigen und hat darüber, ob überhaupt eine Unterstützung gegeben werden, wie gross dieselbe sein und wie sie

erfolgen soll, zu entscheiden. Behuf der speciellen Armenpflege ist die Stadt in sechs Bezirke und jeder Bezirk wiederum in Quartiere getheilt. Für jedes Quartier werden zwei Quartierpfleger bestellt; dieselben haben alle Anträge auf Unterstützung aus ihrem Bezirk aufzunehmen, zu prüfen und an die Bezirkspfleger einzureichen, auch wöchentlich die Berechnung der nöthigen Geldbeträge zu den laufenden Unterstützungen und vierteljährlich die Berechnung der Miethgelder aufzustellen und dem Bezirkspfleger zu übergeben, daneben die ihrer Pflege überwiesenen Armen in allen ihren Verhältnissen zu beaufsichtigen. Für jeden Bezirk werden ein oder zwei Bezirkspfleger der Erwachsenen ernannt, zur Geschäftsverbindung zwischen Armendirection resp. Unterstützungsdeputation und den Quartierpflegern, sowie zur Controlirung der letzteren; sie haben die Unterstützungsanträge und wöchentlichen und vierteljährlichen Abrechnungen der Quartierpfleger zu prüfen und darüber an die Unterstützungsdeputation zu berichten. Ausserdem besteht für jeden Bezirk ein Bezirks-Jugendpfleger, welcher die specielle Aufsicht über die städtischen Freischulen führt und die Verwilligung des freien Schulunterrichtes zu beantragen hat. Endlich ist noch besonders die Verwaltung der Armenkasse, des Bekleidungs-Magazins, des Pflege- und Armenhauses und der Medicinal-Anstalten — der letzteren durch besondere Armenärzte und Wundärzte und den Stadtphysikus — geregelt. Sodann sind über die Verwilligung und Verabreichung im Einzelnen eingehende genaue Vorschriften und Anweisungen gegeben. Zur Ergänzung resp. Abänderung in verschiedenen Punkten sind noch zwei fernere Statute erlassen, eines publicirt vom Stadtmagistrat unterm 5. December 1859, genehmigt vom Herzoglichen Staatsministerium durch Rescript vom 26. November 1859, das andere publicirt vom Stadtmagistrat am 23. December 1864 und genehmigt vom Staatsministerium unterm 16. December 1864. — Für die Stadt Hasselfelde ist unterm 6. August 1856 gleicherweise ein Reglement über das Armenwesen erlassen, dem durch Ministerialrescript vom 1. August 1856 die erforderliche Bestätigung ertheilt war. Die Leitung des Armenwesens geschieht unter Oberaufsicht des Stadtmagistrats durch die Armendeputation, bestehend aus dem Vorsteher des Stadtmagistrats resp. dessen Stellvertreter als Vorsitzenden und vier Mitgliedern, von denen zwei Stadtverordnete sein müssen. Die Stadt ist in drei Bezirks-Pflegschaften getheilt, für welche je zwei Pfleger zur unmittelbaren Aufsicht pp. über die Unterstützten von der Armendeputation gewählt werden. Ausserdem besonderer Rechnungsführer für die Armenkasse. Die Armendeputation, die Pfleger und der Rechnungsführer bilden das Armencollegium, dem die Geistlichen und Aerzte der Stadt mit Stimmberechtigung beiwohnen dürfen; dasselbe versammelt sich alle Vierteljahr und beschliesst über die allgemeinen Einrichtungen, Instructionen und wichtigen Angelegenheiten des öffentlichen Armenwesens. Ueber die Verwilligung und Verabreichung der Unterstützungen, die Art und den Umfang derselben, das Verfahren bei Verleihung pp. ist das Nähere angeordnet. Die Kosten der Armenpflege werden, abgesehen von den sonstigen Einnahmen der Armenkasse durch eine Armensteuer, gedeckt, welche nach einem speciell festgestellten Maassstabe nach dem Einkommen monatlich erhoben wird. Das Statut selbst ist z. Z. noch in Kraft und Anwendung, nur die Erhebung der Armensteuer, welche dasselbe anordnet, geschieht nicht mehr; an Stelle derselben wird jetzt ein Zuschuss aus der Stadtcasse zur Armenkasse gezahlt. — In der Stadt Braunschweig ist sodann an Stelle des Statuts von 1853 mit seinen Novellen mit dem 1. Januar 1883 die nach dem Elberfelder System erlassene Armenordnung für die Stadt Braunschweig getreten, genehmigt durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 13. Januar 1882, publicirt durch den Stadtmagistrat unterm 29. Januar 1882; Inkrafttreten genehmigt durch Herzogl. Staatsministerium vermittelt Rescript vom 19. December 1882 und publicirt durch den Stadtmagistrat am 22. December 1882. Die Leitung des Armenwesens der Stadt hat unter Oberaufsicht des Stadtmagistrats die Armendirection, welche das Organ des Orts-Armenverbandes der Stadt bildet. Sie besteht aus dem Vorsitzenden des Stadtmagistrats, dem mit dem Decernat in Unterstützungsachen betrauten Magistratsmitgliede und drei von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Mitgliedern, deren eines jährlich ausscheidet. Es werden regelmässige und ausserordentliche Sitzungen gehalten; zu den regelmässigen sind die Bezirksvorsteher einzuladen; Beschlussfähigkeit bei Anwesenheit von drei Mitgliedern; Beschlussfassung nach absoluter Stimmenmehrheit. Die Armendirection hat die Verhältnisse der ärmeren Classen der Bevölkerung und die Ursachen ihrer Verarmung zu erforschen und die zur

Vorbeugung und Abhülfe dienlichen Einrichtungen zu treffen oder an zuständiger Stelle zu beantragen; ihr liegt ob die Vermögensverwaltung der Armenkasse, Mitwirkung bei Aufstellung des jährlichen Etats derselben, bestimmungsmässige Verwendung der für die Armenpflege überwiesenen Geldmittel, Vorprüfung der Jahresrechnung der Armenkasse, Leitung und Ueberwachung der Geschäftsführung der Bezirks-Armencommissionen und der ihr unterstellten geschlossenen Anstalten. Fürsorge für Erstattung der geleisteten Unterstützungen, Beschaffung der Bekleidungsgegenstände für die in offener Armenpflege befindlichen Personen, Unterbringung städtischer Armen in Pflegestellen ausserhalb der Stadt, Entscheidung über Aufnahme von Personen in das städtische Pflegehaus oder in eine auswärtige Erziehungs-, Heil- oder Pflegeanstalt resp. Beantragung solcher an zuständiger Stelle, die Vertheilung der Aufkünfte aus Stiftungen, Legaten pp., soweit ihr dabei eine Mitwirkung zusteht resp. überlassen ist, Unterhaltung der Verbindung mit den Vorständen der Wohlthätigkeitsanstalten. Die Stadt wird in 18 Bezirke getheilt, in jedem derselben eine Bezirks-Armencommission eingesetzt. Dieselbe besteht aus dem Bezirksvorsteher als Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und den Armenpflegern des Bezirks; Bezirksvorsteher und Armenpfleger werden auf drei Jahr, der Stellvertreter des Bezirksvorstehers aus den Armenpflegern auf ein Jahr von der Stadtverordnetenversammlung gewählt; jährlich scheidet ein Drittel aus. Regelmässige Sitzungen der Bezirks-Armencommissionen finden jeden Monat statt, ausserordentliche nach dem Erachten des Vorsitzenden; Beschlussfähigkeit bei Anwesenheit des Vorsitzenden und eines Drittel der Mitglieder; der Vorsitzende hat volles Stimmrecht und die Befugnis, Beschlüsse zu beanstanden und zur Entscheidung der Armendirection zu bringen. Die Bezirks-Armencommission hat sich in fortgesetzter Kenntniss des Zustandes der Armen und des Standes der Armuth im Bezirke zu erhalten; insbesondere steht ihr zu die Bewilligung jeder Art von Unterstützung innerhalb der zugewiesenen Mittel und nach den festgesetzten Grundsätzen, die Bewilligung freier ärztlicher Behandlung, freier Arznei und anderer Heilmittel, die Bewilligung von Unterstützungen zur Beerdigung, die Erledigung von Aufträgen der Armendirection und die Begutachtung und Uebermittlung von Anträgen und Gesuchen, für welche die Armendirection zuständig ist, an diese. Die Armenbezirke werden in Quartiere eingetheilt und zwar so, dass in jedem Quartier die Zahl der Armen in der Regel nicht mehr als sechs beträgt. Für jedes Quartier wird ein Armenpfleger bestellt. Die Fürsorge für die in Privatpflege untergebrachten Armenkinder bis zur Confirmation wird besonderen Armenpflegern (Waisenpflegern) übertragen; die Zahl der jedem derselben überwiesenen Kinder soll in der Regel nicht mehr als drei betragen; die Fürsorge für Mädchen bis zur Confirmation und Knaben bis zum schulpflichteten Alter kann auch Armen-Waisenpflegerinnen durch die Armendirection übertragen werden, welche dieselben auch wählt. Bei dem Armenpfleger des betreffenden Quartiers ist jedes Gesuch um Armenhülfe anzubringen; der Armenpfleger hat die Verhältnisse des Bittstellers persönlich zu ermitteln; er kann Unterstützungen ausnahmsweise und in ganz geringen Beträgen sofort gewähren; regelmässig hat er das Gesuch in der Bezirks-Armencommission vorzutragen und Anträge zu stellen. Der Armenpfleger erhält von dem Bezirksvorsteher in der Sitzung der Bezirks-Armencommission die Geldbeträge und Anweisungen, welche den Armen seines Quartiers bewilligt sind, ausbezahlt und muss diesem über die Verwendung Rechenschaft ablegen; der Bezirksvorsteher wiederum bekommt die erforderlichen Geldbeträge in der Sitzung der Armendirection, welcher er zur Rechenschaftsablage verpflichtet ist; Naturalien und Kleidungsstücke werden aus dem Magazine verabfolgt. Für mehrere Armenbezirke wird ein gemeinschaftlicher Armenarzt bestellt; derselbe ist befugt, an den Sitzungen sämtlicher Armencommissionen dieser Bezirke mit beratender Stimme Theil zu nehmen. Für die geschlossenen städtischen Armen-Pflege- und Krankenanstalten ist als Organ der Armendirection eine besondere Aufsichtscommission, die Pflegehausdeputation, eingesetzt. Dieselbe besteht aus zwei Deputirten der Armendirection und einem von den Stadtbehörden zu wählenden Oberarmenarzte oder dem Stadtphysicus und verwaltet die ihr anvertrauten Anstalten nach einer von der Armendirection mit Genehmigung der Stadtbehörden erlassenen besonderen Instruction. Die specielle Verwaltung der fr. Anstalten ist einem Inspector übertragen, welchem das erforderliche Hilfspersonal beigegeben wird. Zur Behandlung der Kranken hat die Armendirection bestimmte Aerzte zur Assistenz des Oberarmenarztes anzunehmen.

Jährlich findet eine Generalversammlung der Mitglieder der Armendirection und sämtlicher derselben unterstellten Commissionen statt; dieselbe ist öffentlich und wird öffentlich bekannt gemacht; die Vorstände der Wohlthätigkeitsvereine werden besonders eingeladen; in derselben wird ein Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse und die Resultate der Armenpflege des Jahres gegeben und findet ferner statt: die Erörterung von Vorschlägen über Abänderungen in der Organisation der Armenverwaltung und in der Einrichtung der geschlossenen Armenanstalten, Berathung über allgemeine Grundsätze des Unterstützungsverfahrens, über Art und Höhe der gewährten Unterstützung, über Mittel zur Bekämpfung der Ursachen der Verarmung, über Gelegenheit zur Beschäftigung arbeitsfähiger Armen, über das körperliche und geistige Wohl der verwaisten und verlassenen Armenkinder. Die Grundsätze über die Gewährung der Armenhülfe im Einzelnen und den zulässigen Umfang derselben, sowie die nöthigen Anordnungen über die Geschäftsführung der Bezirkscommissionen und der Armenpfleger, wie auch der Armenärzte sind nach Maassgabe einer bezüglichen Bestimmung der Armenordnung in einer besonderen »Instruction für die mit der städtischen Armenpflege in Braunschweig betrauten Organe« von der Armendirection unterm 1. December 1882 erlassen, nachdem solche, soweit erforderlich, unterm 30. November 1882 die Zustimmung der städtischen Behörden erhalten hatte. Diese Instruction behandelt in acht Abschnitten die leitenden Grundsätze für Bewilligung von Armen-Unterstützungen (Umfang der Unterstützungspflicht, Bedingungen der Unterstützung, Mittel der Armenhülfe, Arten der Unterstützung), die Organe (Armendirection, Bezirks-Armencommissionen, Bezirksvorsteher, Armenpfleger), die offene Armenpflege (einmalige Unterstützung, Monatsgeld, Pflegegeld, freie Cur und freies Begräbniss), die geschlossene Armenpflege, das Verfahren in Bezug auf die Handhabung einzelner reichs- und landesgesetzlicher Bestimmungen, freier Schulunterricht und Schulgelderlasse in den unteren Bürgerschulen, Aufnahme von Hilfsbedürftigen in fremde Anstalten, Geschäftsanweisung für die Armenärzte und Wundärzte; derselben sind Uebersichten über die Armenpflegebezirke und Quartiere, sowie Musterformulare für Fragebogen, Abhörungsbogen, Anweisungen, Bescheinigungen, Nachweisungen etc. beigelegt. — Für die Stadt Holzminden — für welche schon im Jahre 1854 ein Entwurf einer Armenordnung ausgearbeitet worden war, dem jedoch die Genehmigung Herzoglichen Staatsministerii durch Rescript vom 15. Mai 1854 versagt wurde, da die complicirte und umfassende Regelung den Localverhältnissen der Stadt nicht entsprechend sei, — ist gleichfalls nach dem Elberfelder System eine Armenordnung erlassen und vom Stadtmagistrat unterm 1. September 1881 veröffentlicht, nachdem die Genehmigung des Herzoglichen Staatsministerii durch Rescript vom 24. Juni 1881 erfolgt war; die Armenordnung ist in Kraft getreten mit dem 1. September 1881. Die Organe der Armenpflege sind dieselben wie in der Stadt Braunschweig. Die Armendirection besteht aus dem Bürgermeister oder einem anderen Magistratsmitgliede als Vorsitzenden, den drei Bezirksvorstehern, dem Vorsitzenden der Deputation für die Verwaltung des Armenhauses und zwei Stadtverordneten, welche von der Stadtverordnetenversammlung gewählt werden und abwechselnd jährlich ausscheiden. Dieselbe hat im Wesentlichen denselben Wirkungskreis wie die Braunschweigische Armendirection; nur hat sie alle über 15 Mk. hinausgehenden Verwilligungen, sowie die dauernden und die wiederholten Unterstützungen aller Art zu beschliessen und über die ihr vom Stadtmagistrate überwiesenen Anträge auf Erlass und Ermässigung von Schulgeld zu entscheiden; der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter hat die Zahlung sämtlicher Gelder, welche aus der Armenkasse erfolgt, schriftlich anzuweisen. Regelmässige Versammlungen finden alle drei Monate statt, ausserordentliche je nach Bedürfniss. Beschlussfähigkeit ist bei Anwesenheit von drei Mitgliedern vorhanden; Beschlussfassung nach Stimmenmehrheit. Die Stadt ist in drei Bezirke und dreizehn Quartiere getheilt, welche nach Bedürfniss von der Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag der Armendirection vermehrt werden können; einen vierten Bezirk bildet das Armenhaus. Die Armenpfleger und Bezirksvorsteher resp. die Stellvertreter der letzteren werden in derselben Weise wie in Braunschweig von den Stadtverordneten gewählt. Ebenso ist der Geschäftskreis der Armenpfleger der gleiche, sie dürfen ohne Weiteres Unterstützungen bis zu 3 Mk. im Einzelfalle bei dringender Noth gewähren. Die Bezirksversammlungen, welche monatlich zusammen treten und aus dem Bezirksvorsteher und sämtlichen Armenpflegern des Bezirks bestehen, haben geringere Befugnisse als die Braun-



schweigischen Bezirks-Armencommissionen, da die oben bezeichneten Verfügungen der Armendirection vorbehalten sind; im Uebrigen ist ihr Wirkungskreis der gleiche. Für die Verwaltung des Armenhauses ist unter der Armendirection eine besondere Aufsichts- und Verwaltungsdeputation eingeführt; dieselbe besteht aus drei Mitgliedern, welche wie Armenpfleger und Bezirksvorsteher gewählt werden, und versammelt sich monatlich; ihre Geschäftsführung ist im Allgemeinen gleich der der Bezirksversammlungen. Der Vorsitzende vertheilt die Geschäfte in der Weise, dass ein Mitglied die Aufsicht über den baulichen Zustand des Gebäudes führt und die Aufrechterhaltung der erlassenen Hausordnung, sowie das Verhalten der zu ständiger Arbeit anzuhaltenden Armen überwacht, den anderen beiden Mitgliedern die Sorge für Beköstigung, Feuerung und Bekleidung, die Anordnung der erforderlichen Maassregeln bei vorkommenden Krankheits- und Sterbefällen, sowie die Bearbeitung aller übrigen namentlich auch der baaren Geldunterstützungen übertragen wird. Der Armenordnung ist eine Instruction für die Bezirksvorsteher und Armenpfleger (in fünf Abschnitten: Allgemeine Bestimmungen über die Armenpflege, Organe, offene Armenpflege, geschlossene Armenpflege und armenpolizeiliche Bestimmungen), eine Hausordnung für das städtische Armenhaus und eine Uebersicht über die Bezirke und Quartiere beigegeben. — Ferner hat auch noch die Stadt Wolfenbüttel eine Armenordnung nach dem Elberfelder System erhalten; sie ist genehmigt durch das Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 7. October 1884, publicirt vom Stadtmagistrat am 11. November 1884, in Kraft getreten mit dem 15. Januar 1885. Die mit der Leitung des Armenwesens unter Oberaufsicht des Stadtmagistrats betraute, das Organ des Ortsarmenverbandes bildende Armendirection besteht aus einem Mitgliede des Stadtmagistrats als Vorsitzenden und zwei von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Mitgliedern, von denen das eine dieser Versammlung angehören muss. Regelmässige Versammlungen der Armendirection nicht festgesetzt; Beschlussfähigkeit bei Anwesenheit des Vorsitzenden und eines Mitgliedes; Beschlussfassung nach Stimmenmehrheit; Theilnahmerecht der Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, sowie der Armenärzte an den Sitzungen mit beratender Stimme. Der Wirkungskreis der Armendirection ebenso wie in der Stadt Braunschweig festgesetzt. Aus dem Stadtgebiete sind vier Bezirke gebildet und für jeden dieser Bezirke eine Bezirkscommission aus dem Bezirksvorsteher, dessen Stellvertreter und den Armenpflegern gebildet. Bezirksvorsteher, Stellvertreter und Armenpfleger werden nach demselben Modus wie in Braunschweig gewählt. Die Zahl der Armenpfleger ist nicht näher festgesetzt, doch soll ein Armenpfleger in der Regel nicht mehr als vier Arme überwiesen erhalten; zur Fürsorge für verwaiste arme Kinder kann die Armendirection nach ihrem Ermessen auch Frauen zuziehen. Der Geschäftsgang ebenfalls dem in Braunschweig analog geordnet. Eine besondere Commission wird zur Verwaltung des Bekleidungsmagazins bestellt aus einem von der Armendirection zu ernennenden Mitgliede derselben als Vorsitzenden und zwei von den Stadtverordneten auf Vorschlag der Armendirection gewählten Mitgliedern; dieselbe hat für Beschaffung der Kleidungsstücke pp. Sorge zu tragen. Zur freien Cur armer Kranker werden Armenärzte angestellt; ebenmässig für jeden Bezirk eine aus der Armenkasse zu besoldende Hebamme. Jährlich findet in

gleicher Weise wie in der Stadt Braunschweig eine Generalversammlung statt. Ueber die Geschäftsthätigkeit und Obliegenheiten der Bezirkscommission und der Armenpfleger ist auf Grund bezüglicher Bestimmung der Armenordnung eine Instruction von der Armendirection unterm 9. Januar 1885 erlassen worden, welche in 24 Paragraphen die entsprechenden Vorschriften im Einzelnen giebt. — Ohne statutarische Form ist in den letzten Jahren eine Neuordnung des öffentlichen Armenwesens, wenigstens in gewissen Beziehungen durch eine vom Bürgermeister erlassene Instruction für die Armenpfleger in den Städten Helmstedt, Königslutter und Blankenburg erfolgt.

In dieser Gestalt bildet die jetzige gesetzliche Organisation der öffentlichen Armenpflege den Abschluss in der Entwicklung derselben.

Die öffentliche Armenpflege ist vollkommen selbstständig hingestellt und von der kirchlichen Armenpflege, aus der sie sich allmählig entwickelt, getrennt. Sie ist bezüglich ihrer Mittel in keiner Weise mehr abhängig von der freiwilligen Mildthätigkeit der einzelnen Gemeindegossen, sondern durch die ihr überwiesenen Einnahmen resp. das eventuelle Eintreten der Gemeindecassen auch finanziell selbstständig gemacht. Dabei muss als ein wesentlicher Vorzug dieser Organisation hervorgehoben werden die Vertheilung der Armenlast auf verschiedene Factoren. Dadurch, dass den Kreisen gewisse und zwar gerade regelmässig mit grösseren Baarkosten verbundene Functionen der öffentlichen Armenpflege übertragen und dieselben gleichzeitig durch entsprechende Dotirung zur Erfüllung dieser ohne Inanspruchnahme von Mitteln der Gemeinden in Stand gesetzt werden, tritt eine wesentliche Entlastung der in erster Linie verpflichteten Gemeinden ein; sie werden auf diese Weise befähigt, in dem ihnen verbliebenen Wirkungskreise eine eingehendere und ausgiebigere Thätigkeit zu entfalten und ein reichlicheres Unterstützungswesen eintreten zu lassen. Dazu kommt noch, dass auch der Staat — abgesehen von der auf altem Herkommen beruhenden Verwilligung einzelner Unterstützungen theils an bestimmte Kategorien von Personen, theils an Bedürftige überhaupt — durch die Uebernahme der Verpflichtungen des Landarmenverbandes als selbstständiger Factor auf dem Gebiet der öffentlichen Armenpflege auftritt. Wie sich nun die Thätigkeit der einzelnen Factoren der öffentlichen Armenpflege auf Grund der gesetzlichen Organisation im Einzelnen gestaltet und entwickelt hat, soll im folgenden Abschnitt des Näheren geschildert werden.

## 2. Die einzelnen Factoren der öffentlichen Armenpflege.

Die eigentlichen Träger der öffentlichen Armenpflege sind im Herzogthume Braunschweig nach Maassgabe seiner vorstehend dargestellten bezüglichen Gesetzgebung: der Staat, der Kreis und die Gemeinde; ihre Thätigkeit im Einzelnen soll im Folgenden gesondert behandelt werden. Daneben steht die Armenpflege der Religionsgesellschaften und die der milden Stiftungen; beide sind zwar der öffentlichen Armenpflege im engeren Sinne, welche die obigen Factoren repräsentiren, nicht zuzurechnen, sie sind jedoch in enger Verbindung und theilweiser Wechselbeziehung mit dieser; die nachträgliche statistische Erhebung ist daher

auch auf sie erstreckt und werden auch sie hier entsprechende Berücksichtigung finden.

### A. Der Staat.

Der Staat versieht einmal die Functionen des Landarmenverbandes, sodann verleiht er aber auch nach altem Herkommen, welches erst später gesetzlich fixirt, zwei Arten directer Unterstützungen, nämlich baare Geldunterstützungen aus dem Kloster- und Studienfonds und Naturalunterstützungen aus dem Cammergute und endlich unterhält er verschiedene Anstalten, welche mehr oder weniger der öffentlichen Armenpflege dienen oder dieselbe fördern.

### a. Der Landarmenverband.

Der Staat bildet einen einzigen Landarmenverband. Er lässt jedoch die ihm als solchen obliegenden Verpflichtungen innerhalb der einzelnen Kreise durch die Herzoglichen Kreisdirectionen besorgen. In Besorgung dieser Functionen sind die Herzoglichen Kreisdirectionen vollständig selbstständig und steht ihnen auch die Befugnis zur activen und passiven Vertretung des Landarmenverbandes in gerichtlichen und Verwaltungs-Streitsachen zu.

Ein Circularrescript des Herzoglichen Staatsministerii vom 24. Juli 1872 spricht aus, »dass die weitere Verfügung (sc. in einer Landarmenverbandessache) der Herzoglichen Kreisdirection überlassen bleibt, da in dem Gesetze zur Ausführung des Bundes-Unterstützungswohnsitzgesetzes »eine vorgängige Berichterstattung an Herzogliches Staatsministerium und dessen Autorisation« bezüglich der den Herzoglichen Kreisdirectionen in § 5 jenes Ausführungsgesetzes zugetheilten Functionen des Landarmenverbandes nicht ausdrücklich vorbehalten worden ist, mithin die Herzoglichen Kreisdirectionen nach § 12 des Gesetzes über die Organisation der Landesverwaltungsbehörden in Besorgung der gedachten Functionen »selbstständig zu handeln« haben.« Auch ist die erbetene Ertheilung einer »Ermächtigung« zur Erhebung eines Processes Namens des Landarmenverbandes in einem Rescript Herzoglichen Staatsministerii an Herzogliche Kreisdirection Gandersheim vom 7. April 1874 abgelehnt und der Kreisdirection selbstständige Entschliessung überlassen. Endlich ist in einem Circularrescripte vom 8. April 1886 nochmals ausdrücklich hervorgehoben, dass »auch die active und passive Vertretung des Landarmenverbandes in gerichtlichen und Verwaltungs-Streitsachen den Herzoglichen Kreisdirectionen zu überlassen ist, soweit die Vertretung nicht nach den besonderen Bestimmungen des 2. Absatz des § 15 des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz dem Herzoglichen Finanzcollegium zukommt. Es greift mithin in Streitsachen des Landarmenverbandes der in Unserer älteren Verfügung vom 16. April 1833 Nr. 3205 (Bege, Repertorium IV, S. 123) ausgesprochene Grundsatz »dass die Herzoglichen Kreisdirectionen niemals in die Lage kommen dürfen, Namens des Staats in Rechtsachen zu handeln«, nicht Platz.«

Die Kosten des Landarmenverbandes werden aus den Büreaucassen der Herzoglichen Kreisdirectionen bestritten. Ueber die Höhe derselben in den Jahren 1871 bis 1885 giebt die nachstehende Uebersicht Aufschluss.

Tabelle 1.

Uebersicht über die Verausgabungen des Staats in Folge der Uebernahme der Functionen des Landarmenverbandes.

Jahr	Verausgabung aus der Bureaucasse der Herzogl. Kreisdirection						Gesamtsumme
	Braunschweig	Wolfenbüttel	Helmstedt	Gandersheim	Holzminden	Blankenburg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1871, 3. u. 4. Quart.	37	—	15	—	—	—	52
1872	915	830	232	—	—	96	2 073
1873	1 245	953	1 263	12	28	79	3 580
1874	3 479	1 182	1 038	205	88	251	6 243
1875	3 303	1 351	1 771	106	58	72	6 661
1876	2 399	1 504	2 946	101	274	109	7 333
1877	3 790	2 494	3 632	235	888	33	11 072
1878	6 544	3 933	3 763	344	322	50	14 956
1879	14 456	4 241	4 655	633	353	248	24 586
1880	20 790	6 855	7 146	671	2 162	449	38 073
1881	13 895	6 477	5 781	513	2 301	204	29 171
1882	14 143	4 776	6 540	360	1 238	520	27 577
1883	16 058	6 681	6 820	504	2 539	315	32 917
1884	17 072	5 017	6 186	550	806	633	30 264
1885	17 891	5 814	9 290	676	1 852	1 483	37 006

Sowohl in den Gesamtsummen, als auch im Wesentlichen in den Verausgabungen der einzelnen Kreise zeigt sich ein stetiges — anfangs langsames, nachher rapides — Steigen der Kosten des Landarmenverbandes bis zum Jahre 1880; mit diesem Jahre ist der Höhepunkt erreicht und erhält sich sodann die Kostensumme im Wesentlichen, wenn auch mit einzelnen nicht unbedeutenden Schwankungen annähernd auf diesem Niveau. Die Unterschiede im Einzelnen lassen sich zweckentsprechender nach der folgenden Tabelle erörtern, welcher fünfjährige Durchschnitte zu Grunde gelegt sind:

Tabelle 2.

Die jährlichen Landarmenverbandskosten des Staats nach 5 jährigem Durchschnitt.

Kreis	Absolute Zahlen			Auf je 100 Einwohner des Bezirkes entfallen:			Verhältnisse der innerhalb der einzelnen Kreise gemachten Aufwendungen zu einander:		
	1871/75	1876/80	1881/85	1871/75	1876/80	1881/85	1871/75	1876/80	1881/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Braunschweig	1 796	9 596	15 812	1,97	9,56	14,18	48,2	49,9	50,4
Wolfenbüttel	863	3 805	5 753	1,42	6,06	8,98	23,2	19,8	18,3
Helmstedt . . .	864	4 428	6 923	1,61	8,13	11,98	23,2	23,1	22,1
Gandersheim . .	65	397	521	0,13	0,92	1,18	1,7	2,1	1,7
Holzminden . .	35	800	1 747	0,09	1,87	3,94	1,0	4,2	5,5
Blankenburg . .	100	178	631	0,45	0,74	2,51	2,7	0,9	2,9
Herzogthum . .	3 723	19 204	31 387	1,19	5,56	8,98	100	100	100

In die erste Periode — bezüglich welcher übrigens noch zu bemerken ist, dass für das Jahr 1871 nur in der zweiten Jahreshälfte bezüglich Kosten erwachsen sind, da die einschlagende Gesetzgebung erst mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist — fällt das langsame Steigen der fraglichen Kosten; die zweite Periode enthält die Zeit des rapiden Steigens und schliesst mit dem Jahr 1880, in welchem der Höhepunkt erreicht ist, ab. Die letzte Periode kann als den jetzigen — und abgesehen vom Eintritt ausserordentlicher Ereignisse voraussichtlich wohl andauernden — Zustand repräsentirend angesehen werden. Das stetige Steigen zeigt sich in den absoluten Zahlen durchweg für sämtliche Kreise wie für das Herzogthum im Ganzen; auch ist entsprechend dem soeben hervorgehobenen Charakter der einzelnen Perioden das Steigen von der ersten zur zweiten Periode durchweg ein erheblich bedeutenderes als das von der zweiten zur dritten Periode; nur der Kreis Blankenburg macht hier eine Ausnahme, veranlasst durch eine verhältnissmässig sehr hohe Ausgabesumme in einem Jahr der ersten Periode (1874), welche bei den geringeren Beträgen dieses Kreises sich hier in erhöhtem Maasse geltend macht. In der Gesamtausgabe für das Herzogthum ist von der ersten zur zweiten Periode eine Steigerung um 416 %, von der zweiten zu dritten Periode nur eine solche um 63 % bemerkbar. Sowohl in den absoluten Zahlen, als auch in den weiteren Verhältnisszahlen tritt ein ganz bedeutender Unterschied zwischen den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt einerseits und den Kreisen Gandersheim, Holzminden und Blankenburg andererseits hervor. In den ersten drei Kreisen weisen die Landarmen-

verbandskosten eine ganz beträchtliche Höhe auf, in den letzten drei sind sie dagegen nur verhältnissmässig unbedeutend. Unter sich stehen die einzelnen Kreise jeder der beiden Gruppen, was den auf 100 Einwohner des Bezirks entfallenden Betrag der Landarmenverbandskosten anlangt, annähernd gleich, nur dass in der ersteren Gruppe der Kreis Braunschweig, in der letzteren der Kreis Holzminden etwas prävalirt; der Unterschied der beiden Gruppen ist hier jedoch ein so erheblicher, dass in sämtlichen drei Perioden die Gesamtsumme der drei Kreise der zweiten Gruppe den niedrigsten Betrag eines Kreises der ersten Gruppe nicht erreicht. Die Ursache dieses Unterschiedes ist darin zu suchen, dass in den Kreisen der ersteren Gruppe ein grösseres Fluctuiren der Bevölkerung herrscht; die ungleich bedeutendere Industrie und die ebenmässig entwickeltere Landwirthschaft dieser Kreise mit ihren Fabriken und grösseren Etablissements bedingen einen ungleich grösseren Zu- und Abzug von fremden Arbeitskräften und zwar gerade solcher, welche vielfach nicht längere Zeit an demselben Orte thätig sind, und bei Unterstützungsbedürftigkeit dem Landarmenverbande zur Last fallen. Was endlich das procentuale Verhältniss der innerhalb der einzelnen Kreise gemachten Aufwendungen zu einander anlangt, so ist dieses in den einzelnen Zeitabschnitten im Wesentlichen dasselbe geblieben, nur ist eine geringere Steigerung zu Gunsten der zweiten Gruppe der Kreise eingetreten. Der Kreis Braunschweig erfordert die Hälfte der sämtlichen Landarmenverbandskosten, die Kreise Wolfenbüttel und Helmstedt je ein Fünftel und das letzte Zehntel vertheilt sich auf die drei Kreise der zweiten Gruppe Gandersheim, Holzminden und Blankenburg.

b. Die Unterstützungen aus dem Kloster- und Studienfonds.

Die Verwilligung von Unterstützungen aus den vereinigten Kloster- und Studienfonds in der jetzigen Art und Weise hat ihre Grundlage in einer Bestimmung der Neuen Landschaftsordnung vom 12. October 1832.

Bei Einführung der Reformation in den Braunschweigischen Landen wurden zwar die Stifter und Klöster, mit Ausnahme einiger Jungfrauenklöster, als solche aufgehoben, ihre Grundbesitzungen, Güter und Gerechtsame blieben jedoch namentlich behuf Verwendung für kirchliche und Schulzwecke unter gesonderter Verwaltung bestehen; die Oberaufsicht wird nach der Kirchenordnung des Herzog Julius vom Jahre 1569 dem Consistorio beigelegt. Diese Verhältnisse der Klöster und Klostergüter wurden zunächst durch die Klosterordnung des Herzog Julius vom Jahre 1573 und sodann durch die neue Klosterordnung des Herzog August von 1655 des Näheren geordnet; zu letzterer erliess der Herzog Anton Ullrich unterm 12. Juli 1704 eine Declaration, nach welcher die Klostersachen und die Aufsicht über die Klostergüter einer besonderen Kloster-Rathsstube zu Braunschweig übertragen werden. Auch in dieser Zeit sind aus den Klostergütern in gleicher Weise wie aus dem Cammergute Naturalunterstützungen verwilligt worden, eine besondere Bestimmung der Verwendung des Fonds für Wohlthätigkeitszwecke findet sich nicht. In der westfälischen Zeit wurden die Klostergüter zu den Domainen gezogen und gleich diesen verwaltet. Diese Einrichtung ist nach Auflösung des Königreichs Westfalen beibehalten worden und zunächst durch das Landes-Rescript vom 7. Januar 1817 anerkannt. Der Landtagsabschied vom 11. Juli 1823 No. 23 bestimmt in den Artikeln 25—32 Näheres über die Klostergüter: die Verwaltung wird bei der Fürstlichen Kammer belassen, aber einer besonderen Section für Klostersachen übertragen. Nach Artikel 33 desselben Landtagsabschieds wird auch die Verwaltung der Güter und Einkünfte der vormaligen Universität Helmstedt der gleichen Section übertragen, ohne dass jedoch eine Vereinigung

beider Fonds stattfindet. Auch in diesen Bestimmungen ist Nichts über Verwendung zu Unterstützungen gesagt. Die neue Landschaftsordnung vom 12. October 1832 No. 22 regelt sodann unter No. 7 des achten Kapitels in den §§ 219—225 den Kloster- und Studienfonds neu; der Klosterfonds wird mit dem von der vormaligen Universität Helmstedt herrührenden Studienfonds vereinigt; die Verwaltung geschieht durch die Herzogliche Cammer, in welcher aber zu diesem Zwecke eine besondere Section nicht ferner gebildet wird; über die Verwaltung ist ein besonderer Etat in der bei dem Cammergute angeordneten Form aufzustellen, auch ist gesonderte Cassen- und Rechnungsführung angeordnet. Der Reinertrag des vereinigten Fonds soll dessen Bestimmung gemäss für Kirchen, Bildungsanstalten und wohlthätige Zwecke verwendet werden.

In dem Etat über die Verwendung des Rein-Ertrages des vereinigten Kloster- und Studienfonds ist seitdem unter Titel 8 der Ausgabe stets eine Summe für »definitive und temporäre Unterstützungen« ausgeworfen, über welche im Einzelnen die nachstehende Uebersicht das Nähere aufweist:

Tabelle 3.

Uebersicht über die aus dem Kloster- und Studienfonds für definitive und temporäre Unterstützungen etatsmässig ausgeworfenen Summen.

Finanz-Periode	Absolute Zahl der betr. Etat-Position	Verhältniss zu der Gesamtausgabe des Kloster- und Studienfonds	Finanz-Periode	Absolute Zahl der betr. Etat-Position	Verhältniss zu der Gesamtausgabe des Kloster- und Studienfonds
	<i>M</i>	<i>%</i>		<i>M</i>	<i>%</i>
1834/35	126 342	12,4	1861/62	161 997	11,4
1837/38	122 514	10,6	1864/65	160 083	10,0
1840/41	136 704	10,9	1867/68	162 582	9,7
1843/44	137 904	11,9	1870/71	147 291	8,3
1846/47	147 525	12,3	1873/74	164 517	5,6
1849/50	139 836	11,7	1876/77	193 648	4,6
1852/53	144 528	11,4	1879/80	194 163	4,4
1855/56	147 522	11,3	1882/83	239 100	4,0
1858/59	152 025	11,3	1885/86	239 100	4,6

Die Höhe der für die fraglichen Unterstützungen ausgeworfenen Summe hat sich mithin im Laufe der Jahre annähernd verdoppelt. Diese Steigerung ist zwar allmähig aber in der letzteren Hälfte des Zeitabschnitts in erhöhterem Maasse als in der ersteren eingetreten. Veranlasst ist sie theils durch den Umstand, dass immer weitergehende Anforderungen an den Fonds gestellt sind, theils durch die allgemeine Preiserhöhung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse und die dadurch gebotene Erhöhung der einzelnen Unterstützungen. Das Verhältniss zu der Gesamtausgabe des Kloster- und Studienfonds ist seit der Finanzperiode 1864/66 bis zu der 1876/78 ein um die Hälfte geringeres geworden, eine Folge der seit der Zeit ganz erheblich gesteigerten Ausgaben für die höheren Bildungsanstalten, die Gymnasien, die Seminarien und die städtischen und Landgemeindeschulen, welche dem Kloster- und Studienfonds zur Last fallen.

Die Unterstützungen der fr. Art werden übrigens nicht allgemein an Bedürftige verliehen, sondern es haben auf dieselben regelmässig, abgesehen von besonders dringenden Nothfällen, nur Personen Anspruch, welche dem Staate, der Landeskirche oder der Schule als Beamte oder in sonstiger Weise Dienste geleistet haben, beziehungsweise die hinterlassenen Angehörigen solcher Personen, wie solches durch ein an sämtliche Kreisdirectionen erlassenes Rescript des Herzoglichen Staatsministeriums vom 30. December 1874

nochmals ausdrücklich ausgesprochen ist. Der Begriff der Bedürftigkeit wird hier weiter gefasst, ein Mangel der nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht durchweg verlangt, obwohl auch solche Personen unter den Beneficiaten sich befinden, für welche eventuell die regelmässige Armenpflege einzutreten haben würde. Die Unterstützungen dienen vielmehr zum grösseren Theile dazu, hinterlassenen Wittwen verstorbener Beamten, welche hauptsächlich nur auf ihre Wittwenpensionen angewiesen sind, eine Erleichterung zu verschaffen und denselben standesgemässe Erziehung ihrer Kinder, bezw. ein der früheren Stellung entsprechendes Weiterleben thunlichst zu ermöglichen, auch unbemittelten, alleinstehenden, unverheiratheten Beamtentöchtern ein geringes Einkommen zu gewähren. Der Charakter einer eigentlichen Unterstützung aus öffentlicher Armenpflege tritt hier theilweise mehr oder weniger zurück; der Staat erkennt eine gewisse moralische Verpflichtung, in ausserordentlichen Fällen auch über das gesetzliche Maass des Wittwengehaltes, der Pension pp. hinaus, den Hinterbliebenen derjenigen, welche ihm treue Dienste geleistet haben, resp. den letzteren selbst, sofern sie unverschuldet in Noth gerathen, zu Hülfe zu kommen und erfüllt diese Verpflichtung in Verleihung der gedachten Unterstützungen.

Die Bewilligung der einzelnen Unterstützung geschieht stets durch Herzogliches Staatsministerium auf Bericht und Vorschlag der Herzoglichen Kreisdirectionen. Sie findet auf dreierlei Weise statt, nämlich:

1. Als s. g. temporäre Unterstützung. Hierbei handelt es sich durchweg um höhere Unterstützungen, nie unter 30 Mk. jährlich, und tritt hier gerade der oben hervor gehobene besondere Charakter der Klosterfondsunterstützungen am meisten hervor. Sie werden definitiv für das Jahr in bestimmter Summe auf die Lebenszeit des Beneficiaten, oder einen gewissen Zeitabschnitt, z. B. bis zur Vollendung der Ausbildung vorhandener Kinder verliehen. Alljährlich wird ein Verzeichniss der Beneficiaten für jeden Kreisdirektionsbezirk vom Herzoglichen Staatsministerium festgestellt. Die Höhe der Unterstützungen im Einzelnen weist für die einzelnen Kreise getrennt die nachstehende Tabelle aus, welche übrigens auf Grund des ursprünglichen Beneficiatenverzeichnisses vom Jahre 1885 aufgestellt ist, ohne Berücksichtigung der innerhalb des Jahres eingetretenen Veränderungen und deshalb in ihren Zahlen etwas von dem Resultat der statistischen Erhebung abweicht:

Tabelle 4.  
Uebersicht über die Höhe der temporären Unterstützungen aus dem Kloster- und Studienfonds.

Kreis	Zahl der Unterstützungen in der Höhe von				
	30-50 Mk.	51-100 Mk.	101-200 Mk.	201-300 Mk.	über 300 Mk.
1	2	3	4	5	6
Braunschweig . . . . .	38	137	67	21	6
Wolfenbüttel . . . . .	9	50	26	3	3
Helmstedt . . . . .	14	52	17	2	—
Gandersheim . . . . .	31	45	6	—	—
Holzminden . . . . .	1	20	6	6	—
Blankenburg . . . . .	15	27	13	6	—
Herzogthum . . . . .	108	331	135	38	9

Das Verhältniss der einzelnen Beneficiatenklassen zu einander ist in den einzelnen Kreisen im Wesentlichen das gleiche; die einzelnen Abweichungen beruhen wohl lediglich auf Zufälligkeiten. Am erheblichsten ist die Zahl der mit 51—100 Mk. Unterstützten, die zunächst stehenden Classen nach unten und oben folgen dann unter sich etwa von der gleichen Stärke. Die Unterstützungen über 200 Mk. bilden immerhin doch nur eine geringe Anzahl. Die höchste Unterstützung ist z. Z. eine solche von 550 Mk. Die Unterstützungen von 30 Mk. werden im Anfange des Jahres in einer Summe, diejenigen von 31—60 Mk. incl. in halbjährigen Raten und diejenigen über 60 Mk. in vierteljährigen Raten pränumerando ausbezahlt.

2. Als s. g. Quartalunterstützung. Für diese Unterstützungen ist den Kreisdirectionen vom Staatsministerium je eine bestimmte Summe ausgeworfen worden, innerhalb deren Grenzen sie sodann vierteljährlich Bewilligungsanträge zu stellen haben. Die Beträge sind für die einzelnen Kreise zuletzt durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 23. Januar 1882 in folgender Weise ausgeworfen: Kreis Braunschweig 1600 Mk., Kreis Wolfenbüttel 900 Mk., Kreis Helmstedt 1200 Mk., Kreis Gandersheim 600 Mk., Kreis Holzminden 1200 Mk. und Kreis Blankenburg 900 Mk.

Die Quartalunterstützungen sind durchweg niedrigere, bis zu 30 Mk., und haben auch mehr den Charakter einer eigentlichen Unterstützung. Obwohl sie stets auf Antrag der Kreisdirectionen neu bewilligt werden, sind auch sie factisch doch in sämmtlichen Kreisen zu dauernden Unterstützungen geworden, indem die Kreisdirectionen durchweg für die einmal bedachten Personen wiederum den Antrag stellen. Bezüglich der Höhe der Unterstützung findet ein Unterschied im Verfahren der einzelnen Kreise statt. In den Kreisen Gandersheim und Holzminden werden stets nur Unterstützungen zu 30 Mk. beantragt und bewilligt; im Kreise Helmstedt wird ein gleiches angestrebt, doch sind z. Z. noch einzelne Unterstützungen von 15 und 18 Mk. vorhanden; in den Kreisen Braunschweig und Wolfenbüttel finden sich Unterstützungen zum Betrage von 15, 20, 25 und 30 Mk., doch bilden die höheren Unterstützungen die Mehrzahl; im Kreise Blankenburg endlich sind hauptsächlich ganz geringe Unterstützungen von 9, 10, 12 und 15 Mk. neben einzelnen von 18, 24 und 30 Mk. vertreten.

3. Als ausserordentliche Unterstützung. Diese werden in ausserordentlichen Fällen einzeln von den Kreisdirectionen beim Ministerium beantragt; ihre Höhe wechselt je nach dem vorhandenen besonderen Bedürfniss. Der Natur der Sache nach kommen sie im Ganzen seltener vor. Nur in den Kreisen Braunschweig und Wolfenbüttel findet eine Beantragung und Verleihung von ausserordentlichen Unterstützungen in meist geringem Betrage regelmässig an dieselben Beneficiaten bei gleichbleibenden Verhältnissen und ohne Vorhandensein eines ausserordentlichen Umstandes statt, so dass diese Unterstützungen sich nur ausserlich als ausserordentliche charakterisiren.

Zum Schluss sind hier noch die Klosterstellen hervorzuheben, welche der gleichen Quelle wie die vorstehenden Unterstützungen entstammen und einen Rest der früheren Jungfrauenklöster bilden. Sie sind im Allgemeinen wohl den unter 1 bezeichneten Unterstützungen gleichzustellen,

nur tritt der eigentliche Unterstützungscharakter bei ihnen noch mehr zurück. Sechs Klöster, je mit einer Vorsteherin und einer Anzahl Conventualinnen besetzt, kommen hier in Frage; die Competenzen sind in den einzelnen Klöstern verschieden, haben aber durchweg durch Artikel 3 des Landtagsabschiedes vom 15. October 1861 Nr. 60 und ferner durch Art. 5 des Landtagsabschiedes vom 12. Juni 1874 Nr. 31 eine Aufbesserung erhalten. Zur Zeit beziehen im Kloster St. Aegidii neben freier Wohnung und Holz die Vorsteherin 675 Mk., jede der elf Conventualinnen 450 Mk., im Kloster Marienberg neben freier Wohnung und Holz die Vorsteherin 570 Mk., jede der sechs Conventualinnen 420 Mk., im Kloster Frankenberg neben freier Wohnung die Vorsteherin 765 Mk., jede der drei Conventualinnen 444 Mk., im Kloster Brunshausen die Vorsteherin 675 Mk., jede der drei Conventualinnen 495 Mk., im Kloster St. Crucis neben freier Wohnung und Holz die Vorsteherin 1050 Mk., jede der vierzehn Conventualinnen 585 Mk. und endlich im Kloster zur Ehre Gottes neben freier Wohnung und Holz die Vorsteherin 915 Mk., jede der zwölf Conventualinnen 450 Mk.

#### c. Die Naturalunterstützungen aus dem Cammergute.

Schon seit früher Zeit sind gewisse Unterstützungen, namentlich an Korn und Holz aus den Naturaleinkünften des Cammerguts an Unterthanen in verschiedener Weise bewilligt worden. Diese Bewilligungen haben sich dann immer mehr in eine festere Form ausgebildet und schliesslich durch den Artikel 11 des Finanz-Nebenvertrages vom 12. October 1832 ihre gesetzliche Grundlage gefunden.

Kornunterstützungen wurden schon früh und in verschiedener Art gewährt. Einmal wurde an die bedürftige Landbevölkerung Saatkorn abgegeben. Schon eine Verordnung vom 3. April 1693 bestimmt, dass Saatkorn den Unterthanen vorgeschossen werde; sie verlangt allerdings eine demnächstige Erstattung mit geringer Verzinsung, sodass dadurch der Unterstützungscharakter etwas modificirt wird. Aehnliche bezügliche Bestimmungen sind auch in späteren landesfürstlichen Verordnungen (z. B. vom 10. März 1694, 3. November 1698, 21. Februar 1713, 8. März 1717, 6. December 1762, 15. April 1763, 14. April 1772) wiederholt. Sodann wurde aus den herrschaftlichen Magazinen, in welche die Naturalgefälle und das Zinskorn abzuliefern waren, Korn zum Brodbacken verwilligt und zwar wurde solches theils an die Armenanstalten, welche dafür einen ermässigten Preis zahlten, abgegeben, theils aber unter besonderer Aufsicht aus dem Magazin verbacken und direct an Arme vertheilt, jedoch gegen ein mässiges Entgelt. Dieses ist bis in den Anfang des laufenden Jahrhunderts zu beobachten. Eine directe Abgabe von Brodkorn an Bedürftige scheint gegen Ende des vorigen Jahrhunderts aus den eigentlichen Kammergütern noch nicht stattgefunden zu haben; eine Denkschrift vom 15. Juli 1771, welche die Anlage von besonderen Kornmagazinen behandelt, erwähnt wenigstens derartige Unterstützungen nicht, obwohl sie sonst die einschlagenden Verhältnisse des Näheren behandelt. Dahingegen finden sich dergleichen Unterstützungen aus den Gefällen der Stifter und Klöster schon früher; nach einem im Jahre 1771 aufgestellten Verzeichnisse der bei den Stiftern und Klöstern alljährlich auszureichenden Korndeputate und Kornausgaben werden bei den einzelnen Klöstern folgende Leistungen für Arme aufgeführt: Kloster Amelungsborn: 12 Himpten Roggen für die Armen von Stadtoldendorf; Kloster St. Lorenz: 5 Himpten Roggen an die Armen zur Clus; Kloster Michaelstein: 20 Himpten Roggen an die Armen in Blankenburg; Stift Steterburg: 2 Wispel 24 Himpten Roggen für die Armen zu Wolfenbüttel. Im Anschluss an letztere Bewilligungen haben sich die jetzigen Brodkornunterstützungen entwickelt. — Bezüglich der Naturalunterstützungen an Holz findet sich in den Verordnungen und älteren Acten weniger Anhalt. Aeltere Verordnungen fassen lediglich das Einsammeln des Leseholzes ins Auge und bestimmen hierfür theils allgemein, theils für bestimmte Districte einen oder mehrere Tage, so die Verordnungen

vom 12. December 1688, 14. März 1689, 18. Juli 1689, 12. März 1706, 3. April 1750, 13. Januar 1764, 15. Juni 1772. Ohne weitere gesetzliche Grundlage entwickelten sich hierneben weitere Holzunterstützungen. Es wurde aus den herrschaftlichen Forsten nicht nur Brennholz, sondern auch Bau- und Nutzholz unter ganzem oder theilweisem Erlass der Forsttaxe verwilligt. In gleicher Weise wurden auch herkömmlich und ohne besondere Verordnung Steine, Torf und Braunkohlen aus den herrschaftlichen Steinbrüchen, Torfstichen und Kohlenbergwerken verabreicht. Bei der eingehenderen Regelung und Festsetzung der Finanzverhältnisse durch den Finanz-Nebenvertrag vom 12. October 1832 wurden sodann auch diese Naturalunterstützungen gesetzlich geordnet. Im Artikel 11 desselben wird bestimmt, dass die bisherigen Naturalunterstützungen an Bau-, Nutz- und Brennholz, Zinskorn, Steinen, Torf und Braunkohlen in dem bisherigen Umfang nach dem Gutbefinden der Herzoglichen Landesregierung ferner bewilligt werden können, es soll jedoch der in der Anlage H zum gedachten Verträge nach einem dreijährigen Durchschnitt berechnete Betrag der Kornunterstützungen und der daselbst berechnete Werth der übrigen Naturalunterstützungen ohne ständische Bewilligung nicht überschritten werden. Im Einzelnen ist sodann der Werth der verschiedenen Unterstützungen für das Jahr folgendermaassen festgesetzt: Brodkornunterstützungen: 120 Wispel Roggen, Geldwerth: 3200 Thlr.; Bau-, Nutz- und Brennholz: 8000 Thlr. 21 ggr. 6 Pf.; Steine: 84 Thlr. 6 ggr. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.; Torf: 540 Thlr. 6 ggr. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., und Braunkohlen 2 Thlr. 6 ggr.; die Gesamtsumme ist sodann abgerundet auf 12 000 Thlr. jährlich.

Auf dieser Grundlage hat sodann die weitere Entwicklung dieser Unterstützungen im Einzelnen stattgefunden. Dabei sind die Brodkornunterstützungen den übrigen Unterstützungsgattungen stets gesondert gegenüber gestellt, während zwischen den Holz-, Stein-, Braunkohlen- und Torfunterstützungen eine Ausgleichung und gegenseitige Verrechnung stattgefunden hat. Die nähere Betrachtung wird demnach in zwei Unterabtheilungen zerlegt.

#### aa. Die Brodkornunterstützungen.

Die Brodkornunterstützungen wurden zunächst stets in natura verliehen und ausgezahlt; später trat an Stelle der Naturalleistung eine Geldentschädigung. Für jeden Kreis war und ist noch die Höhe der Unterstützungssumme fixirt, doch sind darin auch geringe Wandlungen vorgekommen. Der Etat der fr. Unterstützungen, in welchem jede einzelne Bewilligung aufgeführt ist, wird für jedes Jahr durch das Herzogliche Staatsministerium festgesetzt.

Die Bewilligung der Brodkornunterstützungen geschah aus dem Zinskorn der Domainen. Dieselben wurden, so lange sie in natura gezahlt wurden, den Beneficiaten von den pflichtigen Domainen direct verabfolgt; nur in der Stadt Braunschweig fand die Zahlung aus dem dort bestehenden herrschaftlichen Magazine statt, in welches das Zinskorn abzuliefern war; eine besondere Etat-Aufstellung bezüglich der Unterstützungen erfolgte derzeit nicht; die Verrechnung geschah in den Einzeletats der pflichtigen Domainen resp. des herrschaftlichen Magazins. Als in Folge der Ablösungen das Zinskorn abzunehmen resp. aufzuhören begann, wurde zunächst (Rescript Herzoglichen Staatsministerium vom 21. Februar 1845) neben der Naturalleistung eine Geldentschädigung zugelassen, durch die Rescripte Herzoglichen Staatsministerium vom 16. December 1845 und 6. Januar 1846 aber generell angeordnet, dass für die Zukunft sämtliche Brodkornunterstützungen in Gelde verabreicht werden sollen, und dass dabei als Preis jedesmal der Durchschnittspreis von Martini des verwichenen Jahres zum Grunde zu legen sei. Die Bewilligung der einzelnen Unterstützung geschieht jedoch ferner und auch jetzt noch lediglich nach einem Kornquantum, dessen Geldwerth jährlich entsprechend berechnet wird. Seit 1846 ist sodann ein specieller Etat über die Unterstützungen aufgestellt, auch ist gleichzeitig die Unterstützungssumme für die einzelnen Kreise festgesetzt worden. Von Anfang an hat bezüglich des im Finanz-Nebenvertrage festgesetzten Quantum zu 120 Wispel eine, wenn auch nicht bedeutende Ueberschreitung stattgefunden; eine Ge-



nehmigung der Stände hierzu ist generell nicht erteilt worden, sondern für jeden einzelnen Fall mit Bewilligung des Specialetats resp. der Abnahme des Executivats erfolgt. Belastet mit den fr. Unterstützungen ist zu  $\frac{7}{10}$  der Kammerfonds und zu  $\frac{3}{10}$  der Klosterfonds; letzterer ist namentlich durch das Kloster Amelungsborn betheiligt, von welchem ein verhältnissmässig bedeutender Betrag des Brodkorns abzugeben war. Der Antheilsmodus der einzelnen Kreise, welcher im Jahre 1846 zunächst festgesetzt wurde, war folgender: Braunschweig 7 Wispel 20 Himpten; Wolfenbüttel 14 Wispel 30 Himpten; Helmstedt 17 Wispel; Gandersheim 15 Wispel 8 Himpten; Holzminden 50 Wispel 32 Himpten und Blankenburg 23 Wispel, in Summa also 128 Wispel 10 Himpten. Derselbe hat sodann in den folgenden Jahren durch Zuresp. Absetzen für die einzelnen Kreise zwar etwas gewechselt, ist aber doch im Wesentlichen derselbe geblieben. Seit 1862 sind ständig 126 Wispel in der Weise verwilligt, dass auf den Kreis Braunschweig 7 Wispel 20 Himpten, Wolfenbüttel 14 Wispel 20 Himpten, Helmstedt 15 Wispel, Gandersheim 15 Wispel, Holzminden 51 Wispel und Blankenburg 23 Wispel entfallen. Auf Grund dieses Verhältnisses ist durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 21. December 1874 eine Umwandlung nach dem neuen Maasse vorgenommen und sind 1570 Hectoliter auf die einzelnen Kreise folgendermaassen vertheilt: Braunschweig 95 Hectoliter, Wolfenbüttel 180 Hectoliter, Helmstedt 190 Hectoliter, Gandersheim 190 Hectoliter, Holzminden 635 Hectoliter und Blankenburg 280 Hectoliter. Gleicherweise bestehen die Unterstützungen seitdem weiter, nur sind mit dem Jahre 1884 dem Kreise Braunschweig noch 5 Hectoliter zugebilligt, so dass z. Z. insgesamt 1575 Hectoliter zur Vertheilung kommen. — Die Verwilligung jeder einzelnen Unterstützung selbst erfolgt durch das Herzogliche Staatsministerium; sie geschieht durchweg dauernd auf Lebenszeit des Beneficiaten. Alljährlich haben die Herzoglichen Kreisdirectionen für die Vertheilung des dem Kreis zustehenden Quantum Vorschläge zu machen und werden die einzelnen Unterstützungen darauf durch das Herzogliche Staatsministerium in einem bezüglichen Jahresetat festgesetzt. Ueber Unterstützungen, welche nach stattgehabter Verwilligung durch den Tod oder Verzicht der Beneficiaten vacant werden, haben zu Folge eines Rescripts Herzoglichen Staatsministerii vom 17. Januar 1851 die Herzoglichen Kreisdirectionen bis zur nächsten Etatfeststellung zu verfügen.

Obwohl die Entscheidung über die Verleihung der Brodkornunterstützungen in der Hand einer Centralbehörde liegt, finden sich doch bezüglich der Behandlung derselben im Einzelnen in den verschiedenen Kreisen mannigfache Abweichungen. So schon bezüglich der Person der Bedachten; zwar ist allgemein wirkliche Bedürftigkeit Bedingung für den Bezug der fr. Unterstützungen und wird hieran auch in allen Kreisen festgehalten; abgesehen davon wird aber in der Stadt Braunschweig gleich wie bei den Klosterfonds-Unterstützungen Beziehung zum Staat wesentlich bevorzugt, so dass daselbst fast sämtliche fr. Unterstützungen von Wittwen pp. niederer Staatsbeamten bezogen werden; das gleiche, wenn auch in wesentlich geringerem Maasse, macht sich in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt geltend; im Kreise Gandersheim finden invalide Domainen-Bedienstete und Domainen-Tagelöhner in erster Linie Berücksichtigung, während in den übrigen Kreisen lediglich der Grad der Bedürftigkeit entscheidend ist. Das auf den Kreis entfallende Unterstützungsquantum wird nur im Kreise Gandersheim ohne Begrenzung für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke frei durch den ganzen Kreis vertheilt, in allen anderen Kreisen ist wiederum das Unterstützungsquantum für jeden Amtsgerichtsbezirk, im Kreise Helmstedt daneben gesondert auch für die Städte, und im Kreise Wolfenbüttel gleicherweise wenigstens für die Stadt Wolfenbüttel genau fixirt, so dass jede in einem Amtsgerichtsbezirke bzw. einer Stadt vacant werdende Unterstützung wiederum in dem betr. Amtsgerichtsbezirke bzw. der

betreffenden Stadt verliehen wird. Die nachstehende Tabelle giebt über die Vertheilung im Einzelnen näheren Aufschluss.

Tabelle 5.

**Vertheilung der Brodkornunterstützungen auf die Kreise, Amtsgerichtsbezirke und Städte.**

Bezirk	Brod-korn-unterstützungs-quantum in positiven Zahlen	Betrag auf 1000 Köpfe der Bevölkerung	Procentantheil an	
			der Gesamtbevölkerung	dem Gesamt-Brod-korn-unterstützungs-quantum
1.	2.	3.	4.	5.
	Hectol.	Hectol.	o/o	o/o
Stadt Braunschweig.....	40,00	0,47	22,9	2,54
Amtsbezirk Riddagshausen	23,00	1,21	5,1	1,46
» Vechelde.....	37,00	2,31	4,2	2,35
» Thedinghausen	0	0	1,1	0
Kreis Braunschweig.....	100,00	0,31	33,3	6,35
Stadt Wolfenbüttel.....	64,57	4,96	3,6	4,10
Amtsbezirk Wolfenbüttel.	27,31	1,81	4,6	1,73
» Schöppenstedt	24,33	1,66	4,0	1,68
» Salder.....	30,37	2,02	4,1	1,93
» Harzburg....	32,92	3,29	2,7	2,00
Kreis Wolfenbüttel.....	180,00	2,54	19,0	11,43
Stadt Helmstedt.....	58,50	5,35	2,6	3,73
Amtsbezirk Helmstedt...	12,00	3,00	0,9	0,76
Stadt Schöningen.....	23,50	3,38	1,9	1,40
Amtsbezirk Schöningen...	26,00	2,36	2,9	1,65
Stadt Königsutter.....	11,50	3,33	0,3	0,73
Amtsbezirk Königsutter..	19,75	1,30	3,1	1,25
» Vorsfelde....	33,75	2,31	3,2	2,14
» Calvörde.....	5,00	1,25	1,2	0,33
Kreis Helmstedt.....	190,00	3,06	16,6	12,06
Kreis Gandersheim.....	190,00	4,32	11,9	12,06
Amtsbezirk Holzminden..	218,25	12,13	4,7	11,86
» Stadtdendorff	118,25	9,35	3,2	7,50
» Eschershausen	267,50	22,26	3,1	16,99
» Ottenstein....	31,00	7,75	1,1	1,97
Kreis Holzminden.....	635,00	14,11	12,1	40,32
Amtsbezirk Blankenburg..	41,40	2,06	3,7	2,63
» Hasselfelde...	101,40	12,63	2,9	6,44
» Walkenried..	137,20	27,44	1,4	8,71
Kreis Blankenburg.....	280,00	10,77	7,1	17,78

Die in der Tabelle angegebenen Verhältnisszahlen zeigen, dass die Vertheilung auf die einzelnen Amtsgerichtsbezirke bzw. Städte ebenso wie die Vertheilung des Gesamtquantums auf die einzelnen Kreise von der Bevölkerungszahl derselben vollständig unabhängig ist; sie beruht eben lediglich auf dem Herkommen; im Amtsgerichtsbezirke Thedinghausen finden sich Brodkornunterstützungen überhaupt nicht. Auch zeigen sich in der Höhe der einzelnen Bewilligungen Unterschiede. Im Kreise Braunschweig sind nur Unterstützungen von 1, 2 und 3 vollen Hectolitern und zwar beträgt die Zahl der Unterstützungen von 2 Hectolitern fast  $\frac{3}{5}$  der Gesamtzahl. In sämtlichen anderen Kreisen sind die Unterstützungen durchweg niedriger, die Mehrzahl findet sich überall zu ca. 1,25 Hectoliter. Unterstützungen unter 1 Hectoliter kommen in den Kreisen Wolfenbüttel, Gandersheim und Blankenburg vor; niedrigster Satz 0,32 Hectoliter. In den Kreisen Gandersheim und Blankenburg steigt die höchste

Bewilligung nur auf 1,80 resp. 1,50 Hectoliter; 3 Hectoliter werden nur im Kreise Holzminden in vereinzelt Fällen gewährt; in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt finden sich noch Unterstützungen von 2 und 2,5 Hectoliter.

**bb. Die Bau-Nutz- und Brennholz-, Stein-, Torf- und Braunkohlenunterstützungen.**

Diese Unterstützungsarten sind zunächst getrennt behandelt. Einzelne derselben wurden schon bald nach Inkrafttreten des Finanz-Nebenvertrages nicht mehr zu dem in diesem angesetzten Betrage bewilligt, ohne dass dieses Minus den anderen Unterstützungsarten zugerechnet wäre. Eine Zusammenziehung und einheitliche Behandlung ist jedoch im Jahre 1840 principmässig festgestellt und sind die bezeichneten Unterstützungsarten seitdem entsprechend in eins verrechnet und ausgeglichen worden.

Ein Ministerial-Rescript vom 8. Mai 1840 declarirt, dass die Summe, welche für Unterstützungen in Bau- und Brennholz, Steinen, Torf und Braunkohlen ausgeworfen sei, sich auf 8800 Thlr. Conventionsmünze gleich 9044 Thlr. Courant belaufe, dass das für den einen Posten nicht Verwandte für den anderen Posten aufgewendet und dass das in einem Jahre Ersparthe im anderen bewilligt werden könne. In Folge dessen hat sodann eine Verrechnung der einzelnen Bewilligungen vom Jahre 1832 bis 1840 stattgefunden und ist seitdem stets das in einem Jahre nicht zur Verwendung Gekommene auf das andere übertragen worden und ebenso das in einer Unterstützungsgattung in dem Jahr nicht Verwandte der anderen zugewiesen, wodurch namentlich die Brennholzunterstützungen vermehrt wurden.

**aa. Die Bau-Nutz- und Brennholzunterstützungen.**

Die Bau-Nutz- und Brennholzunterstützungen waren schon von Haus aus die bedeutendsten unter den Naturalunterstützungen aus dem Cammergute — sie umfassten  $\frac{2}{3}$  der Gesamtsumme — und sind dadurch noch gewachsen, dass die für die später ganz resp. theilweise in Wegfall gekommenen Torf-, Braunkohlen- und Steinunterstützungen ausgeworfenen Summen noch auf sie mit übertragen sind.

Die Holzunterstützungen sind übrigens nicht eine vollständige freie Bewilligung eines bestimmten Holzquantums, sondern sie enthalten lediglich den Erlass des eigentlichen Forstzinses; den Beneficiaten wird das ihnen zugebilligte Holz forstzinsfrei überwiesen, sie haben jedoch für dasselbe die Hauer- und Rückerlöhne zu entrichten und gleicherweise für die Abfuhr selbst Sorge zu tragen. Obwohl die sämtlichen Holzunterstützungen stets in einem gemeinschaftlichen Etat aufgestellt sind und noch aufgestellt werden, so haben sich doch die Bau- und Nutzholzunterstützungen im Einzelnen anders als die Brennholzunterstützungen entwickelt, weshalb beide getrennt zu betrachten sind.

**aa. Die Bau- und Nutzholzunterstützungen.**

Diese Unterstützungen wurden zunächst lediglich in natura bewilligt, später trat ausnahmsweise auch Geldentschädigung ein und mit dem Jahre 1857 wurde letztere ausschliesslich eingeführt. Dem entsprechend änderte sich auch das Verfahren bezüglich der Bewilligung; so lange Naturalleistung stattfand, geschah die Bewilligung unter Vermittelung Herzoglicher Cammer durch Herzogliches Staatsministerium, später lediglich durch letzteres auf Vorschlag der Herzoglichen Kreisdirectionen. Die verfügbare Summe stellte sich usuell auf 1800 Thlr. fest.

Mit der zunehmenden Bauthätigkeit wurde aber die Zahl der auf diese Summe Anspruch erhebenden immer grösser, die einzelne Unterstützung musste in Folge dessen immer geringer bemessen werden, während durch den steigenden Preis der Baumaterialien die Baukosten gegenheils immer stiegen. Die Höhe der Bauholzunterstützung stand daher immer weniger im Verhältniss zu den wirklichen Baukosten oder auch nur zu den Kosten des Bauholzes und sank schliesslich lediglich zu einem geringen Almosen herab. Mit Rücksicht hierauf wurden sodann im Jahre 1876 die Bauholzunterstützungen überhaupt aufgehoben und die für dieselben bislang herkömmlich verwandte Summe zu Bewilligung von Bauprämien benutzt.

Das Verfahren bei Bewilligung von Bau- und Nutzholzunterstützungen ist zunächst durch das Rescript Herzoglichen Staatsministeriums vom 19. August 1833 geordnet worden; die Herzoglichen Kreisdirectionen haben sämtliche Bauholzansforderungen zu Reparatur- und Neubauten, welche zuvor von einem Amtszimmermeister veranschlagt und durch einen Baubeamten revidirt sein müssen, jährlich nach einem vorgeschriebenen Schema unter Angabe über die Bedürftigkeit der Anfordernden zu ordnen und an Herzogliche Cammer einzusenden, diese stellt solche zusammen und legt sie zur Entscheidung dem Herzoglichen Staatsministerium vor. Ein Rescript Herzoglichen Staatsministeriums vom 20. Juli 1832 lehnt die forstzinsfreie Bewilligung des Bauholzes zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude generell ab. Ein weiteres Ministerial-Rescript vom 23. Januar 1849 verfügt, dass Forstzinsersasse für Bauholz unter der Verpflichtung zum Verbauen des bewilligten Holzes auf die Wittwen und Kinder verstorbener Beneficiaten ohne Weiteres übergehen sollen. Die Auszahlung von Bauholzunterstützungen in baarem Gelde ist bei Massivbauten gestattet durch das Ministerialrescript vom 1. Februar 1855. Durch Rescript Herzoglichen Staatsministeriums vom 4. August 1857 ist dann das Bewilligungsverfahren neu geregelt: Die Unterstützungen werden nicht mehr in natura, sondern lediglich in Geld gewährt; insgesamt sollen sie jährlich 1800 Thlr. betragen; beim Kauf von Bauholz aus den herrschaftlichen Forsten geht der mit einer Unterstützung der qu. Art Bedachte bis zum Geldwerth seiner Unterstützung den übrigen Abnehmern vor; über die Verwendung gekaufter Bauhölzer findet eine Controle nicht statt; der Antrag auf Bewilligung einer Unterstützung geschieht durch die Kreisdirectionen direct beim Ministerium nach vorgeschriebenem Formular jährlich; Herzogliche Cammer ist nicht mehr beteiligt; die Zahlung erfolgt aus den Kreisforstcassen auf die von den Kreisdirectionen visirte Quittung; das Visum durch die Kreisdirection ist zu ertheilen, wenn der Bau begonnen und die Unterstützungsquote gedeckt scheint. Im Jahre 1875 — in welchem an Bauholzunterstützungen auf die einzelnen Kreise folgende Summen vertheilt worden: Braunschweig 750 Mk., Wolfenbüttel 650 Mk., Helmstedt 1100 Mk., Gandersheim 500 Mk., Holzminden 1300 Mk. und Blankenburg 1100 Mk. — ist endlich wiederum eine Aenderung der Bauholzunterstützungen ins Auge gefasst und, nachdem durch Rescript des Staatsministeriums vom 22. Januar 1876 die früheren Unterstützungen sistirt und Berichterstattung der Herzoglichen Kreisdirectionen eingefordert war, vermittelst Rescripts vom 24. October 1876 an Stelle der Bauholzunterstützungen das Institut der Bauprämien definitiv eingeführt. Für Bewilligung von Bauprämien ist der Betrag von 5400 Mk. jährlich ausgeworfen; diese Summe wird nicht dauernd auf die einzelnen Kreise vertheilt, sondern denselben durch das Herzogliche Staatsministerium jährlich je nach dem augenblicklichen Bedürfniss zugemessen; die Prämiiung selbst geschieht durch die Herzogliche Kreisdirection, welche die ihr zugebilligte Summe innerhalb der gesetzten Grenzen frei vertheilen kann; zur Concurrenz für die Prämiiung sind nur zugelassen die dem Arbeiterstande angehörenden Bauenden in den Landgemeinden, welche für sich resp. für Miether ihres Standes zweckentsprechende gute Wohnungen bauen; prämiirt soll in erster Linie die Leistung werden, bei gleicher Leistung entscheidet die Bedürftigkeit; die Höhe der Prämien ist auf 300 Mk., 200 Mk. und 150 Mk. festgesetzt.

Durch Einführung der Bauprämien ist der Unterstützungscharakter zum Wesentlichen in Wegfall gekommen, da ja Bedürftigkeit eine Voraussetzung des Prämienbezuges

nicht ist, vielmehr erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Bezüglich des Verfahrens bei Verleihung der Bauprämien ist in den einzelnen Kreisen zum Theil eine verschiedene Entwicklung zu beobachten. Im Kreise Blankenburg wird jährlich durch öffentliche Bekanntmachung die Einreichung von bez. Gesuchen unter Festsetzung des Termins in Erinnerung gebracht; in anderen Kreisen, z. B. Gandersheim sind die Amtsvoigte angewiesen, die Neuanbauer entsprechend in Kenntniss zu setzen. In den Kreisen Gandersheim, Holzminen und Blankenburg werden die betreffenden Bauten durch den Kreisbaumeister resp. unter dessen Aufsicht sachgemäss geprüft, die persönlichen Verhältnisse der Bewerber durch die Amtsvoigte festgestellt; in den drei übrigen Kreisen findet Bauprüfung und Feststellung der Personalien lediglich durch die Amtsvoigte statt. Die Festsetzung und Vertheilung der einzelnen Bauprämien geschieht in den meisten Kreisen ohne Weiteres durch die Kreisdirection, im Kreise Gandersheim erst nach gutachtlicher Aeusserung des Kreisausschusses. Ueber die Vertheilung im Einzelnen giebt die nachstehende Tabelle Aufschluss.

Tabelle 6.  
Vertheilung der Bauprämien in den einzelnen Kreisen:

Kreis	Zeitraum	Zahl der eingegangenen Gesuche	Verwilligte Summe	Verwilligte Prämien						Procentualtheil an der zur Vertheilung gek. Summen	Procentatz von den mit Präm. überh. Bedachten	Bemerkungen
				insgesamt	zu 300 Mk.	zu 200 Mk.	zu 150 Mk.	in unverschriftlichter Summe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
Braunschweig	1877/79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1880/82	5	500	2	1	1	—	—	3,1	1,9		
	1883/85	1	200	1	—	1	—	—	1,3	1,0		
Wolfenbüttel	1877/79	17	2 450	17	—	—	15	2	17,6	19,8		Es sind vielfach geringere Prämien als 150 Mk. bewilligt, theils auch solche zwischen 150 und 200 Mk.
	1880/82	30	3 700	30	—	1	5	24	22,8	28,0		
	1883/85	46	5 800	38	—	1	10	27	35,8	37,7		
Helmstedt	1877/79	12	1 150	6	1	2	3	—	8,3	7,0		
	1880/82	3	200	1	—	1	—	—	1,3	0,9		Es sind im Jahre 1884 2 Prämien von je 100 Mk. bewilligt.
	1883/85	5	600	4	—	2	—	2	3,7	3,9		
Gandersheim	1877/79	20	3 200	20	—	4	16	—	23,0	23,3		Im Jahre 1885 sind 100 Mk. aus der Kreiscommunalcasse zugesprochen um die letzte Prämie auf 150 Mk. zu bringen.
	1880/82	28	3 700	24	—	2	22	—	22,3	22,4		
	1883/85	33	3 650	24	—	3	21	—	22,5	23,3		
Holzminen	1877/79	70	4 000	24	2	2	20	—	28,3	27,9		
	1880/82	63	5 500	34	1	5	28	—	33,9	31,3		
	1883/85	29	2 800	15	2	5	8	—	17,3	14,3		
Blankenburg	1877/79	61	3 100	19	1	5	11	2	22,3	22,1		
	1880/82	23	2 600	16	—	4	12	—	16,1	15,0		Es sind zwei Prämien zu je 100 Mk. und eine zu 50 Mk. bewilligt.
	1883/85	21	3 150	19	1	4	13	1	19,4	18,3		

Auffallend erscheint die geringe Zahl von Bewerbern um Bauprämien in den Kreisen Braunschweig und Helmstedt, namentlich im ersteren, obwohl daselbst zu Folge ministerieller Anordnung im Jahre 1884 die Amtsvoigte

zur weiteren Bekanntmachung der bei Verwilligung der Bauprämien maassgebenden Grundsätze angewiesen sind. In dem Kreise Wolfenbüttel sind die bezüglich der Höhe der Prämien gegebenen Bestimmungen letzthin meist ausser Acht gelassen und namentlich vielfach — um eine möglichst grosse Zahl der Bewerber zu bedenken — niedrigere Prämien als solche von 150 Mk. bewilligt.

#### ββ. Die Brennholzunterstützungen.

Auch diese Unterstützungen wurden zunächst allein in natura bewilligt, später wurde ausnahmsweise Geldleistung an die Stelle gesetzt, und auch jetzt noch ist solche nur eine verhältnissmässig unbedeutende Ausnahme, blos in der Stadt Braunschweig ist die Naturalleistung durchweg durch die Geldentschädigung verdrängt worden. Das Verleihungsverfahren ist gleich nach dem Inkrafttreten des Finanznebenvertrages geregelt und im Wesentlichen unverändert beibehalten worden; die Herzoglichen Kreisdirectionen reichen ihre Vorschlagslisten zunächst Herzoglicher Cammer ein, welche sie zusammenstellt und dem Herzoglichen Staatsministerium zur Entscheidung vorlegt unter gleichzeitiger Aeusserung über die Zulässigkeit der betreffenden Holzabgabe aus den in Anspruch zu nehmenden Forstorten. Die Verwilligungsquantum sind für die einzelnen Kreise nicht fest bestimmt, sondern variiren je nach den Anforderungen, wenn auch verhältnissmässig nur unbedeutend. In Bezug auf Einzelheiten ist eine Reihe ministerieller Verfügungen ergangen.

Das Verleihungsverfahren ist für die Brennholzunterstützungen ebenso wie für die Bauholzunterstützungen durch das Ministerialrescript vom 19. August 1833 festgesetzt; die Kreisdirectionen sollen vierteljährlich — nicht jährlich wie bei den Bauholzunterstützungen — ein Verzeichniss über die in Vorschlag zu Bringenden aufstellen und solches der Cammer mittheilen, diese bewirkt eine Zusammenordnung für das ganze Herzogthum und überreicht diese wieder zur Entscheidung dem Staatsministerium. Der vierteljährliche Einreichungstermin an Herzogliche Cammer wird sodann durch das Ministerialrescript vom 21. Mai 1834 in einen jährlichen umgewandelt und auf den 15. October jeden Jahres festgesetzt, an dessen Stelle später zu Folge Ministerialrescripts vom 27. October 1873 der 1. October trat. Die Disposition über bereits verwilligte vacant werdende Unterstützungen ertheilt ein Rescript Herzoglichen Staatsministerium vom 20. December 1848 den Herzoglichen Kreisdirectionen. Mittels Rescripts vom 30. December 1849 ist sodann die Auszahlung der Brennholzunterstützungen in Gelde in Ausnahmefällen gestattet, welche Bestimmung ein Rescript vom 11. December 1862 wiederholt und etwas ausdehnt, nachdem ein Antrag auf allgemeine Einführung der Geldzahlung an Stelle der Naturalleistung durch Rescript vom 5. Februar 1856 abgelehnt worden. Um den durch den Finanz-Nebenvertrag ausgeworfenen Unterstützungsfonds stets auf entsprechender Höhe zu erhalten, verfügt ein Ministerialrescript vom 26. November 1852, dass die abzugebenden Brennholz-Quantitäten nach dem früheren Geldwerthe und nicht nach dem derzeitigen inzwischen gestiegenen auf den disponiblen Fonds in Anrechnung zu bringen seien; bei der Berechnung der verfügbaren Summe wird sonach stets der Forstzins vom Jahre 1832 zu Grunde gelegt und das zu bewilligende Quantum nach diesem bemessen, so dass also der ursprünglich im Finanz-Nebenvertrage angesetzte Geldwerth der qu. Naturalunterstützungen nach Maassgabe der inzwischen eingetretenen Erhöhung des Forstzinses wesentlich gestiegen ist. Trotzdem blieb aber das verfügbare Quantum immer noch hinter den gestellten Anforderungen zurück, so dass verschiedentlich auf Einschränkung hingewiesen werden musste; so ordnet ein weiteres Rescript vom 26. November 1852 an, dass Hebammen und Gemeindediener, welche bislang in der Regel als ein Beneficium ihres Amtes eine Holzunterstützung bezogen hatten, in Zukunft nur bei wirklicher Bedürftigkeit bedacht werden sollten; ein Rescript vom 9. December 1853 wiederholt im Allgemeinen das Erforderniss der Bedürftigkeit für den Bezug und bestimmt, dass Forstfiscianten-Wittwen in



Zukunft nur wie die übrigen Petenten behandelt und nicht ferner bevorzugt werden sollten; ein Rescript vom 11. December 1862 schärft nochmals ein, dass die Brennholzunterstützungen lediglich für Unbemittelte und Bedürftige zu bewilligen seien und macht den Kreisdirectionen die Beobachtung dieses Grundsatzes bei ihren Vorschlägen zur Pflicht. Die Vertheilung der Gesamtsumme auf die einzelnen Kreise zeigt, wie schon oben hervorgehoben, nur geringe Abweichungen für die einzelnen Jahre. Die folgende Nachweisung zeigt solches des Näheren. Neben den den Kreisen zugewiesenen Summen wird direct von Herzoglicher Cammer, Direction der Forsten, verrechnet eine Baar-Entschädigung für 150 Klafter Tannen zum Besten der Armen der Stadt Braunschweig und eine weitere Verleihung an das Comité zur Unterstützung verschämter Armen in Braunschweig. Die nach Deckung dieser sämtlichen Anforderungen noch disponibel bleibende Restsumme wird der Herzoglichen Cammer, Direction der Forsten, behuf Abgabe von Holz zum Taxpreise zur Verfügung gestellt.

Tabelle 7.

Nachweisung bezüglich des Geldwerths der Brennholzunterstützungen und die Vertheilung desselben auf die einzelnen Kreise in den Jahren 1880/81 bis 1885/86.

Jahr	Die in den einzelnen Kreisen zur Vertheilung und Verrechnung gekommenen Summen							Gesamtsumme	Von der Gesamtsumme entfallen auf 100 Köpfe der Bevölkerung*)
	Kreis Braunschweig	Kreis Wolfenbüttel	Kreis Helmstedt	Kreis Gandersheim	Kreis Holzminden	Kreis Blankenburg	Insgesamt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1880/81	9711	10106	7442	3447	2907	3107	36720	1500	371
1881/82	9556	10075	7435	3475	2931	3110	36582	1500	—
1882/83	10028	9198	6904	3519	2839	3093	35581	1500	371
1883/84	9928	9093	6935	3537	2865	3126	35484	1500	371
1884/85	10273	8243	5631	3456	2859	3106	33568	1500	393
1885/86	10440	8241	5170	3515	2886	3103	33355	1500	393

\*) Bei der Berechnung für die ersten 5 Jahre ist die Bevölkerungs-

Auch bezüglich der Behandlung der Brennholzunterstützungen weisen die verschiedenen Kreise im Einzelnen mannigfache Abweichungen auf. In dem Kreise Blankenburg ist der entfallende Betrag auf die einzelnen Amtsgerichtsbezirke fixirt, so dass bei eintretender Vacanz nur Wieder-erwilligung in demselben Amtsgerichtsbezirke stattfindet; in den übrigen Kreisen geht die Verwilligung durch den ganzen Kreis ohne irgend welche Abgrenzung für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke; nur für den Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen werden Brennholzunterstützungen überall nicht verliehen, da dieser abgelegene Bezirk Staatsforsten nicht besitzt. Bezüglich der an die Person der Beneficiaten zu stellenden Anforderungen stimmen sämtliche Kreise darin überein, dass sie das Gros der fr. Unterstützungen, welches namentlich die im Werthe niedriger stehenden umfasst, lediglich nach der vorhandenen Bedürftigkeit vertheilen, während sie die Minderheit der höherwerthigen Unterstützungen im Wesentlichen denjenigen Personen, welche nach Maassgabe des oben Ausgeführten Anspruch auf Unterstützung aus dem Kloster- und Studienfonds haben, vorbehalten, und sich hierbei wohl nicht lediglich von dem Gesichtspunkt der Bedürftigkeit leiten lassen; daneben erhalten in den Kreisen Holzminden und Blankenburg die Hebammen in den einzelnen Ortschaften durchweg Brennholzunterstützungen, in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt vielfach, in den Kreisen Braunschweig und Gandersheim aber nicht; die Unterstützungen der Hebammen gehören regelmässig zu den höheren; in den Kreisen Wolfenbüttel und Blankenburg geniessen auch Gemeindefürsorge und Nachtwächter das Beneficium im grösseren Umfange, im Kreise Helmstedt vereinzelt. Die Gruppierung nach dem Geldwerth der einzelnen Brennholzunterstützungen in den verschiedenen Kreisen zeigt die nachstehende Zusammenstellung.

zahl der Volkszählung vom 1. December 1880, bei der des letzten Jahres diejenige der Volkszählung vom 1. December 1885 zu Grunde gelegt.

Tabelle 8.

Zusammenstellung über den Geldwerth der einzelnen Brennholzunterstützungen und die Art der Auszahlung in den verschiedenen Kreisen.

Kreis	Absolute Zahl der Brennholzunterstützungen zum Werthe von						Procentverhältniss der Brennholzunterstützungen zum Werthe von						Geldwerth der		Von den Brennholzunterstützungen werden ausbezahlt	
	bis 10 Mk	von 11—20 Mk	von 21—30 Mk	von 31—40 Mk	von 41—50 Mk	über 50 Mk	bis 10 Mk	von 11—20 Mk	von 21—30 Mk	von 31—40 Mk	von 41—50 Mk	über 50 Mk	niedrigsten Brennholzunterstützung	höchsten Brennholzunterstützung	in natura	in Geld
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Braunschweig.....	112	61	42	27	3	8	44,3	24,1	16,6	10,7	1,2	3,1	2,65	81,10	58,2	41,8
Wolfenbüttel.....	210	135	26	25	3	1	52,5	33,8	6,8	6,2	0,8	0,2	2,88	55,90	89,2	10,8
Helmstedt.....	313	70	30	21	6	3	70,6	15,8	6,8	4,7	1,2	0,7	2,50	63,40	92,3	7,7
Gandersheim.....	337	50	12	2	—	—	84,0	12,5	3,0	0,5	—	—	2,00	35,00	99,0	1,0
Holzminden.....	298	83	1	1	—	—	77,8	21,8	0,3	0,3	—	—	0,50	36,00	97,3	2,7
Blankenburg.....	201	55	32	9	4	—	68,3	18,3	10,6	3,0	1,3	—	0,80	49,60	98,3	1,7

Die im Geldwerth höheren Unterstützungen zeigen sich überwiegend in den Kreisen Braunschweig und Wolfenbüttel; es ist dies eine Folge des Umstandes, dass die

zum Bezuge von Klosterfondsunterstützungen berechtigten Personen wie Beamtenwitwen pp., welche ja auch die höheren Brennholzunterstützungen meist geniessen, haupt-

sächlich in den Städten dieser Bezirke wohnen. Abgesehen von den durch Entscheidung Herzoglichen Staatsministerii direct den Beneficiaten bewilligten Unterstützungen, auf welche sich die vorstehende Tabelle lediglich bezieht und welche in Folge dessen in ihren Zahlenangaben auch mit dem unten in den Tabellen der statistischen Erhebung Aufgeführten etwas differirt, werden auch noch für einzelne Städte und besondere Anstalten Summen im Ganzen verwilligt. So im Kreise Braunschweig der Stadt Braunschweig 450 rm Buchen-Scheitholz für verschämte Arme und Officiantenwitwen, der Kleinkinderbewahranstalt daselbst 9 rm desgleichen, der jüdischen Gemeindeschule daselbst 15 rm desgleichen, dem Taubstummeninstitut daselbst 52 rm, dem jüdischen Unterstützungsverein daselbst 5,5 rm und dem St. Annen-Convent und dem Rettungshause daselbst je 11 rm desgleichen; im Kreise Wolfenbüttel der Stadt Wolfenbüttel zur Vertheilung an Arme eine Geldentschädigung von 2550 Mk., der Kleinkinderbewahranstalt daselbst 13 rm Scheitholz, der katholischen Schule daselbst 7,5 rm desgleichen, der israelitischen Schule daselbst 9,5 rm desgleichen und der Stadt Schöppenstedt 60 hdt Wasen zur Vertheilung an Arme; im Kreise Gandersheim der Stadt Gandersheim zur Vertheilung an Arme resp. zum Verkauf für billigen Preis an Arme zum Besten der Ortsarmencasse 20 rm Scheitholz und 12 hdt Wasen. Die Verfügung über die den Städten verwilligten Pauschquanta steht theils der Stadt direct, theils der Herzoglichen Kreisdirection zu. In den Haupttabellen der armenstatistischen Erhebung ist diese Vertheilung mit berücksichtigt.

#### β. Die Steinunterstützungen.

Schon nach dem Finanz-Nebenvertrage war diese Unterstützungsart von geringer Bedeutung, ihr Werth betrug nur 84 Thlr.; bereits im Jahre 1840 ist dieser jedoch auf 100 Thlr. erhöht worden und seitdem in dieser Höhe unverändert beibehalten. Die Unterstützung besteht in gleicher Weise wie die Holzunterstützungen nicht in Ueberweisung eines bestimmten Steinquantums, sondern lediglich im Erlass des Grubenzinses für dasselbe. Steinunterstützungen kommen ursprünglich in den Kreisen Gandersheim und Holzminden, z. Z. nur noch im Kreise Holzminden vor. Es werden daselbst jährlich 100 Fuder Dachsteine grubenzinsfrei an minder bemittelte Bauende verabfolgt, d. h. es wird von dem Verkaufswerthe als Grubenzins pro Fuder 3 Mk. erlassen. Die Verpflichtung zur Leistung ist nach Verpachtung der staatlichen Sollingsbrüche der Administration der Sollinger Steinbrüche zu Holzminden auferlegt, welche dafür aus Herzoglicher Cammercasse eine jährliche Entschädigung von 300 Mk. bezieht. Die Beneficiaten haben im Uebrigen den Bruchzins zu entrichten und die Abfuhr zu besorgen. Die Verwilligung selbst geschieht durch die Herzogliche Kreisdirection Holzminden, auf deren Anweisung die Ueberweisung durch die Administration der Sollinger Steinbrüche erfolgt. Die Höhe der Verwilligung ist je nach der Zahl der Petenten, welche etwa zwischen fünf und zwölf schwankt, und dem Bedürfniss der Einzelnen verschieden; durchschnittlich beläuft sie sich auf 10—20 Fuder.

#### γ. Die Torfunterstützungen.

Die Torfunterstützungen, welche gleichfalls grösseren Umfang niemals gehabt haben, kommen von Anfang an nur in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt vor. An Stelle der ursprünglichen Naturalleistung trat theilweise schon früh eine Geldentschädigung. So erhielten schon 1840 Geldentschädigung für entzogene Torfunterstützung das neue Armenhaus vor dem Petri-thore zu Braunschweig (ca. 51½ Thlr.), das Waisenhaus zu Wolfenbüttel (25 Thlr.), die vereinigte Bürgerschule daselbst (59 Thlr.), die Freischule daselbst (20 Thlr.) und das Armeninstitut (ca. 34½ Thlr.). Daneben wurde aus den Herrschaftlichen Torfstichen bei Königslutter und Emmerstedt noch Torf in natura, aber lediglich an Einwohner der Städte Helmstedt und Königslutter und einiger unmittelbar bei diesen belegenen Ortschaften, sowie an die Armenanstalten von Helmstedt, Schöningen und Königslutter (an letztere drei zum Gesamtwerthe von 100 Thlr.) verabfolgt. Die Verwilligung an Einzelne geschah stets durch ministerielle Verfügung, doch war die Zahl der Beneficiaten stets nur eine geringe, etwa 20—25. Schon Ende der vierziger Jahre nehmen die Unterstützungen an Einzelne noch mehr ab, um mit den fünfziger Jahren gänzlich zu verschwinden. Die Unterstützungen der Armenanstalten von Helmstedt und Schöningen werden in Braunkohlenunterstützungen (zum Werthe von je 35 Thlr.) umgewandelt; die der Armenanstalt von Königslutter hört gleichfalls auf. Es bleiben sodann nur noch die oben bezeichneten Geldentschädigungen bestehen und werden auf den Etat der Torfunterstützungen verrechnet. Mit dem Jahre 1853 fallen von diesen die Entschädigungen der Bürgerschule und der Freischule von Wolfenbüttel in Folge anderweiter Regulirung des staatsseitig für die vereinigten Bürgerschulen der Stadt Wolfenbüttel zu zahlenden Zuschusses fort. Der Rest der Geldentschädigungen (zum Betrage von 111 Thlr. jährlich) ist demnächst auch nicht mehr auf den Fonds der Naturalunterstützungen verrechnet, sondern auf einen anderen Posten des Etats der Herzoglichen Cammercasse übertragen worden, so dass die eigentlichen Torfunterstützungen vollständig in Wegfall gekommen sind.

#### δ. Die Braunkohlenunterstützungen.

Die Braunkohlenunterstützungen waren im Finanz-nebenvertrage zum geringsten und ganz unbedeutenden Betrage (2 Thlr. 6 ggr.) ausgeworfen und betreffen überhaupt ausschliesslich den Kreis Helmstedt. Anfangs wurden Unterstützungen an Einzelne in geringem Umfange bewilligt, diese verschwinden jedoch bald, so dass schon im Jahre 1840 das Aufhören der Braunkohlenunterstützungen in dem oben bezeichneten Ministerialrescripte vom 8. Mai 1840 officiell ausgesprochen wurde. An Stelle derselben ist aber eine Unterstützung zur Anschaffung tauglicher Braunkohlenöfen für die ärmeren Klassen im Kreise Helmstedt getreten und entsprechend auf den Fonds angerechnet. Die Höhe dieser Unterstützungen wurde zu 244 Thlr. angesetzt. Diese Unterstützungen blieben eine Zeit lang bestehen, hörten sodann aber gleichfalls wieder auf. Den Armenanstalten von Schöningen und Helmstedt ist später an Stelle der Torfunterstützung eine Braunkohlenunter-

stützung von je 35 Thlr. Werth bewilligt worden. Für die Stadt Helmstedt ist diese Bewilligung, welche zunächst in natura aus den Herrschaftlichen Braunkohlenbergwerken erfolgte, aber nur kurze Zeit aufrecht erhalten, dahingegen hat sie sich bezüglich der Schöninger Armenanstalt noch bis jetzt erhalten, nur ist an Stelle der Naturalleistung jetzt Geldentschädigung getreten. Im Jahre 1855 wurden zunächst ausnahmsweise wiederum Natural-Braunkohlenunterstützungen an nothleidende Bergleute und Bergmannswittwen zu Schöningen bewilligt; diese Unterstützung wurde durch das Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 25. Februar 1857 zu einer regelmässigen gemacht und ihr Betrag auf 15 Fuder = 330 Hectoliter jährlich festgesetzt. Auch sie hat sich bis jetzt erhalten. Anspruch auf dieselbe konnten aber stets nur herrschaftliche Grubenarbeiter resp. deren Wittwen erheben. In Folge vermehrter Ansprüche ist der Betrag der fr. Unterstützungen bis zum Verkauf der Braunkohlenbergwerke im Jahre 1872 auf 545 Mk. jährlich gestiegen. Nach dem Verkauf der staatlichen Braunkohlenbergwerke sind die Unterstützungen in natura von der Direction der Braunschweigischen Braunkohlenbergwerke geliefert, wogegen jährlich der Werth aus Herzoglicher Cammercasse erstattet worden. Da nur frühere herrschaftliche Arbeiter pp. Unterstützung erhielten und demnach seit dem Verkauf Neubewilligungen nicht mehr stattgefunden haben, so hat sich der Betrag der Unterstützungen allmählig verringert und beläuft sich der Werth im Jahre 1885 nur noch auf 141 Mk., womit 22 Beneficiaten unterstützt worden sind.

#### d. Die öffentliche Armenpflege fördernden Anstalten.

Endlich hat der Staat verschiedene Anstalten gegründet und unterhält dieselben, welche zwar nicht allein und in erster Linie den Zwecken der öffentlichen Armenpflege zu dienen bestimmt sind, aber solches doch theils ihres besonderen Charakters theils ausdrücklicher Vorschrift zu Folge in nicht unwesentlichem Maasse thun. Hierher gehören das Herzogliche Krankenhaus zu Braunschweig, die Herzogliche Heil- und Pflegeanstalt zu Königs-Lutter und die Herzogliche Erziehungsanstalt Wilhelmsstift zu Bevern, welche im Folgenden kurz betrachtet werden sollen.

##### aa. Das Herzogliche Krankenhaus zu Braunschweig.

Das Herzogliche Krankenhaus zu Braunschweig verdankt, wie schon oben dargestellt, seine Entstehung theils milden Gaben, welche zu diesem Zwecke zunächst auf Anregung des Herzogs Carl I. im ganzen Lande, vornehmlich aber in der Stadt Braunschweig, gesammelt waren, theils und in hervorragender Weise der hochherzigen Zusteuer des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin Auguste. Es wurde bei seiner Errichtung zu einer Landesanstalt bestimmt und auch als solche behandelt und aus herrschaftlichen Mitteln unterhalten. In der Westfälischen Zeit trat hierin eine Aenderung ein, indem das Hospital der Stadt Braunschweig zur Unterhaltung zugewiesen wurde, welche diese auch während der Fremdherrschaft geleistet hat. Nach Beseitigung des Königreichs Westfalen wurde der frühere Zustand wieder hergestellt, die Anstalt ist seitdem lediglich Staats-

institut und wird als solches auch rein aus Staatsmitteln erhalten. — Nachdem in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts die Räumlichkeiten des Krankenhauses unverändert geblieben, machte sich schon in den dreissiger und vierziger Jahren ein Bedürfniss nach Erweiterung geltend; so wurde im Jahre 1836 ein neuer Seitenflügel mit einem Kostenaufwande von 4300 Thlr. zur Aufnahme der Entbindungsanstalt errichtet, im Jahre 1846 auf dem Hofe für verschiedene Zwecke mit 2550 Thlr. Kosten ein Nebengebäude aufgeführt, welchem wegen der darin im Jahre 1849 vorgenommenen Einrichtung mehrerer Zimmer für Pockenranke die Bezeichnung »Pockenhaus« beigelegt wurde. Mit Rücksicht auf einen demnächstigen Erweiterungsbau wurden im Jahre 1856 bei günstiger Kaufgelegenheit zwei benachbarte Grundstücke für ca. 3500 Thlr. erworben. Ende der sechziger Jahre gewann das Project eines umfangreichen Neubaus festere Gestalt; zwei zunächst entworfene Baupläne gelangten zwar nicht zur Ausführung, doch wurden schon in den Jahren 1868, 1869 und 1873 sechs fernere anliegende Grundstücke mit einem Aufwande von 67020 Thlr. angekauft. In dem Landtagsabschiede vom 12. Juni 1874 No. 31, Art. 7, No. 3 wurden sodann zur Erweiterung des Herzoglichen Krankenhauses 214000 Thlr. zur Verfügung gestellt, auf welche Summe jedoch die vorbezeichneten Grunderwerbskosten mit 67020 Thlr. in Anrechnung zu bringen waren; durch den Landtagsabschied vom 10. September 1876, No. 86, Art. 4, No. 8 wurden demnächst fernere 312450 Mk., worunter 100000 Mk. für Inventar, verwilligt. Durch den Erweiterungsbau, welcher im Jahre 1877 vollendet war, wurden zwei neue Gebäude, eins für die Abtheilung der inneren Krankheiten, eins für die chirurgische Abtheilung aufgeführt, welche je für circa 80 Betten (nominell für 100) Raum bieten; in dem Gebäude der inneren Abtheilung sind auch die Frauen einquartiert, während die weiblichen Kranken der chirurgischen Abtheilung in einem der angekauften Häuser, welches dem entsprechend eingerichtet worden, untergebracht sind. Ausserdem ist ein Leichenhaus mit Raum für die Sectionen, sowie ein Eishaus neu gebaut. Das alte Krankenhaus ist vollständig umgebaut; theils dient dasselbe Wirthschaftszwecken, theils ist es für die Entbindungsanstalt bestimmt; auch befinden sich in demselben die Räume für syphilitische Männer und Frauen. Im Jahre 1883 wurde endlich noch ein Tiefbrunnen, welcher gutes Trinkwasser liefert, mit 2200 Mk. Kosten angelegt. In dem Krankenhause finden heilbare Kranke mit Ausnahme der Geisteskranken Aufnahme: die Entbindungsanstalt bezweckt die Ausbildung von Hebammen, und finden in derselben Schwangere behufs ihrer Entbindung unentgeltliche Aufnahme. Die Verwaltung wird durch ein Directorium geführt, welches die Geschäfte collegialisch betreibt und aus einem den Vorsitz führenden und mit der Vertretung nach Aussen beauftragten Regierungsbeamten und den Chefärzten der beiden Abtheilungen resp. der Entbindungsanstalt besteht. Aufsichtsbehörde ist die Herzogliche Kreisdirection Braunschweig. In der Abtheilung für innere Krankheiten und in der chirurgischen Abtheilung fungiren je ein Assistenzarzt und ein Oberwärter, in der Entbindungsanstalt ein Assistenzarzt und eine Anstalts-hebamme. Die Sectionen besorgt ein als Prosector ange-

stellter Arzt. Der Oeconomie steht ein Inspector und eine Wirthschafterin vor. Für die Wartung der Kranken sind neun Wärter und fünf Wärterinnen angestellt; ausserdem ist das erforderliche Haus- und Küchenpersonal vorhanden. Im Jahre 1885 sind, ausschliesslich des Hauspersonals, 3693 Kranke mit 50 870 Verpflegungstagen, 302 Schwangere mit 11 839 Verpflegungstagen, 12 Hebammen-schülerinnen mit 1985 Verpflegungstagen und 3 Heilge-hülfschüler mit 122 Verpflegungstagen, zusammen 4010 Personen mit 64 816 Verpflegungstagen verpflegt, also täglich im Jahresdurchschnitt 178 Personen. Dem Anstalts-personal sind 12 551 Verpflegungstage geleistet; die Ge-sammtzahl steigt mithin auf 77 367 und beträgt die Durch-schnittszahl der gesammten täglich verpflegten Personen 212. Der höchste Bestand an Kranken und Schwangeren war 215, der niedrigste 143. In der durch einen Assistenz-arzt an jedem Wochentage gehaltenen ambulatorischen Klinik sind 1786 Personen behandelt. — Der Etat des Jahres 1885 balancirt mit 111 000 Mk. Der Zuschuss des Staats beläuft sich auf 62 500 Mk.; der Rest wird im Wesentlichen durch die Kur- und Verpflegungskosten gedeckt; letzere betragen in den allgemeinen Kranken-sälen 1 Mk. 50 Pf. pro Tag, in Privatzimmern 3—6 Mk., Armenverbände zahlen 1 Mark. Die etatsmässige Ausgabe setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Verpflegungs-kosten 55 000 Mk.; Arznei 1850 Mk.; Drogen 2600 Mk.; Heizung 7000 Mk.; Beleuchtung 2950 Mk.; Verbandsma-terial pp. 5000 Mk.; Inventar 5000 Mk.; Reinigen der Wasche 4500 Mk.; Gehalte 16 840 Mk.; Löhne 7900 Mk.; Verschiedenes 2360 Mk.

bb. Die Herzogliche Heil- und Pflege-Anstalt zu Königs-lutter.

Wie schon oben hervorgehoben, diente das Alexii-Werk- und Pflegehaus zu Braunschweig bereits Mitte vori-gen Jahrhunderts nicht nur zur Unterbringung von Ver-brechern und Bettlern, sondern auch zur Aufnahme Wahnsinniger, welche in demselben wenigstens in spä-terer Zeit abgesondert gehalten und theils auf Kosten der Armenanstalten, theils auch auf Kosten Privater verpflegt wurden. Demnächst hörte das Werkhaus auf, resp. wurde anderweitig untergebracht und nur das Alexii-Pfleg-haus blieb behuf Aufnahme Wahnsinniger bestehen und wurde dem grossen Waisenhaus B. M. V. überwiesen mit der Verpflichtung, die unbemittelten Wahnsinnigen der Stadt Braunschweig unentgeltlich zu verpflegen. Als so-dann die Räumlichkeiten und Einrichtungen des Alexii-Pfleg-hauses in neuerer Zeit den vermehrten Anforderungen nicht mehr genügen konnten, wurde durch den Artikel 7 des Landtagsabschiedes vom 15. October 1861 Nr. 60 die Anlegung einer Irren-Heil- und Pflegeanstalt zu Stift Königs-lutter festgesetzt und zu solcher die Verwendung der dor-tigen Stiftsgebäude nebst Umgebungen und die Summe von 183 717 Thlr. aus den Ueberschüssen der Finanzperiode 1855/57 pp. als Baukosten ausgewiesen. Gleichzeitig wurde durch Artikel 8 des angeführten Landtagsabschieds ein zwischen der Herzoglichen Landesregierung, dem Stadt-magistrate zu Braunschweig und dem Directorium des grossen Waisenhauses daselbst geschlossener Vertrag über die Verhältnisse des Waisenhauses und des Alexii-Pfleg-

hauses vom 18./29. April, resp. 4. Mai 1861, bekräftigt, nach welchem eine vollständige Trennung der Irrenanstalt vom Waisenhaus unter Festsetzung entsprechender Ent-schädigungen und Fortfall der Verpflichtung des Waisen-hauses zur unentgeltlichen Verpflegung der unbemittelten städtischen Wahnsinnigen stattfinden sollte. Die neue An-lage, für welche durch den Landtagsabschied vom 14. No-vember 1864 Nr. 59 Art. 3, resp. Anlage C. Nr. 8, noch-mals 5600 Thlr. extraordinär zur Verfügung gestellt wur-den, ist bis zum Jahre 1865 ausgeführt und mit dem 1. December diesen Jahres eröffnet worden. Der Anfangs-bestand an Kranken betrug mit dem 1. Januar 1866: 55. Ueber die Verwaltung der Anstalt, sowie über die Auf-nahme, Behandlung und Verpflegung der Kranken ist ein Reglement vom 7. April 1866 erlassen und in der Gesetz- und Verordnungssammlung de 1866 unter Nr. 31 publicirt. Durch Artikel 4 des Landtagsabschiedes vom 12. Juni 1874 Nr. 31 wird die Anstalt auf den Kloster- und Studien-fonds unter entsprechender Mehrdotirung dieses übernommen. Die Zahl der Insassen nahm von Jahr zu Jahr zu, am 1. Januar 1875 war der Bestand auf 180 Kranke ange-wachsen; in den Jahren 1875—1883 incl. beläuft sich die Steigerung der jährlichen Verpflegungstage auf durch-schnittlich 4948, welches einer Zunahme von 13 Kranken pro Jahr gleichkommt; es machte sich daher wiederholt ein Bedürfniss nach Erweiterung geltend. Diesem Bedürf-niss ist durch wiederholte Vergrösserungsbauten bis in die neueste Zeit hinein Genüge zu leisten versucht und sind da-her folgende Summen als ausserordentliche neben den regel-mässigen Unterhaltungskosten bewilligt worden: durch den Landtagsabschied vom 10. September 1876 Nr. 86 Art. 4 Nr. 4: 227 500 Mk., durch den Landtagsabschied vom 5. August 1878 Nr. 33 Art. 4: 61 190 Mk., durch den Landtagsabschied vom 10. Juni 1880 Nr. 16 Art. 3, resp. Anlage A Nr. 10: 64 800 Mk., durch den Landtagsabschied vom 27. December 1883 Nr. 44 Art. 2, resp. Anlage A Nr. 12: 246 200 Mk. und durch den Landtagsabschied vom 22. No-vember 1886 Nr. 44 Anlage A. Nr. 6: 113 400 Mk. Un-ter dem 15. December 1884 ist für die Anstalt ein neues Reglement unter Aufhebung des früheren vom Jahre 1866 aufgestellt und gleicherweise in der Gesetz- und Verord-nungssammlung 1884 Nr. 45 bekannt gemacht. Die An-stalt soll demnach eine Heil- und Pflegeanstalt für Geistes-kranken beiderlei Geschlechts sein. Die Leitung der oberen Verwaltung ist dem Herzoglichen Ober-Sanitäts-Collegium übertragen. Die Direction der Anstalt führt der erste ärztliche Beamte. Zunächst bestimmt ist die Anstalt für Angehörige des Herzogthums, sowie für Personen, welche auf Veranlassung eines Armenverbandes des Herzogthums untergebracht werden müssen, andere Personen können nur, sofern es der Raum gestattet, Aufnahme finden. Auf-nahmefähig sind:

- a. alle diejenigen, welche an einer heilbaren Geistes-krankheit leiden;
- b. alle unheilbaren Geisteskranken, welche für sich oder Andere gefährlich oder für die öffentliche Schicklich-keit anstössig sind;
- c. alle Geisteskranken, die zugleich an Epilepsie leiden, ferner alle Idioten, Cretinen und Blödsinnigen des höchsten Grades, Menschen, deren geistige und körper-

liche Entwicklung auf einer niederen Stufe stehen geblieben, unter den unter b bemerkten Voraussetzungen.

Ueber das Aufnahmeverfahren, die Ablieferung in die Anstalt, die Behandlung der Kranken und den Abgang aus der Anstalt sind nähere und eingehendere Vorschriften gegeben. Die Verpflegung der Kranken geschieht in drei Classen und betragen die Verpflegungskosten in der ersten Classe jährlich 1200—1800 Mk., in der zweiten 600 bis 1050 Mk. und in der dritten 210—450 Mk.; die von einem Ortsarmenverbande des Herzogthums zu unterhaltenden Kranken werden in der dritten Classe zu dem niedrigsten Satze von 210 Mk. verpflegt; die dem hiesigen Landarmenverbande zur Last fallenden Personen werden kostenfrei aufgenommen und erhalten. An der Anstalt fungiren neben dem Director ein zweiter Arzt und zwei Assistenzärzte und ein Beamten-Wärter- und Hülfspersonal von 90 Köpfen.

Nach dem für die Finanz-Periode 1885/87 aufgestellten Etat ist ein Bestand von 330 Kranken angenommen und ein Kostenaufwand des Staats von 103 000 Mk. jährlich gefordert. Nach Maassgabe der Gesamtausgabe berechnen sich die auf den Kopf des Pflinglings im Allgemeinen zu verwendenden Kosten auf 650—700 Mk. jährlich (671,60 Mk. nach der Rechnung de 1882), die direct aufgewandten Verpflegungskosten allein durchschnittlich auf etwa 250 Mk. (251,83 Mk. im Jahre 1882). Anfangs des Jahres 1885 befanden sich in der Anstalt 301 Kranke, von denen 16 (9 Männer und 7 Frauen) in der ersten Classe, 46 (20 Männer und 26 Frauen) in der zweiten Classe und 239 (105 Männer und 134 Frauen) in der dritten Classe verpflegt wurden; unter diesen Kranken waren 2 Nichtbraunschweiger (1 Mann und 1 Frau), beide mit Verpflegung in der ersten Classe.

#### cc. Die Herzogliche Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift zu Bevern.

Als durch das Gesetz vom 29. Juli 1833 Nr. 16 in den Räumen des ehemaligen Fürstl. Schlosses zu Bevern eine Besserungs- und Arbeitsanstalt für das Herzogthum errichtet wurde, nahm man gleichzeitig darauf Bedacht, in derselben auch jugendliche Corrigenden unterzubringen, wie der § 3 des genannten Gesetzes und die §§ 5 und 11—13 der unter gleichem Tage zur Ausführung erlassenen Verordnung ersehen lassen. Anfangs war die Zahl dieser jugendlichen Corrigenden nur eine sehr geringe, sie nahm jedoch stetig zu, so dass sie gegen das Jahr 1870 die Zahl der Erwachsenen sogar überholte; der Bestand der Anstalt war derzeit durchschnittlich 60—70 Erwachsene und 70—80 Jugendliche. Durch die Gesetze vom 22. December 1870 Nr. 119 und 118 wurde sodann die frühere Correctionsanstalt zu Bevern aufgehoben und an Stelle derselben dort eine Erziehungsanstalt gegründet. Nach dem genannten Gesetz Nr. 118 sollen in die Anstalt aufgenommen werden:

1. Kinder und sonstige jugendliche Personen, deren Aufnahme von ihren Vätern beantragt wird;
2. Kinder, deren Aufnahme wegen ungenügender sittlicher Erziehung gerichtsseitig verfügt wird;
3. Kinder unter 12 Jahren, deren Aufnahme gerichts-

seitig wegen verübter strafbarer oder unsittlicher Handlungen verfügt wird;

4. diejenigen Personen im Alter von 12—18 Jahren, rücksichtlich welcher auf Grund des § 56 des R.-St.-G.-B. durch Urtheil des Gerichts die Unterbringung in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt angeordnet ist.

Kinder der unter 1—3 bezeichneten Art verbleiben regelmässig bis zur Confirmation in der Anstalt, können aber auch bis zum 20. Lebensjahre zurückbehalten werden; für die Personen unter 4 bildet gleichfalls das 20. Lebensjahr die äusserste Grenze in der Detentionsdauer. Die Unterhalts- und Erziehungskosten, welche in erster Linie von den Pflinglingen resp. deren alimentationspflichtigen Verwandten, im Unvermögensfalle von den Armenverbänden zu tragen sind, werden vom Staatsministerio periodenweise festgestellt; der Zuschuss der Armenverbände darf den Betrag von 30 Mk. pro Jahr nicht übersteigen; die vom Landarmenverband zu unterhaltenden Zöglinge sind kostenfrei aufzunehmen. Zur Ausführung ist unterm 30. December 1870, Gesetz- und Verordnungssammlung de 1871 Nr. 4, eine Verordnung erlassen, nach welcher die Anstalt den Namen Wilhelm-Stift führen soll; die Leitung der oberen Verwaltung wird der Herzoglichen Kreisdirection Braunschweig übertragen, die unmittelbare Leitung und Verwaltung besorgt ein Director; über die Aufnahme und Ablieferung der Zöglinge, die kirchlichen Verhältnisse, Lehrer- und Unterpersonal, Hausordnung und Reglements ist das Nähere vorgeschrieben. — Bei Begründung der Anstalt hat ein vollständiger Aus- und Umbau der früheren Correctionsanstaltsräume nicht stattgefunden, es ist solcher vielmehr erst nach und nach, namentlich in den Jahren 1876—1879, aber im Einzelnen noch bis in die neueste Zeit hinein vorgenommen worden; die dadurch veranlassten Kosten sind durchweg auf die jährlichen Bau-Etats der Anstalt, welche in Folge dessen stets verhältnissmässig hohe gewesen sind, genommen worden, nur durch den Landtagsabschied vom 10. September 1876, Nr. 86, Art. 4, Nr. 5 sind 68 000 Mk. extraordinär bewilligt worden. — Als die Anstalt, in welcher übrigens in der Uebergangszeit bis zum 1. October 1874 die Arbeitshäusler noch behalten wurden, mit dem 1. Januar 1871 ins Leben trat, gingen 68 jugendliche Corrigenden der früheren Correctionsanstalt in dieselbe über, zu welchen dann im Jahre 1871 noch 50 weitere Zöglinge hinzutraten, sodass ein Anfangsbestand von 118, 86 männliche und 32 weibliche, war. Diese Anzahl ist von Jahr zu Jahr gestiegen und in Folge dessen in der Anstalt z. Z. für ca. 300 Zöglinge Einrichtung getroffen. Im Jahr 1885 waren 286 Insassen vorhanden, 181 Knaben und 105 Mädchen; von diesen waren 32 wegen strafbarer Handlungen durch gerichtliches Urtheil detinirt, 107 wegen strafbarer Handlungen pp. durch Vermittelung der Verwaltungsbehörde und 147 wegen ungenügender sittlicher Erziehung. — Der Aufwand, welchen der Staat für den regelmässigen Betrieb der Anstalt zu bestreiten hat, beläuft sich nach dem Etat für die Finanzperiode 1885/87 auf jährlich 80 800 Mk.; wenn man 300 Zöglinge rechnet, kommt mithin auf den Kopf des Zöglings ein Kostensatz von 269,3 Mk., während der Unterhaltungskostenzuschuss der Angehörigen resp. Gemeinden z. Z. auf 30 Mk. pro Jahr festgesetzt ist.



## B. Der Kreiscommunalverband.

Die Mittel der Kreiscommunalverbände werden in folgenden Beziehungen zu Armenzwecken verwandt: sie dienen einmal zur Herstellung und Erhaltung von Kranken-, Armen-, Waisen-, Werk- und Rettungshäusern für den Kreis, resp. zur Unterstützung der Gemeinden bei Herrichtung und Erhaltung solcher Anstalten, sodann zur Verleihung von Beihilfen an bedürftige Gemeinden behuf Tragung der allgemeinen Armenlast, ferner zur Gewährung von Zuschüssen für die Unterbringung von Kranken, Taubstummen, Blinden, Idioten und Geisteskranken in den bestehenden Staats- oder Privatanstalten, ausserdem zur Gewährung directer Unterstützungen an Bedürftige und endlich zur Bewilligung von Beihilfen für Auswandernde, entlassene Sträflinge pp. Von der den Kreisversammlungen nach § 9 des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetze zustehenden Befugnis, die Kosten einzelner besonderer Zweige der öffentlichen Armenpflege unmittelbar auf die Kreiscommunalcasse zu übernehmen, ist bislang noch in keinem Kreise Gebrauch gemacht, weshalb dieser Punkt hier nicht weiter in Betracht zu ziehen ist. In Folgendem soll nun zunächst die Thätigkeit der Kreise nach obigen Beziehungen im Einzelnen erörtert und sodann ein kurzer Ueberblick über die Gesamththätigkeit der Kreise bezüglich der Armenpflege gegeben werden; letzterer ist an den Schluss gestellt, weil dabei Rückblicke auf die Thätigkeit in den einzelnen Beziehungen nicht zu umgehen sein werden und daher zweckmässig diese zur Vermeidung von Wiederholungen zuerst gegeben werden. Der aus der Stadt Braunschweig und deren Bezirke gebildete Kreiscommunalverband ist in die nachfolgende Darstellung nicht mit hineingezogen, weil in demselben die Functionen der Kreisversammlung und des Kreisausschusses den städtischen Behörden übertragen sind und von diesen nach Maassgabe der für die städtische Verwaltung bestehenden Normen wahrgenommen werden; es kann mithin ein Unterschied zwischen der Thätigkeit der Stadt als Kreiscommunalverband und als Gemeinde nicht gemacht werden, und wird die gesammte Wirksamkeit der Stadt auf dem Gebiete der Armenpflege im folgenden Abschnitt unter den Gemeinden geschildert werden.

### a. Die Herstellung und Erhaltung von Kranken-, Armen-, Waisen-, Werk- und Rettungshäusern für den Kreis, resp. die Unterstützung der Gemeinden pp. bei Herrichtung und Unterhaltung solcher Anstalten.

Bislang hat noch kein Kreis eine eigene Kreisanstalt der oben bezeichneten Art ins Leben gerufen, sie haben sich vielmehr lediglich darauf beschränkt, Gemeinden oder auch Stiftungen in der Herstellung resp. Unterhaltung mit Geldmitteln zu unterstützen und zwar dieses im Einzelnen mit erheblichen Unterschieden. In den Kreiscommunalverbänden Riddagshausen-Vechelde, Thedinghausen und Wolfenbüttel sind Aufwendungen der fr. Art bisher überhaupt nicht gemacht, nur ist bezüglich des Kreises Wolfenbüttel eine im Jahre 1872 zur Unterhaltung der Idiotenanstalt zu Neu-Erkerode bewilligte Summe von 600 Mk. hier in Ansatz zu bringen. Die hauptsächlichste bez. Verausgabung des Kreises Blankenburg besteht in einer im Jahre 1881 erfolgten Subventionirung der Stadt

Blankenburg beim Bau des neuen Krankenhauses Herzog-Wilhelm-Hospital mit 15000 Mk., eine Summe, welche ein Drittel der für den fragl. Bau aufgewandten Gesamtbaukosten um etwas überschreitet; ausserdem ist nur noch die Gemeinde Allrode im Jahre 1879 bei einem Armenhausbau resp. Umbau mit 300 Mk. unterstützt worden. Im Kreise Gandersheim sind nach einem Beschlusse der Kreisversammlung denjenigen Gemeinden, welche in ihren Armenhäusern ein oder mehrere besondere Zimmer als Krankenstuben reservirt und entsprechend eingerichtet haben,  $\frac{3}{5}$  der Einrichtungskosten und ferner eine jährliche Miethentschädigung von 20 Mk. pro Zimmer bewilligt. Trotzdem haben jedoch nur wenige Gemeinden entsprechende Einrichtungen getroffen, so im Jahre 1878 Bodenstein mit einer Beihilfe von 124 Mk., im Jahre 1879 Neuwallmoden, welches jedoch schon 1881 die Krankenstube wieder eingehen liess, mit einer Beihilfe von 41 Mk. und Lutter am Barenberge ohne Beihilfe zu den Einrichtungskosten, und endlich im Jahre 1885 die Stadt Gandersheim mit einer Beihilfe von 460 Mk. für 2 Krankenzimmer. Im Jahre 1886 ist sodann Greene noch hinzugekommen. An jährlicher bezüglicher Miethentschädigung trug der Kreis bislang 60 Mk. jährlich, welche Summe sich jedoch mit dem Jahre 1886 verdoppeln wird. Die Hauptaufwendungen des Kreises Helmstedt beziehen sich auf das Krankenhaus zu Kloster St. Marienberg in Helmstedt, zu dessen Unterhaltung seit dem Jahre 1876 ein stufenweise steigender Zuschuss gewährt worden; im Jahre 1876 betrug derselbe 375 Mk., in den Jahren 1877 bis 1882 incl. je 1500 Mk., im Jahre 1883 3000 Mk. und in den Jahren 1884 und 1885 je 4000 Mk. Ausserdem sind im Jahre 1873 für das Gemeindehaus in Stift Königslutter und Oberlutter 900 Mk. bewilligt, für Bauten am Wildenstein-Leesten'schen Hospital zu Schöningen im Jahre 1879 1000 Mk. und im Jahre 1881 230 Mk., und endlich im Jahre 1880 zur Erweiterung des städtischen Krankenhauses in Helmstedt 1217 Mk., zum Neubau des Armenhauses in Velstove 1200 Mk. und zum Neubau des Armenhauses in Warmenau 234 Mk. Ganz unverhältnissmässig höher sind endlich die Ausgaben, welche der Kreis Holzminden in besagter Richtung gemacht hat. Dort ist zunächst bald nach Erlass der Kreisordnung generell der Grundsatz aufgestellt, dass diejenigen Landgemeinden, welche Armenhäuser nach einem von dem Kreisausschusse genehmigten Plane bauen und in denselben je nach Bedarf eine oder mehrere abgesondert zugängliche Krankenstuben herrichten, Beihilfen von  $\frac{2}{3}$  bis zu  $\frac{3}{4}$  der Gesamtkosten aus der Kreiscommunalcasse erhalten sollten. In Folge dessen haben während der Jahre 1875 bis 1885 10 Landgemeinden neue Armenhäuser in entsprechender Weise hergerichtet, und dazu die Beihilfe aus Kreismitteln erhalten, nämlich: Wangelnstedt (Beihilfe 7800 Mk.), Grave (2344 Mk.), Bisperode (12 000 Mk.), Fürstenberg (13 500 Mk.), Hellenthal (10 875 Mk.), Bessingen (7933 Mk.), Altendorf (13 333 Mk.), Derenthal (11 667 Mk.), Linse (7600 Mk.) und Coppengrave (5300 Mk.); bei 4 weiteren Gemeinden (Harderode, Westerbrak, Lütgenade und Merxhausen ist ein bezüglicher Bau bereits beschlossene Sache und wird in kürzester Frist zur Ausführung gelangen. Ausserdem ist auf Veranlassung des Kreisausschusses im Jahre 1873 eine allgemeine Revision der

sämmtlichen Gemeindearmenhäuser des Kreises vorgenommen und auf Grund dieser die bauliche Instandsetzung und Reparatur von 30 Armenhäusern in den Jahren 1874 und 1875, vereinzelt auch in den Jahren 1873, 1876 und 1877 erfolgt, wozu der Kreis wiederum Beihilfen je nach den Gesamtkosten und den sonstigen Verhältnissen der Gemeinde von 105 Mk. bis zu 1800 Mk. gezahlt hat; die bezüglichen Aufwendungen haben betragen im Jahre 1873 600 Mk., im Jahre 1874 18 300 Mk., im Jahre 1875 4497 Mk., im Jahre 1876 600 Mk. und im Jahre 1877 150 Mk.; ausserdem ist im Jahre 1882 zur Reparatur des Armenhauses von Dohnsen und zur Einrichtung einer Krankenstube in demselben die Summe von 3500 Mk. verwilligt. Endlich sind behuf der Anlage neuer Krankenhäuser die Stadt Städtoldendorf in den Jahren 1875 und 1876 mit 17 000 Mk. und die Stadt Holzminden in den Jahren 1878—1880 mit 42 000 Mk. subventionirt, welche Summen zwischen  $\frac{2}{3}$  und  $\frac{3}{4}$  der Gesamtkosten der fragl. Bauten stehen. Nachstehend eine Zusammenstellung über die bezüglichen Gesamtverausgabungen der einzelnen Kreiscommunalverbände in den Jahren 1872—1885 incl.

Tabelle 9.

Zusammenstellung über die Verausgabungen der Kreiscommunalverbände zum Zweck der Unterstützung der Gemeinden pp. bei Herrichtung und Unterhaltung von Armen- und Krankenhäusern.

Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtsumme der qu. Verausgabungen	Betrag nach dem Durchschnitt pro Jahr	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen von dem Jahresdurchschn.	Procentantheil an den Gesamtbeiträgen sämmtlicher Verausgabungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Riddagshausen-Vechelde	1872/75	—	—	—	—
	1876/80	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—
Thedinghausen	1872/75	—	—	—	—
	1876/80	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—
Wolfenbüttel	1872/75	600	150	0,2	1,4
	1876/80	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—
Helmstedt	1872/75	900	225	0,4	2,3
	1876/80	10 026	2 005	3,5	9,7
	1881/85	14 230	2 846	4,6	18,6
Gandersheim	1872/75	—	—	—	—
	1876/80	325	65	0,1	0,3
	1881/85	800	160	0,4	1,1
Holzminden	1872/75	40 397	10 099	23,6	96,4
	1876/80	92 269	18 454	41,7	89,7
	1881/85	46 333	9 267	20,5	60,7
Blankenburg	1872/75	—	—	—	—
	1876/80	300	60	0,2	0,3
	1881/85	15 000	3 000	11,4	19,6
Insgesamt	1872/75	41 897	10 477	4,0	—
	1876/80	102 920	20 584	7,5	—
	1881/85	76 363	15 273	5,3	—

Die vorstehenden Zahlen zeigen noch deutlicher die ganz besondere Stellung, welche der Kreis Holzminden

bezüglich der Verausgabungen der fr. Art einnimmt; abgesehen von demselben sind nur noch die Kreiscommunalverbände Helmstedt und Blankenburg mit einigermaassen bedeutenden Zahlen vertreten.

b. Die Gewährung von Beihilfen an Gemeinden behuf Tragung der allgemeinen Armenlast.

Derartige Beihilfen an Gemeinden zur Tragung der allgemeinen Armenlasten werden von sämmtlichen Kreiscommunalverbänden gewährt. Sie setzen regelmässig eine ganz besondere Belastung der Gemeinde durch die Armenpflege oder doch wenigstens eine zu der sonstigen Lage der Gemeinde nicht im Verhältniss stehende Belastung voraus. Die Höhe der bezüglichen Aufwendungen der einzelnen Kreiscommunalverbände ist nach den einzelnen Jahren eine wechselnde, da ja stets das Vorhandensein eines ausserordentlichen Umstandes Voraussetzung der Aufwendung bildet. An und für sich ist übrigens die Höhe eine verhältnissmässig unbedeutende, was darauf zurückzuführen ist, dass ja der Kreis für diejenigen Fälle der Armenpflege, welche ganz besondere Kosten verursachen, wie Unterbringung von Kranken, Blinden, Wahnsinnigen pp. in Anstalten schon so wie so erheblich mit eintritt und daher für diese hier eine Beihilfe nicht erforderlich wird. Vielfach wird unter diesem Posten auch anlässlich eines einzelnen besonderen Unterstützungsfalles eine Beihilfe gewährt, so namentlich, wenn durch die Gemeinde ein Geisteskranker, dessen Aufnahme in eine Anstalt der besonderen Lage des Falles nach nicht erforderlich scheint, oder ein Idiot bei zuverlässigen Pflegern in der Gemeinde gegen Entgelt untergebracht wird.

Etwas Besonderes weist bei dieser Position der Kreis Helmstedt auf. Derselbe gewährt nämlich nicht nur für eine ausserordentliche Armenlast, sondern auch für die regelmässige sämmtlichen Gemeinden jährlich eine Beihilfe. In dem Etat der Kreiscommunalcasse wird alljährlich dem Kreisausschuss eine Summe für regelmässige Unterstützung der Gemeinden in Tragung der Armenlasten zur Verfügung gestellt. Diese Summe wird auf die sämmtlichen Gemeinden des Kreises in der Weise vertheilt, dass jede Gemeinde principiell ein Drittel des von ihr aus der Gemeindecasse in die Armencasse gezahlten Zuschusses erhält; reicht die verfügbare Summe hierzu nicht aus, so tritt eine entsprechende Reducirung ein; die Festsetzung im Einzelnen erfolgt durch den Kreisausschuss; derselben zu Grunde gelegt wird jedesmal der vorjährige bezügliche Zuschuss zur Armencasse; ist die vorjährige Kreisbeihilfe in der Gemeindecasse vereinnahmt, so wird sie von dem Zuschuss abgesetzt. Der Kreis nimmt auf diese Weise, abgesehen von seinen sonstigen Aufwendungen für die Armenpflege, den Gemeinden ein Drittel der ihnen zukommenden regelmässigen Armenlast ab und legt sich damit verhältnissmässig nicht unbedeutende regelmässige Kosten auf.

Ueber die Höhe der bezüglichen Aufwendungen in den einzelnen Kreisen giebt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluss.



Tabelle 10.

**Zusammenstellung über die aus den Kreiscommunalfonds der Gemeinden zur Tragung der allgemeinen Armenlasten bewilligten Beihilfen.**

Veranlassung der Beihilfe	Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtsumme der Beihilfen	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen von der Gesamtsumme	Procentverhältnis zu der Summe der sämtlichen Beihilfen (für ausserordentliche und regelmässige Armenlast)
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Ausserordentliche Armenlast.	Riddagshausen-Vechelde	1872/75	—	—	—
		1876/80	940	2,9	1,3
		1881/85	1 425	4,1	1,9
	Thedinghausen	1872/75	—	—	—
		1876/80	180	4,3	0,2
		1881/85	500	11,4	0,7
	Wolfenbüttel	1872/75	859	1,4	1,9
		1876/80	1 137	1,7	1,4
		1881/85	—	—	—
	Helmstedt	1872/75	522	1,0	1,3
		1876/80	800	1,4	1,0
		1881/85	—	—	—
	Gandersheim	1872/75	—	—	—
		1876/80	168	0,4	0,3
		1881/85	1 905	4,3	2,6
	Holzminden	1872/75	896	2,1	2,0
		1876/80	2 677	6,0	3,3
		1881/85	2 947	6,5	3,9
	Blankenburg	1872/75	—	—	—
		1876/80	677	2,7	0,3
		1881/85	1 100	4,2	1,5
Regelmässige Armenlast	Helmstedt	1872/75	43 029	78,9	94,9
		1876/80	74 134	128,3	91,9
		1881/85	66 306	107,5	89,4

Die Tabelle zeigt zahlenmässig den oben schon hervorgehobenen Umstand, dass die Unterstützungen der Gemeinden behuf Tragung der ausserordentlichen Armenlast in den einzelnen Kreisen wechselnde und für die einzelnen Jahre verschiedene, an und für sich aber nicht sehr bedeutende sind. Ausserdem weist sie nach, dass die Beihilfen sämtlicher Kreise zur ausserordentlichen Armenlast an Umfang und Höhe verschwinden gegen die vom Kreise Helmstedt allein gewährte Unterstützung für die regelmässige Armenlast; die letztere beläuft sich pro Jahr in der ersten Periode 1872/75 auf 10 757 Mk., in der zweiten 1876/80 auf 14 827 Mk. und in der dritten 1881/85 auf 13 261 Mk., während erstere für sämtliche Kreise und den gleichen Zeitraum in der ersten Periode nur 569 Mk., in der zweiten 1316 Mk. und in der dritten 1575 Mk. beträgt.

**c. Die Zuschüsse bei Unterbringung von Kranken, Taubstummen, Blinden, Idioten und Geisteskranken pp. in den bestehenden Staats- oder Privatanstalten.**

In der Gewährung dieser Zuschüsse besteht dem pccuniären Umfange nach die Hauptthätigkeit der Kreiscommunalverbände auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege. Die für die Gewährung selbst maassgebenden Grundsätze haben sich in den Kreisen im Einzelnen in ver-

schiedener Weise entwickelt und erscheint deshalb eine besondere Betrachtung jedes einzelnen Kreises erforderlich.

Die Gestaltung in den beiden ländlichen Kreiscommunalverbänden des Kreises Braunschweig zunächst ist eine ziemlich übereinstimmende; in beiden werden zu den durch Verpflegung von Kranken in Krankenhäusern entstehenden Kosten, welche principiell von den Gemeinden getragen werden, diesen auf besonderen Antrag bei einigermaassen erheblicher Aufwendung durch den Kreisausschuss Beihilfen bewilligt, welche in der Regel die Hälfte der aufgewandten Kosten betragen; die durch Anstaltsverpflegung von Blinden, Taubstummen, Idioten und Geisteskranken entstehenden Kosten sind im Kreiscommunalverbande Riddagshausen-Vechelde principiell auf die Kreiscommunal-Armencasse in voller Höhe übernommen und werden den Anstalten direct aus derselben gezahlt, im Kreiscommunalverbande Thedinghausen dagegen werden auch hierzu nur Beihilfen in der Regel bis zur Hälfte der gezahlten Beträge gewährt, und nur in besonderen Fällen die Kosten voll erstattet; Beihilfen zur Unterbringung von verwahrlosten Kindern in der Herzoglichen Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift zu Bevern oder von Waisenkindern in einem Waisenhaus werden in beiden Communalverbänden nur ausnahmsweise beantragt und bewilligt; zutreffenden Falls ist die Hälfte der Kosten gewährt worden.

Im Kreise Wolfenbüttel wird regelmässig sowohl bei Verpflegung Kranker in Krankenhäusern als auch bei Aufnahme Blinder, Taubstummer, Idioten und Geisteskranker in Anstalten und Unterbringung von Zöglingen in der Herzoglichen Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift zu Bevern die Hälfte der Kosten als Beihilfe den Gemeinden aus der Kreiscommunalcasse erstattet; die Zahlung selbst geschieht durchweg an die Gemeinde und nicht an die Anstalt, nur an die Blindenanstalt zu Hannover wird der Beitrag direct gezahlt; Beihilfen zur Unterbringung von Waisen in Waisenhäusern werden nicht gewährt.

Der Kreis Helmstedt trägt die Unterhaltskosten Kranker in Krankenhäusern zur Hälfte, dagegen die Aufnahmekosten Blinder, Taubstummer, Idioten und Wahnsinniger in Anstalten zum vollen Betrage; im ersteren Falle erfolgt die Zahlung an die unterstützende Gemeinde, im letzteren direct an die Anstalt; bei Unterbringung von Kindern in der Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift oder in einem Waisenhaus werden jetzt Beihilfen nicht mehr gewährt, während solches bis zum Jahre 1882 incl. geschehen ist.

Im Kreise Gandersheim sind zu Folge eines generellen Beschlusses der Kreisversammlung vom 5. Januar 1872 die Kosten, welche den Gemeinden durch Unterbringung armer Kranker, Blinder, Taubstummer, Idioten und Wahnsinniger in öffentlichen Anstalten erwachsen, zum vollen Betrage auf die Kreiscommunalcasse übernommen, dieser Beschluss ist jedoch im Jahre 1881 in Folge der übermässig anwachsenden bez. Ausgaben der Kreiscommunalcasse dahin eingeschränkt, dass die Bekleidungskosten für Geistesranke, sowie die Leistung eines Jahreszuschusses von 100 Mk. (ausnahmsweise 75 Mk.) zu den Unterhaltungskosten der Idioten den Gemeinden wieder auferlegt ist; die betreffenden Beträge werden mit wenigen Ausnahmen direct aus der Kreiscommunalcasse an die Anstalten gezahlt; der Unterhaltungskostenzuschuss für Zög-

linge im Wilhelm-Stift wird gleicherweise voll von der Kreiscommunalcasse getragen; dahingegen wird für Unterbringung von Waisen in Waisenhäusern im einzelnen Falle Nichts bewilligt.

Der Kreis Holzminden gewährt Beihilfen behuf Unterbringung Kranker in einem Krankenhause regelmässig nicht, sondern nur, wenn die entstandenen Kosten die Gemeinde erheblich bedrücken, die Höhe der Beihilfe wird je nach den Verhältnissen des concreten Falles bemessen, ausnahmsweise wird auch wohl der Gesamtkostenbetrag übernommen; die Unterhaltungskosten von Blinden, Taubstummen, Idioten und Wahnsinnigen in Anstalten werden dahingegen ganz vom Kreise getragen und ebenso der Unterhaltungskostenzuschuss für die Zöglinge des Wilhelm-Stiftes; nur bezüglich idiotischer Kinder findet dieser Grundsatz seit einer Reihe von Jahren nur noch ausnahmsweise Anwendung mit Rücksicht auf die bedeutenden dem Kreise dadurch erwachsenden Kosten; es werden statt dessen in geeigneten Fällen Beihilfen für bessere Beaufsichtigung und Verpflegung idiotischer Kinder in Privathäusern unter Controle der Gemeindebehörden gewährt; Zuschüsse zur Unterbringung von Waisen in Waisenhäusern werden nicht

verwilligt; die Kostenzuschüsse werden regelmässig direct aus der Kreiscommunalcasse an die Anstalten gezahlt.

Der Kreis Blankenburg endlich giebt seinen Gemeinden sowohl bei Aufnahme Kranker in Krankenhäusern, wie bei Unterbringung Blinder, Taubstummer, Idioten und Wahnsinniger in Anstalten und verwahrloster Kinder im Wilhelm-Stift regelmässig eine Beihilfe von  $\frac{4}{5}$  der entstandenen Kosten, doch wird diese Beihilfe in jedem einzelnen Falle besonders festgesetzt; die Zahlung dieser Beihilfen erfolgt stets an die Gemeinden und nicht direct an die Anstalten; für die Unterbringung von Waisen in einem Waisenhause wird Nichts gewährt.

Für sämtliche Verbände ist zu bemerken, dass die vorbezeichneten Beihilfen durchweg nur für die eigentlichen Unterhaltungskosten berechnet und gezahlt werden, nicht aber für die Nebenkosten, für Bekleidung pp., sofern solche noch besonders gezahlt werden müssen; die letzteren werden vielmehr regelmässig von den Gemeinden allein bestritten. Nachstehend sind die von den einzelnen Kreiscommunalverbänden übernommenen Beihilfsquoten tabellarisch zusammengestellt:

Tabelle 11.

Zusammenstellung über die Beitragsquoten, welche die Kreiscommunalverbände behuf Unterbringung von Kranken, Blinden, Taubstummen, Idioten, Wahnsinnigen pp. in Anstalten gewähren.

Kreiscommunalverband	Den Gemeinden wird als Beihilfe gewährt zu den Unterhaltungskosten von						
	Kranken	Blinden	Taubstummen	Idioten	Wahnsinnigen	Zöglingen im Wilhelm-Stift	Waisen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Riddagshausen-Vechelde.....	regelmässig $\frac{1}{2}$ bei besonders hoher Aufwendung	das Ganze	das Ganze	das Ganze	das Ganze	nur ausnahmsweise $\frac{1}{2}$	nur ausnahmsweise $\frac{1}{2}$
Thedinghausen .....	regelmässig $\frac{1}{2}$ bei erheblicher Aufwendung	$\frac{1}{2}$ , ausnahmsweise das Ganze	$\frac{1}{2}$ , ausnahmsweise das Ganze	$\frac{1}{2}$ , ausnahmsweise das Ganze	$\frac{1}{2}$ , ausnahmsweise das Ganze	nur ausnahmsweise $\frac{1}{2}$	nur ausnahmsweise $\frac{1}{2}$
Wolfenbüttel .....	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—
Helmstedt .....	$\frac{1}{2}$	das Ganze	das Ganze	das Ganze	das Ganze	—	—
Gandersheim .....	das Ganze	das Ganze	das Ganze	$\frac{7}{11}$ , ausnahmsweise $\frac{9}{11}$	das Ganze	das Ganze	—
Holzminden .....	nur bei besonderer Belastung der Gemeinde in verschiedener Höhe bis zum Ganzen	das Ganze	das Ganze	bei Erwachsenen das Ganze, für Kinder Nichts	das Ganze	das Ganze	—
Blankenburg .....	$\frac{4}{5}$	$\frac{4}{5}$	$\frac{4}{5}$	$\frac{4}{5}$	$\frac{4}{5}$	$\frac{4}{5}$	—

Danach sind die Grundsätze, welche bei der qu. Beihilfengewährung die Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde, Helmstedt, Gandersheim und Holzminden in Anwendung bringen, die weitgehendsten, während die genannten Verbände unter sich bezüglich der Tragweite trotz der Unterschiede im Einzelnen fast vollkommen gleich stehen; denselben folgt zunächst Blankenburg und endlich in letzter

Linie erst Wolfenbüttel und Thedinghausen. Wenn man jedoch die bezüglichen wirklichen Aufwendungen der einzelnen Communalverbände, welche die nachstehende Zusammenstellung für die Perioden 1872/75, 1876/80 und 1881/85 giebt, ins Auge fasst, so verschiebt sich die vorstehende Zusammensetzung und weist weitere Unterschiede auf.

Tabelle 12.

**Zusammenstellung über die aus Kreiscommunalmitteln behuf Unterbringung Kranker, Blinder, Taubstummer, Idioten, Wahnsinniger pp. in Anstalten gewährten Zuschüsse.**

Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtsumme der qu. Zuschüsse	Betrag derselben pro Jahr	Steigen der jährlichen Durchschnittsbeträge von einer Periode zur andern in absoluter Zahl	Procentuales Steigen oder Fallen von einer Periode zur andern	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallende der jährlichen Durchschnittssumme	Procentverhältnis der Gesamtsumme in Rubrik 2 zu der Summe sämtlicher Zuschüsse
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Riddagshausen-Vechelde	1872—1875	10 890	2 723	—	—	9,0	13,1
	1876—1880	30 812	6 162	3 439	126,3	19,1	11,0
	1881—1885	31 562	6 312	150	2,4	18,3	8,2
Thedinghausen	1872—1875	4 983	1 246	—	—	30,4	6,0
	1876—1880	8 634	1 727	481	38,6	41,1	3,1
	1881—1885	9 950	1 990	263	15,2	45,2	2,3
Wolfenbüttel	1872—1875	5 856	1 464	—	—	2,3	7,0
	1876—1880	20 357	4 089	2 625	179,3	6,1	7,3
	1881—1885	47 428	9 486	5 397	131,0	13,4	12,3
Helmstedt	1872—1875	17 422	4 381	—	—	8,0	20,9
	1876—1880	84 098	16 820	12 439	283,9	29,1	30,0
	1881—1885	115 706	23 141	6 321	37,3	37,5	30,3
Gandersheim	1872—1875	14 504	3 626	—	—	8,4	17,5
	1876—1880	44 828	8 966	5 340	147,3	20,3	16,0
	1881—1885	49 818	9 964	998	11,1	22,4	13,0
Holzminden	1872—1875	22 669	5 667	—	—	13,3	27,3
	1876—1880	69 203	13 841	8 174	144,3	31,2	24,7
	1881—1885	86 505	17 301	3 460	25,0	38,4	22,5
Blankenburg	1872—1875	6 799	1 700	—	—	7,1	8,2
	1876—1880	22 370	4 474	2 774	163,3	17,8	7,0
	1881—1885	43 685	8 737	4 263	95,1	33,1	11,4
Insgesamt	1872—1875	83 123	20 781	—	—	7,9	—
	1876—1880	280 302	56 060	35 279	169,3	20,4	—
	1881—1885	384 654	76 931	20 871	37,3	26,8	—

Bezüglich der Gesamtsumme der betreffenden Zuschüsse steht der Kreis Helmstedt nicht unerheblich voran, ihm folgt der Kreis Holzminden, diesem zunächst stehen wiederum mit ziemlicher Differenz die Kreise Gandersheim, Wolfenbüttel und Blankenburg, welche wenigstens in letzter Periode einander ungefähr gleichkommen, wenn auch Wolfenbüttel und Blankenburg in den beiden ersten etwas zurückbleiben; sodann kommt Riddagshausen-Vechelde und endlich Thedinghausen. Berechnet man sodann den von der Gesamtsumme auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrag, so tritt wiederum eine Verschiebung ein. Dann steht Thedinghausen obenan, welches grundsätzlich die geringsten Beihilfen gewährt; dabei ist jedoch zu beachten, dass der Kreiscommunalverband Thedinghausen nur aus

einem einzigen Amtsgerichtsbezirke besteht und an Einwohnerzahl nur etwa ein Sechstel des nächstkleinsten Verbandes enthält, dass mithin jeder einzelne zufällig eingetretene Unterstützungsfall ganz anders zu Buche schlägt, als in den grösseren Verbänden, wo eine weitere Ausgleichung stattfindet. Nach Thedinghausen kommen Holzminden und Helmstedt, beide annähernd gleich, doch Holzminden hier Helmstedt ein wenig übertrifft. In der letzten Periode steht diesen am nächsten Blankenburg, während es in den beiden ersten mit den dann folgenden Verbänden Riddagshausen-Vechelde und Gandersheim mehr gleich steht. Den Schluss bildet Wolfenbüttel. Sowohl von der ersten Periode zur zweiten, als auch von der zweiten zur dritten hat in sämtlichen Kreiscommunalverbänden eine Erhöhung der gewährten Zuschüsse stattgefunden. Dieses Steigen ist jedoch von der ersten zur zweiten Periode ungleich bedeutender als von der zweiten zur dritten Periode. Die Regelmässigkeit dieses Steigens weist noch deutlicher die nachstehende Uebersicht über die in jedem einzelnen Jahre gewährten Zuschüsse auf.

Tabelle 13.

**Uebersicht über die in den einzelnen Jahren von 1872 bis 1885 von den Kreiscommunalverbänden gewährten Zuschüsse behuf Unterbringung von Kranken, Blinden, Taubstummen, Idioten, Wahnsinnigen pp. in Anstalten.**

J a h r	K r e i s c o m m u n a l v e r b a n d						
	Riddagshausen-Vechelde	Thedinghausen	Wolfenbüttel	Helmstedt	Gandersheim	Holzminden	Blankenburg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1872	1 530	736	1 559	2 211	2 736	2 198	839
1873	2 397	1 073	1 116	3 447	3 426	5 704	1 831
1874	3 331	1 370	1 353	3 032	3 946	6 092	1 661
1875	3 632	1 804	1 828	8 732	4 396	8 675	2 468
1876	4 803	1 401	2 204	10 194	7 673	10 659	2 178
1877	6 138	1 604	2 929	13 343	7 849	12 540	3 657
1878	6 908	1 808	4 273	15 784	8 775	14 367	4 423
1879	7 085	1 846	4 499	21 384	10 444	15 665	5 911
1880	5 878	1 975	6 452	23 393	10 087	15 972	6 201
1881	5 464	1 913	7 318	27 329	9 958	15 878	8 948
1882	6 143	2 165	5 868	23 918	10 404	17 882	7 247
1883	6 403	1 977	9 205	22 677	10 673	18 052	7 604
1884	6 590	1 849	10 400	21 560	9 610	18 812	8 926
1885	6 962	2 046	14 637	20 222	9 173	15 881	10 960

In einzelnen Kreisen setzt sich das Steigen bis zum Jahre 1885 fort, in der Mehrzahl derselben wird in den Jahren 1881 bis 1883 der Höhepunkt erreicht, und tritt von da an ein Beharren, theilweise auch ein geringes Sinken ein. Durchgehend ist das Steigen in den ersten Jahren ein viel rapideres als in den letzteren.

#### d. Die Gewährung directer Unterstützung an Bedürftige.

Den Kreiscommunalverbänden liegt gesetzlich, wie schon oben hervorgehoben, die Pflicht ob, der Staatsbehörde, der Herzoglichen Kreisdirection, jährlich eine angemessene Summe behuf Gewährung von ausserordentlichen Unterstützungen an Bedürftige zur Verfügung zu stellen. Dieser Verpflichtung kommen selbstredend die sämtlichen Kreis-

communalverbände nach. Jedoch nur die Kreiscommunalverbände Riddagshausen - Vechelde, Thedinghausen und Holzminden lassen es bezüglich der Gewährung directer Unterstützungen lediglich hierbei bewenden, die übrigen überweisen vielmehr daneben gleicherweise und zu gleichem Zweck auch dem Kreisausschuss einen Fonds zur Vertheilung. In einem Kreise ist sogar ausserdem noch ein besonderer Fonds für die Unterstützung verschämter Armen ausgeworfen. Im Einzelnen weichen hier wiederum die von den verschiedenen Kreisen zur Anwendung gebrachten Grundsätze mannigfach von einander ab.

aa. Der Dispositionsfonds der Kreisdirection.

Für die Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde und Thedinghausen, welche je nur Theile eines und desselben Kreisdirektionsbezirkes ausmachen, herrscht hier selbstredend ein übereinstimmendes Verfahren. Die Unterstützungen sind theils regelmässige, für eine längere Dauer resp. die Lebenszeit des Bedürftigen bewilligte, theils ausserordentliche, bei besonderen Unglücksfällen, Krankheiten, Arbeitslosigkeit pp. Die Höhe der regelmässigen Unterstützungen ist fixirt und beträgt 18 Mk. jährlich, im Sommer vierteljährlich 3 Mk., im Winter 6 Mk. Aus Anlass der Confirmation werden Unterstützungen zu 15 Mk. bewilligt. Irgend welche besondere Gattungen von Bedürftigen finden Bevorzugung nicht, es wird lediglich Vorhandensein der Bedürftigkeit verlangt. Unbedingte Voraussetzung einer Unterstützung ist stets das Vorhergehen einer Unterstützung durch die Gemeinde. Grössere Unterstützungen in ausserordentlichen Fällen (über 30 Mk.) werden auch durch Beschluss des Kreisausschusses bewilligt, doch ist letzterem ein besonderer Fonds nicht überwiesen, auch findet eine Trennung im Etat und in der Rechnungsführung nicht statt.

Im Kreise Wolfenbüttel wird der Dispositionsfonds der Kreisdirection principiell nur zu ausserordentlichen Unterstützungen verwandt. In der Hauptsache (im Jahre 1885 zu 88 bis 89 %) dient er zu sog. Weihnachtsunterstützungen, welche am Ende des Jahres ohne Antrag meist an verschämte Arme verliehen werden; 1885 sind in der Weise 582 Personen zu zwei Drittel mit 6—10 Mk., zu einem Drittel mit 11—15 Mk. und ausnahmsweise bis zu 20 Mk. unterstützt; daneben finden sich auch Confirmationsunterstützungen. Sammtliche Unterstützungen werden nur an Mitglieder der Landgemeinden verliehen, da die Städter bezüglich dieses Fonds sowohl als auch bezüglich des Fonds des Kreisausschusses durch Ueberweisung einer Jahressumme zur entsprechenden Verfügung der städtischen Behörden abgefunden sind. Unterstützung durch die Gemeinde wird bei der Verwilligung aus dem Fonds nicht vorausgesetzt oder gefordert.

Die Kreisdirection Helmstedt verleiht aus ihrem Unterstützungsfonds durchweg nur Unterstützungen auf besonderen Antrag, es sind aber dennoch diese Unterstützungen zum grössten Theil in der Art regelmässige, als dieselben Personen jährlich dieselben Unterstützungen beziehen, nur dass jedesmaliger Antrag erforderlich ist; irgend welche besonderen Kategorien von Bedürftigen werden dabei nicht bevorzugt. Regelmässig wird vorgängige Unterstützung durch die Gemeinde verlangt, nur ausnahmsweise ohne

solche eine Bewilligung; ausnahmsweise auch Unterstützung ohne Antrag bei verschämten Armen. Die Höhe der einzelnen Unterstützung beläuft sich in den meisten Fällen auf 10 Mk., vielfach auch darüber, 15 Mk. und 20 Mk. Für Städter und Landbewohner sind die fr. Unterstützungen gleichmässig.

Im Kreise Gandersheim werden dem entgegengesetzt nur Bewilligungen bei vorübergehender ausserordentlicher Noth, Unglücksfällen und dergl. gemacht, dieselben sind daher regelmässig nur einmalige. Ein Nachweis der bereits erfolgten Gemeindeunterstützung wird nicht verlangt. Bezüglich der Höhe stehen die Unterstützungen meist zwischen 10—15 Mk., gehen aber öfter bis 20 und 30 Mk., ausnahmsweise noch höher. Anspruch auf die fr. Unterstützungen haben nur die Landbewohner, da für die Städter hier gleichfalls eine besondere Ueberweisung stattgefunden hat.

Im Kreise Holzminden werden die fr. Unterstützungen gleichfalls nur auf jedesmaligen Antrag gewährt; sie sind jedoch theilweise einmalige durch ein ausserordentliches vorübergehendes Bedürfniss hervorgerufene, theilweise aber auch regelmässige, in derselben Weise nur nicht in demselben Umfange wie im Kreise Helmstedt. Stadt und Land stehen vollkommen gleich, ebenso werden keinerlei Gattungen von Bedürftigen bevorzugt; vorübergehende Unterstützung durch die Gemeinde stets strengstens verlangt. Die Höhe der einzelnen Unterstützung verhält sich im Wesentlichen so wie im Kreise Gandersheim. Ende jeden Jahres wird der Rest des Dispositionsfonds — regelmässig ein Betrag von 8—1200 Mk. — als sog. Weihnachtsunterstützung verschämten Armen ohne Antrag verliehen; die Verleihung geschieht direct durch die Kreisdirection, nur ausnahmsweise wird den Städten ein entsprechender Gesamtbetrag zur Vertheilung überwiesen. Gleicherweise wurden früher Confirmationsunterstützungen aus dem Fonds bewilligt, doch ist solches in Folge vorgekommener Missbräuche später wieder aufgehoben.

Im Kreise Blankenburg ist die Behandlungsweise annähernd dieselbe wie im Kreise Holzminden. Die Unterstützungen werden principiell nur bei ausserordentlicher Noth gewährt, gehen aber allerdings mehr vereinzelt durch fortgesetzte Wiederbewilligung in regelmässige Unterstützungen über. Die Höhe beträgt durchweg 10 Mk., geht aber auch ausnahmsweise bis 20 Mk. Eine Bevorzugung irgend welcher besonderer Gattungen von Bedürftigen findet nicht statt. Der Rest des Dispositionsfonds wird gleicherweise als Weihnachtsunterstützung an verschämte Arme ohne Ansuchen vertheilt; auch Confirmationsunterstützungen werden hier jetzt noch bewilligt. Städter und Landbewohner stehen vollkommen gleich.

In umstehender Tabelle 14 sind die in jedem einzelnen Kreiscommunalverbände zu besagtem Zweck zur Verfügung gestellten Summen periodenweise aufgeführt.

Es zeigt sich hier eine grössere Uebereinstimmung bei den Zahlen der einzelnen Kreiscommunalverbände als bezüglich der anderen bisher erörterten Unterstützungsaufwendungen. Die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Aufwendungssumme steht fast bei allen Verbänden der allgemeinen Durchschnittssumme sehr nahe, nur beim Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde ist sie wesent-

Tabelle 14.

**Zusammenstellung über die von den Kreiscommunalverbänden der Staatsbehörde zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellten Summen.**

Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtbetrag der zur Verfügung gestellten Summen	Betrag nach dem Durchschnitt pro Jahr	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen von dem Jahresdurchschnitt	Procentantheil an dem Gesamtbetrage sämtlicher zur Verfügung gestellten Summen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		M	M	M	%
Riddagshausen-Vechelde	1872—1875	19 303	4 826	15,9	22,2
	1876—1880	35 055	7 011	21,7	23,5
	1881—1885	38 044	7 609	22,1	25,2
Thedinghausen	1872—1875	1 701	425	10,4	1,9
	1876—1880	1 987	397	9,5	1,3
	1881—1885	1 850	370	8,4	1,2
Wolfenbüttel	1872—1875	23 844	5 961	9,5	27,5
	1876—1880	32 067	6 413	9,6	21,6
	1881—1885	32 999	6 600	9,3	21,9
Helmstedt	1872—1875	20 345	5 086	9,3	23,4
	1876—1880	39 493	7 899	13,7	26,5
	1881—1885	34 483	6 897	11,2	22,9
Gandersheim	1872—1875	6 398	1 600	3,7	7,4
	1876—1880	11 365	2 273	5,1	7,6
	1881—1885	10 293	2 059	4,6	6,2
Holzminden	1872—1875	12 600	3 150	7,4	14,5
	1876—1880	19 800	3 960	8,9	13,2
	1881—1885	21 000	4 200	9,4	14,0
Blankenburg	1872—1875	2 737	684	2,8	3,1
	1876—1880	9 199	1 840	7,3	6,2
	1881—1885	11 805	2 361	8,6	7,2
Insgesamt	1872—1875	86 928	21 732	8,3	—
	1876—1880	148 966	29 793	10,8	—
	1881—1885	150 474	30 095	10,5	—

lich höher, beim Kreise Gandersheim dagegen nicht unerheblich niedriger. Auch zwischen den Zahlen der einzelnen Perioden ist ein bedeutender Unterschied — abgesehen vom Kreise Blankenburg nicht bemerkbar. Das Procentverhältniss, nach welchem die einzelnen Verbände an der betr. Gesamtaufwendung Antheil haben, ist gleicherweise durchweg im Wesentlichen während der verschiedenen Perioden dasselbe geblieben. Der Umstand, dass einzelne Kreise neben dem Dispositionsfonds der Kreisdirection auch noch dem Kreisausschuss resp. den Städten eine Summe für directe Unterstützungen zur Verfügung stellen, andere nicht, zeigt seinen Einfluss allein beim Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde in dessen besonders hohen Aufwendungen; die Leistungen der übrigen Verbände, welche sich auf den Dispositionsfonds Herzoglicher Kreisdirection beschränken, zeigen keinen Unterschied von denen der anderen Verbände, welche ihre bezügliche Wirksamkeit weiter ausdehnen.

bb. Der Dispositionsfonds des Kreisausschusses und die Ueberweisungen an die Städte behuf directer Verwilligung.

Der Dispositionsfonds des Kreisausschusses steht regelmässig in Correspondenz mit dem Dispositionsfonds der

Kreisdirection; ist letzterer für die regelmässigen Unterstützungen bestimmt, so dient ersterer für Hülfeleistung in Fällen ausserordentlicher vorübergehender Noth und umgekehrt. So ist im Kreise Wolfenbüttel, wo, wie vorstehend hervorgehoben, die Staatsbehörde ihren Fonds principiell zu ausserordentlichen Unterstützungen resp. zu Weihnachtsunterstützungen an verschämte Arme benutzt, der Dispositionsfonds des Kreisausschusses lediglich regelmässigen Unterstützungen gewidmet, welche fortlaufend bewilligt werden; unbedingte Voraussetzung einer bez. Bewilligung ist der Bezug einer regelmässigen Gemeindeunterstützung von mindestens 12 Mk. jährlich; nach der Gemeindeunterstützung wird auch die Unterstützung aus dem Kreisausschussfonds bemessen und zwar in der Regel letztere etwas niedriger, bei Fortfall der Gemeindeunterstützung hört auch die Kreisunterstützung auf; besondere Kategorien von Bedürftigen nicht bevorzugt; die Unterstützungen werden quartaliter gezahlt, und von 420—450 Personen bezogen, der Betrag ist zwischen 12 und 60 Mk., die meisten Unterstützungen betragen 12 und 24 Mk.; an dem Fonds haben nur die Landgemeinden Antheil, die Städte sind sowohl wegen des Kreisausschussfonds, als auch wegen des Kreisdirectionsfonds entsprechend abgefunden durch Ueberweisung einer Jahressumme zu directer Vertheilung; diese Jahressumme ist, wie die nachfolgende Tabelle des Näheren nachweist, höher gegriffen als in den übrigen Kreisen, da Wolfenbüttel der einzige Kreiscommunalverband ist, welcher auch bezüglich des Fonds der Staatsbehörde eine Abfindung der Städte eintreten lässt. Im Kreise Helmstedt ist ein Kreisausschussfonds für Bewilligung directer Unterstützungen nicht speciell ausgewiesen, derselbe ist vielmehr mit dem in diesem Kreise allein bestehenden Fonds für Beihilfe an die Gemeinden zur Tragung der allgemeinen regelmässigen Armenlast, über welchen, wie oben bemerkt, gleicherweise die Verfügung dem Kreisausschuss zusteht, vereinigt; der Kreisausschuss bewilligt aus der bezüglichen ihm überwiesenen Gesamtsumme lediglich in besonderen Fällen ausserordentlicher Noth Unterstützungen; Landgemeinden und Städte stehen dabei gleich; irgend welche Kategorien Bedürftiger werden nicht bevorzugt; übrigens sind die Fälle derartiger Unterstützungen nicht so häufig, als in den anderen Kreisen, wie schon die Zahlen in der nächsten Tabelle zeigen. Im Kreise Gandersheim, welcher nach dem Obigen der Staatsbehörde die geringste Summe für Unterstützungszwecke zur Verfügung stellt, bildet der Dispositionsfonds des Kreisausschusses die Hauptquelle für Bewilligung directer Unterstützungen; dieselben werden theils als regelmässige, theils als ausserordentliche verliehen; die regelmässigen stehen aber an Bedeutung ungleich höher — es entfallen auf ausserordentliche Unterstützungen von den 17 427 Mk. der ersten Periode nur 1811 Mk., von den 32 721 Mk. der zweiten Periode 2216 Mk. und von den 35 951 Mk. der dritten endlich 3319 Mk. — eine Folge der ausschliesslichen Verwendung des Kreisdirectionsfonds zu ausserordentlichen Unterstützungen; regelmässige Unterstützungen werden nur verliehen, wenn die Gemeinde mit einer Unterstützung vorangegangen und zwar dann durchweg in derselben Höhe, wie die Gemeindeunterstützung; im Princip ist der Kreisausschussfonds lediglich für Bewohner der

Landgemeinden bestimmt, doch erhalten ausnahmsweise auch wohl Städter eine Unterstützung; den Städten wird dementsprechend jährlich eine nach der Seelenzahl bemessene Summe behuf directer Vertheilung überwiesen. Der Kreisausschuss des Kreiscommunalverbandes Blankenburg endlich verwendet die ihm überwiesene Summe gleicherweise meist zur Bewilligung regelmässiger Unterstützungen, welche jedoch jedes Jahr, wenn auch in der Hauptsache an dieselben Personen, speciell verliehen werden; in vereinzelt Fällen kommen ausserordentliche Unterstützungen vor, welche dann auch wohl eine grössere Höhe erreichen; Unterstützung durch die Gemeinde ist stets Voraussetzung einer Bewilligung, welche meist in derselben Höhe erfolgt; die Städte sind von dem Fonds des Kreisausschusses ausgeschlossen und erhalten jährlich eine Abfindungssumme zu directer Vertheilung ausbezahlt. Die Höhe der einzelnen Zuweisungen ist in der nachstehenden Zusammenstellung gegeben.

Tabelle 15.

**Zusammenstellung über die von den Kreiscommunalverbänden dem Kreisausschuss resp. den Städten zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellten Summen.**

Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtbetrag der dem Kreisausschuss zur Verfügung gestellten Summen	Gesamtbetrag der den Städten zur Verfügung gestellten Summen	Betrag der dem Kreisausschuss und den Städten zur Verfügung gestellten Summen im Durchschnitt pro Jahr	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen von dem in Rubrik 5 aufgeführten Jahresdurchschnitt	Procentantheil an den Gesamtbeträgen sämtlicher zur Verfügung gestellten Summen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
		M	M	M	M	0/0
Riddagshausen-Vechelde	1872/75	—	—	—	—	—
	1876/80	—	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—	—
Thedinghausen	1872/75	—	—	—	—	—
	1876/80	—	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—	—
Wolfenbüttel	1872/75	41 811	16 665	14 619	23,4	61,4
	1876/80	66 640	26 340	18 596	27,9	55,2
	1881/85	64 243	26 340	18 117	25,6	54,9
Helmstedt	1872/75	3 676	—	919	1,7	3,9
	1876/80	9 935	—	1 987	3,4	5,9
	1881/85	4 116	—	823	1,3	2,5
Gandersheim	1872/75	17 427	6 400	5 957	13,4	25,0
	1876/80	32 721	10 000	8 544	19,4	25,4
	1881/85	35 951	10 385	9 267	20,8	28,1
Holzminden	1872/75	—	—	—	—	—
	1876/80	—	—	—	—	—
	1881/85	—	—	—	—	—
Blankenburg	1872/75	5 530	3 627	2 289	9,5	9,7
	1876/80	15 148	7 590	4 548	18,1	13,5
	1881/85	17 365	6 600	4 793	18,2	14,5
Insgesamt	1872/75	68 444	26 692	23 784	9,1	—
	1876/80	124 444	43 930	33 675	12,3	—
	1881/85	121 675	43 325	33 000	11,1	—

Weitaus die grössten Summen sind hier von dem Kreise Wolfenbüttel aufgewandt; sie umfassen etwa  $\frac{2}{15}$  der Ge-

sammtsumme, dann folgt Gandersheim mit etwa  $\frac{4}{15}$ , Blankenburg mit etwa  $\frac{2}{15}$  und endlich Helmstedt mit nicht ganz  $\frac{1}{15}$ . Betrachtet man jedoch den auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrag, so ist der Unterschied allerdings nicht so schroff; Wolfenbüttel steht zwar auch hier obenan, doch folgen Gandersheim und Blankenburg in nicht sehr erheblichem Abstände, Helmstedt bleibt jedoch sehr zurück. Bei der Berechnung der auf den Kopf der Bevölkerung kommenden Verhältnisszahlen für die Gesamtheit ist behuf Erzielung einer Uebereinstimmung mit den übrigen Tabellen die Bevölkerungszahl der sämtlichen 7 Kreiscommunalverbände zu Grunde gelegt; es ist mithin auch die Bevölkerung der Kreise, welche bezügliche Aufwendungen gar nicht haben, mitgerechnet; andernfalls würden die Zahlen nicht unwesentlich steigen, in der ersten Periode würden statt 9,1 Mk. 12,9 Mk., in der zweiten statt 12,3 Mk. 17,4 Mk. und in dritter statt 11,1 Mk. 16,2 Mk. auf hundert Köpfe der Bevölkerung entfallen.

**cc. Fonds für Unterstützung verschämter Armer.**

Ein derartiger Fonds existirt lediglich für den Kreis Gandersheim in dem sog. Legatenfonds. Die Auszahlung der ersten Dotationssumme an die Kreiscommunalverbände erfolgte in der Weise, dass für das erste Etatsjahr der neu geschaffenen Verbände der Zinsgenuss für zwei Jahre zur Verfügung stand. Aus den einjährigen Zinsen ist sodann im Kreise Gandersheim auf Vorschlag der Herzoglichen Kreisdirection der Legatenfonds gebildet. Derselbe ist jedoch nicht reell von dem eigentlichen Kreisfonds geschieden, es sind vielmehr die qu. Zinsen lediglich zum Kapitalvermögen des Kreisfonds geschlagen und wird dafür in dem jährlichen Etat der Kreiscommunalcasse die Summe von 1500 Mk. als Zinsen des Legatenfonds eingestellt. Diese Erträgnisse des Legatenfonds sind nur für verschämte Arme bestimmt. Die Vertheilung geschieht durch die Kreisdirection nach Berathung mit dem Kreisausschuss in Beträgen von 20 Mk., 30 Mk. und 45 Mk. Wer öffentliche Armenunterstützung bezieht, ist in der Regel von der Bewilligung ausgeschlossen. Besondere Kategorien von Personen finden nicht vorweg Berücksichtigung; Städter und Landbewohner nehmen in gleicher Weise Theil. Die fr. Bewilligungen sind zuerst im Jahre 1873 erfolgt und haben stets den oben bezeichneten Betrag von 1500 Mk. voll betragen, nur in den Jahren 1873 und 1875 ist die Summe nicht ganz bewilligt. Die bez. Gesamtaufwendungen des Kreiscommunalverbandes belaufen sich in der ersten Periode 1872/75 auf 4050 Mk. oder 3,1 Mk. auf 100 Köpfe der Bevölkerung durchschnittlich pro Jahr, in der zweiten Periode auf 7500 Mk. oder 3,4 Mk. auf 100 Köpfe der Bevölkerung durchschnittlich und in der dritten Periode auf dieselbe Gesamt- und Durchschnittssumme wie in der zweiten Periode.

**e. Sonstige Unterstützungsbewilligungen.**

Es handelt sich hier nur um vereinzelte untergeordnetere Aufwendungen, welche in einzelnen Kreisen neben den vorstehenden Hauptleistungen noch vorkommen. So



verausgaben die Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde und Thedinghausen — die einzigen, welche eine gesonderte Kreisarmencasse neben der Kreiscommunalcasse führen, wie unten noch näher gezeigt werden wird — aus ihrer Kreisarmencasse Beihülfen für Auswanderer; nach gesetzlicher Vorschrift sind die Kreiscommunalverbände allerdings verpflichtet, derartige Beihülfen an Auswanderer zu gewähren und finden sich auch in den Etats der übrigen Kreise entsprechende Positionen, obwohl eine Verausgabung nur selten vorkommt; als eine eigentliche Armenunterstützung sind diese Beihülfen regelmässig doch wohl nicht anzusehen, weshalb sie auch im Uebrigen nicht weiter berücksichtigt sind. Die in den beiden genannten Kreiscommunalverbänden verausgabten Summen sind übrigens ganz unbedeutende. Riddagshausen-Vechelde hat im Jahre 1874 80 Mk. und im Jahre 1875 63 Mk. zu dem fr. Zweck verausgabt und Thedinghausen nur im Jahre 1872 15 Mk. In der Armencasse des Kreiscommunalverbandes Thedinghausen findet sich sodann bis zum Jahre 1880 incl. stets noch ein Posten »Für Hebammen«: es ist dies eine Entschädigung der Hebammen für unentgeltliche Hülfeleistung bei Geburten Armer; mit dem Jahre 1881 hört dies jedoch auf. Die ausgeworfene Summe beträgt meist 120 Mk. jährlich, in einzelnen Jahren etwas weniger. In den Kreisen Gandersheim und Blankenburg wird in den jährlichen Kreiscommunalcassen-Etats regelmässig eine Summe zur Unterstützung entlassener Sträflinge ausgeworfen, Verausgabungen haben jedoch nur verhältnissmässig vereinzelt stattgefunden; so hat Gandersheim nur im Jahre 1878 30 Mk. ausgezahlt, Blankenburg im Jahre 1877 19 Mk., 1879 27 Mk. und 1881 59 Mk. Ungleich wichtiger ist eine Einrichtung, welche der Kreis Blankenburg in den letzten Jahren getroffen hat, nämlich die Errichtung von Naturalverpflegungsstationen für vagirende Arme auf Kosten des Kreiscommunalverbandes. Schon durch einen Beschluss der Kreisversammlung vom 28. April 1883 wurde diese Einrichtung unter gleichzeitiger Festsetzung eines bez. Statuts, das die Genehmigung Herzogl. Staatsministerii unterm 17. Mai 1883 erhielt, ins Leben gerufen, sie sollte aber erst wirkliche Anwendung finden, wenn auch in den auswärtigen Nachbarkreisen gleiche Einrichtungen getroffen würden. Nachdem dies theilweise erfolgt war, beschloss der Kreis-ausschuss unterm 26. Januar 1884 die Ausführung des Statuts und erliess die bezüglichen Ausführungsbestimmungen, setzte auch als Termin für das Inkrafttreten den 1. Juni 1884 durch einen fernerer Beschluss vom 2. Mai 1884 fest. Verpflegungsstationen wurden in acht Gemeinden eingerichtet und zwar in drei derselben (Blankenburg, Hasselfelde und Hohegeiss) Vollstationen mit Nachtquartier und Abendessen und in fünf weiteren (Börnecke, Neuwerk, Treseburg, Braunlage und Neuhof) nur solche mit Verabreichung von Frühstück, Mittag und Vesper. Von diesen Stationen ist sodann Treseburg im 1. Quartal 1885 wieder in Wegfall gekommen. Im Jahre 1884 (7 Monat) wurden 3815 Personen verpflegt, im Jahre 1885 7680. Die Kosten beliefen sich im Jahre 1884 auf 1515 Mk., im Jahre 1885 auf 2929 Mk. Eine gleiche Einrichtung wird auch für den Kreis Holzminden geplant, die Kreisversammlung hat die Kosten bereits auf den Kreis übernommen, die Einrichtung selbst ist jedoch noch in Vorbereitung. In den übrigen Kreisen

hat die Kreisversammlung wiederholt die Einführung von Naturalverpflegungsstationen abgelehnt.

In der nachstehenden Tabelle 16 sind die bez. Aufwendungen der einzelnen Kreiscommunalverbände zusammengestellt.

Tabelle 16.

**Zusammenstellung über die sonstigen Unterstützungsbevolligungen der Kreiscommunalverbände.**

Kreiscommunalverband	Periode	Für Auswanderer	Für Hebammen	Für entlassene Sträflinge	Für vagirende Arme	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallende bez. Beihilfenbeträge auf den Beihilfensatz pro Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Riddagshausen-Vechelde	1872—1875	143	—	—	—	0,1
	1876—1880	—	—	—	—	—
	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	15	460	—	—	2,9
Thedinghausen	1876—1880	—	576	—	—	2,7
	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	—	—	—
Wolfenbüttel	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	—	—	—
	1881—1885	—	—	—	—	—
Helmstedt	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	—	—	—
	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	—	—	—	—	—
Gandersheim	1876—1880	—	—	30	—	0,01
	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	—	—	—
Holzminden	1881—1885	—	—	—	—	—
	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	—	—	—
	1881—1885	—	—	—	—	—
Blankenburg	1872—1875	—	—	—	—	—
	1876—1880	—	—	46	—	0,04
	1881—1885	—	—	59	4 444	3,4
	1872—1875	158	460	—	—	0,06
Insgesamt	1876—1880	—	576	76	—	0,05
	1881—1885	—	—	59	4 444	0,3

**f. Rückblick auf die Gesamthätigkeit der Kreiscommunalverbände bezüglich der öffentlichen Armenpflege.**

Zum Schluss sollen hier noch einige Worte über die Gesamthätigkeit der Kreiscommunalverbände auf dem Gebiete des öffentlichen Armenwesens im Allgemeinen Platz finden. Eine gesonderte Kreiscommunal-Armencasse, aus welcher die Aufwendungen für die Armenpflege bestritten werden, haben nur die Kreiscommunalverbände Riddagshausen-Vechelde und Thedinghausen eingerichtet; die übrigen Kreise verrechnen die Ausgaben für das Armenwesen lediglich in der allgemeinen Kreiscommunalcasse ohne Absonderung einer eigenen Armencasse. Im Kreiscommunalverbande Riddagshausen-Vechelde ist der Kreis-Armencasse von der aus Staatsmitteln überwiesenen Dotirungssumme ein Kapital von 53 250 Mk. überwiesen worden, welches im Jahre 1873 und 1874 durch Belegung des Ueberschusses um 300 Mk. resp. 3000 Mk. und im Jahre 1877 durch fernere

Vereinnahmung einer vergleichsweise gezahlten Testamentsabgabe um 15 000 Mk. vermehrt worden ist; ausserdem fliessen in die Kasse die Einnahmen der früheren Amts-armencasse, die Abgaben von Testamenten, Contracten pp., die Strafgeelder und die Jagdscheingebühren. Soweit diese Einnahmen zur Deckung des erforderlichen Bedarfs nicht ausreichen, wird ein Zuschuss aus der allgemeinen Kreiscommunalcasse gewährt, wie solcher jährlich in dem Etat der letzteren eingestellt wird; ein solcher Zuschuss ist bislang nur erforderlich gewesen im Jahre 1877 (1700 Mk.) in den Jahren 1880 bis 1882 incl. (je 4000 Mk.) und im Jahre 1883 (1000 Mk.) Der Kreis-Armencasse des Kreiscommunalverbandes Thedinghausen ist lediglich der Kapitalbestand der früheren Amtsarmercasse Thedinghausen zum Betrage von 2700 Mk., sowie die früheren Einnahmen dieser Casse an Testaments- pp. Abgabe, Strafgeeldern und Jagdscheingebühren zugewiesen; der Mehrbedarf wird durch einen regelmässigen Zuschuss aus der allgemeinen Kreiscommunalcasse gedeckt; dieser Zuschuss ist bislang jedes

Tabelle 17.  
Zusammenstellung über die Höhe der einzelnen Verausgabungen der Kreiscommunalverbände für das öffentliche Armenwesen nach Maassgabe ihrer Bevölkerung.

Kreiscommunalverband	Periode	Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfallen							
		Beihilfen zum Bau von Armen- u. Krankenhäusern pp.	Beihilfen zur Tragung ausserordentl. Armenlasten	Beihilfen zur Tragung regelmässiger Armenlasten	Zuschüsse für Unterbringung in Anstalten	aus dem Dispositions-fonds der Kreisdirectionen	directe Unterstützungen	aus dem Dispositions-fonds des Kreis-schusses resp. d. Städte	sonstige Bewilligungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Riddagshausen-Vechelde	1872—1875	—	—	—	9,0	15,9	—	0,1	25,0
	1876—1880	—	0,6	—	19,1	21,7	—	—	41,4
	1881—1885	—	0,8	—	18,3	22,1	—	—	41,2
Thedinghausen	1872—1875	—	—	—	30,4	10,4	—	2,9	43,7
	1876—1880	—	0,9	—	41,1	9,5	—	2,7	54,2
	1881—1885	—	2,3	—	45,2	8,4	—	—	55,9
Wolfenbüttel	1872—1875	0,2	0,4	—	2,3	9,5	23,4	—	35,8
	1876—1880	—	0,3	—	6,1	9,6	27,9	—	43,9
	1881—1885	—	—	—	13,4	9,3	25,6	—	48,3
Helmstedt	1872—1875	0,4	0,3	19,7	8,0	9,3	1,7	—	39,4
	1876—1880	3,5	0,3	25,7	29,1	13,7	3,4	—	75,7
	1881—1885	4,6	—	21,5	37,5	11,2	1,3	—	76,1
Gandersheim	1872—1875	—	—	—	8,4	3,7	13,4	—	25,5
	1876—1880	0,1	0,1	—	20,3	5,1	19,4	0,01	45,0
	1881—1885	0,4	0,9	—	22,4	4,6	20,8	—	49,1
Holzminden	1872—1875	23,6	0,5	—	13,3	7,4	—	—	44,8
	1876—1880	41,7	1,2	—	31,2	8,9	—	—	83,0
	1881—1885	20,5	1,3	—	38,4	9,4	—	—	69,6
Blankenburg	1872—1875	—	—	—	7,1	2,8	9,5	—	19,4
	1876—1880	0,2	0,5	—	17,8	7,3	18,1	0,04	43,9
	1881—1885	11,4	0,8	—	33,1	8,6	18,2	3,4	75,5
Insgesamt	1872—1875	4,0	0,2	4,1	7,9	8,3	9,1	0,06	33,7
	1876—1880	7,5	4,8	5,4	20,4	10,8	12,3	0,05	61,3
	1881—1885	5,3	5,5	4,6	26,8	10,5	11,1	0,3	64,1

Jahr zu leisten gewesen; in den ersteren Jahren war er durchweg geringer, bis 1876 stets unter 1000 Mk., seit 1878 differirte er etwa zwischen 1500 Mk. und 1800 Mk.

Wie schon die Einzeldarstellungen im Vorstehenden zeigten, hat jeder Kreiscommunalverband irgend ein besonderes Feld der Armenpflege, welchem er in hervorragenderem Maasse seine Thätigkeit zuwendet. Vorstehend sind in Tabelle 17 die auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Aufwendungen der einzelnen Communalverbände innerhalb der einzelnen unterschiedenen Kategorien des Armenwesens nochmals zusammengestellt.

Danach zeichnet sich der Kreiscommunalverband Riddagshausen - Vechelde namentlich durch hohe Aufwendung für directe Unterstützung durch Verwilligung der Kreisdirection aus, der Kreiscommunalverband Thedinghausen durch hohen Zuschuss behuf Unterbringung Kranker pp. in Anstalten, der Kreis Wolfenbüttel durch Verleihung directer Unterstützung durch den Kreisausschuss von besonderer Höhe, der Kreis Helmstedt durch die Beihilfen an die Gemeinden zur Tragung der regelmässigen Armenlast, der Kreis Gandersheim wiederum durch bedeutendere Bewilligung directer Unterstützungen durch den Kreisausschuss, der Kreis Holzminden durch Verleihung von Beihilfen bei Kranken- und Armenhaus-Bauten und Reparaturen der Gemeinden und der Kreis Blankenburg endlich durch grosse directe Unterstützungsverleihung durch den Kreisausschuss. Die Zahlen der Tabelle zeigen ferner, dass nicht nur im Ganzen, sondern fast auch in sämtlichen einzelnen Zweigen der Armenpflege bezüglich der Aufwendungen der Kreiscommunalverbände in den unterschiedenen Zeitperioden eine Steigerung stattgefunden, diese Steigerung ist aber ungleich grösser von der ersten zur zweiten Periode als von der zweiten zur dritten. In den Zahlen über die Gesamtverwendung weist der Kreiscommunalverband Riddagshausen-Vechelde ein ganz unbedeutendes Sinken von der zweiten Periode zur dritten auf, nämlich ein solches von 0,2 Mk.; anders dagegen der Kreis Holzminden; hier beträgt dieses Sinken schon 13,4 Mk. und enthält mithin eine bedeutende Abweichung von den übrigen Kreisen; diese ist jedoch leicht erklärt: gerade in der zweiten Periode hat eben der Kreis Holzminden ganz besonders hohe Aufwendungen für Unterstützung der Gemeinden bei Neubau und Reparatur von Kranken- und Armenhäusern gemacht und stellt sich dadurch die für diese Periode berechnete Gesamtaufwendung ganz besonders hoch; da jedoch jene Aufwendungen für Bauten nicht ganz gleich mit den übrigen Ausgaben gestellt werden können, sondern eigentlich mehr als einmalige Verausgaben angesehen werden müssen, so liegt eben in dem Sinken qu. Nichts, was auf ein Abweichendes oder Ausserordentliches in den allgemeinen Armenverhältnissen des Kreises schliessen lassen könnte. Von den einzelnen Zweigen der Armenpflege, welchen die Kreiscommunalverbände ihre Thätigkeit zuwenden, ist nach der Höhe der bez. Aufwendung immerhin der bedeutendste die Verleihung von Zuschüssen zur Unterbringung von Kranken, Idioten pp. in Anstalten; in sämtlichen Kreisen finden wir unter dieser Rubrik durchweg die höchsten Zahlen.

Um einen Einblick in das Verhältniss, in welchem die Armenausgaben der Kreiscommunalverbände zu den Ge-

sammtausgaben derselben stehen, zu geben, ist nachstehende Tabelle eingefügt.

Tabelle 18.

**Die Gesamtausgaben der Kreiscommunalcassen und die Ausgaben derselben für öffentliches Armenwesen.**

Kreiscommunalverband	Periode	Gesamtausgabe der Kreiscommunalcasse im jährlichen Durchschnitt	Ausgabe der Kreiscommunalcasse für das Armenwesen im jährlichen Durchschnitt	Einnahme der Kreiscommunalcasse von Testamenten, pp. Abgaben, Strafgeldern und Jagdscheinegebühren im jährlichen Durchschnitt	Von der Gesamtausgabe bildet die Armenausgabe der Kreiscommunalcasse folgenden Procenttheil	Die Einnahmen in Rubrik 5 bilden von den Ausgaben für Armenwesen folgenden Procenttheil	Aus den Revenuen der Kreisfondse wird folgender Procenttheil der Armenausgaben gedeckt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Riddagshausen-Vechelde	1872—1875	6 2677	8 261	6 951	13,2	84,1	15,9
	1876—1880	8 1175	13 395	9 346	16,5	69,3	30,2
	1881—1885	7 4498	14 290	10 228	19,2	71,6	28,4
Thedinghausen	1872—1875	9 497	1 850	1 270	19,5	68,5	31,4
	1876—1880	12 001	2 343	1 107	19,5	47,2	52,8
	1881—1885	11 334	2 521	1 162	22,2	46,1	53,9
Wolfenbüttel	1872—1875	120 145	22 309	19 460	18,6	87,2	12,8
	1876—1880	157 770	29 325	19 445	18,6	66,3	33,7
	1881—1885	157 275	34 203	22 980	21,7	67,2	32,8
Helmstedt	1872—1875	74 354	21 499	17 932	28,9	83,4	16,6
	1876—1880	142 877	43 698	17 188	30,6	39,3	60,7
	1881—1885	130 647	46 968	17 719	35,9	37,7	62,3
Gandersheim	1872—1875	65 092	12 196	8 961	18,7	73,5	26,5
	1876—1880	107 016	21 388	9 910	19,9	46,3	53,7
	1881—1885	111 642	23 331	8 240	20,9	35,3	64,7
Holzminden	1872—1875	78 568	19 140	10 241	24,4	53,5	46,5
	1876—1880	133 570	36 790	9 283	27,5	25,2	74,8
	1881—1885	103 590	31 357	7 057	30,3	22,5	77,5
Blankenburg	1872—1875	66 059	4 673	6 946	7,1	148,6	—
	1876—1880	63 616	11 102	6 180	17,4	55,7	44,3
	1881—1885	64 552	20 012	5 158	30,9	25,3	74,3
Insgesamt	1872—1875	476 392	89 928	71 761	18,9	79,3	20,2
	1876—1880	698 025	158 041	72 459	22,6	45,3	54,2
	1881—1885	653 538	172 682	72 544	26,4	42,0	58,0

Bei den Kreiscommunalverbänden Riddagshausen-Vechelde und Thedinghausen ist als Gesamtausgabe der Kreiscommunalcasse die Ausgabe der eigentlichen Communalcasse plus der Ausgabe der Kreisarmencasse unter Abrechnung des aus ersterer in letztere gezahlten Zuschusses angesetzt; bei den übrigen Kreisen ist lediglich die Gesamtausgabe der Kreiscommunalcasse zu Grunde gelegt; doch ist für den Fall, dass in der Rechnung dieser ungetrennt die Veränderungen im Vermögens-Bestande des Kreisfonds unter der Einnahme als »eingegangene Kapitale« und unter der Ausgabe als »wiederbelegte Kapitale« aufgeführt worden sind, solches ausser Betracht gezogen und sind die qu. Summen von der Gesamtausgabe abgesetzt.

Die Gesamtausgabe der Kreiscommunalcassen ist von der ersten zur zweiten Zeitperiode durchweg gestiegen, eine Folge der noch in diese Zeit fallenden Nachdotierungen der Kreisfonds; mit der dritten Periode tritt ein Beharren, ja theilweise sogar Sinken der Ausgaben ein. Die Zu-

nahme der Armenausgaben ist jedoch wesentlich höher als die der gesamten Kreiscommunal Ausgaben; es weisen dies die Zahlen in Rubrik 6 der Tabelle nach, welche das Procentverhältniss angeben, in dem die Armenausgaben zu den Gesamtausgaben stehen. Nur in zwei Kreiscommunalverbänden, Thedinghausen und Wolfenbüttel, ist dieses Procentverhältniss in der ersten und zweiten Periode dasselbe, in allen anderen ist es in der zweiten Periode höher als in der ersten, und sodann in sämtlichen Kreisen wiederum in der dritten noch grösser als in der zweiten, auch ist dieses letztere Steigen durchweg höher als das erstere. In der letzten Periode bilden die Armenausgaben im Kreise Helmstedt den höchsten Procentsatz der Gesamtausgaben mit 35,9 %; ihm zunächst folgen Blankenburg (30,9 %) und Holzminden (30,3 %); die übrigen vier Verbände stehen weiter zurück, Thedinghausen mit 22,2 %, Wolfenbüttel mit 21,7 %, Gandersheim mit 20,9 % und Riddagshausen-Vechelde mit 19,2 %.

Die Tabelle 18 giebt uns sodann aber auch eine zahlenmässige Aufklärung über den Einfluss, welcher durch die Einrichtung der Kreiscommunalverbände und die Dotierung derselben auf das öffentliche Armenwesen ausgeübt worden ist. In ihrer Rubrik 5 nämlich ist die jährliche Durchschnittseinnahme, welche die Kreiscommunalcasse aus der sog. Abgabe ad pias causas bei Errichtung von Testamenten, Contracten pp., aus den überwiesenen Strafgeldern und den Jagdscheinegebühren gezogen, angegeben; diese Einnahmen repräsentiren aber im Wesentlichen die Gesamt-Einnahme der früheren Amtsarmencassen und würden mithin etwa den Gesamtaufwendungen der Amtsarmencassen, wenn solche fortexistirt hätten, für den betrachteten Zeitraum gleichkommen. Diese Einnahmen sind dann in der Rubrik 7 in Verhältniss gestellt zu den Gesamtarmenausgaben der Kreiscommunalverbände und geben die Zahlen dieser Rubrik an, wie viel Procent die ersteren von den letzteren bilden. Die Einnahmen der früheren Amtsarmencassen sind in der Zeit von 1872—1885 in ihrer Höhe fast unverändert geblieben, in einigen Kreisen sind sie etwas gefallen, in anderen etwas gestiegen. Die Gesamtsumme sämtlicher Verbände (71 761 Mk. in der ersten Periode, 72 459 Mk. in der zweiten und 72 544 Mk. in der dritten) zeigt ein stetiges Beharren. Schon aus diesem Umstande in Verbindung mit der oben wiederholt hervorgehobenen Thatsache des stetigen Steigens der Armenpflegeausgaben muss folgen, dass das Procentverhältniss, in welchem die qu. Einnahmen zu den Gesamtarmenausgaben der Kreiscommunalverbände stehen, mit jeder Periode ein geringeres wird und weisen dieses auch die Zahlen der Rubrik 7 näher nach. In der ersten Periode betragen die qu. Einnahmen in dem Kreise, in welchem sie am niedrigsten stehen, 53 %, sonst aber ca. 70 oder 80 % der Gesamtarmenausgabe, ja im Kreise Blankenburg sind sie sogar höher als letztere. In der letzten Periode dagegen hat sich dieses sehr geändert, nur in zwei Kreiscommunalverbänden (Riddagshausen-Vechelde und Wolfenbüttel) belaufen sie sich noch auf über 50 %, in zwei anderen dagegen (Holzminden und Blankenburg) unter 30 %. Die letzte Rubrik 8 der Tabelle giebt dementsprechend die Aufwendungen aus den Dotationen der Kreise für das öffentliche Armenwesen, welche natürlich mit den Zahlen der Rubrik 7

correspondiren. In dem Gesamtergebnisse dieser Rubrik zeigt sich aber deutlich der Vortheil, welchen das öffentliche Armenwesen eben durch diese Dotation gehabt hat; in der ersten Periode sind schon 20,2 % der Armenausgaben aus den Revenüen der Kreisfonds bestritten, in der zweiten aber 54,2 % und in der dritten endlich 58,0 %; in der dritten Periode haben sich mithin die bez. Aufwendungen der ersten gegenüber fast verdreifacht; berücksichtigt man den Zustand vor Einrichtung der Kreiscommunalverbände, so sind die Aufwendungen für das öffentliche Armenwesen über 50 % gestiegen.

### C. Die Gemeinde.

Nach Maassgabe der oben dargestellten gesetzlichen Organisation ist im Herzogthume Braunschweig die Gemeinde principiell die eigentliche und Hauptträgerin der öffentlichen Armenpflege. Sie hat die Functionen des Ortsarmenverbandes nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz zu versehen und muss in allen Fällen zunächst eintreten und in erster Linie Hülfe leisten. Die Thätigkeit der übrigen Factoren der öffentlichen Armenpflege ist ihren Verpflichtungen gegenüber im Wesentlichen eine subsidiäre und trägt mehr den Charakter einer Unterstützung der Gemeinde bei Erfüllung der ihr obliegenden Pflicht; nur die Verpflichtung des Staats zur Erfüllung der Functionen des Landarmenverbandes bildet hiervon eine Ausnahme. Thatsächlich nehmen allerdings Staat und Kreis der Gemeinde einen grossen Theil der Armenlast ab, ja in einzelnen Zweigen geht hier und da dieses Abnehmen so weit, dass die primäre Verpflichtung dagegen fast vollständig zurücktritt, rechtlich bleibt aber immer die Gemeinde die zunächst verpflichtete; und wenn daher auch die von Staat und Kreis für das öffentliche Armenwesen gemachten Aufwendungen die bezüglichen Verausgaben der Gemeinden im Einzelnen übertreffen sollten, so ist die Gemeinde dennoch als der Hauptfactor der öffentlichen Armenpflege anzusehen.

Den ihnen bezüglich der öffentlichen Armenpflege obliegenden Verpflichtungen kommen nun die Gemeinden im Einzelnen in sehr verschiedener Weise nach. Zunächst macht sich naturgemäss der Unterschied zwischen Stadt und Land geltend; die Bedürfnisse und die Anforderungen der Armenpflege sind in Beiden nach Maassgabe der Verschiedenheit der ganzen Verhältnisse auch abweichende. Aber Stadt und Land sind auch wiederum in sich verschieden und so soll denn im Folgenden Stadt und Land getrennt und innerhalb dieser wieder jede einzelne Stadt und die Landgemeinden nach Kreisen gesondert behandelt werden.

#### a. Die Städte.

##### aa. Die Stadt Braunschweig.

Die Stadt Braunschweig bietet zunächst ein ganz eigenartiges, von den der übrigen Städte abweichendes Verhältniss insofern dar, als sie mit ihrem Bezirke einen besonderen Kreiscommunalverband bildet, wie solches schon oben hervorgehoben. Für sie existirt mithin ein ihren Bezirk überschreitender mittlerer Verband, als dessen Glied sie eingefügt und dessen Unterstützung sie bei Erfüllung ihrer Verpflichtungen bezüglich der öffentlichen Armenpflege in Anspruch nehmen könnte, nicht; die Thätigkeit der Ortsgemeinde und des nächst höheren Verbandes, des Kreises,

sind hier in eins verschmolzen und werden beide von der Stadt erfüllt. In Folge dessen wird natürlich auch das Unterstützungswesen der Stadt ein umfassenderes. Bei der Dotirung der Kreiscommunalverbände ist der Stadt oder richtiger dem Kreiscommunalverbande Braunschweig in gleicher Weise wie den übrigen Verbänden eine entsprechende Summe überwiesen worden. Ueber diese Dotationssumme als Kreisfonds findet auch eine getrennte Rechnungsführung in einer eigenen Kreiscommunalcasse statt; in der Einnahme werden aber im Wesentlichen nur die Zinsen aus dem Kreisfonds verrechnet und in der Ausgabe wird der Ertrag der Einnahme — abgesehen von Verwaltungskosten und Verzinsung einer für städtische Zwecke auf den Kreiscommunalverband aufgenommenen Anleihe — auf die einzelnen städtischen Cassen, wie Wegebaukasse, Gemeindeschulcasse, Gemeindegemeindecasse, Armenkasse pp. als Zuschüsse in grösseren Summen überwiesen. Bis zum Jahre 1882 incl. blieb dieses Verhältniss unverändert und wurde auch der städtischen Armenkasse lediglich ein Zuschuss aus der Kreiscommunalcasse zugeführt, ohne dass sonstige Aufwendungen aus derselben für das öffentliche Armenwesen erfolgten. Vom Jahre 1883 an wurden jedoch die Kosten der Unterhaltung von unheimlichen Irren, Idioten, Blinden, Taubstummen etc. in den betreffenden fremden Anstalten direct aus der Kreiscommunalcasse bestritten; dafür fiel im Jahre 1883 der frühere Zuschuss zur Armenkasse gänzlich hinweg, im Jahre 1884 wurde jedoch schon wieder ein solcher zum Betrage von 7000 Mk. geleistet, und im Jahre 1885 auf 12 000 Mk. erhöht. Die von der Kreiscommunalcasse in den drei Jahren bestrittenen Unterhaltungskosten waren folgende: 1883 24 865 Mk.; 1884 26 898 Mk.; 1885 30 042 Mk. Durch Uebernahme der qu. Unterhaltungskosten direct auf den Kreisfonds ist letzterer im wesentlich höheren Maasse als früher bezüglich des öffentlichen Armenwesens in Anspruch genommen, denn in den drei Jahren 1880—1882 betrug der zur Armenkasse geleistete Zuschuss der Kreiscommunalcasse, die einzige Ausgabe derselben für das Armenwesen, nur 17 500 Mk. bez. 16 000 Mk. Die gesammte Aufwendung vom Jahre 1885 steht näher dem Dreifachen als dem Doppelten der Aufwendung der Jahre 1881 und 1882. Im Uebrigen tritt aber der Charakter einer Kreiscommunalcasse und einer Kreiscommunalverbands-Unterstützung nicht weiter hervor. Die gesetzlich den Kreiscommunalcassen zugewiesenen Einnahmen, wie die Abgabe von letztwilligen Verfügungen, Contracten pp., die Strafgelder, die Jagdscheingebühren fliessen direct in die städtische Armenkasse, auch Ausgaben, welche sonst ganz oder zum Theil aus den Mitteln der Kreiscommunalverbände bestritten werden, trägt hier ausschliesslich die städtische Armenkasse, so die Unterhaltungskosten des vereinigten städtischen Armen-Pflege- und Krankenhauses, die Zahlung bei Aufnahme armer Kranker in das Krankenhaus, die Bewilligung directer Unterstützungen pp. Es existirt sonach ein streng durchgeführter Unterschied zwischen einer eigentlich städtischen Armenpflege und einer solchen des Kreiscommunalverbandes Braunschweig nicht und ist in Folge dessen auch bei der armenstatistischen Erhebung von 1885 auf den Umstand, dass die oben bezeichneten Unterhaltungskosten aus der Kreiscommunalcasse

direct gezahlt werden, weitere Rücksicht nicht genommen; die qu. Kosten sind lediglich als Ausgaben der städtischen Armenverwaltung angesehen, welche aus einer thatsächlich städtischen, wenn auch nicht der Armenkasse, entfiessen; sie sind daher gleich bei der ersten allgemeinen Erhebung in Rechnung gezogen, was eigentlich nicht hätte geschehen dürfen, wenn man sie als wirkliche Aufwendungen eines Kreiscommunalverbandes hätte ansehen wollen. Im Jahre 1885 sind für die oben bezeichnete direct aus der Kreiscommunalkasse geflossene Summe von 30 042 Mk. im Einzelnen 86 Personen in der Herzoglichen Heil- und Pflegeanstalt zu Königsutter, 23 in der Idiotenanstalt zu Erkerode, 4 erwachsene Blinde im Herzog-Wilhelm-Asyl zu Braunschweig, 6 jugendliche Blinde in der Blinden-Erziehungsanstalt zu Hannover, 11 im Taubstummen-Institut zu Braunschweig, 51 in der Herzoglichen Erziehungsanstalt Wilhelm-Stift zu Bevern und 20 im Rettungshause zu Braunschweig, insgesamt also 201 Personen unterhalten. Der Zuschuss zu den Unterhaltungskosten wird im einzelnen Falle von der Armendirection festgesetzt und richtet sich je nach den speciellen Verhältnissen; meist werden die gesammten qu. Unterhaltungskosten von der Stadt getragen.

Die Grundsätze, welche bei Bewilligung der Unterstützungen im Einzelnen zur Geltung gebracht werden, sind im Wesentlichen in der »Instruction für die mit der städtischen Armenpflege in der Stadt Braunschweig beauftragten Organe« niedergelegt. Es sind die folgenden:

Zunächst ist ein gewisser Einkommensatz angenommen, bei dessen Vorhandensein regelmässig Unterstützung nicht gewährt werden soll; derselbe beträgt monatlich 12 Mk. für die einzeln stehende Person, 12 Mk. für das Familienhaupt, 6 Mk. für jedes übrige Familienglied. In offener Armenpflege werden als Unterstützungen gegeben:

1. Die einmalige Unterstützung, d. i. eine ausserordentliche Gabe ohne Aussicht auf Erneuerung bei vorübergehender Noth; sie wird nur ausnahmsweise verliehen und soll den Betrag von 15 Mk. nicht übersteigen.

2. Das Monatsgeld, d. i. eine Unterstützung für einen bestimmten Zeitraum mit der Aussicht auf Erneuerung bei Fortdauer der Hilfsbedürftigkeit. Das Monatsgeld wird bewilligt, wenn das obige Minimal-Einkommen nicht vorhanden und die sonstigen Verhältnisse eine Unterstützung bedingen; es wird regelmässig nicht fortdauernd, sondern nur für einen Monat verliehen, und findet danach jedesmal eine erneuerte Sachprüfung und Wiederverleihung statt; nur ausnahmsweise geschieht die Bewilligung bei dauernder Erwerbsunfähigkeit auf ein Kalenderjahr, jedoch vorbehaltlich der Zurückziehung oder Ermässigung; Unterstützung in baarem Gelde bildet die Regel; die Auszahlung geschieht im Voraus monatlich oder auch wöchentlich; jeden Monat kann ein bestimmter Betrag für Wohnungsmiethe innebehalten werden, in den Sommermonaten auch ein solcher für Heizung und Licht; die Höhe der Unterstützung richtet sich je nach den Umständen des einzelnen Falles, im Durchschnitt beläuft sie sich etwa auf 9,5 Mk. für die einzeln stehende Person und 3,5 Mk. für jedes Familienglied; ausnahmsweise tritt an Stelle der Geldunterstützung eine Naturalunterstützung und zwar eine solche an Lebensmitteln,

Bekleidung und Bettwerks-Gegenständen, auch Stücken des unentbehrlichsten Hausraths.

3. Pflegegeld, d. i. die Unterstützung, welche für die durch die städtische Armenpflege in Familien untergebrachten verwaisten und verwahrlosten Kinder gezahlt wird; die Familien, in welchen Kinder untergebracht werden sollen, werden vorher auf ihre Zuverlässigkeit geprüft; an Pflegegeld kann monatlich im ersten Lebensjahre des untergebrachten Kindes bis zu 12 Mk., im zweiten bis zu 10 Mk. und nach vollendetem zweiten bis 8 Mk. gezahlt werden; ausserdem kann Bestimmtes an Kleidungsstücken bewilligt werden.

4. Freie Kur und freies Begräbniss; diese werden allen in städtischer Armenpflege stehenden Armen bewilligt durch specielle Anweisung der Armenpfleger; sie können aber auch den bisher nicht Unterstützten bei vorhandenem Bedürfniss gewährt werden.

Ausserdem werden unter bestimmten Voraussetzungen freier Schul-Unterricht und Schulgelds-Erlasse in den unteren Bürgerschulen bewilligt; diese Vergünstigungen werden jedoch nicht als eigentliche Armenunterstützungen angesehen; unbedingtes Erforderniss für dieselben ist Unterstützungswohnsitz in der Stadt und Bedürftigkeit.

Die geschlossene Armenpflege wird regelmässig ausgeübt durch Aufnahme in das städtische Pflegehaus, Arbeitshaus oder Krankenhaus, ausnahmsweise hat Unterbringung im Herzoglichen Krankenhause (im Jahre 1885 in 52 Fällen) und im Krankenhause der Diaconissenanstalt Marienstift zu Braunschweig (im Jahre 1885 in 8 Fällen) statt; daneben findet sich die Ueberweisung der Irren, Idioten, Blinden, Taubstummen pp. in die betreffenden Anstalten.

Bis Ende vorigen Jahrhunderts unterhielt die Stadt ein eigenes Krankenhaus zu St. Leonhardt, welches als Siechenhaus bereits im 13. Jahrhundert bestand. Mit Errichtung des jetzigen Herzoglichen Krankenhauses zu Braunschweig fiel dieses hinweg und wurden die städtischen Kranken in jenem zu Folge einer bestimmten Vereinbarung der Landes- und städtischen Behörden untergebracht. Während der Westfälischen Fremdherrschaft wurde der Stadt die Unterhaltung des Herzoglichen Krankenhauses auferlegt, was jedoch mit Beendigung derselben wieder in Wegfall kam. Zur Aufnahme gesunder Armer und Obdachloser besass die Stadt verschiedene Gebäude von geringerem Umfange. Als nach Erlass der Städteordnung von 1834 Ende der dreissiger Jahre eine Neuordnung des städtischen Armenwesens erfolgte, als deren Resultat das Armenstatut vom Jahre 1840 oben schon beleuchtet ist, wurde unter Wegfall der früheren kleineren Armenhäuser das Pflegehaus vor dem Petrithore zur Aufnahme und vollständigen Verpflegung von 160 Hilfsbedürftigen und ein Armenhaus vor dem Hohenthore, welches übrigens mit ersterem im Zusammenhange stand, zur Unterbringung von 100 Armen eingerichtet. Bestimmungsmässig sollten aufgenommen werden: alle einzelnen Personen, welche wegen ihrer Erwerbsunfähigkeit das volle Armenrecht geniessen; Schwächliche, deren nothwendigste Verpflegung in ihren Verhältnissen nicht geleistet werden kann; Familienmitglieder, durch deren Aufnahme die weitere Unterstützung der ganzen Familie überflüssig wird, und endlich alle einzelnen Kinder, welche unterstützt werden müssen. In dem



Pflegehause wurden hauptsächlich die Kinder untergebracht, in dem Armenhause die Erwachsenen. Bis in die siebenziger Jahre trat hierin keine erhebliche Veränderung ein. Als jedoch im Jahre 1876 durch den Bau einer neuen Bürgerschule auf dem Terrain des Pflegehauses der bisherige räumliche Zusammenhang des Armenhauses mit dem Pflegehause wegfiel, wurde geplant, das erstere zu verkaufen, und gleichzeitig einem sich mehr und mehr geltend machenden Bedürfnisse nachgebend eine Erweiterung des Pflegehauses, namentlich auch durch den Bau eines eigenen Krankenhauses, vorzunehmen. Dementsprechend wurde in den Jahren 1877—1879 ein umfangreicher Erweiterungsbau des Pflegehauses unter Neuaufführung eines Krankenhauses mit einem Kostenaufwande von 177 260 Mk., wozu noch 13 760 Mk. für Inventar kamen, ausgeführt. Nach Fertigstellung erkannte man das frühere Armenhaus dennoch für nicht entbehrlich und behielt dasselbe bei. Im Jahre 1882 sind für weitergehende Ausbesserungsarbeiten wiederum ca. 10 000 Mk. ausserordentlich aufgewandt. — Das Ganze ist als städtische Armen-, Pflege- und Krankenanstalt unter einer Verwaltung vereinigt. Die obere Leitung führt die Pflegehausdeputation, die specielle Verwaltung ein Inspector mit dem nöthigen Hilfspersonal. Das städtische Krankenhaus ist mit etwas über 100 Betten eingerichtet und steht unter specieller Leitung des städtischen Oberarmenarztes; es enthält getrennt eine Männer- und eine Frauenabtheilung, gleicherweise Isolirzellen zur Unterbringung Geisteskranker. Die in dem Pflegehause Untergebrachten werden in allen Lebensbedürfnissen unterhalten. Aufgenommen werden sollen einmal Personen, welche durch hohes Alter, Gebrechen oder Krankheit dauernd und völlig erwerbsunfähig sind, sodann beschränkt Erwerbsfähige, deren Zustand oder deren Verhältnisse ihre Unterbringung in Familien schwierig oder unmöglich machen, und endlich diejenigen, welche die ihnen gewährte Geldunterstützung nicht zweckmässig verwenden oder missbrauchen; letztere sind im städtischen Arbeitshause, als welches namentlich das frühere Armenhaus am Hohenthore dient, unterzubringen. — Der Bestand des vereinigten Pflege- und Krankenhauses betrug in den letzten Jahren etwa 350—400 Köpfe. Im Jahre 1885 betrug die durchschnittliche Kopfzahl 372, wovon 320 auf das Pflegehaus und 52 auf das Krankenhaus entfallen; darunter waren durchschnittlich im Pflegehause 18, im Krankenhause 22 Ortsfremde. Am Schlusse des Jahres war der Gesamtbestand 362 und zwar 128 Männer, 80 Frauen und 154 Kinder (92 Knaben und 62 Mädchen); darunter 2 Ehepaare mit 3 Kindern, sonst alleinstehende Männer und Frauen und verwaiste oder verlassene Kinder. Die Kosten der Unterhaltung der Pfleglinge — jugendliche und erwachsene sowie Kranke einander gleich gerechnet — betrugen pro Kopf und Jahr 152 Mk. 48 Pf. oder pro Kopf und Tag 41½ Pf.; dabei ist jedoch der Werth der im Pflegehause selbst gewonnenen Consumtibilien nicht eingerechnet. Im städtischen Krankenhause wurden insgesamt 750 Kranke behandelt, 516 männliche und 234 weibliche; darunter waren in Folge zeitweiser Ueberfüllung der Herzoglichen Heil- und Pflegeanstalt zu Königslutter 51 Geisteskranke, 27 männliche und 24 weibliche. — Der Zuschuss, welcher aus der städtischen Armencasse zur

Unterhaltung des combinirten städtischen Kranken- und Pflegehauses zu leisten ist, betrug im Jahre 1883 37 440 Mk., im Jahre 1884 28 000 Mk. und im Jahre 1885 24 000 Mk.; daneben sind aber noch aus der Armencasse als Ersatz der Kosten für verpflegte Ortsfremde und Stadtarme, d. i. für nicht zu dauerndem Bestande des Pflegehauses gehörige Gemeindegossen gezahlt im Jahre 1883 28 293 Mk., im Jahre 1884 34 564 Mk. und im Jahre 1885 35 665 Mk.

Die Durchführung der mit dem 1. Januar 1883 ins Leben getretenen neuen Armenordnung hat bislang erheblichere Schwierigkeiten nicht veranlasst. Die anfangs 169 betragende Zahl der Armenpfleger ist im Jahre 1884 und im Jahre 1885 um je 2 vermehrt, so dass sie sich jetzt auf 173 beläuft. Der Grundsatz, dass jeder einzelne Armenpfleger nicht mehr als 6 Arme in Fürsorge erhalten solle, hat bislang stets verwirklicht werden können, indem im Durchschnitt der einzelnen Jahre auf jeden Pfleger etwa 4 Fälle gekommen sind. Die statutarisch in Folge Ablaufs ihrer Functionszeit ausscheidenden Bezirksvorsteher und Armenpfleger haben fast durchweg eine Wiederwahl angenommen und ihre Functionen beibehalten. Die Unterstützung selbst erfolgt z. Z. in weit zweckentsprechender Weise wie früher. Die eingehende vorgängige Untersuchung der Verhältnisse der um Unterstützung Nachsuchenden, der unmittelbare Verkehr der Armenpfleger mit den ihnen überwiesenen Armen, die principmässig nur einmalig eintretende Bewilligung und die jedesmalige Wiederholung der Sachprüfung vor erneuter Unterstützung schliessen eine Bewilligung bei nicht vorhandenem Bedürfniss und eine Nichtbewilligung bei wirklich vorhandenem Bedürfniss, wie sie früher nicht selten der Fall gewesen, wohl fast gänzlich aus und lassen annehmen, dass auch im einzelnen Falle die Höhe der Unterstützung der Nothlage des Unterstützten thunlichst sachgemäss angepasst ist. Die positive Zahl der in offener Armenpflege unterstützten Personen ist in den Jahren des Bestehens der neuen Armenordnung stetig gewachsen; im Monatsdurchschnitt betrug sie im Jahre 1883 610, 1884 671 und 1885 713. Ein gleiches Wachsen findet auch bezüglich der Summe der städtischen Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege statt, doch datirt dieses schon aus früherer Zeit; es ist nicht allein als eine Folge der neuen Armenordnung anzusehen, wenn dieselbe auch vielleicht nicht ohne Einfluss darauf gewesen sein mag, da bei dem willkürlicheren und ohne genügende Sachuntersuchung erfolgenden Bewilligungsverfahren der vorhergehenden Zeit mehr auf Sparsamkeit allerdings in falschem Sinne gesehen werden konnte. Die Gesamtverausgabungen für das Armenwesen der Stadt waren in den Jahren 1880/85 die folgenden: 1880 159 050 Mk.; 1881 209 545 Mk.; 1882 223 780 Mk.; 1883 216 748 Mk. + 24 865 Mk. an Unterhaltungskosten von Irren pp. aus dem Kreisfonds; 1884 234 312 Mk. + 26 898 Mk. aus dem Kreisfonds und 1885 244 475 Mk. + 30 042 Mk. aus dem Kreisfonds; zu der in erster Linie aufgeführten Summe ist ein Zuschuss geleistet aus der Stadtcasse: 1880 von 59 796 Mk.; 1881 77 848 Mk.; 1882 114 434 Mk.; 1883 106 547 Mk.; 1884 121 385 Mk.; 1885 134 618 Mk.; aus dem Kreisfonds: 1880 17 500 Mk.; 1881 16 000 Mk.; 1882 16 000 Mk.; 1883 —; 1884 7 000 Mk.; 1885 12 000 Mk.



## bb. Die Stadt Wolfenbüttel.

Hier ist, wie schon oben hervorgehoben, seit dem Jahre 1885 die Armenpflege gleichfalls nach dem Elberfelder System geordnet. Sie wird z. Z. von 35 Armenpflegern ausgeübt, und ist der Grundsatz, dass jeder Pfleger seine Fürsorge nur vier Armen zu widmen haben soll, eingehalten. Die Verleihung der Unterstützungen im Einzelnen ist bei der Gleichheit des zur Anwendung gebrachten Systems mit der Braunschweigischen vielfach übereinstimmend. Einmalige Unterstützungen ohne Aussicht auf Wiederholung werden in Fällen ausserordentlicher Noth regelmässig bis zur Höhe von 15 Mk. bewilligt, bedürfen aber der Genehmigung der Armendirection. Unterstützungen auf Zeit mit der Aussicht auf Erneuerung bei Fortdauer der Hilfsbedürftigkeit werden hier auf die Dauer von 14 Tagen verliehen; die Verleihung geschieht stets nur für das eine Mal; ausnahmsweise können alten gebrechlichen Leuten, bei denen Besserung ihrer Verhältnisse nicht anzunehmen, regelmässige Unterstützungen für die Zeit von höchstens sechs Monat gewährt werden. Ein Minimaleinkommen, bei dessen Vorhandensein ein Unterstützungsbedürfniss noch nicht vorliegt, ist in gleicher Weise wie in der Stadt Braunschweig angesetzt und in gleicher Höhe; die Unterstützungen im einzelnen werden je nach den besonderen Verhältnissen jedes Falles bemessen und suchen thunlichst die Einnahmen des Unterstützten zu jenem Minimaleinkommen zu ergänzen; durchschnittlich beläuft sich die Höhe der einzelnen Unterstützungen auf 1 Mk. 7 Pfg. pro Woche, es kommen aber einzelne Unterstützungen zu 5, 6, ja 10 Mk. die Woche vor; daneben werden am Ende des Quartals Miethzinszuschüsse in grösserer Ausdehnung durchschnittlich in der Höhe von 4 Mk. vertheilt. Pflegegeld für verwaiste oder verwahrloste Kinder wird nach den gleichen Grundsätzen und in gleicher Höhe wie in Braunschweig gezahlt. Ebenso freie Kur und Begräbniss bewilligt, auch ein Schulgelderlass in der zweiten Bürgerschule. Die Auszahlung der Unterstützungen geschieht in der Hauptsache in Geld, doch kann die Bezirkscommission resp. der Armenpfleger auch Naturalunterstützung an Brod resp. sonstigen Nahrungsmitteln, Kleidung pp. an die Stelle treten lassen; ausserordentlich wird im Winter Torf und auch Kleidung vertheilt. Der geschlossenen Armenpflege dient das vereinigte städtische Arbeits- und Krankenhaus, welches sich aus der schon oben angeführten, im Jahre 1787 unter Benutzung des früheren Garnison-Hospitals begründeten Armenanstalt entwickelt hat. Dasselbe steht unter Aufsicht der städtischen Armendirection, die Verwaltung wird nach einer bestehenden Hausordnung von einem Hausverwalter geübt. An Verwaltungskosten sind für beide Anstalten im Jahre 1885 17 900 Mk. verausgabt und hat hierzu die städtische Armencasse einen Zuschuss von 7000 Mk. geleistet. Eine Trennung des Arbeitshauses von dem Krankenhause wird geplant, ist aber noch nicht durchgeführt. In dem Arbeitshause finden nach Verfügung der Armendirection einzelne Personen oder Familien Aufnahme wegen Obdachlosigkeit oder der Unfähigkeit, sich zu erhalten; es besteht eine Abtheilung für Männer und eine solche für Frauen bez. Kinder; Ehefrauen bez. Kinder werden von ihren Ehemännern bez. Vätern getrennt; die Aufgenommenen werden in allen Lebensbe-

dürfnissen unterhalten, müssen dafür aber für die Anstalt resp. die Stadt arbeiten, wozu ihnen die Gelegenheit theils in den zum vereinigten Arbeits- und Krankenhause gehörenden Gärten, theils in Werkstätten des Arbeitshauses, theils in benachbarten Fabriken geboten wird; nach der vorhandenen Einrichtung können z. Z. 40 Personen Aufnahme finden, die Durchschnittszahl der Insassen beläuft sich auf etwa 35. Das Krankenhaus zählt 36 Betten, im Jahre 1885 sind in demselben durchschnittlich täglich 16 Personen verpflegt; im Jahre 1886 ist die Zahl der aufgenommenen Kranken eine erheblich höhere als im Vorjahre gewesen und wird auch bei Ausführung der beabsichtigten Trennung des Arbeitshauses vom Krankenhause die Frequenz des letzteren voraussichtlich steigen.

## cc. Die Stadt Schöppenstedt.

Die im Jahre 1833 für die Stadt erlassene Armenordnung steht zwar, da ihre Aufhebung nicht erfolgt ist, formell noch in Geltung, factisch ist sie jedoch fast gänzlich ausser Anwendung gekommen. Nur die Eintheilung der Stadt in vier Armenpflegebezirke und die Bestellung von vier Armenpflegern für jeden Bezirk ist bis jetzt beibehalten worden. Diese 16 Armenpfleger bilden mit einem Mitgliede des Stadtmagistrats und zwei Stadtverordneten das Armencollegium, welchem in Unterstützungssachen die letzte Entscheidung zusteht. Die Verleihung der Unterstützungen erfolgt theils als regelmässige, theils als ausserordentliche. Eine feste Norm für die Verleihung der regelmässigen Unterstützungen existirt nicht, die Festsetzung erfolgt stets für den einzelnen Fall je nach den Verhältnissen desselben auf Vorschlag des Armenpflegers; die regelmässigen Unterstützungen werden meist für die Woche gewährt, die Gewährung ist bis auf Weiteres fortdauernd und tritt nicht bei jeder einzelnen Unterstützung Wiederverleihung ein; die Höhe differirt zwischen 50 Pfg. und 3 Mk. wöchentlich; ausnahmsweise tritt auch wohl eine Steigerung bis 5 Mk. die Woche ein. Die ausserordentlichen Unterstützungen werden bei vorübergehender Noth verliehen und gleichfalls für jeden einzelnen Fall speciell bemessen; der Betrag wechselt zwischen 6 und 30 Mk. Wenn auch die Geldunterstützung die Hauptsache bildet, so hat doch auch Naturalunterstützung in grösserem Umfange statt, namentlich durch Brennmaterial und Kleidung; Brodvertheilung findet sich nicht.

Die Stadt besitzt ein Armenhaus, in welchem obdachlose Personen ohne besondere Bedingungen untergebracht werden. Dasselbe bietet Raum für etwa 18 Personen, es ist aber in einem schlechten baulichen Zustande, weshalb ein Neubau bereits in Aussicht genommen ist. Zur Zeit haben 9 Personen in demselben Aufnahme gefunden. In einem Nebengebäude des Armenhauses ist ein Zimmer zur vorübergehenden Aufnahme Kranker eingerichtet und mit zwei Betten versehen. Die Kosten dieser allerdings ziemlich primitiven und für Krankheiten längerer Dauer nicht berechneten Einrichtung und die Unterhaltung werden aus der Armencasse bestritten. Im Jahre 1885 sind nur drei Personen je 5, 6 und 4 Tage in demselben untergebracht; der dadurch erwachsene Kostenaufwand betrug insgesamt 15 Mk.

## dd. Die Stadt Helmstedt.

Die Armenordnung vom 16. Mai 1820 ist allmählig ohne specielle Aufhebung ausser Anwendung gekommen und sind an Stelle derselben von den städtischen Behörden ohne statutarische Festsetzung die Grundsätze, nach welchen die Armenpflege ausgeübt werden sollte, beschlossen und unterm 19. Januar 1881 publicirt. Die Leitung hat die Armendeputation, aus dem Bürgermeister oder einem Magistratsmitgliede als Vorsitzenden und fünf von der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern bestehend, welche regelmässig monatlich eine Sitzung abhält. Die Stadt ist in fünf Bezirke getheilt, für jeden derselben ein Deputirter und ein Armenpfleger. Die Armendeputation kann einmalige Beihilfen bis 30 Mk. bewilligen, zu höheren Beträgen ist die Genehmigung der Stadtverordneten erforderlich. Näheres über die Geschäftsführung ist festgesetzt. Die Armenpfleger haben nur Vorschläge zu machen. Für Beaufsichtigung und Verwaltung des Armenhauses wird ein Mitglied der Armendeputation von dieser bestimmt. Gemeinschaftliche Sitzungen der Armendeputation und der Armenpfleger sind nach Ermessen der Armendeputation abzuhalten, in welchen die Armenpfleger jedoch kein Stimmrecht haben.

In der Stadt Helmstedt werden bei längerer Hülfbedürftigkeit regelmässige fortlaufende Unterstützungen bewilligt; sie werden stets für den einzelnen Fall bemessen, doch hat sich gewohnheitsmässig eine bestimmte Skala gebildet, deren unterste Stufe 50 Pfg., deren höchste 4 Mk. wöchentlich beträgt, ausnahmsweise findet auch eine Ueberschreitung des letzteren Betrages statt; die durchschnittliche Höhe beläuft sich auf 1,50 Mk. wöchentlich für die einzelne Person und 2,50 Mk. wöchentlich für die Familie. In ausserordentlichen Fällen werden einmalige ausserordentliche Unterstützungen verliehen; ihre Höhe ist verschieden je nach den besonderen Verhältnissen, durchschnittlich beträgt sie 6 Mk.; bei Todesfällen von Kindern werden 10 Mk., von Erwachsenen 20 Mk. gezahlt. Neben der Geldunterstützung, welche jedoch die Hauptsache bildet, findet auch eine ausgedehntere Naturalunterstützung an Kleidung und Brod statt; an diejenigen Armen, welche mit Geld nicht umzugehen verstehen, wird regelmässig Brod vertheilt.

Das Armenhaus der Stadt hat etwa für 65—70 Personen Platz. Ueber die Aufnahme entscheidet die Armendeputation. In erster Linie werden in demselben alte hülfbedürftige Leute als ständige Insassen verpflegt, vorübergehend finden auch obdachlose Personen Aufnahme. Augenblicklich sind 45 ständige Insassen und 20 vorübergehende aufgenommen. Ausser dem Armenhause besitzt die Stadt auch ein Krankenhaus, welches für 20 Betten eingerichtet ist. In demselben wurden im Jahre 1885 306 männliche und 4 weibliche Personen mit 6283 und 248 Verpflegungstagen verpflegt; die Kosten eines Verpflegungstages beliefen sich durchschnittlich auf 1,41 Mk., die Gesamtkosten auf 9207 Mk., wozu aus der Armencasse ein Zuschuss von 536 Mk. geleistet worden ist. Hervorzuheben ist noch, dass die Stadt ausserdem zu den Unterhaltungskosten des Stiftungs-Krankenhauses zu Kloster St. Marienberg jährlich einen Zuschuss von 1200 Mk. zahlt.

## ee. Die Stadt Schöningen.

Die in den zwanziger Jahren erlassene Armenordnung für die Stadt ist gleichfalls ohne besondere Aufhebung im Wesentlichen stillschweigend ausser Kraft getreten. Die öffentliche Armenpflege wird durch die Armendeputation, welche aus dem Bürgermeister, zwei Deputirten der Stadtverordneten und den acht Armenpflegern besteht, ausgeübt. Die Unterstützungen werden von dieser Deputation, welche in jedem Monat eine regelmässige Sitzung hält, bewilligt, nur einmalige Unterstützungen kann auch der Vorsitzende allein auf Antrag eines Armenpflegers bewilligen. Es bestehen acht Pflegerschaften; die Stadt selbst ist in sieben Pflegerschaften getheilt, die achte Pflegerschaft umfasst das Armenhaus; für diese wird in der Regel das jüngste Mitglied des Stadtmagistrats als Pfleger bestellt.

Es werden gleichfalls regelmässige und ausserordentliche Unterstützungen gewährt. Die regelmässigen Unterstützungen laufen fort ohne jedesmalige Wiederbewilligung; sie werden je nach den Verhältnissen des einzelnen Falles bemessen; ihre Höhe beträgt 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. oder 3 Mk. wöchentlich; ausserdem werden vierteljährlich Miethzuschüsse in der Höhe von 3 Mk. und 6 Mk., ausnahmsweise 12 Mk. bewilligt. Ausserordentliche Unterstützungen betragen durchschnittlich 2 Mk. pro Woche. Die Auszahlung der Unterstützungen geschieht im Wesentlichen in baarem Gelde, daneben wird jedoch auch Brod und Brennmaterial namentlich Braunkohlen verabreicht.

Das Armenhaus kann etwa 50 Personen beherbergen, zählt aber z. Z. nur 21 Insassen. Bezüglich der Verwaltung pp. desselben ist ein eigenes durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 8. Februar 1870 genehmigtes Statut unterm 8. März 1870 erlassen. Die Leitung führt der aus je einem Mitgliede des Stadtmagistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gebildete Armenhaus-Vorstand, die specielle Aufsicht der Armenhaus-Aufseher. Jedem unabhängigen Schöninger Einwohner, welcher trotz angewandter Bemühungen eine Wohnung nicht gefunden hat, kann der Aufenthalt im Armenhause gestattet werden; factisch werden hauptsächlich solche alleinstehende Personen aufgenommen, welche wegen körperlicher Schwäche und Gebrechen nicht im Stande sind, selbst mit Hilfe einer regelmässigen Unterstützung die Mittel für ein Unterkommen aufzubringen. Die lediglich aus Wohnungsmangel Aufgenommenen haben ein monatliches Miethgeld (6—24 Mk. jährlich) zu bezahlen, eventuell entsprechend Arbeit für die Stadt zu leisten. Das Statut enthält sodann noch nähere Vorschriften bezüglich der Hausordnung pp.

## ff. Die Stadt Königslutter.

Die Armenordnung vom Jahre 1823 ist ohne besondere Aufhebung stillschweigend ausser Anwendung gekommen, doch ist die bisherige Eintheilung der Stadt in vier Pflegebezirke mit je zwei Armenpflegern beibehalten. Für die Armenpfleger ist durch den Stadtmagistrat unterm 1. October 1886 eine Instruction erlassen, durch welche die Bestellung und der Wirkungskreis derselben näher bestimmt wird; sie haben die Verhältnisse der Armen zu prüfen und dieselben zu beaufsichtigen, die Unterstützungen in Vorschlag zu bringen und auszuzahlen.

Es findet die Verabreichung regelmässiger und ausserordentlicher Unterstützung statt. Für die Ersteren, welche fortlaufend ohne jedesmalige Wiederverleihung gewährt werden, besteht eine bestimmte Norm nicht; sie werden für jeden einzelnen Fall je nach der Sachlage desselben besonders bemessen und von der Armendeputation nach Anhörung der Armenpfleger festgesetzt; sie bewegen sich in den Grenzen von 50 Pfg. bis 2,50 Mk. wöchentlich. Ausserordentliche einmalige Unterstützungen werden bei besonderen Nothfällen bis zur Höhe von 25 Mk. gegeben. Ausser der Geldunterstützung hat auch eine Naturalunterstützung statt: sie besteht in der regelmässigen Vertheilung von Brod und in der Verabreichung von warmen Mittagessen.

Das Armenhaus kann höchstens 20 Personen Raum gewähren; es hat z. Z. 17 Insassen. Die Aufnahme findet ohne jede Bedingung statt; bei dauernd Aufzunehmenden entscheidet die Bedürftigkeit.

#### gg. Die Stadt Gandersheim.

Auch in Gandersheim werden fortlaufende und einmalige Unterstützungen verliehen. Die regelmässigen, fortlaufenden Unterstützungen für den einzelnen Fall werden je nach Bedarf in verschiedener Höhe durch die Armendeputation festgesetzt; sie schwanken zwischen 50 Pfg. und 1 Mk. 50 Pfg. die Woche für die einzelne Person und Familien; für die auf Kosten der Armencasse untergebrachten Kinder wird 1 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. die Woche gezahlt. Einmalige ausserordentliche Unterstützungen werden bei vorübergehender Noth von 2 Mk. bis 5 Mk. gewährt. Die Geldunterstützung bildet die Hauptsache, daneben kommen jedoch auch Naturalunterstützungen an Holz und Kleidungsstücken vor; Brodvertheilung findet nicht statt; ausnahmsweise erhalten einzelne Armenhäuser auch Beköstigung.

Das Armenhaus steht unter der Aufsicht eines speciellen Aufsehers, welcher in demselben mit seiner Familie Wohnung hat. Ausserdem ist Platz für 50 Personen vorhanden; z. Z. beträgt die Zahl der Insassen 44. Aufnahme finden einmal wirklich unterstützungsbedürftige Personen, welche sich dieserhalb eine Wohnung nicht beschaffen können, sodann aber auch Personen, welche an sich nicht unterstützungsbedürftig sind, aber aus irgend einer Veranlassung eine Wohnung nicht bekommen können. Die Ersteren erhalten zu Mehreren einen Wohnraum, aber getrennte Schlafkammern; den Letzteren wird eigenes Wohn- und Schlafgemach gegen eine jährliche Miethe von 18 bis 36 Mk. überwiesen. In dem Armenhause sind im Jahre 1885 zwei gesonderte Räume zu Krankstuben bestimmt und zweckentsprechend vollständig eingerichtet; dieselben enthalten zusammen sechs Betten; der Kostenaufwand belief sich auf ca. 765 Mk.

#### hh. Die Stadt Seesen.

Die Stadt vertheilt regelmässige und ausserordentliche Unterstützungen. Regelmässige Geldunterstützungen kommen jedoch nicht vor; Geldunterstützungen sind vielmehr stets ausserordentliche, einmalige; ein bestimmter Satz für dieselben existirt nicht, sie werden stets für den einzelnen Fall nach den Verhältnissen desselben bemessen und überschreiten nur ausnahmsweise die Höhe von 3 bis 4 Mk., bei fortdauernder Hilfsbedürftigkeit findet eine Wiederverleihung der Unterstützung statt. Das Wesent-

lichste sind die Naturalunterstützungen; dieselben bestehen in Brod und Kartoffeln; eine Brodvertheilung hat regelmässig statt.

Das Armenhaus kann 80 Personen aufnehmen, z. Z. sind 72 in demselben. Aufnahme finden Personen, welche zur Entrichtung eines Miethgeldes nicht im Stande sind, und solche, welche aus anderen Ursachen obdachlos sind.

#### ii. Die Stadt Holzminden.

Die mit dem 1. September 1881 in Kraft getretene Armenordnung nach dem Elberfelder System hat den an sie gestellten Erwartungen durchaus entsprochen und ist die öffentliche Armenpflege der Stadt seitdem eine zweckentsprechendere und bessere geworden. Die Durchführung der einzelnen Bestimmungen hat sich bislang ohne grössere Schwierigkeiten ins Werk setzen lassen.

Die Unterstützungen sind theils regelmässige, fortlaufende, theils ausserordentliche; für beide besteht eine bestimmte Höhennormirung nicht, sie werden vielmehr je nach den Verhältnissen des einzelnen Falles besonders bemessen; der Durchschnittsbetrag der regelmässigen Unterstützungen beläuft sich etwa auf 25 Mk. jährlich, der der ausserordentlichen auf 2 Mk. 70 Pfg. im einzelnen Falle. Die Verwilligung der Unterstützungen geschieht in der Hauptsache in Geld; den Armenpflegern steht jedoch die Befugnis zu, für das Geld Naturalien zu kaufen und diese den Unterstützungsbedürftigen auszuhändigen; von dieser Befugnis wird vielfach Gebrauch gemacht, so dass in Wirklichkeit die Auszahlung der Unterstützungen in der Hauptsache in Naturalien geschieht. Die Naturalunterstützungen bestehen in Lebensmitteln, Brennmaterialien und Kleidungsstücken; eine regelmässige Brodvertheilung findet nicht statt. Den bereits in Unterstützung stehenden Armen wird auch Kur und Begräbniss ohne Weiteres frei gewährt, anderen Personen nach entsprechender Sachprüfung im Bedürfnisfalle.

Das Armenhaus, welches für ca. 100 Personen Raum hat, aber z. Z. nur 50 Insassen zählt, steht unter einer besonderen Aufsichts- und Verwaltungsdeputation. Bestimmte Bedingungen für die Aufnahme bestehen nicht, über dieselbe entscheidet nach dem Gutachten der Bezirksversammlungen die Armendirection. Zur speciellen Aufsicht im Hause ist ein Hausmeister bestellt, für das Verhalten der Insassen im Einzelnen eine Hausordnung erlassen.

In den Jahren 1878 und 1879 hat die Stadt ein eigenes Krankenhaus mit einem Kostenaufwande (incl. innerer Einrichtung) von 58 000 Mk., zu welchem der Kreis 42 000 Mk. zugesteuert hat, gebaut. Das Haus ist für 52 Betten ausgeführt, doch ist zunächst nur eine Einrichtung für 24 Betten beschafft. Im Jahre 1883 sind 107 Kranke mit 2067 Verpflegungstagen aufgenommen, die Gesamtausgabe betrug 4926 Mk., also pro Verpflegungstag 2,38 Mk.; 1884 waren 85 Kranke an 1376 Tagen verpflegt mit einem Gesamtaufwande von 4336 Mk., also 3,15 Mk. pro Tag. Zu den regelmässigen Unterhaltungskosten, zu welchen der Kreis gleichfalls alljährlich einen Zuschuss zahlt, hat die Stadtkasse ca. 2500 jährlich beizutragen.

#### kk. Die Stadt Stadtholte.

Die öffentliche Armenpflege wird von dem Bürgermeister unter Beihülfe von acht Armenpflegern ausgeübt. Die Unter-

stützungen werden sowohl regelmässig als ausserordentlich gewährt. Eine bestimmte Norm für die regelmässigen Unterstützungen existirt nicht; nur wird für jedes von einer vermögenslosen, unterstützungsbedürftigen Wittve zu erhaltende Kind durchweg ein Satz von 5 Pfg. pro Tag neben freier Kleidung als Unterstützung bewilligt; für Kinder, welche bei fremden Erziehern untergebracht werden müssen, wird jährlich 30—36 Mk. gleichfalls neben freier Kleidung, gezahlt; im Uebrigen wird die Höhe der Unterstützung für jeden einzelnen Fall besonders bemessen. Es werden Geld- und Naturalunterstützungen gewährt; die letzteren bestehen hauptsächlich in Kleidung und Brod; letzteres wird regelmässig an besonders Bedürftige vertheilt.

Das Armenhaus, welches im Nothfall etwa 80 Personen aufnehmen kann, zählt z. Z. 54 Insassen. Es finden nur solche Personen Aufnahme, welchen es unmöglich ist, sich eine Wohnung zu beschaffen. In den Jahren 1875/76 ist das Armenhaus baulich reparirt und gleichzeitig in Verbindung damit ein Krankenhaus neu gebaut. Letzteres ist für sechs Betten eingerichtet. Zu den Unterhaltungskosten, welche sich pro Verpflegungstag auf etwa 2,70 Mk. belaufen, muss die Stadtcasse jährlich etwa 600 bis 700 Mk. zuschüssen. Zu den ersten Einrichtungskosten hat der Kreis einen wesentlichen Zuschuss geleistet.

## II. Die Stadt Eschershausen.

Die für die Stadt Eschershausen im Jahre 1847 erlassene Armenordnung besteht noch in Gültigkeit, so weit sie nicht durch die spätere Gesetzgebung eine Abänderung erfahren, und wird auch z. Z. noch zur Anwendung gebracht; das von derselben eingeführte Armencollegium fungirt noch, ebenso ist die Eintheilung der Stadt in zwei Bezirke mit je einem Armenpfleger unverändert geblieben.

Die Unterstützungen sind theils regelmässige, theils ausserordentliche. Die regelmässigen Unterstützungen sind nicht fixirt, sie werden vielmehr für jeden einzelnen Fall besonders festgesetzt, je nach der vorhandenen Bedürftigkeit; in der Höhe variiren sie zwischen 0,25 Mk. und 1,50 Mk. Die ausserordentlichen einmaligen Unterstützungen bei vorübergehender Noth betragen zwischen 5 und 10 Mk. Die Geldunterstützungen bilden die Hauptsache; an Naturalunterstützung wird regelmässig nur Brennholz geliefert, ausnahmsweise kommt eine Brodvertheilung vor, wenn in Folge ungünstigen Winters längere Arbeitslosigkeit eintritt.

Das Armenhaus mit Raum für etwa 30 Personen wird z. Z. von 29 bewohnt und zwar sechs Familien, von denen vier mit Kindern, und drei Wittwen ohne Kinder. Ueber die Aufnahme entscheidet in jedem einzelnen Falle das Armencollegium.

## mm. Die Stadt Blankenburg.

Das Reglement über das Armenwesen zu Blankenburg vom Jahre 1826 ist zwar nicht besonders aufgehoben und auch nicht durch ein anderes Statut ersetzt worden, aber allmählig factisch ausser Anwendung gekommen, doch ist eine ähnliche Regelung an die Stelle getreten. Die Eintheilung der Stadt in sechs Pflegerschaften ist beibehalten, für jede Pflegerschaft werden auch jetzt zwei Armenpfleger, für die grösste drei ernannt; diese 13 Armenpfleger bilden das Armencollegium, welches die erforderliche Prüfung der

Verhältnisse vorzunehmen und Vorschläge bezüglich der einzelnen Unterstützungen zu machen hat. Die Entscheidung steht sodann der Armendeputation zu, welche aus dem Bürgermeister und zwei von den Stadtverordneten gewählten Deputirten besteht. Vierteljährlich halten Armendeputation und Armencollegium eine gemeinschaftliche Plenarsitzung ab, um die Listen der eingezeichneten Armen resp. die Höhe ihrer Unterstützung zu prüfen und event. sachgemäss zu ändern; während des Quartals werden auf Antrag der Armenpfleger der betr. Pflegerschaft von der Armendeputation Unterstützungen bewilligt, erhöht, herabgesetzt und gestrichen. Für die Armenpfleger sind von der Armendeputation kurze Verhaltungsmaassregeln unterm 2. Januar 1884 erlassen worden.

Die Unterstützungen werden theils als regelmässige, theils als ausserordentliche verliehen. Die regelmässigen Unterstützungen sind wiederum wöchentliche und vierteljährliche, letztere Alimentation von Waisen pp. und Miethgeldzuschüsse; für die wöchentlichen Unterstützungen ist als Norm festgestellt, dass im Allgemeinen für eine einzelne noch arbeitsfähige Person nicht mehr als 1 Mk., für eine vollständig arbeitsunfähige Person nicht mehr als 2 Mk. und für jedes zu unterstützende Kind 50 Pf. wöchentlich gezahlt werden solle; hiernach wird die Höhe der Unterstützung für jeden einzelnen Fall nach Lage der Sache bemessen. Für die ausserordentlichen Unterstützungen ist keine Norm bestimmt. Neben den das Wesentlichste bildenden Geldunterstützungen kommen auch Naturalunterstützungen vor und zwar an Brennmaterial, Kleidung und Brod; regelmässige Brodvertheilung findet nicht statt.

Das Armenhaus ist ein altes sehr verfallenes Gebäude. In dasselbe werden nur ganz heruntergekommene Familien aufgenommen, welche sonst keine Wohnung finden können. Es wird gegenwärtig von 20 Insassen bewohnt, für welche es nothdürftig Platz bietet. Verhandlungen wegen Einrichtung eines neuen Armenhauses schweben bereits.

In den Jahren 1881 und 1882 hat die Stadt ein neues Krankenhaus, das Herzog-Wilhelm-Hospital, erbaut mit einem Kostenaufwande von 41 884 Mk. excl. Terrain, welches bereits Eigenthum der Stadt war; 5000 Mk. sind dazu aus Privatmitteln, 15 000 Mk. aus dem Kreisfonds gestiftet, 21 000 Mk. durch eine Anleihe und 884 Mk. aus dem Grundvermögen der Stadt gedeckt. Das Hospital ist den neuesten Anforderungen entsprechend eingerichtet, vor der Stadt belegen und mit Garten versehen. Es fasst 10 bis 12 Zimmer und ist z. Z. mit 16 Betten ausgestattet. Unterm 14. Juli 1882 ist ein Reglement über die Verwaltung und Benutzung erlassen. Unter Oberaufsicht der städtischen Behörden führt die Verwaltung der Vorstand des städtischen Krankenhauses, welcher aus einem Magistratsmitgliede als Vorsitzenden und zwei von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Bürgern, deren einer Mitglied dieser Versammlung sein muss, besteht. Für die obere Leitung der technischen und gesundheitlichen Seite des Krankenhausbetriebes wird ein dirigirender Arzt von den städtischen Behörden gewählt. Seit dem 1. April 1885 versieht eine leitende Schwester aus dem Clementinen-Hause zu Hannover die Krankenpflege und Leitung des Hauswesens im Hospital. In dem Reglement sind ferner nähere Bestimmungen über die Obliegenheiten und Ge-

schaftsführung des Vorstandes, die Rechnungsführung, die ärztliche Behandlung, die Aufnahmebedingungen, den Verpflegungstarif etc. gegeben. Daneben ist eine Hausordnung für das Krankenhaus vom Vorstande unterm 14. Juli 1882 erlassen. Im Jahre 1884 wurden 106 Personen mit 2104 Behandlungstagen, im Jahre 1885 132 Personen mit 2683 Behandlungstagen im Krankenhause verpflegt. Der Zuschuss der Stadtcasse zur Unterhaltung betrug 1883 1651 Mk., 1884 1234 Mk. und 1885 1357 Mk.

#### nn. Die Stadt Hasselfelde.

Das im Jahre 1856 erlassene Reglement über das Armenwesen der Stadt Hasselfelde besteht noch in Kraft und Anwendung, nur wird die im § 35 desselben fixirte Armensteuer nach dem Einkommen nicht mehr gehoben und ist vielmehr an deren Stelle ein Zuschuss aus der Cammereicasse getreten.

Es werden fast ausschliesslich Geldunterstützungen gewährt und zwar regelmässige und ausserordentliche; für die regelmässigen besteht ein bestimmter einheitlicher Satz nicht; sämtliche Geldunterstützungen werden für jeden einzelnen Fall nach den Verhältnissen desselben besonders bemessen, die regelmässigen belaufen sich durchschnittlich auf 70 Mk. jährlich, die ausserordentlichen auf etwa 24 bis 25 Mk. pro Fall und Jahr. Die Naturalunterstützungen sind nur von geringem Umfange; sie bestehen in der Darreichung von Bekleidungsstücken und Handwerks- und Arbeitsgegenständen; Brodvertheilung findet nicht statt. Daneben wird aber noch freie Kur und Arznei bei Krankheiten bewilligt.

Ein Armenhaus ist nicht vorhanden; die Ortsarmen erhalten Zuschüsse zur Miete.

#### b. Die Landgemeinden.

##### aa. Der Kreis Braunschweig.

In den Landgemeinden des Kreises Braunschweig wird die öffentliche Armenpflege der Hauptsache nach allein durch den Gemeindevorsteher besorgt, welcher dabei so weit erforderlich nach den Beschlüssen des Gemeinderaths handelt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Armendeputationen haben die beabsichtigte Bedeutung nicht erlangt und fungiren nur ausnahmsweise. In den Gemeinden Destedt Dorf und Destedt Gut sind die Ortsarmencassen mit der kirchlichen Armenkasse vereinigt. Die Gemeinden Gut Cremlingen, Lucklum und Neu-Oelsburg haben eine eigentliche Gemeinde-Armenpflege nicht; die gesammte Armenpflege wird in den ersteren beiden durch die betr. Gutsverwaltung, in der letzten Gemeinde von der Actiengesellschaft Ilseder Hütte geübt, ein Umstand, der in den besonderen Verhältnissen der betr. Gemeinden seine Begründung findet. Für die Gemeinde Woltorf, Braunschweigischen Antheils, wird die öffentliche Armenpflege mit von der Gemeindevverwaltung Woltorf, Preussischen Antheils, besorgt.

Die meisten Gemeinden unterstützen lediglich mit Geld; in einzelnen kommt auch wohl noch das sog. Reihessen vor, d. h. der Arme erhält täglich von einem Hofbesitzer resp. Gemeindegliede der Reihe nach volle Beköstigung; sonstige Naturalunterstützungen werden abgesehen von freier Wohnung im Armenhause nur ausnahmsweise gewährt. Die Geldunterstützungen sind theils regelmässige, theils ausserordentliche; die regelmässigen be-

tragen meist 3 Mk. pro Monat, sie werden wöchentlich oder monatlich ausgezahlt; bei den ausserordentlichen Unterstützungen sind die Beträge verschieden, doch überschreiten sie selten die Höhe von 3 Mk. Eine regelmässige Brodvertheilung kommt nicht vor, ebenso wenig die Abgabe von Land an Bedürftige zur Nutzung. In sämtlichen Gemeinden sind durchweg Armenhäuser vorhanden. Die Wohnungen in denselben werden zum grössten Theile vollständig frei an die Armen abgegeben, vereinzelt wird ein geringes Miethgeld verlangt. Gemeindebeamten, wie Nachtwächter, Feldhüter, Gemeindediener, wird eine Wohnung im Armenhause nicht eingeräumt. Die Armenhäuser werden auch hin und wieder zur Unterbringung von Kranken benutzt, sofern Raum dazu vorhanden ist; eine besondere Einrichtung für diesen Fall ist jedoch nirgends getroffen.

Die Kosten der Armenpflege werden zunächst durch die den Armencassen gesetzlich resp. herkömmlich zustehenden Einnahmen bestritten. Fast sämtliche Armencassen des Kreises besitzen Vermögen, welches bei einzelnen gering, bei anderen aber nicht unbedeutend ist; bei 13 Gemeinden bleibt es unter 100 Mk., bei 26 zwischen 100 und 500 Mk., bei 18 zwischen 500 und 1000 Mk., bei 7 zwischen 1000 und 2000 Mk., bei 2 zwischen 2000 und 5000 Mk. und bei einer über 5000 Mk. Allgemein haben die Ortsarmencassen noch eine Einnahme durch die Hundesteuer. Für den Kreiscommunalverband Riddagshausen-Vechelde ist dieselbe durch das vom Herzoglichen Staatsministerium unterm 30. November 1875 genehmigte und am 13. December 1875 publicirte Kreisstatut eingeführt, für den Kreiscommunalverband Thedinghausen durch ein gleiches Statut, welches durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 5. November 1880 genehmigt und unterm 11. desselben Monats veröffentlicht ist; die Steuer ist bei beiden der Ortsarmencasse der Gemeinde des Hundeeigenthümers zugewiesen und beträgt 2 Mk. pro Hund mit Steigerung für mehrere Hunde eines Besitzers. Sofern diese Aufkünfte zur Deckung der nothwendigen Ausgaben der Armencasse nicht ausreichen — welches Ausreichen übrigens nur bei 34 Gemeinden der Fall ist — wird der Rest durch einen Zuschuss aus der Gemeindecasse gedeckt; eine Aufbringung des Restes durch freiwillige Beträge, wie sie in der Landgemeindeordnung facultativ zugelassen, findet nirgends statt.

##### bb. Der Kreis Wolfenbüttel.

Die öffentliche Armenpflege im Allgemeinen wird durch die Armendeputationen nach Maassgabe der diesen in der Landgemeindeordnung zugewiesenen Functionen besorgt, die Ausführung im Einzelnen und wohl die Hauptthätigkeit liegt dem Gemeindevorsteher ob, welcher dabei als Repräsentant der Armendeputation auftritt.

Die Unterstützungen werden theils in Geld, theils in Naturalien gewährt. Die Geldunterstützungen sind regelmässige und ausserordentliche; die regelmässigen werden in sehr verschiedenen Beträgen zugebilligt, zu jährlich 12, 18, 24, 30, 36, 40, 48, 52, 72, 104, 156 Mk.; die Auszahlung erfolgt wöchentlich, monatlich, vierteljährlich; die ausserordentlichen Unterstützungen richten sich nach den Verhältnissen des einzelnen Falles und sind gleichfalls



sehr verschieden. Als Naturalunterstützungen kommen vor die Abgabe von Lebensmitteln, von Holz aus den Gemeindeforsten, von Torf, wo solcher im Gemeindebezirke oder in der Nähe desselben gewonnen wird, etc. Auch wird in einzelnen Gemeinden Land in kleinen Parzellen zu ermässigtem Pachtpreise oder auch ganz frei an Arme abgegeben. Fast sämtliche Gemeinden des Kreises sind mit Armenhäusern versehen; die Wohnungen in denselben werden den Bedürftigen regelmässig vollständig unentgeltlich überwiesen, theilweise erheben die Gemeinden auch ein geringes Miethgeld; sofern Platz vorhanden, findet auch wohl ein Vermiethen zu vollem Miethpreise an Nichtbedürftige, namentlich an niedere Gemeindebeamte statt.

Vermögen besitzen die Armencassen von etwas über einem Drittel der Gemeinden, nämlich 38; die Grösse desselben ist sehr verschieden, bei 2 beträgt es unter 100 Mk., bei 25 von 100 bis 500 Mk., bei 7 von 500 bis 1000 Mk., bei 3 von 1000 bis 2000 Mk. und bei einer 2000 bis 5000 Mk. Eine allgemeine Hundesteuer zum Besten der Ortsarmencassen ist durch Kreisstatut nicht eingeführt worden, nur 10 Gemeinden, nämlich Bornum, Dettum, Gross-Biewende, Gross-Stöckheim, Thiede, Schliestedt, Blekenstedt, Oelber am weissen Wege, Neustadt und Oker erheben eine solche auf Grund Gemeindestatuts und vereinnahmen den Ertrag in der Armencasse. Die auf Grund gesetzlicher Bestimmung oder herkömmlich in die Armencasse fliessenden Einnahmen reichen nur bei etwa  $\frac{1}{5}$  der Gemeinden (20 im Jahre 1884) zur gänzlichen Bestreitung der Kosten der öffentlichen Armenpflege aus; in  $\frac{4}{5}$  ist ein Mehrerforderniss zu decken; letzteres geschieht durchweg durch Zahlung eines Zuschusses aus der Gemeindecasse in die Armencasse; eine Deckung durch freiwillige Beiträge kommt nicht vor.

#### cc. Der Kreis Helmstedt.

Im Kreise Helmstedt sind wiederum die Armendeputationen der Landgemeindeordnung von nur geringer Bedeutung geblieben; in den meisten Fällen besorgt der Gemeinderath direct die öffentliche Armenpflege, während die Ausführung und Handhabung im Einzelnen lediglich dem Gemeindevorsteher obliegt.

Bezüglich der Art der Unterstützungen zeigt sich innerhalb des Kreises wiederum eine Verschiedenheit; in dem südlichen Theile desselben, namentlich den Amtsgerichtsbezirken Schöningen, Königslutter und Helmstedt, herrschen die Geldunterstützungen vor und bilden fast die ausschliessliche Armenunterstützung, während im nördlichen Theile des Kreises, den Amtsgerichtsbezirken Vorsfelde und Calvörde, die Naturalunterstützungen die Hauptsache bilden, Geldunterstützungen daneben jedoch auch gewährt werden. Die Geldunterstützungen sind theils regelmässige, theils ausserordentliche; die regelmässigen werden meist wöchentlich ausgezahlt, seltener monatlich; sie wechseln zwischen 50 Pfg. und 1 Mk. die Woche; die Höhe der ausserordentlichen Geldunterstützungen ist je nach dem vorhandenen Bedürfniss verschieden. Die Naturalunterstützungen bestehen wesentlich in Nahrungsmitteln der verschiedensten Art, auch in Brennmaterial; Landabgabe an Bedürftige findet nicht statt. Armenhäuser sind nicht so durchweg wie in den vorher behandelten Kreisen vorhanden; sie

fehlen in 19 Gemeinden, nämlich Marienthal, Ingeleben-Reinsdorf, Wobbeck, Alversdorf, Dobbeln, Hohnsleben, Langeleben, Lauingen, Schickelsheim, Büstedt, Neuhaus, Rühren, Gross-Sisbeck, Tiddische, Wendschott, Berenbrok, Elsebeck und Dorst. Die Wohnungen in den Armenhäusern werden an Bedürftige stets ohne Forderung eines Entgelds gegeben; sofern nach Aufnahme der Bedürftigen noch Raum vorhanden, findet Vermiethung gegen Miethgeld statt; stellenweise wird auch dem Gemeindediener eine Wohnung im Armenhause eingeräumt. Neun Gemeinden, Oberlutter, Stift Königslutter, Lelm, Süplingen, Beierstedt, Esbeck, Offleben, Calvörde und Uthmöden haben in ihrem Armenhause ein resp. mehrere Krankenzimmer eingerichtet; dieselben sind heizbar und mit Betten und sonstiger entsprechender Einrichtung versehen.

Ein eigenes Vermögen besitzen nur die Armencassen von zwanzig Gemeinden; dasselbe beträgt bei einer unter 100 Mk., bei acht zwischen 100 und 500 Mk., bei fernerer acht zwischen 500 und 1000 Mk. und bei drei zwischen 1000 und 2000 Mk. Eine allgemeine auf Kreisstatut beruhende Hundesteuer existirt nicht, nur fünf Gemeinden, Beierstedt, Süplingen, Bahrdorf, Grafhorst und Velpke haben eine solche durch Ortsstatut eingeführt. Das Deficit der Armencasse wird stets durch einen Zuschuss der Gemeindecasse gedeckt, nirgends durch Aufbringung freiwilliger Beiträge; in sechs- und zwanzig Gemeinden findet sich kein Deficit und ist mithin ein Zuschuss aus der Gemeindecasse nicht erforderlich.

#### dd. Der Kreis Gandersheim.

Nur in den grösseren Landgemeinden des Kreises und zwar in Bodenburg, Delligsen, Greene, Wenzeln, Astfeld, Hahausen, Langelsheim, Lutter a. Bbe., Schlewecke, Volkersheim und Wolfshagen sind Armendeputationen erwählt und leiten und besorgen nach den Bestimmungen der Landgemeindeordnung das öffentliche Armenwesen; in den übrigen Gemeinden geschieht solches lediglich durch den Gemeindevorsteher.

Die Unterstützungen sind in der Hauptsache Geldunterstützungen und zwar regelmässige und ausserordentliche; die regelmässigen werden theils wöchentlich, theils monatlich in Beträgen von 25 Pfg. bis 1 Mk. pro Woche gezahlt; für die ausserordentlichen fehlt ein bestimmter Satz. Daneben giebt es, wenn auch in geringerem Umfange auch Naturalunterstützungen, namentlich an Nahrungsmitteln; Brodvertheilung findet sich seltener; dahingegen kommt in einzelnen Gemeinden das Reihessen Bedürftiger, besonders alter und gebrechlicher Personen vor. Vereinzelt wird auch Land pachtfrei an Bedürftige abgegeben. Sämmtliche Gemeinden mit Ausnahme von Hallensen und Voldagsen sind mit einem bez. mehreren Armenhäusern versehen. Die Wohnungen in denselben werden in der Regel frei gewährt, stellenweise auch gegen ein geringes Miethgeld, welches auch von den unterstützungsbedürftigen Armen erhoben wird. In seltenen Fällen haben niedere Gemeindebeamte freie Wohnung im Armenhause. Die Gemeinden Bodenstein, Greene und Lutter a. Bbe. haben in ihren Armenhäusern Krankenstuben für Aufnahme Kranker reservirt und mit entsprechender Einrichtung versehen.



In neunzehn Gemeinden sind die Armencassen mit eigenem Vermögen ausgestattet; in zwei beträgt dieses unter 100 Mk., in elf zwischen 100 und 500 Mk., in einer zwischen 500 und 1000 Mk., in zwei zwischen 1000 und 2000 Mk., in zwei zwischen 2000 und 5000 Mk. und in einer über 5000 Mk. Eine Hundesteuer — von 3 Mk. pro Hund ohne Steigerung für mehrere Hunde desselben Besitzers — fliesst in die Ortsarmencassen sämtlicher Gemeinden; es beruht dieses auf Statuten, welche schon vor Einführung der neuen Kreisordnung für alle Amtsbezirke des Kreises zu gleicher Zeit und in übereinstimmender Weise erlassen und mit dem 1. Januar 1867 in Kraft getreten sind. Die durch die Armenpflege bedingten Ausgaben werden in achtzehn Gemeinden lediglich durch die gesetzlichen und herkömmlichen Einnahmen der Armencasse gedeckt; für die übrigen stellt sich ein Deficit heraus und wird dasselbe durchweg vermittelt eines Zuschusses aus der Gemeindecasse ausgeglichen; eine Aufbringung freiwilliger Beiträge zu diesem Zwecke geschieht in keiner Gemeinde.

#### ee. Der Kreis Holzminden.

Armendputationen nach Maassgabe der Bestimmungen der Landgemeindeordnung sind zwar, namentlich auf Grund einer im Jahre 1885 erlassenen bezüglich generellen Verfügung der Herzoglichen Kreisdirection, in sämtlichen Gemeinden des Kreises gebildet worden, eine erhebliche materielle Bedeutung kann derselben jedoch nicht beigelegt werden, thatsächlich hat auch hier fast durchweg der Gemeindevorsteher das Armenwesen in der Hand.

Die Unterstützungen sind regelmässige und ausserordentliche. Die regelmässigen werden theils in Geld, theils in Naturalien verabfolgt; die Geldunterstützungen betragen durchschnittlich etwa 24—30 Mk. jährlich, die Naturalunterstützung besteht namentlich in der Lieferung von Brod und in dem Reicheessen, welches sich noch vielfach im Kreise findet. Die Auszahlung der regelmässigen Unterstützungen geschieht wöchentlich und monatlich, seltener vierteljährlich. Die ausserordentlichen Unterstützungen bestehen fast durchweg in Geld und werden je nach den Verhältnissen des einzelnen Falls verschieden bemessen; die Verwilligung eines die Summe von 3 Mk. übersteigenden Betrages findet wohl nur ausnahmsweise statt. Vereinzelt wird Bedürftigen auch Land frei oder gegen ein geringes Pachtgeld zur Nutzung gegeben. Bis auf wenige Ausnahmen sind sämtliche Gemeinden des Kreises mit Armenhäusern versehen; alle diese Armenhäuser sind Anfang der siebziger Jahre durch die Kreisorgane einer sorgfältigen örtlichen Prüfung unterzogen und in Folge dessen, soweit solches erforderlich, ausgebessert und entsprechend in Stand gesetzt; in einer Reihe von Gemeinden hat ein Neubau stattgefunden. Die Wohnungen in Armenhäusern werden regelmässig vollkommen frei den Bedürftigen überwiesen; verschiedentlich erheben jedoch die Gemeinden auch ein geringes Miethgeld; sofern überflüssiger Raum vorhanden, was namentlich bei den in neuerer Zeit gebauten Armenhäusern der Fall ist, findet auch ein ordentliches Vermiethen an Nichtbedürftige statt; Gemeindediener oder sonstige Gemeindebeamte erhalten keine Wohnung im Armenhause. Zehn Gemeinden, nämlich Wangelnstedt, Grave, Bisperode, Fürstenberg, Hellenthal, Bessingen, Altendorf,

Derenthal, Linse und Coppengrave haben eigene abgesondert zugängliche Krankenstuben in ihren Armenhäusern hergestellt und entsprechend eingerichtet; in fünf weiteren Gemeinden steht eine gleiche Einrichtung in Aussicht.

Ein eigenes Vermögen besitzen die Armencassen von vierzehn Gemeinden, der Betrag desselben bleibt bei zwei unter 100 Mk., bei sieben zwischen 100 und 500 Mk., bei drei zwischen 500 und 1000 Mk. und bei je einer zwischen 1000 und 2000 Mk. und über 5000 Mk. Nach einem Kreisstatut, welches durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 29. August 1879 genehmigt und unterm 27. November 1879 publicirt worden ist, wird in sämtlichen Landgemeinden zum Besten der Ortsarmencasse eine Hundesteuer von 3 Mk. pro Hund, ohne Steigerung für mehrere Hunde desselben Besitzers, erhoben. Die gesetzlichen und herkömmlichen Einnahmen der Armencasse reichen in sieben Gemeinden zur Bestreitung der gesamten Ausgaben hin; in den übrigen Gemeinden wird das Mehrerforderniss durch einen Zuschuss der Gemeindecasse zur Armencasse gedeckt; eine Aufbringung desselben durch freiwillige Beiträge findet nicht statt.

#### ff. Der Kreis Blankenburg.

Im Kreise Blankenburg fungiren die Armendputationen nach den Vorschriften der Landgemeindeordnung; sie beschliessen in der Regel über Verwilligung oder Entziehung der Unterstützungen und besorgen die Armenpflege im Allgemeinen unter Mitwirkung des Gemeindevorstehers und des Gemeinderaths.

Die Unterstützungen erfolgen theils in Geld, theils in Naturalien, und theils als regelmässige, theils als ausserordentliche. Die regelmässigen fortlaufenden Unterstützungen werden wöchentlich, monatlich oder auch vierteljährlich ausbezahlt; die Geldunterstützungen belaufen sich etwa durchschnittlich auf 40 Mark jährlich. Die Naturalunterstützungen bestehen wesentlich in Brod, welches vielfach wöchentlich vertheilt wird; daneben auch in Brennmaterial und freier Wohnung. Es wird auch oft ein Zuschuss zur Hausmiethe gewährt. Land wird an Arme zur Nutzung nicht gegeben. Die ausserordentlichen Unterstützungen werden stets besonders verwilligt und bemessen, ihre Höhe ist nach den jeweiligen Umständen verschieden. In der Mehrzahl der Gemeinden sind Armenhäuser vorhanden; die Wohnungen in denselben werden stets unentgeltlich lediglich an Arme abgegeben; Gemeindebeamte erhalten keine Wohnung. Die Armenhäuser sind meist überfüllt. Vorrichtungen für Aufnahme Kranker sind nirgends getroffen.

Vermögen besitzen nur wenige Armencassen, so die der Gemeinden Börnecke, Timmenrode, Heimbürg, Hüttenrode und Michaelstein; dasselbe ist durchweg von geringem Belang, nur bei Börnecke ist es von einiger Erheblichkeit. Eine Hundesteuer wird allgemein zum Besten der Ortsarmencassen auf Grund eines vom Herzoglichen Staatsministerio unterm 20. November 1880 genehmigten, und am 24. November desselben Jahres publicirten Kreisstatuts erhoben; dieselbe beträgt 3 Mk. pro Hund ohne Steigerung für mehrere Hunde desselben Besitzers. Fast die Hälfte der Gemeinden (insgesamt zehn) bestreitet die Kosten der Armenpflege lediglich durch die den Armen-

cassen gesetzlich oder herkömmlich zustehenden Einnahmen; in den übrigen Gemeinden wird ein dem Mehrerforderniss entsprechender Zuschuss aus der Gemeindecasse in die Armencasse gezahlt; eine Deckung des Mehrerfordernisses durch Aufbringung freiwilliger Beiträge findet nirgends statt.

#### **D. Die kirchlichen Armencassen.**

Nachdem durch die revidirte Städteordnung und die Landgemeindeordnung vom Jahre 1850 die öffentliche Armenpflege von der kirchlichen Armenpflege vollständig getrennt und ganz in den Wirkungskreis der Gemeinde gezogen war, befand sich die kirchliche Armenpflege eine kurze Zeit ohne jedwede Regelung, obwohl die unbedingt erforderliche Neuordnung sofort in Aussicht gestellt wurde. Ein Ministerialrescript vom 3. August 1850 ordnete für die Zwischenzeit an, dass die in der Kirche gesammelten Klingbeutelgelder in derselben Weise wie bisher an die Ortsarmencassen abgeliefert werden sollten und spricht gleichzeitig die Voraussetzung aus, dass die Prediger wie früher in dem Gebiet des öffentlichen Armenwesens auch bei den nach der neuen Gemeindegesetzgebung zu bildenden Armendeputationen thätig bleiben und ihren Einfluss geltend machen könnten und würden. Das Gesetz vom 30. November 1851 Nr. 52, die Errichtung von Kirchenvorständen in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden betr., schafft sodann die erforderliche gesetzliche Neuregelung und weist in seinem § 39 den für die einzelnen Kirchengemeinden neu eingeführten Kirchenvorständen die Verwaltung und Verrechnung der zum Besten der Armen, wie für sonstige kirchliche Zwecke bestimmten Aufkünfte der kirchlichen Sammlungen in jeder Gemeinde, desgleichen der örtlichen kirchlichen milden Stiftungen, wo solche vorhanden sind und die Statuten nicht entgegenstehen, zu, welche nach einer vom Herzogl. Consistorio zu ertheilenden Anweisung zu geschehen hat. Ein Rescript des Herzogl. Staatsministerii vom 13. October 1852 bestimmt hierzu, dass die Aufkünfte der kirchlichen Sammlungen bis zum 1. Juli 1852 in der früheren Weise verwandt und erst von diesem Zeitpunkte an für die Verrechnung und Verwaltung der Kirchenvorstände auf Grund des vorbezeichneten Gesetzes in Anspruch genommen werden sollten, und dass ferner in den Gemeinden, wo sich keine Kirchenvorstände befanden, es hinsichtlich der Verwendung der qu. Gelder bei dem bisherigen Verfahren zu belassen sei. Die Verwaltung des kirchlichen Armenwesens durch die Kirchenvorstände ist demnach in Gemässheit obiger gesetzlicher Bestimmung durch das unter Zustimmung Herzoglichen Staatsministerii erlassene und in der Gesetz- und Verordnungssammlung vom Jahre 1853 unter Nr. 3 veröffentlichte Ausschreiben des Herzogl. Consistorii an die Kirchenvisitatoren vom 12. Januar 1853 in folgender Weise geordnet worden: In die kirchlichen Armencassen fliessen, abgesehen von den Zinsen der Kapitalien derselben, die Aufkünfte von Beckengeldern beim öffentlichen Gottesdienst, soweit solche für die Armen bestimmt sind und darüber nicht etwa zu Gunsten einer anderen Casse Verfügung getroffen worden, die bei Vornahme kirchlicher Handlungen als Copulationen, Taufen, Confirmationen etc. erfolgenden Beiträge für die Armen, die sonstigen für Wohlthätigkeitszwecke den Kirchenvor-

ständen anvertrauten Gaben und die Erträgnisse der mit Genehmigung der zuständigen Behörden veranstalteten ausserordentlichen Sammlungen; sofern die Beckengelder ganz oder theilweise in die Kirchencasse geflossen sind, soll es vorläufig hierbei sein Bewenden haben; wegen Feststellung und Verrechnung der Einnahmen haben die Kirchenvorstände das Erforderliche anzuordnen; über die Verwendung der Armengelder, bei der es sich nicht allein um Abhülfe äusserer Nothstände, sondern auch um Erreichung höherer seelsorglicher Zwecke handelt, haben die Kirchenvorstände zu beschliessen, dabei aber thunlichst im Einvernehmen mit den Ortsarmenbehörden zu handeln; die Rechnung der kirchlichen Armencasse hat in der Regel der Kirchenrechnungsführer, eventuell ein anderes Mitglied des Kirchenvorstandes zu führen, der Kirchenvorstand abzunehmen; die Aufsicht über die kirchliche Armenverwaltung führen die Kirchenvisitatoren. Dass auch die bei kirchlichen Handlungen wie Taufe, Copulation pp. in Privathäusern herkömmlich erhobenen Beiträge für die Armen in gleicher Weise der kirchlichen Armencasse zufließen, erklären die Consistorialrescripte vom 12. März 1853 und vom 19. August 1865. Unmittelbar nach der Neuorganisation gingen von einer Reihe von Predigern Anträge auf Vereinigung der kirchlichen Armencasse mit der Ortsarmencasse, meist begründet durch die geringen Einnahmen der kirchlichen Armencassen, ein, welche jedoch stets vom Herzoglichen Consistorio abgelehnt wurden. Eine von der allgemeinen abweichende Ordnung ist nur in zwei Fällen eingeführt. Einmal ist nämlich mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Amte Thedinghausen die Verwaltung der Kirchspielarmencassen von Thedinghausen und Lunsen auf übereinstimmenden Vorschlag Herzoglichen Consistorii und Herzoglicher Kreisdirection Braunschweig durch Rescript Herzoglichen Staatsministerii vom 16. September 1856 dahin geordnet, dass die Rechnungsführung den betr. Predigern obliege, die Revision und Abnahme der Rechnungen aber von der Herzoglichen Kreisdirection Braunschweig besorgt, und den Kirchenvorständen nur die Listen der regelmässigen Unterstützungen aus den Cassen zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden sollen; diese Verwaltung, welche sich noch als bewährt erfunden, ist bis jetzt beibehalten und eine Abänderung vom Herzoglichen Consistorio noch unterm 17. März 1886 abgelehnt worden. Es ist auf diese Weise im Amtsgerichtsbezirke Thedinghausen der frühere Zustand der Vereinigung der weltlichen und der kirchlichen Armenpflege in gewissem Maasse beibehalten, indem die kirchlichen Armencassen der Kirchspiele Thedinghausen und Lunsen zum Theil auch die Functionen der Gemeindearmencassen übernehmen und erfüllen und auch jetzt noch erfüllen. Ein fernerer ähnlicher Ausnahmezustand ist für die Gemeinde Destedt geschaffen. Zunächst wurde durch die Rescripte Herzoglicher Kreisdirection Braunschweig vom 25. März 1858 und Herzoglichen Consistorii vom 13. April 1858 genehmigt, dass die dort bestehende kirchliche Armencasse, wie hergebracht, gemeinschaftlich mit der Gemeindearmencasse durch den Kirchenvorstand verwaltet werde, und dass die Superrevision der Rechnungen nicht nur durch die geistlichen Behörden, sondern auch durch die Herzogliche Kreisdirection Braunschweig erfol-

gen solle. Dieses factische Verhältniss hat eine gesetzliche Bestätigung durch § 5 des Gesetzes vom 18. November 1863 Nr. 39, die Aufhebung des zwischen den Gütern und Gemeinden Destedt und Cremlingen bisher bestandenen Gemeindeverbandes und die Organisation der Gemeindeverwaltungen in den Gutsgemeinden Destedt und Cremlingen betr., erhalten, welcher bestimmt, dass die Armenpflege in dem Gutsgemeindebezirke Destedt und in der Gemeinde Destedt bis auf weiteres gemeinschaftlich bleiben, und die Verwaltung von einem gemeinschaftlichen, aus dem Vorsteher des Gutsgemeindebezirkes Destedt, dem Prediger und dem Vorsteher der Gemeinde Destedt bestehenden Armencollegium, auf welches die Verwaltung der seitherigen Armencasse von Destedt übergeht, geführt werden solle. Der Ortsprediger führt den Vorsitz in diesem Armencollegium und hat gleichzeitig die Rechnungsführung; die Superrevision der Rechnungen erfolgt durch Herzogliches Consistorium und Herzogliche Kreisdirection Braunschweig nach einer zwischen diesen beiden Behörden im Jahre 1881 getroffenen Vereinbarung.

### E. Die milden Stiftungen.

Bezüglich der Stiftungen enthalten die rividirte Städteordnung (§ 181) und die Landgemeindeordnung vom Jahre 1850 (§ 125) übereinstimmende Anordnungen. Die Stiftungen sind unter den Schutz der Gemeinde gestellt. Das Vermögen derselben darf nur zu Stiftungszwecken verwendet werden und haben die einzelnen Gemeindegossen darauf keinen Anspruch. Die Verwaltung unterliegt der Aufsicht des Magistrats resp. des Gemeinderaths, so weit darüber nicht durch Statuten, Observanzen und Stiftungsurkunden anderweitige Verfügung getroffen ist. Die Veräusserung von Stiftungsgut wird einer Veräusserung von Gemeindegut gleichgeachtet, wenn nicht Statuten, Observanzen und Stiftungsurkunden andere Bestimmungen getroffen haben. Für die Stadt Braunschweig ist sodann in der Städteordnung (§ 182) noch besonders bestimmt, dass die Rechte, welche derselben nach Statuten Verträgen oder Herkommen in Beziehung auf die städtischen Hospitäler, Armen- und Beguinenhäuser, und das Hospital Beatae Mariae Virginis zustehen, vorbehalten bleiben. Die kirchlichen milden Stiftungen unterliegen, wie schon im vorgehenden Abschnitt hervorgehoben, nach § 39 des Gesetzes über Errichtung der Kirchenvorstände vom 30. November 1851 Nr. 52, sofern nicht Statuten entgegenstehen, der Verwaltung der Kirchenvorstände; die Regelung dieser Verwaltung erfolgt nach dem Consistorialausschreiben vom 12. Januar 1853 Nr. 3 in jedem einzelnen Falle durch Herzogliches Consistorium.

Stiftungen, deren alleiniger oder doch hauptsächlichster Zweck die Unterstützung Hilfsbedürftiger, Nothleidender und Armer ist, hat das Herzogthum Braunschweig in verhältnissmässig reichlicher Anzahl aufzuweisen und sind dieselben zum Theil reich dotirt. Dieselben sind im Nachstehenden in drei Classen zerlegt, nämlich Stiftungen, welche ihrem Zweck und ihrem Umfang nach für das ganze Land Bedeutung haben, und Stiftungen, welche ihren Wirkungskreis nur auf einen Theil des Landes, meist lediglich den Stiftungsort, erstrecken, letztere wiederum geschieden, je

nachdem sie ihren Beneficiaten gleichzeitig ein Asyl gewähren oder nicht.

#### a. Die Stiftungen mit Bedeutung für das ganze Land.

Zu dieser Kategorie sind die folgenden Stiftungen zu rechnen:

##### aa. Das grosse Waisenhaus B. M. V. zu Braunschweig.

Das Hospital Beatae Mariae Virginis ist nach der Urkunde vom Jahre 1245 in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts einem von Bürgerschaft und Rath der Stadt Braunschweig gefassten Beschlusse gemäss als eine allgemeinere und umfassendere Pflegeanstalt für Hilfsbedürftige, deren Zahl mit der durch das Aufblühen der Stadt vermehrten Einwohnerzahl gleichfalls erheblich gewachsen war, errichtet und wegen der bald hervorgetretenen und anerkannten Nützlichkeit und segensreichen Wirksamkeit der Anstalt von Jahr zu Jahr reichlicher mit Mitteln ausgestattet worden. Späteren Versuchen, die reiche Anstalt in ein Kloster umzuwandeln, widersetzte sich der Rath mit Erfolg und bestand dieselbe, mit welcher die Güter des Hospitals St. Leonhard vereinigt wurden, bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ihrem ursprünglichen Zwecke dienend, fort; dann wurden die Gebäude erneuert und zu einem Waisenhause eingerichtet, wie solches jetzt noch fortbesteht.

Zur Zeit werden in der Anstalt 172 arme Waisen und zwar 120 Knaben und 52 Mädchen im Alter von sieben Jahren bis zur Confirmation unentgeltlich erhalten, erzogen und unterrichtet; beim Verlassen der Anstalt werden dieselben vollständig ausgestattet; die einheimischen Knaben, welche ein Handwerk ergreifen, erhalten ausserdem während der Lehrzeit Kleidung, Wasche und freie ärztliche Behandlung, sowie nach Beendigung der Lehrzeit eine nochmalige Ausstattung. Mit der Anstalt ist eine Schule von der Gattung der mittleren Bürgerschulen verbunden, an deren Unterricht auch fremde Kinder gegen Erlegung eines Schulgeldes von 20 Mk. jährlich Theil nehmen können; die Gesamtzahl der Schüler beläuft sich auf 750—800. Bei der zu Ostern jeden Jahres erfolgenden Aufnahme sind vier nicht der Stadt Braunschweig angehörige Landeskinder zu berücksichtigen.

Der Stiftung gehören 297 ha 34 ar Gärten, Aecker, Wiesen und Forsten, welche z. Z. einen Reinertrag von 22000 Mk. gewähren; das Grundkapitalvermögen beträgt 1585000 Mk.; die Gefälle, Zehnten, Meierzinsen etc. beziffern sich auf jährlich etwa 2700 Mk.; eine mit der Anstalt verbundene Druckerei wirft einen Reinertrag von jährlich ca. 20000 Mk. ab. Nach dem Tode des Hochseligen Herzogs Wilhelm erhob die Anstalt gegen die Erben desselben, den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland einen Anspruch wegen des Ritterguts Hedwigsburg, welches durch den Herzog Anton Ulrich im Jahre 1704 zum Fideicommissgute für die männlichen Mitglieder, eventuell die unverheiratheten Prinzessinnen der von ihm und seinem Bruder dem Herzoge Ferdinand Albrecht von Bevern abstammenden Linien bestimmt und für den Fall des Aussterbens derselben dem grossen Waisenhause zugewiesen, im Jahr 1769 jedoch durch Herzog Carl Wilhelm Ferdinand veräussert war, ohne solche Veräusserung aber mit dem Tode des Herzogs Wilhelm als des

Letzten jener Linien der Anstalt angefallen sein würde; auf Grund eines unterm 30. November 1885 abgeschlossenen Vergleichs zahlten die beiden fürstlichen Erben der Anstalt gegen Aufgabe ihrer Ansprüche die Summe von 150 000 Mk.

Die Unterhaltung der Waisenkinder kostet ohne Rücksicht auf das Baucapital und die Aufwendungen für den Schulunterricht, jährlich circa 280 Mk. pro Kopf.

Die Oberleitung wird unter Aufsicht Herzoglichen Staatsministerii von zwei Directoren geführt, von denen nach Artikel 15 des wegen des Stadtguts 1832 zwischen der Landesregierung und der Stadtverwaltung abgeschlossenen Vertrages der eine von der Herzoglichen Landesregierung, der andere vom Magistrate der Stadt Braunschweig gewählt wird; für die specielle Verwaltung ist ein Administrator bestellt; die Erziehung der Waisen liegt einem Inspector ob, welcher zugleich die unmittelbare Leitung der mit der Anstalt verbundenen Schule hat.

#### bb. Das Taubstummeninstitut zu Braunschweig.

Das Taubstummeninstitut ist im Jahre 1830 durch Bürger der Stadt Braunschweig gestiftet worden und hat mit der Zeit einen umfänglicheren Vermögenszuwachs erhalten; es besitzt z. Z. neben einem frei gelegenen Grundstück mit zwei Wohngebäuden ein Capitalvermögen von 136 100 Mk. In der Anstalt werden 40—50 taubstumme Kinder aus dem Herzogthume erzogen und unterrichtet, von denen etwa 40 in derselben auch Wohnung und Kost erhalten. Für Unterricht und Verpflegung werden 180 Mk. pro Jahr gezahlt. Es wirken an der Anstalt fünf Lehrer und eine Handarbeitslehrerin. Die Verwaltung führt ein vom Magistrate bestellter Provisor; die Schule wird von einem technischen Collegium beaufsichtigt. Im Jahre 1885 waren 40 Zöglinge vorhanden; die Unterhaltskosten betragen — excl. Baukosten von 480 Mk. — 24 625 Mk.

#### cc. Das Blinden-Institut zu Braunschweig.

Dieses Institut ist im Jahre 1829 durch den Dr. med. nachherigen Professor Lachmann zu Braunschweig als eine Erziehungs-, Unterrichts- und Beschäftigungsanstalt für jüngere Blinde aus dem Herzogthume gegründet worden. Das Vermögen desselben ist durch spätere Zuwendungen vornehmlich Braunschweiger Bürger nicht unerheblich angewachsen und beläuft sich jetzt auf 249 100 Mk. Ein eigenes Asylgebäude ist z. Z. nicht vorhanden und werden deshalb die Zöglinge (etwa 10—15) der Provinzialständischen Blindenanstalt zu Hannover gegen Zahlung eines Kost- und Erziehungsgeldes von 480 Mk. pro Kopf und Jahr überwiesen. Die Verwaltung führt ein durch den Stadtmagistrat zu bestellender Provisor.

#### dd. Das Rettungshaus bei St. Leonhard zu Braunschweig.

Das Rettungshaus verdankt in der Hauptsache seine Entstehung der unermüdlichen Thätigkeit eines Vereins christlicher Braunschweiger Frauen. Es wurde im Jahre 1852 mit geringen Mitteln, welche durch gewisse Beisteuern Einzelner und Sammlungen aufgebracht waren, in kleinem Umfange in einem auf dem Giersberge zu Braunschweig gemietheten Gebäude unter Aufnahme von drei Kindern, deren Zahl in demselben Jahre noch auf sechs

stieg, eröffnet. Im Jahre 1853 wurde jedoch bereits das jetzige, 14 Morgen mit 5 Gebäuden haltende Grundstück bei St. Leonhard angekauft und für die Anstalt eingerichtet. Die Anstalt ist dann mit der Zeit wesentlich erweitert. Ihren im Jahre 1853 erlassenen Statuten nach ist sie zur Aufnahme sittlicher verwahrloster Kinder bestimmt und nach demselben Grundsatz wie das Rauhe Haus zu Horn bei Hamburg errichtet. Die Kinder verbleiben in der Anstalt bis zur Confirmation, ausnahmsweise auch wohl länger. Die dem Rettungshause anvertrauten Kinder werden demselben mit völligem Ausschlusse jeder äusseren Einmischung und mit Uebertragung aller derjenigen Befugnisse, welche in der väterlichen Gewalt begründet sind, zur Erziehung übergeben, wogegen andererseits von der Anstalt die entsprechenden Pflichten für die Dauer des Aufenthaltes übernommen werden. Die Aufnahme geschieht gegen Erlegung eines den Umständen entsprechenden Kostgeldes auf Antrag der Eltern, Vormünder pp., mit welchen darüber eine schriftliche Vereinbarung geschlossen wird. An der Spitze steht ein Vorstand z. Z. aus sieben Mitgliedern und ein Frauencomité aus sechs Mitgliedern. Dem Vorstande liegt die Vertretung und Verwaltung der Anstalt ob. Die unmittelbare Verwaltung besorgt ein Hausvater. Die Anstalt besitzt z. Z. ein Vermögen von 63 300 Mk. in Capitalien und 3 ha 6 ar Gärten und Wiesen. Die Unterhaltungskosten, welche sich im Jahre 1885/86 auf insgesamt 17 898 Mk. beliefen, werden aus den Erträgen dieses Vermögens, den Verpflegungsgeldern und durch freiwillige Beiträge gedeckt; auch staats- und stadtseitig wird die Anstalt subventionirt. Mit der Anstalt ist ein Kinderhospital zur Pflege kranker, auch siecher Kinder der mittellosen Volksclasse verbunden. Im Jahre 1885/86 war der durchschnittliche Präsenzstand der Kinder des Hauses 62,5; die Knabenfamilie bestand aus 21 Knaben, die erste Mädchenfamilie aus 21 Mädchen, die zweite aus 9; im Kinderhospital wurden 28 Kinder verpflegt. Im Ganzen sind 22 812 Verpflegungstage verrechnet.

#### ee. Das Krankenhaus der Diakonissenanstalt Marienstift zu Braunschweig.

Die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt Marienstift zu Braunschweig ist im Jahre 1869 vom Vaterländischen Frauenvereine daselbst gegründet, von letzterem aber im Jahre 1880 abgezweigt und auf Grund eines durch höchstes Rescript vom 27. Februar 1881 bestätigten Statuts zu einer selbständigen Stiftung gemacht worden, welcher durch das gleiche Rescript die Rechte einer Corporation und milden Stiftung verliehen sind. Zweck der Stiftung ist lutherische Christinnen zum Diakonissenamte im apostolischen Sinne auszubilden und dieselben zum Besten des Landes und im Dienste seiner Kirche zu verwenden; die nächste Aufgabe besteht in der Pflege der Armen, Kranken und Kinder, ohne damit andere Liebeszwecke auszuschliessen; im Falle eines Krieges hat das Marienstift, soweit es eine Krankenanstalt ist und soweit es die Erfüllung seiner übrigen Zwecke gestattet, mit seinem ganzen Apparate für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu dienen, mindestens aber, und zwar solange als es von dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins für erforderlich erachtet wird,

zwanzig Betten zur Verpflegung erkrankter Krieger zur Verfügung zu stellen und die Verpflegung der letzteren durch Diakonissen zu übernehmen. — Mit den durch milde Gaben und milde Sammlungen aufgebrachten nicht sehr bedeutenden Mitteln wurde 1869 eine Krankenanstalt auf einem zu diesem Zwecke angekauften Grundstück an der Wolfenbüttlerstrasse im mässigen Umfange errichtet, in Folge des Krieges 1870/71 jedoch sofort durch Bau einer Baracke wesentlich erweitert. Trotzdem stellten sich bei der stetig steigenden Inanspruchnahme der Anstalt die Räumlichkeiten derselben bald als unzulänglich heraus und wurde deshalb unmittelbar nach dem Selbständigwerden der Stiftung ein Neubau in Aussicht genommen und auch in den Jahren 1882/84 auf einem neu angekauften grösseren Grundstück an der Helmstedterstrasse mit einem Kostenaufwande von circa 180 000 Mk. incl. Grunderwerb ausgeführt. Das neue Krankenhaus ist mit 60 Krankenbetten eingerichtet und im Uebrigen mit vollständigem Apparat versehen. Die alten Anstaltsgebäude sind im Besitz der Stiftung geblieben und zu einem Siechenhaus »Bethanien« umgewandelt, in welchem altersschwache und sieche Personen gegen mässige Vergütung Aufnahme finden; für 30 derselben ist Raum vorhanden. Die Leitung und Verwaltung der Anstalt, sowie die rechtliche Vertretung derselben liegt einem Vorstande aus neun Mitgliedern und zwar vier weiblichen und fünf männlichen ob, zu welchen der Anstaltsgeistliche und die Oberin als solche gehören; die Oberaufsicht führt das Herzogliche Consistorium. Die Krankenanstalt wird in technischer Beziehung von dem Anstaltsarzte geleitet und steht unter Aufsicht des Herzoglichen Ober-Sanitäts-Collegiums und der Herzoglichen Kreisdirection Braunschweig; in derselben werden Kranke ohne Unterschied der Religion im Sinne christlicher Barmherzigkeit verpflegt; über die Aufnahme entscheidet in medicinischer Hinsicht der Arzt, rücksichtlich des verfügbaren Raumes die Oberin. Seit 1883 ist in der Anstalt ein ständiger Assistenzarzt angestellt. Die Kosten der Anstalt, deren jährlicher Etat sich auf circa 60 000 Mk. beläuft, werden von den Erträgen aus dem Vermögen der Stiftung, den Verpflegungs- und Krankengeldern, den Zuschüssen des Staats und einiger Vereine und den festen Beiträgen und Liebesgaben bestritten. — In dem Krankenhause haben im Jahre 1885 393 Kranke Aufnahme gefunden und zwar 199 männliche und 194 weibliche; die Zahl der Verpflegungstage betrug für männliche Kranke 8465, für weibliche 9065, insgesamt 17 530; ausserdem sind 112 Leidende ambulatorisch behandelt. Im Siechenhause war Ende des Jahres 1885 ein Bestand von 22 Pflinglingen, darunter 1 männlicher und 21 weibliche; die Zahl der Verpflegungstage belief sich im Jahre 1885 auf 7535.

#### ff. Das Herzog Wilhelm-Asyl zu Braunschweig.

Die Stiftung ist zur Erinnerung an die am 25. April 1881 begangene Jubiläumsfeier der fünfzigjährigen Regierung des Herzogs Wilhelm demselben von der Landesversammlung in Vertretung des Landes dargebracht worden und hat auf Grund der in der Gesetz- und Verordnungsammlung vom Jahre 1882 unter Nr. 27 publicirten Statuten die landesherrliche Bestätigung unterm 28. Juni 1882 gefunden. Sie hat den Zweck einer Versorgungs- und Be-

schäftigungsanstalt für erwachsene Blinde des Herzogthums. Die aufzunehmenden Pflinglinge müssen die Braunschweigische Staatsangehörigkeit besitzen, in unbescholtenem Rufe stehen, das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und ausser Stande sein, durch eigene Arbeit den nöthigen Lebensunterhalt zu erwerben oder doch ein geeignetes Unterkommen zu finden. Zu den Unterhaltungskosten ist ein jährlicher Zuschuss, welcher den Betrag von 150 Mk. pro Jahr nicht übersteigen soll, zu leisten. Die Stiftung wird unter Oberaufsicht des Herzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, von einem Directorium geleitet, welches aus einem Regierungscommissar und einem Deputirten des Magistrats der Stadt Braunschweig besteht; die unmittelbare Verwaltung besorgt ein von der Oberaufsichtsbehörde ernannter Provisor. Mit einem Kostenaufwande von 134 300 Mk. ist bis zum October 1884 ein Asylgebäude, welches für 30 männliche und 20 weibliche Blinde in zwei vollständig von einander getrennten Abtheilungen Raum bietet, errichtet und mit November 1884 die Stiftung eröffnet. Bis Ende 1885 hatten 16 Blinde Aufnahme gefunden; der Kostenaufwand betrug 7534 Mk. Die Stiftung besitzt ein Grundcapitalvermögen von 92 000 Mk.; ausserdem sind ihr erhebliche Einkünfte aus dem Vermögen der übrigen bestehenden Blinden-Stiftungen zugewiesen.

#### gg. Die Idiotenanstalt »Neu-Erkerode« bei Braunschweig.

Die Anstalt ist in den Jahren 1867/68 durch milde Beiträge der Landeseinwohner im Wesentlichen durch die Thätigkeit des derzeitigen Pastors Stutzer zu Erkerode, welcher gleichzeitig der erste Leiter und Vorsteher der Anstalt war, gegründet worden und hat durch das Höchste Rescript vom 23. November 1870 unter Genehmigung der aufgestellten Statuten die Rechte milder Stiftungen erhalten. Zweck der Anstalt ist Schwachsinnige oder Blödsinnige aufzunehmen und dieselben durch angemessene körperliche Pflege, sittlich-religiöse Erziehung, Unterricht und geordnete Beschäftigung nach Möglichkeit zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. Aufnahme finden in erster Linie nur solche, welche die Braunschweigische Staatsangehörigkeit oder wenigstens den Unterstützungswohnsitz im Herzogthum haben; andere Personen nur widerruflich und sofern Raum vorhanden ist. Das ursprünglich 10 000 Thlr. betragende und wesentlich in Grundbesitz nebst Gebäuden bestehende Stiftungsvermögen ist durch Ankäufe, Erweiterung der Anstalt pp. noch erheblich vermehrt worden; es umfasst jetzt ein Areal von 14 Morgen mit einem grösseren Complex von Gebäuden, auf welchen allerdings circa 55 000 Mk. Schulden ruhen. Die Unterhaltungskosten der Anstalt, deren jährlicher Etat sich etwa auf 60—70 000 Mk. beläuft, werden aus den Kost- und Pflegegeldern, den Erträgen des Anstaltsvermögens, dem Erlös aus der Arbeit der Pflinglinge, aus Liebesgaben und Collecten bestritten. Vom Staat ist die Anstalt wesentlich subventionirt worden, so zu Folge der Landtagsabschiede vom 28. September 1871, Nr. 64, Art. 3, Nr. 12 und vom 10. September 1876, Nr. 86, Art. 4, Nr. 19 mit je 60 000 Mk. und zu Folge des Landtagsabschieds vom 18. Juni 1880, Nr. 16, Art. 3 resp. Anlage C., Nr. 15 mit 30 000 Mk., abgesehen von fast jährlich wiederkehrenden geringen Unter-



stützungen aus dem Fonds für gemeinnützige Anlagen pp. Für die aufzunehmenden Pfleglinge ist ein Einkaufsgeld, dessen Zinsen in die Anstaltscasse fliessen, während es selbst zum Stammvermögen geschlagen wird, oder ein Kost- und Pflegegeld zu zahlen; das letztere beträgt z. Z. für Braunschweiger 300—450 Mk., für Auswärtige 450—600 Mk., für Pfleglinge, die aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, 275 Mk. jährlich. Die Zahl der Pfleglinge, welche schon im Jahre 1876 auf über 100 gestiegen war, hat sich seitdem noch stetig vermehrt und beläuft sich z. Z. auf 170—180. Der baare Aufwand der Anstalt für den Zögling verrechnet sich etwa auf 200 Mk. jährlich, bei in Anspruchnahme des ganzen Anstaltsapparates auf 400 Mk. Die Leitung und Verwaltung besorgt ein Verwaltungsrath als controlirendes, und ein Vorsteher als geschäfts- und ausführendes Organ. Der Verwaltungsrath besteht ausser dem Vorsteher, welcher ihm ohne Weiteres angehört, aus mindestens zehn Mitgliedern; der jedesmalige Superintendent der Diocese, zu welcher Neu-Erkerode gehört und der jedesmalige Pastor zu Sickinge sind ständige Mitglieder; im übrigen geschieht die Ergänzung durch Cooptation. Dem vom Verwaltungsrathe zu wählenden Vorsteher liegt die Verwaltung, Vertretung und specielle Beaufsichtigung der Anstalt nach Maassgabe der Anstaltsstatuten und Regulative, sowie der Beschlüsse und Anordnungen des Verwaltungsraths beziehungsweise der Aufsichtsbehörde ob. Die allgemeine staatliche Aufsicht über die Anstalt und deren Verwaltung wird durch die Herzogliche Kreisdirection Braunschweig ausgeübt.

#### hh. Das Krankenhaus zu Kloster St. Marienberg bei Helmstedt.

Das jetzige Krankenhaus zu Kloster St. Marienberg hat sich aus einem Privatspital, welches die Frau Domina Charlotte von Veltheim im Jahre 1869 in den alten Gebäuden des Klosters St. Marienberg zunächst in beschränkterem Umfange errichtete, entwickelt. Im Jahre 1873 schloss die Domina von Veltheim mit dem Stadtmagistrate zu Helmstedt unter Bestätigung der Kreisversammlung des Kreiscommunalverbandes Helmstedt einen Vertrag, zu Folge dessen die Domina einen weiteren Ausbau ihres Spitals mit einem Kostenaufwande von circa 18 000 Mk. vornehmen, solchen mit einer Einrichtung für 20—24 Betten versehen liess, und sich zur Aufnahme aller ihr vom Stadtmagistrate überwiesenen Kranken aus der Stadt oder aus dem Amtsbezirke Helmstedt mit Ausnahme der Syphilis- und Krätzekranken gegen Zahlung eines jährlichen Unterhaltungskostenzuschusses von 2100 Mk. und eines Verpflegungssatzes von 1 Mk. pro Tag und Kopf jedes Kranken seitens der Stadt verpflichtete. Bei den stetig steigenden Anforderungen machte sich in den achtziger Jahren wiederum das Bedürfniss einer Erweiterung geltend und wurde im Jahre 1884 ein vollständiger Neubau an der Nordseite des Marienberges mit einem Kostenaufwande von ca. 128 000 Mk. aufgeführt. Zu den Baukosten waren 15 444 Mk. durch freiwillige Beiträge aus der Stadt Helmstedt und Umgegend aufgebracht, die Herzogliche Landesregierung leistete einen Zuschuss von 27 500 Mk., die Frau Domina von Veltheim nebst einer Anverwandten spendeten 13 000 Mk.; der als Arzt schon lange an der Anstalt thätige Dr. Walkhoff

stattete dieselbe mit den zu den Operationen nöthigen Instrumenten und Apparaten im Gesamtwerthe von 10 000 Mk. aus. Durch Beschluss des Kreisausschusses für den Kreiscommunalverband Helmstedt vom 20. April 1886 wurden dem Krankenhause 10 000 Mk. unter dem Vorbehalte überwiesen, dass demselben die Rechte milder Stiftungen erwirkt würden. Auf Grund eines Statuts vom 14. September 1886 sind sodann der Anstalt durch Höchstes Rescript vom 23. August 1886 die Rechte einer milden Stiftung verliehen worden, nachdem die Frau Domina von Veltheim auf ihre Eigenthumsrechte pp. zu Gunsten der Stiftung verzichtet hatte.

Nach ihrem Statut hat die Stiftung als eine Anstalt der inneren Mission den Zweck, Kranke aus der Stadt und dem Kreise Helmstedt und, soweit der Raum reicht, auch aus anderen Braunschweigischen und nicht Braunschweigischen Distrikten aufzunehmen und durch approbirte Aerzte unter Beistand von evangelisch-lutherischen Diakonissen zu verpflegen. Die Verwaltung und Leitung der Anstalt liegt einem Vorstande ob, welcher aus der Domina des Klosters St. Marienberg, dem jeweiligen Pastor zu St. Marienberg, einem der Anstaltsärzte, einem Vertreter des Kreiscommunalverbandes Helmstedt und einem Vertreter der Stadt Helmstedt besteht. Als Kranken-Heilanstalt steht die Stiftung unter der Aufsicht des Herzoglichen Ober-Sanitäts-Collegiums und der Herzoglichen Kreisdirection Helmstedt, als milde Stiftung unter der alleinigen Oberaufsicht der letzteren Behörde. Die unmittelbare Leitung der Anstalt steht der Domina des Klosters St. Marienberg oder einer an deren Stelle gewählten Dame zu; in technischer Beziehung wird die Anstalt von den Anstaltsärzten geleitet, welche allein über die medicinische und diätetische Behandlung der Kranken, sowie in medicinischer Hinsicht bei Aufnahme von Kranken zu entscheiden haben.

Die Anstalt besteht z. Z. aus drei vollständig von einander getrennten Gebäuden, für die chirurgischen Kranken, für die inneren Kranken und für Wirthschaftszwecke. Sie umfasst 60 Betten, wovon 35 auf die chirurgische und 25 auf die medicinische Abtheilung fallen. An regelmässigen Einnahmen bezieht das Krankenhaus von der Stadt Helmstedt 1200 Mk., vom Kreiscommunalverbande Helmstedt 4000 Mk. jährlich. Das Pflegegeld beträgt für den erwachsenen Kranken 1 Mk. 20 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 80 Pfg., für Privatranke 3 Mk. pro Tag. Die Frequenz betrug im Jahre 1881 171, 1882 192, 1883 248, 1884 244, 1885 550 und 1886 584 Kranke. Die Gesamtausgabe für Verpflegung der Kranken belief sich im Jahre 1885 auf 18 697 Mk.; darin sind nicht mit enthalten die Kosten für Verzinsung und Abtragung der Bausumme, sowie das Honorar der Aerzte und sonstige Verwaltungskosten. Von den im Jahre 1885 verpflegten 550 Kranken waren 470 männlichen, 80 weiblichen Geschlechts; sie genossen insgesamt 18 505 Verpflegungstage, und zwar 15 831 die männlichen, 2674 die weiblichen Kranken.

#### b. Stiftungen von beschränkterem Wirkungskreise mit Asylgewährung.

Stiftungen der fraglichen Art sind im Herzogthum in nicht unerheblicher Zahl vorhanden. Sie dienen fast sämmtlich dazu, unversorgten, alleinstehenden und hilfsbedürftigen Personen weiblichen Geschlechts eine angemessene Unter-



kunft und Versorgung zu verschaffen; nur einzelne sind in gleicher Weise für Personen männlichen Geschlechts bestimmt; daneben dient ein Theil der Waisenpflege. Die einzelnen bezüglichen Stiftungen sind in dem Anhang unter A mit Angabe des Stifters, der Stiftungszeit, des Vermögens, des Zwecks, der jährlich zur Vertheilung kommenden Geldsummen und der Zahl der Beneficiaten näher aufgeführt. Die grosse Mehrzahl der fr. Stiftungen stammt bereits aus früheren Jahrhunderten. Im Einzelnen sind sie bezüglich ihres Umfangs und der Art und Höhe der von ihnen gewährten Beneficien sehr verschieden. Hinsichtlich ihrer Vertheilung auf die einzelnen Bezirke lässt die nachstehende Zusammenstellung das Nähere ersehen.

Tabelle 19.

Uebersicht über die milden Stiftungen localer Bedeutung mit Asylgewährung.

Bezirk	Zahl der Stiftungen	Vermögen der Stiftungen excl. der Gebäude, Grundstücke, Gefälle pp.	Summe der jährlich zur Vertheilung kommenden Gelder	Zahl der Beneficiaten
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Braunschweig .....	17	1 657 210	23 325	299
Landgemeinden im Kreise Braunschweig .....	1	21 000	1 050	12
Stadt Wolfenbüttel .....	1	—	—	12
Stadt Schöppenstedt .....	—	—	—	—
Landgemeinden im Kreise Wolfenbüttel .....	2	149 700	1 107	24
Stadt Helmstedt .....	1	500	21	13
Stadt Schöningen .....	3	49 550	2 355	35
Stadt Königslutter .....	2	11 700	—	18
Landgemeinden im Kreise Helmstedt .....	2	9 000	410	20
Stadt Gandersheim .....	1	24 800	1 656	12
Stadt Seesen .....	2	219 750	60	18
Landgemeinden im Kreise Gandersheim .....	—	—	—	—
Stadt Holzminden .....	—	—	—	—
Stadt Stadtoldendorf .....	1	9 250	200	10
Stadt Eschershausen .....	—	—	—	—
Landgemeinden im Kreise Holzminden .....	1	2 700	1 400	65
Stadt Blankenburg .....	1	85 600	3 522	43
Stadt Hasselfelde .....	—	—	—	—
Landgemeinden im Kreise Blankenburg .....	2	32 000	1 845	53
Herzogthum .....	37	2 272 760	36 961	634

Weitaus die grösste Zahl der Asylstiftungen entfällt auf die Stadt Braunschweig; dagegen kommen sie in den Landgemeinden nur ausnahmsweise vor. Das Vermögen der Stiftungen der Stadt Braunschweig überragt das der übrigen Stiftungen in noch höherem Maasse als die Zahl und ebenso die Leistungen und die Anzahl der Beneficiaten.

c. Stiftungen von beschränkterem Wirkungskreise ohne Asylgewährung.

Der Zahl nach überwiegen diese Stiftungen die vorherbehandelten weitaus. Der allen gemeinsame allgemeine Zweck der Unterstützung der Hilfsbedürftigen wird von

den Einzelnen in der verschiedensten Weise zergliedert und specialisirt. Eine gleiche Verschiedenheit weisen die zur Erhaltung dieses Zwecks verfügbaren Mittel auf; manche Stiftungen sind überreich dotirt, während andere nur über geringe Aufkünfte verfügen können. Weitaus die grösste Zahl dieser Stiftungen stammt erst aus dem laufenden Jahrhundert nämlich 147, auf das achtzehnte Jahrhundert kommen noch 29, das siebzehnte nur 4 und das sechzehnte 5, bei 3 ist die Stiftungszeit unbekannt, doch gehören sie zu den älteren. Die einzelnen Stiftungen sind in dem Anhang unter B in gleicher Weise wie die Stiftungen mit Asylgewährung angegeben. Die nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht die Vertheilung über die einzelnen Bezirke.

Tabelle 20.

Uebersicht über die milden Stiftungen localer Bedeutung ohne Asylgewährung.

Bezirk	Zahl der Stiftungen	Vermögen der Stiftungen	Summe der jährlich zur Vertheilung kommenden Gelder	Zahl der Beneficiaten
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Braunschweig .....	55	2 335 401	87 564	1599
Landgemeinden im Kreise Braunschweig .....	14	44 340	1 590	91
Stadt Wolfenbüttel .....	20	227 000	8 392	124
Stadt Schöppenstedt .....	6	163 518	5 538	110
Landgemeinden im Kreise Wolfenbüttel .....	33	139 367	5 409	315
Stadt Helmstedt .....	9	10 795	314	79
Stadt Schöningen .....	5	52 815	2 150	67
Stadt Königslutter .....	7	3 595	133	12
Landgemeinden im Kreise Helmstedt .....	6	16 358	647	255
Stadt Gandersheim .....	—	—	—	—
Stadt Seesen .....	2	5 504	160	20
Landgemeinden im Kreise Gandersheim .....	7	10 158	403	62
Stadt Holzminden .....	12	42 570	1 699	207
Stadt Stadtoldendorf .....	—	—	—	—
Stadt Eschershausen .....	—	—	—	—
Landgemeinden im Kreise Holzminden .....	4	17 336	565	92
Stadt Blankenburg .....	8	79 625	3 366	200
Stadt Hasselfelde .....	—	—	—	—
Landgemeinden im Kreise Blankenburg .....	—	—	—	—
Herzogthum .....	188	3 148 382	117 930	3144

Was die Anzahl anlangt, so ist hier die Stadt Braunschweig nicht in der Weise hervorragend wie bei den Stiftungen der vorigen Kategorie, wenn sie auch immer noch verhältnissmässig die höchste Zahl aufweist; dahingegen hat sie gerade die Mehrzahl der bedeutenden Stiftungen, was sich bei den Angaben über das Gesamtvermögen, die jährlich zur Vertheilung kommenden Summen, und die Zahl der Beneficiaten zeigt. Der Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden tritt gleicherweise hier nicht so scharf hervor, ja er macht sich verhältnissmässig wenig bemerkbar.

### III.

## Die Resultate der Armenstatistik vom Jahre 1885.

Bei Zusammenstellung der Resultate in dem nachstehenden Tabellenwerke ist nicht nur auf die erste durch die Verordnung vom 11. August 1884 verfügte statistische Erhebung, sondern auch auf die nachträglich von den Herzoglichen Kreisdirectionen angestellten Ermittlungen Rücksicht genommen, soweit die beschränkte Ausdehnung der letzteren solches zuliess. Dieses war aber nur der Fall bezüglich der Unterstützten überhaupt (Tabelle I) und der Kosten der Armenpflege (Tabelle VIII); die übrigen, die Unterstützten in ihren einzelnen Verschiedenheiten speciell behandelnden Zusammenstellungen (Tabelle II bis VII incl.) beziehen sich lediglich auf die Unterstützten des Orts- und Landarmenverbandes, auf welche die erste statistische Erhebung beschränkt war. Aus der Trennung der beiden Erhebungen, bei welchen ein vollkommenes Ineinklangbringen derselben nicht zu ermöglichen und noch wesentlich durch die Nachträglichkeit der zweiten Erhebung erschwert war, machen sich auch für die Resultate manche Nachtheile geltend, wie sich bei Betrachtung im Einzelnen später näher zeigen wird.

Die Resultate sind in den Tabellen für die einzelnen Städte, die einzelnen Orte über 2000 Einwohner, die übrigen Landgemeinden jeden Amtsbezirks, den Landarmenverbandsbezirk jeden Kreises getrennt gegeben und sodann für jeden Kreis, die Städte und Orte über 2000 Einwohner, die übrigen Landgemeinden und das Herzogthum nochmals zusammengefasst. Es ist zwar nicht zu verkennen, dass gerade bezüglich der Armenpflege unmittelbar zusammenliegende und in ihren sonstigen Verhältnissen im Wesentlichen übereinstimmende Ortschaften oft sehr von einander abweichen, so dass auch eine Berücksichtigung sämtlicher einzelner Ortschaften mannigfache Verschiedenheiten und interessante Punkte aufweisen würde; dennoch ist von einer solchen Abstand genommen mit Rücksicht auf die dadurch veranlasste allzu grosse Ausdehnung der einzelnen Tabellen, durch welche wiederum die Uebersichtlichkeit leiden würde und von welcher es immerhin zweifelhaft bleiben würde, ob ihr der Werth der gewonnenen Resultate gleichkommen würde.

### 1. Die Unterstützten überhaupt.

(Tabelle I.)

Generell geschieden sind hier die Unterstützten des Orts- und Landarmenverbandes, des Staats, des Kreises, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen und ist bei jeder Gattung die absolute Zahl der Unterstützten, das procentuale Verhältniss derselben zur Einwohnerzahl und zur Zahl der Unterstützten der betreffenden Gattung überhaupt angegeben, wobei bezüglich der Unterstützten des Ortsarmenverbandes noch die Unterscheidung der Selbstunterstützten und der Mitunterstützten, bei den Unterstützten des Staats und des Kreises der Unterschied in der Art ihrer Unterstützung in Betracht gezogen ist. Daran schliesst sich dann noch eine Zusammenstellung über sämtliche Unterstützte der vorbezeichneten Gattungen, welche gleichfalls die absolute Zahl derselben, das Procentverhältniss zur Einwohnerzahl und zur Gesamtzahl der Unterstützten, sowie das procentuale Verhältniss, in welchem die einzelnen Unterstützungsgattungen in den einzelnen Bezirken zu einander stehen, enthält.

Die Unterstützten des Ortsarmenverbandes und die des Landarmenverbandes sind gemeinschaftlich behandelt, aber

in sich doch wiederum getrennt gehalten, ein Verfahren, welches auch in den nachfolgenden Tabellen in gleicher Weise beobachtet ist und seinen Grund in der gleichmässigen Berücksichtigung beider bei der statistischen Haupterhebung hat. Die Zahl der Unterstützten des Landarmenverbandes ist übrigens, da nur die direct vom Landarmenverbände Unterstützten hier gezählt sind, eine verhältnissmässig geringe, sie ist für jeden einzelnen Kreis gesondert angegeben. Im Einzelnen haben hier auch die Mitunterstützten Berücksichtigung gefunden und ist die Gesamtzahl der Unterstützten inclusive dieser gegeben; dabei ist noch eine allgemeine Bemerkung hervorzuheben: wenn im Folgenden von »Unterstützten« schlechthin oder von »Unterstützten überhaupt« die Rede ist, so sind darunter stets, sofern nicht der allgemeine Zusammenhang oder eine specielle Gegenüberstellung das Gegentheil bekunden, nur die Selbstunterstützten verstanden.

Die Gesamtzahl der Selbstunterstützten und der Mitunterstützten des Orts- und Landarmenverbandes beläuft sich im Herzogthum auf 14 540. Davon machen die Selbst-

unterstützten den grösseren Theil aus; das Verhältniss beider im Einzelnen wird im nachstehenden Abschnitte näher behandelt werden. Jene Gesamtsumme der Unterstützten umfasst 3,90 % der Einwohnerschaft des Herzogthums. In dem Procentverhältniss der gesammten Unterstützten sowohl wie der Selbstunterstützten allein zu der Einwohnerzahl zeigen sich im Einzelnen wesentliche Verschiedenheiten, welche bei beiden durchweg correspondiren, so dass eine nähere Betrachtung der einen Art — für welche in Anbetracht der sonst ausschliesslichen Berücksichtigung der Selbstunterstützten diese gewählt wird — auch für die andere ohne weiteres Aufschluss giebt. Die Selbstunterstützten betragen im Durchschnitt im Herzogthum 2,23 % der Bevölkerung; dieser Procentsatz steigt für die Städte allein betrachtet auf 3,07, fällt dagegen für die Landgemeinden auf 1,57, beträgt mithin für die letzteren fast genau nur die Hälfte des für die ersteren. Von den Kreisen erheben sich Braunschweig und Helmstedt über den Durchschnitt, die anderen erreichen ihn nicht; die äusseren Grenzen bilden Braunschweig mit 2,82 % und Blankenburg mit 1,51 %. Unter den Städten steht exorbitant hoch die Stadt Helmstedt mit 7,77 %; von den übrigen überragen den Durchschnitt Schöppenstedt mit 4,14 %, Wolfenbüttel mit 3,70 % und Braunschweig mit 3,16 %, am niedrigsten stehen der Flecken Neustadt-Harzburg und die Stadt Blankenburg mit je 1,11 %. Von den Landgemeinden stehen die des Amtsbezirks Lutter am Barenberge obenan mit 2,00 %, denen die Amtsbezirke Gandersheim und Ottenstein mit je 1,82 %, Harzburg mit 1,85 % und Salder mit 1,82 % am nächsten kommen; den Durchschnitt der Landgemeinden übersteigen ausserdem noch sieben Amtsbezirke (Vechelde, Schöningen, Seesen, Stadtoldendorf, Eschershausen, Blankenburg und Walkenried); den geringsten Procentsatz weist der Amtsbezirk Thedinghausen mit 0,94 % auf. Endlich ist noch angegeben, wie viel von 1000 im Herzogthume überhaupt durch den Orts- oder Landarmenverband Unterstützten auf die einzelnen Bezirke entfallen. Hier steht bei Weitem obenan die Stadt Braunschweig mit 343,4, ihr folgen mit ganz bedeutendem Abstand die Städte Helmstedt (70,7) und Wolfenbüttel (56,2) und die Amtsbezirke Riddagshausen (34,1) und Salder (31,4); sämtliche übrigen Städte und Amtsbezirke erreichen die Zahl 30 nicht; die niedrigsten Zahlen haben die Flecken Calvörde (2,3) und Neustadt-Harzburg (2,5). Die Kreise rangiren nach der Reihenfolge wie bei der Bevölkerungszahl, nur steht Helmstedt hier vor Wolfenbüttel. Die Unterstützten des Landarmenverbandes betragen incl. der Mitunterstützten nur 42, davon sind 27 Selbstunterstützte und 15 Mitunterstützte; von 1000 im Herzogthume Unterstützten sind 2,9 Unterstützte des Landarmenverbandes.

Bei den Unterstützten des Staats sind zunächst die aus der Kloster-Reinertragskasse, die durch Brennholz und die durch Brodkorn Unterstützten speciell hervorgehoben und ist daran die Gesamtsumme der drei Arten von Unterstützten angeschlossen; bei jeder ist die absolute Zahl und das Procentverhältniss zur Einwohnerzahl gegeben.

Die Klosterfonds-Unterstützungen kommen bei Weitem am zahlreichsten in den Städten vor, namentlich den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel, auf welche beiden über

die Hälfte der sämtlichen Unterstützten der fr. Art entfallen. Es hat dieses seinen natürlichen Grund darin, dass die Familien der Staatsdiener, Beamten pp., welchen ja wie oben ausgeführt diese Unterstützungen fast ausschliesslich bewilligt werden, ihrer grossen Mehrzahl nach in den Städten ihren Wohnsitz haben. Eine Ausnahme bildet der Kreis Blankenburg, in welchem auch die Amtsbezirke verhältnissmässig hohe Unterstützungszahlen aufweisen, ein Umstand, welcher durch die Unterstützungen der früheren Herrschaftlichen Hüttenarbeiter herbeigeführt ist. Bezüglich der Procentverhältnisszahlen der Unterstützten zu der Bevölkerung steht der Kreis Blankenburg, in welchem bei seiner verhältnissmässig geringen Einwohnerzahl jeder einzelne Unterstützte in erhöhtem Maasse sich geltend macht, mit 0,51 % im Durchschnitt obenan, während der Kreis Holzminden nur 0,13 % aufweist. Den höchsten Procentsatz hat im Widerspruch mit dem sonstigen Vorherrschen der Städte ein rein ländlicher Amtsbezirk nämlich Walkenried mit 0,92 %, dem die Städte Gandersheim mit 0,88 % und Wolfenbüttel mit 0,82 % am nächsten kommen; die Stadt Braunschweig zeigt 0,44 %. Im ganzen Herzogthume umfasst die Zahl der mit den fr. Unterstützungen Bedachten nicht ganz 1000 (960) oder 0,26 % der Bevölkerung; auf die Städte kommen davon 729 (0,45 % der Bevölkerung) und auf die Landgemeinden 231 (0,11 % der Bevölkerung).

Die Brennholzunterstützungen sind zahlreicher als die Klosterfondsunterstützungen und betragen im ganzen Herzogthume etwas über das dreifache dieser, nämlich 3148, wovon auf die Städte (1644) und die Landgemeinden (1504) etwa je die Hälfte fällt. Das Vorwiegen der Städte, besonders der grösseren zeigt sich hier, da der gleiche Bewilligungsmodus wie bei den Klosterfondsunterstützungen nicht obwaltet, nicht in dem Maasse. Im Procentverhältniss zur Bevölkerung sind die Unterstützten der Städte allerdings etwas überwiegend, sie betragen 1,01 %, die der Landgemeinden dagegen nur 0,72 %; auch zeigen den höchsten Procentsatz die Städte Schöppenstedt mit 5,32 %, Wolfenbüttel mit 3,38 % und Gandersheim mit 3,08 %, dann folgt aber der Amtsbezirk Hasselfelde mit 2,43 % und fünf Amtsbezirke und vier Städte mit über 1 %.

Die Brennholzunterstützungen stehen ihrer Zahl nach (1171) wieder den Klosterfondsunterstützungen annähernd gleich, doch ist ihre Vertheilung zwischen Stadt und Land gerade die umgekehrte; den Landgemeinden gehören hier 882 Unterstützte oder 0,42 % der Bevölkerung an, den Städten nur 289 oder 0,18 % der Bevölkerung. Dass die Vertheilung der Brodkornunterstützungen auf die einzelnen Theile des Herzogthums in Folge ihrer geschichtlichen Entwicklung eine sehr verschiedene ist, ist schon oben hervorgehoben; in den Kreisen Holzminden und Blankenburg betragen die betr. Unterstützten 0,97 resp. 0,84 % der Bevölkerung, im Kreise Braunschweig dagegen nur 0,04 %.

Die angeschlossene Gesamtsumme repräsentirt nicht die Gesamtzahl der Unterstützten des Staats, sondern die Summe der einzelnen Unterstützungsfälle. Es kommt nämlich häufiger vor, dass derselben Person neben einer Klosterfondsunterstützung auch eine Brennholz- und Brodkornunterstützung oder neben Brennholzunterstützung eine Brodkornunterstützung oder auch Unterstützungen aller drei

Gattungen gewährt werden. Bei der statistischen Erhebung über die Staatsunterstützungen ist dieser Umstand behuf Vermeidung grösserer Weiterungen zahlenmässig nicht näher festgestellt, doch ist nachträglich durch Vergleichung der bez. Verzeichnisse der Kreisdirectionen der Umfang dieser Doppelunterstützungen ermittelt, ohne dass jedoch den Zahlen ein Anspruch auf vollständige Genauigkeit beigelegt werden könnte. Diese Doppelbewilligungen kommen danach im Kreise Braunschweig in 188 Fällen vor, im Kreise Wolfenbüttel in 62, im Kreise Helmstedt in 113, im Kreise Ganderheim in 124, im Kreise Holzminden in 218 und im Kreise Blankenburg in 149, insgesamt in 854. Somit fallen auf die insgesamt 5279 Unterstützungsfälle im Herzogthum nur circa 4425 Unterstützte. Die Unterstützungsfälle sind absolut zwischen Stadt (2662) und Land (2617) in fast gleiche Hälften getheilt, procentual treten die Städte mit 1,64 % gegenüber den Landgemeinden mit 1,25 % etwas mehr hervor. Unter den Kreisen weist den höchsten Procentsatz (2,48 %) Blankenburg auf, den niedrigsten (0,90 %) Braunschweig; dazwischen gruppieren sich die übrigen folgendermaassen: Holzminden (1,95 %), Wolfenbüttel (1,75 %), Ganderheim (1,47 %) und Helmstedt (1,18 %). Die Städte und Amtsbezirke differiren zwischen 5,65 % (Stadt Schöppenstedt) und 0,07 % (Amtsbezirk Thedinghausen, in welchem die Brennholz- und Brodkornunterstützungen überhaupt nicht vorkommen). Von 1000 im Herzogthum gezählten Staatsunterstützungsfällen kommen auf die Städte 504,3, die Landgemeinden 495,7, auf den Kreis Wolfenbüttel, welcher in dieser Beziehung obenan steht, 234,7, den Kreis Ganderheim, den niedrigsten, 123,9, die Stadt Braunschweig 170,9 und den Amtsbezirk Thedinghausen endlich 0,6. Von den Naturalunterstützungen des Staats sind bei der Zusammenstellung die Dachsteinunterstützungen im Kreise Holzminden und die Braunkohlenunterstützungen im Kreise Helmstedt ihrer unverhältnissmässig geringen Bedeutung und ihrer localen Beschränkung wegen überhaupt nicht in Rechnung gezogen.

Bei den Unterstützten des Kreises sind die direct aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde resp. des Kreisausschusses Bedachten und die behuf Aufnahme in Anstalten Unterstützten speciell geschieden. Die Stadt Braunschweig, welche einen eigenen Kreiscommunalverband bildet, fällt hier gänzlich weg, da wie schon oben hervorgehoben, eine besondere Verrechnung für den mit dem Stadtbezirk zusammenfallenden Kreiscommunalverband nicht stattgefunden und die bez. Unterstützten in denen des Ortsarmenverbandes mit enthalten sind; den für den gesammten Kreis Braunschweig berechneten Procentzahlen ist der Gleichmässigkeit wegen aber die gesammte Einwohnerzahl zu Grunde gelegt. Sachgemäss treten hier bei den einzelnen Kreisen nach Maassgabe der verschiedenartigen zur Anwendung kommenden Bewilligungsgrundsätze pp., mannigfache Verschiedenheiten zu Tage. Am stärksten treten diese hervor bei den Unterstützten aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde resp. des Kreisausschusses. Von der Gesamtzahl dieser 3463 Unterstützten, welche 0,99 % der Bevölkerung ausmachen, weisen die Städte nur 630 oder 0,39 % der Bevölkerung auf, die Landgemeinden dagegen 2831 oder 1,35 % der Bevölkerung. Dieser Umstand ist nothwendig dadurch bedingt, dass in

einzelnen Kreisen die Städte an den Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde oder aus dem des Kreisausschusses oder aus beiden in Folge einer Gesamtüberweisung an die städtischen Behörden keinen Antheil haben, was auch ferner zur Folge hat, dass diese Verschiedenheit zwischen Stadt und Land innerhalb dieser Kreise (Wolfenbüttel, Ganderheim und Blankenburg) in noch schrofferer Weise hervortritt. Die höchste Zahl der bez. Unterstützten, absolut sowohl wie procentual, zeigt der Kreis Wolfenbüttel, trotzdem dass die Städte in ihm gerade gänzlich ausgeschlossen sind; durchweg am niedrigsten steht der Kreis Holzminden, obwohl in demselben die Städte nicht abgefunden sind; eine Folge der verschiedenen hohen Bemessung des Dispositionsfonds. Bezüglich der behuf Aufnahme in Anstalten Unterstützten ist der Unterschied nicht so hervortretend; hier hat der Kreis Holzminden die grösste Zahl mit 0,37 % der Bevölkerung, die Kreise Ganderheim (0,23 %), Blankenburg (0,22 %), Wolfenbüttel (0,20 %) und Helmstedt (0,20 %) stehen einander fast gleich, nur der Kreis Braunschweig (0,03 %) ist mit Rücksicht auf das oben bezeichnete besondere Verhältniss sehr zurück. Von den 629 Unterstützten des Herzogthums entfallen auf die Städte 245 oder 0,15 % der Einwohner, auf die Landgemeinden 384 oder 0,18 % der Einwohner. Die Gesamtzahlen der Unterstützten des Kreises weisen in Folge des bedeutenden numerischen Ueberwiegens der aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde resp. des Kreisausschusses Bedachten und der verhältnissmässigen Uebereinstimmung der behuf Aufnahme in Anstalten Unterstützten durchweg dasselbe Verhältniss wie die Zahlen der erst bezeichneten Unterstützten auf. Unter 1000 im Herzogthum Unterstützten des Kreises sind 345,0 des Kreises Wolfenbüttel und nur 112,7 des Kreises Holzminden, 786,1 der Landgemeinden und 213,9 der Städte.

Die Unterstützten der kirchlichen Armencassen stehen denen des Kreises an Zahl nur etwas nach, insgesamt betragen sie 3775. Ihre Vertheilung über die einzelnen Kreise, Städte und Amtsbezirke ist durchweg eine regelmässiger; im Kreise Holzminden haben sie den höchsten Procentsatz der Einwohnerschaft 1,29, im Kreise Blankenburg den niedrigsten 0,79; zwischen den Landgemeinden (1,21 %) und den Städten (0,76 %) ist etwa derselbe Unterschied wie zwischen den beiden Kreisen. Die Städte und Amtsbezirke stehen in ihrer Mehrzahl dem Satze von 1 % nahe, die äussersten Grenzen bilden allerdings 2,77 % (Amtsbezirk Eschershausen) und 0,00 % (Flecken Oker). Von 1000 Unterstützten der kirchlichen Armencassen kommen auf den Kreis Braunschweig 297,8, den Kreis Blankenburg 55,6, auf die Städte 327,2, die Landgemeinden 672,8.

Die Unterstützten der milden Stiftungen — insgesamt 3829 oder 1,03 % der Bevölkerung — sind den Unterstützten der kirchlichen Armencassen um ein geringes überlegen, zeigen aber bei Weitem nicht die Gleichmässigkeit wie letztere. Stadt und Land stehen hier im umgekehrten Verhältniss; die Städte (mit 2898 Unterstützten oder 1,78 % der Bevölkerung) sind den Landgemeinden (931 Unterstützte oder 0,44 % der Bevölkerung) sehr überlegen; unter 1000 Unterstützten der milden Stiftungen kommen

756,9 auf die Städte und nur 243,1 auf die Landgemeinden. Weit obenan steht die Stadt Braunschweig, welcher fast die Hälfte — 1812 oder 473,2 von 1000 — der Unterstützten der fr. Art angehören. Im Procentverhältniss zu der Einwohnerzahl wird allerdings die Stadt Braunschweig (2,13 %) noch von dem Flecken Bevern (6,78 %) und den Städten Schöppenstedt (3,04 %), Schöningen (3,01 %) und Blankenburg (2,40 %) übertroffen; unter den Amtsbezirken stehen Vorsfelde (1,67 %) und Schöppenstedt (1,59 %) obenan. Ueberhaupt nicht gezählt sind Unterstützte der milden Stiftungen in den Städten Gandersheim und Eschershausen, den Flecken Harzburg und Langelsheim und den Amtsbezirken Thedinghausen, Helmstedt, Lutter am Barenberge und Ottenstein. Unter den Kreisen nimmt vermöge des Einflusses der Stadt Braunschweig der Kreis Braunschweig die erste Stelle ein mit 1,53 %, es folgen Wolfenbüttel und Helmstedt mit je 0,95 %, Blankenburg mit 0,85 %, Holzminden mit 0,80 % und unverhältnissmässig zurückstehend Gandersheim mit 0,19 %.

Für die Gesamtangabe der Unterstützten ist in gleicher Weise wie schon bei der Summe der Unterstützten des Staats hervorzuheben, dass die gegebenen Zahlen in Folge der vorkommenden Doppelunterstützungen ein und derselben Person nicht die Summe der wirklich Unterstützten, sondern die Summe der gezählten einzelnen Unterstützungsfälle enthält. Denn diese Gesamtsumme ist lediglich durch Addition der in den einzelnen unterschiedenen Abtheilungen gezählten Unterstützten gewonnen. Nun werden aber schon die einzelnen Unterarten der Unterstützungen des Staats häufig zu mehreren derselben Person verwilligt, sodann kommen aber und zwar in noch erheblicherer Zahl die Hauptarten der Unterstützungen, die Unterstützungen des Ortsarmenverbandes, des Staats, des Kreises, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen nebeneinander vor; namentlich concurriren die directen Unterstützungen des Kreises stellenweise sogar regelmässig mit Unterstützungen des Ortsarmenverbandes, da ja nach den oben dargestellten Verwilligungsgrundsätzen in den meisten Kreisen die letztere Unterstützung eine Voraussetzung der Bewilligung der ersteren bildet. Die Summe der wirklich unterstützten Personen ist mithin geringer als die in Rubrik 29 gegebene Gesamtzahl und zwar ist dieser Unterschied insgesamt auf mindestens 6—8000 zu veranschlagen; zahlenmässig lässt derselbe sich aus dem gegebenen Material nicht feststellen, was auf die mangelnde Einheitlichkeit der Erhebung zurückzuführen ist. — Vorweg zu bemerken ist sodann ferner noch, dass die Mitunterstützten in der Gesamtangabe gänzlich ausser Acht gelassen sind. Es ist dieses der Einheitlichkeit wegen geschehen, da die Mitunterstützten lediglich bezüglich der Unterstützungen des Orts- und Landarmenverbandes festgestellt sind, nicht aber bezüglich der übrigen Unterstützungsgattungen.

Die positive Zahl der Gesamtheit der Unterstützten ist für die Städte und für die Landgemeinden fast gleich; für erstere beträgt sie 12 656 oder 500,8 von 1000 Unterstützten, für letztere 12 590 oder 498,1 von 1000 Unterstützten; dazu kommen dann noch 27 Unterstützte des Landarmenverbandes, welche 1,1 auf 1000 Unterstützte bringen. Die einzelnen Kreise rangiren nach derselben

Reihenfolge wie bei der Bevölkerungszahl; Braunschweig mit 313,3 vom 1000 steht obenan, Blankenburg mit 78,4 vom 1000 macht den Schluss. Abweichungen zeigen sich jedoch bei Berechnung des Procentverhältnisses der Unterstützten zur Einwohnerzahl. Der Durchschnitt für das Herzogthum stellt sich hier auf 6,79 %; die Städte (mit 7,79 %) sind den Landgemeinden (mit 6,00 %) überlegen; die Kreise gruppiren sich folgendermaassen: Wolfenbüttel (7,80 %), Blankenburg (7,50 %), Holzminden (6,82 %), Helmstedt (6,60 %), Braunschweig (6,32 %) und Gandersheim (6,09 %). Unter den Städten und Amtsbezirken ist die Differenz eine ziemlich erhebliche; die äussersten Grenzen bilden die Stadt Schöppenstedt mit 14,00 % und der Flecken Oker mit 3,64 %. Durchweg zeigen die Städte die höheren Procentsätze auf, 4 derselben über 10 %; unter den Amtsbezirken steht Walkenried mit 9,96 % obenan. Zum Schluss ist noch das Procentverhältniss, in welchem die Unterstützten des Ortsarmenverbandes, des Staats, des Kreises, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen zu einander in den einzelnen Bezirken stehen, angegeben. Für das Herzogthum kommen die Unterstützten des Ortsarmenverbandes obenan und umfassen etwa ein Drittel sämmtlicher Unterstützter, 32,84 %; es folgen die Unterstützten des Staats mit 20,89 %, die des Kreises mit 16,18 %, die der milden Stiftungen mit 15,15 % und endlich die der kirchlichen Armencassen mit 14,94 %. Für die Städte ändert sich dieses Verhältniss dahin, dass die Unterstützten des Ortsarmenverbandes mit 39,40 % noch stärker überwiegen, sodann die der milden Stiftungen mit 22,90 % mehr hervortreten und die zweite Stelle einnehmen und, die des Staats bei etwa gleichbleibendem Procentsatz (21,03 %) an die dritte Stelle rücken, während die Unterstützten der kirchlichen Armencassen mit 9,76 % etwas, die des Kreises mit 6,91 % ganz bedeutend zurückbleiben, so dass letztere unten an zu stehen kommen. Dieses auffallende Sinken des Procentsatzes der Unterstützten des Kreises und das gleichzeitige Steigen des Satzes der Unterstützten des Ortsarmenverbandes ist die nothwendige Folge davon, dass einmal in der unter den Städten unverhältnissmässig hervorragenden Stadt Braunschweig, ihres besonderen Charakters als eigenen Kreiscommunalverbandes wegen, Unterstützte des Kreises nicht in Rechnung kommen, sondern den Unterstützten des Ortsarmenverbandes zufallen, und dass ferner auch die Städte mehrerer Kreise von den directen Unterstützungen aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde resp. des Kreisausschusses ausgeschlossen sind. Das Hervortreten der Unterstützten der milden Stiftungen ist naturgemäss bedingt durch das aus den oben gegebenen Verzeichnissen leicht ersichtliche bedeutende Vorwiegen der milden Stiftungen in den Städten. Folgerichtig macht sich nun die für die Städte vorstehend erörterte Abweichung von dem allgemeinen Verhältniss für die Landgemeinden in umgekehrter Richtung geltend. Hier erhöht sich der Procentsatz der Unterstützten des Kreises und zwar nicht unerheblich, wohingegen der der Unterstützten des Ortsarmenverbandes zurücktritt, so dass beide, welche die ersten Stellen einnehmen, (ersterer mit 25,54 %, letzterer mit 26,11 %) einander nahezu gleichstehen; an dritter Stelle folgen die Unterstützten des Staats ebenfalls mit fast unverändertem Procentsatz (20,79 %),



an vierter die Unterstützten der kirchlichen Armencassen, welche jedoch einen um etwas höheren Procentsatz (20,17 %) aufweisen, und an letzter endlich die Unterstützten der milden Stiftungen, deren Procentsatz (7,39 %) um die Hälfte zurückbleibt; der Grund hierfür ergibt sich aus dem bezüglich der Städte Gesagten von selbst.

Bei den Kreisen überwiegen die Unterstützten des Ortsarmenverbandes in Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Gandersheim, ganz besonders in Braunschweig (41,04 %) und Helmstedt (39,06 %); in den Kreisen Holzminden und Blankenburg nehmen die Unterstützten des Staats die erste Stelle ein, wobei die Unterstützten des Ortsarmenverbandes sich im ersteren noch an zweiter Stelle halten, in letzterem dagegen auch hinter die Unterstützten des Kreises treten. Der Kreis Braunschweig zeichnet sich sodann in Folge der oben bereits geltend gemachten Umstände durch einen besonders hohen Procentsatz der Unterstützten der milden Stiftungen und einen besonders niedrigen der Unterstützten des Kreises aus, ein Verhältniss, welches sich in noch schrofferer Weise bei der Stadt Braunschweig wiederholt. Im Kreise Wolfenbüttel treten die Unterstützten des Kreises besonders hervor und erreichen in ihrem Procentsatze (25,57) fast den der Unterstützten des Ortsarmenverbandes (26,53 %); nur etwas hinter beiden stehen die Unterstützten des Staats mit 22,45 %; kirchliche Armencassen und milde Stiftungen sind sodann wieder ziemlich gleich. Der Kreis Helmstedt, welcher sich wie schon hervorgehoben durch einen ganz besonders hohen Procentsatz der Unterstützten des Ortsarmenverbandes auszeichnet, weist im Uebrigen eine ziemliche Gleichmässigkeit auf; die Unterstützten des Staats sind mit 17,90 % denen der kirchlichen Armencassen (14,81 %) der milden Stiftungen (14,44 %) und des Kreises (13,79 %) etwas überlegen; auffallend ist das Hintenanstehen der Unterstützten des Kreises, welches sich sonst nur im Kreise Braunschweig zeigt, es ist dieses jedoch mit dadurch bedingt, dass der Kreis Helmstedt aus seinen Communalmitteln den Gemeinden regelmässig einen Theil der ordentlichen Armenlasten erstattet und in Folge dessen für seine directe Verwendung weniger zur Verfügung behält. Im Kreise Gandersheim stehen den Unterstützten des Ortsarmenverbandes (29,74 %) die des Staats (24,13 %) und des Kreises (23,34 %) nur wenig nach, welchen letzteren sich wieder die Unterstützten der kirchlichen Armencassen ohne erheblichen Abstand (mit 19,41 %) anschliessen, während die der milden Stiftungen (mit 3,18 %) weit zurückbleiben. Im Kreise Holzminden reihen sich an die Unterstützten des Staats (28,64 %) und die des Ortsarmenverbandes (25,79 %) zunächst die der kirchlichen Armencassen (18,64 %), dann folgen die des Kreises (14,97 %) und die der milden Stiftungen (11,76 %) machen den Schluss. Für den Kreis Blankenburg ist das weite Zurücktreten der Unterstützten des Ortsarmenverbandes besonders charakteristisch; die Unterstützten des Staats mit 33,05 % sowohl wie die des Kreises mit 24,92 % überragen sie verhältnissmässig bedeutend, da sie nur den Procentsatz von 20,13 % erreichen, die Unterstützten der milden Stiftungen mit 11,30 % und die der kirchlichen Armencassen mit 10,60 % stehen gleichmässig wiederum hinter ihnen zurück.

Unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken treten noch schroffere Gegensätze hervor. So sind die Unter-

stützten des Ortsarmenverbandes ganz besonders vorherrschend und bilden über 40 % der gesamten Unterstützten in der Stadt Helmstedt (58,49 %), dem Flecken Langelsheim (46,22 %), der Stadt Braunschweig (44,12 %), der Stadt Stadtoldendorf (40,37 %) und dem Amtsbezirke Schöningen (40,21 %), während sie einen hervorragend geringen Procentsatz (unter 20 %) einnehmen, im Amtsbezirk Hasselfelde (16,09 %), dem Amtsbezirk Walkenried (16,50 %), dem Flecken Bevern (16,54 %), der Stadt Blankenburg (18,31 %), dem Flecken Neustadt-Harzburg (18,37 %) und dem Amtsbezirk Schöppenstedt (19,50 %); im Grossen und Ganzen spiegelt sich hierin das generelle Verhältniss der Städte und Landgemeinden, das Hervorragen der ersteren und Zurückbleiben der letzteren bezüglich der Unterstützten des Ortsarmenverbandes wieder, indem unter den Bezirken mit höchstem Procentsatz drei Städte, ein Flecken und nur ein Amtsbezirk sich befinden, unter denen mit niedrigstem dagegen umgekehrt drei Amtsbezirke, zwei Flecken und nur eine Stadt, wobei noch zu beachten, dass bezüglich der Bewilligungen aus den Mitteln des Kreises die Flecken nicht den Städten, sondern den Landgemeinden gleich behandelt werden, und sie mithin auch hier als einzelne den Landgemeinden näher stehen. — Die Unterstützten des Staats, welche ja im Gesamtdurchschnitt einen über ein Drittel geringeren Procentsatz ausmachen, weisen deshalb natürlich eine ungleich grössere Anzahl von Bezirken mit einem Satz von unter 20 % auf, im Ganzen 21, von denen wiederum vier unter 10 % bleiben, nämlich der Amtsbezirk Thedinghausen (1,65 %), der Amtsbezirk Calvörde (4,17 %), der Flecken Oker (5,95 %) und der Amtsbezirk Schöppenstedt (8,27 %); trotzdem bilden sie aber in sieben Bezirken über 40 % der Unterstützten, also in zweien mehr als die Unterstützten des Ortsarmenverbandes; es sind dieses folgende: Stadt Gandersheim (45,77 %), Amtsbezirk Hasselfelde (44,22 %), Amtsbezirk Helmstedt 43,67 %, Amtsbezirk Stadtoldendorf (43,42 %), Amtsbezirk Holzminden (43,36 %), Stadt Wolfenbüttel (40,85 %) und Stadt Schöppenstedt (40,34 %); hier tritt in Gemässheit der übereinstimmenden generellen Behandlung der fr. Unterstützungsart ein principieller Unterschied zwischen Städten und Landgemeinden nicht hervor, unter den Bezirken mit hohem Procentsatz sind drei Städte und vier Amtsbezirke, unter denen mit niederem gleicherweise neun Städte resp. Flecken und zwölf Amtsbezirke. — Die Unterstützten des Kreises, im Gesamtdurchschnitt wiederum den Unterstützten des Staats etwas nachstehend, zeigen noch bedeutendere Verschiedenheiten, welche sich an den oben hervorgehobenen generellen Unterschied zwischen Stadt und Land streng anschliessen. Sie machen hier in zwei Bezirken — dem Flecken Oker (58,34 %) und dem Amtsbezirke Harzburg (52,70 %) — über 50 % aus, in fünf ferner — dem Flecken Harzburg (39,45 %), dem Amtsbezirk Salder (38,50 %), dem Amtsbezirk Wolfenbüttel (37,60 %), dem Amtsbezirk Thedinghausen (32,42 %) und dem Amtsbezirk Blankenburg (31,25 %) — über 30 %; den niedrigsten Procentsatz haben sie abgesehen von der ihren besonderen Verhältnissen wegen nicht in Betracht kommenden Stadt Braunschweig in der Stadt Schöppenstedt (2,36 %), der Stadt Wolfenbüttel (4,16 %), dem Flecken Bevern (6,02 %), dem Amtsbezirke Eschershausen (7,19 %),



der Stadt Schöningen (9,01 %), dem Amtsbezirke Königs-  
lutter (9,24 %) und dem Amtsbezirke Schöningen (9,68 %);  
ferner stehen ausserdem unter 20 % acht Städte und fünf  
Amtsbezirke. — Die Unterstützten der kirchlichen Armen-  
cassen treten besonders stark hervor in dem Amtsbezirk  
Thedinghausen (43,40 %) und dem Amtsbezirk Eschers-  
hausen (39,35 %); für ersteren Bezirk ist dieses durch den  
Umstand bedingt, dass daselbst die kirchlichen Armencassen  
noch in manchen Beziehungen die Functionen der Orts-  
armencassen versehen; nächst diesen Bezirken stehen nur  
noch über 25 % der Amtsbezirk Königs-  
lutter mit 31,42 %  
und der Amtsbezirk Ottenstein mit 29,75 %; 10 % erreichen  
die fr. Unterstützten nicht, in elf Städten resp. Flecken  
(von denen einer der Flecken Oker überhaupt keinen  
Unterstützten der fr. Art aufweist) und einem Amtsbezirk;  
es macht sich mithin auch hier das generelle Verhältniss

der Städte zu den Landgemeinden, nach welchem erstere  
den letzten gegenüber im Procentsatz um mehr als die  
Hälfte zurückstehen, geltend. — Der Procentsatz der aus  
milden Stiftungen Unterstützten endlich weist in den ein-  
zelnen Städten und Amtsbezirken wohl die grössten Unter-  
schiede auf; während in den oben bereits bezeichneten  
acht Bezirken Unterstützte dieser Gattung überhaupt nicht  
gezählt sind, und dieselben in einundzwanzig fernerem  
Bezirken nicht auf 10 % steigen, umfassen sie in dem  
Flecken Bevern 54,51 %, der Stadt Blankenburg 39,34 %,  
der Stadt Schöningen 37,48 %, dem Amtsbezirk Calvörde  
35,42 %, dem Amtsbezirk Vorsfelde 31,20 %, der Stadt  
Braunschweig 29,74 % und dem Flecken Hessen 27,45 %, im  
übrigen unter 25 %. Das Ueberwiegen der Städte über  
die Landgemeinden zeigt sich auch hierin dem generellen  
Verhältniss entsprechend.

## 2. Die Selbstunterstützten und Mitunterstützten; die Unterstützten nach dem Geschlecht.

(Tabelle II.)

Die gegebenen Resultate beziehen sich hier wie in  
den folgenden Abschnitten lediglich auf die Unterstützten  
des Orts- und Landarmenverbandes.

In Betreff der Selbstunterstützten und der Mitunter-  
stützten sind zunächst die absoluten Zahlen beider ge-  
geben, sodann das procentuale Verhältniss derselben zu  
einander und endlich das procentuale Verhältniss beider  
zur Einwohnerzahl.

Die Summe der Mitunterstützten im Herzogthume be-  
läuft sich auf 6240 und erreicht mithin die der Selbst-  
unterstützten 8300 nicht. Im Procentverhältniss zu der  
Gesamtheit der Unterstützten kommen auf die Selbst-  
unterstützten 57,1 %, die Mitunterstützten 42,9 %. Stadt  
und Land hebt sich bezüglich des Vorhandenseins der Mit-  
unterstützten nur ganz unbedeutend von einander ab, in  
den Städten erreichen die Mitunterstützten einen dem  
durchschnittlichen etwas überlegenen Procentsatz (43,7 %),  
während sie in den Landgemeinden entsprechend hinter  
dem Durchschnittssatz (41,8 %) zurückbleiben. Die Kreise  
sind unter sich schon mehr verschieden; den höchsten  
Procentsatz haben die Mitunterstützten im Kreise Holz-  
minden, wo sie mit 49,2 % den Selbstunterstützten an-  
nähernd gleichkommen; dann fällt der Satz im Kreise  
Braunschweig auf 45,8 %, Gandersheim 44,7 % Blanken-  
burg 40,0 %, Wolfenbüttel 37,8 %, und erreicht im Kreise  
Helmstedt mit 36,5 % den niedrigsten Punkt. Die ein-  
zelnen Städte und Amtsbezirke gehen noch weiter aus-  
einander, doch lässt sich ein bestimmtes Princip oder eine  
besondere Ursache für dieses Abweichen nach der einen  
oder anderen Seite hin nicht näher nachweisen, da Ort-  
schaften mit der entgegengesetztesten Entwicklung und  
den verschiedenartigsten Verhältnissen wie z. B. die Amts-  
bezirke Schöppenstedt und Hasselfelde, Wolfenbüttel und  
Ottenstein, Helmstedt und Walkenried dieselben Resultate

aufweisen. In sieben Bezirken sind die Mitunterstützten  
den Selbstunterstützten überlegen, nämlich in der Stadt  
Stadtoldendorf (63,3 %), Stadt Holzminden (55,5 %), Stadt  
Eschershausen (54,7 %), Stadt Gandersheim (52,8 %), Amts-  
bezirk Gandersheim (52,3 %), Stadt Schöningen (52,2 %) und  
Stadt Königs-  
lutter (50,8 %), dahingegen sinken sie in drei  
Bezirken — dem Flecken Calvörde (14,7 %), dem Flecken  
Neustadt-Harzburg (25,0 %) und der Stadt Helmstedt  
(25,9 %) — unter 30 % und in sechzehn weiteren Bezirken  
unter 40 %.

Das procentuale Verhältniss zur Bevölkerung ist be-  
züglich der Selbstunterstützten bereits im vorigen Abschnitt  
näher beleuchtet worden. Das der Mitunterstützten —  
im Durchschnitt natürlich etwas niedriger — ist bei den  
einzelnen Kreisen und Städten und Amtsbezirken von jenem  
mannigfach abweichend, während es ihm bezüglich der  
Städte und Landgemeinden im Wesentlichen entspricht,  
wie solches durch die bezügliche übereinstimmende Ge-  
staltung bedingt wird. Die Kreise gruppieren sich hier  
insofern anders, als der Kreis Holzminden von der fünften  
an die zweite Stelle rückt und auch der Kreis Ganders-  
heim über den Kreis Wolfenbüttel tritt. Von den Städten  
und Amtsbezirken treten natürlich diejenigen, welche im  
Vorstehenden bezüglich ihres hohen Procentsatzes der Mit-  
unterstützten hervorgehoben sind, obenan und umgekehrt;  
voran die Stadt Stadtoldendorf mit 4,36 %, dem entgegen-  
gesetzt der Flecken Calvörde mit 0,25 %.

Bei der Scheidung der Selbstunterstützten nach dem  
Geschlecht sind wiederum zuerst die absoluten Zahlen der  
männlichen und weiblichen Selbstunterstützten aufgeführt,  
sodann ist das procentuale Verhältniss, in welchem männ-  
liche und weibliche Unterstützte zu einander und in wel-  
chem beide zur Bevölkerung stehen, berechnet, und zwar

letzteres wiederum in zwiefacher Weise, nämlich einmal das der männlichen und weiblichen Unterstützten zur Bevölkerung überhaupt, und sodann das der männlichen resp. weiblichen Unterstützten zur männlichen resp. weiblichen Bevölkerung im Speciellen.

Im Herzogthume ist die Zahl der weiblichen Unterstützten (4564) der der männlichen (3736) überlegen; von sämtlichen Unterstützten kommen auf die männlichen nur 45,0 %, auf die weiblichen dagegen 55,0 %. Die Städte und Landgemeinden zeigen hier wiederum ein einander entgegengesetztes Verhältniss. In den Städten gleicht sich das allgemeine Ueberwiegen des weiblichen Geschlechtes nicht nur aus, sondern schlägt sogar in das Gegentheil, ein allerdings nur geringes Hervortreten des männlichen Geschlechtes dem weiblichen gegenüber (51,7 % zu 48,3 %), um, wohingegen in den Landgemeinden das weibliche Geschlecht das männliche weit stärker, als in dem für das Herzogthum gegebenen Durchschnitt, fast um das Doppelte übertrifft (65,3 % zu 34,7 %). Dieses Verhältniss macht sich auch in gleicher Weise für die einzelnen Kreise geltend, indem diejenigen Kreise mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung bezüglich des Procentsatzes der weiblichen Bevölkerung obenan stehen, Holzminden, Blankenburg und Gandersheim, gegenüber Helmstedt, Braunschweig, Wolfenbüttel. Unter den Städten und Amtsbezirken zeichnen sich entgegen dem allgemeinen Verhältniss einige Städte, namentlich kleinere resp. Flecken, durch einen ganz besonders hohen Procentsatz der weiblichen Unterstützten aus; so zeigen über 70 % der weiblichen Unterstützten insgesamt neun Bezirke, nämlich der Flecken Oker (82,1 %), Amtsbezirk Eschershausen (76,7 %), Stadt Schöningen (76,2 %), Flecken Bevern (75,0 %), Stadt Eschershausen (75,0 %), Flecken Neustadt-Harzburg (74,1 %), Amtsbezirk Harzburg (74,0 %), Amtsbezirk Helmstedt (72,7 %) und Amtsbezirk Blankenburg (70,2 %), also fünf Städte resp. Flecken und nur vier Amtsbezirke. Andererseits findet sich aber der höchste Procentsatz der männlichen Unterstützten dem Allgemeinen entsprechend lediglich in Städten; über 70 % dieser weist jedoch nur eine Stadt, Helmstedt mit 70,7 %, auf, und auch über 50 % stehen ausserdem nur noch

zwei Städte, Stadtoldendorf mit 55,4 % und Braunschweig mit 52,6 %.

In den Zahlen über das Procentverhältniss der männlichen und weiblichen Unterstützten zu der Bevölkerung überhaupt finden sich die vorstehenden Unterschiede genau wieder ausgeprägt und sind durch das Verhältniss der gesamten Unterstützten zur Bevölkerung nur sehr wenig modificirt. In gleicher Weise zeigen sie sich aber auch in den Verhältnisszahlen der männlichen resp. weiblichen Unterstützten zu der männlichen resp. weiblichen Bevölkerung und fallen hier zunächst hauptsächlich ins Auge. Daneben wird jedoch bei näherer Betrachtung noch ein Unterschied zwischen den letzteren Verhältnisszahlen, welche der Unterstütztenzahl des einen Geschlechtes lediglich die Bevölkerungszahl dieses Geschlechtes entgegenstellt, und den ersteren, welche sich gleichmässig bei beiden Geschlechtern auf die gesamte Bevölkerungszahl bezieht, ersichtlich, welcher in der Verschiedenheit der männlichen und der weiblichen Bevölkerung seine Ursache hat. Da jedoch diese Verschiedenheit im Herzogthum nur eine sehr geringe ist — das männliche Geschlecht umfasst 49,99 % und das weibliche 50,01 % — so ist jener Unterschied zahlenmässig auch nur unbedeutend, tritt aber immerhin durchweg hervor. So schon bei den Zahlen für das gesamte Herzogthum; die Verhältnisszahl der männlichen Unterstützten zur männlichen Bevölkerung (2,01 %) übertrifft das Doppelte der Verhältnisszahl der männlichen Unterstützten zur Gesamtbevölkerung (1,00 %) um 0,01 %, während sie beim weiblichen Geschlecht umgekehrt um 0,01 % zurückbleibt. Stärker macht sich der Unterschied bemerkbar in einzelnen Städten und Amtsbezirken, wo ein besonders starkes Hervortreten des einen oder des anderen Geschlechtes in der Bevölkerung stattfindet, wie in den Städten Holzminden, Schöppenstedt und Blankenburg und den Amtsbezirken Helmstedt, Schöppenstedt und Schöningen, in welchen das männliche Geschlecht am stärksten die Oberhand hat, oder in den Städten Hasselfelde und Gandersheim und den Amtsbezirken Ottenstein, Greene und Gandersheim, in welchen umgekehrt das weibliche Geschlecht am meisten vorherrschend ist.

### 3. Die Selbstunterstützten nach dem Alter.

(Tabelle III.)

Die Unterstützten sind hier in Altersklassen von je 10 Jahren geschieden, nur ist die erste Classe mit Rücksicht darauf, dass mit dem 14. Lebensjahr der Beginn einer wenigstens theilweisen Erwerbsfähigkeit und damit die Möglichkeit einer Selbsterhaltung angenommen zu werden pflegt, bis zu diesem Jahr hinausgerückt, wogegen sodann die zweite Classe nur die Unterstützten vom 14. bis 20. Lebensjahre umfasst; auch ist bei den Unterstützten über 70 Jahre eine weitere Classentrennung nicht mehr vorgenommen. Für jede einzelne Altersklasse ist in absoluter Zahl zunächst die Summe sämtlicher Unterstützten gegeben und sodann das männliche und weibliche Ge-

schlecht wiederum nochmals speciell geschieden. Demnach ist das procentuale Verhältniss der Unterstützten der einzelnen Altersklassen zu einander ohne Trennung nach dem Geschlecht berechnet.

Bei den absoluten Zahlen tritt eine interessante Erscheinung in dem Verhältniss der beiden Geschlechter in den verschiedenen Altersklassen zu Tage. In der ersten Altersklasse, unter vierzehn Jahren, überwiegt durchweg das männliche Geschlecht das weibliche, wenn auch nicht sehr erheblich. In den Zahlen für das gesamte Herzogthum setzt sich dieses Ueberwiegen in bedeutend verstärktem Maasse durch die zweite und dritte Classe (14

bis 20 und 21 bis 30 Jahr) fort, wird wieder schwächer in der vierten (31 bis 40 Jahr) und schlägt in der fünften (41 bis 50 Jahr) in das Gegentheil um; von da ab hat dann das weibliche Geschlecht in der sechsten und siebenten Classe (51 bis 60 und 61 bis 70 Jahr) in sehr erheblichem, in der achten Classe (über 70 Jahr) in etwas geringerem Maasse die Oberhand. Dieses anfängliche Vorwalten des männlichen Geschlechts und spätere des weiblichen zeigt sich in den Städten und Landgemeinden ebenso wie in den einzelnen Kreisen, nur in etwas verschiedener Weise. So setzt sich das Ueberwiegen des männlichen Geschlechts bei den Städten bis zur sechsten Altersklasse fort, und nur für die siebente und achte tritt ein solches des weiblichen Geschlechts ein; in den Landgemeinden dagegen fängt schon in der dritten Classe das weibliche Geschlecht an vorherrschend zu sein. Unter den Kreisen tritt der besagte Umschlag, also das Ueberhandnehmen des weiblichen Geschlechts bei Gandersheim schon in der zweiten, bei Holzminden und Blankenburg in der dritten, bei Wolfenbüttel in der fünften und endlich bei Braunschweig und Helmstedt erst in der sechsten Classe ein, ein Verhältniss, das hauptsächlich auf das Vorherrschen städtischen oder ländlichen Charakters zurückzuführen ist.

In ähnlicher Weise beruhen auch die Unterschiede bei dem procentualen Verhältniss der Unterstützten der einzelnen Altersklassen zu einander im Wesentlichen auf der allgemeinen Verschiedenheit von Stadt und Land. Für das Herzogthum im Durchschnitt ist das Verhältniss zunächst folgendes: Die Unterstützten der ersten Classe nehmen einen mittleren Procentsatz (10,1 %) ein, in der zweiten Classe fällt dieser dann erheblich ab (5,3 %), steigt sodann stetig in der dritten (8,3 %), vierten (13,4 %) und

fünften Classe (16,1 %) und ebenso nach kleinem Rückfall in der sechsten (13,0 %) wieder in der siebenten (17,8 %), um in der letzten nochmals etwas (16,0 %) abzufallen. Bei den Städten ist das Verhältniss in den ersten fünf Classen durchweg ein gleiches, nur ist der Procentsatz stets um 2—3 % höher, so dass der Höhepunkt in der fünften Classe mit 18,6 % erreicht wird; der Abfall zur sechsten Classe (12,2 %) ist sodann schroffer und findet zur siebenten Classe (12,7 %) nur ein unbedeutendes Steigen, zur achten dagegen (9,4 %) ein stärkeres Sinken statt. In den Landgemeinden ist der Procentsatz der ersten Classe (7,0 %) dagegen ein geringerer, der Rückgang zur zweiten Classe (3,0 %) aber etwa gleich, dann setzt sich jedoch das stetige Steigen des Procentsatzes bis zur achten Classe fort, in welcher erst der Höhepunkt (26,1 %) erreicht wird. Ganz dem Verhältniss der Städte analog stellt sich der Kreis Braunschweig, im Wesentlichen auch der Kreis Helmstedt, nur dass die letzten Classen etwas höher im Procentsatz stehen; die übrigen Kreise sind in der Hauptsache mehr in den Landgemeinden gleich, doch zeigen sie im Einzelnen einige unbedeutende Abweichungen; so fällt im Kreise Wolfenbüttel die achte Classe wiederum etwas ab, auch ist dort der Anfangsprocentsatz etwas höher und in Folge dessen das Steigen ein allmäligeres; beim Kreise Gandersheim fehlt der schroffe Abfall von der ersten zur zweiten Classe, es findet vielmehr eine gelindere Abstufung bis zur dritten Classe, welche den niedrigsten Procentsatz zeigt, statt, ausserdem ist auch in der letzten Classe wiederum ein Rückgang bemerkbar; letzteres ist beim Kreise Holzminden in der sechsten und in der letzten Classe der Fall, wogegen sich ersteres wiederum beim Kreise Blankenburg findet.

#### 4. Die Selbstunterstützten nach der Art des Zusammenlebens.

(Tabelle IV.)

Die Unterstützten sind nach der Art des Zusammenlebens in zwei grössere Abtheilungen geschieden, die einzelnen Personen und die Familien. Bei den einzelnen Personen hat sodann wiederum eine Trennung nach dem Geschlecht stattgefunden. Die Familien sind zerlegt in Männer mit Ehefrauen, Männer ohne Ehefrauen mit Kindern und Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern; die Classe der Männer mit Ehefrauen hat nochmals zwei Unterabtheilungen, je nachdem Kinder vorhanden sind oder nicht. Bei den in der Tabelle zunächst angeführten absoluten Zahlen ist bezüglich der drei Classen der Männer mit Ehefrauen und Kindern, der Männer ohne Ehefrauen mit Kindern und der Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern eine fernere Unterscheidung je nach der Zahl der vorhandenen Kinder gemacht und zwar in sieben Unterabtheilungen, von denen sich die sechs ersten auf eine Kinderzahl von eins bis sechs, die siebente auf eine solche über sechs beziehen. Bei der sich an die absoluten Zahlen anschliessenden Aufführung des procentualen Verhältnisses der einzelnen unterschiedenen Classen zu einander ist die letztere Unterscheidung mit

Rücksicht auf die Geringfügigkeit der in den einzelnen Unterabtheilungen zu Tage tretenden Zahlen fortgelassen.

Von der Gesamtheit der Unterstützten sind einzelne Personen 5805 oder 69,94 %, Familien dagegen nur 2495 oder 30,06 %. Hierbei ist jedoch ganz besonders zu beachten, dass die bezüglich der Unterstützten gemachte Unterscheidung von einzelnen Personen und Familien keineswegs identisch ist mit der bei allgemeiner Classification der Bevölkerung nach der Art des Zusammenlebens hervorgehobenen Scheidung einzelner resp. einzeln lebender Personen und Familien und dass daher die hier als einzelne Personen aufgeführten Unterstützten keineswegs lediglich der Bevölkerungsklasse der einzeln stehenden Personen angehören. Schon die einfachen Zahlen würden einer solchen Gleichstellung schroff entgegenstehen, denn während bei den Unterstützten die einzelnen Personen einen weit höheren Procentsatz (69,94 %) als die Familien ausmachen, bilden in der Bevölkerung die einzelnen Personen nur einen verschwindend kleinen Theil; sie umfassen nach der Volkszählung von 1880 nur 1,6 % der Gesamtbevöl-

kerung des Herzogthums, ja in absoluter Zahl nur 5465, also nicht einmal so viel als die einzelnen unterstützten Personen. In der Armenstatistik sind vorschriftsmässig alle diejenigen in der Rubrik der als einzelne Personen Unterstützten zu zählen, für welche als Selbstunterstützte eine besondere Zählkarte auszufüllen und dabei ein Mitunterstützter nicht aufzuführen war; letzteres war nun aber bei fast sämtlichen in geschlossener Armenpflege Unterstützten der Fall, und diese Unterstützten machen allein, wie unten näher erwiesen wird, über ein Drittel der sämtlichen Unterstützten aus; sodann sind aber als Mitunterstützte lediglich Ehefrauen und Kinder unter 14 Jahren, welche mit dem Familienhaupt zusammenleben, aufzuführen, durch welchen Umstand auch schon eine sehr grosse Anzahl von Personen, welche bei der Bevölkerungsclassificirung den Familien zuzurechnen wäre, hier als einzelne Unterstützte gezählt werden musste; hierzu kamen ferner noch einige andere den ersteren gegenüber nebensächlichere Umstände, wie z. B. die Zählungsweise bei Abwesenheit des Ernährers etc. — Das Verhältniss der als einzelne Personen und der als Familien Unterstützten zu einander ist in den Städten und Landgemeinden fast gleich und mit dem durchschnittlichen des Herzogthums übereinstimmend. Dahingegen zeigen die einzelnen Bezirke nicht unerhebliche Differenzen. Den höchsten Procentsatz der einzelnen Personen erreicht der Flecken Calvörde mit 93,10 %, dem sich die Stadt Helmstedt mit 83,71 % und der Flecken Neustadt-Harzburg mit 81,48 % zunächst anreihen; am niedrigsten in derselben Beziehung stehen die Stadt Stadtoldendorf mit 41,54 %, die Stadt Schöningen mit 53,75 %, die Stadt Holzminden mit 59,18 %, die Stadt Gandersheim mit 59,32 % und der Amtsbezirk Eschershausen mit 59,88 %; die Städte zeigen mithin hier nach beiden Richtungen die Extreme. Die einzelnen Kreise differiren zwischen 74,43 %, Kreis Helmstedt, und 61,46 %, Kreis Holzminden. Bei der Trennung der als einzelne Personen Unterstützten nach dem Geschlecht treten lediglich die bei der bezüglichen Scheidung der Unterstützten überhaupt schon beobachteten Erscheinungen wiederum zu Tage.

In der ersten Abtheilung der Familien, Männer mit Ehefrauen, sind insgesamt 1150 oder 13,85 % sämtlicher Unterstützten gezählt; davon sind 456 oder 5,49 % ohne Kinder, 694 oder 8,36 % mit Kindern. Für die Städte und Landgemeinden bleibt dieser allgemeine Procentsatz, nur ein ganz wenig abweichend, bestehen, doch ist eine Abweichung bezüglich der Unterabtheilungen zu constatiren; in den Städten sind nämlich die Männer mit Ehefrauen ohne Kinder nur mit 4,19 %, die mit Kindern dagegen

mit 9,31 % vertreten, während in den Landgemeinden beide fast denselben Procentsatz (7,48 und 6,97 %) zeigen. Die einzelnen Kreise weisen in dem Verhältniss der gesamten ungetheilten Abtheilung einen Unterschied zwischen 15,37 %, (Kreis Holzminden) und 11,03 % (Kreis Blankenburg) auf, die einzelnen Städte und Amtsbezirke einen solchen zwischen 24,62 % (Stadt Stadtoldendorf) und 3,45 % (Flecken Calvörde). Bezüglich der Unterabtheilungen stehen die Kreise Braunschweig und Holzminden dem allgemeinen bez. Verhältniss der Städte, die Kreise Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim und Blankenburg dagegen dem der Landgemeinden näher; die Städte und Amtsbezirke wechseln in verschiedener Weise nach beiden Seiten hin; für den Flecken Neustadt-Harzburg ist nur die Unterabtheilung »ohne Kinder« vertreten, für den Amtsbezirk Thedinghausen nur die »mit Kindern«; in dem Flecken Hessen umfassen die ersteren 15,00 %, die letzteren 2,50 %, in der Stadt Stadtoldendorf dagegen die ersteren 3,08 %, die letzteren 21,54 %.

Die zweite Abtheilung der Familien, Männer ohne Ehefrauen mit Kindern, hat den bei Weitem geringsten Procentsatz, für das Herzogthum nur 0,99 %; dieser erhöht sich in den Landgemeinden auf 1,25 %, und fällt in den Städten auf 0,82 %. Von den Kreisen stehen drei (Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt) unter 1 % bis zu 0,88 %, drei (Gandersheim, Holzminden und Blankenburg) über 1 % bis zu 1,36 %. In 15 Städten und Amtsbezirken fehlt die Abtheilung gänzlich; am höchsten steigt ihr Satz im Amtsbezirk Thedinghausen (7,32 %), der Stadt Hasselfelde (5,41 %) und der Stadt Gandersheim (5,08 %).

Die dritte Abtheilung, Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern, ist unter den Familien am stärksten vertreten, wenn auch die erste Abtheilung nur unbedeutend hinter ihr zurückbleibt. Auf sie kommt für das Herzogthum 15,22 % der Unterstützten. Die Städte und Landgemeinden stehen wiederum fast ganz gleich (15,08 % und 15,39 %). Die Kreise differiren stärker als bei den vorigen Abtheilungen; obenan steht Holzminden mit 21,91 %, dann folgen Blankenburg mit 16,79 %, Gandersheim mit 16,75 %, Braunschweig mit 15,54 %, Helmstedt mit 13,35 % und endlich Wolfenbüttel mit 11,61 %. Diesem entsprechend zeigt sich auch ein bedeutender Unterschied bei den Städten und Amtsbezirken; während sieben derselben (darunter mit dem niedrigsten Satze 3,45 % der Flecken Calvörde) unter 10 % bleiben, steigen neun über 20 % und davon zwei über 30 %, nämlich die Stadt Schöningen (36,25 %) und die Stadt Stadtoldendorf (32,30 %).

## 5. Die Selbstunterstützten nach dem Beruf.

(Tabelle V.)

Es sind hier in Uebereinstimmung mit den Abtheilungen der Berufszählung sechs grössere Gruppen gebildet, welche auch im Folgenden in gleicher Weise wie bei der Berufszählung mit den grossen lateinischen Buchstaben A bis F bezeichnet werden sollen. Die erste Gruppe A um-

fasst: Landwirthschaft, Thierzucht, Gärtnerei, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei; die zweite B: Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen; die dritte C: Handel und Verkehr; die vierte D: häusliche Dienste und Lohnarbeit; die fünfte E: freie Berufsarten und die sechste F endlich:

Personen ohne Beruf und ohne Berufsangabe. Bei den absoluten Zahlen, welche für jede der sechs Gruppen zunächst angeführt werden, sind sodann noch verschiedene Unterabtheilungen gemacht, welche bei den sich an die ersteren anschliessenden Zahlen über das procentuale Verhältniss der Unterstützten innerhalb der einzelnen geschiedenen Berufsgruppen zu einander nicht weiter berücksichtigt sind. So sind bei den Unterstützten der ersten drei Gruppen A, B und C wiederum die selbstständigen Personen einerseits und das Hülfspersonal und die Arbeiter andererseits in zwei Classen geschieden und bei der letzteren Classe des Hülfspersonals und der Arbeiter ist nochmals eine Trennung nach dem Geschlecht vorgenommen. In der Gruppe D ist der Gesinde dienst der Lohnarbeit wechselnder Art noch speciell entgegengestellt und für jede der beiden Classen wiederum auch eine Scheidung nach dem Geschlecht gegeben. Bei den Gruppen E und F endlich hat lediglich noch eine Sonderung nach dem Geschlecht stattgefunden.

Von den einzelnen unterschiedenen Berufsgruppen ist bei der Gesamtheit der Unterstützten des Herzogthums am stärksten vertreten die Gruppe F ohne Beruf und Berufsangabe; sie umfasst 2978 Unterstützte oder 35,88 % der sämtlichen Unterstützten. Dieses Verhältniss correspondirt nun aber in keiner Weise mit den Resultaten der Berufszählung. Denn nach diesen sind die Personen der Gruppe F der Zahl nach hinter denen der Gruppen A, B und C, namentlich der ersten beiden, ganz bedeutend zurückstehend. Es hat dieses wiederum in den besonderen Erhebungsgrundsätzen der Armenstatistik seine Veranlassung. Hier sind nämlich auch als Selbstunterstützte eine grössere Anzahl von Personen unter 14 Jahren gezählt, welche natürlich sämtlich in die Berufsgruppe F fallen, während sie bei der Berufszählung nur als Angehörige in Betracht gekommen sind. Ausserdem ist bei der Mehrzahl der über 70 Jahre oder auch zwischen 60 und 70 Jahre alten Personen, welche wegen Alterschwäche oder körperlicher Gebrechen unterstützt und gänzlich der Armenpflege anheimgefallen sind, ein bestimmter Beruf nicht angegeben oder direct gesagt ohne Beruf, wodurch auch diese zur ausserordentlichen Erhöhung der Gruppe F beitragen. — Der Gruppe F steht zunächst die Gruppe B (Industrie) mit 28,01 %, und an diese schliesst sich wiederum in einem nicht bedeutenden Abstände die Gruppe A (Landwirthschaft) mit 22,73 % an, ein Verhältniss, welches mit den Resultaten der Berufszählung ziemlich genau im Einklange steht, so dass also für die Gruppen A und B ein besonderes Hervortreten Unterstützungsbedürftiger nicht zu constatiren ist. Demnächst folgt die Gruppe D (Lohnarbeit) mit 9,65 %; nach dem Verhältniss, in welchem die Angehörigen dieser Gruppe, zu denen der übrigen Gruppen nach den durch die Berufszählung gegebenen Feststellungen sich zeigen, ist dieser Procentsatz als ein besonders hoher anzusehen; es erklärt sich dieses daraus, dass die Personen dieser Gruppe sämtlich dem dienenden Stande angehören, durchweg ohne oder nur mit wenig Besitz sind und daher auch bei Eintritt irgend besonderer Verhältnisse leichter unterstützungsbedürftig werden. Umgekehrt stellt sich das Verhältniss bei den letzten beiden Gruppen, der Gruppe C (Handel) mit 3,07 % und der Gruppe E (freie Berufsarten) mit 0,68 %, deren Procentsatz hier hinter dem Verhältniss ihrer Angehörigen

nach der Berufszählung nicht unwesentlich zurückbleibt; bei der Gruppe C ist hier der Umstand maassgebend, dass in ihr das dienende Hülfspersonal den selbstständigen Personen gegenüber am meisten zurücksteht; in der Gruppe E, deren Procentsatz auch der verhältnissmässig geringste ist, wird meist eine Sicherung vor Unterstützungsbedürftigkeit durch feste Anstellung mit Gehaltsbezug, Pensionsberechtigung pp. oder auch entsprechenden Besitz gegeben. Die Städte und Landgemeinden scheiden sich hier sachgemäss, je nachdem die Personen der einen oder anderen Gruppe vorwiegend ihre Angehörige sind; so sind in den Städten am meisten hervorragend die Unterstützten der Gruppe B, in den Landgemeinden die der Gruppe A; auch der Procentsatz der Gruppen D und E stellt sich in den Städten höher, der der Gruppe F ist gleich. Von den Kreisen steht Braunschweig dem Verhältniss, welches die Städte bieten, ziemlich gleich, Gandersheim und Holzminden dagegen dem der Landgemeinden; Wolfenbüttel und Helmstedt kommen dem Durchschnitt für das Herzogthum nahe, bei Blankenburg ist namentlich die Gruppe F, in geringerem Maasse die Gruppe D vortretend, während die übrigen verhältnissmässig zurückbleiben. Die Städte und Amtsbezirke zeigen im Allgemeinen selbstredend das Verhältniss der Städte und Landgemeinden wieder, doch weichen sie im Einzelnen auch nach der einen oder andern Seite hin ab. Die Gruppe A ist unter den Städten am stärksten vertreten in der Stadt Eschershausen mit 62,50 %, unter den Amtsbezirken im Amtsbezirk Seesen mit 64,96 %, am geringsten in der Stadt Braunschweig mit 1,12 % und dem Amtsbezirk Blankenburg mit 10,45 %. In der Gruppe B ragt nach oben besonders hervor die Stadt Braunschweig (51,30 %) und der Amtsbezirk Harzburg (22,22 %), dagegen nach unten der Flecken Calvörde (3,45 %) und der Amtsbezirk Helmstedt (2,27 %). Bei der Gruppe C bezeichnen die äussersten Grenzen die Stadt Eschershausen (8,33 %) und der Amtsbezirk Harzburg (5,21 %), sowie die Stadt Stadtoldendorf, der Flecken Neustadt-Harzburg und die Amtsbezirke Thedinghausen, Helmstedt, Calvörde und Holzminden, in welchen Unterstützte der fr. Art überhaupt nicht gezählt sind; bei der Gruppe D die Stadt Gandersheim (54,24 %), und der Amtsbezirk Blankenburg (20,89 %), sowie die Flecken Hessen und Langelsheim und die Amtsbezirke Schöppenstedt, Helmstedt und Lutter am Barenberge, in welchen der Procentsatz wiederum Null beträgt. Unterstützte der Gruppe E finden sich überhaupt nur in acht Städten und acht Amtsbezirken, obenan steht die Stadt Holzminden (2,04 %) und der Amtsbezirk Königslutter (2,26 %). In der Gruppe F steigt der Procentsatz am höchsten in der Stadt Königslutter (64,61 %) und dem Amtsbezirk Thedinghausen (53,66 %) und fällt am meisten in der Stadt Gandersheim (15,25 %) und dem Amtsbezirk Königslutter (25,99 %).

Bezüglich der innerhalb der einzelnen Gruppen gemachten Unterabtheilungen ist Folgendes hervorzuheben: Die Zahl der unterstützten selbstständigen Personen, welche für die Gruppen A, B und C gesondert angegeben worden, ist in der Gruppe A eine ganz verschwindend geringe und kann ganz ausser Rechnung gelassen werden; in der Gruppe B beträgt sie etwa ein Sechstel der sämtlichen Unterstützten der Gruppe, und in der Gruppe C fast zwei Drittel; dabei macht sich noch ein Unterschied zwischen den Städten

und den Landgemeinden geltend; in den Städten ist nämlich die Zahl der selbstständigen Personen verhältnissmässig eine ungleich geringere als in den Landgemeinden; in der Gruppe B sinkt sie für die Städte den übrigen Unterstützten gegenüber auf ein Achtel, steigt dagegen für die Landgemeinden auf über zwei Drittel; in der Gruppe C zeigt sich das Verhältniss bezüglich der Landgemeinden noch schroffer, von 80 Unterstützten sind 68 selbstständige Personen. In der Gruppe D stehen die Unterstützten des Gesindedienstes denen der Lohnarbeit wechselnder Art wesentlich nach. Bei der in allen Gruppen gemachten Unterscheidung des Geschlechts zeigen sich gleichfalls mannigfache Verschiedenheiten. In der Gruppe A überwiegt im Allgemeinen das weibliche Geschlecht ziemlich stark, in den Städten allein dagegen das männliche,

wodurch das Ueberwiegen des weiblichen in den Landgemeinden auf fast das Doppelte steigt. Unter den Hilfsarbeitern der Gruppe B ist das männliche Geschlecht sehr stark vorherrschend, die Zahl desselben beträgt etwa das fünffache der des weiblichen Geschlechts; dieses Vorherrschen zeigt sich übereinstimmend in den Städten und in den Landgemeinden, doch ist es in den ersteren grösser. In der Gruppe C ist gleicherweise ein Ueberwiegen des männlichen Geschlechts zu constatiren, wenn solches auch nicht ganz so erheblich ist wie in der Gruppe B. Bei der Gruppe D überwiegt dagegen wieder das weibliche Geschlecht und zwar beim Gesinde unverhältnissmässig erheblich, bei der Lohnarbeit wechselnder Art geringer. Die Gruppe E wird vorherrschend vom männlichen Geschlecht, die Gruppe F dagegen wieder vorherrschend vom weiblichen ausgefüllt.

## 6. Die Unterstützten nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit.

(Tabelle VI.)

Hier ist neben den Selbstunterstützten auch wiederum auf die Mitunterstützten Rücksicht genommen. Als Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit sind folgende: eigene Verletzung durch Unfall; Verletzung des Ernährers durch Unfall; Tod des Ernährers nicht durch Unfall; Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie, nicht durch Unfall; körperliche oder geistige Gebrechen nicht durch Unfall; Alterschwäche; grosse Kinderzahl; Arbeitslosigkeit; Trunk; Arbeitsscheu; Haft des Ernährers; Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers; Verwahrlosung, in 14 Classen speciell geschieden, während die anderen Ursachen in einer 15. Classe zusammengefasst sind. Zunächst sind wie durchgehend die absoluten Zahlen gegeben; es sind darin die Selbstunterstützten und die Mitunterstützten aufgeführt und bei den ersteren noch das männliche und das weibliche Geschlecht geschieden. Demnächst ist ohne weitere Trennung nach dem Geschlecht das procentuale Verhältniss berechnet, in welchem die Selbstunterstützten in den einzelnen nach den Unterstützungsursachen gebildeten Classen zu einander stehen.

Unter den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit an sich tritt Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie am meisten hervor; sie ist angegeben bei über ein Drittel sämtlicher Unterstützten des Herzogthums (34,16 %). Ihr zunächst steht Alterschwäche, welche sich bei 26,18 % findet. In verhältnissmässig ungleich grösserem Abstände, aber an sich immer noch über 10 % ausmachend, folgen dann Tod des Ernährers nicht durch Unfall (13,30 %) und körperliche oder geistige Gebrechen (11,83 %). Ueber 2 % stehen ausserdem nur noch zwei Classen: andere Ursachen (3,79 %) und Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers (2,46 %); zwischen 1 und 2 % ferner 4: grosse Kinderzahl (1,83 %), eigene Verletzung durch Unfall (1,52 %), Trunk (1,37 %), und Haft des Ernährers (1,29 %), während die übrigen 5: Arbeitslosigkeit (0,91 %), Tod des Ernährers durch Unfall (0,51 %), Arbeitsscheu (0,51 %), Verwahrlosung (0,48 %) und Verletzung des Ernährers durch Unfall

(0,06 %) die Höhe von 1 % nicht erreichen. Für die Städte allein ändert sich dieses Verhältniss insofern, als die hauptsächlichste Unterstützungsursache, Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie, noch weit stärker über die anderen heraustritt und fast bei der Hälfte sämtlicher Unterstützten (47,79 %) vorkommt, wohingegen die Alterschwäche mehr zurückbleibt und mit den nächstfolgenden Ursachen, Tod des Ernährers nicht durch Unfall und körperliche und geistige Gebrechen auf eine Reihe sich stellt; ausserdem zeigen Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers (3,71 %) und andere Ursachen (5,21 %) einen etwas höheren Procentsatz. In den Landgemeinden sind die Abweichungen theilweise entgegengesetzt; Alterschwäche tritt, die anderen Ursachen weitaus überragend, mit 44,97 % an die erste Stelle; Tod des Ernährers nicht durch Unfall (16,12 %) und körperliche oder geistige Gebrechen (15,64 %) sind als Ursachen zahlreicher und hinter ihnen kommt erst Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie (13,66 %); mehr zurück stellen sich endlich Haft des Ernährers (0,55 %), Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers (0,40 %) und andere Ursachen (1,67 %). Unter den Kreisen weisen Braunschweig und Helmstedt im Wesentlichen dasselbe Verhältniss wie die Städte auf, Gandersheim, Wolfenbüttel und Holzminden dagegen das der Landgemeinden, doch ist bei den letzten beiden das Hervortreten der Alterschwäche nicht so stark, während andererseits Krankheit des Verletzten oder in dessen Familie auch nicht in dem Maasse zurücktritt; der Kreis Blankenburg endlich hat ein mehrfach abweichendes Verhältniss; zunächst mangelt ihm das starke Hervortreten einer einzelnen Unterstützungsursache, es stehen hier vielmehr drei an erster Stelle: Alterschwäche (26,82 %), Tod des Ernährers nicht durch Unfall (25,56 %) und körperliche oder geistige Gebrechen (23,81 %), daran schliesst sich dann, allein noch über 10 %, Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie (10,28 %); ausserdem ragen noch besonders hervor: grosse Kinderzahl (3,26 %), Arbeitslosigkeit (1,75 %) und



Verwahrlosung (3,01 %), während eigene Verletzung durch Unfall (0,75 %), Haft des Ernährers (0,50 %) und andere Ursachen (0,25 %) mehr zurückbleiben. In den einzelnen Städten und Amtsbezirken treten nun im Grossen und Ganzen innerhalb des Rahmens des allgemeinen Verhältnisses die verschiedenen Unterstützungsursachen mehr oder weniger hervor. So zeigen einen besonders hohen Procentsatz der eigenen Verletzung durch Unfall: die Stadt Eschershausen (8,33 %), der Amtsbezirk Helmstedt (6,82 %) und die Stadt Gandersheim (6,78 %); der Verletzung des Ernährers durch Unfall, welche übrigens lediglich in vier Bezirken vorgekommen: der Amtsbezirk Schöppenstedt (0,80 %); Tod des Ernährers durch Unfall, welcher in zweiundzwanzig Bezirken nicht constatirt worden: der Amtsbezirk Schöningen (4,19 %) und der Flecken Hessen (2,50 %); Tod des Ernährers nicht durch Unfall: Stadt Schöningen (41,25 %), Amtsbezirk Helmstedt (36,36 %), Amtsbezirk Blankenburg (35,82 %) und Stadt Stadtoldendorf (32,31 %); Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie: Stadt Helmstedt (65,57 %), Stadt Braunschweig (54,43 %) und Stadt Wolfenbüttel (43,78 %); körperliche oder geistige Gebrechen: Stadt Hasselfelde (37,84 %) und der Amtsbezirk Thedinghausen (34,14 %); Alterschwäche: Flecken Bevern (65,91 %) und der Amtsbezirk Calvörde (64,52 %); grosse Kinderzahl, welche Ursache in zehn Bezirken fehlt: Stadt Blankenburg (8,96 %), Stadt Hasselfelde (5,41 %), Amtsbezirk Gandersheim (5,38 %) und Stadt Gandersheim (5,09 %); Arbeitslosigkeit, welche in neunzehn Bezirken nicht vorkommt: Stadt Gandersheim (6,78 %) und Stadt Seesen (5,56 %); Trunk, welche Ursache sich in achtzehn Bezirken nicht findet: Amtsbezirk Thedinghausen (4,88 %), Amtsbezirk Ottenstein (3,85 %), Amtsbezirk Gandersheim (3,23 %) und Stadt Königslutter (3,08 %); Arbeits-scheu, welche als Unterstützungsursache in vierundzwanzig Bezirken mangelt: Flecken Langelsheim (3,64 %) und Stadt Königslutter (3,08 %); Haft des Ernährers, welche in zwanzig Bezirken als Unterstützungsursache constatirt ist: Flecken Oker (7,14 %), Amtsbezirk Calvörde (6,45 %) und Stadt Eschershausen (4,17 %); Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers, welche Ursache sich in einundzwanzig Bezirken nicht vorfindet: Stadt Blankenburg (5,97 %), Stadt Seesen (5,56 %), Stadt Braunschweig (5,02 %) und Amtsbezirk

Thedinghausen (4,88 %); Verwahrlosung, welche nur in zwölf Bezirken vorkommt: Stadt Hasselfelde (8,11 %), Amtsbezirk Hasselfelde (5,33 %), Stadt Schöningen (4,37 %) und Stadt Schöppenstedt (4,35 %); endlich andere Ursachen, welche in zehn Bezirken fehlen: Stadt Seesen (29,63 %), Stadt Stadtoldendorf (10,77 %), Flecken Calvörde (10,35 %) und Stadt Wolfenbüttel (10,04 %).

Was sodann die Mitunterstützten, deren absolute Zahl hier mit angegeben ist, anlangt, so liegt es schon in der Natur der Sache, dass ihre Zahl bei einigen Unterstützungsursachen eine besonders hohe, bei anderen eine besonders niedrige ist; ersteres ist der Fall bei grosser Kinderzahl, letzteres bei Alterschwäche und Verwahrlosung, auch zum Theil bei körperlichen oder geistigen Gebrechen; bei den übrigen Ursachen ist die Zahl der Mitunterstützten durchweg höher als die der Selbstunterstützten.

Der Unterschied des Geschlechts, welcher innerhalb der einzelnen Unterstützungsursachen bei den Selbstunterstützten gemacht ist, weist gleichfalls mannigfache Verschiedenheiten auf. Das männliche Geschlecht ist stark überwiegend bei folgenden Ursachen: eigene Verletzung durch Unfall, Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie, Trunk und Verwahrlosung, gering bei folgenden: Verletzung des Ernährers durch Unfall und Arbeitsscheu; das weibliche Geschlecht ist dagegen bedeutend hervorragend bei den Ursachen: Tod des Ernährers durch Unfall und nicht durch Unfall, Alterschwäche, Haft des Ernährers und Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers, geringer bei körperlichen oder geistigen Gebrechen, grosse Kinderzahl, Arbeitslosigkeit und andere Ursachen. Bei Ausecheidung der Städte und Landgemeinden tritt eine wesentliche Verschiebung dieses Verhältnisses nur bei zwei Ursachen ein; einmal nämlich bei Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie, woselbst ein noch stärkeres Ueberwiegen des männlichen Geschlechts bei den Städten Platz greift, während bei den Landgemeinden eine annähernde Ausgleichung zwischen den Geschlechtern stattfindet; und ferner bei Arbeitslosigkeit, wo bezüglich der Städte ein starkes Hervorragen des männlichen Geschlechts, bei den Landgemeinden dagegen umgekehrt ein Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts und zwar in noch verstärkterem Maasse zu Tage tritt.

## 7. Die Unterstützten nach der Art der ihnen zu Theil gewordenen Armenpflege.

(Tabelle VII.)

Auch hier haben die Mitunterstützten wiederum Berücksichtigung gefunden. Als Arten der Armenpflege sind die geschlossene und die offene Armenpflege geschieden. In erster Linie sind für beide getrennt aber in gleicher Weise die absoluten Zahlen gegeben und zwar im Einzelnen folgendermaassen: zunächst die Gesamtzahl der Unterstützten, der Selbstunterstützten und der Mitunterstützten, und die beiden letzteren nochmals getrennt, sodann sind

die Selbstunterstützten speciell mit Unterscheidung einmal nach dem Geschlecht und ferner nach der Art des Zusammenlebens behandelt; bezüglich der Art des Zusammenlebens sind dieselben Unterabtheilungen wie in Abschnitt vier gewählt: einzelne Personen und Familien und unter letzteren wiederum Männer mit Ehefrauen (ohne Unterscheidung nach dem Vorhandensein von Kindern), Männer ohne Ehefrauen mit Kindern und Frauenzimmer ohne Ehe-

männer mit Kindern. Hieran anschliessend ist das procentuale Verhältniss der in geschlossener und in offener Armenpflege Unterstützten zu einander berechnet und zwar einmal im Allgemeinen für die Selbstunterstützten überhaupt und die männlichen und die weiblichen getrennt, sowie für die Mitunterstützten und ferner für die Selbstunterstützten nach der Art des Zusammenlebens mit Unterscheidung der oben bezeichneten Unterabtheilungen.

Unter der Gesamtheit der Selbstunterstützten des Herzogthums nehmen die in geschlossener Armenpflege Unterstützten etwas über ein Drittel (38,70 %) ein, die in offener Armenpflege Unterstützten fast zwei Drittel (61,30 %). Während dieser Unterschied in den Städten auf ein geringes — geschlossene Armenpflege 46,35 %, offene Armenpflege 53,65 % — herabsinkt, tritt er bei den Landgemeinden dagegen in verstärktem Maasse hervor — geschlossene Armenpflege 27,23 %, offene Armenpflege 72,77 %. Bei Unterscheidung der Unterstützten nach dem Geschlecht ändert sich das Verhältniss insofern, als bezüglich der sämtlichen Unterstützten des Herzogthums beim männlichen Geschlecht nicht nur eine Ausgleichung, sondern sogar ein geringes Ueberwiegen der in geschlossener Armenpflege Unterstützten (54,12 % zu 45,88 %) eintritt, beim weiblichen Geschlecht jedoch andererseits sich der Procentsatz der geschlossenen Armenpflege der offenen gegenüber noch mehr verringert (26,07 % zu 73,93 %). Der Gegensatz zwischen Stadt und Land macht sich hier beim weiblichen Geschlecht nur in sehr geringem Maasse geltend, indem in den Städten der Procentsatz der geschlossenen Armenpflege, in den Landgemeinden aber der der offenen um etwas steigt; anders beim männlichen Geschlecht, welches in den Städten für die geschlossene, in den Landgemeinden dagegen für die offene Armenpflege fast zwei Drittel ausmacht. Die Kreise scheiden sich bezüglich der Selbstunterstützten überhaupt wiederum in zwei Gruppen, deren eine, die Kreise Braunschweig und Helmstedt umfassend, im Wesentlichen das allgemeine Verhältniss der Städte aufweist, während die andere, aus den Kreisen Wolfenbüttel, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg bestehend, annähernd das Verhältniss der Landgemeinden wiedergiebt, nur dass in den ersten drei Kreisen die geschlossene, im letzten die offene Armenpflege um ein geringes stärker vertreten ist; bei Trennung der Unterstützten nach dem Geschlecht bleibt diese Gruppierung im Wesentlichen unverändert, nur ist in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt der Unterschied zwischen geschlossener und offener Armenpflege beim männlichen Geschlecht mehr ausgeglichen, in dem Kreise Blankenburg beim weiblichen Geschlecht stärker hervortretend. Unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken zeigen den höchsten Procentsatz bezüglich der Selbstunterstützten überhaupt in der geschlossenen Armenpflege: die Stadt Seesen (66,67 %) und die Stadt Helmstedt (64,91 %); in der offenen Armenpflege: Stadt Hasselfelde (89,19 %) und der Amtsbezirk Helmstedt (86,36 %); bezüglich der männlichen Selbstunterstützten in der geschlossenen Armenpflege: Stadt Helmstedt (82,85 %), Stadt Eschershausen (66,67 %) und Stadt Braunschweig (64,43 %); in der offenen Armenpflege: Flecken Bevern (90,91 %) und Stadt Blankenburg (85,71 %); bezüglich der weiblichen Selbstunterstützten in der geschlossenen Armen-

pflege: Stadt Seesen (70,59 %), Flecken Calvörde (55,56 %) und Amtsbezirk Riddagshausen (44,69 %); in der offenen Armenpflege: Stadt Hasselfelde (94,74 %), Flecken Langelsheim (94,29 %) und Amtsbezirk Hasselfelde (90,00 %).

Von den Mitunterstützten entfällt der Natur der Sache nach in Berücksichtigung der schon oben hervorgehobenen Erhebungsgrundsätze der grösste Theil auf die offene Armenpflege, nämlich 83,85 % gegenüber 16,15 % der geschlossenen Armenpflege. In den Städten prägt sich dieses Hervortreten der offenen Armenpflege noch mehr (91,28 % zu 8,72 %) aus als in den Landgemeinden (71,59 % zu 28,41 %); die einzelnen Kreise rangiren in dieser Beziehung folgendermaassen: Blankenburg (92,48 % offene Armenpflege), Braunschweig (91,59 %), Helmstedt (83,92 %), Wolfenbüttel (83,22 %), Holzminden (73,60 %) und Gandersheim (60,89 %). Dass bezüglich der Mitunterstützten die geschlossene Armenpflege gerade in den Landgemeinden, in welchen sie an sich bei den Selbstunterstützten ungleich weniger als die offene Armenpflege vorkommt, besonders stark hervortritt, erklärt sich daraus, dass in den Armenhäusern der Dörfer gerade vielfach ganze verarmte Familien Aufnahme finden. Den höchsten Procentsatz der Mitunterstützten in geschlossener Armenpflege unter den Städten und Amtsbezirken haben die Stadt Seesen (70,83 %), die Stadt Eschershausen (58,62 %), der Flecken Oker (43,75 %), der Amtsbezirk Riddagshausen (42,73 %), die Stadt Helmstedt (40,91 %) und der Amtsbezirk Helmstedt (40,89 %); in der offenen Armenpflege der Flecken Neustadt-Harzburg, die Stadt Blankenburg und die Stadt Hasselfelde je 100 % und sodann der Amtsbezirk Hasselfelde (97,06 %), der Flecken Bevern (96,15 %), die Stadt Braunschweig (96,10 %) und die Stadt Helmstedt (95,49 %).

Zerlegt man die Selbstunterstützten im Speciellen nach der Art des Zusammenlebens, so ist das Auftreten der geschlossenen und der offenen Armenpflege gleicherweise ein wechselndes. Bezüglich der einzelnen Personen stehen die beiden Gattungen der Armenpflege fast ganz gleich, die geschlossene Armenpflege umfasst 48,20 %, die offene 51,80 %; bei den Familien dagegen tritt die geschlossene Armenpflege durchweg sehr zurück und zwar ist dieses Zurücktreten bei den Familien überhaupt und im Einzelnen, den Männern mit Ehefrauen und den Frauenzimmern ohne Ehemänner mit Kindern ein annähernd gleichmässiges (16,59 % resp. 16,35 % resp. 15,76 % zu 83,41 % resp. 83,65 % resp. 84,24 %), während es bei den Männern ohne Ehefrauen mit Kindern geringer (32,93 % zu 67,07 %) ist. Für die Städte und Landgemeinden im Speciellen ändert sich dieses allgemeine Verhältniss wiederum; bei den einzelnen Personen wird es etwa dem der männlichen Selbstunterstützten gleich, in den Städten herrscht die geschlossene Armenpflege (61,82 % zu 38,18 %), in den Landgemeinden aber die offene (72,80 % zu 27,20 %) vor; bei den Familien zeigt sich wiederum bezüglich der Familien überhaupt, der Männer mit Ehefrauen und der Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern Uebereinstimmung, insofern als bei ihnen in den Städten das Zurücktreten der geschlossenen Armenpflege gegenüber dem allgemeinen Verhältniss noch grösser, in den Landgemeinden dagegen geringer wird;

bei den Männern ohne Ehefrauen mit Kindern betragen die Unterstützten der geschlossenen Armenpflege in den Städten etwa ein Viertel, in den Landgemeinden fast die Hälfte. Von den einzelnen Kreisen haben Braunschweig und Helmstedt ein dem allgemeinen annähernd gleiches Verhältniss; nur ist bei letzterem der Procentsatz der geschlossenen Armenpflege bezüglich der einzelnen Personen etwas, bei ersterem ziemlich bedeutend höher, wofür er bei ersterem bezüglich der Familien durchweg zurücktritt; in den übrigen Kreisen überwiegt bei den einzelnen Personen durchgehends die offene Armenpflege, während bei den Familien das Verhältniss wiederum ein wechselndes ist, und zwar ist in den Kreisen Wolfenbüttel und Blankenburg der Procentsatz der geschlossenen Armenpflege durchweg ein niedrigerer, in den Kreisen Gandersheim und Holzminden dagegen ein höherer. Die äussersten Grenzen bei den einzelnen Städten und Amtsbezirken bilden folgende: bezüglich der einzelnen Personen in der geschlossenen Armenpflege: Stadt Helmstedt (76,92 %), Stadt Braunschweig (67,96 %) und Stadt Seesen (65,71 %); in der offenen Armenpflege: Flecken Langelsheim (89,74 %), Amtsbezirk Helmstedt (87,50 %) und Flecken Oker (86,36 %); bezüglich der Familien überhaupt in der geschlossenen Armenpflege: Stadt Seesen (68,42 %) und Stadt Eschershausen (66,67 %);

in der offenen Armenpflege: Flecken Neustadt, Stadt Blankenburg und Stadt Hasselfelde mit je 100 %; bezüglich der Männer mit Ehefrauen in der geschlossenen Armenpflege: Flecken Calvörde (100 %) und Stadt Eschershausen (80,00 %); in der offenen Armenpflege: Flecken Neustadt, Amtsbezirk Calvörde, Stadt Blankenburg, Stadt Hasselfelde und Amtsbezirk Hasselfelde mit je 100 %; bezüglich der Männer ohne Ehefrauen mit Kindern in der geschlossenen Armenpflege: Amtsbezirk Calvörde, Stadt Gandersheim, Amtsbezirk Lutter am Barenberge, Amtsbezirk Holzminden, Stadt Stadtoldendorf und Amtsbezirk Hasselfelde mit je 100 %; in der offenen Armenpflege: Amtsbezirk Riddagshausen, Stadt Wolfenbüttel, Stadt Schöppenstedt, Amtsbezirk Salder, Stadt Helmstedt, Stadt Holzminden, Amtsbezirk Stadtoldendorf, Amtsbezirk Ottenstein, Stadt Blankenburg und Stadt Hasselfelde mit je 100 %; bezüglich der Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern in der geschlossenen Armenpflege: Amtsbezirk Calvörde (100 %) und Stadt Seesen (72,73 %); in der offenen Armenpflege: Amtsbezirk Thedinghausen, Flecken Hessen, Flecken Neustadt-Harzburg, Amtsbezirk Harzburg, Flecken Calvörde, Flecken Bevern, Stadt Blankenburg, Stadt Hasselfelde, Amtsbezirk Hasselfelde und Amtsbezirk Walkenried mit je 100 %.

## 8. Die Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege.

(Tabelle VIII.)

In Betreff der Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege sind die Resultate wiederum in Uebereinstimmung mit Tabelle I nicht nur bezüglich des Orts- und Landarmenverbandes, sodann auch bezüglich des Staats, des Kreises, der kirchlichen Armencassen und der milden Stiftungen tabellarisch festgestellt und zunächst für jedes dieser Organe der Armenpflege im Einzelnen getrennt gegeben. Bei dem Orts- und Landarmenverband bezieht sich diese Angabe in absoluten Zahlen in erster Linie auf die unmittelbaren Ergebnisse der Erhebung und zwar auf die directen Verausgabungen der Verbände und die Vereinnahmungen von anderen Verbänden zur directen Verabfolgung; bezüglich der Verausgabungen sind die ordentlichen Ausgaben — mit den Unterabtheilungen, Ausgaben in Baar, in Naturalien und für sonstige Zwecke, bei welchen noch die Reiseunterstützungen speciell hervorgehoben werden — die ausserordentlichen Ausgaben und die an andere Armenverbände zur Verfolgung überwiesenen Beträge geschieden; sodann ist der Betrag der thatsächlichen Aufwendungen für die Armenpflege durch Abzug der Vereinnahmungen von der zusammenaddirten Summe der Verausgabungen berechnet und sowohl in absoluter Zahl als auch in der Verhältnisszahl auf den Kopf der Bevölkerung gegeben; demnächst sind die ordentlichen Aufwendungen für die Armenpflege festgestellt, wobei die Verausgabungen in Baar, in Naturalien und für sonstige Zwecke zu Grunde gelegt sind; diesen sind die directen Aufwendungen für die Unterstützten, als welche lediglich die Verausgabungen

in Baar und in Naturalien anzusehen sind, gegenüber gestellt; bei beiden ist die absolute Zahl und der auf den Kopf der Bevölkerung, der Unterstützten und der Selbstunterstützten entfallende Betrag angegeben; endlich ist das Verhältniss der Arten der ordentlichen Verausgabungen, nämlich der Ausgaben in Baar, in Naturalien und für Sonstiges, zu einander aufgeführt. Bei den Aufwendungen des Staats sind wiederum die Verausgabungen aus der Kloster-Reinertragskasse, für Brennholzupesterstützungen und für Brodkornunterstützungen auseinander gehalten, bei denen des Kreises die Verausgabungen aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde, aus dem Dispositionsfonds des Kreis-ausschusses und behuf Aufnahme in eine Anstalt; für beide ist dann noch die Gesamtsumme der Aufwendungen gleicherweise wie für die kirchlichen Armencassen und die milden Stiftungen, bei welchen weitere Unterabtheilungen nicht gemacht sind, berechnet; bei sämtlichen Hauptwie Unterabtheilungen ist nicht nur die absolute Zahl sondern auch der auf den Kopf der Bevölkerung und der Unterstützten entfallende Betrag gegeben. An den Schluss ist die Gesamtsumme der Aufwendungen aller der einzelnen Factoren der öffentlichen Armenpflege gestellt; auch diese ist nach absoluter Zahl und nach dem Betrage auf den Kopf der Bevölkerung und der Unterstützten aufgeführt, und endlich auch das Procentverhältniss, in welchem die einzelnen Factoren, der Ortsarmenverband, der Staat, der Kreis, die kirchlichen Armencassen und die milden Stiftungen an derselben betheiligt sind, berechnet. Be-

züglich der Zahlen des Landarmenverbandes ist hier eine etwas abweichende Behandlung eingetreten; zunächst sind dieselben allerdings in gleicher Weise wie in den übrigen Tabellen unter den Rubriken des Ortsarmenverbandes für jeden Kreis gesondert angegeben, da jedoch die bez. Ver- ausgaben factisch von dem Staate bestritten werden und dieselben hier auch in ihrem vollen Umfange und nicht nur bezüglich der vom Landarmenverbande direct Unterstützten in Erscheinung treten, mithin ganz anders zu Buche schlagen, wie die Zahlen des Landarmenverbandes in den anderen Tabellen, welche nur die direct Unterstützten in Rücksicht ziehen, so sind im Uebrigen die Landarmenverbandszahlen bei dem Ortsarmenverbande nicht weiter berücksichtigt und bei der dort gegebenen Gesamtsumme der einzelnen Kreise, der Städte, der Landgemeinden und des Herzogthums überhaupt nicht mit in Rechnung gezogen, welcher Umstand ausserlich dadurch documentirt ist, dass sie in den betr. Rubriken, unter welchen sie aufgeführt sind, in Klammer gesetzt sind; dahingegen sind die Landarmenverbandskosten unter den Gesamtaufwendungen des Staats ebenfalls und zwar ohne Klammern aufgeführt und sind hier auch bei der Zusammenrechnung für die einzelnen Kreise, für die Städte, die Landgemeinden und das Herzogthum überhaupt mit in Ansatz gebracht; ebenso sind sie am Schluss bei der Berechnung des Procentverhältnisses, in welchem die Aufwendungen der einzelnen Factoren der Armenpflege zu einander stehen, den Aufwendungen des Staats zugezählt.

Bei Betrachtung der Resultate im Einzelnen ist zunächst bezüglich des Ortsarmenverbandes Folgendes hervorzuheben:

Die Gesamtsumme der thatsächlichen Aufwendungen der Ortsarmenverbände für die öffentliche Armenpflege beläuft sich im Herzogthum auf 540 320 Mk. oder auf 1,45 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. An dieser Summe haben die Städte einen Antheil von über zwei Drittel (375 932 Mk.), die Landgemeinden nur einen solchen von nicht ganz einem Drittel (164 388 Mk.); in Folge dessen stellt sich der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Betrag in den Städten auf 2,31 Mk., in den Landgemeinden auf 0,78 Mk. Nach der auf den Kopf der Bevölkerung kommenden Summe bilden die einzelnen Kreise die nachstehende Reihenfolge: Braunschweig (2,13 Mk.), Wolfenbüttel (1,46 Mk.), Holzminden (1,13 Mk.), Helmstedt (1,04 Mk.), Gandersheim (0,93 Mk.) und Blankenburg (0,62 Mk.). Die höchsten thatsächlichen Aufwendungen, nämlich 3,79 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, weist die Stadt Wolfenbüttel auf, ihr zunächst folgt die Stadt Braunschweig mit 2,77 Mk.; von den Amtsbezirken stehen Lutter am Barenberge mit 2,10 Mk. und Eschershausen mit 1,56 Mk. am höchsten; die niedrigsten Sätze haben unter den Städten die Flecken Oker (0,38 Mk.) und Bevern (0,43 Mk.), unter den Amtsbezirken Hasselfelde (0,31 Mk.) und Helmstedt (0,33 Mk.).

Die ordentlichen Aufwendungen für die Armenpflege stehen in ihrer Gesamtsumme — 559 050 Mk. oder 1,50 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung — den thatsächlichen Aufwendungen ziemlich gleich. Schon in dem Verhältniss der Städte zu den Landgemeinden tritt jedoch

eine Verschiedenheit hervor; das Ueberwiegen der Städte über die Landgemeinden ist hier nämlich noch erheblich stärker, 2,62 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 0,64 Mk. In gleicher Weise treten auch bei den Kreisen und den einzelnen Städten und Amtsbezirken Abweichungen zu Tage. Bedingt sind diese wesentlich durch die Verschiedenheit in den Vereinnahmungen und den ausserordentlichen Ausgaben; die Verabfolgungen an andere Armenverbände haben nur wenig Einfluss, da sie an sich ungleich geringer sind als die Vereinnahmungen — letztere betragen insgesamt 82 565 Mk., erstere dagegen nur 17 099 Mk. und sind auch im Einzelnen nie so stark hervorragend, dass sie nicht durch die Vereinnahmungen vollständig oder doch fast vollständig gedeckt würden. Für das oben bezeichnete Verhältniss der Städte zu den Landgemeinden sind namentlich die Vereinnahmungen von Einfluss; diese betragen nämlich in den Städten 76 788 Mk., in den Landgemeinden nur 5777 Mk.; bei den ausserordentlichen Ausgaben dagegen treten die Landgemeinden mehr hervor, mit 29 404 Mk. gegenüber 17 332 Mk., auch sie tragen daher auch noch zu dem Ueberwiegen der Städte bei. Die hohe Summe der Vereinnahmungen entfällt hauptsächlich auf die Städte Braunschweig (über die Hälfte der Gesamtsumme), Wolfenbüttel und Helmstedt; bei Braunschweig und Helmstedt tritt dieses in dem höheren Betrage der ordentlichen Aufwendungen in Erscheinung, bei Wolfenbüttel ist jedoch der Betrag der ausserordentlichen Ausgaben gleichfalls ein ganz besonders hoher und übertrifft sogar die Summe der Vereinnahmungen noch um etwas, so dass die Wirkung beider bei ihrer entgegengesetzten Tendenz sich aufhebt. Die ausserordentlichen Ausgaben kommen abgesehen von der Stadt Wolfenbüttel wesentlich auf die Amtsbezirke Lutter am Barenberge und Eschershausen; beide, welche wie oben gezeigt bezüglich der thatsächlichen Aufwendungen obenan standen, weisen hier nur einen geringen nicht über die anderen Amtsbezirke hervorragenden Satz auf.

Die directen Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege, d. i. die Summe desjenigen, was den Unterstützten direct, sei es in baarem Gelde, sei es in Naturalien, zugewiesen ist und sich mithin als der Betrag der eigentlichen unmittelbaren Unterstützung charakterisirt, stehen hinter den Beträgen der vorgenannten Posten selbstredend zurück; sie belaufen sich für das Herzogthum auf 479 403 Mk. oder 1,29 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Bestimmend für die Stellung der Einzelnen hier gegenüber der in der vorerörterten Position ist nunmehr der Betrag der ordentlichen Ausgabe für sonstige Zwecke, welche ja hier in Wegfall kommt. Dieser Betrag kommt wiederum wesentlich auf die Städte, bei welchen er die Höhe von 73 047 Mk. erreicht, während er in den Landgemeinden nur 6600 Mk. ausmacht. In Folge dessen stellt sich das Verhältniss der Städte zu den Landgemeinden hier wiederum nahezu ganz gleich wie bei den thatsächlichen Aufwendungen; in den Städten beträgt die directe Aufwendung auf den Kopf der Bevölkerung 2,17 Mk., in den Landgemeinden 0,61 Mk. Bei den einzelnen Kreisen ist die Verschiedenheit eine nicht ganz so grosse; obenan steht Braunschweig mit 2,00 Mk., die übrigen folgen in nachfolgender Gruppierung: Wolfenbüttel 1,20 Mk., Helmstedt 1,17 Mk., Holzminden 0,67 Mk.,

Blankenburg 0,64 Mk., und Gandersheim 0,61 Mk. Unter den Städten zeichnen sich durch besonders hohe ordentliche Verausgabungen für sonstige Zwecke namentlich Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden aus; der Betrag der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden directen Aufwendungen ist daher dem Betrage der ordentlichen Aufwendungen gegenüber bei ihnen, vorzüglich bei der Stadt Holzminden, bei welcher die Höhe der qu. Ausgaben im Verhältniss zu den übrigen Aufwendungen eine sehr bedeutende ist, nicht unwesentlich niedriger. Nach den auf den Kopf der Bevölkerung berechneten directen Aufwendungen stehen unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken obenan die Stadt Helmstedt mit 3,44 Mk., dann die Stadt Wolfenbüttel mit 2,86 Mk., die Stadt Braunschweig mit 2,61 Mk. und die Stadt Schöppenstedt mit 2,37 Mk.; zwischen 1 und 2 Mk. pro Kopf der Bevölkerung wenden ferner sechs Städte auf, zwischen 0,50 und 1 Mk. zweiundzwanzig Städte und Amtsbezirke, zwischen 0,30 und 0,50 Mk. die übrigen zehn Städte und Amtsbezirke; den niedrigsten Satz zeigt der Amtsbezirk Helmstedt mit 0,30 Mk. Auf den Kopf der Selbstunterstützten berechnet sich der Betrag der directen Aufwendungen für das Herzogthum auf 57,76 Mk., für die Städte auf 70,66 Mk. und für die Landgemeinden auf 38,66 Mk. Unter den Kreisen tritt wiederum Braunschweig hier ganz besonders hervor mit einer Aufwendung von 76,49 Mk., nächst ihm steht Wolfenbüttel mit 58,04 Mk., dann Helmstedt mit 45,33 Mk., Blankenburg mit 42,22 Mk., Holzminden mit 37,87 Mk. und endlich Gandersheim mit 33,53 Mk. Von den einzelnen Städten und Amtsbezirken wenden der Amtsbezirk Thedinghausen (103,51 Mk.) und die Stadt Blankenburg (100,60 Mk.) über 100 Mk. pro Kopf des Selbstunterstützten auf, dann folgen die Stadt Braunschweig mit 82,80 Mk., die Stadt Wolfenbüttel mit 77,14 Mk., der Flecken Hessen mit 72,35 Mk., die Stadt Stadoldendorf mit 61,52 Mk. und die Stadt Schöningen mit 61,29 Mk.; zehn Städte und Amtsbezirke weisen demnächst eine Aufwendung zwischen 50 und 60 Mk. auf, zwanzig eine solche zwischen 25 und 50 Mk. und endlich fünf eine solche unter 25 Mk., nämlich der Amtsbezirk Walkenried (24,54 Mk.), der Amtsbezirk Helmstedt (24,18 Mk.), der Amtsbezirk Eschershausen (24,07 Mk.), der Amtsbezirk Hasselfelde (22,39 Mk.) und der Flecken Bevern (17,41 Mk.).

Von den einzelnen Arten der ordentlichen Verausgabungen der Ortsarmenverbände nehmen die Unterstützungen in Baar bei weitem und durchgehend die erste Stelle ein; für das Herzogthum betragen sie 61,1 %, die Naturalunterstützungen 24,7 % und die Verausgabungen für sonstige Zwecke 14,2 %. Bezüglich der Städte und Landgemeinden bleibt der Procentsatz der Naturalunterstützungen fast genau der gleiche, während bei den Städten der Satz der Ausgaben für sonstige Zwecke etwas steigt und dagegen bei den Landgemeinden ziemlich bedeutend fällt, so dass bei ersteren die Baarunterstützungen weniger, bei letzteren mehr überwiegen. Unter den Kreisen nimmt eine abweichende Stellung der Kreis Holzminden ein, in welchem nicht die baaren Unterstützungen, sondern die in Naturalien den höchsten Procentsatz bilden. Im Kreise Blankenburg ist das Ueberwiegen der Baarunterstützungen ein ganz hervorragend starkes (89,1 %), auch zeigen sämtliche Städte und Amtsbezirke desselben das gleiche

Verhältniss. Unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken zeichnen sich durch hohe Baarunterstützungen abgesehen von den letztgenannten, aus: der Amtsbezirk Thedinghausen (100,0 %), der Amtsbezirk Harzburg (96,9 %), der Flecken Hessen (94,1 %) und der Amtsbezirk Salder (91,9 %); durch hohe Naturalunterstützungen und zwar durch Ueberwiegen derselben die Stadt Seesen (82,7 %), die Stadt Stadoldendorf (74,7 %), die Stadt Schöppenstedt (66,4 %), der Amtsbezirk Stadoldendorf (56,5 %), der Flecken Calvörde (48,8 %) und die Stadt Wolfenbüttel (41,4 %); die Verausgabungen für sonstige Zwecke sind bei Weitem am höchsten in der Stadt Holzminden (53,1 %), demnächst folgen die Stadt Wolfenbüttel (21,5 %), die Stadt Gandersheim (19,6 %) und die Stadt Braunschweig (17,4 %); über 10 % stehen ausserdem nur noch sieben Städte resp. Amtsbezirke.

Unter den Aufwendungen des Staats sind zunächst die Landarmenverbandskosten hervorzuheben. Sie belaufen sich auf 37006 Mk. oder 0,10 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung; über die Hälfte derselben ist im Bezirk der Kreisdirection Braunschweig entstanden; der auf den Kopf des Unterstützten kommende Betrag ist 49,21 Mk. im Gesamtdurchschnitt, in den einzelnen Kreisen variirt derselbe zwischen 67,60 Mk. (Wolfenbüttel und Gandersheim) und 38,55 Mk. (Helmstedt). Vergleicht man innerhalb der einzelnen Kreise die Aufwendungen, welche der Ortsarmenverband auf den Kopf eines Selbstunterstützten gemacht hat, mit den bezüglich des Landarmenverbandes, so zeigen sich nach entgegengesetzten Richtungen hin Abweichungen; annähernd gleich ist der Betrag beider nur im Kreise Blankenburg; die Unterstützungen des Ortsarmenverbandes sind stark überwiegend im Kreise Braunschweig (76,49 Mk. gegenüber 51,41 Mk.), geringer im Kreise Helmstedt (45,33 Mk. gegenüber 38,55 Mk.); diejenigen des Landarmenverbandes dagegen stark im Kreise Gandersheim (67,60 Mk. gegenüber 33,53 Mk.) und Kreise Holzminden (59,74 Mk. gegenüber 37,87 Mk.), weniger im Kreise Wolfenbüttel (67,60 Mk. gegenüber 58,04 Mk.).

Die Aufwendungen aus der Kloster-Reinertragskasse oder die Kloster- und Studienfonds-Unterstützungen belaufen sich insgesamt auf 78855 Mk. oder 0,21 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Sie kommen in ihrem bei Weitem grössten Theile auf die Städte, in welchen sie 0,41 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung ausmachen gegen 0,06 Mk. auf den Kopf in den Landgemeinden. Der durchschnittliche Betrag einer Unterstützung ist 82,14 Mk.; derselbe steigt jedoch in den Städten auf 91,17 Mk. und fällt dagegen in den Landgemeinden auf 53,64 Mk.; dieses Verhältniss ist die nothwendige Folge des oben dargestellten besonderen Charakters der Klosterfondsunterstützungen. Auf die einzelnen Kreise vertheilen sich die qu. Unterstützungen im übrigen gleichmässig, nur stehen Braunschweig und Blankenburg ziemlich bedeutend voraus. Der durchschnittliche Betrag der einzelnen Unterstützung ist am höchsten im Kreise Braunschweig (95,36 Mk.), am niedrigsten im Kreise Blankenburg (52,38 Mk.).

Die Verausgabungen für Brennholzunterstützungen sind um über die Hälfte niedriger als die vorigen, sie erreichen die Gesamtsumme von 32095 Mk. oder 0,09 Mk.



auf den Kopf der Bevölkerung. Da andererseits die Zahl der Beneficiaten weit grösser ist, so fällt der Betrag der einzelnen Unterstützung noch ungleich mehr ab, es kommen nur 10,20 Mk. auf den Kopf des Unterstützten. Während bezüglich der Zahl der Unterstützten die Landgemeinden den Städten überlegen waren, ist bezüglich des Betrages der Unterstützungen das Umgekehrte der Fall; in den Städten entfällt auf den Kopf der Bevölkerung 0,12 Mk., in den Landgemeinden nur 0,06 Mk.; in Folge dessen ist wiederum die Höhe der einzelnen Unterstützung in den Städten bedeutender (12,09 Mk.) als in den Landgemeinden (8,13 Mk.), ein Umstand, der gleichfalls in dem oben über die Verleihung dieser Unterstützungsart Ausführten seine Erklärung findet. Bezüglich des auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Betrages der Unterstützungen zeigen die Kreise denselben Unterschied wie die Städte und Landgemeinden; Blankenburg steht oben mit 0,12 Mk., Holzminden zuletzt mit 0,06 Mk.; unter den Städten und Amtsbezirken weist den höchsten Satz die Stadt Gandersheim mit 0,38 Mk. auf. Nach der Höhe der einzelnen Unterstützung rangiren die Kreise in folgender Weise: Braunschweig (13,69 Mk.), Helmstedt (11,50 Mk.), Blankenburg (10,38 Mk.), Gandersheim (8,76 Mk.), Wolfenbüttel (8,73 Mk.) und Holzminden (7,46 Mk.); die Städte und Amtsbezirke variiren in dieser Beziehung zwischen 22,21 Mk. (Stadt Blankenburg) und 4,39 Mk. (Stadt Schöppenstedt).

Der Gesamtbetrag der Brodkornunterstützungen ist wiederum geringer, 18669 Mk. oder 0,05 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung; die Zahl der Unterstützten bleibt aber noch mehr zurück, so dass der Betrag der einzelnen Unterstützung (15,94 Mk.) höher ist, als bei den Brennholzunterstützungen. Hier entfällt der grössere Betrag der Unterstützungen auf die Landgemeinden, 0,07 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 0,03 Mk. in den Städten; da die Zahl der Unterstützten etwa in demselben Verhältniss zwischen Stadt und Land vertheilt ist, so ist der Betrag der einzelnen Unterstützung in beiden annähernd derselbe, 16,87 Mk. in den Städten und 15,64 Mk. in den Landgemeinden. Wie oben näher dargestellt, ist der Betrag der Brodkornunterstützungen nach altem Herkommen in ganz verschiedener Weise auf die einzelnen Kreise vertheilt und prägt sich dieser Vertheilungsmodus auch in den Zahlen der Tabelle aus. Bezüglich der Höhe der einzelnen Unterstützung macht sich ein geringer Unterschied bemerkbar, in den Kreisen Braunschweig und Holzminden ist der auf den Kopf des Unterstützten entfallende Betrag etwas bedeutender als in den übrigen Kreisen.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen des Staats für die öffentliche Armenpflege beläuft sich demnach einschliesslich der Landarmenverbandskosten auf 166 625 Mk. oder 0,45 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Davon erhalten die Städte den Hauptantheil mit 0,56 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 0,19 Mk. der Landgemeinden. Die einzelnen Kreise sind nicht unerheblich verschieden; Blankenburg steht an der Spitze mit 0,57 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, ihm zunächst Braunschweig mit 0,53 Mk., dann Helmstedt mit 0,43 Mk., Wolfenbüttel mit 0,42 Mk., Holzminden mit 0,39 Mk. und endlich Gandersheim mit 0,28 Mk. Von den Städten und Amts-

bezirken kommen zwei über 1 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, nämlich die Stadt Gandersheim (1,10 Mk.) und die Stadt Wolfenbüttel (1,07 Mk.); dagegen bleiben aber fünf unter 0,10 Mk. nämlich der Amtsbezirk Gandersheim (0,09 Mk.), der Amtsbezirk Schöppenstedt (0,06 Mk.), der Amtsbezirk Thedinghausen (0,05 Mk.), der Flecken Oker (0,03 Mk.) und der Amtsbezirk Calvörde (0,03 Mk.). Bezüglich des durchschnittlichen Betrages der einzelnen Unterstützungen sind die Unterschiede noch bedeutender; für das Herzogthum beläuft sich dieser Betrag auf 27,63 Mk.; in den Städten steigt er auf 34,26 Mk., fällt dagegen in den Landgemeinden auf 14,68 Mk.; unter den Kreisen steht weitaus oben Braunschweig mit 45,01 Mk., in verhältnissmässig grossem Zwischenraum folgt Helmstedt mit 27,31 Mk., in kleinerem Abstände sodann die übrigen Kreise, welche unter sich die geringsten Unterschiede zeigen, Wolfenbüttel mit 22,21 Mk., Blankenburg mit 21,67 Mk., Holzminden mit 19,08 Mk. und endlich Gandersheim mit 18,38 Mk.; unter den Städten und Amtsbezirken tritt exorbitant hervor der Amtsbezirk Thedinghausen mit 78,00 Mk.; es ist dieses eine Folge des gänzlichen Mangels der Brennholz- und Brodkornunterstützungen in diesem Amtsbezirke, welche ja gerade die geringeren Staatsunterstützungen repräsentiren; abgesehen von diesem zeigen den höchsten Satz die Städte Blankenburg (51,13 Mk.) und Braunschweig (49,26 Mk.); am niedrigsten stehen der Amtsbezirk Helmstedt (9,48 Mk.), der Amtsbezirk Hasselfelde (9,38 Mk.) und die Stadt Schöppenstedt (7,04 Mk.).

Von den Unterstützungen des Kreises sind auch hier die Verwilligungen aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde an erste Stelle gerückt. Sie haben im Zahlungsjahr eine Höhe von 28870 Mk. oder 0,08 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung erreicht. Da die Stadt Braunschweig hier nicht mitzählt und auch im Kreise Wolfenbüttel die Städte durch besondere Gesamtüberweisungen von der Theilnahme an den fr. Unterstützungen ausgeschlossen sind, so entfällt auf die Landgemeinden weitaus der grössere Betrag nämlich 22510 Mk. oder 0,11 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 6360 Mk. oder 0,04 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Von den Kreisen stehen vier einander vollständig gleich mit 0,09 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, nämlich Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden und Blankenburg, dann folgt Braunschweig mit 0,06 Mk. und endlich Gandersheim mit 0,04 Mk.; unter den Städten und Amtsbezirken zeigt den höchsten Satz der Amtsbezirk Vechelde mit 0,26 Mk., den niedrigsten der Amtsbezirk Lutter am Barenberge mit 0,02 Mk. Die Höhe der einzelnen Unterstützung beträgt im Durchschnitt 12,59 Mk.; die Städte (12,09 Mk.) und Landgemeinden (12,75 Mk.) differiren hier nur ganz unwesentlich. Bei den einzelnen Kreisen zeigen sich nach Maassgabe der oben dargestellten Verschiedenheiten in den Bewilligungsgrundsätzen Abweichungen bezüglich des Betrages der Einzelunterstützungen; am höchsten ist derselbe im Kreise Braunschweig mit 16,17 Mk., daran schliesst sich Gandersheim mit 14,35 Mk., dann Holzminden mit 14,29 Mk., Helmstedt mit 13,78 Mk., Wolfenbüttel mit 9,49 Mk. und endlich Blankenburg mit 9,45 Mk. In den einzelnen Städten und Amtsbezirken prägt sich im Wesentlichen das Durchschnittsverhältniss des Kreises, welchem sie angehören, wiederum aus.



Die Unterstützungen aus dem Dispositionsfonds des Kreisausschusses fehlen gänzlich in den Kreisen Braunschweig und Wolfenbüttel und sind auch im Kreise Helmstedt nur von sehr untergeordneter Bedeutung; trotzdem ist ihre Gesamtsumme der der vorigen Unterstützungsart annähernd gleich, nämlich 25 841 Mk. oder 0,07 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Die Städte sind hier nur im Kreise Gandersheim mit betheiligt; in Folge dessen ist das Ueberwiegen der Landgemeinden hier noch stärker, als bei der vorigen Unterstützungsgattung, 0,11 Mk. gegen 0,02 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Unter den drei hauptsächlich in Frage kommenden Kreisen stehen Wolfenbüttel und Gandersheim annähernd gleich, Blankenburg etwas zurück. Die Höhe der einzelnen Unterstützung beträgt im Durchschnitt 22,11 Mk.; während sowohl die Städte und Landgemeinden, als auch die zuletzt genannten Kreise sich diesem Satze annähernd gleich stellen, überschreitet der Kreis Helmstedt denselben über das fünffache (113,20 Mk.), weil hier nur in ausserordentlichen Fällen an wenige Unterstützte eine Verleihung stattgefunden hat.

Die hauptsächlichsten Aufwendungen machen die Kreise behuf Aufnahme Kranker, Blinder, Taubstummer, Idioten, Wahnsinniger p. p. in eine Anstalt. Ihr Gesamtbetrag beläuft sich auf 68 165 Mk. oder 0,18 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Auch hier sind die Landgemeinden noch überwiegend, was wesentlich auf das Fehlen der Stadt Braunschweig zurückzuführen ist. Da auch hier die Grundsätze, welche die einzelnen Kreise bei der Bewilligung der Unterstützungen anwenden, nach dem oben Dargestellten sehr differiren, so zeigen auch die Kreise bezüglich der verausgabten Summen wesentliche Unterschiede; Holzminden verwendet 0,35 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, Helmstedt 0,33 Mk., Blankenburg 0,26 Mk., Gandersheim 0,19 Mk., Wolfenbüttel 0,12 Mk. und Braunschweig 0,07 Mk., wobei jedoch bezüglich der letzten Zahl zu beachten, dass die Bevölkerungszahl der Stadt Braunschweig mit in Rechnung gezogen ist. Die Höhe der einzelnen Bewilligung beträgt im Durchschnitt 108,37 Mk.; sie steigt in den Landgemeinden auf 123,53 Mk. und fällt in den Städten auf 84,61 Mk.; die Kreise gruppieren sich zwischen 204,27 Mk. (Braunschweig) und 58,99 Mk. (Wolfenbüttel) mit 167,12 Mk. (Helmstedt), 119,45 Mk. (Blankenburg), 93,89 Mk. (Holzminden) und 85,85 Mk. (Gandersheim).

Die Gesamtaufwendung der Kreise macht eine Summe von 122 876 Mk. oder 0,33 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung aus, davon entfallen auf die Städte nur 29 772 Mk. oder 0,19 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, auf die Landgemeinden dagegen 93 104 Mk. oder 0,44 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Auf die Kreise vertheilt sich die Gesamtsumme mit verhältnissmässig grosser Gleichmässigkeit, nur der Kreis Braunschweig bleibt zurück, ebenfalls in Folge der Einwirkung der Bevölkerungszahl der Stadt Braunschweig. Die Durchschnittshöhe der einzelnen Unterstützungen berechnet sich auf 30,04 Mk.; in den Städten ist sie etwas bedeutender (34,03 Mk.) als in den Landgemeinden (28,96 Mk.). Die Kreise variiren hier wiederum sehr; den höchsten Betrag zeigt Helmstedt mit 47,74 Mk., ihm zunächst steht Holzminden mit 43,13 Mk., dann folgt in grösserem Abstände Braunschweig mit 30,86 Mk., darauf Gandersheim mit 29,11 Mk., Blankenburg mit

25,85 Mk. und endlich Wolfenbüttel mit 20,32 Mk. Unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken sind die Unterschiede noch weit bedeutender, wenn auch die Städte und Amtsbezirke jedes einzelnen Kreises im Allgemeinen dem Durchschnittsverhältniss ihres Kreises nahe kommen; die höchsten Summen weisen der Flecken Calvörde (95,17 Mk.), die Stadt Schöningen (91,60 Mk.) und der Amtsbezirk Ottenstein (90,69 Mk.) auf, die niedrigsten der Flecken Oker (14,35 Mk.), der Flecken Neustadt-Harzburg (14,74 Mk.), der Amtsbezirk Harzburg (15,29 Mk.), der Flecken Hessen (15,80 Mk.), der Amtsbezirk Holzminden (18,81 Mk.) und der Amtsbezirk Wolfenbüttel (19,36 Mk.); unter den ersten Bezirken gehört mithin die Mehrzahl dem am höchsten stehenden Kreise an, unter den letzteren dem am niedrigsten stehenden.

Aus den kirchlichen Armencassen sind für Armenpflege insgesamt im Herzogthum 26 944 Mk. oder 0,07 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung aufgewandt. Während die Zahl der Unterstützten, wie oben nachgewiesen, in den Landgemeinden fast noch einmal so hoch ist als in den Städten, ist der Betrag der Aufwendungen in den Städten (14 933 Mk. oder 0,09 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung) höher wie in den Landgemeinden (12 011 Mk. oder 0,06 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung). In Folge dessen ist auch der Durchschnittsbetrag der einzelnen Unterstützung, welcher sich im Herzogthum auf 7,14 Mk. stellt, für die Städte erheblich höher als für die Landgemeinden; er beläuft sich bei ersteren auf 12,09 Mk., bei letzteren nur auf 4,73 Mk. Die Kreise gruppieren sich gleichfalls bezüglich der Höhe der Aufwendungen in anderer Weise als bezüglich der Zahl der Unterstützten; hier nimmt der Kreis Braunschweig die erste und weitaus hervorragendste Stelle ein mit 0,12 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, der Kreis Wolfenbüttel schliesst sich als zweiter erst in erheblichem Abstände mit 0,06 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung an, sodann Gandersheim und Holzminden je mit 0,05 Mk., Helmstedt mit 0,04 Mk. und endlich Blankenburg mit 0,03 Mk. Theilweise unter der gleichen Abweichung zeigen die einzelnen Städte und Amtsbezirke noch grössere Verschiedenheit; so steigt die auf den Kopf der Bevölkerung kommende bezügliche Verwendung im Amtsbezirk Thedinghausen auf 0,22 Mk., in der Stadt Braunschweig auf 0,14 Mk., im Flecken Neustadt-Harzburg auf 0,12 Mk. und im Amtsbezirk Eschershausen auf 0,10 Mk., wogegen sie in dem Flecken und dem Amtsbezirke Calvörde sowie der Stadt Hasselfelde nur 0,01 Mk. beträgt. Als natürliche Folge tritt ferner auch bei den Zahlen über den durchschnittlichen Betrag der einzelnen Unterstützung eine wesentliche Differenz zu Tage. Bei den Kreisen grenzt sie sich in Braunschweig mit 13,00 Mk. und Blankenburg mit 3,90 Mk. ab; die übrigen Kreise stehen dem letzteren näher; Wolfenbüttel zeigt 5,76 Mk., Helmstedt 4,46 Mk., Gandersheim 4,21 Mk. und Holzminden 4,14 Mk. Unter den Städten und Amtsbezirken ragt vor Allem der Flecken Hessen mit 29,17 Mk. hervor, ausserdem zeichnen sich durch einen hohen Betrag aus die Stadt Braunschweig mit 16,72 Mk., die Stadt Staddoldendorf mit 16,33 Mk., der Flecken Langelsheim mit 15,60 Mk. und der Amtsbezirk Thedinghausen mit 12,03 Mk., durch einen niedrigen Betrag namentlich die Stadt Hasselfelde mit 1,00 Mk.

Die Aufwendungen für die Armenpflege aus den Mitteln der milden Stiftungen endlich belaufen sich insgesamt auf 129 086 Mk. oder 0,35 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung und 33,71 Mk. auf den Kopf des Unterstützten. Zwischen Stadt und Land zeigt sich hier ein so starker Unterschied, wie sonst nirgends; die Städte, welche schon bezüglich der Zahl der Unterstützten den Landgemeinden sehr überlegen waren, prävaliren in einem noch ungleich höheren Maasse; auf sie entfallen von der Gesamtsumme der Aufwendungen 120 306 Mk. gegen nur 8780 Mk. der Landgemeinden, also fast das vierzehnfache; auf den Kopf der Bevölkerung kommen in den Städten 0,74 Mk., in den Landgemeinden nur 0,04 Mk.; auf den Kopf des Unterstützten in den Städten 41,51 Mk., in den Landgemeinden wiederum nur 9,43 Mk. Für dieses Verhältniss ist im Wesentlichen die Stadt Braunschweig in Folge des grossen Reichthums ihrer vielen Stiftungen bestimmend. Ihr Einfluss zeigt sich auch in der Gruppierung der Kreise; der Kreis Braunschweig steht weitaus oben mit einer Aufwendung von 0,83 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, der Kreis Wolfenbüttel, welcher folgt, hat dagegen nur einen Aufwand von 0,19 Mk. aufzuweisen, Helmstedt, Holzminden und Blankenburg fallen je auf 0,09 Mk. ab und Gandersheim bildet mit 0,02 Mk. den Schluss. Bezüglich der Höhe der einzelnen Unterstützung ist das Verhältniss ein gleiches, nur dass sich die Kreise Helmstedt, Holzminden und Blankenburg hier etwas unterscheiden und Gandersheim nicht so stark zurücksteht; im Kreise Braunschweig beträgt dieselbe 54,39 Mk., in Wolfenbüttel 19,89 Mk., in Holzminden 10,97 Mk., in Blankenburg 10,79 Mk., in Helmstedt 9,17 Mk. und in Gandersheim endlich 8,31 Mk. Unter den einzelnen Städten und Amtsbezirken tritt neben der Stadt Braunschweig namentlich noch die Stadt Schöppenstedt hervor; in ersterer steigt die Verausgabung für den Kopf der Bevölkerung auf 1,20 Mk., für den Kopf des Unterstützten auf 56,64 Mk., in letzterer für den Kopf der Bevölkerung auf 1,65 Mk., für den Kopf des Unterstützten auf 54,37 Mk.

Werden die sämtlichen Aufwendungen der einzelnen Factoren der Armenpflege im Herzogthum, des Ortsarmenverbandes, des Staats, des Kreises, der kirchlichen Armen-cassen und der milden Stiftungen zusammengezählt, so ergibt sich nahezu die Summe einer Million, nämlich 985 851 Mk.; auf den Kopf der Bevölkerung entfallen danach 2,65 Mk., auf den Kopf des Selbstunterstützten 39,01 Mk. Die Städte sind hieran mit etwa zwei Drittel, die Landgemeinden mit einem Drittel theilhaft; in den Städten kommen auf den Kopf der Bevölkerung 2,65 Mk., auf den Kopf des Unterstützten 49,95 Mk., in den Landgemeinden 1,51 Mk. resp. 25,15 Mk. Bezüglich der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Aufwendung steht unter den Kreisen Braunschweig voran mit 3,74 Mk., demnächst kommt Wolfenbüttel mit 2,53 Mk., Holzminden mit 2,09 Mk., Helmstedt mit 2,03 Mk., Blankenburg mit 1,79 Mk. und schliesslich Gandersheim mit 1,68 Mk.; von den einzelnen Städten und Amtsbezirken zeigen den höchsten Satz die Stadt Wolfenbüttel mit 5,35 Mk. und die Städte Braunschweig und Schöppenstedt mit je 4,63 Mk., den niedrigsten der Amtsbezirk Calvörde mit 0,82 Mk. und der Flecken Oker mit 0,72 Mk. Der Betrag der durchschnittlichen Einzelunterstützung ist ebenmässig im Kreise Braunschweig mit 58,65 Mk. am höchsten, in

dem dann folgenden Kreise Wolfenbüttel sinkt er verhältnissmässig stark auf 32,43 Mk., dem nahe stehen Helmstedt mit 30,84 Mk. und Holzminden mit 30,73 Mk., wiederum etwas weiter zurück bleiben Gandersheim mit 27,68 Mk. und namentlich Blankenburg mit 23,97 Mk. Die einzelnen Städte und Amtsbezirke weichen bezüglich der Höhe der durchschnittlichen Einzelunterstützung noch mehr von einander ab; nach oben zeichnet sich hier wiederum namentlich die Stadt Braunschweig mit 64,74 Mk. aus, sodann ferner die Stadt Holzminden mit 51,58 Mk., der Flecken Calvörde mit 51,28 Mk., die Stadt Wolfenbüttel mit 47,86 Mk., der Amtsbezirk Thedinghausen mit 40,66 Mk. und der Amtsbezirk Lutter am Barenberge mit 40,30 Mk.; nach unten dagegen der Amtsbezirk Greene mit 19,97 Mk., der Flecken Oker mit 19,73 Mk., der Amtsbezirk Walkenried mit 19,24 Mk., der Amtsbezirk Gandersheim mit 19,10 Mk., der Amtsbezirk Hasselfelde mit 15,27 Mk. und endlich der Flecken Bevern mit 13,57 Mk.

Zum Schluss endlich ist das procentuale Verhältniss, in welchem die Aufwendungen der einzelnen Factoren der öffentlichen Armenpflege zu einander stehen, berechnet. Für das Herzogthum machen die Unterstützungen des Ortsarmenverbandes etwas über die Hälfte der sämtlichen Aufwendungen aus, nämlich 54,81 %; diejenigen des Staats, des Kreises und der milden Stiftungen stehen sodann unter sich ziemlich gleich, nur mit einem unbedeutenden Ueberwiegen derer des Staats; letztere stellen sich auf 16,90 %, die Aufwendung der milden Stiftungen auf 13,10 % und die der Kreise auf 12,46 %; sehr zurück bleiben die Verausgaben der kirchlichen Armen-cassen mit nur 2,73 %. Von diesem allgemeinen Verhältnisse weichen die Städte und Landgemeinden in verschiedener Weise ab: der Procentsatz der Aufwendungen des Ortsarmenverbandes steigt in den Städten etwas an (auf 59,47 %), während er in den Landgemeinden, wenn auch unbedeutend, (auf 51,91 %) sinkt; die annähernde Gleichmässigkeit zwischen den Unterstützungen des Staats, des Kreises und der milden Stiftungen fällt dann sowohl in den Städten wie in den Landgemeinden hinweg; in den Städten treten die Unterstützungen der milden Stiftungen mit 19,03 % an die zweite Stelle, in einigem Abstände folgen die des Staats mit 14,43 %, wogegen diejenigen des Kreises mit 4,71 % denen der kirchlichen Armen-cassen (2,36 %) nahe rücken; in den Landgemeinden dagegen haben die Ausgaben des Kreises den zweithöchsten Procentsatz, welcher sich ausserdem (mit 29,40 %) noch ungleich stärker von dem nächstfolgenden, dem der Aufwendungen des Staats (12,13 %) abhebt: die Unterstützungen der milden Stiftungen treten hier noch hinter die der kirchlichen Armen-cassen. Von den Kreisen zeigt zunächst Braunschweig im Wesentlichen dasselbe Verhältniss wie die Städte, nur treten die milden Stiftungen noch etwas mehr hervor; Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim und Holzminden bieten, wenn sie auch bezüglich der Höhe der einzelnen Procentsätze unter sich etwas abweichen, doch in der Hauptsache die gleiche Erscheinung dar: der Ortsarmenverband steht etwas über 50 %, es folgen unter sich etwa gleich der Staat und der Kreis, bei Gandersheim und Holzminden letzterer etwas vortretend; die milden Stiftungen schliessen sich erst nach grösserem Abstände an, weisen aber immerhin noch einen doppelt so hohen Pro-

centsatz als die zuletzt stehenden kirchlichen Armencassen auf, nur im Kreise Gandersheim rangiren die milden Stiftungen erst hinter den kirchlichen Armencassen; ganz abweichend verhält sich endlich der Kreis Blankenburg; in ihm haben Ortsarmenverband und Staat etwa denselben Procentsatz, je von ungefähr ein Drittel (34,78 % resp. 31,53 %), dicht anschliessend steht der Kreis (mit 26,88 %), wogegen milde Stiftungen (5,09 %) und kirchliche Armencassen (1,72 %) weit zurückbleiben. Die äussersten Unterschiede, welche sich zwischen den einzelnen Städten und Amtsbezirken zeigen, sind folgende: bezüglich der Aufwendungen des Ortsarmenverbandes haben den höchsten Procentsatz: der Amtsbezirk Lutter am Barenberge mit 77,83 %, der Flecken Hessen mit 71,99 % und die Stadt Wolfenbüttel mit 70,87 %, den niedrigsten der Amtsbezirk Hasselfelde mit 22,11 % und der Amtsbezirk Walkenried mit 21,98 %; bei den Verausgabungen des Staats nehmen die oberste Stelle ein: die Stadt Blankenburg mit 36,60 %, die Stadt Seesen mit 36,03 %, der Flecken Neustadt-Harzburg mit 35,90 % und der Amtsbezirk Walkenried mit 35,33 %, die unterste, der Amtsbezirk Calvörde mit 4,19 %, der Flecken Oker mit 4,10 %, der Amtsbezirk Schöppenstedt mit 3,41 % und der Amtsbezirk Thedinghausen mit 3,16 %; die Unter-

stützungen des Kreises treten am meisten hervor in dem Amtsbezirke Helmstedt mit 53,02 %, dem Flecken Oker mit 42,43 %, dem Amtsbezirk Hasselfelde mit 42,28 % und dem Amtsbezirk Vorsfelde mit 40,23 %, wogegen sie am stärksten zurückstehen in dem Flecken Bevern mit 8,34 %, dem Flecken Hessen mit 5,90 %, der Stadt Wolfenbüttel mit 4,11 % und der Stadt Schöppenstedt mit 3,64 %; der Procentsatz der Aufwendungen aus den kirchlichen Armencassen steigt in dem Amtsbezirk Thedinghausen auf 12,84 %, dem Flecken Neustadt-Harzburg auf 7,78 %, dem Amtsbezirk Ottenstein auf 7,48 % und dem Amtsbezirk Vorsfelde auf 6,04 %, sinkt dagegen in der Stadt Hasselfelde auf 0,72 %, der Stadt Blankenburg auf 0,68 %, dem Flecken Calvörde auf 0,67 %, der Stadt Schöppenstedt auf 0,61 % und der Stadt Holzminden auf 0,54 %; endlich zeichnen sich durch einen besonders hohen Procentsatz der Verausgabungen der milden Stiftungen der Flecken Bevern mit 38,72 %, die Stadt Schöppenstedt mit 35,64 %, die Stadt Braunschweig mit 26,03 % und der Amtsbezirk Schöppenstedt mit 20,99 % aus, während umgekehrt die Stadt Stadoldendorf mit 0,38 %, der Amtsbezirk Greene mit 0,32 %, der Amtsbezirk Königslutter mit 0,19 % und der Amtsbezirk Harzburg mit 0,17 % am niedrigsten stehen.

**Anhang.**

## **Verzeichniss**

der im Herzogthum Braunschweig vorhandenen, der Armenpflege dienenden  
milden Stiftungen von localer Bedeutung.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.	Braunschweig	Braunschweig	Alerds'sche Stiftung	Wittwe des Vicars Alerds, Sophie Marie geb. Lüdder.	1802	11 ha 87 ar Land und 186 830 <i>M</i> Capitalien. Durch ein Vermächtniss der Sophie Elisabeth Hartken wurde die Stiftung schon vor ihrer Eröffnung um 3000 Thlr. vermehrt.
2.	Braunschweig	Braunschweig	Alter Convent	Unbekannt.	1408 bereits vorhanden	ca. 41 000 <i>M</i> .
3.	Braunschweig	Braunschweig	St. Annen-Convent	Entstanden durch Combination verschiedener bereits in den mittleren Jahrhunderten vorhandener Pflegehäuser (Johannis-, Hünebostel-, Giebel-, Herrendorfer- und St. Annen-Convent).	?	56 ar Gärten und ca. 70 000 <i>M</i> .
4.	Braunschweig	Braunschweig	St. Annen-Stiftung	Ludolf von Veltheim.	1326	38 405 <i>M</i> .
5.	Braunschweig	Braunschweig	Hospital St. Antonii und Christophori	Familie Plaggemeier und Gebhard von Mahrenholz.	Anfang des 17. Jahrhunderts	78 ar Gärten und Acker und ca. 98 000 <i>M</i> .
6.	Braunschweig	Braunschweig	Geschwister Bornemann'sche Stiftung	Particulier Georg Wilhelm Bornemann.	1883	Ein Wohngebäude und 25 000 <i>M</i> .
7.	Braunschweig	Braunschweig	Von Damm'sches Beguinenhaus	Unbekannt.	Unbekannt	85 000 <i>M</i> (mit dem Riek'schen Beguinenhause gemeinschaftlich).
8.	Braunschweig	Braunschweig	Döring'sches Beguinenhaus	Bürgermeister Curd Döring.	1610	33 975 <i>M</i> .
9.	Braunschweig	Braunschweig	Hospital St. Elisabeth	Unbekannt.	Wahrscheinlich im 14. Jahrhundert	43 ar Gärten und ca. 50 000 <i>M</i> .
10.	Braunschweig	Braunschweig	Friedrichsstift	Wittwe des Banquiers Carl Friedrich Loebbecke, Amalie geb. Henneberg.	1883 resp. 1851	Die Anstaltsgrundstücke und ein Capital von 330 000 <i>M</i> .

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
<b>einem Asyl verbunden sind.</b> Versorgung für 18 alleinstehende Personen weiblichen Geschlechts. Dieselben erhalten freie Wohnung in dem an der Turnierstrasse belegenen Stiftungsgebäude, Feuerung, Licht und Bedienung und daneben die Vorsteherin ein Jahrgehalt von 342 <i>M</i> , die Conventualinnen je 198 <i>M</i> . Aufnahme finden nur Personen von gutem Herkommen und gutem Lebenswandel.	4014 <i>M</i>	18	Ein Magistratsmitglied, der Pastor sen. der Martini-Gemeinde und der Provisor der Martini-Kirche.
Versorgung für 22 hilfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche freie Wohnung, Heizung, Licht, freie Kur und Competenzgelder zum Betrage von ca. 50 <i>M</i> jährlich erhalten.	1116 <i>M</i>	22	Ein Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Versorgung für 45 hilfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts in gleicher Weise wie ad 2. Competenzgelder 50 bis 60 <i>M</i> jährlich.	2556 <i>M</i>	45	Ein vom Stadtmagistrat bestellter Provisor.
Versorgung für 10 Personen weiblichen Geschlechts. Competenzgelder ca. 100 <i>M</i> .	1096 <i>M</i>	10	Ein von der Landesregierung bestellter Administrator.
Versorgung für 21 Personen weiblichen Geschlechts in gleicher Weise wie ad 2. Competenzgelder ca. 50 <i>M</i> jährlich.	1146 <i>M</i>	21	Ein Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Alleinstehende hilfsbedürftige Männer, welche das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, sollen im Stiftungshause freie Wohnung und soweit die Stiftungsmittel dazu ausreichen auch freien Unterhalt erhalten.	216 <i>M</i>	3	Stadtmagistrat.
Versorgung für 12 hilfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts. Competenzgelder ca. 60 <i>M</i> .	700 <i>M</i>	12	Senior der von Damm'schen Familie.
Versorgung für 9 hilfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts. Competenzgelder ca. 30 <i>M</i> .	285 <i>M</i>	9	Ein durch die Familie bestellter Conservator.
Wahrscheinlich zunächst als Hospital für Pestkranke errichtet, später lediglich zur Versorgung von 15 hilfsbedürftigen Personen weiblichen Geschlechts in gleicher Weise wie ad 2. Competenzgelder 60 <i>M</i> .	900 <i>M</i>	15	Ein Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Unentgeltliche Unterhaltung, Erziehung und Ausbildung unbemittelter Kinder evangelischen Bekenntnisses und weiblichen Geschlechts.	—	18	Ein Mitglied der Familie Löbbecke.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
11.	Braunschweig	Braunschweig	Hospital Jodoci	Wittwe des Bürgers Conrad v. Twalken, Bürger Dietrich Negenborn und Bruno Lussen Wittwe.	1351	ca. 105 000 M.
12.	Braunschweig	Braunschweig	Der combinirte Petri-Schaden und Lessen-Convent	Bürger Johann von Monstedt und Wittwe des Bürgers Heinrich von Schaden Hilborg geb. Loilers.	1290 resp. 1597	28 ar Gärten und ca. 145 000 M.
13.	Braunschweig	Braunschweig	Riek'sches Beguinenhaus	Ein weibliches Mitglied der Familie Rieks.	1588	Vermögen mit dem v. Damm'schen Beguinenhause vereint.
14.	Braunschweig	Braunschweig	Von Strombeck'sche Stiftung	Unbekannt.	Unbekannt	Järl. Einkommen ca. 400 M.
15.	Braunschweig	Braunschweig	Hospital St. Thomae	Unbekannt.	Letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts	36 ha 94 ar Länderei und ca. 235 000 M Ausserdem ein Legatenfonds von 47 000 M.
16.	Braunschweig	Braunschweig	Tuckermann'sches Waisenhaus St. Annen	Wittwe des Generalsuperintendenten Tuckermann Anna geb. Hildebrandt.	1680	Anstaltsgebäude und ca. 133 000 M Capital.
17.	Braunschweig	Braunschweig	Valentin Heinemanns Hof	Bürger Valentin Heinemann und dessen Ehegenossin Meta.	1530	Korngefälle von 52 1/2 Himpten Roggen, ca. 24 000 M Capital.
18.	Braunschweig	Wendhausen	Gräfl. v. Dehn'sches Beguinenhaus	Geheimer Rath Conrad Detlef von Dehn und dessen Ehefrau Ilse Louise geb. v. Wendhausen.	1722	Gebäude und Gärten nebst 7000 Thlr. Capital.
19.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Herzogl. Waisenhaus	Die Herzöge Anton Ulrich und Rudolf August, sowie die Gemahlin des Ersteren Elisabeth Juliane.	1691	Stiftungsgebäude. Die Unterhaltung erfolgt z. Z. durchweg aus Landesmitteln.
20.	Wolfenbüttel	Hessen	Armenhaus Beatae Mariae Virginis	Herzogin Elisabeth, Prinzessin von Dänemark, Gemahlin des Herzogs Heinrich Julius.	1618	Die Stiftungsgebäude u. 60 900 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Ursprünglich als ein Hospital für Pestkranke errichtet unter gleichzeitiger Aufnahme der für die Verpflegung derselben bestimmten Beguinen. Sodann in ein Beguinenhaus für 17 Personen weiblichen Geschlechts, welchen dasselbe wie ad 2 gereicht wird, umgewandelt. Competenzgelder ca. 80 M.	1397 M	17	Ein Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Versorgung für 26 hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts in der gleichen Weise wie ad 2. Competenzgelder ca. 60—70 M.	1740 M	26	Ein Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Versorgung für 5 hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts. Competenzgelder ca. 90 M.	1455 M	16	Senior der von Damm'schen Familie.
Versorgung für 6 hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts. Competenzgelder ca. 50 M.	324 M	6	Provisor der Magnikirche.
Ursprünglich zur Unterbringung und Verpflegung von Pilgern, Kreuzfahrern und Wanderer bestimmt, sodann zur Verpflegung Hülfsbedürftiger weiblichen Geschlechts in der gleichen Weise wie ad 2. Competenzgelder ca. 110 M. Zahl der Conventualinnen 47.	5204 M	47	Zwei Provisoren unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Es werden 16 verwaiste Mädchen frei vom 6. Lebensjahre bis zur Confirmation erzogen und bei ihrem Austritt aus der Anstalt vollständig ausgerüstet und im Gesindedienst untergebracht.	—	16	Ein Provisor unter Aufsicht eines Collegiums aus einem Magistratsmitgliede, dem Senior rev. Ministerii u. einem Rechtskundigen
Es soll 14 Bürgern aus dem Stande der Professionisten Wohnung, Heizung, Licht, freie Kur und daneben gewisse Emolumente gewährt werden.	1176 M	14	Provisor unter Aufsicht des Stadtmagistrats.
Unterhalt für 12 arme Frauenspersonen oder Wittwen, welche unbescholten, evangelischen Glaubens und mindestens 50 Jahr alt sind. Gewährt wird freie Wohnung, Licht und Feuerung, sowie ein Gartenplatz und eine Geldcompetenz von 72 M jährlich, für die Oberin 96 M.	1050 M	12	Herzogliche Kreisdirection Braunschweig.
Ursprünglich als Armen-, Wittwen- und Waisenhaus errichtet, seit 1753 lediglich Waisenhaus für 12 Kinder, 6 Knaben und 6 Mädchen. Dieselben erhalten vollständigen Unterhalt und Unterricht in der Bürgerschule, beim Fortgange ausserdem eine Ausstattung. Aufgenommen werden nur Kinder von Wolfenbüttler Einwohnern.	—	12	Eine besondere Waisenhaus-Commission.
Unterstützung und Versorgung erwerbsunfähiger Personen mit besonderer Bevorzugung alter Amtsdieners.	1107 M	12—13	Der Ortsgeistliche u. der Pächter der Herzoglichen Domaine.



Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
21.	Wolfenbüttel	Neustadt-Harzburg	Helenen-Stift	Frau Adelheid Grunelius geb. Fecht zu Baden-Baden und ihre Tochter Bertha Grunelius.	1882	Gebäude u. Grundstück von 4,139 Morgen Flächeninhalt u. 88 800 M Capital.
22.	Helmstedt	Helmstedt	St. Annen Beguinenhaus	Unbekannt.	Im 15. Jahrhundert	Ausser dem Anstaltsgebäude nur ca. 500 M.
23.	Helmstedt	Schöningen	Herzogl. Kammer-Clus	Unbekannt. Verwandelt und erneuert einmal durch die Wittve des Herzogs Heinrich d. Jüngern geb. Prinzessin von Polen 1573, sodann durch die Wittve des Herzogs Heinrich Julius, Elisabeth geb. Prinzessin von Danemark 1623.	Unbekannt	Die Stiftungsgebäude und Korngefälle.
24.	Helmstedt	Schöningen	Wildenstein-Leestensches Hospital	Ernst Friedrich von Wildenstein, Churfürstl. Brandenburg. Hauptmann und dessen Ehefrau Agnete Judith geb. von Leesten zu Schlanstedt.	1673	Die Stiftungsgebäude und 49 550 M.
25.	Helmstedt	Schöningen	Beguinenhaus	Unbekannt.	Im 12. oder 13. Jahrhundert	Das Stiftungsgebäude; ausserdem wird ein Zuschuss aus der Armenkasse gezahlt.
26.	Helmstedt	Jerxheim	Gue'sche Stiftung »Zur Ehre Gottes«	Amtmann Johannes Gue.	1698	Stiftungsgebäude u. Grundstücke sowie ca. 8000 M Capital.
27.	Helmstedt	Königslutter	Brandes'sche Stiftung	Bürgermeister Brandes.	1875	11 700 M.
28.	Helmstedt	Königslutter	Die Clus	Unbekannt.	1583	Lediglich das Anstaltsgebäude.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Verteilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Verwaisten oder von ihren Eltern verlassen und versäumten Knaben soll eine christliche Erziehung gegeben werden. Vorläufig sollen 12 Knaben, von denen mindestens die Hälfte aus Harzburg oder Umgegend sein müssen, unentgeltlich aufgenommen werden. Die Zöglinge erhalten Schulunterricht in der Dorfschule und verbleiben in der Anstalt bis zur Confirmation. Die Anstalt übernimmt auch die Fürsorge für die den Anlagen des Knaben entsprechende Ausbildung für einen Beruf, weshalb die Erziehungsrechte bis zum 18. Lebensjahre bei Aufnahme an die Anstalt abzutreten sind.	—	12	Ein besonders bestimmter aus 4—7 Personen bestehender Vorstand.
13 Personen wird freie Wohnung und die Nutzung eines Gartenstücks gewährt.	21 M	13	Der Generalsuperintendent und die Herzogliche Kreisdirection zu Helmstedt.
Versorgung für hilfsbedürftige Personen männlichen Geschlechts, z. Z. für einen Clusmeister, welcher der Clus vorsteht und das doppelte Einkommen eines Pröbners bezieht, und 13 Pröbner. Die Pröbner erhalten etwa 80—90 M jährlich je nach der Höhe der Kornpreise.	1200 M	14	Herzogliche Kreisdirection Helmstedt.
12 Personen soll freie Wohnung, Feuerung, Licht, Kur und ausserdem eine Summe baaren Geldes gewährt werden. Der Hausmeister erhält zur Zeit 110 M 90 S, 11 Pröbner je 67 M 50 S, und 3 eine Extra-Pröbe von 42 M.	ca. 900 M	12	Der Superintendent zu Schöningen und der Claus-Pastor daselbst.
Versorgung für 9 dürftige Wittwen, welche freie Wohnung, Feuerung und jährlich 28,50 M erhalten.	255 M	9	Der Prediger der St. Vincenz-Kirche zu Schöningen.
Gründung eines Hospitals mit Wohnung für 6 arme Frauenpersonen, welche ausserdem Heizungsmaterial und 26 M baar erhalten.	ca. 160 M	6	Der Prediger und Gemeindevorsteher zu Jerxheim.
Ankauf eines Hauses behuf Aufnahme von ca. 6 älteren, unbescholtenen, arbeitsunfähigen oder kränklichen Frauenzimmern aus der Stadt Königslutter. Z. Z. werden die Zinsen aufgesammelt, um das Capital für den Zweck entsprechend anwachsen zu lassen.	—	—	Der Stadtprediger zu Königslutter.
Unterhalt für 6 arme Personen. Zur Zeit dient das Clusgebäude mit als Armenhaus.	—	18	Der Armenhaus-Verwalter.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
29.	Helmstedt	Calvörde	Kirchliches Armenhaus	Unbekannt.	Vielleicht im 14. Jahrhundert	Das Stiftungsgebäude, Capital von ca. 1000 M und die Verpflichtung der Gemeinde zu Brodlieferungen.
30.	Gandersheim	Gandersheim	Frauen-Hospital »Zum heiligen Geist«	Mechthildis von Waldenburg, Aebtissin von Gandersheim.	1210	2705,18 ar Land u. 24 800 M Capital.
31.	Gandersheim	Seesen	St. Annen-Hospital	Unbekannt.	Unbekannt	Wohngebäude nebst Garten, 20 ar Acker u. 2250 M Capital.
32.	Gandersheim	Seesen	Jacobson'sche Waisen-Anstalt	Rittergutsbesitzer Meyer Jacobson auf Schultzendorf.	1851	Stiftungsgebäude nebst Gärten und ein Capital von 217 500 M.
33.	Holzminden	Stadtoldendorf	Hospital zum heiligen Geist	Unbekannt. Vermuthlich vom Kloster Amelunxborn aus gestiftet.	Unbestimmt	8,31 ha Acker und Wiesen u. 9250 M Capital.
34.	Holzminden	Bevern	Fürstliche Armencasse	Herzog Friedrich Carl Ferdinand.	Ende des 18. Jahrhunderts	Armenhaus, ein Vollmeierhof, 2400 M Capital und als Legat der Prinzessin Albertine jährlich 51 M aus der Hofstaatscasse.
35.	Blankenburg	Blankenburg	Hospital zum heiligen Geist oder St. Georgenhof	Graf Siegfried von Blankenburg.	Mitte des 13. Jahrhunderts	172 Morgen Acker und Wiesen und 85 600 M Capital.
36.	Blankenburg	Heimburg	Hospital zum heiligen Geist	Graf Ernst von Heimburg.	1557	Capital v. 32 000 M und Forsten und Gartenland.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Alterschwachen, unbescholtenen Leuten der Gemeinde Calvörde soll Wohnung, und daneben einige andere Beneficien verschafft werden. 14 Personen erhalten Wohnung. Ausserdem wird Brod und Geld vertheilt.	ca. 250 M incl. des Werths des Brodes	14	Der Kirchenvorstand.
Bedürftigen und würdigen Frauen Gandersheims — Wittwen sowohl als ledig gebliebenen — soll Wohnung und Unterhalt gewährt werden unter gleichzeitiger Anhaltung zu einem gemeinsamen gottesfürchtigen Leben.	1636 M	12	Der Inhaber der zweiten Pfarrstelle zu Gandersheim.
Es soll armen und erwerbsunfähigen Personen freie Wohnung und eine Unterstützung an Geld gewährt werden.	60 M	6	Der erste Prediger und der Bürgermeister von Seesen.
Unentgeltliche Verpflegung, Erziehung und Ausbildung 12 unbemittelter Waisenkinder hauptsächlich mosaischen Glaubens (christlichen bis zu ¼ der Gesamtzahl) bis zum vollendeten 14. Lebensjahre.	—	12	4 Curatoren.
Ursprünglich sollten bejahrte Personen beiderlei Geschlechts aus der Bürgerschaft von Stadtoldendorf in dem Hospital verpflegt werden; seit einer Reihe von Jahren werden aber nur Wittwen oder ältere unverehelichte Frauenpersonen aufgenommen. Dieselben, deren Zahl auf 10 bestimmt ist, erhalten freie Wohnung, Heizung, Kur und Medicin und ca. 15 M regelmässige Unterstützung, sowie ausserordentliche Unterstützungen bei besonderer Bedürftigkeit.	ca. 200 M	10	Der Stadtmagistrat von Stadtoldendorf.
Gewährung freier Wohnung soweit Raum vorhanden. Ausserdem Bezahlung von Kur- und Begräbnisskosten, Beihülfen zur Miethe, Abgabe von Gartenland, Vertheilung von Geld, Nahrungsmitteln, Brennmaterialien, Kleidungsstücken, Lehrmitteln an auch nicht im Armenhaus Wohnende.	ca. 1400 M incl. des Werths der Naturalien	50—80	Der Prediger zu Bevern.
Ältere Personen evangelischen Bekenntnisses beiderlei Geschlechts sollen Aufenthalt und Unterstützung erhalten und zu einem christlich frommen Lebenswandel angehalten werden. Den Präbendarien wird freie Wohnung, freie Kur und eine Reihe verschiedener Emolumente gewährt.	3532 M	43	Herzogliche Kreisdirection Blankenburg.
Es soll alten Personen evangelischen Bekenntnisses beiderlei Geschlechts Aufenthalt und Unterstützung gewährt werden unter Anhaltung zu einem ehrstlich frommen Lebenswandel. 10 Personen erhalten freie Wohnung, freie Heizung, frei Licht und ca. 35 M jährlich in baarem Gelde. Daneben kann noch einigen freie Wohnung verwilligt werden.	345 M	12	Der Pastor zu Heimburg unter Aufsicht der Herzoglichen Kreisdirection Blankenburg.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
37.	Blankenburg	Walkeuried	Hospital Beatae Mariae Virginis	Herzog Christian Ludwig (wahrscheinlich).	Unbekannt	Das Stiftungsgebäude und Naturalleistungen aus dem Cammergut.
1.	Braunschweig	Braunschweig	Albrecht'sche Stiftung	Pastor Albrecht zu St. Martini.	1697	30 375 M.
2.	Braunschweig	Braunschweig	Behrens-Bodenstedt'sche Stiftung	Wwe. des Knochenhauermeisters Bodenstedt, Johanne geb. Nothdurft, verwittwet gewesene Behrens.	1874	60 000 M.
3.	Braunschweig	Braunschweig	Berkelmann'sche Stiftung	Wittve des Canonicus Berkelmann, Johanne Friederike geb. Lüders.	1804	13 891 M.
4.	Braunschweig	Braunschweig	Beyer'sche Stiftung	Particulier früherer Leinewebermeister Philipp Ludwig Beyer.	1865	126 130 M.
5.	Braunschweig	Braunschweig	Blume'sches Legat	Cammerpedell Julius Heinrich Blume.	1883	41 000 M.
6.	Braunschweig	Braunschweig	Blume'sche Stiftung	Demoiselle Elisabeth Amalie Blume.	1831	3900 M.
7.	Braunschweig	Braunschweig	Böhme'sche Stiftung	Unverehelichte Sophie Luise Elisabeth Böhme.	1868	115 380 M.
8.	Braunschweig	Braunschweig	Bölsche'sche Stiftung	Geheime Legationsrath Daniel Georg Heinrich Bölsche aus Lübeck.	1882	15 000 M.

B. Stiftungen, welche mit

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Gewährung freier Wohnung an 13 hülfsbedürftige Personen. Daneben Geldleistung (früher Korn) an die im Hospital Wohnenden und auch an Dritte. Es existiren 9 Präbenden, welche aber in $\frac{1}{3}$ (3) und in $\frac{1}{4}$ (32) Präbenden getheilt sind. Der Werth einer ganzen Präbende beträgt ca. 168 M. Bedacht werden nur Personen aus dem Amte Walkenried.	ca.1500 M	41	Der Prediger zu Walkenried.
einem Asyl nicht verbunden sind. Von den Zinsen sollen alljährlich am Johannistage in der St. Martini-Kirche 330 M an sog. Hausarme vertheilt werden; den Rest erhalten die Albrecht'schen Erben und die Predigerwitwen zu St. Martini.	330 M	97	Ein Mitglied des Magistrats und der zweite Prediger zu St. Martini.
Die Zinsen sollen an 8 nicht unter 60 Jahr alte, unbescholtene Handwerksmeister und an 8 nicht unter 50 Jahr alte Wittwen von Handwerksmeistern zu Braunschweig zu gleichen Theilen vertheilt werden. In Ermangelung von Meistern resp. Wittwen derselben können auch selbstständige hiesige Handwerker und deren Wittwen bedacht werden.	2550 M	16	Ein Mitglied des Stadtmagistrats und zwei von Letzterem zu wählende Bürger Braunschweigs.
Die Aufkünfte werden an Arme beiderlei Geschlechts, welche wegen ihres Alters oder ihrer Lebensschwäche einer Unterstützung vorzüglich benöthigt sind, in Raten von je 30 M jährlich vertheilt.	480 M	16	Der erste Provisor und 12 Mitglieder des Kirchenvorstandes zu St. Martini.
Die Einnahmen werden nach Absatz einiger Legate an alte, arbeitsunfähige Männer, vorzugsweise verarmte hiesige Weber, am Todestage des Stifters, 22. September, in Raten von 36 und 45 M vertheilt; nach Wegfall der Legate werden die Raten auf 72 M erhöht.	2133 M	59	Stadtmagistrat.
Die auflaufenden Zinsen sollen durch den Kirchenvorstand von St. Petri an ältere bedürftige Männer in Jahresportionen von je 50 M vertheilt werden.	1350 M	27	Kirchenvorstand zu St. Petri.
Die Einnahme wird am Sterbetage der Stifterin, 4. December, unter 10 verschämte Arme vertheilt.	140 M	10	Der erste Prediger zu St. Martini und ein vom Stadtmagistrat erwählter Provisor.
Die Revenuen werden jährlich am Sterbetage der Stifterin, 26. April, zur Unterstützung von Jungfrauen und Wittwen aus der Stadt Braunschweig (zu $\frac{3}{4}$ ) und den Aemtern Riddagshausen und Vechelde (zu $\frac{1}{4}$ ) verwandt und zur Hälfte in Beträgen von 90 M, zur Hälfte in solchen von 60 M vertheilt.	4980 M	67	Die beiden Provisoren der St. Katharinen-Kirche und die 6 ältesten Repräsentanten der St. Martini-Kirche.
Die Zinsen sollen alljährlich am Todestage des Stifters, 25. Januar, an dürftige Einwohner der Stadt Braunschweig in Raten von 50 M vertheilt werden.	600 M	12	Eine besondere Commission.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
9.	Braunschweig	Braunschweig	Bornholz'sche Stiftung	Stadtsecretair Bornholz.	1757	1500 M.
10.	Braunschweig	Braunschweig	Brandes'sche Stiftung	Galerie-Inspector Prof. Brandes.	1856	495 M.
11.	Braunschweig	Braunschweig	Braunschweig-Hamburger Stiftung zur Erinnerung an die 1000jährige Jubelfeier der Stadt	Eine Anzahl zu Hamburg wohnhafter Braunschweiger.	1861	7518 M.
12.	Braunschweig	Braunschweig	Braunschweigische Jubiläums-Stiftung zur Feier des 1000jährigen Bestehens der Stadt	Eine Anzahl Braunschweigischer Kaufleute.	1861	54 890 M.
13.	Braunschweig	Braunschweig	Die Stiftung Braunschweigs, das sog. Bürgerlegat, gegründet zur Erinnerung der Rückkehr des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand aus dem Feldzuge nach der Campagne	Einwohner Braunschweigs.	1794	81 550 M.
14.	Braunschweig	Braunschweig	Thiele Bühring'sche Stiftung	Die Nachkommen des Bürgermeisters der Altstadt, Thiele Bühring.	1597	4245 M.
15.	Braunschweig	Braunschweig	Caspari'sche Stiftung	Oberamtmann Carl Friedrich Lebrecht Caspari.	1850	750 M.
16.	Braunschweig	Braunschweig	Chemnitz'sche Stiftung	Tochter des Canonicus Paul Chemnitz, unverehelichte Anna Chemnitz.	1665	500 Thlr. alte Species.
17.	Braunschweig	Braunschweig	Diederichs'sche Stiftung	Fräulein Johanne Christine Elisabeth Diederich.	1851	204 410 M.
18.	Braunschweig	Braunschweig	Dreissigmark'sche Stiftung	Pastor Friedrich Wilhelm Dreissigmark zu St. Michaelis und dessen Wittwe Anna Rosine Dorothea geb. von Hantelmann.	1801	21 486 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen werden alljährlich zur Hälfte am Geburtstage (18. Januar), zur Hälfte am Sterbetage (16. Mai) des Stifters an Hausarme vertheilt.	60 M	5	Stadtmagistrat.
Die Zinsen soll jährlich am 25. April ein arbeitsunfähiger redlicher Bürger, vorzugsweise ein verarmter Künstler — Maler — erhalten.	17 M	1	Stadtmagistrat.
Die Jahres-Aufkünfte sollen an bedürftige ältere Jungfrauen aus dem Kaufmanns-, Beamten- und Gewerbestande in Beträgen von 60—70 M vertheilt werden.	300 M	5	2 Mitglieder des Stadtmagistrats, 2 Stadtverordnete, 2 Armenpfleger und der Polizeidirector.
Die Aufkünfte werden jährlich am 20. August an unverschuldet verarmte unbescholtene Kaufleute sowie deren Wittwen und Kinder in verschiedenen Beträgen vertheilt.	1840 M	40	7 Conservatoren, welche sich selbst ergänzen.
Die Zinsen werden alljährlich am 6. Februar an nothdürftige Männer in Portionen von 60, 48 und 24 M vertheilt.	1919 M	77	11 Conservatoren, welche sich durch Selbstwahl ergänzen.
Die Einnahmen werden zur Anschaffung von Schuhen verwandt, welche alljährlich am 4. Februar an arme Braunschweigische Einwohner vertheilt werden.	145 M	39	Ein Angehöriger der Familie.
Von der Einnahme werden $\frac{3}{4}$ jährlich am Todestage des Stifters, 27. December, an 3 alte hilfsbedürftige Personen vertheilt.	20 M	3	Ein Mitglied des Stadtmagistrats und der zweite Prediger zu St. Martini.
Von der Jahreseinnahme werden 28 M an arme Frauenzimmer vertheilt.	28 M	—	Der erste Prediger zu St. Andreas und der Domprediger.
Unterstützung hilfsbedürftiger unverheiratheter und unbescholtener Mädchen aus dem Mittelstande der Stadt Braunschweig, welche 40 Jahr alt sind, in Beträgen von 120 M jährlich, zahlbar zur Hälfte am 14. April und 14. October, daneben werden noch temporäre Unterstützungen von 60 M verwilligt, die am 14. October gezahlt werden.	8460 M	97	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats und der Polizeidirector.
Die Jahreseinnahme wird zur Unterstützung Armer verwandt unter Bevorzugung der Angehörigen der Familie Dreissigmark und von Hantelmann.	252 M	6	Der Prediger zu St. Michaelis.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
19.	Braunschweig	Braunschweig	Fritz'sche Stiftung	Mechanicus Berthold Fritz.	1766	5940 M.
20.	Braunschweig	Braunschweig	Gerecke'sche Stiftung	Rentner Heinrich Gerecke.	1872	28 500 M.
21.	Braunschweig	Braunschweig	Giffhorn'sche Stiftung	Wittwe des Kreisrichters Heinrich Daniel Giffhorn, Auguste geb. Heicke.	1882	27 000 M.
22.	Braunschweig	Braunschweig	Gräffe'sche Stiftung	Tochter des Schneidermeisters Gräffe, Anna Catharine Conradine Gräffe.	1808	6450 M.
23.	Braunschweig	Braunschweig	Gronau Lehrer-Stiftung	Ein Nachkomme des Stadtschullehrers August Gronau.	1879	1000 M.
24.	Braunschweig	Braunschweig	Häberlin Stiftung	Wittwe des Hofraths Häberlin, Johanne Sophie Elisabeth geb. Schiller.	1841	1999 M.
25.	Braunschweig	Braunschweig	Häselersche Stiftung	Bäcker Johann Henning Ludwig Häselers.	1768	1875 M.
26.	Braunschweig	Braunschweig	Hartken'sche Stiftung	Jungfrau Sophie Elisabeth Hartken.	1800	33 592 M.
27.	Braunschweig	Braunschweig	Hauswaldt'sche Stiftung	Commerzienrath Johann Albert Hauswaldt zu Magdeburg.	1884	30 000 M.
28.	Braunschweig	Braunschweig	Heine'sche Stiftung	Kaufmann Georg August Heine.	1847	14 041 M.
29.	Braunschweig	Braunschweig	Hesse'sche Stiftung	Wittwe des Soldaten Hesse, Anna Dorothea Elisabeth geb. Diessel.	1828	3450 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Ein Theil der Einnahme soll zur Hälfte an nothleidende, fromme Bürger, zur Hälfte an alte, kranke und gebrechliche Leute vertheilt werden.	150 M	15	Die Provisoren der St. Ulrichi-Kirche.
Unterstützung hilfsbedürftiger Handarbeiter aus der Stadt Braunschweig am Todestage des Stifters, 20. Juli, in Raten von 36 M.	1260 M	35	Ein vom Magistrat erwählter Administrator.
Die Zinsen, von welchen zunächst einige ad dies vitae ausgesetzte Legate abgehen, sollen am Todestage der Stifterin, 3. Februar, jährlich in Beträgen von 100 M an hilfsbedürftige und mindestens 5 Jahre in Braunschweig wohnhafte Personen vertheilt werden.	—	—	Eine besonders eingesetzte Commission.  Von den Aufkünften ist bislang noch nichts zur Vertheilung gelangt.
Unterstützung der Armen der St. Magni-Gemeinde unter Bevorzugung der Anverwandten der Stifterin, auch wenn diese nicht in der Magni-Gemeinde wohnen, in Beträgen nicht unter 12 M.	194 M	18	Die Provisoren der St. Magni-Kirche.
Die Zinsen werden jährlich am Todestage des Lehrers Gronau, 27. Juli, an eine hilfsbedürftige unbescholtene Lehrers Wittwe vertheilt; Wittwen, deren Ehemänner an der 2. unteren Bürgerschule zu Braunschweig angestellt gewesen sind, werden vorzugsweise berücksichtigt.	40 M	1	Ein Mitglied des Stadtmagistrats, der Inspector und ein Lehrer der 2. unteren Bürgerschule.
Die Zinsen sollen alljährlich an 5 arme Wittwen über 60 Jahre vertheilt werden.	60 M	5	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats.
Ein Theil der Zinsen wird an bedürftige Prediger Wittwen oder an andere bedürftige Wittwer und Wittwen vertheilt.	—	—	Der erste Prediger zu St. Ulrichi.
Die Zinsen sollen jährlich am Sterbetage des Bruders der Stifterin, des Landsyndicus Hartken, den 1. März, an 20 nothdürftige Männer, die in Braunschweig wohnen und das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben, in Portionen von 45 M vertheilt werden. Die den Betrag von 900 M übersteigenden Zinsen werden an andere bedürftige Männer ohne Rücksicht auf ihr Alter in Gaben von 24 und 30 M vertheilt.	1302 M	40	Der Landsyndicus, der erste Prediger und der erste Provisor an der St. Martini-Kirche.
Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeiter und Arbeiterinnen der Stadt Braunschweig.	455 M	9	Ein Mitglied des Stadtmagistrats.
Die Zinsen werden jährlich an 10 arme, aber rechtliche Männer aus der St. Magni-Gemeinde vertheilt.	580 M	10	Ein vom Stadtmagistrat erwählter Administrator.
Die Zinsen werden an 4 Wittwen vorzugsweise aus der St. Magni-Gemeinde zu gleichen Theilen vertheilt.	123 M	4	Die beiden Prediger an der St. Martini-Gemeinde.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
30.	Braunschweig	Braunschweig	Hincke'sche Stiftung	Kaufmann August Wilhelm Hincke.	1784	617 M.
31.	Braunschweig	Braunschweig	Hogreve'sches Wittwenlegat	Wittve des Bürgers Johann Heinrich Hogreve, Dorothea Christine geb. Hesse.	1752	28 075 M.
32.	Braunschweig	Braunschweig	Honroth'sche Stiftung	Particulier früherer Maurer- meister Friedrich Honroth.	1875	318 880 M.
33.	Braunschweig	Braunschweig	Kahle-Cale-Wohle- mann'sche Stiftung	Wittve des Bürgermeisters Kahle-Cale, Anna geb. Wohle- mann.	1588	1000 Thlr. alte Species u. 1500 M.
34.	Braunschweig	Braunschweig	Kamlah'sche Stiftung	Jungfrau Auguste Friederike Dorothea Kamlah.	1825	21 690 M.
35.	Braunschweig	Braunschweig	Märtzen'sche Stiftung	Wittve des Dr. med. Johann Nicolaus Märtzen, Anna Elisabeth geb. Gerken.	1737	11 400 M.
36.	Braunschweig	Braunschweig	Meyer'sche Stiftung	Wittve des Factors und Provi- sors der Brüdernkirche, Franz Georg Ludwig Meyer, Maria Elisabeth geb. Helten.	1794	7290 M.
37.	Braunschweig	Braunschweig	Von Möringen'sche Stiftung	Fräulein Johanne Elisabeth von Möringen.	1806	2202 M.
38.	Braunschweig	Braunschweig	Müller'sche Stiftung	Vicarius und Organist an der Domkirche Carl Heinrich Ernst Müller.	1835	11 850 M.
39.	Braunschweig	Braunschweig	Niemann'sche Stiftung	Wittve des Klempnermeisters Georg Daniel Niemann, Johanne Caroline Margarethe geb. Oeltze.	1830	1883 M.
40.	Braunschweig	Braunschweig	Annen Preussisches Armenlegat	Unbekannt.	Unbekannt	304 Thlr. alte Species.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Ver- theilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unter- stützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen werden alljährlich einer bedürftigen Person ver- liehen.	28 M	1	Der erste Provisor zu St Martini.
Die jährlichen Zinsen sollen an »fromme Wittwen, deren Ehe- männer in der Stadt Braunschweig gewohnt haben, sonderlich an bedürftige Wittwen der Prediger, Kaufleute und anderer hübschen Leute, wenn sie dessen würdig sind,« in Beträgen von 54 und 36 M vertheilt werden.	972 M	22	Ein Mitglied des Stadtmagistrats.
Die Zinsen werden an Bürger, Bürgerfrauen, Bürgerwittwen oder Töchter, welche dem Mittelstande der hiesigen Bürgerschaft angehören, das 50. Lebensjahr zurückgelegt haben, in unbe- scholtenem Rufe stehen und in einer unterstützungsbedürftigen Lage sich befinden, in Beträgen von 150 M jährlich bewilligt.	12 865 M	91	Ein Mitglied des Stadtmagistrats und der Armendirection und 4 Braunschweiger Bürger.
Nach Berichtigung einiger bestimmter Legate wird der Rest zur Anschaffung von Gesangbüchern für Schüler der unteren Bürgerschulen zur Confirmation verwandt.	84 M	21	Ein vom Magistrat erwählter Administrator.
Die Zinsen werden alljährlich am Todestage der Stifterin, 24. März, an 6 blinde Personen ohne Rücksicht darauf ob die- selben In- oder Ausländer sind, jedoch unter Bevorzugung der Unvermögenden und der Frauen vor den Männern vertheilt.	970 M	11	Die beiden Provisoren der St. Martini-Kirche.
Die Zinsen sollen an 12 arme Leute, welche alt, krank, kümmerlich sind, aber Gott fürchten, ohne ihre Schuld in Ar- muth gerathen sind und nichts mehr verdienen können, in 4 Raten zu je 34 M und 8 Raten zu je 24 M vertheilt werden.	363 M	12	Zwei Mitglieder des Magistrats und zwei Stadtprediger.
Nach Berichtigung einiger Legate pp. werden die Zinsen zur Vertheilung an die Beguinen des Hospitals St. Elisabeth verwandt.	50 M	15	Die Provisoren der St. Ulrici- Kirche.
Die Zinsen sind zur Unterstützung der nothdürftigsten Haus- armen der St. Catharinen-Gemeinde bestimmt.	38 M	10	Die beiden Prediger der St. Catharinen-Kirche.
Zur Unterstützung der drei ältesten armen Männer aus der St. Magni-, Martini- und Catharinen-Gemeinde bestimmt derge- stalt, dass ein Jeder ein Drittel der Zinsen lebenslänglich er- halten soll.	480 M	4	Der Vorsitzende des Magistrats und die Provisoren der 3 be- theiligten Kirchen.
Die Zinsen sind für verarmte rechtliche Bürgerfamilien be- stimmt.	65 M	9	Der erste Prediger der St. Martini-Kirche.
Die Zinsen werden alljährlich an Hilfsbedürftige vertheilt.	28 M	—	Der Senior der von Damm'schen Familie.



Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
41.	Braunschweig	Braunschweig	Ridder'sche Stiftung	Commissair Hans Heinrich Ridder und dessen Ehefrau Christiane geb. Sörgelin.	1750	3000 Thlr. Gold.
42.	Braunschweig	Braunschweig	du Roi'sche Stiftung	Geheimer Justizrath Julius Georg Paul du Roi.	1819	3633 M.
43.	Braunschweig	Braunschweig	Roosen'sches Wittwenlegat	Wittve des Kaufmanns Christian Hermann Roosen, Anna Catharine geb. Gayen.	1772	99 850 M.
44.	Braunschweig	Braunschweig	Carl Schmidt'sche Stiftung	Fräulein Caroline Schmidt.	1866	654 834 M.
45.	Braunschweig	Braunschweig	Carl Schmidt'sche Stiftung	Fräulein Caroline Schmidt.	1866	9630 M.
46.	Braunschweig	Braunschweig	Schorkopf'sche Stiftung	Kriegsrath Johann Ernst Schorkopf.	1768	18 150 M.
47.	Braunschweig	Braunschweig	Von der Schulenburg'sche Stiftung	Georg von der Schulenburg.	1621	1500 Thlr. alte Species.
48.	Braunschweig	Braunschweig	Sudmeyer'sche Stiftung	Wittve des Raths Sudmeyer, Dorothee Antoinette geb. Klette.	1829	53 515 M.
49.	Braunschweig	Braunschweig	Temme'sches Lahmenlegat	Buchbinder Carl Christian Ludwig Goertler.	1881	1500 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen sollen unter »12 arme Leute, welche alt, krank, kümmerlich seien, aber Gott fürchten, ohne ihre Schuld in Armuth gerathen seien und Nichts mehr verdienen können,« vertheilt werden.	375 M	12	Der erste Prediger zu St. Martini, ein Mitglied des Stadtmagistrats und 2 hiesige Stadtprediger.
Von den Zinsen sollen alljährlich am Geburtstage des Stifters, 20. Juni, eine Anzahl Armer in einem passenden Wirthshause ein Mittagsmahl erhalten.	119 M	156	Der Rechnungsführer der Armenkasse.
Die Zinsen werden an nothdürftige Wittwen der Stadt Braunschweig in Beträgen von 40 Mk. vertheilt.	4000 M	100	Der erste Provisor der St. Martini-Kirche.
Die Aufkünfte werden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen und Wittwen, welche das 40. Lebensjahr, und alter Männer, welche das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben, verwandt, an erstere in Beträgen von 216 Mk., an letztere in desgl. von 120 Mk. jährlich bewilligt und in quartalen Raten am 26. Januar, 26. April, 26. Juli und 26. October ausbezahlt.	29 223 M	173	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats, zwei angesehene Kaufleute aus Braunschweig, eine daselbst wohnhafte Dame und ein daselbst wohnhafter Rechtsanwalt.
Die Zinsen werden an drei erblindete Frauenzimmer lebenslänglich vertheilt.	372 M	3	Ein vom Stadtmagistrat erwählter Administrator.
Die Zinsen sollen alljährlich unter 7 arme Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts vertheilt werden, wobei jedoch bedürftige Nachkommen des Stifters innerhalb oder ausserhalb des Landes in soweit bevorzugt werden sollen, dass sie den doppelten Betrag einer Portion erhalten.	602 M	26	Der erste Prediger der St. Andreas-Kirche.
Die Zinsen werden an verschiedene hiesige milde Stiftungen und an arme Wittwen und Männer der St. Catharinen-Gemeinde zu Martini jeden Jahres vertheilt.	57 M	15	Der zweite Prediger der St. Catharinen-Kirche.
Die Zinsen werden alljährlich am Sterbetage des Ehemanns der Stifterin, 17. Februar, an 20 bedürftige Männer und Frauen, welche in Braunschweig wohnen und das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben, in Beträgen von 45 Mk. auf Lebenszeit ausgezahlt. Die den Betrag von 900 Mk. übersteigende Einnahme wird zur Unterstützung anderer bedürftiger Männer und Frauen aus Braunschweig ohne Rücksicht auf ihr Alter verwandt, aber immer nur für ein Jahr und in Beträgen von 30 Mk. bewilligt.	1680 M	46	Der Vorsitzende des Stadtmagistrats, der Landsyndicus und der Rechnungsführer des Waisenhauses B. M. V.
Die Zinsen sollen alljährlich zu gleichen Theilen an 2 hilfsbedürftige Lahme vertheilt werden.	57 M	2	Eine Commission des Kirchenvorstandes zu St. Catharinen.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
50.	Braunschweig	Braunschweig	Voss'sche Stiftung	Wittwe des Kaufmanns Johann Heinrich Voss, Johanne Friederike Dorothee geb. Stöffler.	1856	61100 M.
51.	Braunschweig	Braunschweig	Wantzelius'sche Stiftung	Wittwe des Kaufmanns Wantzelius, Johanne Melusine geb. Oldendorp.	1824	1560 M.
52.	Braunschweig	Braunschweig	Weber'sches Legat	Particulier Johann Heinrich Weber.	1878	45 000 M.
53.	Braunschweig	Braunschweig	Willke'sche Stiftung	Geschwister Louise und Wilhelmine Willke.	1879	9500 M.
54.	Braunschweig	Braunschweig	Wilmerding'sche Stiftung	Fräulein Justine Elisabeth Wilmerding.	1772	8925 M.
55.	Braunschweig	Braunschweig	Wilmerding'sche Stiftung	Bürgermeister Johann Heinrich Wilmerding.	1782	6150 M.
56.	Braunschweig	Bodenstedt	Hagemann'sche Stiftung	Wittwe Hagemann.	1858	150 M.
57.	Braunschweig	Broitzem	Büdcher'sche Stiftung	Brinksitzer Johann Büdcher.	1878	300 M.
58.	Braunschweig	Densdorf	Meyerhoff'sche Stiftung	Ackermann Heinrich Meyerhoff.	1884	600 M.
59.	Braunschweig	Destedt	Soulavier'sche Stiftung	Mademoiselle de Soulavier.	1829	150 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Von den Zinsen sollen zunächst bedürftige unbescholtene Wittwen verstorbener Braunschweiger Kaufleute, welche das 40. Lebensjahr zurückgelegt haben, eventuell unbescholtene und bedürftige Wittwen und Töchter verstorbener hiesiger Einwohner aus den übrigen Standesclassen unterstützt werden. Die den Wittwen und Töchtern verstorbener Kaufleute verliehenen Unterstützungen sollen auf Lebenszeit im Betrage von 150 Mk. jährlich, andere Unterstützungen immer auf 1 Jahr mit 50 Mk. gegeben werden. Die Zahlung erfolgt am Geburtstage der Stifterin, 2. October.	2430 M.	21	Der Stadtsuperintendent, der Vorsitzende des Stadtmagistrats, der Polizeidirector und das älteste Mitglied der Familie des Kammerarchiv-Secretairs Freitag oder des Kaufmanns Ponnatz in Braunschweig.
Die Zinsen sollen jährlich am 16. August an 10 hilfsbedürftige, alte, schwache Leute zu gleichen Theilen vertheilt werden.	54 M.	10	Die Armendirection.
Unterstützung von Armen durch Feuerungsmaterial und Lebensmittel.	1934 M.	—	Die Armendirection.
Die Einnahmen sollen an 10 hilfsbedürftige Wittwen oder Jungfrauen der St. Martini-Gemeinde zu gleichen Theilen Weihnachten jeden Jahres vertheilt werden.	360 M.	10	Die beiden Prediger der St. Martini-Kirche und ein von den Stiftern ernannter Administrator.
Die Zinsen sollen an 10 hilfsbedürftige Braunschweiger Prediger- oder andere Wittwen, auch unverheirathete Frauenzimmer aus dem mittleren bürgerlichen Stande in gleichen Raten vertheilt werden.	220 M.	10	Die ältesten Prediger an der St. Andreas- und St. Martini-Kirche, sowie ein Mitglied des Stadtmagistrats.
Die Aufkünfte sind zur Unterstützung bedürftiger Schüler aus der Stadt Braunschweig, die Theologie oder Mathematik studiren oder sich im Rechnen, Schreiben, Zeichnen, in lebenden Sprachen oder nützlicher Kunst vervollkommen wollen, bestimmt: hilfsbedürftige Descendenten des Stifters sollen vorgehen, Handlungsbeflissene aber ausgeschlossen sein. Die Unterstützung kann denjenigen, welche studiren, bis zum 20., anderen nur bis zum 15. Jahre verliehen werden.	180 M.	5	Die Armendirection und der Aelteste aus der Wilmerding'schen Familie in Braunschweig.
Unterstützung von Armen der Gemeinde Bodenstedt.	5 M.	8	Gemeindevorsteher von Bodenstedt.
Die Einkünfte werden alljährlich an 4 verschämte Arme der Gemeinde Broitzem am Todestage des Stifters, 12. Februar, vertheilt. Der Kirchenvorstand, speciell der in Broitzem wohnhafte stellvertretende Vorsitzende desselben, wählt die zu Unterstützen aus.	12 M.	4	Der Pastor zu Timmerlah und der Kirchenvorstand zu Timmerlah-Broitzem-Sonnenberg.
Unterstützung von Armen der Gemeinde Densdorf.	24 M.	5	Gemeindevorsteher zu Densdorf.
Unterstützung armer Personen der Dorf- und Gutsgemeinde Destedt.	6 M.	3	Pastor zu Destedt.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
60.	Braunschweig	Destedt	Von Veltheim'sche Stiftung	Cammerrath von Veltheim.	1868	150 M.
61.	Braunschweig	Köchingen	Heinecke'sche Stiftung	Halbspanner Theodor Heinecke.	1874	4500 M.
62.	Braunschweig	Köchingen	Marie Löhr'sche Stiftung	Marie Löhr, Tochter des Halbspanners Carl Löhr.	1879	25 000 M.
63.	Braunschweig	Lehre	Poppe'sche Stiftung	Holzhändler Heinrich Poppe.	1862	450 M.
64.	Braunschweig	Oelsburg	Böhme'sche Stiftung	Fräulein Louise Böhme.	1868	1500 M.
65.	Braunschweig	Oelsburg	Stacke'sche Stiftung	Marie Sophie Stacke.	1882	3000 M.
66.	Braunschweig	Querum	Gercke'sche Stiftung	Gärtner Johann Heinrich Christian Gercke.	1882	3000 M.
67.	Braunschweig	Siersse	Prössel'sche Stiftung	Ehefrau des Kothsassen Prössel.	1861	150 M.
68.	Braunschweig	Thune	Felge'sche Stiftung	Ackermann Johann Heinrich Christian Felge und dessen Ehefrau.	1875	4890 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Einkünfte sollen an Arme von Destedt vertheilt werden.	6 M	3	Pastor zu Destedt.
Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeindemitglieder, welche 25 Jahre in Köchingen aufhaltsam gewesen und daselbst Landwirtschaft betrieben haben.	180 M	13	Gemeindevorsteher zu Köchingen. Die ursprünglich 1500 Mk. betragende Stiftung ist durch Marie Löhr (cf. die folgende Stiftung) um 3000 Mk. vermehrt worden.
Die Zinsen sollen in erster Linie dazu verwandt werden, hilfsbedürftigen, elternlosen oder auch unehelich geborenen Kindern von Angehörigen der Gemeinde Köchingen, so lange sie das 14. Lebensjahr nicht überschritten haben, jährlich einen Zuschuss von 75—150 Mk. zu den Kosten der Verpflegung und Erziehung zu gewähren. Der Ueberschuss wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kranker und alter erwerbsunfähiger Personen verwandt.	800 M	9	Rechnungsführer der Orts-Armen-Casse von Köchingen.
Die Einkünfte sollen zur Beschaffung von Brennholz für arme Personen im Winter verwandt werden. Die Beneficiaten bestimmt der Gemeinderath von Lehre.	17 M	4	Gemeindevorsteher zu Lehre.
Unterstützung hilfsbedürftiger Personen aus Oelsburg.	60 M	8	Der Prediger und Gemeindevorsteher zu Oelsburg.
Die Zinsen sollen an bedürftige Gemeindeangehörige von Oelsburg vertheilt werden. Die zu unterstützenden Personen bestimmt der Gemeinderath auf Vorschlag des Gemeindevorstehers.	120 M	9	Der Rechnungsführer der Orts-Armen-Casse von Oelsburg.
Von den Zinsen werden jährlich bedürftige, aus Querum stammende Handarbeiter, welche ihres Alters oder ihrer Körperbeschaffenheit wegen sich nicht mehr vollständig ernähren können, in Raten von 24 Mk. unterstützt.	125 M	5	Der Gemeindevorsteher zu Querum.
Die Zinsen werden durch den Gemeindevorsteher an arme Personen der Gemeinde Siersse vertheilt.	5 M	8	Der Gemeindevorsteher zu Siersse.
Am Todestage des Stifters, 19. September, sollen an die 3 fleissigsten Knaben bez. 3 fleissigsten Mädchen der Thuner Schule je 6 Mk. ausgezahlt werden. Der Rest der Aufkünfte, abzüglich einer Summe von 45—60 Mk., welche zum Kapital geschlagen resp. für Rechnungsführung gezahlt wird, soll durch den Kirchenvorstand auf Vorschlag des Predigers an ohne ihre Schuld heruntergekommene Häuslingsfamilien, auch bejahrte und arbeitsunfähige Häuslinge vertheilt werden.	190 M	10	Der Prediger zu Wenden.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
69.	Braunschweig	Vallstedt	Klautenberg'sche Stiftung	Wittwe des Lehrers Klautenberg.	1883	500 M.
70.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Ahrens'sche Stiftung	Kammerrath Ahrens.	1756	1260 M.
71.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Brauer-Innung-Stiftung	Die vormalige Brauer-Innung.	1839	5645 M.
72.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Von Byers'sche Stiftung	Drostin Caroline von Byers, geb. von Lauingen.	1818	900 M.
73.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Von Heimbürg'sche Stiftung	Wittwe des Grossvoigts von Heimbürg, geb. von Massow.	1776	4000 Thlr. Gold.
74.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Henke'sche Stiftung	Kaufmann und Kirchenvorsteher Anton Goswin Henke.	1719	200 Thlr. Gold.
75.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Hettling'sche Stiftung	Obergerichtspräsident Hettling.	1856	120000 M meist in Grundstücken.
76.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Kaufmanns-Innung-Stiftung	Die vormalige Kaufmanns-Innung.	1837	24000 M.
77.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Von Krage-Bortfeld-sche Stiftung	Wittwe des Commandanten von Krage, Martha Catharine geb. von Bortfeld.	1718	6900 M.
78.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Meinders'sche Stiftung	Wittwe des Stallmeisters Meinders, Anna Elisabeth geb. Breymann.	1775	900 M.
79.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Von Muhrhardt'sche Stiftung	Wittwe des Oberstlieutenants von Muhrhardt, Rosa Elisabeth geb. Dellmann.	1820	6000 M.
80.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Musaeus'sche Stiftung	Kirchenrath Paulus Musaeus.	1614	1000 Thlr. Gold.
81.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Von Niepage'sche Stiftung	Obristlieutenant und Kommandant Johann Friedrich von Niepage.	1739	750 M.
82.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Reiche'sche Stiftung	Wittwe des Präsidenten Reiche, Catharine Henriette geb. Herzog.	1740	2000 Thlr. Gold.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen sollen alljährlich nach der Wahl der Stiftungsverwalter an eine männliche und eine weibliche Person gezahlt werden, welche als die ärmsten der Gemeinde Vallstedt zu betrachten sind.	20 M	2	Der Prediger und Gemeindevorsteher zu Vallstedt.
Die Zinsen sollen zur Unterstützung verschämter Armer verwandt werden.	50 M	Unbestimmt	Kirchenvorstand der Hauptkirche.
Unterstützung vormaliger Brauer und deren Angehöriger.	224 M	Unbestimmt	Die Brauer zu Wolfenbüttel.
Die Zinsen sollen zur Anschaffung von Schulbüchern und anderer nothwendiger Bedürfnisse für arme Kinder der Garnisonsgemeinde verwandt werden.	36 M	Unbestimmt	Der Prediger der Garnisonsgemeinde unter Aufsicht der Armendirection.
Die Zinsen sollen durch den Prediger der St. Trinitatis-Kirche an Arme, insbesondere bedürftige Wittwen und Waisen, vertheilt werden.	ca. 600 M	Unbestimmt	Der Prediger an der St. Trinitatiskirche.
Unterstützung Bedürftiger.	20 M	Unbestimmt	Kirchenvorstand der Hauptkirche.
Unterstützung unverheiratheter Töchter Braunschweigischer Staatsbeamten.	4200 M	20	Je ein Mitglied des Oberlandesgerichts, der Advocatenkammer und der städtischen Behörden.
Unterstützung verarmter Kaufleute und deren Angehöriger.	960 M	Unbestimmt	5 Kaufleute aus Wolfenbüttel.
Unterstützung von Kindern der Angehörigen der Wolfenbütteler Garnison.	276 M	Unbestimmt	Der Garnisonprediger zu Wolfenbüttel.
Unterstützung 3 armer Wittwen alljährlich am Sterbetage der Stifterin, den 15. April.	36 M	3	Kirchenvorstand der Hauptkirche.
Die Hälfte der Zinsen soll zur Unterstützung armer Kinder der evangelischen und der katholischen Gemeinde zu Wolfenbüttel verwandt werden; die andere Hälfte bezieht der katholische Lehrer daselbst.	120 M	Unbestimmt	3 Bürger Wolfenbüttels, von denen einer ein Katholik sein muss.
Unterstützung verschämter Armer.	ca. 100 M	4	Kirchenvorstand der Hauptkirche.
Unterstützung von 3 bedürftigen Soldatenwittwen.	30 M	3	Der Garnisonprediger zu Wolfenbüttel.
Die Zinsen sollen jährlich am Sterbetage der Stifterin, 4. Mai, an nothleidende Wittwen und Hausarme der Stadt Wolfenbüttel vertheilt werden.	ca. 200 M	Unbestimmt	Der Stadtmagistrat.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
83.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Schoenemann'sche Stiftung	Bibliothekar Schoenemann.	1856	720 M.
84.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Seeliger'sche Stiftung	Kaufmann Friedrich Seeliger.	1831	6300 M.
85.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Bertha Seeliger'sche Stiftung	Fräulein Bertha Seeliger.	1857	12000 M.
86.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Carl Seeliger'sche Stiftung	Kaufmann Carl Seeliger.	1860	3500 M.
87.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Seeliger'sche Jubiläums-Stiftung	Commerzienrath Gustav Seeliger.	1881	10000 M.
88.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Wahnschaffe'sche Stiftung	Rentier Wahnschaffe.	1856	3000 M.
89.	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Wolgast'sche Stiftung	Wittwe des Oberstlieutenants Wolgast, Marie Leopoldine geb. Leloup.	1829	3000 M.
90.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Von Bartensleben'sches Legat	Hans von Bartensleben.	1583	6581 M.
91.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Himmel'sches Legat	Amtmann Himmel.	1800	1537 M.
92.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Krüger'sches Legat	Oekonom H. Krüger.	1851	900 M.
93.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Meyenburg'sche Stiftung	Particulier Th. Meyenburg.	1883	150000 M.
94.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Quidde'sches Legat	Gottfried Quidde.	1841	3000 M.
95.	Wolfenbüttel	Schöppenstedt	Westphal-Bollmann'sches Legat	Wittwe Charlotte Westphal geb. Bollmann.	1859	1500 M.
96.	Wolfenbüttel	Ahlum	Rüdemann'scher Legatenfonds	Pastor Rudolph Rüdemann zu Ahlum.	1787	7000 M.
97.	Wolfenbüttel	Barbecke	Hagemann'sches Legat	Wittwe Sophie Hagemann geb. Dammann.	1886	600 M.
98.	Wolfenbüttel	Beddingen	Balke'sches Legat	Wittwe des Ackermanns Julius Balke.	1884	600 M.
99.	Wolfenbüttel	Beddingen	Brüggemann'sches Legat	Ehefrau des Ackermanns Brüggemann.	1859	1200 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen sollen an bedürftige Wittwen vertheilt werden.	28 M.	3	Ein vom Stadtmagistrate bestimmter Bürger.
Unterstützung Bedürftiger.	252 M.	5	Der Stadtmagistrat.
Unterstützung von 4 unverheiratheten Töchtern zu Wolfenbüttel verstorbener Männer.	480 M.	4	Der erste Prediger der Hauptkirche und der Stadtphysicus.
Unterstützung Bedürftiger.	140 M.	Unbestimmt	Der Stadtmagistrat.
Unterstützung Bedürftiger.	400 M.	4	Der Stifter, der erste Prediger der Hauptkirche und der Vorsitzende des Stadtmagistrats.
Die Zinsen sollen an hülfsbedürftige Wittwen vertheilt werden.	120 M.	6	Die Armendirection und der erste Prediger an der Hauptkirche.
Für die katholische Kirche und Schule, Anschaffung nützlicher Schulbücher und Beschaffung von Brennholz für dürftige Familien der katholischen Gemeinde.	120 M.	Unbestimmt	Der katholische Prediger.
Erleichterung der Armenlast.	260 M.	Unbestimmt	Das Armencollegium.
Unterstützung von 10 alten Männern.	62 M.	10	Der Stadtmagistrat.
Unterstützung von 10 alten Männern, 5 Männern und 5 Frauen.	36 M.	10	Der Stadtmagistrat.
Unterstützung verschämter Armer beiderlei Geschlechts.	5000 M.	60—70	Die beiden unbesoldeten Magistratsmitglieder.
Unterstützung von 10 Armen über 60 Jahre, 5 Männern und 5 Frauen.	120 M.	10	Das Armencollegium.
Unterstützung von 10 alten Personen.	60 M.	10	Der Bürgermeister, der erste Amtsrichter und der Pastor primarius.
Unterstützung von Prediger-Wittwen und Waisen.	280 M.	Unbestimmt	Der Führer der Kirchenrechnung von Ahlum.
Unterstützung der Ortsarmen von Barbecke.	24 M.	Unbestimmt	Der Kirchenvorstand.
Unterstützung von Wittwen und Waisen.	24 M.	6	Der Kirchenvorstand.
Unterstützung hülfsbedürftiger Personen.	42 M.	12	Der Kirchenvorstand.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
100.	Wolfenbüttel	Beddingen	Brüggemann'sche Armenstiftung	Ackermann Heinrich Brüggemann.	1864	900 M.
101.	Wolfenbüttel	Beddingen	Trappe'sche Armenstiftung	Particulier Julius Trappe.	1884	1500 M.
102.	Wolfenbüttel	Bündheim	Stiegeler'sche Stiftung	Braumeister Stiegeler.	1872	600 M.
103.	Wolfenbüttel	Gross-Denkte	Löbbecke'sche Stiftung	Gutsbesitzer Carl Löbbecke.	1869	2100 M.
104.	Wolfenbüttel	Gross-Denkte	Meyer'sche Stiftung	Kothsass Peter Meyer.	1862	300 M.
105.	Wolfenbüttel	Gross-Denkte	Schmidt'sche Stiftung	Wittwe des Ackermanns Schmidt.	1881	150 M.
106.	Wolfenbüttel	Gross-Denkte	Schrader'sches Legat	Ackermann Franz Schrader und Frau.	1874	600 M.
107.	Wolfenbüttel	Dettum	Mahrenholz'sches Legat	Pastor Johann Friedrich Mahrenholz.	1812	300 M.
108.	Wolfenbüttel	Fümmelse	Eggeling'sches Legat	Wittwe des Ackermanns Eggeling.	1851	300 M.
109.	Wolfenbüttel	Fümmelse	Helms'sches Legat	Wittwe des Halbspäners Helms.	1851	300 M.
110.	Wolfenbüttel	Fümmelse	Schwerdtfeger'sches Legat	Wittwe des Halbspäners Wasmus.	1872	300 M.
111.	Wolfenbüttel	Geitelde	Ehlers'sches Legat	Ackermann Ludwig Ehlers.	1881	300 M.
112.	Wolfenbüttel	Hachum	Horenburg'sches Legat	Wittwe des Kothsassen Horenburg, geb. Meyer.	1886	600 M.
113.	Wolfenbüttel	Halchter	Bremer'sches Legat	Wittwe Bremer.	1833	617 M.
114.	Wolfenbüttel	Hallendorf	Wasmus'sche Stiftung	Kornhändler Heinrich Rott zu Braunschweig.	1868	6000 M.
115.	Wolfenbüttel	Linden	Von Kaufmann'sche Stiftung	Rittergutsbesitzer F. von Kaufmann.	1884	300 M.
116.	Wolfenbüttel	Linden	Meyer'sche Stiftung	Oekonom David Meyer.	1880	150 M.
117.	Wolfenbüttel	Oelber am weissen Wege	Krone'sches Legat	Rentier F. W. Krone.	1872	1500 M.
118.	Wolfenbüttel	Oelber am weissen Wege	—	Ein Ungenannter.	1871	150 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Aufkünfte sollen an arme Wittwen, welche über 50 Jahr alt sind, vertheilt werden.	33 M	14	Der Gemeinderath.
Unterstützung der Ortsarmen.	60 M	18	Die Armendeputation.
Unterstützung bedürftiger Confirmanden.	24 M	4—5	Ein Administrator.
Unterstützung würdiger und bedürftiger Armer in Raten nicht unter 3 Mk. Vertheilung durch den Kirchenvorstand.	83 M	Unbestimmt	Der Ortsprediger.
Die Zinsen werden an Ortsarme von Gross-Denkte durch den Kirchenvorstand vertheilt.	12 M	4	Der Ortsprediger.
Unterstützung von Ortsarmen.	5 M	2	Der Ortsprediger.
Unterstützung bedürftiger Wittwer und Wittwen.	24 M	8	Der Gemeindevorsteher.
Unterstützung armer und altersschwacher Gemeindemitglieder.	12 M	6	Der Ortsprediger und die Armendeputation.
Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen.	12 M	Unbestimmt	Der Gemeinderechnungsführer.
Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen.	12 M	Unbestimmt	Der Gemeinderechnungsführer.
Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen.	12 M	Unbestimmt	Der Gemeinderechnungsführer.
Weihnachtsbescheerung für hilfsbedürftige Gemeindegensossen.	12 M	4	Der Ortsprediger.
Unterstützung armer Wittwen.	24 M	Unbestimmt	Der Gemeindevorsteher.
Unterstützung armer Wittwen.	19 M	Unbestimmt	Der Führer der Kirchenrechnung.
Unterstützung der 4 ärmsten Gemeindemitglieder und Anschaffung von Büchern für die Gemeinde.	180 M	4	Der Gemeindevorsteher in Gemeinschaft mit einem Administrator.
Unterstützung würdiger Armen.	12 M	Unbestimmt	Der Kirchenvorstand.
Die Zinsen sollen alljährlich abwechselnd einem alten Manne und einer alten Frau bewilligt werden.	6 M	1	Der Kirchenvorstand.
Unterstützung Bedürftiger.	60 M	Unbestimmt	Der Gemeindevorsteher.
Unterstützung brustkranker Frauen.	5 M	1—2	Der Ortsprediger.



Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
119.	Wolfenbüttel	Oker	Lüer'sche Stiftung	Gemeindevorsteher H. Lüer.	1878	600 M.
120.	Wolfenbüttel	Salzdahlum	Meyer'sches Legat	Bernhard Meyer.	1878	150 M.
121.	Wolfenbüttel	Sauingen	Vogel'sches Legat	Ackermann H. Vogel.	1878	450 M.
122.	Wolfenbüttel	Sauingen	Vogel'sches Legat	Ehefrau des Ackermanns H. Vogel.	1882	1500 M.
123.	Wolfenbüttel	Semmenstedt	Herbst'sche Stiftung	Kothsass H. Herbst und Frau.	1884	900 M.
124.	Wolfenbüttel	Gr.-Stöckheim	Ehlers'sche Stiftung	David Ehlers.	1885	1000 M.
125.	Wolfenbüttel	Gr.-Stöckheim	Meyerhoff'sche Stiftung	Heinrich Meyerhoff.	1879	5400 M.
126.	Wolfenbüttel	Thiede	G. F. Roever'sches Legat	Ackermann G. F. Roever.	1881	18000 M.
127.	Wolfenbüttel	Kl.-Winnigstedt	Behrens'sche Stiftung	Rentier Christian Behrens.	1882	Grundstücke am Fallsteine.
128.	Wolfenbüttel	Gross-Winnigstedt	Behrens'sche Stiftung	Rentier Christian Behrens.	1882	Grundstücke zu Veltheim am Fallsteine.
129.	Helmstedt	Helmstedt	Bethge'sches Legat	Wittwe des Amtraths Bethge, Johanne Engel Elisabeth geb. Dorguth.	1861	600 M.
130.	Helmstedt	Helmstedt	Von Böckel'sches Legat	Ein von Böckel. Näheres unbekannt.	17. oder 18. Jahrhundert	3500 M.
131.	Helmstedt	Helmstedt	Bolde'sches Legat	Bolde, Näheres unbekannt.	Anfang dieses Jahrhunderts	100 Thlr. Conv. Münze.
132.	Helmstedt	Helmstedt	Caspari'sches Legat	Oberamtmann C. F. L. Caspari.	1850	825 M.
133.	Helmstedt	Helmstedt	Gräfer'sches Legat	Particulier August Gräfer.	1879	900 M.
134.	Helmstedt	Helmstedt	Hähnchen'sches Legat	Frau Amtmann Kramer und Frau Amtmann Gremse.	1876	150 M.
135.	Helmstedt	Helmstedt	Jacobsohn'sche Stiftung	Consistorial-Präsident Israel Jacobsohn.	Anfang dieses Jahrhunderts	1500 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Unterstützung dürftiger Confirmandinnen.	24 M	3—4	Der Gemeindevorsteher und 2 Gemeinderathsmitglieder.
Unterstützung Hilfsbedürftiger.	5 M	Unbestimmt	Der Gemeindecinnehmer.
Unterstützung der Ortsarmen.	29 M	4—7	Der Ortsprediger.
Die Zinsen sollen an Wittwen, Waisen und sonstige Bedürftige vertheilt werden.	60 M	6—9	Der Ortsprediger.
Unterstützung Armer.	34 M	Unbestimmt	Der Führer der Kirchenrechnung.
Unterstützung bedürftiger Einwohner von Gross-Stöckheim.	40 M	Unbestimmt	Der Ortsprediger.
Unterstützung bedürftiger Einwohner von Gross-Stöckheim.	120 M	13	Der Ortsprediger.
Unterstützung von Armen und Schulkindern.	720 M	18	Eine besondere Commission.
Unterstützung Hilfsbedürftiger.	1700 M	60—70	Der Gemeinderath.
Unterstützung bedürftiger Personen.	1700 M	60—70	Der Gemeinderath.
Von den Zinsen werden alljährlich an 3 arme, in der Stadt Helmstedt wohnhafte Wittwen je 3 Mk. ausbezahlt; ausserdem erhält der Todtengräber eine feste Summe.	9 M	3	Der Stadtmagistrat.
Die Zinsen werden abzüglich einer für die Legatsverwalter ausgeworfenen Summe in kleinen Raten an Bedürftige vertheilt zu Anfang jeden Jahres.	90 M	55	Die beiden Prediger zu St. Stephani.
Zu Weihnachten jeden Jahres erhält der älteste arme Jungesell der Stadt Helmstedt den Betrag der Zinsen.	15 M	1	Stadtmagistrat.
Die Zinsen sollen zu $\frac{8}{12}$ jährlich an 3 alte, bedürftige Leute vertheilt werden; $\frac{1}{12}$ wird für Erhaltung des Grabes der Wittwe des Stifters verwandt und die übrigen $\frac{8}{12}$ erhalten die Stiftungsverwalter.	22 M	3	Der Bürgermeister und der 2. Prediger.
Die Zinsen sollen abzüglich eines anderweit zu verwendenden Betrages an 2 würdige Personen der Stadt Helmstedt vertheilt werden.	28 M	2	Ein eigens bestimmter Legatsverwalter unter Aufsicht Herzgl. Consistorii.
Die Zinsen werden jährlich an eine arme, würdige Person der Stadt Helmstedt verwilligt.	5 M	1	Der 2. Prediger unter Aufsicht des Herzgl. Consistorii.
Unterstützung für Arme zu Badekuren.	37 M	4	Bürgermeister unter Aufsicht des Herzgl. Finanz-Collegii.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
136.	Helmstedt	Helmstedt	Mengen'sches Legat	Die Erben des Kreisrichters Mengen.	1876	1500 M.
137.	Helmstedt	Helmstedt	Rühland'sches Legat	Die Erben der Frau Kaufmann Rühland.	1883	1500 M.
138.	Helmstedt	Schöningen	Bauer'sche Stiftung	Wittwe des Kaufmanns Wilhelm Anton Bauer, Sophie Friederike geb. Lampe.	1828	5000 Thlr. Gold.
139.	Helmstedt	Schöningen	Müller-Mühlenbein-sches Armenlegat, sog. Sophien-Gelder	Particulier Georg Gerhard Wil-helm Müller-Mühlenbein.	1856	4500 M.
140.	Helmstedt	Schöningen	Müller-Mühlenbein-sche Sophien-Stiftung	Particulier und Gutsbesitzer Georg Gerhard Wilhelm Müller-Mühlenbein.	1856	18 000 M.
141.	Helmstedt	Schöningen	Wellmann'sche Stiftung	Particulier August Wellmann.	1862	Grundstücke und Capitalien im Ge-sammtwerthe von ca. 13 000 M.
142.	Helmstedt	Schöningen	Wilhelm-Augusta-Stiftung, zur Erinne-rung an die goldene Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin im Jahre 1879	Eine Anzahl Schöninger Bürger.	1879	1515 M.
143.	Helmstedt	Königslutter	Decker'sche Stiftung	Wittwe Decker.	1875	150 M.
144.	Helmstedt	Königslutter	Guthe'sche Stiftung	Superintendent Guthe.	1880	300 M.
145.	Helmstedt	Königslutter	Hoppe'sche Stiftung	Wittwe Emilie Hoppe, geb. Vahsel.	1863	300 M.
146.	Helmstedt	Königslutter	Mittendorf'sche Stiftung	August Wilhelm Mittendorf.	1869	969 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Ver-theilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unter-stützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen sollen in den ersten Tagen eines jeden Jahres an 4 würdige Personen vertheilt werden.	48 M	4	Die beiden Prediger zu St. Ste-phani unter Aufsicht Herzogl. Consistorii.
Die Zinsen werden am 12. December jeden Jahres an 4 oder 6 arme, rechtliche Personen der Stadt Helmstedt bewilligt.	60 M	6	Der 2. Prediger und ein Familien-mitglied unter Aufsicht Herzogl. Consistorii.
Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, vorzüglich ver-schämter Armer, welche in Schöningen oder Umgegend wohn-haft sind; Familienmitglieder der Stifterin zu bevorzugen.	630 M	14	Der 1. Prediger und der 1. herr-schaftliche Beamte zu Schö-ningen.
Von den Zinsen werden jährlich 60 M zur Kleidung 4 hilfs-bedürftiger Confirmanden am 16. Februar nach Vorschlag des 1. Predigers verwandt, 60 M am 5. Mai an 5 Arme durch das Armencollegium vertheilt, und 60 M für Speisung hilfsbedürf-tiger Armer im Winter verausgabt.	180 M	Unbestimmt	Armendeputation.
Unterstützung für unvermögende und unverheirathete Frauen-zimmer von mindestens 30 Jahren, bürgerlichen aber gebildeten Standes und durchaus unbescholtenen Rufes, aus dem Herzogthum Braunschweig und vorzugsweise aus der Stadt Schöningen, in Be-trägen zwischen 45 und 90 M.	720 M	12	Der erste Prediger, der erste Gerichtsbeamte, sowie ein von diesen zu bestimmender acht-barer Bürger von Schöningen.
Die jährlichen Einkünfte sollen am Todestage des Stifters, 13. Januar, in jedem Jahre vom Stadtmagistrate unter Zustim-mung der Stadtverordneten an mindestens 10 und höchstens 20 hilfsbedürftige insbesondere verschämte Arme bürgerlichen Standes (d. i. nach späterer Amendirung des selbstständigen Handwerker-standes) in Beträgen von mindestens 30 und höchstens 60 M vertheilt werden.	560 M	18	Stadtcämmerer unter Oberauf-sicht des Stadtmagistrats und der Stadtverordneten.
Die Zinsen werden am 11. Juli eines jeden Jahres von einer aus dem Bürgermeister, dem Stadtverordnetenvorsteher und dessen Stellvertreter bestehenden Commission an ältere, bedürftige Ehe-paare, welche sich längere Zeit in Schöningen aufgehalten haben, in Raten von 15—30 M vertheilt werden.	60 M	3	Die städtischen Behörden nach einem besonderen Statut.
Für den Betrag der Zinsen sollen zu Weihnachten jeden Jahres armen Kindern Schultensilien angeschafft werden.	6 M	Unbestimmt	Der Stadtprediger.
Unterstützung von Confirmanden.	12 M	Unbestimmt	Der Stadtprediger.
Die Zinsen werden jährlich zur Einkleidung eines Confirmanden resp. einer Confirmandin verwandt.	12 M	1	Der Stadtprediger.
Extraordinäre Unterstützung armer Personen.	30 M	4—5	Stadtmagistrat und Armen-deputation.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
147.	Helmstedt	Königslutter	Müller'sches Legat	Bernhard Müller.	1868	300 M.
148.	Helmstedt	Königslutter	Müller'sche Stiftung	Bernhard Müller.	1868	1500 M.
149.	Helmstedt	Königslutter	Mümmeler'sche Stiftung	Wittwe Mümmeler, geb. Meyer.	1878	75 M.
150.	Helmstedt	Bahrdorf	Lambrecht'sche Stiftung	Wittwe des Oberamtmanns Johann Samuel Lambrecht, Anna Sidonie geb. Diedrichs und deren Söhne.	1755	200 Thlr. Gold.
151.	Helmstedt	Gevensleben	Haake'sches Legat	Unverehelichte Catharina Elisabeth Haake.	1859	1800 M.
152.	Helmstedt	Jerxheim	Evers'sche Stiftung	Gutsbesitzer August Evers.	1885	1000 M.
153.	Helmstedt	Stift und Ober-Lutter	Dieckmann'sche Stiftung	Pastor Theodor Dieckmann.	1881	600 M.
154.	Helmstedt	Uthmöden	Fehse'sche Stiftung	Michael Fehse.	1860	3308 M.
155.	Helmstedt	Vorsfelde	v. Bartensleben'sches Legat	Hans von Bartensleben.	1583	—
156.	Gandersheim	Seesen	Cramer'sches Legat	Andreas Cramer sen., Canonicus und Thesaurarius an der Heiligen Kreuzkirche zu Nordhausen.	1595	4754 M.
157.	Gandersheim	Seesen	Ginsberg'sche Stiftung	Lina Ginsberg geb. Nachod.	1871	750 M.
158.	Gandersheim	Badenhausen	Becker'sche Stiftung	Amtsrentmeister Becker.	1860	600 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Unterstützung Armer.	12 M	Unbestimmt	Stadtmagistrat und Armen-deputation.
Gründung eines Frauenstifts, resp. Unterstützung einer oder zweier kränklicher oder gebrechlicher, unbescholtener Frauen oder Jungfrauen der Stadt Königslutter. Das Stiftungseinkommen wird z. Z. nur zum zweiten Zweck verwandt.	60 M	1—2	Der Stadtmagistrat.
Von den Einkünften sollen bis 1903 drei Gräber in Stand gehalten werden; sodann sollen sie zur Unterstützung unbemittelter Confirmanden verwandt werden.	—	—	Der Stadtprediger.
Unterstützung der Armen von Bahrdorf.	30 M	3—6	Der Ortsprediger in Gemeinschaft mit dem Domainenpächter von Bahrdorf.
Unterstützung hilfsbedürftiger Einwohner von Gevensleben nach freier Wahl einer aus dem Prediger, dem Gemeindevorsteher und einem Gemeinderathsmitgliede bestehenden Commission.	72 M	10	Der Gemeindevorsteher unter Aufsicht des Gemeinderaths.
Unterstützung alter bedürftiger Männer und Frauen der Gemeinde Jerxheim.	40 M	10	Der Prediger, der Erbe des Evers'schen Gutes zu Jerxheim, der Gemeindevorsteher und die Armendeputation.
Unterstützung kirchlich gesinnter, verschämter Armen.	24 M	8—12	Der Kirchenrechnungsführer unter Aufsicht des Kirchenvorstandes.
Unterstützung bedürftiger Armer resp. Kranker.	124 M	33	Der Prediger, der Ortsvorsteher und 3 Familienmitglieder aus Uthmöden.
Unterstützung Armer; Remuneration der Prediger und Opferleute und der Bürgermeister.	357 M (an Unterstützungen)	188	Der Prediger zu Wolfsburg.
Die Zinsen werden abzüglich einer für die Conservatoren ausgeworfenen Summe alljährlich an 10 Arme der Stadt Seesen vertheilt.	130 M	10	Der Kreisdirector zu Gandersheim und der Bürgermeister zu Seesen.
Die Zinsen sollen jährlich am 4. September an 5 verschämte Arme vertheilt werden.	30 M	10	Der städtische Rechnungsführer.
Unterstützung von Armen aus der Gemeinde Badenhausen.	24 M	6—8	Der Kirchenvorstand.

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.
159.	Gandersheim	Bodenburg	Von Schwichelt'sche Stiftung. Errichtet zum Andenken an die verstorbene Frau von Steinberg, geb. von Schwichelt, Tochter der Stifterin.	Gräfin Sophie Charlotte von Schwichelt geb. von Bremer, zu Hannover.	1823	1000 Thlr. Gold.
160.	Gandersheim	Delligsen	Dörries'sche Stiftung	Dörries.	Unbestimmt	300 M.
161.	Gandersheim	Greene	Kircher'sche Stiftung	Wittve des Postverwalters Julius Kircher, geb. Böse.	1860	450 M.
162.	Gandersheim	Ildehausen	Von Campen'sche Stiftung	Rittergutsbesitzer Ferdinand von Campen auf Kirchberg.	1882	1500 M.
163.	Gandersheim	Kaierde	Runge'sche Stiftung	Kaufmann Daniel Runge zu Hannover.	Mitte des 18. Jahrhunderts	308 M.
164.	Gandersheim	Kirchberg	Von Campen'sche Stiftung	Rittergutsbesitzer Ferdinand von Campen auf Kirchberg.	1882	3000 M.
165.	Holzminden	Holzminden	Archenhold'sches Legat	Wittve des Kaufmanns Israel Archenhold.	1846	2400 M.
166.	Holzminden	Holzminden	Blum'sche Stiftung	Wittve des Lieutenants Carl Blum.	1851	3000 M.
167.	Holzminden	Holzminden	Buchholz'sches Legat	Lohgerber und Saffianmacher Carl Wilhelm Ferdinand Buchholz.	1822	Grundstücke zu ca. 4 Morgen und 600 M Capital.
168.	Holzminden	Holzminden	Büttner'sches Legat	Geschwister Georg und Julie Büttner.	1839	Grundstücke von ca. 19 Morgen und 240 M Capital.
169.	Holzminden	Holzminden	Büttner'sche Bibelstiftung	Kaufmann Theodor Büttner.	1841	420 M.
170.	Holzminden	Holzminden	Knorre'sches Legat	Commissionsrath und Hofgerichts-Assessor, Bürgermeister Anton Knorre.	1729	Grundstücke von ca. 4 Morgen.
171.	Holzminden	Holzminden	Pickhard'sches Legat	Dr. med. J. Pickhard zu Göttingen.	1855	1950 M.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Die Zinsen werden durch die Prediger von Bodenburg unter Zuziehung und auf Vorschlag der Ortsbehörde alljährlich an 2 bestimmten Tagen zu gleichem Betrage an arme und bedürftige Personen in Bodenburg vertheilt, welche Alters- und Schwächlichkeits halber oder aus sonstigen unverschuldeten Ursachen zum Erwerbe ihres Lebensunterhalts unfähig und übrigens durch ihr Betragen und ihren Lebenswandel dazu am würdigsten gehalten werden.	165 M	20	Die beiden Geistlichen in Bodenburg.
Die Aufkünfte sollen jährlich an hilfsbedürftige Arme in der Gemeinde Delligsen vertheilt werden.	9 M	1	Der Kirchenvorstand.
Die Zinsen sollen alljährlich am Todestage der Stifterin an hilfsbedürftige und bejahrte Arme in der Gemeinde Greene vertheilt werden.	16 M	10—11	Die Armendeputation unter dem Vorsitz des ersten Predigers zu Greene.
Unterstützung der Armen aus der Gemeinde Ildehausen.	60 M	7—8	Der Inhaber des Ritterguts Kirchberg und der Prediger daselbst.
Die Zinsen werden alljährlich auf Laurentii-Tag an hilfsbedürftige Arme in der Gemeinde Kaierde vertheilt.	9 M	1	Der Kirchenvorstand zu Delligsen unter Vorsitz des Predigers daselbst.
Unterstützung der Armen aus der Gemeinde Kirchberg.	120 M	14—16	Der Inhaber des Ritterguts Kirchberg und der Prediger daselbst.
Unterstützung verschämter Hausarmen.	96 M	20	
Der Betrag der Zinsen soll an arme Kranke vertheilt werden.	105 M	11	
Die Aufkünfte sollen zur Unterstützung Armer verwandt werden.	258 M	36	
Unterstützung unbescholtener Armer.	675 M	65	
Ankauf von Bibeln für arme Kinder.	17 M	7	
Unterstützung Armer.	152 M	15	
Die Zinsen sollen an arme Wittwen und Waisen vertheilt werden.	78 M	12	

Laufende Nummer	Kreis	Gemeinde	Bezeichnung der Stiftung	Stifter	Jahr der Gründung	Vermögen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
172.	Holzminden	Holzminden	Reinbeck'sches Legat	Wittwe des Physikus Dr. Reinbeck, Sophie geb. von Helmolt.	1859	600 M.
173.	Holzminden	Holzminden	Retemeyer'sches Legat	Kaufmann und Stadtrath Friedrich Retemeyer.	1870	1500 M.
174.	Holzminden	Holzminden	Ruhsam'sches Legat	Bäckermeister Heinrich Ruhsam und Ehefrau, Friederike geb. Reese.	1862	1500 M.
175.	Holzminden	Holzminden	Scholz'sche Armenstiftung	Kreisgerichtsdirector Scholz.	1848	Grundstücke von ca. 2 Morgen und 75 M Capital.
176.	Holzminden	Holzminden	Stolle'sches Legat	Kaufmann Friedrich Stolle.	1846	3000 M.
177.	Holzminden	Altendorf	Franziska von Reinecke-Hausmann-Stiftung	Wittwe des Rittergutsbesitzers von Reinecke, Franziska geb. Hausmann zu Braunschweig.	1869	6300 M.
178.	Holzminden	Brunkensen	Böse'sches Legat	Wittwe des Oberverwalters Böse, Louise geb. Karsemüller zu Wrisbergholzen.	1814	3450 M.
179.	Holzminden	Dohnsen	Meyer'sches Legat	Wittwe des Halbspäppers Friedrich Meyer, Wilhelmine geb. Falke zu Dohnsen.	1847	Ursprünglich 11 114 M; jetzt 5986 M.
180.	Holzminden	Harderode	Von Nolting'sches Legat	Drost und Erbherr von Nolting zu Harderode.	1750	1600 M.
181.	Blankenburg	Blankenburg	Fessel'sches Legat	Wittwe des Stadtpredigers Fessel.	1830	1350 M.
182.	Blankenburg	Blankenburg	Keller'sche Stiftung	Amtsactuar Johann Andreas Keller.	1824	36 Morgen Land und 8850 M Capital.
183.	Blankenburg	Blankenburg	Kreis-Armen-Krankencasse	Herzog Ludwig Rudolph von Braunschweig-Lüneburg.	1719	2250 M und einen jährlichen Beitrag von 150 M aus der Michaelsteiner Klosterkasse.

Zweck der Stiftung	Jährlich zur Vertheilung kommende Gelder	Zahl der durchschnittlich jährlich unterstützten Personen	Verwalter der Stiftung
8.	9.	10.	11.
Unterstützung alter, schwacher Leute.	24 M	5	
Unterstützung Armer.	60 M	12	
Die Aufkünfte sollen zur Unterstützung verschämter, armer Brustleidender verwandt werden.	60 M	9	
Die Aufkünfte sollen an Arme vertheilt werden.	54 M	4	
Die Zinsen sollen an unbescholtene, zu einer eigentlichen Armenunterstützung sich nicht eignende Nothleidende vertheilt werden.	120 M	11	
Von den Zinsen soll ein Theil zur Bestreitung des Schulgeldes für arme Kinder aus Altendorf verwandt, der andere an arme Confirmanden daher vertheilt werden.	252 M	40—45	Der Gemeindevorsteher von Altendorf.
Die Zinsen sollen zur Hälfte für arme Wittwen in Brunkensen und Coppengrave nach Auswahl des Rittergutsbesitzers und des Predigers von Brunkensen, zur Hälfte zur Aufbesserung der Schulstelle von Coppengrave verwandt werden.	55 M	13	Der Besitzer des Ritterguts Brunkensen und der Prediger daselbst.
Von dem Capital soll zunächst ein den Verhältnissen entsprechendes Armenhaus in Dohnsen gebaut werden, was im Anfang der fünfziger Jahre ausgeführt ist. Die Zinsen des Restes (5986 M) sollen in vierteljährlichen Raten von dem Ortsvorsteher und den Geschworenen von Dohnsen an Arme dieser Gemeinde, welche der Unterstützung am meisten bedürftig sind, vertheilt werden.	238 M	35	Der Gemeindevorsteher von Dohnsen.
Die Zinsen werden zu $\frac{2}{5}$ an die Kirche, zu $\frac{2}{5}$ an Hausarme und zu $\frac{1}{5}$ an den Prediger und Küster am Todestage des Stifters ausgezahlt.	20 M	2	Der Ortsprediger.
Die Zinsen sollen jährlich am 25. Juli an 10 Arme vertheilt werden.	54 M	10	Das Armendirectorium.
Unterhaltung und Verpflegung armer Wahnsinniger oder krüppelhafter Personen vorzugsweise aus der Stadt Blankenburg und in zweiter Linie aus dem ehemaligen Fürstenthum Blankenburg.	1100 M	15	Herzogl. Kreisdirection Blankenburg.
Unterstützung armer Kranker, z. Z. hauptsächlich Bezahlung von Apothekerrechnungen und sonstiger von Aerzten angeordneten Medicamenten pp.	242 M	Unbestimmt	Herzogliche Kreisdirection Blankenburg.







**Tabelle I—VIII.**

Die statistische Erhebung über die öffentliche Armenpflege  
vom Jahre 1885 betr.

Kreis	Bezirk	Die Unterstützten des Orts- und des Landarmenverbandes						Die Unterstützten des Staats								
		Uebershaupt	darunter		auf 100 Einwohner kommen		von je 1000 im Herzogthum gesessenen Unterstützten des Orts- und des Landarmenverbandes entfallen auf den Bezirk	aus der Kloster-Reinertrags-casse		durch die Brennholz-unterstützungen		durch die Brodkorn-unterstützungen		Insgesamt		von je 1000 im Herzogthum gesessenen Unterstützten des Staats entfallen auf den Bezirk
			Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Unterstützte überhaupt (Sp. 1)	Selbstunterstützte		absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	4993	2688	2305	5,87	3,16	343,4	374	0,44	509	0,59	19	0,02	902	1,05	170,8
	Amt Riddagshausen . . . . .	496	262	234	2,63	1,39	34,1	16	0,08	54	0,29	13	0,07	83	0,44	15,7
	Amt Vechelde . . . . .	425	249	176	2,73	1,60	29,2	4	0,03	108	0,69	21	0,13	133	0,85	25,3
	Amt Thedinghausen . . . . .	77	41	36	1,76	0,94	5,3	3	0,07	.	.	.	.	3	0,07	0,6
	Landarmenverband . . . . .	9	9	.	.	.	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	6000	3249	2751	4,84	2,62	412,6	397	0,32	671	0,54	53	0,04	1121	0,90	212,4
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	817	498	319	6,07	3,70	56,2	110	0,82	455	3,38	49	0,36	614	4,56	116,8
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	347	227	120	2,01	1,33	23,8	10	0,06	116	0,68	26	0,15	152	0,89	28,8
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	234	138	96	7,02	4,14	16,1	6	0,18	177	5,32	5	0,15	188	5,65	35,8
	Flecken Hessen . . . . .	61	40	21	2,58	1,69	4,2	3	0,13	7	0,29	3	0,13	13	0,55	2,5
	Amt Schöppenstedt . . . . .	187	125	62	2,00	1,34	12,9	1	0,01	41	0,44	11	0,12	53	0,57	10,0
	Amt Salder . . . . .	457	276	181	3,01	1,82	31,4	7	0,04	109	0,72	26	0,17	142	0,93	26,9
	Flecken Harzburg . . . . .	36	27	9	1,48	1,11	2,5	6	0,25	17	0,70	8	0,33	31	1,28	5,9
	Flecken Oker . . . . .	44	28	16	1,90	1,21	3,0	.	.	2	0,09	3	0,13	5	0,22	0,9
	Amt Harzburg . . . . .	154	96	58	2,96	1,85	10,7	7	0,13	20	0,38	14	0,27	41	0,78	7,8
	Landarmenverband . . . . .	15	9	6	.	.	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	2352	1464	888	3,33	2,07	161,8	150	0,21	944	1,34	145	0,20	1239	1,75	234,7
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	1027	761	266	10,49	7,77	70,7	58	0,59	91	0,93	39	0,40	188	1,92	35,8
	Amt Helmstedt . . . . .	70	44	26	1,99	1,25	4,8	1	0,03	59	1,68	9	0,25	69	1,96	13,1
	Stadt Schöningen . . . . .	335	160	175	4,84	2,31	23,0	18	0,26	31	0,45	20	0,29	69	1,00	13,1
	Amt Schöningen . . . . .	311	191	120	2,85	1,75	21,5	10	0,09	72	0,66	25	0,23	107	0,98	20,3
	Stadt Königslutter . . . . .	132	65	67	4,61	2,27	9,1	11	0,39	47	1,64	10	0,35	68	2,38	12,9
	Amt Königslutter . . . . .	313	177	136	2,77	1,57	21,5	10	0,09	100	0,88	18	0,16	128	1,13	24,3
	Amt Vorsfelde . . . . .	233	130	103	1,95	1,09	16,0	17	0,14	39	0,33	25	0,21	81	0,68	15,5
	Flecken Calvörde . . . . .	34	29	5	1,69	1,44	2,3	3	0,14	10	0,50	1	0,05	14	0,69	2,7
	Amt Calvörde . . . . .	47	31	16	1,94	1,28	3,2	1	0,04	1	0,04	2	0,08	4	0,16	0,8
Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Summa	2502	1588	914	4,05	2,57	172,1	129	0,21	450	0,73	149	0,24	728	1,18	137,9
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	125	59	66	4,79	2,26	8,6	23	0,88	79	3,03	17	0,65	119	4,56	22,5
	Amt Gandersheim . . . . .	389	186	203	4,03	1,93	26,7	2	0,02	37	0,38	35	0,36	74	0,76	14,0
	Stadt Seesen . . . . .	102	54	48	2,47	1,31	7,0	32	0,78	22	0,53	15	0,36	69	1,67	13,2
	Amt Seesen . . . . .	224	137	87	2,62	1,60	15,4	5	0,06	34	0,40	22	0,25	61	0,71	11,5
	Flecken Langelsheim . . . . .	88	55	33	3,44	2,15	6,1	3	0,12	15	0,58	4	0,16	22	0,86	4,3
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	296	176	120	3,36	2,00	20,4	12	0,14	124	1,41	18	0,20	154	1,75	29,3
	Amt Greene . . . . .	225	136	89	2,76	1,67	15,5	12	0,15	90	1,10	53	0,65	155	1,90	29,4
	Landarmenverband . . . . .	9	3	6	.	.	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	1458	806	652	3,28	1,81	100,3	89	0,20	401	0,90	164	0,37	654	1,47	123,5
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	330	147	183	4,10	1,82	22,7	27	0,34	36	0,45	10	0,12	73	0,91	13,9
	Amt Holzminden . . . . .	193	102	91	2,63	1,39	13,3	9	0,12	86	1,17	114	1,55	209	2,84	39,6
	Flecken Bevern . . . . .	70	44	26	3,28	2,06	4,8	1	0,05	23	1,07	25	1,17	49	2,29	9,3
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	177	65	112	6,89	2,53	12,2	10	0,39	21	0,82	20	0,78	51	1,99	9,7
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	284	158	126	3,00	1,67	19,5	2	0,02	106	1,12	166	1,76	274	2,90	51,9
	Stadt Eschershausen . . . . .	53	24	29	3,70	1,68	3,6	2	0,14	18	1,26	15	1,05	35	2,45	6,6
	Amt Eschershausen . . . . .	335	172	163	3,33	1,71	23,1	7	0,07	67	0,66	67	0,66	141	1,39	26,7
	Amt Ottenstein . . . . .	117	78	39	2,90	1,93	8,0	2	0,05	26	0,64	22	0,55	50	1,24	9,5
	Landarmenverband . . . . .	4	4	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	1563	794	769	3,47	1,76	107,5	60	0,13	383	0,85	439	0,97	882	1,95	167,1
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	128	67	61	2,12	1,11	8,8	34	0,57	61	1,01	4	0,07	99	1,65	18,8
	Amt Blankenburg . . . . .	232	134	98	2,98	1,72	16,0	28	0,36	61	0,78	30	0,39	119	1,58	22,2
	Stadt Hasselfelde . . . . .	63	37	26	2,57	1,51	4,3	8	0,33	23	0,94	22	0,89	53	2,16	10,4
	Amt Hasselfelde . . . . .	109	75	34	2,07	1,48	7,5	18	0,36	123	2,43	65	1,23	206	4,07	39,4
	Amt Walkenried . . . . .	128	84	44	2,50	1,64	8,8	47	0,92	31	0,61	100	1,96	178	3,49	33,3
	Landarmenverband . . . . .	5	2	3	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	665	399	266	2,52	1,51	45,7	135	0,51	299	1,13	221	0,84	655	2,48	124,2
Herzogthum	Städte u. Orte über 2000 Einw.	8849	4986	3863	5,45	3,07	608,6	729	0,45	1644	1,01	289	0,18	2662	1,64	504,2
	Die übrigen Landgemeinden .	5649	3287	2362	2,70	1,57	388,5	231	0,11	1504	0,72	882	0,42	2617	1,25	495,5
	Landarmenverband . . . . .	42	27	15	.	.	2,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Herzogthum	14540	8300	6240	3,90	2,23	1000,0	960	0,26	3148	0,95	1171	0,31	5279	1,42	1000,0

**stützten überhaupt.**

Die Unterstützten des Kreises							Die Unterstützten der kirchlichen Armencassen			Die Unterstützten der milden Stiftungen			Insgesamt							
die direct aus dem Dispositionsfonds der Staatsbehörde resp. des Kreis-Ausschusses Unterstützten		die behuf Aufnahme in Anstalten Unterstützten		Insgesamt		von je 1000 im Herzogthum gezählten Unterstützten des Kreises entfallen auf den Bezirk	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	von je 1000 im Herzogthum gezählten Unterstützten der kirchlichen Armencassen entfallen auf den Bezirk	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	von je 1000 im Herzogthum gezählten Unterstützten der milden Stiftungen entfallen auf den Bezirk	absolute Gesamtzahl sämtlicher Unterstützten (Ortsarmenverband lediglich Selbstunterstützte)	Procentverhältnisse sämtlicher Unterstützten zur Einwohnerzahl	von je 1000 im Herzogthum gezählten Unterstützten entfallen auf den Bezirk	von sämmtl. im Bezirk Unterstützten bilden %				
absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl	absolut	Procentverhältniss zur Einwohnerzahl											die vom Ortsarmen-verbände	vom Staat	vom Kreise	aus den kirchlichen Armen-cassen	aus den milden Stiftungen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
.	.	.	.	.	.	.	690	0,81	182,8	1812	2,13	473,2	6092	7,16	241,1	44,12	14,81	.	11,33	29,74
180	0,95	18	0,09	198	1,04	48,4	154	0,81	40,8	22	0,12	5,8	719	3,80	28,4	36,44	11,54	27,54	21,42	3,05
255	1,64	13	0,08	268	1,72	65,5	201	1,29	53,3	64	0,41	16,7	915	5,87	36,2	27,21	14,54	29,29	21,96	7,00
49	1,12	10	0,23	59	1,35	14,5	79	1,80	20,9	.	.	.	182	4,16	7,2	22,53	1,65	32,42	43,40	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	0,4	100,00	.	.	.	.
484	0,39	41	0,03	525	0,42	128,4	1124	0,91	297,8	1898	1,53	495,7	7917	6,38	313,3	41,04	14,16	6,63	14,20	23,97
1	0,01	60	0,44	61	0,45	14,9	95	0,71	25,2	235	1,75	61,4	1503	11,17	59,5	33,13	40,85	4,06	6,32	15,64
353	2,06	32	0,19	385	2,25	94,1	150	0,88	39,7	110	0,64	28,7	1024	5,99	40,5	22,17	14,74	37,60	14,65	10,74
.	.	11	0,33	11	0,33	2,7	28	0,84	7,4	101	3,04	26,4	466	14,00	18,5	29,61	40,34	2,36	6,01	21,68
15	0,64	.	.	15	0,64	3,7	6	0,25	1,6	28	1,19	7,3	102	4,32	4,0	39,22	12,74	14,71	5,88	27,45
171	1,88	9	0,10	180	1,93	44,0	134	1,44	35,5	149	1,59	38,9	641	6,87	25,4	19,50	8,27	28,08	20,81	23,84
414	2,72	23	0,15	437	2,87	106,9	234	1,54	62,0	46	0,30	12,0	1135	7,46	44,9	24,32	12,51	38,50	20,62	4,05
58	2,88	.	.	58	2,38	14,2	31	1,28	8,2	.	.	.	147	6,05	5,8	18,37	21,09	39,45	21,09	.
46	1,99	3	0,13	49	2,12	11,9	.	.	.	2	0,09	0,5	84	3,64	3,3	33,33	5,95	58,34	.	2,38
211	4,06	4	0,08	215	4,41	52,6	55	1,06	14,6	1	0,02	0,3	408	7,85	16,1	23,53	10,05	52,70	13,48	0,24
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	0,4	100,00	.	.	.	.
1269	1,79	142	0,20	1411	1,99	345,0	733	1,04	194,2	672	0,95	175,5	5519	7,80	218,4	26,53	22,45	25,57	13,28	12,17
174	1,78	18	0,18	192	1,96	46,9	81	0,83	21,5	79	0,80	20,6	1301	13,28	51,5	58,49	14,45	14,76	6,93	6,07
18	0,51	7	0,20	25	0,71	6,1	20	0,57	5,3	.	.	.	158	4,49	6,3	27,85	43,67	15,82	12,66	.
28	0,40	22	0,32	50	0,72	12,2	68	0,98	18,0	208	3,01	54,3	555	8,02	21,9	28,83	12,43	9,01	12,25	37,48
30	0,27	16	0,15	46	0,42	11,3	105	0,96	27,8	26	0,24	6,8	475	4,35	18,8	40,21	22,53	9,68	22,11	5,47
16	0,56	21	0,73	37	1,29	9,1	43	1,50	11,4	10	0,35	2,6	223	7,79	8,8	29,15	30,49	16,59	19,28	4,49
35	0,31	15	0,13	50	0,44	12,2	170	1,50	45,0	16	0,14	4,2	541	4,78	21,4	32,72	23,66	9,24	31,42	2,96
121	1,01	16	0,13	137	1,14	33,5	93	0,78	24,6	200	1,67	52,2	641	5,36	25,4	20,28	12,62	21,37	14,51	31,20
8	0,40	4	0,20	12	0,60	2,9	7	0,35	1,9	14	0,70	3,7	76	3,78	3,0	38,16	18,42	15,79	9,21	18,42
10	0,41	2	0,08	12	0,49	2,9	15	0,62	4,0	34	1,41	8,9	96	3,26	3,8	32,29	4,17	12,50	15,62	35,42
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
440	0,71	121	0,20	561	0,91	137,1	602	0,97	159,5	587	0,95	153,3	4066	6,60	160,9	39,06	17,90	13,79	14,81	14,44
35	1,34	11	0,42	46	1,76	11,2	36	1,38	9,5	.	.	.	260	9,96	10,3	22,69	45,77	17,69	13,85	.
138	1,43	19	0,20	157	1,63	38,4	121	1,25	32,1	21	0,22	5,5	559	5,79	22,1	33,27	13,24	28,09	21,64	3,76
33	0,80	7	0,17	40	0,97	9,8	30	0,73	7,9	15	0,36	3,9	208	5,04	8,2	25,96	33,18	19,23	14,42	7,21
113	1,32	25	0,29	138	1,61	33,7	88	1,03	23,3	38	0,44	10,0	462	5,39	18,3	29,65	13,20	29,87	19,05	8,23
25	0,98	7	0,27	32	1,25	7,8	10	0,39	2,6	.	.	.	119	4,64	4,7	46,22	18,49	26,89	8,40	.
104	1,18	14	0,16	118	1,34	28,9	141	1,60	37,4	.	.	.	589	6,69	23,3	29,88	26,15	20,03	23,94	.
90	1,10	17	0,21	107	1,31	26,2	100	1,23	26,5	12	0,15	3,1	510	6,26	20,2	26,67	30,39	20,98	19,61	2,35
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	0,1	100,00	.	.	.	.
538	1,21	100	0,23	638	1,44	156,0	526	1,18	139,3	86	0,19	22,5	2710	6,09	107,2	29,74	24,13	23,54	19,41	3,18
96	1,19	44	0,55	140	1,74	34,2	26	0,32	6,9	96	1,19	25,1	482	5,39	19,1	30,50	15,14	29,05	5,39	19,92
50	0,68	25	0,34	75	1,02	18,3	56	0,76	14,8	40	0,55	10,4	482	6,56	19,1	21,16	43,36	15,56	11,62	8,30
13	0,61	3	0,14	16	0,75	3,9	12	0,56	3,2	145	6,78	37,9	266	12,44	10,5	16,54	18,42	6,02	4,51	54,51
21	0,82	14	0,54	35	1,36	8,5	6	0,23	1,6	4	0,16	1,0	161	6,27	6,4	40,37	31,68	21,74	3,73	2,48
45	0,48	35	0,37	80	0,85	19,6	108	1,14	28,6	11	0,12	2,9	631	6,68	24,9	25,04	43,42	12,68	17,12	1,74
18	1,26	4	0,28	22	1,54	5,4	21	1,46	5,5	.	.	.	102	7,13	4,0	23,53	34,31	21,57	20,59	.
22	0,22	29	0,28	51	0,50	12,5	279	2,77	73,9	66	0,66	17,2	709	7,03	28,1	24,26	19,89	7,19	39,35	9,31
29	0,72	13	0,32	42	1,04	10,3	72	1,78	19,1	.	.	.	242	5,99	9,6	32,23	20,66	17,36	29,75	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	0,1	100,00	.	.	.	.
294	0,65	167	0,37	461	1,02	112,7	580	1,29	153,6	362	0,80	94,5	3079	6,82	121,8	25,79	28,64	14,97	18,84	11,76
29	0,48	12	0,20	41	0,68	10,0	15	0,25	4,0	144	2,40	37,6	366	6,09	14,5	18,31	27,05	11,29	4,10	39,34
142	1,82	13	0,17	155	1,99	37,9	70	0,89	18,5	18	0,23	4,7	496	6,36	19,6	27,02	23,99	31,25	14,11	3,63
14	0,57	4	0,16	18	0,73	4,4	30	1,22	7,9	5	0,21	1,3	143	5,83	5,7	25,87	37,06	12,59	20,98	3,50
117	2,31	12	0,24	129	2,55	31,6	40	0,78	10,6	16	0,32	4,2	466	9,20	18,4	16,09	44,22	27,68	8,58	3,43
134	2,62	17	0,33	151	2,95	36,9	55	1,08	14,6	41	0,80	10,7	509	9,96	20,1	16,50	34,97	29,67	10,81	8,05
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	0,1	100,00	.	.	.	.
436	1,65	58	0,22	494	1,87	120,8	210	0,79	55,6	224	0,85	58,5	1982	7,50	78,4	20,13	33,05	24,32	10,60	11,30
630	0,39	245	0,15	875	0,54	213,9	1235	0,76	327,2	2898	1,78	756,9	12656	7,79	500,8	39,40	21,03	6,91	9,76	22,90
2831	1,35	384	0,18	3215	1,53	786,1	2540	1,21	672,8	931	0,44	243,1	12590	6,00	498,1	26,11	20,79	25,51	20,17	7,39
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	.	1,1	100,00	.	.	.	.
3461	0,98	629	0,17	4090	1,10	1000,0	3775	1,01	1000,0	3829	1,03	1000,0	25273	6,79	1000,0	32,84	20,89	16,18	14,94	15,15

Kreis	Bezirk	Die Selbstunterstützten und Mitunterstützten						Die Selbstunterstützten nach dem Geschlecht							
		Absolut		Procentuales Verhältniss der Selbst- und Mitunterstützten zu einander		Procentuales Verhältniss z. Bevölkerung		Absolut		Procentuales Verhältniss der männl. u. weibl. Unterstützten zu einander		Procentuales Verhältniss zur Bevölkerung überhaupt		Procentuales Verhältniss	
		Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	der männl. Unterstützten z. männl. Bevölkerung	der weibl. Unterstützten z. weibl. Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	2688	2305	53.8	46.2	3.16	2.71	141.4	127.4	52.6	47.4	1.66	1.50	3.36	2.95
	Amt Riddagshausen . . . . .	262	234	52.8	47.2	1.39	1.24	83	179	31.7	68.3	0.44	0.95	0.87	1.90
	Amt Vechelde . . . . .	249	176	58.6	41.4	1.60	1.13	88	161	35.3	64.7	0.56	1.03	1.15	2.03
	Amt Thedinghausen . . . . .	41	36	53.2	46.8	0.94	0.82	17	24	41.5	58.5	0.39	0.55	0.74	1.15
	Landarmenverband . . . . .	9	.	100.0	.	.	.	6	3	66.7	33.3	.	.	.	.
	Summa	3249	2751	54.2	45.8	2.62	2.22	1608	1641	49.5	50.5	1.30	1.32	2.62	2.62
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	498	319	61.0	39.0	3.70	2.37	241	257	48.4	51.6	1.79	1.91	3.59	3.81
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	227	120	65.4	34.6	1.33	0.66	79	148	34.8	65.2	0.44	0.82	0.90	1.78
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	138	96	59.0	41.0	4.14	2.88	54	84	39.1	60.9	1.62	2.52	3.09	5.31
	Flecken Hesse . . . . .	40	21	65.8	34.4	1.69	0.89	17	23	42.5	57.5	0.72	0.97	1.38	2.04
	Amt Schöppenstedt . . . . .	125	62	66.8	33.2	1.34	0.66	40	85	32.0	68.0	0.43	0.91	0.83	1.88
	Amt Salder . . . . .	276	181	60.4	39.6	1.82	1.19	88	188	31.9	68.1	0.58	1.24	1.15	2.48
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	27	9	75.0	25.0	1.11	0.37	7	20	25.9	74.1	0.29	0.82	0.61	1.57
	Flecken Oker . . . . .	28	16	63.6	36.4	1.21	0.69	5	23	17.9	82.1	0.21	1.00	0.43	2.01
	Amt Harzburg . . . . .	96	58	62.3	37.7	1.85	1.11	25	71	26.0	74.0	0.48	1.37	0.96	2.75
	Landarmenverband . . . . .	9	6	60.0	40.0	.	.	5	4	55.6	44.4	.	.	.	.
	Summa	1464	888	62.2	37.8	2.07	1.26	561	903	38.3	61.7	0.79	1.28	1.57	2.59
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	761	266	74.1	25.9	7.77	2.72	538	223	70.7	29.3	5.49	2.28	10.79	4.64
	Amt Helmstedt . . . . .	44	26	62.9	37.1	1.25	0.74	12	32	27.3	72.7	0.34	0.91	0.66	1.89
	Stadt Schöningen . . . . .	160	175	47.8	52.2	2.31	2.53	38	122	23.8	76.2	0.55	1.76	1.10	3.51
	Amt Schöningen . . . . .	191	120	61.4	38.6	1.75	1.10	72	119	37.7	62.3	0.66	1.09	1.28	2.25
	Stadt Königslutter . . . . .	65	67	49.2	50.8	2.27	2.34	32	33	49.2	50.8	1.12	1.15	2.19	2.35
	Amt Königslutter . . . . .	177	136	56.5	43.5	1.57	1.20	79	98	44.6	55.4	0.70	0.87	1.38	1.75
	Amt Vorsfelde . . . . .	130	103	55.8	44.2	1.09	0.86	49	81	37.7	62.3	0.41	0.68	0.80	1.39
	Flecken Calvörde . . . . .	29	5	85.3	14.7	1.44	0.25	11	18	37.9	62.1	0.55	0.89	1.11	1.76
	Amt Calvörde . . . . .	31	16	65.9	34.1	1.28	0.66	11	20	35.5	64.5	0.45	0.83	0.92	1.63
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	1588	914	63.5	36.5	2.57	1.48	842	746	53.0	47.0	1.36	1.21	2.69	2.46
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	59	66	47.2	52.8	2.26	2.53	25	34	42.4	57.6	0.96	1.30	2.00	2.49
	Amt Gandersheim . . . . .	186	203	47.8	52.2	1.93	2.10	74	112	39.8	60.2	0.77	1.16	1.57	2.26
	Stadt Seesen . . . . .	54	48	52.9	47.1	1.31	1.16	20	34	37.0	63.0	0.49	0.82	0.94	1.70
	Amt Seesen . . . . .	137	87	61.2	38.8	1.60	1.02	44	93	32.1	67.9	0.51	1.09	1.05	2.13
	Flecken Langelsheim . . . . .	55	33	62.5	37.5	2.15	1.29	20	35	36.4	63.6	0.78	1.37	1.52	2.81
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	176	120	59.5	40.5	2.00	1.36	59	117	33.5	66.5	0.67	1.33	1.36	2.57
	Amt Greene . . . . .	136	89	60.4	39.6	1.67	1.09	57	79	41.9	58.1	0.70	0.97	1.44	1.88
	Landarmenverband . . . . .	3	6	33.3	66.7	.	.	2	1	66.7	33.3	.	.	.	.
	Summa	806	652	55.3	44.7	1.81	1.47	301	505	37.3	62.7	0.68	1.13	1.38	2.23
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	147	183	44.5	55.5	1.83	2.27	63	84	42.9	57.1	0.78	1.02	1.47	2.24
	Flecken Bevern . . . . .	44	26	62.9	37.1	2.06	1.22	11	33	25.0	75.0	0.51	1.55	1.02	3.10
	Amt Holzminden . . . . .	102	91	52.8	47.2	1.39	1.24	35	67	34.3	65.7	0.48	0.91	1.09	1.79
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	65	112	36.7	63.3	2.53	4.36	36	29	55.4	44.6	1.40	1.13	2.79	2.26
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	158	126	55.6	44.4	1.67	1.33	60	98	38.0	62.0	0.64	1.03	1.28	2.06
	Stadt Eschershausen . . . . .	24	29	45.3	54.7	1.68	2.02	6	18	25.0	75.0	0.42	1.26	0.86	2.46
	Amt Eschershausen . . . . .	172	163	51.3	48.7	1.71	1.62	40	132	23.3	76.7	0.40	1.31	0.80	2.58
	Amt Ottenstein . . . . .	78	39	66.7	33.3	1.93	0.97	25	53	32.1	67.9	0.62	1.31	1.28	2.54
	Landarmenverband . . . . .	4	.	100.0	.	.	.	4	.	100.0	.	.	.	.	.
	Summa	794	769	50.8	49.2	1.76	1.71	280	514	35.3	64.7	0.62	1.14	1.24	2.28
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	67	61	52.3	47.7	1.11	1.01	21	46	31.3	68.7	0.35	0.76	0.66	1.62
	Amt Blankenburg . . . . .	134	98	57.8	42.2	1.72	1.26	40	94	29.8	70.2	0.51	1.21	1.03	2.41
	Stadt Hasselfelde . . . . .	37	26	58.7	41.3	1.51	1.06	18	19	48.7	51.3	0.73	0.77	1.55	1.47
	Amt Hasselfelde . . . . .	75	34	68.8	31.2	1.48	0.67	25	50	33.3	66.7	0.49	0.99	1.02	1.91
	Amt Walkenried . . . . .	84	44	65.6	34.4	1.64	0.86	39	45	46.4	53.6	0.76	0.88	1.56	1.72
	Landarmenverband . . . . .	2	3	40.0	60.0	.	.	1	1	50.0	50.0	.	.	.	.
	Summa	399	266	60.0	40.0	1.51	1.01	144	255	36.1	63.9	0.54	0.97	1.09	1.92
	Städte u. Orte über 2000 Einw. . . . .	4986	3863	56.3	43.7	3.97	2.38	2577	2409	51.7	48.3	1.58	1.49	3.17	2.96
	Die übrigen Landgemeinden . . . . .	3287	2362	58.2	41.8	1.57	1.13	1141	2146	34.7	65.3	0.54	1.02	1.09	2.04
	Landarmenverband . . . . .	27	15	64.3	35.7	.	.	18	9	66.7	33.3	.	.	.	.
	Herzogthum	8300	6240	57.1	42.9	2.23	1.67	3736	4564	45.0	55.0	1.00	1.23	2.01	2.45

**Tabelle III.**  
**Die Selbstunterstützten nach dem Alter.**

Kreis	Bezirk	Die Unterstützten nach Alters-											
		unter 14 Jahr			von 14—20 Jahr			von 21—30 Jahr			von 31—40 Jahr		
		überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	weiblich	männlich	überhaupt	weiblich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	368	199	169	177	115	62	359	227	132	506	276	230
	Amt Riddagshausen . . . . .	14	6	8	4	2	2	11	5	6	28	9	19
	Amt Vechelde . . . . .	12	7	5	3	2	1	7	1	6	9	1	8
	Amt Thedinghausen . . . . .	2	.	2	1	.	1	4	2	2	3	1	2
	Landarmenverband . . . . .	7	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	403	216	187	185	119	66	381	235	146	546	287	259
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	82	45	37	37	22	15	33	20	13	64	40	24
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	13	6	7	8	5	3	6	4	2	13	4	9
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	16	8	8	9	1	8	10	5	5	11	6	5
	Flecken Hessen . . . . .	3	1	2	.	.	.	.	.	.	4	3	1
	Amt Schöppenstedt . . . . .	7	3	4	6	2	4	8	3	5	7	5	2
	Amt Salder . . . . .	10	4	6	8	4	4	11	3	8	15	9	6
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	1	.	4	1	3
	Flecken Oker . . . . .	3	1	2	.	.	.	1	.	1	2	1	1
	Amt Harzburg . . . . .	9	4	5	1	.	1	2	1	1	7	2	5
	Landarmenverband . . . . .	3	2	1	1	1	.	2	1	1	1	.	1
	Summa	146	74	72	70	35	35	74	38	36	128	71	57
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	40	27	13	64	47	17	112	99	13	158	123	35
	Amt Helmstedt . . . . .	2	.	2	1	.	1	3	1	2	.	.	.
	Stadt Schöningen . . . . .	27	8	19	15	8	7	10	2	8	26	3	23
	Amt Schöningen . . . . .	19	13	6	3	2	1	8	1	7	18	9	9
	Stadt Königslutter . . . . .	3	2	1	7	4	3	1	1	.	5	1	4
	Amt Königslutter . . . . .	17	11	6	2	2	.	7	3	4	13	6	7
	Amt Vorsfelde . . . . .	15	7	8	5	4	1	12	7	5	15	6	9
	Flecken Calvörde . . . . .	8	7	1	1	.	1	2	.	2	.	.	.
	Amt Calvörde . . . . .	3	1	2	1	.	1	1	1	.	3	1	2
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	134	76	58	99	67	32	156	115	41	238	149	89
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	3	.	3	1	1	.	2	1	1	9	4	5
	Amt Gandersheim . . . . .	9	6	3	3	.	3	.	.	.	19	9	10
	Stadt Seesen . . . . .	2	.	2	11	1	10	4	1	3	3	2	1
	Amt Seesen . . . . .	11	5	6	6	6	.	4	1	3	4	1	3
	Flecken Langelsheim . . . . .	5	3	2	2	2	.	.	.	.	6	3	3
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	13	7	6	3	3	.	8	4	4	14	1	13
	Amt Greene . . . . .	13	8	5	8	2	6	10	4	6	8	3	5
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1
	Summa	56	29	27	34	15	19	28	11	17	65	24	41
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	11	6	5	5	4	1	15	5	10	34	19	15
	Flecken Bevern . . . . .	.	.	.	2	1	1	.	.	.	3	1	2
	Amt Holzminden . . . . .	8	4	4	6	5	1	1	.	1	14	4	10
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	5	4	1	.	.	.	2	1	1	14	7	7
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	10	4	6	4	2	2	5	1	4	22	7	15
	Stadt Eschershausen . . . . .	1	.	1	1	.	1	2	.	2	2	1	1
	Amt Eschershausen . . . . .	3	1	2	6	2	4	6	2	4	7	4	3
	Amt Ottenstein . . . . .	2	1	1	2	.	2	2	1	1	5	2	3
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
	Summa	40	20	20	26	14	12	34	11	23	101	45	56
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	12	5	7	3	1	2	4	1	3	5	1	4
	Amt Blankenburg . . . . .	19	12	7	7	3	4	1	.	1	14	1	13
	Stadt Hasselfelde . . . . .	2	2	.	3	3	.	3	1	2	2	1	1
	Amt Hasselfelde . . . . .	9	4	5	2	1	1	4	2	2	9	3	6
	Amt Walkenried . . . . .	12	8	4	9	6	3	6	3	3	6	2	4
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	.
	Summa	54	31	23	24	14	10	19	7	12	37	9	28
Herzogthum	Städte und Orte über 2000 Einwohner	591	318	273	338	210	128	561	365	196	858	493	365
	Die übrigen Landgemeinden	232	122	110	99	53	46	127	50	77	253	90	163
	Landarmenverband . . . . .	10	6	4	1	1	.	4	2	2	4	2	2
Herzogthum		833	446	387	438	264	174	692	417	275	1115	585	530

classen in absoluten Zahlen												Procentuales Verhältniss der Unterstützten der einzelnen Altersclassen zu einander							
von 41—50 Jahr			von 51—60 Jahr			von 61—70 Jahr			über 70 Jahr			unter 14 Jahr	14 bis 20 Jahr	21 bis 30 Jahr	31 bis 40 Jahr	41 bis 50 Jahr	51 bis 60 Jahr	61 bis 70 Jahr	über 70 Jahr
über- haupt	männ- lich	weib- lich	über- haupt	männ- lich	weib- lich	über- haupt	männ- lich	weib- lich	über- haupt	männ- lich	weib- lich								
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
484	278	206	284	157	127	302	112	190	208	50	158	13.7	6.6	13.4	18.8	18.0	10.6	11.2	7.7
33	14	19	45	8	37	60	17	43	67	22	45	5.3	1.5	4.2	10.7	12.6	17.2	22.9	25.6
31	16	15	28	9	19	79	28	51	80	24	56	4.8	1.2	2.8	3.6	12.5	11.2	31.8	32.1
6	3	3	8	3	5	9	4	5	8	4	4	4.9	2.4	9.8	7.3	14.6	19.5	22.0	19.5
.	.	.	1	1	.	.	.	.	1	1	.	77.8	.	.	.	.	11.1	.	11.1
554	311	243	366	178	188	450	161	289	364	101	263	12.4	5.7	11.7	16.8	17.1	11.3	13.8	11.2
85	39	46	80	33	47	73	26	47	44	16	28	16.5	7.4	6.6	12.8	17.1	16.1	14.7	8.8
17	7	10	34	10	24	67	20	47	69	23	46	5.7	3.6	2.6	5.7	7.5	15.0	29.5	30.4
16	9	7	21	7	14	33	14	19	22	4	18	11.6	6.5	7.3	8.0	11.6	15.2	23.9	15.9
8	2	6	9	3	6	8	4	4	8	4	4	7.5	.	.	10.0	20.0	22.5	20.0	20.0
11	2	9	14	7	7	27	3	24	45	15	30	5.6	4.8	6.4	5.6	8.8	11.2	21.6	36.0
33	9	24	21	4	17	95	20	75	83	35	48	3.7	2.8	4.0	5.4	12.0	7.6	34.4	30.1
1	1	.	3	1	2	8	1	7	10	2	8	.	.	3.7	14.8	3.7	11.2	29.6	37.0
2	.	2	3	1	2	6	1	5	11	1	10	10.7	.	3.6	7.1	7.1	10.7	21.5	39.3
16	1	15	8	.	8	18	5	13	35	12	23	9.4	1.0	2.1	7.3	16.7	8.3	18.7	36.5
.	.	.	2	1	1	.	.	.	.	.	.	33.3	11.1	22.2	11.1	.	22.2	.	.
189	70	119	195	67	128	335	94	241	327	112	215	10.0	4.8	5.1	8.7	12.9	13.3	22.9	22.3
168	122	46	98	66	32	70	29	41	51	25	26	5.2	8.4	14.7	20.8	22.1	12.9	9.2	6.7
11	2	9	3	2	1	18	5	13	6	2	4	4.5	2.3	6.8	.	25.0	6.8	40.9	13.7
33	5	28	17	6	11	18	3	15	14	3	11	16.9	9.4	6.2	16.3	20.6	10.6	11.3	8.7
23	6	17	26	6	20	38	9	29	56	26	30	10.0	1.6	4.2	9.4	12.0	13.6	19.9	29.3
10	8	2	13	7	6	9	5	4	17	4	13	4.6	10.8	1.5	7.7	15.4	20.0	13.8	26.2
22	6	16	34	10	24	34	14	20	48	27	21	9.6	1.1	4.0	7.4	12.4	19.2	19.2	27.1
12	4	8	19	5	14	27	7	20	25	9	16	11.5	3.9	9.2	11.5	9.3	14.6	20.8	19.2
6	.	6	3	.	3	6	2	4	3	2	1	27.6	3.5	6.9	.	20.7	10.3	20.7	10.3
.	.	.	6	1	5	11	3	8	6	4	2	9.7	3.2	3.2	9.7	.	19.4	35.5	19.3
285	153	132	219	103	116	231	77	154	226	102	124	8.4	6.2	9.8	15.0	18.0	13.8	14.6	14.2
8	4	4	12	6	6	15	6	9	9	3	6	5.1	1.7	3.4	15.2	13.6	20.3	25.4	15.3
30	12	18	38	13	25	46	13	33	41	21	20	4.8	1.6	.	10.2	16.2	20.4	24.7	22.1
17	7	10	3	2	1	7	4	3	7	3	4	3.7	20.4	7.4	5.5	31.5	5.5	13.0	13.0
27	5	22	14	5	9	33	10	23	38	11	27	8.0	4.4	2.9	19.7	10.2	24.1	27.8	27.8
4	.	4	10	3	7	18	4	14	10	5	5	9.1	3.6	.	10.9	7.3	18.2	32.7	18.2
12	5	7	26	3	23	57	17	40	43	19	24	7.4	1.7	4.5	8.0	6.8	14.8	32.4	24.4
18	3	15	22	10	12	25	9	16	32	18	14	9.6	5.9	7.3	5.9	13.2	16.2	18.4	23.5
.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	66.7	.	.	33.3	.
116	36	80	125	42	83	202	64	138	180	80	100	6.9	4.2	3.5	8.1	14.4	15.5	25.1	22.3
31	15	16	18	5	13	22	7	15	11	2	9	7.5	3.4	10.2	23.1	21.1	12.2	15.0	7.5
6	2	4	8	1	7	13	3	10	12	3	9	.	4.6	.	6.8	13.6	18.2	29.5	27.3
19	7	12	14	5	9	18	2	16	22	8	14	7.8	5.9	1.0	13.7	18.6	13.7	17.7	21.6
24	14	10	8	2	6	6	4	2	6	4	2	7.7	.	3.1	21.6	36.9	12.3	9.2	9.2
22	10	12	28	6	22	37	14	23	30	16	14	6.3	2.6	3.2	13.9	13.9	17.7	23.4	19.0
3	1	2	2	1	1	7	2	5	6	1	5	4.2	4.2	8.3	8.3	12.5	8.3	29.2	25.0
28	8	20	28	4	24	59	8	51	35	11	24	1.7	3.5	3.5	4.1	16.3	16.3	34.3	20.3
6	.	6	14	2	12	18	6	12	29	13	16	2.8	2.5	2.6	6.4	7.7	17.9	23.1	37.2
1	1	.	1	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	25.0	.	25.0	25.0	25.0	.
140	58	82	121	27	94	181	47	134	151	58	93	5.0	3.3	4.3	12.8	17.6	15.2	22.8	19.0
16	4	12	7	1	6	10	3	7	10	5	5	17.9	4.5	6.0	7.5	23.9	10.4	14.9	14.9
15	6	9	18	3	15	37	9	28	23	6	17	14.2	5.2	0.8	10.4	11.2	13.1	27.6	17.2
7	3	4	7	3	4	2	.	2	11	5	6	5.4	8.1	8.1	5.4	18.9	18.9	5.4	29.8
5	.	5	9	2	7	16	7	9	21	6	15	12.0	2.7	5.3	12.0	6.7	12.0	21.3	28.0
10	4	6	8	3	5	16	9	7	17	4	13	14.3	10.7	7.1	7.1	11.9	9.5	19.1	20.3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50.0	50.0	.	.	.	.
53	17	36	49	12	37	81	28	53	82	26	56	13.5	6.0	4.8	9.3	13.3	12.3	20.3	20.5
929	514	415	606	305	301	633	230	403	470	142	328	11.9	6.8	11.2	17.2	18.6	12.2	12.7	9.4
407	130	277	465	121	344	845	239	606	859	336	523	7.0	3.0	3.9	7.7	12.4	14.1	25.8	26.1
1	1	.	4	3	1	2	2	.	1	1	.	37.1	3.7	14.8	14.8	3.7	14.8	7.4	3.7
1337	645	692	1075	429	646	1480	471	1009	1330	479	851	10.1	5.3	8.3	13.4	16.1	13.0	17.8	16.0



K r e i s	B e z i r k	A b -																
		Einzelne Personen			F a m i -													
		über- haupt	männ- lich	weib- lich	über- haupt	Männer mit Ehefrauen											Männer	
						über- haupt	ohne Kinder	mit Kindern und zwar in Anzahl von										über- haupt
1	2	3	4	5	6			mehr als 6	über- haupt									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	1851	1001	850	837	394	97	59	68	74	52	25	15	4	297	19	9	
	Amt Riddagshausen . . . . .	174	39	135	88	42	19	2	5	3	8	2	2	1	23	2	1	
	Amt Vechelde . . . . .	173	43	130	76	40	21	3	7	.	2	3	4	.	19	5	5	
	Amt Thedinghausen . . . . .	28	10	18	13	4	.	.	1	1	2	.	.	.	4	3	.	
	Landarmenverband . . . . .	9	6	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Summa	2235	1099	1136	1014	480	137	64	81	78	64	30	21	5	343	29	15	
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	373	175	198	125	64	25	7	9	4	8	7	4	.	39	2	1	
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	169	40	129	58	34	22	4	.	4	2	1	1	.	12	5	4	
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	99	27	72	39	26	10	6	2	2	3	2	1	.	16	1	.	
	Flecken Hessen . . . . .	28	10	18	12	7	6	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	
	Amt Schöppenstedt . . . . .	97	24	73	28	14	10	.	1	2	.	1	.	.	4	2	1	
	Amt Salder . . . . .	190	42	148	86	42	26	7	4	2	1	2	.	.	16	4	1	
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	22	4	18	5	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Flecken Oker . . . . .	22	2	20	6	3	1	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	
	Amt Harzburg . . . . .	73	17	56	23	8	5	2	.	.	1	.	.	.	3	.	.	
	Landarmenverband . . . . .	6	5	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Summa	1079	346	733	385	201	108	26	16	17	15	13	6	.	93	14	7		
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	637	478	159	124	53	26	11	5	7	1	2	1	.	27	7	3	
	Amt Helmstedt . . . . .	32	6	26	12	6	2	2	.	1	.	1	.	.	4	.	.	
	Stadt Schöningen . . . . .	86	22	64	74	14	8	.	3	.	1	1	1	.	6	2	.	
	Amt Schöningen . . . . .	131	41	90	60	31	16	5	5	4	.	.	1	.	15	.	.	
	Stadt Königslutter . . . . .	42	18	24	23	14	5	3	2	2	1	.	1	.	9	.	.	
	Amt Königslutter . . . . .	116	39	77	61	38	24	1	3	2	3	4	.	1	14	2	1	
	Amt Vorsfelde . . . . .	87	27	60	43	20	10	1	4	.	4	.	.	1	10	2	.	
	Flecken Calvörde . . . . .	27	10	17	2	1	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	
	Amt Calvörde . . . . .	24	7	17	7	3	2	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Summa	1182	648	534	406	180	93	24	22	16	10	8	4	3	87	14	5		
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	35	12	23	24	10	3	1	.	1	2	2	1	.	7	3	1	
	Amt Gandersheim . . . . .	119	34	85	67	36	9	2	7	6	6	3	3	.	27	4	2	
	Stadt Seesen . . . . .	35	12	23	19	8	3	2	.	2	.	1	.	.	5	.	.	
	Amt Seesen . . . . .	99	31	68	38	11	6	.	2	1	2	.	.	.	5	2	1	
	Flecken Langelsheim . . . . .	39	13	26	16	7	3	2	2	.	.	.	.	.	4	.	.	
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	121	33	88	55	24	11	6	4	.	2	1	.	.	13	2	1	
	Amt Greene . . . . .	89	32	57	47	25	18	2	2	2	1	.	.	.	7	.	.	
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	3	2	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	
Summa	537	167	370	269	123	54	15	18	12	13	7	4	.	69	11	5		
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	87	35	52	60	25	3	3	5	5	5	3	.	1	22	3	.	
	Flecken Bevern . . . . .	30	4	26	14	7	4	1	.	1	1	.	.	.	3	.	.	
	Amt Holzminden . . . . .	65	20	45	37	14	5	2	2	2	2	1	.	.	9	1	1	
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	27	19	8	38	16	2	1	3	6	2	1	1	.	14	1	1	
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	100	33	67	58	26	13	3	3	5	2	.	.	.	13	1	.	
	Stadt Eschershausen . . . . .	15	1	14	9	5	2	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.	
	Amt Eschershausen . . . . .	103	17	86	69	20	7	1	1	5	3	.	2	1	13	3	1	
	Amt Ottenstein . . . . .	57	15	42	21	9	5	2	.	.	2	.	.	.	4	1	.	
	Landarmenverband . . . . .	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Summa	488	148	340	306	122	41	13	14	24	20	5	3	2	81	10	3		
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	41	11	30	26	9	4	1	3	.	.	1	.	.	5	1	1	
	Amt Blankenburg . . . . .	95	28	67	39	12	5	1	2	1	1	1	.	1	7	.	.	
	Stadt Hasselfelde . . . . .	24	9	15	13	7	4	1	.	1	1	.	.	.	3	2	1	
	Amt Hasselfelde . . . . .	58	18	40	17	6	5	.	1	.	.	.	.	.	1	1	1	
	Amt Walkenried . . . . .	65	29	36	19	10	5	1	.	2	.	1	1	.	5	.	.	
	Landarmenverband . . . . .	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Summa	284	96	188	115	44	23	4	6	4	2	3	1	1	21	4	3	
Herzogthum	Städte u. Orte über 2000 Einw. . . . .	3520	1863	1657	1466	673	209	99	102	108	80	45	25	5	464	41	17	
	Die übrigen Landgemeinden . . . . .	2265	625	1640	1022	475	246	47	54	43	44	21	14	6	229	41	21	
	Landarmenverband . . . . .	20	16	4	7	2	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	
Herzogthum		5805	2504	3301	2495	1150	456	146	157	151	124	66	39	11	694	82	38	

solut lien														Procentuales Verhältniss der einzelnen unterschiedenen Classen zu einander									
ohne Ehefrauen mit Kindern und zwar in einer Anzahl von							Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern und zwar in einer Anzahl von							Einzelne Personen			Familien						
2	3	4	5	6	mehr als 6	über- haupt	1	2	3	4	5	6	mehr als 6	über- haupt	mann- lich	weib- lich	über- haupt	über- haupt	ohne Kinder	mit Kinder	Männer ohne Ehefrauen mit Kindern	Frauenzimmer ohne Ehemänner mit Kindern	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	
5	3	1	1	.	.	424	116	126	118	41	18	3	2	68.86	37.24	31.62	31.14	14.66	3.61	11.05	0.71	15.77	
.	1	.	.	.	.	44	11	11	16	5	1	.	.	66.42	14.89	51.53	33.58	16.03	7.25	8.78	0.76	16.79	
.	.	.	.	.	.	31	12	6	8	5	.	.	.	69.48	17.27	52.21	30.52	16.06	8.43	7.63	2.01	12.45	
1	2	.	.	.	.	6	2	3	1	.	.	.	.	68.29	24.39	43.90	31.71	9.76	.	9.76	7.32	14.63	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100.00	66.67	33.33	.	.	.	.	.	.	
6	6	1	1	.	.	505	141	146	143	51	19	3	2	68.79	33.83	34.96	31.21	14.78	4.22	10.56	0.89	15.54	
1	.	.	.	.	.	59	25	16	9	5	3	1	.	74.90	35.14	39.76	25.10	12.85	5.02	7.83	0.40	11.85	
1	.	.	.	.	.	19	5	4	8	2	.	.	.	74.15	17.62	56.83	25.55	14.98	9.69	5.29	2.20	8.37	
.	1	.	.	.	.	12	5	5	.	2	.	.	.	71.74	19.57	52.17	28.26	18.84	7.25	11.59	0.72	8.70	
.	.	.	.	.	.	5	1	2	2	.	.	.	.	70.00	25.00	45.00	30.00	17.50	15.00	2.50	.	12.50	
.	.	1	.	.	.	12	2	4	4	2	.	.	.	77.60	19.20	58.40	22.40	11.20	8.00	3.20	1.60	9.60	
1	1	1	.	.	.	40	12	12	10	3	2	1	.	68.84	15.22	53.62	31.16	15.22	9.12	5.80	1.45	14.49	
.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	81.48	14.81	66.67	18.52	11.11	11.11	.	.	7.41	
.	.	.	.	.	.	3	1	.	2	.	.	.	.	78.58	7.14	71.44	21.42	10.71	3.57	7.14	.	10.71	
.	.	.	.	.	.	15	3	3	5	3	.	.	1	76.04	17.71	58.33	23.96	8.33	5.21	3.12	.	15.63	
.	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	66.67	55.56	11.11	33.33	.	.	.	.	33.33	
3	2	2	.	.	.	170	54	50	40	18	5	2	1	73.70	23.63	50.07	26.30	13.73	7.38	6.35	0.96	11.61	
.	2	.	.	1	1	64	27	20	11	3	1	2	.	83.71	62.82	20.89	16.29	6.96	3.42	3.54	0.92	8.41	
.	.	.	.	.	.	6	2	4	.	.	.	.	.	72.73	13.64	59.09	27.27	13.64	4.55	9.09	.	13.63	
2	.	.	.	.	.	58	11	24	17	4	2	.	.	53.75	14.75	40.00	46.25	8.75	5.00	3.75	1.25	36.25	
.	.	.	.	.	.	29	13	9	4	2	1	.	.	68.59	21.47	47.12	31.41	16.23	8.38	7.85	.	15.18	
.	.	.	.	.	.	9	2	1	3	1	1	.	1	64.62	27.69	36.93	35.38	21.54	7.69	13.85	.	21.54	
1	.	.	.	.	.	21	8	8	3	2	.	.	.	65.53	22.03	43.50	34.47	21.47	13.56	7.91	1.13	11.87	
1	.	.	.	1	.	21	9	6	3	2	1	.	.	66.92	20.77	46.15	33.08	15.39	7.70	7.69	1.54	16.15	
.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	93.10	34.48	58.82	6.90	3.45	.	3.45	.	3.45	
.	.	.	.	.	.	3	2	.	1	.	.	.	.	77.42	22.58	54.84	22.58	9.68	6.45	3.23	3.23	9.67	
4	2	.	.	2	1	212	74	72	42	15	6	2	1	74.43	40.81	33.62	25.57	11.34	5.86	5.48	0.88	13.35	
1	1	.	.	.	.	11	5	3	1	2	.	.	.	59.32	20.34	38.98	40.68	16.95	5.08	11.87	5.08	18.65	
.	1	1	.	.	.	27	7	7	8	4	.	1	.	63.98	18.28	45.70	36.02	19.35	4.84	14.51	2.15	14.52	
.	.	.	.	.	.	11	2	5	3	.	.	1	.	64.81	22.22	42.59	35.19	14.82	5.56	9.26	.	20.37	
.	.	.	1	.	.	25	8	7	7	3	.	.	.	72.26	22.63	49.63	27.74	8.03	4.38	3.65	1.46	18.25	
.	.	.	.	.	.	9	2	3	4	.	.	.	.	70.91	23.64	47.27	29.09	12.73	5.46	7.27	.	16.96	
1	.	.	.	.	.	29	8	11	6	2	2	.	.	68.75	18.75	50.00	31.25	13.64	6.25	7.39	1.14	16.47	
.	.	.	.	.	.	22	9	4	6	2	1	.	.	65.44	23.53	41.91	34.56	18.38	13.23	5.15	.	16.18	
.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	66.67	33.33	33.34	.	.	33.33	
2	2	1	1	.	.	135	41	41	35	13	3	2	.	66.63	20.72	45.91	33.37	15.26	6.70	8.56	1.36	16.75	
1	1	1	.	.	.	32	10	8	6	5	3	.	.	59.18	23.81	35.37	40.82	17.01	2.04	14.97	2.04	21.77	
.	.	.	.	.	.	7	4	2	1	.	.	.	.	68.18	9.09	59.09	31.82	15.91	9.09	6.82	.	15.91	
.	.	.	.	.	.	22	8	3	8	2	1	.	.	63.73	19.61	44.12	36.27	13.72	4.90	8.82	0.98	21.57	
.	.	.	.	.	.	21	6	6	4	4	1	.	.	41.54	29.23	12.31	58.46	24.62	3.08	21.54	1.54	32.30	
.	.	1	.	.	.	31	12	9	6	4	.	.	.	63.29	20.89	42.40	36.71	16.46	8.23	8.23	0.63	19.62	
.	.	.	.	.	.	4	1	.	1	2	.	.	.	62.50	4.17	58.33	37.50	20.83	8.33	12.50	.	16.67	
1	1	.	.	.	.	46	22	13	8	1	.	2	.	59.88	9.98	50.00	40.12	11.63	4.07	7.56	1.74	26.75	
1	.	.	.	.	.	11	5	4	1	1	.	.	.	73.08	19.23	53.85	26.92	11.54	6.41	5.13	1.28	14.10	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100.00	100.00	.	.	.	.	.	.	.	
3	2	2	.	.	.	174	68	45	35	19	5	2	.	61.46	18.64	42.82	38.54	15.37	5.16	10.21	1.26	21.91	
.	.	.	.	.	.	16	2	8	3	2	1	.	.	61.20	16.42	44.78	38.80	13.43	5.97	7.16	1.49	23.88	
.	.	.	.	.	.	27	8	8	6	5	.	.	.	70.90	20.90	50.00	29.10	8.95	3.73	5.22	.	20.15	
1	.	.	.	.	.	4	2	.	2	.	.	.	.	64.86	24.32	40.54	35.14	18.92	10.81	8.11	5.41	10.81	
.	.	.	.	.	.	10	1	8	.	.	.	.	1	77.34	24.00	53.34	22.66	8.00	6.67	1.33	1.33	13.33	
.	.	.	.	.	.	9	3	6	.	.	.	.	.	77.38	34.52	42.86	22.62	11.90	5.95	5.95	.	10.72	
.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	50.00	50.00	.	50.00	.	.	.	.	50.00	
1	.	.	.	.	.	67	16	30	12	7	1	.	1	71.18	24.06	47.12	28.82	11.03	5.77	5.26	1.40	16.79	
11	8	2	1	1	1	752	222	230	187	73	30	7	3	70.60	37.37	33.33	29.40	13.50	4.19	9.31	0.82	15.08	
8	6	4	1	1	.	506	172	150	119	50	9	4	2	68.91	19.01	49.89	31.09	14.45	7.48	6.97	1.25	15.39	
.	.	.	.	.	.	5	.	4	1	.	.	.	.	74.07	59.26	14.81	25.93	7.41	3.71	3.70	.	18.52	
19	14	6	2	2	1	1263	394	384	307	123	39	11	5	69.94	30.17	39.77	30.06	13.85	5.49	8.36	0.99	15.22	

Kreis	Bezirk	A b s o -														
		A.					B.					C.				
		Landwirtschaft, Thierzucht, Gärtnerei, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei					Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen					Handel und Verkehr				
		über- haupt	selbst- ständige Personen	Hilfspersonal und Arbeiter			über- haupt	selbst- ständige Personen	Hilfspersonal und Arbeiter			über- haupt	selbst- ständige Personen	Hilfspersonal und Arbeiter		
über- haupt	männ- lich			weib- lich	über- haupt	männ- lich			weib- lich	über- haupt	männ- lich			weib- lich		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	30	2	28	23	5	1379	185	1194	977	217	103	80	23	23	.
	Amt Riddagshausen . . . . .	140	.	140	38	102	29	10	19	12	7	5	5	.	.	.
	Amt Vechede . . . . .	131	.	131	50	81	18	9	9	7	2	8	8	.	.	.
	Amt Thedinghausen . . . . .	12	2	10	6	4	3	2	1	1	.	.	.	.	.	.
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	313	4	309	117	192	1429	206	1223	997	226	116	93	23	23	.
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	19	.	19	17	2	119	8	111	80	31	15	3	12	4	8
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	139	.	139	50	89	12	6	6	6	.	8	5	3	3	.
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	.	.	.	.	.	20	12	8	6	2	4	1	3	1	2
	Flecken Hessen . . . . .	22	.	22	11	11	3	3	.	.	.	2	2	.	.	.
	Amt Schöppenstedt . . . . .	52	.	52	19	33	11	3	8	8	.	3	3	.	.	.
	Amt Salder . . . . .	157	.	157	49	108	32	7	25	9	16	8	6	2	1	1
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	2	1	1	1	.	.	.	.	.	.
	Flecken Oker . . . . .	6	.	6	.	6	4	2	2	1	1	1	1	.	.	.
Amt Harzburg . . . . .	30	.	30	9	21	5	1	4	4	.	5	5	.	.	.	
Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	2	.	2	2	.	.	.	.	.	.	
	Summa	425	.	425	155	270	210	43	167	117	50	46	26	20	9	11
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	78	.	78	78	.	320	10	310	310	.	24	7	17	17	.
	Amt Helmstedt . . . . .	27	.	27	11	16	1	1	.	.	.	6	6	.	.	.
	Stadt Schöningen . . . . .	29	.	29	1	28	13	.	13	11	2	6	6	.	.	.
	Amt Schöningen . . . . .	89	.	89	34	55	28	12	16	15	1	6	6	.	.	.
	Stadt Königslutter . . . . .	5	.	5	4	1	7	.	7	7	.	2	1	1	1	.
	Amt Königslutter . . . . .	101	1	100	47	53	20	14	6	6	.	2	2	.	.	.
	Amt Vorsfelde . . . . .	58	.	58	21	37	8	4	4	4	.	3	3	.	.	.
	Flecken Calvörde . . . . .	17	.	17	3	14	1	1	.	.	.	1	.	1	1	.
Amt Calvörde . . . . .	20	.	20	5	15	2	.	2	2	.	.	.	.	.	.	
Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Summa	424	1	423	204	219	400	42	358	355	3	44	25	19	19	.
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	4	.	4	3	1	12	3	9	7	2	2	2	.	.	.
	Amt Gandersheim . . . . .	97	.	97	38	59	18	6	12	12	.	5	1	4	2	2
	Stadt Seesen . . . . .	23	.	23	15	8	12	2	10	4	6	1	1	.	.	.
	Amt Seesen . . . . .	89	.	89	26	63	9	5	4	3	1	3	1	2	.	2
	Flecken Langelsheim . . . . .	27	.	27	9	18	6	1	5	5	.	1	1	1	.	1
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	109	.	109	34	75	12	3	9	9	.	4	4	.	.	.
	Amt Greene . . . . .	75	.	75	29	46	12	6	6	5	1	1	1	.	.	.
	Landarmenverband . . . . .	2	1	1	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	426	1	425	154	271	82	27	55	45	10	17	10	7	2	5
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	5	.	5	5	.	39	15	24	21	3	6	1	5	4	1
	Amt Holzminden . . . . .	41	.	41	12	29	18	9	9	6	3	.	2	.	.	.
	Flecken Bevern . . . . .	13	.	13	4	9	6	3	3	3	.	2	2	.	.	.
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	25	.	25	5	20	23	2	21	21	.	.	.	.	.	.
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	66	.	66	15	51	29	11	18	18	.	3	3	.	.	.
	Stadt Eschershausen . . . . .	15	.	15	3	12	2	.	2	2	.	2	2	.	.	.
	Amt Eschershausen . . . . .	49	.	49	10	39	20	10	10	4	6	7	7	.	.	.
	Amt Ottenstein . . . . .	29	.	29	12	17	9	.	9	3	6	3	3	.	.	.
Landarmenverband . . . . .	1	.	1	1	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Summa	244	.	244	67	177	148	52	96	78	18	23	18	5	4	1
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	4	.	4	4	.	9	7	2	2	.	2	2	.	.	.
	Amt Blankenburg . . . . .	14	.	14	4	10	19	7	12	8	4	3	3	.	.	.
	Stadt Hasselfelde . . . . .	4	.	4	3	1	4	.	4	3	1	1	1	.	.	.
	Amt Hasselfelde . . . . .	19	.	19	6	13	10	2	8	3	5	1	1	.	.	.
	Amt Walkenried . . . . .	13	.	13	8	5	14	7	7	7	.	2	1	1	1	.
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	54	.	54	25	29	56	23	33	23	10	9	8	1	1	.
	Städte und Orte über 2000 Einw.	326	2	324	188	136	1981	255	1726	1461	265	175	112	63	51	12
	Die übrigen Landgemeinden . .	1557	3	1554	533	1021	339	135	204	152	52	80	68	12	7	5
	Landarmenverband . . . . .	3	1	2	1	1	5	3	2	2	.	.	.	.	.	.
	Herzogthum	1886	6	1880	722	1158	2325	393	1932	1615	317	255	180	75	58	17

[illegible]

Kreis	Bezirk	A b s o -															
		Eigene Verletzung				Verletzung des Ernährers				Tod des Ernährers				Tod des Ernährers			
		durch Unfall				nicht				durch Unfall				nicht			
		Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte	Selbstunterstützte	Mitunterstützte
1.	2.	überhaupt	männlich	weiblich	Mitunterstützte	überhaupt	männlich	weiblich	Mitunterstützte	überhaupt	männlich	weiblich	Mitunterstützte	überhaupt	männlich	weiblich	Mitunterstützte
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	53	43	10	53	.	.	.	.	7	2	5	18	251	71	180	28
	Amt Riddagshausen	3	3	.	15	.	.	.	.	1	.	1	3	37	6	31	6
	Amt Vechelde	1	1	.	.	1	.	1	3	1	.	1	3	32	8	24	2
	Amt Thedinghausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
	Summa	57	47	10	68	1	.	1	3	9	2	7	24	324	87	237	37
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	6	6	.	12	2	2	.	.	.	.	.	.	40	25	15	5
	Amt Wolfenbüttel	7	3	4	5	.	.	.	.	.	.	.	.	26	9	17	21
	Stadt Schöppenstedt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.
	Flecken Hesse	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2	8	1	7	8
	Amt Schöppenstedt	1	1	.	6	1	.	1	.	.	.	.	.	14	4	10	10
	Amt Salder	4	1	3	1	.	.	.	.	1	.	1	3	19	1	18	27
	Flecken Neustadt-Harzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	6
	Flecken Oker	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	4
	Amt Harzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	3	19	38
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	6
	Summa	18	11	7	24	3	2	1	.	2	.	2	5	140	44	96	125
Helmstedt	Stadt Helmstedt	12	11	1	5	1	1	.	3	3	.	3	7	72	12	60	89
	Amt Helmstedt	3	3	.	1	.	.	.	.	1	.	1	2	16	.	16	5
	Stadt Schöningen	1	1	.	1	.	.	.	.	3	.	3	9	66	7	59	112
	Amt Schöningen	4	2	2	3	.	.	.	.	8	5	3	3	27	6	21	24
	Stadt Königslutter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	6	12	12
	Amt Königslutter	2	1	1	3	.	.	.	.	2	.	2	1	26	5	21	23
	Amt Vorsfelde	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	17	5	12	17
	Flecken Calvörde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	1	.
	Amt Calvörde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	22	18	4	13	1	1	.	3	18	5	13	22	247	44	203	282
Gandersheim	Stadt Gandersheim	4	4	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	3	6
	Amt Gandersheim	1	1	.	1	.	.	.	.	1	.	1	.	29	6	23	49
	Stadt Seesen	2	2	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	10	1	9	16
	Amt Seesen	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37	7	30	47
	Flecken Langelsheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	13
	Amt Lutter a. Bbge.	2	2	.	.	.	.	.	.	1	.	1	5	29	5	24	44
	Amt Greene	3	3	.	3	.	.	.	.	1	.	1	3	26	6	20	22
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2
	Summa	13	12	1	15	.	.	.	.	3	.	3	8	141	26	115	199
Holzminden	Stadt Holzminden	2	2	.	3	.	.	.	.	3	.	3	5	33	9	24	51
	Flecken Bevern	3	1	2	3	.	.	.	.	2	.	2	5	1	1	.	28
	Amt Holzminden	1	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	21	6	15	44
	Stadt Stadtoldendorf	2	2	.	2	.	.	.	.	1	.	1	3	28	5	23	32
	Amt Stadtoldendorf	2	2	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	9
	Stadt Eschershausen	3	2	1	8	.	.	.	.	1	.	1	1	28	1	27	42
	Amt Eschershausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	1	12	16
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	13	10	3	26	.	.	.	.	7	.	7	14	150	26	124	222
Blankenburg	Stadt Blankenburg	1	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	17	3	14	16
	Amt Blankenburg	2	2	.	6	.	.	.	.	2	.	2	4	48	10	38	47
	Stadt Hasselfelde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	2	1
	Amt Hasselfelde	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	14	1	13	11
	Amt Walkenried	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	8	11	9
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	3
	Summa	3	3	.	9	.	.	.	.	3	.	3	4	102	23	79	87
Herzogthum	Städte und Orte über 2000 Einwohner	84	73	11	98	3	3	.	.	17	2	15	41	565	145	420	676
	Die übrigen Landgemeinden	42	28	14	57	2	.	2	6	25	5	20	36	530	103	427	601
	Landarmenverband	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	2	7	11
Herzogthum		126	101	25	155	5	3	2	6	42	7	35	77	1104	250	854	1286

l u t.																			
Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie				Körperliche oder geistige Gebrechen				Altersschwäche				Grosse Kinderzahl				Arbeitslosigkeit			
durch Unfall																			
Selbstunterstützte								Selbstunterstützte				Selbstunterstützte				Selbstunterstützte			
über- haupt	männ- lich	weib- lich	Mitunter- stützte	über- haupt	männ- lich	weib- lich	Mitunter- stützte	über- haupt	männ- lich	weib- lich	Mitunter- stützte	über- haupt	männ- lich	weib- lich	Mitunter- stützte	über- haupt	männ- lich	weib- lich	Mitunter- stützte
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
1463	974	489	1341	243	126	117	38	233	44	189	21	36	4	32	131	16	14	2	31
52	30	22	69	31	14	17	23	110	21	89	19	8	4	4	32	5	.	5	1
37	20	17	70	44	15	29	23	120	38	82	23	3	2	1	14	2	2	.	3
6	3	3	7	14	8	6	10	12	4	8	3	1	.	1	3	1	.	1	.
1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1559	1028	531	1487	332	163	169	94	476	108	368	66	48	10	38	180	24	16	8	35
218	115	103	141	46	16	30	36	75	21	54	15	13	5	8	58	11	2	9	9
25	15	10	32	24	14	10	11	131	33	98	24	5	2	3	20	.	.	.	.
49	20	29	54	11	7	4	3	57	15	42	13	1	1	.	7	1	.	1	1
10	5	5	7	1	1	.	.	19	9	10	3	.	.	.	.	.	.	.	.
12	6	6	17	21	10	11	5	70	17	53	15	1	.	1	3	2	.	2	.
37	16	21	27	31	16	15	34	162	42	120	38	8	1	7	26	2	1	1	5
1	.	1	.	8	5	3	2	15	2	13	1	.	.	.	.	.	.	.	.
3	2	1	7	3	.	3	.	16	1	15	1	.	.	.	.	.	.	.	.
2	1	1	4	22	8	14	4	48	12	36	7	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
358	181	177	289	169	79	90	95	593	152	441	117	28	9	19	114	16	3	13	15
499	441	58	55	34	13	21	11	79	19	60	11	6	6	.	34	5	4	1	9
11	6	5	17	2	.	2	1	11	3	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26	13	13	33	7	3	4	2	27	4	23	3	1	.	1	3	3	1	2	1
30	20	10	39	12	3	9	6	96	31	65	21	1	.	1	3	3	1	2	6
11	9	2	25	17	11	6	8	12	2	10	9	.	.	.	.	.	.	.	.
28	20	8	57	25	9	16	8	76	33	43	14	4	2	2	17	2	.	2	.
30	10	20	38	25	12	13	12	40	11	29	7	3	2	1	13	3	.	3	5
4	.	4	.	5	1	4	.	11	3	8	1	1	.	1	4	.	.	.	.
3	1	2	9	3	2	1	.	20	7	13	4	1	.	1	3	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
642	520	122	273	130	54	76	48	372	113	259	70	17	10	7	77	16	6	10	21
2	1	1	.	15	8	7	14	21	6	15	7	3	2	1	14	4	3	1	9
32	16	16	51	22	9	13	6	81	25	56	22	10	9	1	50	.	.	.	.
6	1	5	1	7	5	2	5	7	2	5	1	.	.	.	.	3	3	.	.
13	8	5	17	19	9	10	4	59	14	45	4	2	2	.	10	1	.	1	1
8	4	4	9	12	4	8	4	21	6	15	1	1	.	1	3	.	.	.	.
11	6	5	20	29	11	18	5	97	30	67	29	1	.	1	4	.	.	.	.
15	5	10	11	31	12	19	13	50	25	25	19	2	1	1	7	.	.	.	.
.	.	.	.	1	1	.	1	.	.	.	.	1	1	.	3	.	.	.	.
87	41	46	109	136	59	77	52	336	108	228	83	20	15	5	91	8	6	2	10
45	32	13	76	19	8	11	4	31	6	25	5	.	.	.	.	2	2	.	9
6	3	3	9	5	1	4	4	29	6	23	8	2	.	2	5	.	.	.	.
17	10	7	27	15	7	8	11	37	8	29	10	1	.	1	3	.	.	.	.
22	18	4	37	3	3	.	1	7	5	2	1	1	1	.	4	.	.	.	.
29	13	16	34	24	11	13	24	61	24	37	13	2	.	2	7	2	1	1	3
2	.	2	.	2	.	2	.	10	2	8	1	2	2	.	10	.	.	.	.
21	8	13	49	35	10	25	14	74	16	58	30	1	.	1	2	1	.	1	.
5	1	4	6	17	3	14	4	40	17	23	8	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
148	86	62	238	120	43	77	62	289	84	205	76	9	3	6	31	5	3	2	12
4	3	1	9	13	5	8	1	15	4	11	3	6	.	6	17	1	1	.	.
11	4	7	12	26	12	14	4	39	8	31	5	4	2	2	20	.	.	.	.
4	4	.	9	14	6	8	5	9	2	7	2	2	.	2	6	.	.	.	.
11	6	5	2	21	8	13	7	20	6	14	3	1	.	1	8	2	.	2	.
11	9	2	12	21	10	11	12	24	7	17	6	.	.	.	.	3	.	3	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
41	26	15	44	95	41	54	29	107	27	80	19	13	2	11	51	7	2	5	3
2383	1645	738	1813	465	223	242	138	694	159	535	107	75	21	54	296	46	30	16	69
449	234	215	627	514	213	301	241	1478	432	1046	324	59	27	32	245	29	5	24	27
3	3	.	.	3	3	.	1	1	1	.	.	1	1	.	3	1	1	.	.
2835	1882	953	2440	982	439	543	380	2173	592	1581	431	135	49	86	544	76	36	40	96

Kreis	Bezirk	A b s o -																			
		Trunk					Arbeitsscheu					Haft des Ernährers					Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers				
		Selbstunterstützte				Mitarbeiter	Selbstunterstützte				Mitarbeiter	Selbstunterstützte				Mitarbeiter	Selbstunterstützte				Mitarbeiter
		überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	männlich		weiblich	überhaupt	männlich	weiblich						
1.	2.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.				
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	37	25	12	24	8	4	4	7	65	12	53	92	135	27	108	170				
	Amt Riddagshausen . . . . .	.	.	.	.	1	1	.	.	4	.	4	12	.	.	.	.				
	Amt Vechelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	2	.	2	2				
	Amt Thedinghausen . . . . .	2	2	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	2	.				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Summa	39	27	12	30	9	5	4	7	71	12	59	108	142	30	112	172				
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	14	14	.	24	.	.	.	.	5	1	4	3	16	10	6	14				
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	3	3	.	2	3	.	3	4	.	.	.	.	4	.	4	4				
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Flecken Hesse . . . . .	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Schöppenstedt . . . . .	1	1	.	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Salder . . . . .	4	4	.	6	2	1	1	8	1	1	.	3	3	2	1	1				
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Flecken Oker . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.	1	.	1	.				
	Amt Harzburg . . . . .	1	1	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.				
	Summa	24	24	.	41	6	2	4	13	8	3	5	6	26	14	12	19				
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	9	8	1	9	5	4	1	1	6	4	2	2	13	1	12	15				
	Amt Helmstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Stadt Schöningen . . . . .	.	.	.	.	1	1	.	2	2	.	2	4	2	.	2	3				
	Amt Schöningen . . . . .	.	.	.	.	5	4	1	11	1	.	1	2	.	.	.	.				
	Stadt Königslutter . . . . .	2	2	.	.	.	.	.	.	1	.	1	4	1	.	1	5				
	Amt Königslutter . . . . .	3	2	1	10	.	.	.	.	1	.	1	3	1	1	.	.				
	Amt Vorsfelde . . . . .	2	2	.	5	1	1	.	5	2	2	.	1	.	.	.	.				
	Flecken Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Summa	16	14	2	24	12	10	2	19	15	6	9	16	17	2	15	23				
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	4	2	.	2	5				
	Amt Gandersheim . . . . .	6	6	.	16	3	2	1	4	1	.	1	4	.	.	.	.				
	Stadt Seesen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	8				
	Amt Seesen . . . . .	3	3	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Flecken Langelsheim . . . . .	.	.	.	.	2	2	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Lutter a. Bbge. . . . .	2	2	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.				
	Amt Greene . . . . .	3	3	.	5	1	1	.	.	2	.	2	6	1	1	.	.				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Summa	14	14	.	33	6	5	1	7	5	.	5	14	8	3	5	13				
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	4	4	.	9	.	.	.	.	3	.	3	12	2	.	2	6				
	Flecken Bevern . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Holzminden . . . . .	.	.	.	.	2	1	1	4	1	.	1	.	.	.	.	.				
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	4				
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	4	3	1	6	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.				
	Stadt Eschershausen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	3	.	.	.	.				
	Amt Eschershausen . . . . .	4	3	1	12	1	.	1	1	1	.	1	3	.	.	.	.				
	Amt Ottenstein . . . . .	3	3	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Summa	16	13	3	32	7	4	3	5	6	.	6	18	5	1	4	10				
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	2	2	.	5	1	.	1	2	2	.	2	1	4	2	2	4				
	Amt Blankenburg . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.				
	Stadt Hasselfelde . . . . .	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Hasselfelde . . . . .	1	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Amt Walkenried . . . . .	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
	Summa	5	5	.	10	2	1	1	2	2	.	2	1	6	3	3	6				
	Städte und Orte über 2000 Einwohner	71	57	14	74	17	11	6	15	89	18	71	125	185	41	144	239				
	Die übrigen Landgemeinden . . . . .	43	40	3	86	22	13	9	38	18	3	15	38	13	8	5	24				
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	6	4	2	14				
	Herzogthum	114	97	17	170	42	27	15	53	107	21	86	163	204	53	151	244				

l u t				Verhältnisse der Selbstunterstützten nach Massgabe der Unterstützungsbedürftigkeitsursachen zu einander																								
Verwahrlosung				Andere Ursachen				Eigene Verletzung	Verletzung des Ernährers	Tod des Ernährers	Tod des Ernährers	Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie	Körperliche oder geistige Gebrechen	Altersschwäche	Grosse Kinderzahl	Arbeitslosigkeit	Trunk	Arbeitsscheu	Haft des Ernährers	Abwesenheit resp. Verlassen des Ernährers	Verwahrlosung	Andere Ursachen						
Selbstunterstützte			Mittunterstützte	Selbstunterstützte			Mittunterstützte																durch Unfall			nicht durch Unfall		
überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich																	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich
55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.						
5	3	2	.	136	65	71	95	1,97	.	0,26	9,34	54,43	9,04	8,67	1,34	0,59	1,38	0,29	2,42	5,02	0,19	5,06						
.	.	.	.	13	4	9	4	1,15	.	0,88	14,12	19,85	11,83	41,99	3,05	1,91	.	.	0,38	0,38	.	4,96						
.	.	.	.	3	1	2	3	0,40	0,40	0,40	12,85	14,86	17,67	48,19	1,21	0,80	.	0,40	1,61	.	.	1,21						
.	.	.	.	1	.	1	2	.	.	.	2,44	14,63	34,14	29,27	2,44	2,44	4,88	.	2,44	4,88	.	2,44						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33,33	11,11	.	11,11	.	.	.	.	44,45	.	.	.						
5	3	2	.	153	70	83	104	1,75	0,03	0,28	9,97	47,98	10,22	14,65	1,48	0,74	1,20	0,28	2,19	4,37	0,15	4,71						
2	1	1	.	50	23	27	2	1,21	0,40	.	8,03	43,78	9,24	15,06	2,61	2,21	2,81	.	1,00	3,21	0,40	10,04						
.	.	.	.	3	.	3	1	3,09	.	.	11,46	11,01	10,57	57,71	2,20	.	1,32	1,32	.	.	.	1,32						
6	5	1	.	7	5	2	14	.	.	.	1,45	35,51	7,97	41,31	0,72	0,72	.	.	2,90	4,35	5,07	.						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,50	20,00	25,00	2,50	47,50	.	.	2,50	.	.	.	.	.						
.	.	.	.	1	.	1	2	0,80	0,80	.	11,20	9,60	16,80	56,00	0,80	1,60	0,80	0,80	.	.	.	0,80						
.	.	.	.	2	2	.	2	1,45	.	0,36	6,89	13,41	11,23	58,70	2,90	0,72	1,45	0,72	0,36	1,09	.	0,72						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11,11	3,70	29,63	55,56	.	.	.	.	.	.	.	.						
.	.	.	.	1	1	.	4	.	.	.	7,14	10,72	57,14	.	.	.	.	7,14	3,57	.	3,57	.						
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	22,92	2,08	22,92	50,00	.	.	1,04	.	.	.	.	1,04						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44,45	11,11	22,22	.	.	.	.	.	22,22	.	.	.						
8	6	2	.	65	31	34	25	1,23	0,20	0,14	9,56	24,45	11,54	40,51	1,91	1,09	1,64	0,41	0,55	1,78	0,55	4,44						
6	4	2	.	11	10	1	15	1,58	0,13	0,39	9,46	65,57	4,47	10,38	0,79	0,66	1,18	0,66	0,79	1,71	0,79	1,44						
.	.	.	.	.	.	.	.	6,82	.	2,27	36,36	25,00	4,55	25,00	.	.	.	.	.	.	.	.						
7	3	4	.	14	5	9	2	0,63	.	1,87	41,25	16,25	4,37	16,87	0,63	1,88	.	0,63	1,25	1,25	4,37	8,75						
.	.	.	.	4	.	4	2	2,09	.	4,19	14,14	15,71	6,28	50,27	0,52	1,57	.	2,62	0,52	.	.	2,09						
.	.	.	.	3	2	1	4	.	.	.	27,69	16,92	26,15	18,46	.	.	3,08	3,08	1,54	1,54	.	4,62						
.	.	.	.	7	6	1	.	1,13	.	1,13	14,69	15,83	14,12	42,94	2,26	1,13	1,70	.	0,56	0,56	.	3,96						
.	.	.	.	6	4	2	.	.	.	0,77	13,07	23,08	19,23	30,77	2,31	2,31	1,54	0,77	1,54	.	.	4,61						
1	1	.	.	3	3	.	.	.	.	.	13,79	13,79	17,24	37,93	3,45	.	.	.	.	.	3,45	10,35						
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	3,22	9,68	9,68	64,52	3,22	.	.	.	6,45	.	.	3,23						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.						
14	8	6	.	49	31	18	23	1,39	0,06	1,13	15,55	40,43	8,19	23,43	1,07	1,01	1,01	0,76	0,94	1,07	0,88	3,08						
.	.	.	.	2	.	2	.	6,78	.	.	6,78	3,39	25,42	35,59	5,09	6,78	.	.	3,39	3,39	.	3,39						
.	.	.	.	.	.	.	.	0,54	.	0,54	15,59	17,20	11,82	43,55	5,38	.	3,23	1,61	0,54	.	.	.						
.	.	.	.	16	6	10	13	3,70	.	.	18,52	11,11	12,96	12,96	.	5,56	.	.	5,56	.	.	29,63						
.	.	.	.	2	1	1	.	0,73	.	.	27,01	9,49	13,87	43,06	1,46	0,73	2,19	.	.	.	.	1,46						
1	1	.	.	5	3	2	.	.	.	.	9,03	14,54	21,82	38,18	1,82	.	.	3,64	.	.	1,82	9,09						
.	.	.	.	2	1	1	5	1,14	.	0,56	16,48	6,25	16,48	55,11	0,56	1,14	.	.	.	1,14	.	1,14						
.	.	.	.	1	.	1	.	2,20	.	0,74	19,12	11,03	22,79	36,76	1,47	.	2,21	0,74	1,47	0,74	.	0,73						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33,33	.	33,33	.	33,34	.	.	.	.	.	.	.						
1	1	.	.	28	11	17	18	1,61	.	0,37	17,49	10,79	16,87	41,69	2,48	0,99	1,74	0,75	0,62	0,99	0,13	3,48						
.	.	.	.	3	.	3	3	1,36	.	2,04	22,45	30,61	12,93	21,09	.	1,36	2,72	.	2,04	1,36	.	2,04						
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	2,27	13,64	11,36	65,91	4,55	.	.	.	.	.	.	2,27						
.	.	.	.	3	2	1	.	2,94	.	1,96	20,59	16,67	14,71	36,27	0,98	.	.	1,96	0,98	.	.	2,94						
.	.	.	.	7	4	3	17	1,54	.	.	32,31	33,84	4,61	10,77	1,54	.	1,54	.	.	3,08	.	10,77						
.	.	.	.	3	1	2	2	1,27	.	0,63	17,72	18,35	15,19	38,61	1,27	1,27	2,53	0,63	.	0,63	.	1,90						
.	.	.	.	.	.	.	.	8,33	.	.	20,83	8,33	8,33	41,67	8,34	.	.	.	4,17	.	.	.						
.	.	.	.	2	.	2	1	1,74	.	0,58	16,28	12,21	20,35	43,03	0,58	0,58	2,93	0,58	0,58	.	.	1,16						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16,67	6,41	21,79	51,28	.	.	3,85	.	.	.	.	.						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25,00	.	.	.	.	.	.	75,00	.	.	.	.						
.	.	.	.	19	7	12	23	1,64	.	0,88	18,89	18,64	15,11	36,40	1,13	0,63	2,02	0,88	0,76	0,63	.	2,39						
1	.	1	.	.	.	.	.	1,49	.	.	25,37	5,97	19,40	22,39	8,96	1,49	2,99	1,49	2,99	5,97	1,49	.						
1	1	.	.	.	.	.	.	1,49	.	1,49	35,82	8,21	19,40	29,10	2,99	.	.	.	.	0,75	0,75	.						
3	3	.	.	1	1	.	1	.	.	.	8,11	10,81	37,84	24,32	5,41	.	2,70	.	.	.	8,11	2,70						
4	3	1	.	.	.	.	.	.	.	1,33	18,67	14,67	28,00	26,67	1,33	2,67	1,33	.	.	5,33	.	.						
3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22,62	13,10	25,00	28,57	.	3,57	1,19	1,19	1,19	3,57	.	.						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50,00	.	.	.	.	50,00	.	.	.	.	.	.						
12	10	2	.	1	1	.	1	0,75	.	0,75	25,56	10,28	23,81	26,82	3,26	1,75	1,25	0,50	0,50	1,51	3,01	0,25						
32	21	11	.	260	128	132	170	1,69	0,06	0,34	11,33	47,79	9,33	13,92	1,51	0,92	1,42	0,34	1,79	3,71	0,64	5,21						
8	7	1	.	55	23	32	24	1,28	0,06	0,76	16,12	13,66	15,64	44,97	1,79	0,88	1,31	0,67	0,55	0,40	0,24	1,67						
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33,34	11,11	11,11	3,70	3,70	3,70	.	11,11	.	22,23	.	.						
40	28	12	.	315	151	164	194	1,52	0,06	0,51	13,20	34,16	11,83	26,18	1,63	0,91	1,37	0,51	1,29	2,46	0,48	3,79						



Kreis	Bezirk	Die in geschlossener Armenpflege Unterstützten										Die in offener Armenpflege Unterstützten											
		Gesamtzahl			Die Selbstunterstützten							Gesamtzahl			Die Selbstunterstützten								
		überhaupt	darunter		nach Geschlecht	nach der Art des Zusammenlebens	einzelne Personen	Familien					überhaupt	darunter		nach Geschlecht	nach der Art des Zusammenlebens	einzelne Personen	Familien				
			Selbstunterstützte	Mitunterstützte				männlich	weiblich	überhaupt	Männer mit Ehefr. u. m. od. o. Kind.	Männer ohne Ehefr. mit Kindern		Frauen ohne Ehefr. u. m. Kindern	Selbstunterstützte				Mitunterstützte	männlich	weiblich	überhaupt	Männer mit Ehefr. u. m. od. o. Kind.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . .	1390	1300	90	911	389	1258	42	8	5	29	3603	1388	2215	503	885	593	795	386	14	39		
	Amt Riddagshausen . . . .	211	111	100	31	80	73	38	17	.	21	285	151	134	52	99	101	50	25	2	2		
	Amt Vechelde . . . . .	105	68	37	31	37	47	21	14	2	5	320	181	139	57	124	126	55	26	3	2		
	Amt Thedinghausen . . . .	19	12	7	7	5	10	2	1	1	.	58	29	29	10	19	18	11	3	2	.		
	Landarmenverband . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	9	.	6	3	9	.	.	.	.		
	Summa	1725	1491	234	980	511	1388	103	40	8	55	4275	1758	2517	628	1130	847	911	440	21	45		
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . .	230	213	17	131	82	208	5	4	.	1	587	285	302	110	175	165	120	60	2	5		
	Amt Wolfenbüttel . . . .	111	68	43	25	43	50	18	8	1	9	236	159	77	54	105	119	40	26	4	10		
	Stadt Schöppenstedt . . . .	62	44	18	21	23	35	9	5	.	4	172	94	78	33	61	64	30	21	1	8		
	Flecken Hessen . . . . .	11	9	2	4	5	7	2	2	.	.	50	31	19	13	18	21	10	5	.	5		
	Amt Schöppenstedt . . . .	51	36	15	16	20	29	7	2	1	4	136	89	47	24	65	68	21	12	1	8		
	Amt Salder . . . . .	98	56	42	26	30	38	18	8	.	10	359	220	139	62	158	152	68	34	4	30		
	Flecken Neustadt . . . . .	9	9	.	2	7	9	.	.	.	.	27	18	9	5	13	13	5	3	.	2		
	Flecken Oker . . . . .	12	5	7	2	3	3	2	1	.	1	32	23	9	3	20	19	4	2	.	2		
Amt Harzburg . . . . .	21	16	5	5	11	15	1	1	.	.	133	80	53	20	60	58	22	7	.	15			
	Landarmenverband . . . .	2	2	.	2	.	2	.	.	.	13	7	6	3	4	4	3	.	.	.	3		
	Summa	607	458	149	234	224	396	62	31	2	29	1745	1006	739	327	679	683	323	170	12	147		
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	506	494	12	444	50	490	4	3	.	1	521	267	254	94	173	147	120	50	7	63		
	Amt Helmstedt . . . . .	8	6	2	2	4	4	2	1	.	1	62	38	24	10	28	28	10	5	.	5		
	Stadt Schöningen . . . . .	42	28	14	11	17	22	6	2	1	3	293	132	161	27	105	64	68	12	1	56		
	Amt Schöningen . . .	68	40	28	14	26	27	13	5	.	8	243	151	92	58	93	104	47	26	.	21		
	Stadt Königslutter . . . . .	30	21	9	12	9	18	3	2	.	1	102	44	58	20	24	20	12	.	.	2		
	Amt Königslutter . . . .	76	39	37	22	17	26	13	8	1	4	237	138	99	57	81	90	48	30	1	17		
	Amt Vorsfelde . . . . .	79	41	38	17	24	24	17	7	1	9	154	89	65	32	57	63	26	13	1	12		
	Flecken Calvörde . . . . .	15	14	1	4	10	13	1	1	.	.	19	15	4	7	8	14	1	.	.	1		
Amt Calvörde . . . . .	16	10	6	2	8	6	4	.	1	3	31	21	10	9	12	18	3	3	.	.			
	Landarmenverband . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
	Summa	840	693	147	528	165	630	63	29	4	30	1662	895	767	314	581	552	343	151	10	182		
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . .	44	17	27	12	5	8	9	3	3	3	81	42	39	13	29	27	15	7	.	8		
	Amt Gandersheim . . . .	143	60	83	31	29	36	24	17	2	5	246	126	120	43	83	83	43	19	2	22		
	Stadt Seesen . . . . .	70	36	34	12	24	23	13	5	.	8	32	18	14	8	10	12	6	3	.	3		
	Amt Seesen . . . . .	55	31	24	14	17	19	12	2	1	9	169	106	63	30	76	80	26	9	1	16		
	Flecken Langelsheim . . . .	21	9	12	7	2	4	5	3	.	2	67	46	21	13	33	35	11	4	.	7		
	Amt Lutter a. Bbge. . . .	78	38	40	15	23	23	15	7	2	6	218	138	80	44	94	98	40	17	.	23		
	Amt Greene . . . . .	79	44	35	27	17	28	16	12	.	4	146	92	54	30	62	61	31	13	.	18		
	Landarmenverband . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	3	6	2	1	.	3	2	.	1		
	Summa	490	235	255	118	117	141	94	49	8	37	968	571	397	183	388	396	175	74	3	98		
Holzminden	Stadt Holzminden . . . .	96	53	43	32	21	39	14	8	.	6	234	94	140	31	63	48	46	17	3	26		
	Flecken Bevern . . . . .	9	8	1	1	7	7	1	1	.	.	61	36	25	10	26	23	13	6	.	7		
	Amt Holzminden . . . .	40	21	19	12	9	15	6	2	1	3	153	81	72	23	58	50	31	12	.	19		
	Stadt Stadtoldendorf . . . .	60	27	33	17	10	14	13	5	1	7	117	38	79	19	19	13	25	11	.	14		
	Amt Stadtoldendorf . . . .	75	47	28	22	25	35	12	5	.	7	209	111	98	38	73	65	46	21	1	24		
	Stadt Eschershausen . . . .	26	9	17	4	5	3	6	4	.	2	27	15	12	2	13	12	3	1	.	7		
	Amt Eschershausen . . . .	108	53	55	17	36	29	24	8	2	14	227	119	108	23	96	74	45	12	1	32		
	Amt Ottenstein . . . . .	28	21	7	5	16	15	6	2	.	4	89	57	32	20	37	42	15	7	1	3		
	Landarmenverband . . . .	4	4	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
	Summa	446	243	203	114	129	161	82	35	4	43	1117	551	566	166	385	327	224	87	6	131		
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . .	11	11	.	3	8	11	.	.	.	.	117	56	61	18	38	30	26	9	1	10		
	Amt Blankenburg . . . .	48	35	13	14	21	29	6	1	.	5	184	99	85	26	73	66	33	11	.	22		
	Stadt Hasselfelde . . . .	4	4	.	3	1	4	.	.	.	.	59	33	26	15	18	20	13	7	2	4		
	Amt Hasselfelde . . . .	17	16	1	11	5	15	1	.	1	.	92	59	33	14	45	43	16	6	.	10		
	Amt Walkenried . . . . .	32	26	6	17	9	23	3	3	.	.	96	58	38	22	36	42	16	7	.	1		
	Landarmenverband . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	2	3	1	1	1	1	.	.	1		
	Summa	112	92	20	48	44	82	10	4	1	5	553	307	246	96	211	202	105	40	3	62		
Herzogthum	Städte u. Orte üb. 2000 Einw.	2648	2311	337	1633	678	2176	135	57	10	68	6201	2675	3526	944	1731	1344	1331	616	31	68		
	Die übrigen Landgemeinden	1566	895	671	383	512	616	279	131	17	131	4083	2392	1691	758	1634	1649	743	344	24	372		
	Landarmenverband . . . .	6	6	.	6	.	6	.	.	.	.	36	21	15	12	9	14	7	2	.	1		

Procentuale Verhältniss der in geschlossener und der in offener Armenpflege Unterstützten zu einander																	
Im Allgemeinen								Die Selbstunterstützten nach der Art des Zusammenlebens									
Die Selbstunterstützten							Die Mitunterstützten	einzelne Personen	F a m i l i e n								
überhaupt		männlich		weiblich		geschl.			offener	überhaupt		Männ. m. Ehefr. u. mit od. ohne Kind.		Männer ohne Ehefrauen mit Kind		Frauenzimmer ohne Ehemänn. m. Kind.	
Die in								Die in									
geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener	geschl.	offener
Armenpflege Unterstützten								Armenpflege Unterstützten									
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
48,36	51,64	64,43	35,57	30,54	69,46	3,90	96,10	67,96	32,04	5,02	94,98	2,03	97,97	26,32	73,68	6,84	93,16
42,37	57,63	37,35	62,65	44,69	55,31	42,73	57,26	41,95	58,05	43,18	56,82	40,48	59,52	.	100,00	47,73	52,27
27,31	72,69	35,23	64,77	22,98	77,02	21,02	78,98	27,17	72,83	27,63	72,37	35,00	65,00	40,00	60,00	16,13	83,87
29,27	70,73	41,18	58,82	20,83	79,17	19,44	80,56	35,72	64,28	15,38	84,62	25,00	75,00	33,33	66,67	.	100,00
.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.
45,89	54,11	60,94	39,06	31,14	68,86	8,41	91,59	62,10	37,90	10,16	89,84	8,33	91,67	27,59	72,41	10,89	89,11
42,77	57,23	54,36	45,64	31,91	68,09	5,33	94,67	55,76	44,24	4,00	96,00	6,25	93,75	.	100,00	1,69	98,31
29,96	70,04	31,65	68,35	29,05	70,95	35,83	64,17	29,59	70,41	31,03	68,97	23,53	76,47	20,00	80,00	47,37	52,63
31,88	68,12	38,89	61,11	27,38	72,62	18,75	81,25	35,35	64,65	23,08	76,92	19,23	80,77	.	100,00	33,33	66,67
22,50	77,50	23,53	76,47	21,74	78,26	9,52	90,48	25,00	75,00	16,67	83,33	28,57	71,43	.	.	.	100,00
28,80	71,20	40,00	60,00	23,53	76,47	24,19	75,81	29,90	70,10	25,00	75,00	14,29	85,71	50,00	50,00	33,33	66,67
20,39	79,61	29,55	70,45	15,96	84,04	23,21	76,79	20,00	80,00	20,93	79,07	19,05	80,95	.	100,00	25,00	75,00
33,33	66,67	28,57	71,43	35,00	65,00	.	100,00	40,91	59,09	.	100,00	.	100,00	.	.	.	100,00
17,86	82,14	40,00	60,00	13,04	86,96	43,75	56,25	13,64	86,36	33,33	66,67	33,33	66,67	.	.	33,33	66,67
16,67	83,33	20,00	80,00	15,49	84,51	8,62	91,38	20,55	79,45	4,35	95,65	12,50	87,50	.	.	.	100,00
22,22	77,78	40,00	60,00	.	100,00	.	100,00	33,33	66,67	.	100,00	.	.	.	.	.	100,00
31,28	68,72	41,71	58,29	24,81	75,19	16,78	83,22	36,70	63,30	16,10	83,90	15,42	84,58	14,29	85,71	17,06	82,94
64,91	35,09	82,53	17,47	22,42	77,58	4,51	95,49	76,92	23,08	3,23	96,77	5,66	94,34	.	100,00	1,56	98,44
13,64	86,36	16,67	83,33	12,50	87,50	7,69	92,31	12,50	87,50	16,67	83,33	16,67	83,33	.	.	16,67	83,33
17,50	82,50	28,95	71,05	13,93	86,07	8,00	92,00	25,58	74,42	8,11	91,89	14,29	85,71	50,00	50,00	5,17	94,83
20,94	79,06	19,44	80,56	21,85	78,15	23,33	76,67	20,61	79,39	21,67	78,33	16,13	83,87	.	.	27,58	72,42
32,31	67,69	37,50	62,50	27,27	72,73	13,43	86,57	42,86	57,14	13,04	86,96	14,29	85,71	.	.	11,11	88,89
22,03	77,97	27,85	72,15	17,35	82,65	27,21	72,79	22,41	77,59	21,31	78,69	21,05	78,95	50,00	50,00	19,05	80,95
31,54	68,45	34,69	65,31	29,63	70,37	36,89	63,11	27,59	72,41	39,53	60,47	35,00	65,00	50,00	50,00	42,86	57,14
48,28	51,82	36,36	63,64	55,56	44,44	20,00	80,00	48,15	51,85	50,00	50,00	100,00	.	.	.	.	100,00
32,26	67,74	18,18	81,82	40,00	60,00	37,50	62,50	25,00	75,00	57,14	42,86	.	100,00	100,00	.	100,00	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43,64	56,36	62,71	37,29	22,12	77,88	16,08	83,92	53,30	46,70	15,52	84,48	16,11	83,89	28,57	71,43	14,15	85,85
28,81	71,19	48,00	52,00	14,71	85,29	40,91	59,09	22,86	77,14	37,50	62,50	30,00	70,00	100,00	.	27,27	72,73
32,26	67,74	41,89	58,11	25,89	74,11	40,89	59,11	30,25	69,75	35,82	64,18	47,22	52,78	50,00	50,00	18,52	81,48
66,67	33,33	60,00	40,00	70,59	29,41	70,83	29,17	65,71	34,29	68,42	31,58	63,33	36,67	.	.	72,73	27,27
22,63	77,37	31,82	68,18	18,28	81,72	27,59	72,41	19,19	80,81	31,58	68,42	18,18	81,82	50,00	50,00	36,00	64,00
16,36	83,64	35,00	65,00	5,71	94,29	36,36	63,64	10,26	89,74	31,25	68,75	42,86	57,14	.	.	22,22	77,78
21,59	78,41	25,42	74,58	19,66	80,34	33,33	66,67	19,01	80,99	27,27	72,73	29,17	70,83	100,00	.	20,69	79,31
32,35	67,65	47,37	52,63	21,52	78,48	39,33	60,67	31,46	68,54	34,04	65,96	48,00	52,00	.	.	18,18	81,82
.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	.	.	100,00	.	100,00	.	.	.	100,00
29,16	70,84	39,20	60,80	23,17	76,83	39,11	60,89	26,26	73,74	34,94	65,06	39,84	60,16	72,73	27,27	27,41	72,59
36,05	63,95	50,79	49,21	25,00	75,00	23,50	76,50	44,83	55,17	23,33	76,67	32,00	68,00	.	100,00	18,75	81,25
18,18	81,82	9,00	90,91	21,21	78,79	3,85	96,15	23,33	76,67	7,14	92,86	14,29	85,71	.	.	.	100,00
20,59	79,41	34,29	65,71	13,43	86,57	20,88	79,12	23,08	76,92	16,22	83,78	14,29	85,71	100,00	.	13,64	86,36
41,54	58,46	47,22	52,78	34,48	65,52	29,46	70,54	51,85	48,15	34,21	65,79	31,25	68,75	100,00	.	33,33	66,67
29,75	70,25	36,67	63,33	25,51	74,49	22,22	77,78	35,00	65,00	20,69	79,31	19,23	80,77	.	100,00	22,58	77,42
37,50	62,50	66,67	33,33	27,28	72,72	58,62	41,38	20,00	80,00	66,67	33,33	80,00	20,00	.	.	50,00	50,00
30,81	69,19	42,50	57,50	27,27	72,73	33,74	66,26	28,16	71,84	34,78	65,22	40,00	60,00	66,67	33,33	30,43	69,57
26,92	73,08	20,00	80,00	30,10	69,81	17,95	82,05	26,32	73,68	28,57	71,43	22,22	77,78	.	100,00	36,36	63,64
100,00	.	100,00	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30,60	69,40	40,71	59,29	25,10	74,90	26,40	73,60	32,99	67,01	26,80	73,20	28,69	71,31	40,00	60,00	24,71	75,29
16,42	83,58	14,29	85,71	17,39	82,61	.	100,00	26,83	73,17	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00
26,12	73,88	35,00	65,00	22,34	77,66	13,27	86,73	30,53	69,47	15,38	84,62	8,33	91,67	.	.	18,51	81,49
10,81	89,19	16,67	83,33	5,26	94,74	.	100,00	16,67	83,33	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00
21,33	78,67	44,00	56,00	10,00	90,00	2,94	97,06	25,86	74,14	5,88	94,12	.	100,00	100,00	.	.	100,00
30,95	69,05	43,59	56,41	20,00	80,00	13,64	86,36	35,38	64,62	15,79	84,21	30,00	70,00	.	.	.	100,00
.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	100,00	.	.	.	.	.	100,00
23,06	76,94	33,33	66,67	17,25	82,75	7,52	92,48	28,87	71,13	8,69	91,31	9,09	90,91	25,00	75,00	7,46	92,54
46,35	53,65	63,37	36,63	28,14	71,86	8,72	91,28	61,82	38,18	9,21	90,79	8,47	91,53	24,39	75,61	9,04	90,96
27,23	72,77	33,57	66,43	23,86	76,14	28,41	71,59	27,20	72,80	27,30	72,70	27,58	72,42	41,46	58,54	25,89	74,11
22,32	77,78	33,33	66,67	.	100,00	.	100,00	30,00	70,00	.	100,00	.	100,00	.	.	.	100,00
38,70	61,30	54,12	45,88	26,07	73,93	16,15	83,85	48,20	51,80	16,59	83,41	16,35	83,65	32,93	67,07	15,76	84,24

18\*

Kreis	Bezirk	Ortsarmen-								
		Das unmittelbare Ergebniss der Erhebung								Betrag der tatsächlichen Aufwendungen für die Armenpflege
		Verausgabungen								
		Ordentliche Ausgaben				Ausserordentliche Ausgaben	An andere Armenverbände zur Verabfolgung überlassene Beträge	Vernehmungen von anderen Armenverbänden zur direkten Verabfolgung		
		in Baar	in Naturalien	für sonstige Zwecke	darunter Reiseunterstützung					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . . . .	171 094	51 484	46 857	1787	.	5 764	39 424	235 775	2,77
	Amt Riddagshausen . . . . .	8 515	4 436	985	469	400	513	194	14 655	0,77
	Amt Vechelde . . . . .	5 610	3 129	359	41	.	427	119	9 406	0,60
	Amt Thedinghausen . . . . .	2 965	1 279	54	1	.	26	.	4 324	0,99
	Landarmenverband . . . . .	(1 343)	(59)	(152)	.	.	(16 337)	.	(17 891)	.
	Summa	188 184	60 328	48 255	2298	400	6 730	39 737	264 160	2,13
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . . . .	18 096	20 320	10 515	567	15 500	1 313	14 762	50 982	3,79
	Amt Wolfenbüttel . . . . .	10 079	1 329	347	216	2 886	485	325	14 801	0,86
	Stadt Schöppenstedt . . . . .	2 645	5 235	.	17	329	25	296	7 938	2,39
	Flecken Hessen . . . . .	2 724	170	.	6	.	.	.	2 894	1,23
	Amt Schöppenstedt . . . . .	4 976	1 583	395	240	338	910	144	8 058	0,86
	Amt Salder . . . . .	11 311	726	265	33	372	750	841	12 583	0,83
	Flecken Neustadt-Harzburg . . . . .	1 224	.	.	13	.	.	.	1 224	0,50
	Flecken Oker . . . . .	677	66	102	6	.	20	.	865	0,38
	Amt Harzburg . . . . .	3 769	37	84	1	.	75	.	3 965	0,76
	Landarmenverband . . . . .	(1 095)	.	(3)	(3)	.	(4 728)	(12)	(5 814)	.
Summa	55 501	29 466	11 708	1099	19 425	3 578	16 368	103 310	1,46	
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . . . .	22 858	10 844	3 582	74	.	164	15 868	21 580	2,20
	Amt Helmstedt . . . . .	896	168	40	1	.	55	.	1 159	0,33
	Stadt Schöningen . . . . .	7 718	2 088	1 383	18	.	1 383	2 030	10 542	1,52
	Amt Schöningen . . . . .	7 834	1 849	322	102	.	1 336	231	11 110	1,02
	Stadt Königslutter . . . . .	2 316	1 370	218	.	.	430	378	3 956	1,38
	Amt Königslutter . . . . .	6 199	1 216	341	55	.	204	237	7 723	0,68
	Amt Vorsfelde . . . . .	2 464	1 557	187	17	11	1 304	411	5 112	0,43
	Flecken Calvörde . . . . .	810	835	73	2	.	120	52	1 786	0,89
	Amt Calvörde . . . . .	726	239	152	.	.	.	.	1 117	0,46
	Landarmenverband . . . . .	.	.	.	.	.	(9 417)	(127)	(9 290)	.
Summa	51 821	20 166	6 298	269	11	4 996	19 207	64 085	1,04	
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . . . .	2 168	1 000	772	8	400	24	370	3 994	1,53
	Amt Gandersheim . . . . .	2 730	2 455	408	13	.	.	250	5 343	0,55
	Stadt Seesen . . . . .	334	2 766	244	49	441	70	855	3 000	0,78
	Amt Seesen . . . . .	3 502	880	283	1	418	32	344	4 771	0,56
	Flecken Langelsheim . . . . .	1 212	432	223	16	.	.	100	1 767	0,69
	Amt Lutter a. B. . . . .	3 582	1 571	573	207	13 290	34	574	18 476	2,10
	Amt Greene . . . . .	3 029	1 367	139	6	.	195	774	3 956	0,48
	Landarmenverband . . . . .	(246)	.	(2)	(2)	.	(428)	.	(676)	.
Summa	16 557	10 471	2 642	300	14 549	355	3 267	41 307	0,93	
Holzminden	Stadt Holzminden . . . . .	2 269	5 237	8 491	2514	.	269	565	15 701	1,95
	Flecken Bevern . . . . .	661	105	40	.	.	111	.	917	0,43
	Amt Holzminden . . . . .	2 611	1 031	586	.	471	285	237	4 747	0,65
	Stadt Stadtoldendorf . . . . .	844	3 155	226	14	.	7	625	3 607	1,40
	Amt Stadtoldendorf . . . . .	2 967	4 108	200	5	2	21	246	7 052	0,75
	Stadt Eschershausen . . . . .	375	302	9	.	294	9	115	874	0,61
	Amt Eschershausen . . . . .	2 627	1 513	224	2	11 214	131	.	15 709	1,56
	Amt Ottenstein . . . . .	1 191	1 069	69	6	.	.	.	2 329	0,58
	Landarmenverband . . . . .	(3)	(16)	(1)	(1)	.	(1 998)	(166)	(1 852)	.
Summa	13 545	16 520	9 845	2541	11 981	833	1 788	50 936	1,13	
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . . . .	6 311	429	181	.	.	90	1 340	5 671	0,94
	Amt Blankenburg . . . . .	3 947	277	487	8	2	226	672	4 267	0,55
	Stadt Hasselfelde . . . . .	2 140	.	131	.	368	228	8	2 859	1,17
	Amt Hasselfelde . . . . .	1 631	48	39	2	.	.	145	1 573	0,31
	Amt Walkenried . . . . .	1 891	170	61	4	.	63	33	2 152	0,43
	Landarmenverband . . . . .	(53)	.	.	.	.	(1 430)	.	(1 483)	.
Summa	15 920	924	899	14	370	607	2 198	16 522	0,63	
Herzogthum	Städte und Orte über 2000 Einwohner	246 476	105 838	73 047	5085	17 332	10 027	76 788	375 932	2,31
	Die übrigen Landgemeinden . . . . .	95 052	32 037	6 600	1436	29 404	7 072	5 777	164 388	0,78
	Landarmenverband . . . . .	(2 740)	(75)	(158)	(6)	.	(34 338)	(305)	(37 006)	.
Herzogthum		341 528	137 875	79 647	6521	46 736	17 099	82 565	540 320	1,46

verband											Staat					
Betrag der ordentlichen Aufwendungen für die Armenpflege				Betrag der directen Aufwendungen für die Unterstützten				Verhältniss der einzelnen Arten der ordentlichen Unterstützungen zu einander			Aus der Kloster-Rein-Ertrags-Casse			Brennholz-unterstützungen		
überhaupt Sp. 3—5	auf den Kopf der			überhaupt Sp. 3 u. 4	auf den Kopf der			Baar	Natu-ralien	Son-stiges	absolut	auf den Kopf der		absolut	auf den Kopf der	
	Bevöl-kerung	Unter-stützten	Selbst-unter-stützten		Bevöl-kerung	Unter-stützten	Selbst-unter-stützten					Bevöl-kerung	Unter-stützten		Bevöl-kerung	Unter-stützten
M	M	M	M	M	M	M	M	°/o	°/o	°/o	M	M	M	M	M	M
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
269 435	3,16	55,52	92,79	222 578	2,61	44,58	82,80	63,5	19,1	17,4	36 173	0,42	96,72	7 785	0,09	15,30
13 936	0,74	28,11	53,19	12 951	0,68	26,11	49,43	61,1	31,8	7,1	1 183	0,07	73,94	432	0,02	8,00
9 098	0,58	21,41	36,54	8 739	0,56	20,56	35,10	61,7	34,4	3,9	269	0,02	67,25	967	0,06	8,95
4 298	0,98	55,82	104,83	4 244	0,97	55,12	103,51	68,9	29,8	1,3	234	0,05	78,00	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	86,4	3,8	9,8	.	.	.	.	.	.
296 767	2,39	49,46	91,34	248 512	2,00	41,42	76,49	63,4	20,3	16,3	37 859	0,31	95,36	9 184	0,07	13,69
48 931	3,64	59,89	98,26	38 416	2,86	47,02	77,14	37,0	41,5	21,5	9 529	0,71	86,63	4 035	0,30	8,87
11 755	0,69	33,88	51,78	11 408	0,67	32,88	50,26	85,7	11,3	3,0	1 125	0,07	112,50	1 039	0,06	8,96
7 880	2,37	33,67	57,10	7 880	2,37	33,67	57,10	33,6	66,4	.	449	0,13	74,83	777	0,23	4,39
2 894	1,23	47,44	72,35	2 894	1,23	47,44	72,35	94,1	5,9	.	380	0,16	126,67	51	0,02	7,29
6 954	0,74	37,19	55,63	6 559	0,70	35,08	52,47	71,6	22,8	5,6	90	0,01	90,00	307	0,03	7,49
12 302	0,81	26,92	44,57	12 037	0,79	26,34	43,61	91,9	5,9	2,2	328	0,02	46,86	1 304	0,09	11,96
1 224	0,50	34,00	45,33	1 224	0,50	34,00	45,33	100,0	.	.	835	0,34	139,17	375	0,16	22,06
845	0,37	19,20	30,18	743	0,32	16,89	27,25	80,1	7,8	12,1	.	.	.	31	0,01	15,50
3 890	0,75	25,26	40,52	3 806	0,73	24,71	39,65	96,9	0,9	2,2	510	0,10	72,86	323	0,06	16,15
.	.	.	.	.	.	.	.	99,7	.	0,3	.	.	.	.	.	.
96 675	1,37	41,10	66,04	84 967	1,20	36,13	58,04	57,4	30,5	12,1	13 246	0,19	88,31	8 242	0,11	8,73
37 284	3,81	36,30	48,99	33 702	3,44	32,82	44,29	61,3	29,1	9,6	5 564	0,57	95,93	1 614	0,16	17,74
1 104	0,31	15,77	25,09	1 064	0,30	15,20	24,18	81,2	15,2	3,6	120	0,03	120,00	393	0,11	6,66
11 189	1,62	33,40	69,93	9 806	1,42	29,27	61,29	68,9	18,7	12,4	893	0,13	49,61	452	0,07	14,58
10 005	0,92	32,17	52,38	9 683	0,88	31,14	50,70	78,3	18,5	3,2	622	0,06	62,20	472	0,04	6,56
3 904	1,36	29,57	60,06	3 686	1,37	27,92	56,71	59,3	35,1	5,6	804	0,28	73,09	524	0,18	11,15
7 756	0,69	24,78	43,82	7 415	0,66	23,69	41,89	79,9	15,7	4,4	493	0,04	49,30	831	0,08	8,31
4 208	0,35	18,06	32,37	4 021	0,34	17,26	30,93	58,6	37,0	4,4	1 039	0,09	61,12	713	0,06	18,28
1 718	0,85	50,53	59,24	1 645	0,82	48,38	56,73	47,1	48,6	4,3	150	0,07	50,00	192	0,10	19,20
1 117	0,46	23,77	36,03	965	0,39	20,53	31,13	65,0	21,4	13,6	30	0,01	30,00	13	.	13,00
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78 285	1,27	31,29	49,30	71 987	1,17	28,77	45,33	66,2	25,8	8,0	9 715	0,16	75,31	5 204	0,08	11,50
3 940	1,51	31,52	66,78	3 168	1,21	25,34	53,69	55,0	25,4	19,6	1 580	0,61	68,70	1 011	0,38	12,80
5 593	0,58	14,38	30,07	5 185	0,54	13,33	27,88	48,8	43,9	7,3	90	0,01	45,00	294	0,03	7,95
3 344	0,81	32,78	61,93	3 100	0,75	30,39	57,41	10,0	82,7	7,3	2 064	0,50	64,50	410	0,10	18,64
4 665	0,54	20,82	34,05	4 382	0,51	19,56	31,99	75,1	18,9	6,0	357	0,04	71,40	304	0,04	8,94
1 867	0,73	21,22	33,95	1 644	0,64	18,68	29,89	64,9	23,2	11,9	120	0,05	40,00	129	0,05	8,60
5 726	0,65	19,34	32,53	5 153	0,58	17,41	29,28	62,6	27,4	10,0	761	0,09	63,42	792	0,09	6,39
4 535	0,56	20,16	33,35	4 396	0,54	19,54	32,32	66,8	30,1	3,1	804	0,10	67,00	565	0,07	6,28
.	.	.	.	.	.	.	.	99,2	.	0,8	.	.	.	.	.	.
29 670	0,67	20,35	36,81	27 028	0,61	18,54	33,53	55,8	35,3	8,9	5 776	0,13	64,89	3 505	0,08	8,76
15 997	1,99	48,48	108,82	7 506	0,93	22,74	51,06	14,2	32,7	53,1	2 550	0,32	94,44	416	0,05	11,56
806	0,38	11,51	18,32	766	0,36	10,94	17,41	82,0	13,0	5,0	300	0,14	300,00	174	0,08	7,56
4 228	0,58	21,91	41,45	3 642	0,49	18,87	35,71	61,7	24,4	13,9	624	0,09	69,33	553	0,07	6,43
4 225	1,64	23,87	65,00	3 999	1,56	22,59	61,52	20,0	74,7	5,3	872	0,34	87,20	225	0,09	10,71
7 275	0,77	25,62	46,04	7 075	0,75	24,91	38,24	40,8	56,5	2,7	60	0,01	30,00	694	0,07	6,55
686	0,48	12,94	28,58	677	0,47	12,77	28,21	54,7	44,0	1,3	295	0,21	147,50	150	0,10	8,33
4 364	0,43	13,03	25,37	4 140	0,41	12,36	24,07	60,2	34,7	5,1	388	0,04	55,43	438	0,04	6,54
2 329	0,58	19,90	29,86	2 260	0,56	19,32	28,97	51,1	45,9	3,0	99	0,02	49,50	206	0,05	7,92
.	.	.	.	.	.	.	.	15,0	80,0	5,0	.	.	.	.	.	.
39 910	0,88	25,53	50,26	30 065	0,67	19,24	37,87	33,9	41,4	24,7	5 188	0,11	86,33	2 856	0,06	7,46
6 921	1,15	54,07	103,30	6 740	1,12	52,66	100,60	91,2	6,2	2,6	3 627	0,60	106,67	1 355	0,23	22,21
4 711	0,60	20,31	35,16	4 224	0,54	18,21	31,52	83,8	5,9	10,3	1 104	0,14	39,43	707	0,09	11,59
2 271	0,93	36,05	61,38	2 140	0,87	33,97	57,84	94,2	.	5,8	279	0,11	34,88	164	0,07	7,13
1 718	0,34	15,76	22,91	1 679	0,33	15,40	22,39	94,9	2,8	2,3	478	0,09	26,56	604	0,12	4,91
2 122	0,41	16,58	25,26	2 061	0,40	16,10	24,54	89,1	8,0	2,9	1 583	0,31	34,11	274	0,05	8,84
.	.	.	.	.	.	.	.	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
17 743	0,67	26,68	44,47	16 844	0,64	25,33	42,22	89,7	5,2	5,1	7 071	0,27	52,38	3 104	0,12	10,38
425 361	2,62	48,07	85,31	352 314	2,17	39,81	70,66	57,9	24,9	17,2	66 464	0,41	91,17	19 870	0,12	12,09
133 689	0,64	23,67	40,67	127 089	0,61	22,50	38,66	71,1	24,0	4,9	12 391	0,06	53,64	12 225	0,06	8,13
.	.	.	.	.	.	.	.	92,2	2,5	5,3	.	.	.	.	.	.
559 050	1,50	38,45	67,36	479 403	1,29	32,97	57,76	61,1	24,7	14,2	78 855	0,31	82,14	32 095	0,09	10,20



Kreis	Bezirk	S t a a t						K r e i s								
		Brod-korn- unterstützungen			I n g e s a m m t			Aus dem Dispositions- fonds der Staats- behörde			Aus dem Dispositions- fonds des Kreisaus- schusses			Behuf Aufnahme in eine Anstalt		
		ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten
		№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№
1.	2.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . .	474	0.01	24,95	44 432	0.52	49,26	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amt Riddagshausen . . .	275	0.01	21,15	1890	0.10	22,77	3 289	0.18	18,27	.	.	.	3 649	0.19	202,72
	Amt Vechelde . . .	439	0.03	20,90	1 675	0.11	12,59	4 137	0.26	16,22	.	.	.	3 234	0.21	248,77
	Amt Thedinghausen . . .	.	.	.	234	0.05	78,00	400	0.09	8,17	.	.	.	1 492	0.34	149,20
	Landarmenverband . . .	.	.	.	17 891	0.14	51,41	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	1 188	0.01	22,42	66 122	0.53	45,01	7 826	0.06	16,17	.	.	.	8 375	0.07	204,27
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . .	765	0.06	15,61	14 329	1.07	23,34	.	.	.	30	.	30,00	2 926	0.22	48,77
	Amt Wolfenbüttel . . .	323	0.02	12,42	2 487	0.15	16,36	1 985	0.12	9,73	3 575	0.21	24,00	1 892	0.11	59,13
	Stadt Schöppenstedt . . .	97	0.03	19,40	1 323	0.39	7,04	.	.	.	.	.	.	561	0.17	51,00
	Flecken Hessen . . .	36	0.01	12,00	467	0.19	35,92	78	0.03	9,75	159	0.07	22,71	.	.	.
	Amt Schöppenstedt . . .	161	0.02	14,64	558	0.06	10,53	907	0.10	9,86	2 055	0.22	26,01	828	0.09	92,00
	Amt Salder . . .	360	0.02	13,85	1 992	0.13	14,03	1 961	0.13	10,32	5 298	0.35	23,65	1 564	0.10	68,00
	Flecken Neustadt-Harzburg	115	0.05	14,38	1 325	0.55	42,74	363	0.15	9,08	492	0.20	27,33	.	.	.
	Flecken Oker . . .	37	0.02	12,33	68	0.03	13,60	267	0.11	8,61	261	0.11	17,40	175	0.08	58,33
	Amt Harzburg . . .	238	0.05	17,00	1 071	0.21	26,12	1 072	0.21	8,00	1 786	0.34	23,19	430	0.08	107,50
	Landarmenverband . . .	.	.	.	5 814	0.08	67,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	2 132	0.03	14,70	29 434	0.42	22,21	6 633	0.09	9,49	13 656	0.19	23,96	8 376	0.12	58,99
Helmstedt	Stadt Helmstedt . . .	693	0.07	17,77	7 871	0.80	41,87	1 981	0.20	11,52	95	0.01	47,50	3 041	0.31	168,94
	Amt Helmstedt . . .	141	0.04	15,67	654	0.18	9,48	290	0.08	10,56	.	.	.	1 814	0.52	259,14
	Stadt Schöningen . . .	278	0.04	13,90	1 623	0.24	23,52	470	0.07	16,79	.	.	.	4 110	0.59	186,82
	Amt Schöningen . . .	308	0.03	12,32	1 402	0.13	13,10	360	0.03	12,41	225	0.02	225,00	3 392	0.31	212,00
	Stadt Königslutter . . .	136	0.05	13,60	1 464	0.51	21,53	235	0.08	14,69	.	.	.	1 088	0.38	51,81
	Amt Königslutter . . .	244	0.02	13,56	1 568	0.14	12,25	707	0.06	20,20	.	.	.	1 830	0.16	122,00
	Amt Vorsfelde . . .	399	0.03	15,96	2 151	0.18	26,56	1 633	0.14	13,61	146	0.01	146,00	3 579	0.30	223,69
	Flecken Calvörde . . .	18	0.01	18,00	360	0.18	25,71	200	0.10	28,57	100	0.05	100,00	842	0.42	210,50
	Amt Calvörde . . .	41	0.02	20,50	84	0.03	21,00	120	0.05	12,00	.	.	.	525	0.22	262,50
	Landarmenverband . . .	.	.	.	9 290	0.15	38,55	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	2 258	0.04	15,15	26 467	0.43	27,31	5 996	0.09	13,78	566	0.01	113,20	20 221	0.33	167,13
Gandersheim	Stadt Gandersheim . . .	276	0.11	16,22	2 867	1.10	24,09	285	0.11	17,81	506	0.19	26,63	864	0.33	78,55
	Amt Gandersheim . . .	477	0.05	13,63	861	0.09	11,64	514	0.05	13,18	1 937	0.20	19,57	1 534	0.16	80,74
	Stadt Seesen . . .	239	0.06	15,93	2 713	0.66	39,32	225	0.05	17,31	659	0.16	32,95	597	0.14	85,29
	Amt Seesen . . .	271	0.03	12,32	932	0.11	15,28	291	0.03	12,65	1 841	0.22	20,46	1 961	0.23	78,44
	Flecken Langelsheim . . .	55	0.02	13,75	304	0.12	13,82	70	0.03	14,00	350	0.14	17,50	372	0.14	53,14
	Amt Lutter a. Bbge. . .	191	0.02	10,61	1 744	0.20	11,32	216	0.02	14,40	1 443	0.17	16,21	1 264	0.14	90,29
	Amt Greene . . .	741	0.09	13,98	2 110	0.26	13,61	221	0.03	13,81	1 432	0.18	19,35	1 993	0.24	117,23
	Landarmenverband . . .	.	.	.	676	0.02	67,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	2 250	0.05	13,72	12 207	0.28	18,38	1 822	0.04	14,35	8 168	0.18	19,87	8 585	0.19	85,85
Holzminden	Stadt Holzminden . . .	219	0.02	21,90	3 185	0.39	43,63	1 046	0.13	10,90	.	.	.	3 064	0.38	69,63
	Flecken Bevern . . .	441	0.21	17,64	915	0.43	18,67	211	0.10	16,23	.	.	.	90	0.04	30,00
	Amt Holzminden . . .	1 925	0.26	16,88	3 102	0.42	14,84	834	0.11	16,68	.	.	.	1 452	0.20	58,08
	Stadt Stadtoldendorf . . .	364	0.14	18,20	1 461	0.57	28,65	285	0.11	13,57	.	.	.	832	0.32	59,43
	Amt Stadtoldendorf . . .	2 804	0.30	16,89	3 558	0.38	12,98	827	0.09	18,38	.	.	.	4 385	0.46	125,29
	Stadt Eschershausen . . .	243	0.17	16,20	688	0.48	19,66	215	0.15	11,94	.	.	.	292	0.21	73,00
	Amt Eschershausen . . .	1 161	0.11	17,33	1 987	0.19	14,09	426	0.04	19,36	.	.	.	4 199	0.42	144,79
	Amt Ottenstein . . .	366	0.09	16,64	671	0.16	13,42	358	0.09	12,34	.	.	.	1 366	0.34	105,08
	Landarmenverband . . .	.	.	.	1 852	0.04	59,74	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	7 523	0.17	17,14	17 419	0.39	19,08	4 202	0.09	14,29	.	.	.	15 680	0.35	93,89
Blankenburg	Stadt Blankenburg . . .	80	0.01	20,00	5 062	0.84	51,13	291	0.05	10,39	30	.	30,00	1 557	0.26	129,75
	Amt Blankenburg . . .	412	0.05	13,73	2 223	0.28	18,68	536	0.07	9,40	1 705	0.22	20,06	1 780	0.23	136,99
	Stadt Hasselfelde . . .	310	0.13	14,09	753	0.31	14,21	138	0.05	9,86	.	.	.	319	0.13	79,75
	Amt Hasselfelde . . .	914	0.18	14,06	1 996	0.39	9,69	544	0.11	9,38	1 029	0.20	17,44	1 436	0.28	119,67
	Amt Walkenried . . .	1 602	0.31	16,02	3 459	0.67	19,43	882	0.17	9,19	687	0.13	18,08	1 836	0.36	108,00
	Landarmenverband . . .	.	.	.	1 483	0.05	41,19	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	3 318	0.12	15,01	14 976	0.57	21,67	2 391	0.09	9,45	3 451	0.13	18,86	6 928	0.26	119,45
Herzogthum	Städte u. Orte über 2000 Einw.	4 876	0.03	16,87	91 210	0.56	34,26	6 360	0.04	12,09	2 682	0.02	25,79	20 730	0.13	84,61
	Die übrigen Landgemeinden	13 793	0.07	15,64	38 409	0.19	14,68	22 510	0.11	12,75	23 159	0.11	21,75	47 435	0.22	123,58
	Landarmenverband . . .	.	.	.	37 006	0.10	49,21	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	18 669	0.05	15,94	166 625	0.45	27,63	28 870	0.08	12,59	25 841	0.07	22,11	68 165	0.18	108,19

Kreis	Bezirk	S t a a t						K r e i s								
		Brod-korn- unterstützungen			I n g e s a m m t			Aus dem Dispositions- fonds der Staats- behörde			Aus dem Dispositions- fonds des Kreisaus- schusses			Behuf Aufnahme in eine Anstalt		
		ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten	ab- solut	Bevöl- kerung	Unter- stütz- ten
		№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№
1.	2.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Braunschweig	Stadt Braunschweig . . .	474	0.01	24,95	44 432	0.52	49,26	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amt Riddagshausen . . .	275	0.01	21,15	1890	0.10	22,77	3 289	0.18	18,27	.	.	.	3 649	0.19	202,72
	Amt Vechelde . . .	439	0.03	20,90	1 675	0.11	12,59	4 137	0.26	16,22	.	.	.	3 234	0.21	248,77
	Amt Thedinghausen . . .	.	.	.	234	0.05	78,00	400	0.09	8,17	.	.	.	1 492	0.34	149,20
	Landarmenverband . . .	.	.	.	17 891	0.14	51,41	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summa	1 188	0.01	22,42	66 122	0.53	45,01	7 826	0.06	16,17	.	.	.	8 375	0.07	204,27
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel . . .	765	0.06	15,61	14 329	1.07	23,34	.	.	.	30	.	30,00	2 926	0.22	48,77
	Amt Wolfenbüttel . . .	323	0.02	12,42	2 487	0.15	16,36	1 985	0.12	9,73	3 575	0.21	24,00	1 892	0.11	59,13
	Stadt Schöppenstedt . . .	97	0.03	19,40	1 323	0.39	7,04	.	.	.	.	.	.	561	0.17	51,00
	Flecken Hessen . . .	36	0.01	12,00	467	0.19	35,92	78	0.03	9,75	159	0.07	22,71	.	.	.
	Amt Schöppenstedt . . .	161	0.02	14,64	558	0.06	10,53	907	0.10	9,86	2 055	0.22	26,01	828	0.09	9

